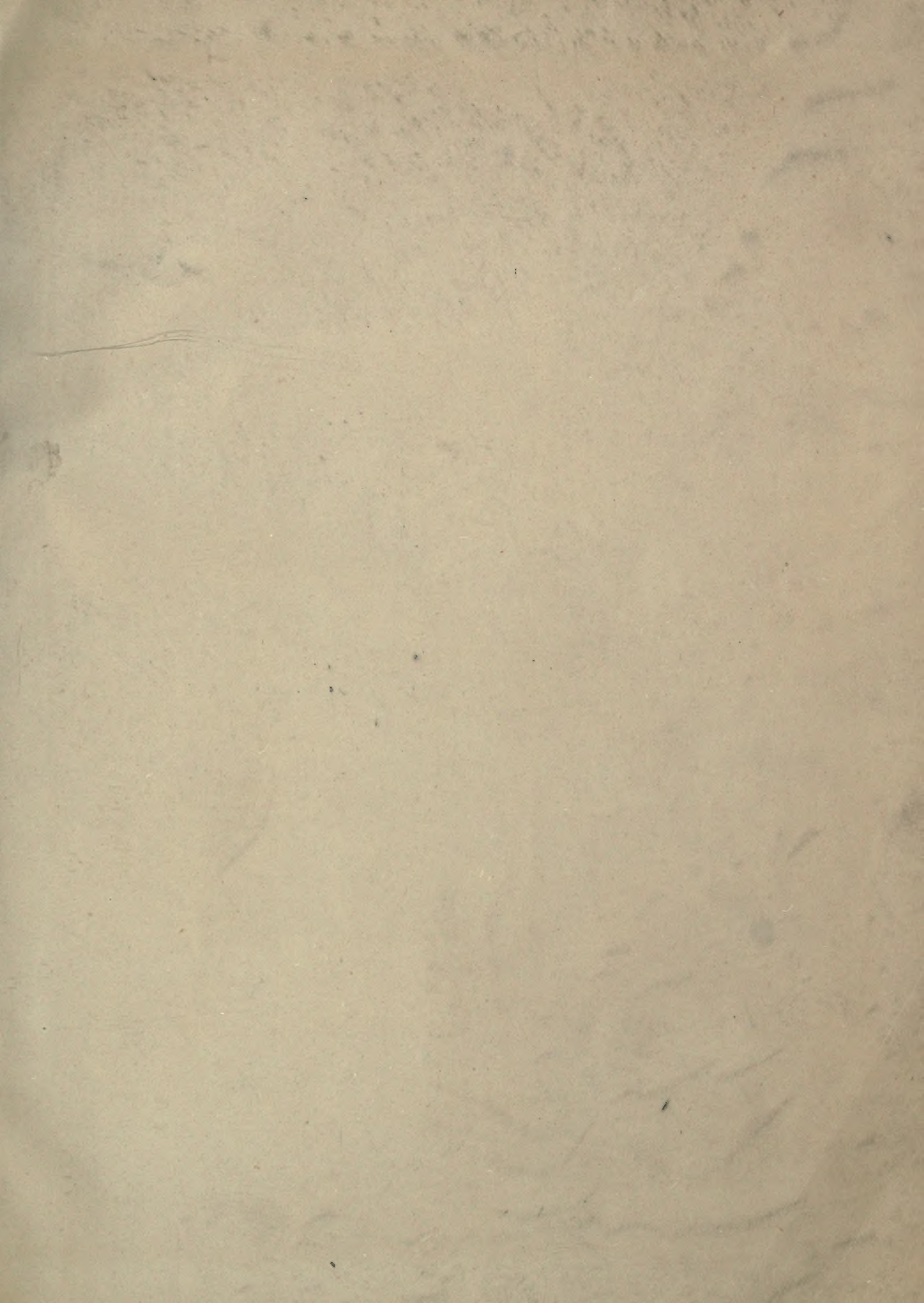
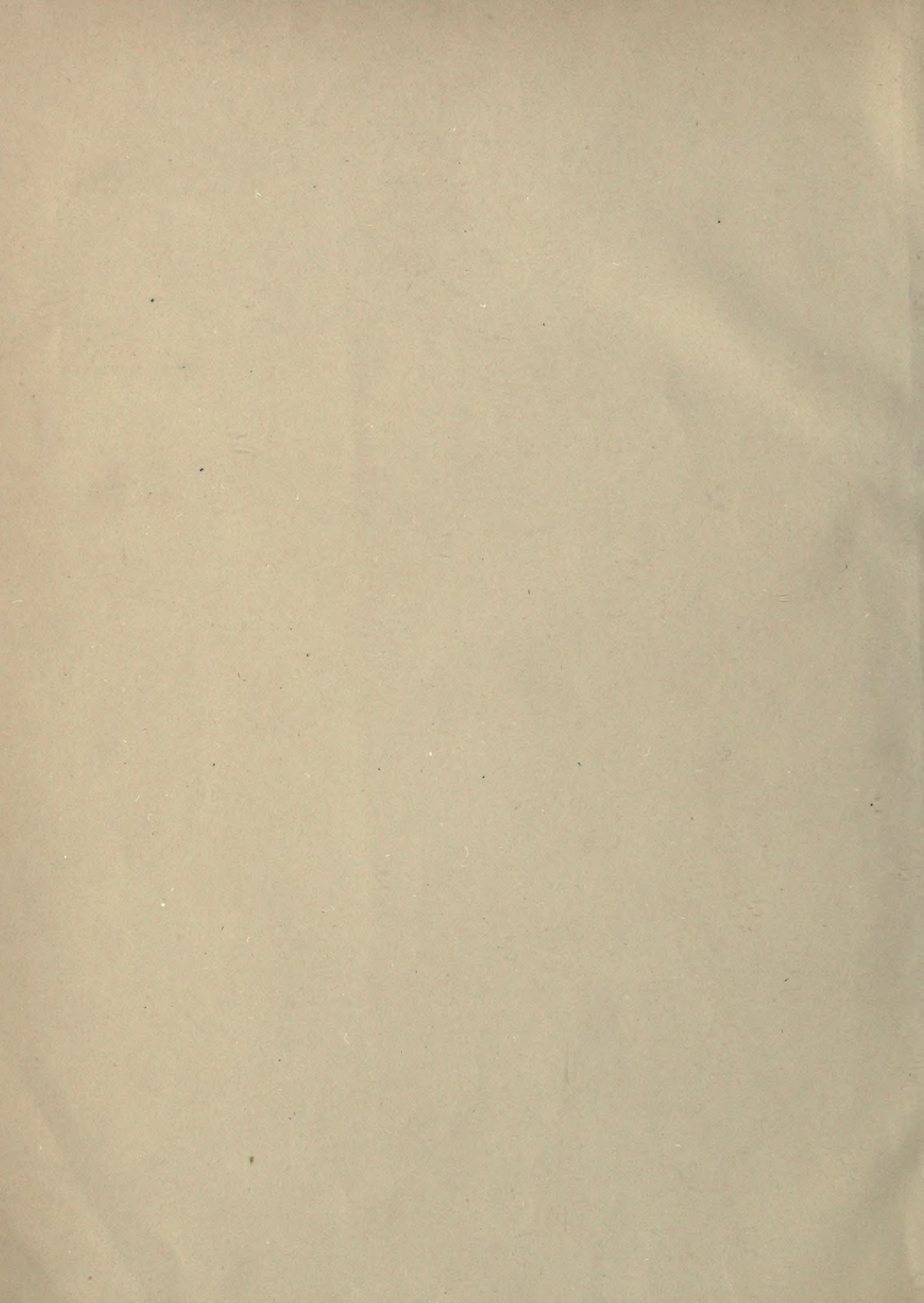

UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 01768538 9







KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

HEINRICH SCHLIEMANN'S SAMMLUNG
TROJANISCHER ALTERTÜMER

BESCHRIEBEN VON HUBERT SCHMIDT

HERAUSGEGEBEN VON DER GENERAL-VERWALTUNG



MIT 9 TAFELN, 2 BEILAGEN UND 1176 TEXTABBILDUNGEN

BERLIN
GEORG REIMER
1902.

Die käuflichen Gipsabgüsse der Schliemann-Sammlung.

Nach dem von der General-Verwaltung herausgegebenen Verzeichniss. Berlin 1902.

Nr. der Formerei.	Gegenstand.	Material des Originals.	Preis. M.	Pf.
	I. Gefässe.			
800	**Schale** mit hohem Fuss. Kat. Nr. 265, I. Ansdlg.	Thon	2	50
801	**Primitiver Napf** mit Henkel und Hohlfuss. Kat. Nr. 273, II.—V. Ansdlg. I. Gr. 1	„	2	—
802	**Gesichtsvase.** Typus[a]. Kat. Nr. 306, II.—V. Ansdlg. Gr. 2	„	1	20
803	**Deckel zur Gesichtsvase.** Typus[b]. Kat. Nr. 318, II.—V. Ansdlg. Gr. 2	„	1	50
804	**Abgeschrägte Kanne.** Kat. Nr. 384, II.—V. Ansdlg. Gr. 3	„	1	50
805	**Schnabelkanne.** Kat. Nr. 394, II.—V. Ansdlg. Gr. 3	„	2	50
806	**Schnurösenkrug.** Kat. Nr. 408, II.—V. Ansdlg. Gr 4	„	2	—
807	**Schnurösenflasche.** Kat. Nr. 418, II.—V. Ansdlg. Gr. 4	„	1	50
808	**Deckelamphora.** Kat. Nr. 433, II.—V. Ansdlg. Gr. 4	„	3	—
809	**Stülpdeckel.** Kat. Nr. 482, II.—V. Ansdlg. Gr. 4	„	2	—
810	**Glockenförmiger Becher.** Kat. Nr. 446, II.—V. Ansdlg. Gr. 4	„	1	—
811—814	**4 Deckel für Schnurösengefässe.** Kat. Nr. 486, 490, 491, 493, II.—V. Ansdlg. Gr. 4	„	—	30
815	**Gefäss in Thierform.** Kat. Nr. 608, II.—V. Ansdlg. Gr. 6	„	2	—
816	**Tasse.** Kat. Nr. 728, II.—V. Ansdlg. Gr. 7	„	1	75
817	**Kl. Schnurösengefäss** mit Zierwarze. Kat. Nr. 847, II.—V. Ansdlg. Gr. 8	„	1	20
818	**Kanne** mit Strickhenkel und Zierwarzen. Kat. Nr. 871, II.—V. Ansdlg. Gr. 8	„	2	—
819	**Teller,** rohe Scheibenarbeit. Kat. Nr. 887, II.—V. Ansdlg. Gr. 9	„	1	—
820	**Teller,** Scheibenarbeit mit besonderen technischen Eigentümlichkeiten. Kat. Nr. 904, II.—V. Ansdlg. Gr. 9	„	—	50
821	**Becher,** rohe Scheibenarbeit. Kat. Nr. 959, II.—V. Ansdlg. Gr. 9	„	1	—
822	**Tasse,** rohe Scheibenarbeit. Kat. Nr. 998, II.—V. Ansdlg. Gr. 9	„	1	—
823	**Gesichtsvase.** Typus[b]. Kat. Nr. 1076, II.—V. Ansdlg. Gr. 10	„	1	—
824	**Kanne.** Kat. Nr. 1139, II.—V. Ansdlg. Gr. 11	„	1	25
825	**Becher,** doppelhenklig (Depas). Kat. Nr. 1444, II.—V. Ansdlg. Gr. 13	„	1	50
826	**Kanne,** (Hydria) mit blattförmiger Mündung. Kat. Nr. 1533, II.—V. Ansdlg. Gr. 14	„	1	50
827	**Tasse,** doppelhenklig. Kat. Nr. 1664, II.—V. Ansdlg. Gr. 14	„	1	50
828	**Gesichtsvase,** Typus[b]. Kat. Nr. 1847, II.—V. Ansdlg. Gr. 16	„	1	50
829	**Deckel zur Gesichtsvase,** Typus[b]. Kat. Nr. 1851, II.—V. Ansdlg. Gr. 16	„	—	75
830	**Schnurösenkrug.** Kat. Nr. 1865, II.—V. Ansdlg. Gr. 17	„	3	—
831	**Schnabelkanne.** Kat. Nr. 1867, II.—V. Ansdlg. Gr. 17	„	2	50
832	**Becher.** Kat. Nr. 1870, II.—V. Ansdlg. Gr. 17	„	1	25
833	**Gefäss,** verziert mit einseitigen Halsschmuckmustern. Kat. Nr. 2235, II.—V. Ansdlg. II. Abt.	„	2	—
834	**Schnurösenkrug,** verziert mit Bommelschmuck. Kat. Nr. 2277, II.—V. Ansdlg. II. Abt.	„	3	—

Nr. der Formerei.	Gegenstand.	Material des Originals.	Preis. M.	Pf.
835	**Deckelamphora** mit Schulterdekoration. Kat. Nr. 2309, II.—V. Ansdlg. II. Abt.	Thon	5	—
836	**Kanne,** verziert mit Wellenlinien. Kat. Nr. 3049, VI.—VII. Ansdlg.	„	2	50
837	**Schale** mit 2 Henkeln. Kat. Nr. 3068, VI.—VII. Ansdlg.	„	2	—
838	**Tasse** mykenischer Form. Kat. Nr. 3491, VI.—VII. Ansdlg.	„	1	25
839	**Napf** der Buckelkeramik. Kat. Nr. 3566, VII. Ansdlg.	„	4	—
840	**Kännchen** derselben. Kat. Nr. 3584, VII. Ansdlg.	„	2	—
841	**Kännchen** mit Rillen. Kat. Nr. 3600, VII. Ansdlg.	„	1	50
842	**Henkelnapf** einheimischer Technik. Kat. Nr. 3648, VII. Ansdlg.	„	1	50
	II. Gegenstände aus Metall, Stein, Knochen, Thon.			
843	**Dolch** mit Griff. Kat. Nr. 5842, aus den Schatzfunden	Bronze	1	50
844	**Sichelmesser.** Kat. Nr. 6139, aus den Schatzfunden	„	—	75
845	**Flachcelt.** Kat. Nr. 6178, Einzelfunde I	„	—	60
846	**Messer.** Kat. Nr. 6204, Einzelfunde I	„	—	75
847	**Gussform.** Kat. Nr. 6725, Einzelfunde II	Stein	1	50
848	**Steinbeil.** Kat. Nr. 6931, Einzelfunde IV	„	—	50
849	**Steinhacke.** Kat. Nr. 7118, Einzelfunde IV	„	—	30
850	**Streitaxt.** Kat. Nr. 7182, Einzelfunde IV	„	1	—
851	**Keulenkopf** (Hälfte). Kat. Nr. 7310, Einzelfunde IV	„	—	50
852	**Idol** mit Halsschmuck. Kat. Nr. 7344, Einzelfunde V	Marmor	—	30
853	**Idol** mit Halsschmuck. Kat. Nr. 7354, Einzelfunde V	„	—	30
854	**Idol** mit Halsschmuck. Kat. Nr. 7363, Einzelfunde V	„	—	30
855	**Idol** mit Halsschmuck. Kat. Nr. 7631, Einzelfunde V	Thon	—	75
856	**Stabknauf.** Kat. Nr. 7894, Einzelfunde VII	Stein	—	30
857	**Beschlag.** Kat. Nr. 7954, Einzelfunde VII	Knochen	—	75
858	**Webstuhlgewicht.** Kat. Nr. 8062, Einzelfunde VIII	Thon	—	60
859	**Webstuhlgewicht.** Kat. Nr. 8147, Einzelfunde VIII	„	—	40
860	**Gerät** mit Rille. Kat. Nr. 8386, Einzelfunde VIII	Stein	—	60
861	**Säge.** Kat. Nr. 8547, Einzelfunde VIII	Feuerstein	—	50
862	**Gerät** mit Schaftloch. Kat. Nr. 9037, Einzelfunde VIII	Knochen	—	75

Der vorliegende Katalog der von Heinrich Schliemann im Jahre 1880 dem deutschen Volke als Geschenk überwiesenen und zur Aufstellung in der Reichshauptstadt bestimmten Sammlung seiner in Hissarlik gemachten Funde umfasst auch die späteren Zuwendungen Schliemanns, insbesondere die reichen aus seinem Nachlass durch letztwillige Verfügung hierher gelangten Bestände. Er ist unter Verwertung der Ergebnisse der weiteren in den Jahren 1890, 1893, 1894 in Hissarlik unter Professor Dörpfelds Leitung vorgenommenen Untersuchungen von Hrn. Dr. Hubert Schmidt bearbeitet, der über die von ihm befolgten Grundsätze in der Einleitung selbst Rechenschaft abgelegt hat.

Es steht zu hoffen, dass diese mit Abbildungen reichlich ausgestattete Beschreibung dazu dienen werde, die hochherzige Schenkung Heinrich Schliemanns auch für Diejenigen zugänglicher zu machen, die nicht in der Lage sind, die Sammlung selbst aufzusuchen und eingehender zu studieren.

Berlin, im Februar 1902.

General-Verwaltung der Königlichen Museen.

Einleitung.

Zur Geschichte der Schliemann-Sammlung.

Den Grundstock der Schliemann-Sammlung bildeten eine gemeinsame, im Jahre 1879 überreichte Gabe von Heinrich Schliemann und dem amerikanischen Konsul in den Dardanellen, Frank Calvert, aus dem in der Nähe von Hissarlik auf dem Landgute des letzteren gelegenen Hanai-Tepeh, der in demselben Jahre einer genauen Untersuchung unterzogen worden war (vgl. Fr. Calvert in Schliemann, Ilios S. 784), und ein grosser Pithos aus Hissarlik-Troja (Kat. No. 2531) nebst Steingeräten, Handmühlen, verglasten Ziegeln, Mörtel und dergl., die Rudolf Virchow ebenfalls im Jahre 1879 nach der fünften trojanischen Campagne den königlichen Museen schenkte.

Die eigentliche Sammlung trojanischer Altertümer, die das materielle Ergebnis der fünf ersten trojanischen Campagnen in Hissarlik (1871. 1872. 1873. 1878. 1879) war, wurde auf besondere Anregung Virchow's im Jahre 1880 von Schliemann dem Deutschen Volke „zu ewigem Besitze und ungetrennter Aufbewahrung in der Reichshauptstadt als Geschenk" bestimmt, nachdem sie zuerst im South-Kensington-Museum in London aufgestellt war. Vgl. den kaiserlichen Erlass und das kaiserliche Handschreiben im Staatsanzeiger vom 7. Februar 1881. Noch in demselben Jahre wurde die Sammlung im Kunstgewerbemuseum von Schliemann selbst provisorisch aufgestellt und im Februar 1882 dem Publikum zugänglich gemacht.

Die folgenden Ausgrabungscampagnen brachten der Sammlung weitere Bereicherungen. So zunächst im Jahre 1882. Unter diesem Zuwachs sind bemerkenswert die kleineren Metopenfragmente (Kat. No. 9583—9585), einige Inschriften, sowie das Relief-Medaillon (Kat. No. 9586), während die Heliosmetope (Kat. No. 9582) und die längste Inschrift (Kat. No. 9653) bereits unter dem älteren Bestande sich befanden.

Inzwischen war auch mit der Inventarisierung der Altertümer begonnen worden. Den älteren Bestand bearbeitete im Jahre 1882 A. Milchhöfer im Anschluss an die Aufstellung im Museum, den jüngeren Zuwachs im Jahre 1883 O. Rossbach. Im Jahre 1885 fand die Übersiedelung der Sammlung in das inzwischen neu erbaute Museum für Völkerkunde statt, wo sie der unter der Leitung des Herrn Geh. Rates Dr. Voss stehenden prähistorischen Abteilung angegliedert wurde.

Ein neuer Zuwachs datiert aus dem Jahre 1886, nachdem es Schliemann durch die Vermittlung des damaligen Botschafters in Konstantinopel, v. Radowitz, gelungen war, von der türkischen Regierung die ihr zugefallenen Anteile an den Ausgrabungen der Jahre 1878. 1879. 1882 zurückzukaufen. Schon im vorhergehenden Jahre waren der Sammlung auch nichttrojanische Altertümer, die Funde aus den vermeintlichen Heroengräbern (Tumuli) der Troas zugefallen. Auch diese Neuerwerbungen stellte Schliemann im Jahre 1886 eigenhändig auf, während gleichzeitig stud. phil. Hübner ein Verzeichnis derselben anfertigte.

Das Jahr 1887 brachte eine umfangreiche Sammlung ägyptischer Altertümer, die Schliemann während einer mehrmonatlichen Reise am Nil gesammelt hatte.

Der letzte, grössere Zuwachs wurde der Sammlung nach dem unerwartet schnell und plötzlich am Schlusse des Jahres 1890 eingetretenen Tode des begeisterten Forschers durch die Spende seiner Wittwe zu Teil. Dieser Nachlass enthielt ausser trojanischen Funden auch eine kleinere Sammlung von Altertümern aus Griechenland.

Nach den letzten Ausgrabungen der Jahre 1893 und 1894 überwies die Direktion des ottomanischen Museums in Konstantinopel der Schliemann-Sammlung eine Reihe von Fundstücken aus verschiedenen Schichten, die für die Beurteilung der Ausgrabungsergebnisse von Bedeutung sind.

Schliesslich wäre noch einer kleinen Gruppe von Funden zu gedenken, die den Forschungen A. Körte's in Bos-öjük (Phrygien) zu verdanken sind (vgl. Athen. Mittlg. 1899 S. 1 ff.).

Die Neuordnung der Schliemann-Sammlung.

Die Neuordnung der Schliemann-Sammlung hat sich auf ihre 4 Abteilungen erstreckt. Diese sind:

1. Die Sammlung trojanischer Altertümer.
2. Die Funde aus den Tumuli der Troas und von Phrygien.
3. Die Altertümer aus Griechenland.
4. Die ägyptischen Altertümer.

Das meiste Interesse beanspruchen die Veränderungen, die mit den eigentlich trojanischen Funden vorgenommen wurden. Deswegen mag hier in Kürze ein Bild ihrer alten Aufstellung entworfen werden.

A. Die alte Aufstellung der trojanischen Altertümer.

Die alte, von Schliemann selbst durchgeführte Anordnung der Sammlung, die bis zum Jahre 1895 unverändert beibehalten worden war, beruhte auf den Ergebnissen der noch zu Schliemann's Lebzeiten gewonnenen Ausgrabungsresultate, denen die Darstellungen in den Werken „Ilios“ (1881) und „Troja“ (1884) entsprachen. Demgemäss war unter den 7 über einander liegenden Schichten, die man damals zählte, der Hauptwert auf die Keramik der II. Ansiedelung gelegt, in der Schliemann die Reste des „homerischen“ Troja zu erkennen glaubte.

Auch die Keramik der III.—V. Schicht war jede für sich durch die Aufstellung zur Anschauung gebracht worden, ohne dass dadurch das Bild einer fortlaufenden Entwickelung ermöglicht worden oder charakteristische Unterschiede zwischen den einzelnen keramischen Gruppen erkennbar gewesen wären. Das durch die frühere Aufstellung für die mittleren Schichten gebotene keramische Bild lässt sich einigermassen nach den Angaben in „Ilios“ und „Troja“ rekonstruieren.

Die III. Schicht war in der alten Form und Bedeutung auf Grund der Ausgrabungen vom Jahre 1882 ausgeschieden, nachdem man erkannt hatte, dass die „dritte, verbrannte Stadt“ als zweite Schicht anzusehen ist.

Für die Keramik der IV. Schicht hatten sich wesentliche Unterschiede von der vorhergehenden nicht feststellen lassen. Die Formen ergaben nichts Neues; die Unterschiede in Farbe und Aussehen führte Schliemann auf den Brand zurück, da die Gefässe noch „am offenen Feuer“ gebrannt sein sollten.

Für die V. Schicht hatte Schliemann widersprechende Beobachtungen gemacht. Auf der einen Seite glaubte er einen allgemeinen Verfall zu sehen. Dem

gegenüber hob er auf der anderen Seite eine Menge „glatter, auf der Scheibe gedrehter Topfwaare hervor, welche, wenn man sie mit der vorhergehenden Stadt vergleicht, ganz modern aussieht“.

Dagegen hatte Schliemann für die Keramik der ersten und ältesten Schicht bestimmtere Vorstellungen aus seinen Beobachtungen gewonnen. Sie wusste er nach dem allgemeinen Charakter ihrer Technik und Formen von allem Jüngeren zu unterscheiden. Irrtümlicherweise aber schrieb er den Trägern der ältesten trojanischen Kultur die Kenntnis der Töpferscheibe zu. Die Gefässe (Kat. No. 1456. 2081. 3195. 3949) galten als Produkte der ältesten Bewohner Trojas.

Der VI. Schicht hatte Schliemann zwei durchaus heterogene Gefässgattungen als „lydische“ Topfwaare zugewiesen: Die eine kennzeichnet sich durch ihre entwickelte Technik und ihre vollendeten Formen als höchste Stufe der troischen Keramik, die andere weist neben einer primitiven Technik, die in der Handarbeit und dem schlechten Brande ihren „prähistorischen“ Ursprung nicht verleugnen kann, als charakteristische Formenmerkmale Buckel und Hörner auf, die ihr den Namen „Buckelkeramik“ gegeben haben. Diese unklare Vermischung liegt noch dem Berichte über die Ausgrabungen des Jahres 1890 (S. 18f.) zu Grunde.

Die VII. „Stadt“ vereinigte als oberste Schicht alles jüngere, das als griechisch oder römisch auch sonst bekannt war.

War schon Schliemann's Zuweisung der Funde in die einzelnen Schichten auf Grund eines schematischen Systems der Höhen-, bezw. Tiefenbestimmung nicht unbedenklich, so kamen noch die Resultate der Ausgrabungen des Jahres 1890 hinzu, um die Sachlage völlig zu verändern. Aus diesen ergaben sich auch für die Aufstellung der trojanischen Altertümer drei neue Gesichtspunkte:

1. Man zählte nunmehr 9 Schichten.

2. In der 4. Schicht von oben, also in der VI. Ansiedelung hatte man im Zusammenhange mit den imposanten Bauwerken derselben neben der entwickelten troisch-monochromen Topfwaare Bruchstücke von importierten mykenischen Gefässen gefunden.

3. In der II. Ansiedelung wurden zum ersten Male 3 Bauperioden konstatiert, die auf eine längere Zeit der Entwickelung schliessen liessen.

Es ist klar, dass nunmehr auch die Aufstellung der trojanischen Altertümer als eine veraltete zu betrachten war; Schliemann hätte sicherlich selbst auf Grund der neuen Ausgrabungsresultate eine Neuordnung vorgenommen, wenn ihn nicht das Schicksal von der Durchführung seiner weiteren Pläne abberufen hätte.

B. Die Abgabe der Dubletten.

Die äussere Veranlassung zur Neuordnung der Schliemann-Sammlung war die beabsichtigte Abgabe von Dubletten an andere deutsche Sammlungen. Diese war im Jahre 1893 von A. Michaelis in Strassburg beim Ministerium für geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten angeregt und, nachdem die Erben Schliemann's ihr Einverständnis damit erklärt hatten, durch Allerhöchsten Erlass vom 7. Januar 1895 genehmigt worden.

Die Aufgabe der Dublettenaussonderung wurde im April desselben Jahres J. Poppelreuter, unter Beihilfe zunächst von H. Winnefeld, in der Folge von A. Brückner zugewiesen.

Bald stellte sich die Notwendigkeit einer Neuordnung des Gesamtbestandes der Schliemann-Sammlung heraus. Denn der umfangreiche Nachlass musste mit den alten Beständen vereinigt werden, und praktisch erwies sich die Dublettenaussonderung nur bei einer Neuordnung der ganzen Sammlung durchführbar. Auch aus theoretischen Gründen war nach den Ausgrabungen der Jahre 1893 und 1894, die die Resultate von 1890 nicht nur bestätigt, sondern bezüglich der oberen Schichten VI—IX noch erweitert und vervollständigt hatten, das Bedürfnis der Neuordnung ein dringendes geworden.

Die endgiltige Aussonderung der Dubletten wurde erst später im Zusammenhange mit der Katalogisierung der Sammlung vorgenommen (vgl. das Verzeichnis der Dubletten am Ende).

C. Die Neuordnung der trojanischen Altertümer.

1. Die Keramik.

Bei der Durchführung der Arbeiten waren für Poppelreuter 2 feste Punkte gegeben: Die I. Schicht, deren Keramik schon Schliemann von allem Jüngeren abgesondert hatte, und die nur noch von den auf der Scheibe gedrehten Gefässen zu befreien war, und die VI. Schicht, die durch die jüngeren Ausgrabungen in den Vordergrund des Interesses getreten war.

Die keramischen Überreste der dazwischen liegenden Schichten II—V wurden als grosse Masse zusammengefasst. Eine Gliederung erfuhr diese Masse zunächst nach den Gefässformen; doch erwies sich bald diese Anordnung als nicht ausreichend, „weder zur wissenschaftlichen Erkenntnis der keramischen Entwickelung, noch zur praktischen Durchführung der Auswahl von Dubletten“. Daher wurden die Fabrikationsmerkmale, — also Thonqualität, Anwendung von mechanischen Hilfsmitteln für die Formengebung (Unterscheidung von Handarbeit und Scheibentechnik), grössere oder geringere Dünnwandigkeit, Brennmethode (Gefässe mit und ohne Spuren der Flamme), Behandlung der Oberfläche — die Grundlage der Gruppierung, und es ergaben sich daraus 3 Entwickelungsperioden (nach Poppelreuter, Jahrb. d. Inst. 1896. Anzeiger S. 105 ff.):

1. Handarbeit und primitiver Brand, meist an offener Flamme.
2. Aufkommen der Scheibentechnik neben der Handarbeit und vollkommenere Brennmethode.
3. Entwickelte Scheibentechnik mit untergeordnetem Auftreten der Handarbeit.

Unter den beiden Hauptabteilungen „Handarbeit“ und „Scheibentechnik“ hob Poppelreuter bei der Aufstellung folgende Einzelgruppen hervor:

„1. Die Gruppe der primitiv realistischen Gesichtsvasen und Deckel.
„2. Die Gruppe der „geschrägten“ Kannen.

„3. Die Gruppe der glänzend schwarzbraunen Flaschen und Schnurösen-„gefässe, wobei sich als grössere Unterabteilungen die stich- und „schnittverzierten Gefässe abheben.

„4. Die Gruppe der hellen, rohen Teller und Kannen mit groben „Rotationsspuren.

„5. Die Gruppe des dunklen Rots.

„6. Die sogenannte „leichte Fabrik“.

„7. Die Waare mit dem äusseren Fabrikationsmerkmal der Rillen.“

Ausserdem unterschied Poppelreuter ca. 27 mittelgrosse Gruppen, die er auch durch die Aufstellung zur Anschauung zu bringen suchte.

Soweit waren im allgemeinen die Arbeiten gediehen, als am 1. Juli 1896 der Verfasser die Nachfolge Poppelreuter's antreten konnte, nachdem er schon vorher die systematische Bearbeitung der Formen und Ornamentik der troischen Keramik für das von W. Dörpfeld geplante Trojawerk in Angriff genommen hatte.

Seine Hauptaufgabe bestand, soweit die troische Keramik in Betracht kommt, darin, die Resultate der Ausgrabungen des Jahres 1894 für die Ordnung und Charakteristik der Überreste aus der VI.—IX. Schicht, sowie für einzelne, die ältere Entwickelung betreffende Fragen zu verwerten und im Zusammenhange damit die endgiltige Aufstellung des Gesamtbestandes der troischen Keramik im Museum durchzuführen.

Bei der endgiltigen Ordnung der ältesten Keramik aus der I. Schicht wurde ihr häufigster Typus, die tiefe Schale oder Schüssel, zum Ausgangspunkte gemacht und so durch Vergleich eine kleine Reihe von ältesten Gefässtypen gewonnen. Bei der Unvollkommenheit unserer Kenntnis von der untersten Schicht musste eine andere Reihe (Kat. No. 249 ff.) als unsicher davon abgesondert werden. Erst später, nachdem ein vollständiger Überblick über die keramische Entwickelung möglich war, konnten auch die schon früher ausgesonderten Beispiele der Scheibentechnik in die jüngeren Gruppen eingereiht werden (Kat. No. 1456. 2081. 3195. 3949).

Bei der Keramik der VI. Ansiedelung, die uns nur zum geringsten Teile in vollständigen Gefässen vorliegt, galt es den Gegensatz der einheimischen troisch-monochromen Keramik, die den Höhepunkt der nationalen Entwickelung bezeichnet, gegenüber dem mykenischen bemalten Import und andererseits die Einflüsse des letzteren auf die einheimische Fabrikation in Formen und Dekoration zu veranschaulichen. Da aber die Funde von 1894 für die Keramik der VI. und der älteren Periode der VII. Ansiedelung (VII [1]) keine unterscheidenden Merkmale geliefert hatten, musste die monochrome Keramik dieser beiden Schichten als einheitliche Masse zusammengefasst werden. Nur einige Scherbenfunde aus einzelnen, mit Sicherheit zur VI. Ansiedelung gerechneten Pithoi (Kat. No. 3368—3385) wurden besonders herausgehoben, da sie für die Erkenntnis der einheimischen Entwickelung und ihres Verhältnisses zum mykenischen Import von entscheidender Bedeutung sind.

Die Buckelkeramik musste nach den Resultaten der Ausgrabungen von 1894 der zweiten Periode der VII. Ansiedelung zuerkannt werden (vgl. „Troja-Ilion“ S. 296 ff.). Demgemäss war sie schon von Poppelreuter in einem besonderen Schrank von der Keramik der VI. Ansiedelung abgetrennt worden. Bei der endgiltigen Aufstellung der Sammlung wurde auch ihr Verhältnis zur einheimisch-mono-

chromen und bemalten Keramik durch Einfügung des Napfes Kat. No. 3648 und der bemalten, sogenannten VIgR-Gattung (Kat. No. 3649; vgl. „Troja-Ilion" S. 297) anschaulich gemacht.

Die keramischen Gruppen der VIII. und IX. Ansiedelung, die fast durchweg nur in Bruchstücken erhalten sind, mussten zusammengefasst werden, da sich auf Grund der Ausgrabungsresultate ihre Trennung nach den Ansiedelungen nicht ergeben hatte, und dienen so vortrefflich zur Illustration der Geschichte des griechischen und römischen Ilion. Es empfahl sich die Gliederung der ganzen Masse in 3 Gruppen: der älteren griechischen vom 8.—5. Jahrh. v. Chr., der hellenistischen und der römischen Epoche.

Den Hauptraum nehmen wegen ihrer Wichtigkeit die Reste einer feinen geometrischen Gefässgattung ein, die einer bisher noch unbekannten Fabrik angehört (Kat. No. 3650—3753). Ihren Zusammenhang mit der monochromen Keramik von Troja oder der Troas überhaupt verrät die ihr eigentümliche Verbindung der eingetieften Wellen- und Horizontallinien-Ornamentik mit der Firnismaltechnik (Kat. No. 3751. 3752).

An diese geometrische Gattung schliessen sich andere mit vereinzelten Exemplaren und weiter die auch sonst bekannten Proben der späteren Entwickelung griechischer Vasenmalerei teils aus Kleinasien, teils vom griechischen Mutterlande, und zwar von den orientalisierenden Gattungen bis zu den bemalten und reliefverzierten Gefässen der hellenistischen Epoche.

Den Übergang der letzteren zur römischen Töpferindustrie mögen die zierlichen Fläschchen mit bunter Bemalung vom Typus der sogenannten Thränenfläschchen und Ähnliches bilden (Kat. No. 4004—4011). Auffallend selten ist das Vorkommen von Terra sigillata (Kat. No. 4003).

Lehrreich ist schliesslich auch eine Reihe von Thonlampen, die uns die Entwickelung dieses Geräts vom 4. Jahrh. v. Chr. bis in die spätrömische Zeit vor Augen führt.

Neben der importierten bemalten Topfware gehen einerseits Nachahmungen derselben in älterer Zeit, andererseits die grau-monochrome Gattung älterer und jüngerer Art her.

2. Die Spinnwirtel.

In den Thonwirteln aus Troja lag ein umfangreiches, ganz ungeordnetes, in seiner Bedeutung noch nicht gewürdigtes Material vor, dessen Bearbeitung dem Verfasser vorbehalten war. Ihr Gesamtbestand belief sich auf 7737 Stück.

Ganz ausgeschlossen war ihre Ordnung nach den Schichten, da hierzu jeder Anhaltspunkt fehlte. Von selbst trennten sich die verzierten von den nicht-verzierten Spinnwirteln. Die letzteren mussten nach den Formen geordnet werden, wobei sich Grundformen und Variationen ergaben, für deren Bezeichnung Buchstaben geeignet erschienen. Die Unterschiede der Technik innerhalb dieser Formengruppen liessen sich für die Gruppierung nicht verwerten. Dagegen liess auf die Erkenntnis einer Entwickelung die Dekoration der verzierten Spinnwirtel hoffen. Die mannigfachen Muster ergaben zunächst zwei

grosse Hauptabteilungen, die als Reihen und Gruppen von einander unterschieden werden.

Die Dekoration der Reihen beruht auf der systematischen Teilung der Kreisfläche, welche vier-, drei-, fünf-, sechs- und mehrteilige Muster zur Folge hatte. Dabei sind die Grundmuster, die sich durch die Grundmotive — Bogen, Winkel und Parallelstriche — von einander unterscheiden, in der einfachen Furchenverzierung ausgeführt. Die Variationen entstehen durch verschiedenartige Zufügung der Stichpunkt- und Tupfenmanier (vgl. Reihe I—V). Je gleichmässiger die Teilung der Kreisfläche und Anordnung der Grundmotive vor sich ging, desto regelmässiger wurden die Figuren der Muster. Daher kann die Ausbildung der Sternmuster (Reihe VI) als ein Fortschritt in der Wirteldekoration bezeichnet werden. Anscheinend fand dieser dekorative Fortschritt ungefähr gleichzeitig mit einem technischen Fortschritt statt, der in der Anwendung eines feinen, offenbar metallenen Zinkeninstruments besteht (Reihe VII). Da dieses Instrument auch bei den Töpfern der VI. Ansiedelung im Gebrauche war, so dürfen wir die Reihe VII derselben Periode zuweisen. Zugleich beobachtet man das Auftreten von zahlreichen neuen Mustern. Unter den Formen sind hier die Ring- und Linsenformen besonders auffallend. Diese mögen nicht nur zum Beschweren der Spindeln gebraucht, sondern auch, wie Perlen aufgereiht, als Körperschmuck getragen worden sein. Im allgemeinen aber steht die Verwendung der eigenartigen Terrakotten als Spinnwirtel fest; das Loch, das oben an der verzierten Seite vielfach weiter als unten ist, spricht für eine Befestigung an einem nach oben oder der Mitte zu sich verdickenden Stäbchen. So führen uns die Reihen wenigstens theoretisch in systematischer Anordnung die Entwickelung der Wirteldekoration vor Augen.

In den Gruppen, die z. T. auch nach technischen Merkmalen gebildet sind, finden sich mannigfache Einzelmuster, die an verschiedenen Stellen der Entwickelung sich eingliedern lassen. Am meisten interessieren hier die Wirtel mit naturalistischen Motiven (Gruppe V A), die als Parallele zu ähnlichen Erscheinungen der Gefässornamentik die Tier- und Baumornamentik vergegenwärtigen. Sie beweisen auch, dass der sonst auf Gefässen üblichen Ornamentik ganz andere Ideen zugrunde liegen müssen. Wie bei den Primitiven, tritt hier auch der Mensch in die Dekoration ein, merkwürdigerweise im Genrebilde, als Jäger bei der Hirschjagd, daneben der Vierfüssler als Jagdtier, und wahrscheinlich auch der Hund als Begleiter des Menschen. Diese und andere naturalistische Motive werden stilisiert und dekorativ umgebildet, und so erklären sich die Zweig- und Baummuster, ferner die Kammmuster als Vierfüsslermotive und das Hakenkreuz als Darstellung des Menschen. Wir sehen Hakenkreuzmotive in den Genrebildern der Gruppe V A die Stelle des Menschen vertreten. Ich finde während der Niederschrift der Einleitung bei Hörnes (Urgesch. d. bild. Kunst in Europa S. 334 ff.) im Zusammenhange mit der Spinnwirtel-Ornamentik die Auffassung des Hakenkreuzes als „Abbreviatur der Menschengestalt". Es handelt sich aber um wirkliche Abbilder des Menschen, die zeichnerisch umgebildet wurden. Der Vorgang kann auch so sein, dass das Hakenkreuz als fertiges Motiv an Stelle des Menschen auf den troischen Wirteln eingesetzt wird, da schon auf Scherben der ältesten Keramik (Kat. No. 149. 227)

das Motiv vorliegt. Dann würde ein Wechsel von Naturalisieren und Entnaturalisieren stattgefunden haben, wie er auch sonst seine Parallelen in der Kunstgeschichte hat.

Die Gruppen IV A und B mit schriftartigen Zeichen haben wegen ihrer Anklänge an Mykenisches ein aktuelles Interesse. In denselben Ideenkreis gehören die Zeichen der Gruppe VII.

Auch in die Wirteldekoration dringt die Spiralornamentik ein, die in der Gefässdekoration der vormykenischen und mykenischen Epoche eine so wichtige Rolle spielt (Kat. No. 5436—5448).

Im Zusammenhange mit der keramischen Technik sind die durchlochten Gefässscherben (Kat. No. 5619—5637) zu beurteilen. Wie noch heute bei primitiven Völkern, dienten sie möglicherweise denselben Zwecken wie die Spinnwirtel. Dagegen mögen die sogenannten Wirtel aus Stein, Knochen, Blei (Kat. No. 5638--5815), die zu den „Einzelfunden" gehören, zu Schmuck oder Gebrauchszwecken verwendet worden sein.

3. Die Schatz- und Einzelfunde.

Einen hervorragenden und verdienstvollen Anteil an der Neuordnung der trojanischen Altertümer hat A. Götze. Ihm ist die Ordnung und Aufstellung der Gegenstände aus Metall, Stein, Thon, Knochen, Geweih, Glas, Fayence u. dergl. zu verdanken, deren Bearbeitung er auch für das Trojawerk übernommen hatte. Abgesehen von den Thongefässen, waren von seiner Arbeit noch ausgeschlossen die thönernen Spinnwirtel (Kat. No. 4103—5618), die durchlochten Gefässscherben (Kat. No. 5619—5637), die verzierten Thonkugeln (Kat. No. 8870 - 8908), die figürlichen Terrakotten (Kat. No. 9502—9581), die Skulpturen und Architekturstücke aus Marmor (Kat. No. 9582—9652), die Marmorinschriften (Kat. No. 9653 — 9674) und die römischen Grabfunde (Kat. No. 9675—9681).

Die Ordnung der Schatzfunde war von besonderer Wichtigkeit, da sie einige Anhaltspunkte für die Bestimmung und Chronologie der übrigen Kleingeräte ermöglichten. Auch grössere Schwierigkeiten bot diese Aufgabe. Denn es bedurfte dazu einer Nachprüfung der Schliemann'schen Fundangaben und Beschreibungen. Da aber wegen mangelhafter Bezeichnung die Gegenstände schwer oder garnicht zu identifizieren waren, so galt es, die Funde gewissermassen von Neuem zusammenzusetzen. Eine besondere Arbeit war dabei „die Verteilung der Gegenstände einiger Formengruppen auf die verschiedenen Schatzfunde". Solche Formengruppen sind die goldenen Ohrringe mit Stäbchen, die goldenen Perlen, die jedoch auf den von Schliemann hergestellten Schnüren blieben und sich meist nicht identifizieren liessen, und einige Bronzegefässe, deren Untersuchung zur Rekonstruktion mehrerer Typen führte.

Die Einzelfunde wurden von Götze meist nach Material und Bedeutung geordnet. Entwickelungsgeschichtliche Erwägungen wurden dabei absichtlich vermieden. Die Datierung der Schatzfunde, die auf Grund der Angaben Schliemann's meist mit Sicherheit möglich war, ergab für die Chronologie der Einzelfunde freilich nur ein geringes und lückenhaftes Resultat. So blieben nur die Ergebnisse

der Ausgrabungen 1893 und 1894, sowie Vergleiche mit anderen Fundgebieten für die Durchführung einer Chronologie übrig.

Über diese Arbeiten findet man Genaueres in Götze's Abschnitt über die Kleingeräte im Trojawerke.

D. Die Katalogisierung der trojanischen Altertümer.

Die ersten Anregungen zur Anfertigung eines wissenschaftlichen Kataloges, der mit den Arbeiten der Neuordnung und Dublettenaussonderung Hand in Hand gehen müsste, wurden von Herrn Geh. Rat Direktor Dr. Voss schon im Jahre 1895 gegeben.

Eine bestimmtere Gestalt bekam dieser Plan erst im Jahre 1897, und im Beginne des Jahres 1898 konnte auf Grund eines Vergleichs der Magazin- und Dublettenbestände mit der Schausammlung die Disposition des Kataloges gewonnen werden.

Für die Durchführung der Arbeit waren die meisten Schwierigkeiten bei der Keramik der II.—V. Ansiedelung zu erwarten. Die von Poppelreuter aufgestellte Dreiperiodeneinteilung wurde auch für die Gruppierung der grossen Masse im Kataloge beibehalten, und daraus ergab sich dann die Disposition in 4 Abteilungen, in die sich das umfangreiche Material nach den Prinzipien der Technik, der Formen und der Ornamentik einordnen liess.

Freilich erwies sich bei der I. Abteilung die von Poppelreuter auch durch die Aufstellung zum Ausdruck gebrachte Spezialisierung nicht immer als geeignet für die katalogmässige Aufzeichnung; es mussten vielmehr unter grösseren Gesichtspunkten grössere Formengruppen zusammengefasst werden. Doch lehrt ein Vergleich der oben aufgezählten Poppelreuter'schen Gruppen mit den im Kataloge endgiltig festgehaltenen, wie seine Ideen bei der Katalogisierung verarbeitet werden konnten. Die erste, zweite, vierte, sechste und siebente Gruppe Poppelreuters haben sich für die Entwickelungsgeschichte ihren Fortbestand gesichert.

Aber so gewiss auch die Dreiperiodeneinteilung auf massgebenden Beobachtungen beruht, den thatsächlichen Verlauf der Entwickelung im Einklange mit der Baugeschichte von Troja lernen wir durch sie nicht kennen. Für sie müssen wir uns auf Einschränkungen und Berichtigungen gefasst machen. In dieser Hinsicht mag schon jetzt folgendes hervorgehoben werden: Die gewiss wichtigen Fragen, welchen allmählichen Fortgang die troische Keramik innerhalb der 3 Bauperioden der II. Ansiedelung genommen hat, wie weit sie beim Untergange der II. Ansiedelung vorgeschritten war, wie wir uns schliesslich den Übergang zur vollendeten Stufe der VI. Ansiedelung entwickelungsgeschichtlich zu denken haben, diese Fragen finden bei der theoretischen Dreiperiodeneinteilung nicht ihre Beantwortung.

Die Aufklärung ist hier allein abhängig von Einzelgrabungen an geeigneten Stellen der II. Ansiedelung von Troja und noch wirksamer von Gräberfunden, die uns für diese zurückliegenden Epochen in Kleinasien noch fehlen. Erst in jüngster Zeit ist von dem französischen Ingenieur Paul Gaudin in Smyrna in der pergamenischen Landschaft eine alte Nekropole bei Jortan Kelembo entdeckt und

erforscht worden, die sich mit ihrem Inhalt durchaus an den troischen Formenkreis anschliesst. Ein Teil der Funde ist auch in das Antiquarium der Kgl. Museen gelangt und harrt einer besonderen Behandlung.

Nur einige Grundfragen sind für die wünschenswerte Kenntnis der Geschichte der vormykenischen Keramik von Troja durch die Ausgrabungen bisher beantwortet worden.

1. Das Alter der Töpferscheibe in Troja.

Die Einzelgrabungen, die im Jahre 1894 in den Quadraten G 5—6 vorgenommen wurden, also an derjenigen Stelle, wo durch Nebeneinanderstellung der 3 Burgmauern der II. Ansiedelung auch eine Ablagerung der entsprechenden Kulturschichten bedingt war, haben das wichtige Resultat ergeben, dass zwischen der Burgmauer der zweiten und dritten Bauperiode, also im Laufe der zweiten Bauperiode der II. Ansiedelung die rohen, auf der Scheibe gedrehten Teller (Gruppe 9 Kat. No. 885—957) auftraten. Da diese Teller ohne Zweifel die ursprünglichste Scheibentechnik offenbaren, so ist mit dieser Entdeckung das hohe Alter der Töpferscheibe in Troja gesichert. Die Museumsarbeit hat dann eine ganze Reihe anderer Gefässformen ergeben, die sich technisch an die rohen Teller anschliessen und dieselbe Fabrik verraten, namentlich die Becher, Tassen und Kannen (Gruppe 9. 11. 12). Es liegen also hier die Keime einer neuen technischen und formellen Entwickelung vor.

2. Die Dauer der Keramik der ältesten Ansiedelung.

Bei den genannten Einzelgrabungen des Jahres 1894 fanden sich zwischen der hinteren und mittleren Burgmauerlinie ziemlich tief im Zusammenhange mit einem vor die hinterste Burgmauer gelegten Pflaster charakteristische Scherben der I. Ansiedelung, Bruchstücke von Schalen mit röhrenförmigen Horizontalösen und die Schale No. 396, die ihre Gegenstücke in der Keramik der ältesten Ansiedelung findet. Diese keramischen Produkte gehören also in die erste Periode der II. Ansiedelung. Daraus ergiebt sich, dass die Keramik der I. Ansiedelung bis in die Zeit der ersten Periode der II. Ansiedelung Bestand gehabt hat, d. h. dass die Kulturträger der I. Ansiedelung sich auch an dem Bau der II. Ansiedelung beteiligt haben.

Schliemann hatte dies anfänglich (Ilios S. 241 f.) geleugnet und zwischen der I. und II. Ansiedelung einen Bevölkerungswechsel angenommen. Aber es ist sehr bemerkens- und anerkennenswert, dass er im Jahre 1890 auf dem Wege einer besseren Erkenntnis war. Bei der Campagne dieses Jahres wurden nämlich zum ersten Male die 3 Bauperioden der II. Ansiedelung konstatiert und dabei im Laufe der ersten Bauperiode auch eine Topfware beobachtet, die mit der der ältesten Ansiedelung durchaus identisch ist (Bericht 1890 S. 21).

3. Die Keramik der dritten Bauperiode der II. Ansiedelung.

Wie weit die Keramik in der dritten Bauperiode der II. Ansiedelung gediehen war, muss noch unbekannt bleiben, da die diesbezüglichen Untersuchungen kein ausreichendes Material geliefert haben. Zwar drückt sich Schliemann an der

genannten Stelle auch inbezug auf diese Frage ganz bestimmt aus: „Erst nach und nach bildet sich die Topfware zu den Formen aus, wie sie in der dritten und letzten Periode der II. Stadt vorkommen.“ Aber welche Vorstellungen er mit diesen Worten verbunden hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Auch eine nachträgliche Kontrolle ist bisher nicht möglich gewesen. Immerhin werden wir vermuten können, dass die im Aufschwung begriffene Scheibentechnik sich immer mehr der alten Formen bemächtigte und die ihr ursprünglich eigentümlichen Formen zur weiteren Entwickelung brachte, wie dies durch die Gruppen 10—13 veranschaulicht wird.

Die Beobachtungen Schliemann's aus dem Jahre 1890 aber beweisen, wie auch er schon damals auf dem Gedankenwege war, der bei der Umstellung der Sammlung massgebend geworden ist. Da er sich auch bezüglich der Bedeutung der II. und VI. Ansiedelung auf Grund der Ausgrabungen von 1890 der veränderten Sachlage anzubequemen wusste, werden wir annehmen können, dass die Umstellung und Neuordnung in seinem Sinne geschehen ist.

Was die keramische Terminologie angeht, so wäre folgendes vorauszuschicken. Bei der Bestimmung der Technik bezieht sich „grob“ auf die Thonqualität, „roh“ auf die Behandlung der Oberfläche. Für die Bestimmung der Gefässformen musste vielfach nach neuen Termini gesucht werden. Die Bezeichnung „Gesichtsvase“ wurde beibehalten, obgleich sie eigentlich nur für die andeutende Art der ältesten Keramik zutrifft. Von dieser Gesichtsvase wäre also die „Menschenvase“ der II.—V. Ansiedelung zu unterscheiden. Bei den Schnurösengefässen konnten 2 Typen abgesondert werden: der Schnurösenkrug und die Schnurösenflasche. Seltener findet sich die Schnurösenbüchse. Ein spezifisch troischer Gefässtypus ist auch die Deckelamphora, ein amphorenartiges Gefäss, weitbauchig mit engem Halse, auf das die Armstumpfe der Gesichtsvase übertragen werden; auch die plastische Doppelspirale, ein echt troisches Dekorationsmotiv, wahrscheinlich aus einer bogenförmigen Handhabe entstanden, ist ihr eigentümlich. Dazu gehört in der Regel ein Stülpdeckel, dessen Form von der Gestaltung der Handhaben abhängt. Im allgemeinen musste auf Rand-, Henkel- und Fussbildungen besonderes Gewicht gelegt werden, weil sie je nach dem Grade der Entwickelung sehr verschieden sein können. Bei der Kanne sind von der Randbildung, beziehungsweise von der Art des Ausgusses ihre Grundtypen und Variationen abhängig. Sehr vielgestaltig sind die Becher und Tassen. Dabei war es mitunter schwierig, die Grenzen zwischen Becher und Kanne oder Becher und Tasse zu finden. Was den Unterschied von Schale und Schüssel betrifft, so wird im allgemeinen als Schale das kleinere, als Schüssel das grössere Gefäss bezeichnet. Aber auch hier mögen bei der Schwierigkeit der Grenzbestimmung Schwankungen und Ungleichheiten sich eingefunden haben. Unter den Begriff „Napf“ sind Gefässe mannigfacher Form eingeordnet worden.

Bezüglich der 20 keramischen Einzelgruppen der I. Abteilung ist folgendes zu bemerken:

Die Gruppen 1—4 repräsentieren eine ziemlich einheitliche Fabrikation, deren Merkmale besonders an der Thonbereitung erkennbar sind. Die übrige Masse der ersten Periode der Technik ist in den Gruppen 5—7 zusammengefasst,

die unter sich nach Thonqualität, Brand und Oberfläche zu sondern sind. Die Übertragung der Zierwarzen von der Gesichtsvase auf andere Formen soll Gruppe 8 vorführen.

Die sogen. „geflämmten" Gefässe sind im Kataloge für die zweite und dritte Periode der Technik nicht mehr als besondere Gruppen aufgefasst worden, da bei ihnen die Annahme einer nachträglichen, auf Zufall beruhenden Flämmung naheliegt.

Die neuen Formen der Scheibentechnik offenbaren sich in ihrer Ursprünglichkeit in den Gruppen 9 und 11, wobei der Übergang der einen Form in die andere, das Schwanken zwischen Tasse, Becher und Kanne beachtenswert ist. Den Fortschritt in ihrer Formengebung beobachtet man in Gruppe 12. Wie aber auch die alten Formen der Handarbeit in die Herrschaft der Scheibentechnik hineingezogen werden, zeigen die Gruppen 10 und 13. Dabei ist es auffallend, wie wenig die alten Tassenformen in der neuen Technik Anklang finden (Kat. No. 1458—1467) und andererseits, wie eine spezifisch troische Form, das δέπας ἀμφικύπελλον, erst hier seine Variationen und Abstufungen erlebt, trotz der Schwierigkeit der Technik (Kat. No. 1421—1455).

Dass aber die Handarbeit trotz der mächtigen Fortschritte der Scheibentechnik in der zweiten Periode an Lebensfähigkeit noch nichts eingebüsst hat, zeigt die umfangreiche Gruppe 14. Sie vereinigt alles, was nach Thonschlemmung, Brand und Überzug mit den Gefässen der Scheibentechnik konkurrieren kann. Auch manche Formeneinzelheiten beweisen, wie sehr die Handarbeiter um die Konkurrenz bemüht waren: z. B. die Gefässe mit breiten Horizontalrillen und Hohlkehlen (Kat. No. 1495. 1496. 1516. 1517. 1709; vgl. 1456); die eigenartigen Tassengruppen (Kat. No. 1659—1664; 1665—1668; 1669—1678); auch die gutgefärbten Exemplare mit fein abgerundetem Boden (Kat. No. 1679—1686) gehören hierzu; ferner Einzelheiten von singulärer Bedeutung (Kat. No. 1506. 1516. 1523. 1535). Für die Stellung dieser Gruppe 14 ist auch die Verkümmerung der Schnurösen beachtenswert; sie werden dekorativ und sind von den Zierwarzen der Gesichtsvase wohl zu unterscheiden (Kat. No. 1703—1709).

Das Nebeneinander von Scheibentechnik und Handarbeit illustrieren Formengleichheiten, wie Kat. No. 1382 und 1558, beide gleichförmige Amphorenkrüge mit 3 Schulterhenkeln, die an sich einer jüngeren Bildung entsprechen.

Manches aus Gruppe 14 scheint sogar in die dritte Periode der Technik hineinzugehören. Mit einiger Bestimmtheit lässt sich dies wohl von den Gefässen aus feinem, hellgrauem Thon sagen, der ein charakteristisches Merkmal der Gruppe 20 ist (Kat. No. 1561. 2447. 2451). Im allgemeinen aber wird es zutreffen, dass in der dritten Periode der Technik die Handarbeit zu den Ausnahmen gehört. Hier hebt sich als ein Zeichen der vollendeten Handhabung der Töpferscheibe die „leichte Fabrik" heraus (Gruppe 15). In dieser erscheint die Gesichtsvase noch ohne wesentliche Formveränderungen (Kat. No. 1830—1836). Von dieser unterscheiden sich dagegen die anderen Exemplare dieser Epoche, an denen sich die dekorative Umgestaltung der ursprünglich naturalistischen Elemente deutlich wahrnehmen lässt (Kat. No. 1837—1862). Ihre nach unten sich erweiternde kegel-

artige Form (auch Birnform genannt) kehrt bei anderen Gefässen der Gruppe 17 und 19 wieder.

Dass die Schale mit aufgemaltem Kreuz (Gruppe 18) einer jüngeren Entwickelung angehören muss, ist in „Troja-Ilion“ S. 266 begründet worden. Die weiteren Fortschritte der Formengebung zeigt Gruppe 19, besonders in der Ausgestaltung der Schale (Kat. No. 1971—1988), der Becher (Kat. No. 1996—2002; vgl. 1868—1885), der Büchsen (Kat. No. 2046—2050), während die Tasse etwas zurückbleibt (Kat. No. 2035—2040); neu sind von ihr nur Kat. No. 2041—2043. Entwickelungsgeschichtlich sind die scharfen Horizontalrillen in Gruppe 17 von Wichtigkeit; sie werden in ihrem Auftreten durch die Scheibentechnik begünstigt und leisten als selbständiges Ornament überhaupt dem Horizontalprinzip in der Dekoration Vorschub. Auch die Wellenlinie verdankt ihnen ihren Ursprung, wie schon Poppelreuter mit Recht hervorgehoben hat. So wirken verschiedene Umstände zusammen, um das alttroische Vertikalsystem aus der Ornamentik in Troja zu beseitigen.

In diesem Kreise nähern wir uns bereits der Entwickelungsstufe der VI. Ansiedelung. Als direkte Vorstufe zu ihr ist Gruppe 20 zu betrachten. Ihre Gefässe sind aus einem Thon gefertigt, der sie der grau-monochromen Ware der VI. Ansiedelung sehr ähnlich macht. So bereiten die Gruppen 17 und 20 die Beantwortung der oben aufgeworfenen Frage, wie man sich den Übergang zur höchsten Entwickelungsstufe der troischen Keramik zu denken hat, wenigstens theoretisch vor, ohne dass die Ausgrabungen in Troja oder sonstige fest zu datierende Funde aus Kleinasien augenfällige Anhaltspunkte dafür geboten hätten.

Die II. Abteilung umfasst die ornamentierten Gefässe der vormykenischen Epochen. Die bei der Katalogisierung der ersten Abteilung gemachten Erfahrungen empfahlen hier eine Zweiteilung: die ältere Stufe (Kat. No. 2223—2446) mit einer Dekoration, die als alttroische sich im wesentlichen an die Hals- und Brustschmuckornamentik anlehnt; ihr gegenüber die jüngere Stufe (Kat. No. 2447—2473), in der zwar noch die alten Muster Bestand haben und auch ihre Bedeutung noch hin und wieder zum Ausdruck kommt, dann aber als fremdes Element die eingetiefte Spirale der vormykenischen Zeit, vermutlich infolge eines Einflusses der Inselkultur (vgl. die Büchse Kat. No. 2051. 2052), zugleich als Vorbote einer neuen Geschmacksrichtung, eindringt.

Die im Kataloge durchgeführte Gruppierung der ornamentierten Gefässe entspricht der Darstellung in „Troja-Jlion“ S. 273ff. Es ist dabei zu bemerken, dass schon Poppelreuter eine kleine Reihe von Gefässen mit Halsornamentik an den Anfang der Entwickelung gestellt und auch die hängenden Vertikalbänder in einen richtigen Zusammenhang mit der Halsverzierung gebracht hat. Die Schulterdekoration aber glaubte er als ein neues Entwickelungsstadium im Zusammenhange mit der Bekleidung des Menschen erklären zu müssen. In der That ist sie nichts Neues, und das ganze Ornamentsystem von Troja lässt sich als die Grundlage der weiteren bis in die Zeit der Dipylonvasen und noch später bestehenden geometrischen Gefässdekoration nachweisen, wie an anderer Stelle geschehen soll.

In der III. Abteilung sind die Vorratsgefässe der II.—V. Schicht verzeichnet. Ihnen ist auch ein Pithos der VI. Ansiedelung (Kat. No. 2532) angegliedert

worden. Noch jünger sind die Fragmente mit eingestempelten Mustern (Kat. No. 2552. 2553).

In die IV. Abteilung sind alle Gefässe gekommen, die sich unter die vorigen Gruppen nicht einreihen liessen. Es finden sich darunter vielfach Formen, die den bisher behandelten Typen gleichen. Ihre rohe Technik aber liess es nicht zu, sie als Dubletten zu den vorherigen Gruppen aufzufassen und zu behandeln. Entweder sind sie als „Bauernkeramik" zu allen Zeiten der vormykenischen Entwickelung entstanden, oder sie gehören Zeiten des Verfalls an, die während einer Jahrhunderte andauernden Entwickelung nicht ausgeschlossen sind.

Die Katalogisierung der Keramik aus den jüngeren Schichten, der VI.—IX. Ansiedelung konnte sich eng an die Aufstellung der Gegenstände in den Schränken anschliessen.

Zum Abschnitt „Buckelkeramik" bemerke ich, dass die Bezeichnung „imitiertes Schnurornament" für die Art der Verzierung auf den Gefässen Kat. No. 3620. 3621 bei den Prähistorikern üblich ist, z. B. für analoge Verzierungsarten im Grenzgebiete des Lausitzer Typus (vgl. A. Götze, Die Vorgeschichte der Neumark 1897 S. 27 f.). Auch sonst findet sich das Ornament auf europäischem Boden. Doch soll die Bezeichnung „imitiertes Schnurornament" auch mit Götze keineswegs auf die Möglichkeit der Nachahmung eines gleichzeitigen oder gar neolithischen technischen Vorbildes hinweisen. Andere nennen dieselbe Verzierungsart „falsches Schnurornament".

Wenn bei Kat. No. 3625 ff. die tangential verbundenen Kreise als zu den jüngeren, geometrischen Ornamenten gehörig bezeichnet werden, so betrifft dies die geometrische Ornamentik überhaupt unabhängig von der Technik.

Zu Kat. No. 3996 ff. wäre zu bemerken, dass die Art der „Barbotinetechnik" nur in den Ornamenten und allenfalls noch im Beiwerk der Darstellung gesehen werden kann.

Die äusseren Schwierigkeiten, die bei dem keramischen Teile aus dem Zusammenfügen drei getrennt aufbewahrter Abteilungen, der Schausammlung, der Magazinsammlung und der Dublettensammlung, erwuchsen, brachten es vielfach mit sich, dass an bereits abgeschlossene Gruppen von Funden „Nachträge" angefügt wurden.

Die Spinnwirtel mussten bei dem grossen Umfange des Materials in grosse Gruppen zusammengefasst werden. Dabei liessen sich die Formen und Muster nicht einzeln berücksichtigen; doch hat jeder Spinnwirtel seine feste Stelle im ganzen System der Ordnung erhalten, sodass mit Hilfe der wenigen Abbildungen auf den Tafeln eine Übersicht über das Ganze gut möglich sein wird.

Die Katalogisierung der Schatz- und Einzelfunde musste sich natürlich an die von Götze durchgeführte Ordnung und Aufstellung anschliessen. Dem Verfasser standen dabei folgende schriftliche Aufzeichnungen Götze's zur Verfügung: ein Bericht betreffend die Neuordnung der Schliemann-Sammlung vom 7. Februar 1899 nebst 3 Anlagen: 1. bezüglich der Zusammensetzungen und Trennungen; 2. mit einer Begründung der Neuordnung der Schatzfunde; 3. mit einem Verzeichnis der Einzelfunde. Die Bezugnahme auf den diesbezüglichen Abschnitt in „Troja-Ilion" konnte erst nachträglich vorgenommen werden. Ganz

besonderer Wert wurde auf die Beschreibung der Schatzfunde gelegt, da die durch sie repräsentierte Goldschmiedekunst noch unvermittelt in der vormykenischen Kultur der Mittelmeerländer dasteht.

Bei der Bestimmung der Technik der Metallprodukte erfreute sich der Verfasser mehrfach der Unterstützung oder Befürwortung des Herrn Dr. H. Lüer, sowie in Bezug auf den Unterschied von „gravierten“ und „eingeschlagenen“ Ornamenten (Kat. No. 5878. 5870. 6004. 6005) auch der Beihilfe der Herren Dr. E. Pernice und Restaurator C. Tietz.

Auch die Datierung der Funde stimmt mit der von Götze festgesetzten überein, wenn nicht ausdrücklich eine Abweichung davon vermerkt ist. Doch ist zu betonen, dass daraus keine Schlüsse auf die Fundschicht zu ziehen sind. Die Ansätze beruhen, wie schon oben bemerkt, meistens auf Kombinationen, die aus dem Vergleiche mit den Schatzfunden oder sonstigem Fundmaterial sich ergaben.

Viele von den Gegenständen, die Schliemann in seinen Werken erwähnt, befinden sich nicht in Berlin. Es schien von Wert zu sein, diese fehlenden Fundstücke jedesmal so weit wie möglich genau aufzuzählen. Auch die fehlenden Schatzfunde (C und G) wurden in die von Götze eingeführte Reihenfolge aufgenommen, damit die Gleichförmigkeit mit dem Trojawerke gewahrt bleibt. Der Schatzfund C ist nach Konstantinopel gekommen; von G befindet sich einiges in Athen. Der Verbleib der übrigen fehlenden Stücke ist nicht zu ermitteln.

Im allgemeinen ist inbezug auf die Katalogisierung noch zu erwähnen, dass litterarische Hinweise nur auf die Werke Schliemann's beabsichtigt waren, die sonstige Litteratur nur, soweit sie zur Erklärung unumgänglich nötig erschien, berücksichtigt werden konnte. Es mögen hier noch einige Nachträge folgen: zur Erklärung der Marken auf den Thongefässen No. 1948. 2027—2034 vgl. J. Poppelreuter, Jahrb. d. arch. Inst. X 1895 S. 211 f.; zu den Stempeln No. 8857 ff. Wolters (bei A. Körte, Athen. Mittlg. 1890 S. 36), der sie zum farbigen Aufdruck auf die Haut verwendet wissen will. Zu No. 7759 vgl. Furtwängler-Löschcke, Myken. Vasen Tf. A. B; zu No. 7976 ebenda Tf. B, 10. C, 17.

E. Die Inventarisierung der nicht-trojanischen Altertümer.

Die nicht-trojanischen Altertümer der Schliemann-Sammlung waren zwar von der Veröffentlichung im Kataloge ausgeschlossen, wurden aber ebenfalls einer Neuordnung von dem Verfasser unterzogen und später dementsprechend inventarisiert. Sie enthalten folgende Fundgruppen:

1. Funde aus den sogen. Heroen-Tumuli der Troas und aus sonstigen Ausgrabungen daselbst (Inv. No. 9705—10426).

Sie stammen aus dem Hanai-Tepeh, Besika-Tepeh, Üjek-Tepeh, Pascha-Tepeh, Kurschunlu-Tepeh, aus den Grabhügeln des Achilleus und Patroklos, vom Bali-Dagh und Eski-Hissarlik bei Bunarbaschi, von verschiedenen anderen Stellen der Troas, wie Kebrene, Ophrynion.

2. Funde aus den Nachbargebieten der Troas (Inv. No. 10427—10530).

Diese stammen aus dem Tumulus des Protesilaos auf dem thrakischen Chersonnes, sowie von Bos-öjük in Phrygien.

3. Funde aus Griechenland (Inv. No. 10537—11270[a—e]).

Die Sammlung von griechischen Kleinfunden besteht in der Hauptsache aus Gefässscherben, die eine Übersicht über die monochrome und bemalte Topfware der vormykenischen und mykenischen Epoche gewähren. Auch einige Kleingeräte sind bemerkenswert. Die Fundorte sind: Mykenä, Orchomenos, Tiryns, Pylos, Asine bei Nauplia, verschiedene andere Fundstellen im Peloponnes; von den Inseln: Ithaka, Kreta, Therasia.

4. Altertümer aus Ägypten (Inv. No. 11271—11879).

Diese kleine Sammlung enthält hauptsächlich Thongefässe aus allen Epochen von den ältesten Dynastien bis in die Zeit der christlichen Kopten. Diese wurden von dem Verfasser in einzelne keramische Gruppen nach ihrer Technik gesondert und unter Beihilfe des Herrn Fr. v. Bissing den einzelnen ägyptischen Epochen zugewiesen. Ausser den Thongefässen sind noch einige Stoffproben aus der byzantinischen Zeit erwähnenswert.

5. Als Nachträge (Inv. No. 11880—11886)
sind die wenigen Gipsabgüsse und ein weiblicher Porträtkopf aus Alexandrien aufgenommen worden.

F. Der Druck des Kataloges.

Das Manuskript zum Kataloge der trojanischen Altertümer wurde am 2. April 1900 abgeschlossen. Im Laufe des Monats September 1900 wurde mit dem Druck begonnen, gegen Ende desselben Monats 1901 war er beendigt.

Die Benutzung des Kataloges wird durch die Aufnahme der Abbildungen in den Text wesentlich erleichtert sein, wenn es auch nicht möglich gewesen ist, jede Formengruppe zu illustrieren. Als wünschenswerte, wenn auch nicht gleichwertige Ergänzungen müssen die Abbildungen in den Schliemann'schen Werken dienen, deren Benutzung durch die am Ende angefügten Konkordanzlisten erleichtert wird.

Die Abbildungen des von Dörpfeld herauszugebenden Trojawerkes sind in den Katalog übergegangen. Diese Reihe von Abbildungen ist für den Abschnitt „Keramik“ so reichlich wie möglich vermehrt worden. Ebenso sind für die Goldschmucksachen einige Textabbildungen und die Aufnahme der grossen Diademe auf den Beilagen I und II dazu gekommen. Die Wirtelabbildungen wurden auf den Tafeln I—IX vereinigt, um eine bessere Übersicht über die Dekorationsmotive zu geben.

Die mit dem Abschnitt IV des Trojawerkes übereinstimmenden Zeichnungen sind von Herrn Dr. A. Götze, die übrigen sowie die Tafeln IV, V, IX von Herrn Maler M. Lübke, die Zeichnungen der Tafeln I—III, VI—VIII von dem Verfasser angefertigt worden.

Die photographischen Aufnahmen sowie die Autotypien und Strichätzungen sind von der Firma Meisenbach, Riffarth & Co. besorgt.

Für die Beurteilung der Textabbildungen wäre bemerkenswert, dass die Gefässe in grösseren Reihen zusammengestellt worden sind.

Zum Schlusse fühle ich mich gedrungen, Herrn Dr. R. Zahn für die freundliche Unterstützung zu danken, die er mir beim Drucke der Einleitung und der Register während meiner Abwesenheit von Berlin gewährte.

Berlin, im Februar 1902.

Hubert Schmidt.

Inhaltsangabe.

Spinnwirtel.

Schatzfunde

Einzelfunde.

Die Keramik.

I. Ansiedelung.

1. 2. 2 kesselartige Gefässe mit 3 hohen Füssen und einem breiten Vertikal-Henkel; der obere Rand mit mehreren, weit von einander abstehenden Zacken versehen. H. 0,27. 0,31; Dm. d. Öffng. 0,17. 0,20; gr. Umfg. 0,69. 0,75.
Th. grob, mit Steinchen, ohne Überzug; schlecht gebrannt; No. 1 rötlich, No. 2 bräunlich.

Beide Gefässe aus mehreren Stücken zusammengesetzt und stark ergänzt; besonders die Fussenden und ein grosser Teil der Ränder modern; doch ist die Form sicher.

Nach Schl. Ilios S. 258 auf dem Felsen, 51 1/2 Fuss tief, „in einer kleinen, grabartigen Vertiefung, welche durch drei 26 Zoll lange und 18 Zoll breite Steine gebildet und verwahrt wurde", gefunden, also sicher der ältesten Epoche angehörig.

Die Gefässe wurden als Graburnen verwendet; in beiden fand sich nach Schl. menschliche Asche, in dem zweiten ausserdem noch die Knochen eines 6 Monate alten Embryo.

Abg. Schl. Ilios S. 259 No. 59.

3—8. 6 Randstücke von Gefässen, wie No. 1 und 2, mit Zacken.
No. 5—8 mit kleinen, vertikalen plastischen Rippen, die zackenartig über den Rand hervorragen.

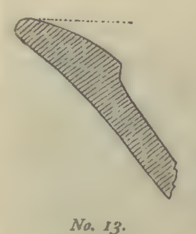
9. Pappschachtel mit 10 Randstücken von Gefässen wie No. 1 und 2.
Mit Zacken und plastischen Rippen.

10. 11. Spitze Füsse von Gefässen wie No. 1 und 2. Gr. Lge. 0,175. 0,195; gr. Br. 0,085. 0,095.
In gleicher, roher Technik; an den Rändern rötlich und gelblich gebrannt.

12. Pappschachtel mit 18 Bruchstücken von spitzen Füssen wie No. 10. 11.
Dubletten: 140.

13. Tiefe Schüssel mit innen verdicktem Rande (Typus a). H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,30.
Auf der Innenseite des verdickten Randes eingetieftes Furchenornament: schräg im Zickzack gestellte Gruppen von 5—7 Parallelstrichen; die Furchen mit weisser Masse ausgefüllt.

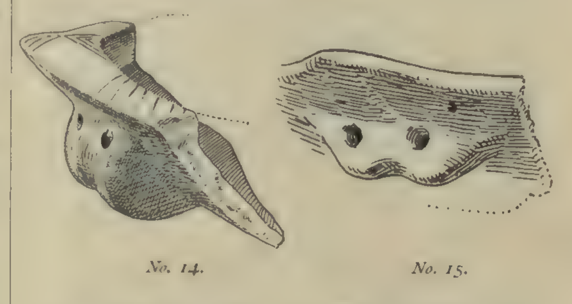
Th. grob, mit Steinchen; Überzug bräunlich, geglättet; Brand schlecht und ungleichmässig; Spuren von Flämmung.


No. 13.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt und stark ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 246 Fig. 98.

14. Bruchstück einer Schüssel vom Typus a mit besonders stark verdicktem Rande; an einer Stelle erweitert sich der Rand; an der Unterseite eine rollenförmige Handhabe mit 2 vertikalen Schnurösen. Gr. Lge. 0,155.


No. 14. *No. 15.*

Auf dem Rande radiale und schräge Parallelstrichgruppen; an der Stelle wo sich der Rand erweitert gegenständig nach innen und aussen sich öffnende, ineinander geschobene Winkelgruppen.

Th. erdfarben, griesartig, mit feinen Quarzteilchen durchsetzt; Brand ungleichmässig, an offener Flamme, sodass im Bruch hellere Streifen sichtbar werden; die Oberfläche mit feiner, graubrauner Thonschlemme überzogen und mechanisch geglättet; Glättestriche vielfach sichtbar.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 247 Fig. 104.

15. Randstück einer Schüssel vom Typus a mit erweitertem Rande; die Handhabe unter-

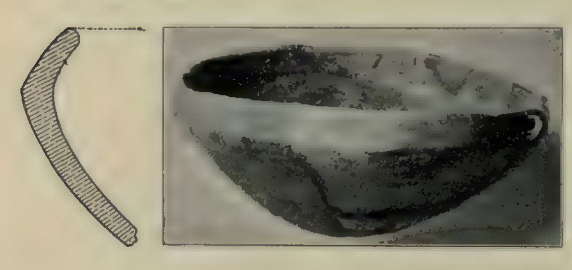
halb des Randes ist leistenförmig mit 2 vertikalen Schnurlöchern. Gr. Lge. 0,105.
Auf dem inneren Rande eine eingetiefte Zickzacklinie. Technik wie bei No. 14; heller gebrannt.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 247 Fig. 103.

16. Randstück einer Schüssel des Typus a mit 2 zackenartigen Erweiterungen; der eine Zacken ist abgebrochen; unterhalb doppelt durchbohrte Handhabe. Gr. Lge. 0,100.
Technik wie bei No. 14; die Glättung etwas roher; grau.

17—22. 6 Randstücke von Schüsseln vom Typus a, No. 19—22 mit Schnurösen verschiedener Form. Gr. Lge. 0,08—0,13.
Am Rande Furchenornament; Parallelstrichgruppen; Wellenlinie; bei No. 22 an einer breiteren Randstelle Büschelornament.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 247 Fig. 102.

23. Pappschachtel mit 20 Randstücken der Schüssel vom Typus a ohne Ornament.

24. Schüssel mit scharf abgesetztem und nach innen gerichtetem Rande; an diesem sitzt eine röhrenförmige, zum Durchziehen einer Schnur



No. 24.

horizontal durchbohrte Handhabe (Schnuröse) und an der Stelle des Umbruchs 3 Zierbuckel; der Boden eingedrückt. Typus b. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,20.
Die beim Typus b üblichen Zierbuckel des Randes sind wohl die ornamental gewordenen Reste von Handhaben.
Graubraun; gut geglättet.
Aus vielen Stücken zusammengesetzt und z. T. ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 247 No. 38.
„Troja-Ilion“ S. 247 Fig. 99. 106.

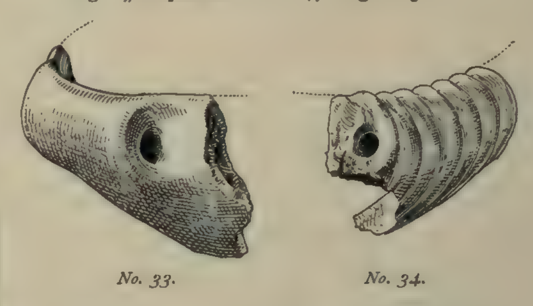
25. Flache Schale vom Typus b, ohne Schnurösen, mit eingedrückter Standfläche. H. 0,047; Dm. d. Öffng. 0,145.
Technik wie No. 24.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt, etwa 1/3 mit dem Rande ergänzt.

26. Schale vom Typus b in Miniaturform; mit flachem Fuss und horizontalen Schnurösen am Rande. H. 0,037; Dm. d. Öffng. 0,062.
Th. grob; ungleichmässiger Brand an offener Flamme.
Etwa 1/3 des Randes mit der Schnuröse ergänzt.

27—31. 5 Schüsseln, bez. Schalen vom Typus b. H. 0,125—0,06; Dm. d. Öffng. 0,285—0,110.
Technik wie bei No. 14 ff.
Aus vielen Stücken zusammengesetzt und stark ergänzt; z. T. gehören die Stücke gar nicht zusammen.

32. Randstück einer Schale vom Typus b, mit horizontaler Schnuröse. Gr. Lge. 0,075.
Besonders fein geglättet; die Oberfläche wie Email; Spuren der Flämmung.

33. Randstück einer besonders grossen Schüssel vom Typus b, mit grosser horizontaler Schnuröse. Gr. Lge. 0,140.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 247 Fig. 105.



No. 33. *No. 34.*

34. Randstück einer Schüssel vom Typus b; die lange, röhrenförmige Schnuröse mit Vertikalrippen und Hohlkehlen gegliedert. Gr. Lge. 0,095.
Hellgrau.

35. Randstück einer Schale vom Typus b; die Schnuröse mit doppelter, vertikaler Durchbohrung wie beim Typus a. Gr. Lge. 0,115.
Besonders grober Thon und schlechter Brand.
Abg. Schl. Ilios S. 245 No. 24.

36—41. 6 Randstücke von Schüsseln des Typus b mit glatten und gerippten röhrenförmigen Schnurösen. Gr. Lge. 0,06—0,085.
In grober Technik; No. 36 ohne Überzug und Glättung; No. 36—38 mit Spuren der Flämmung.

42—53. 12 Randstücke der Schale vom Typus b. Gr. Lge. 0,023—0,085.
No. 51 und 53 am äusseren Rande einfache Zickzacklinie zwischen Parallelstrichen; die Furchen mit weisser Masse ausgefüllt; No. 52 an derselben Stelle schräge Parallelstrichgruppen, darunter einfache Zickzacklinie; mit weisser Füllmasse.
In feinerer Technik; mit verschiedener Nüancierung der Farbtöne: hellgrau, dunkelgrau, gelbbraun, braun, dunkelschwarz; feine mechanische Glättung.

54—68. 15 Randstücke der Schale vom Typus a und b.
No. 62 Zickzacklinie; No. 59 vertikale Strichgruppen; No. 68 schräge Parallelstrichgruppen; No. 64—67 schräge Parallelstrichgruppen; darunter Zickzacklinie; No. 63 Bandmotiv mit Vertikalstrichen; alles mit weisser Füllmasse.

In sehr feiner Technik: feingeschlemmter grauschwarzer Thon, dunkelschwarzer Überzug, sehr feine mechanische Glättung.

No. 64 abg. Schl. Ilios S. 246 No. 30.
No. 67 „ „ „ „ 246 No. 34.

69—76. 8 Randstücke der Schale vom Typus b. Gr. Lge. 0,035—0,096.
Mit plastischen Verzierungen, z. T. Buckelornamenten (No. 69. 71. 74. 76) oder Vertikalrippen (No. 70) oder Handhaben in der Form der horizontalen Schnurösen, aber ohne Durchbohrung (No. 72, 73, 75).
In gewöhnlicher Technik.

77. Randstück einer Schüssel. Gr. Lge. 0,08.
Mit plastischer Vertikalrippe; vgl. No. 70.
In gewöhnlicher Technik.

78. Pappschachtel mit 71 Randstücken der Schale vom Typus b mit horizontalen Schnurösen.
In gröberer Technik, wie No. 36—41.
Dubletten: 161.

79. Pappschachtel mit 36 Randstücken der Schale vom Typus b mit horizontalen Schnurösen.
In feinerer Technik, wie bei No. 42 ff. 54 ff.

80. Pappschachtel mit 69 Randstücken der Schale vom Typus b.
In gewöhnlicher Technik.
Dubletten: 598.

81. Pappschachtel mit 76 Randstücken der Schale vom Typus b mit Zierbuckeln.
In gewöhnlicher Technik.
Zu den ornamentalen Buckeln am Rande vgl. No. 24.

82. Pappschachtel mit 3 Randstücken der Schale vom Typus b und 1 Bodenstück, vermutlich zusammengehörig. Gr. Lge. 0,135—0,210.
In gewöhnlicher Technik.

83—93. 11 Randstücke von Schalen des Typus a und b als Beispiele für die verschiedenen Schnurösenformen und Lochhenkel; vgl. No. 14. 15. 33. 34. 396. Gr. Lge. 0,048—0,111.
Z. T. mit einfachen Strichornamenten (No. 92. 93) und weisser Füllmasse.
In gewöhnlicher Technik.
No. 89 abg. Schl. Ilios S. 248 No. 40.
No. 93 „ „ „ „ 246 No. 31.

94. Pappschachtel mit 15 Randstücken von Schalen des Typus b als Beispiele für die verschiedenen Schnurösenformen.
In gewöhnlicher Technik.
Vgl. Schl. Ilios S. 248 No. 39. 41. 42.

95. Bruchstück einer Schale des Typus b mit horizontaler Henkelöse und niedrigem Hohlfuss. Gr. Lge. 0,100.
Aus 2 Stücken zusammengesetzt; der Rand des Hohlfusses bis auf weniges abgebrochen.

96. Bruchstück einer Schale des Typus b mit dem Ansatz eines Hohlfusses. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,14; Dm. d. Fusses 0,057.
Roher als gewöhnlich; Überzug und Glättung mangelhaft; erdfarben.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt; ein grosser Teil des Randes mit der Gefässwandung ergänzt; der Hohlfuss zum grössten Teile abgebrochen.

97—99. 3 Hohlfüsse von Schalen in Form eines abgeschnittenen Kegels. H. 0,035—0,04; Dm. d. Fusses 0,07—0,075.
In gewöhnlicher Technik; auch die Innenseiten der Höhlungen sind überzogen und geglättet.

100—102. 3 Hohlfüsse von Schalen, wie No. 97—99, mit durchlochten Wandungen. H. 0,033—0,048; Dm. d. Fusses 0,055—0,088.
In gewöhnlicher Technik.
No. 101 aus mehreren Stücken zusammengesetzt. An No. 102 sitzt ein Stück der Schalenwandung an.

No. 102.

No. 101 abg. Schl. Ilios S. 255 No. 49.
No. 102 „ „ „ „ 255 No. 48.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 248 Fig. 108.

103. 104. 2 Hohlfüsse von Schalen, wie No. 97—99. H. 0,021. 0,035; Dm. d. Fusses 0,042—0,074.
Mit Furchenornament; bei No. 103 schräge Parallelstrichgruppen, eingeschlossen von 2 parallelen Horizontalen, bei No. 104 2 Zickzacklinien übereinander; mit weisser Füllmasse.
In gewöhnlicher Technik.

105. Pappschachtel mit 25 Bruchstücken von Hohlfüssen, wie No. 97—102, z. T. mit ansitzenden Schalenwandungen.
In gewöhnlicher Technik.
Dubletten: 60 Bruchstücke.

106. Randstück einer Schale mit eingezogenem Rande. Typus c. Gr. Lge. 0,087.
Griesartiger, schwarzer Thon mit schwarzem Thonüberzuge und guter mechanischer Glättung.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 246 Fig. 106.

No. 106. *No. 108. 109.*

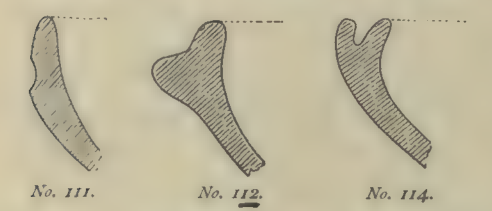
107. Pappschachtel mit 8 Randstücken von Schalen des Typus c.
Darunter ein Bruchstück mit eingetieften schrägen Parallelstrichen.
In gröberer und feinerer Technik.

108. 109. 2 Randstücke einer Schale ohne

profilierten Rand entsprechend dem Typus c. Gr. Lge. 0,155—0,180.
Th. grob, stark mit Quarzteilchen durchsetzt; Üb. dunkelgrau, geglättet.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 246 Fig. 100.

110. Pappschachtel mit 3 Randstücken von Schalen entsprechend dem Typus c mit stark verdickter Lippe.
In gewöhnlicher Technik.

111. Randstück einer Schale mit profiliertem Rande, wie er sonst nicht zu finden ist. Gr. Lge. 0,06.
Th. grob, mit Quarzteilchen; Üb. braun, gut geglättet.
Die Hohlkehle am Rande ist nicht so regelmässig, wie es nach der Zeichnung erscheint.

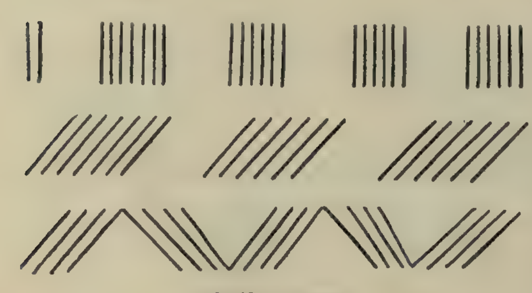


No. 111. *No. 112.* *No. 114.*

. Mercd.
... 1905. p. 97

112—114. 3 Randstücke von Schalen, No. 112 und 113 mit plastischen Horizontalleisten, No. 114 mit Hohlrinne zur Aufnahme eines Deckels.
In feiner Technik, die besonders bei No. 113 und 114 vollendet ist.

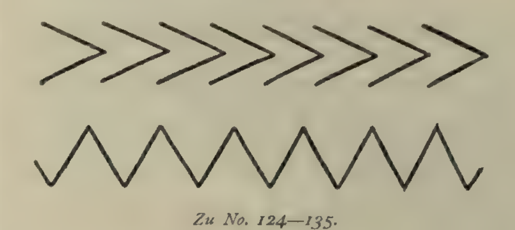
115—123. 9 Randstücke der Schale vom Typus a (115—122) und b (123). Gr. Lge. 0,05—0,085.



Zu No. 115—123.

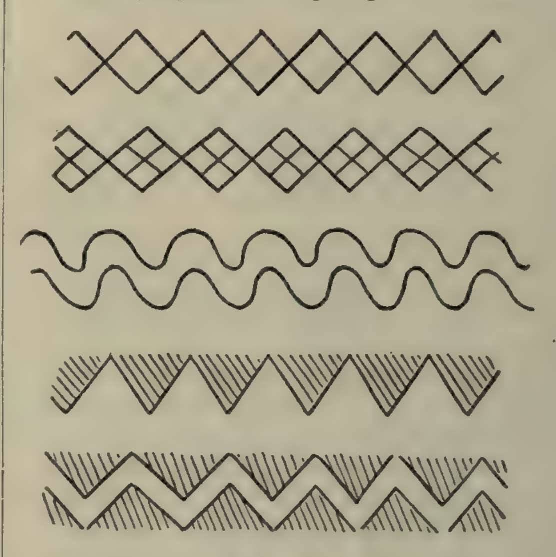
Mit eingetieften radialen und schrägen Parallelstrichgruppen, letztere z. T. gegenständig gerichtet, beim Typus a auf der Innenseite des Randes, beim Typus b auf der Aussenseite desselben; mit weisser Füllmasse.
In gewöhnlicher Technik.
Zum Ornament von No. 123 vgl. die feineren Stücke No. 51—53: 64—68.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 251 Fig. 118.

124—135. 12 Randstücke von Schalen des Typus a. Gr. Lge. 0,035—0,060.
Mit eingetieften Ornamenten: No. 124—127. 132 Sparrenmuster; 128—130. 134 Zickzacklinien; No. 131 Stichpunkte mit Zickzacklinien; No. 133. 135 Parallelstrichgruppen schräg mit Zickzacklinie darunter; meist mit weisser Masse.
In gewöhnlicher Technik.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 251 Fig. 118.



Zu No. 124—135.

136—149. 14 Randstücke von Schalen, No. 136—143. 145. 147—149 vom Typus a, 144. 146 vom Typus b. Gr. Lge. 0,034—0,075.
Mit eingetieften Linearornamenten: Rautenmuster, einfach No. 136—139, compliciert No. 140; dieselben mit Kreuzfüllung No. 143. 145; Wellenlinien No. 141. 142; schraffierte Dreiecke No. 144. 146; Zickzackband No. 147. 148; Hakenkreuz No. 149; meist mit weisser Füllmasse.
In gewöhnlicher Technik.
No. 148. 149 abg. Schl. Ilios S. 246 No. 28. 29.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 251 Fig. 118.



Zu No. 136—149.

150. Pappschachtel mit 58 ornamentierten Randstücken von Schalen des Typus a.
Die Ornamente wie bei No. 115—149.
In gewöhnlicher Technik.
Dubletten: 32 Bruchstücke.

151. Randstück einer Schale des Typus a mit einfach durchlochtem Henkelzapfen unterhalb des Randes. Gr. Lge. 0,075.
Am Rande in der gewöhnlichen Technik der Tieformamentik ein menschliches Gesicht, bestehend in

Augen und Nase; daneben radiale Parallelstrichgruppen; mit weisser Füllmasse.
In gewöhnlicher Technik mit guter Glättung.
Abg. Schl. Ilios S. 247 No. 36.

152. Randstück einer Schale des Typus a mit doppelter Henkelöse unterhalb des Randes. Gr. Lge. 0,100.
Auf dem erweiterten Rande in der Technik der Tieformamentik ein menschliches Gesicht wie bei No. 151, daneben und darunter die Reste von Wellenlinien; mit weisser Füllmasse.
In gewöhnlicher Technik.
Abg. Schl. Troja S. 36 No. 2. 3.

153. Randstück einer Schale des Typus a mit doppelter Henkelöse. Gr. Lge. 0,10.
Auf dem erweiterten und mit 2 Zacken versehenen Rande zu beiden Seiten einer Verdickung, die die Nase vertritt, eingetiefte ovale Augen mit centralem Punkt als Augenstern und Augenbrauenbogen darüber; daneben Reste von Parallelstrichgruppen; auf der Innenfläche der Schale eine Zickzacklinie; mit weisser Füllmasse.
In gewöhnlicher Technik, ohne besonders feine Glättung.
Abg. Schl. Troja S. 35 No. 1.

154. Randstück einer Schale vom Typus a. Gr. Lge. 0,053.


Zu No. 154.

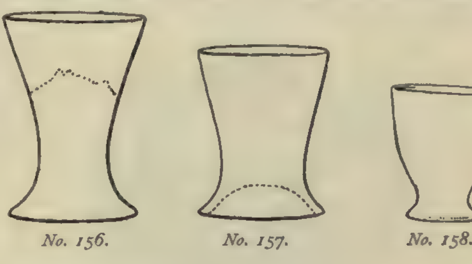
Auf dem breiten Rande ineinander geschobene, mit der Spitze nach innen gerichtete, mit einer grauweissen, dicken Farbmasse aufgemalte Dreiecke; die Farbmasse ist fast ganz abgesprungen.
In gewöhnlicher Technik mit sehr feinem dunkelgrauen, elegant geglättetem Überzuge.
Andere Bruchstücke mit Spuren einer gleichen Bemalung: No. 229. 230.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 252 Fig. 119.

155. Bruchstück vom Boden einer Schale mit Fuss, wie No. 97 ff. Gr. Lge. 0,065.
Mit eingetieften Ornamenten mit weisser Füllmasse: Reste von radialen Bändern mit Zickzackgruppen und Rautenmotiven; auch am Fuss Spuren von Linearmustern.
In feiner Technik mit hellgrauem, geglättetem Überzuge.
Abg. Schl. Ilios S. 246 No. 35.

156. Primitiver Becher mit weit ausladendem, massivem Fusse, etwa kegelförmig. H. 0,128; Dm. d. Öffng. 0,088; Dm. d. Fusses 0,087.
Th. grob; Üb. graubraun; gut geglättet; Innenseite ohne Glättung.
Der ganze obere Teil mit dem Rande ist ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 250 Fig. 115.

157. Primitiver Becher mit mässig ausladendem Hohlfuss, in der Form No. 156 analog. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,075; Dm. d. Fusses 0,080.
Üb. graubraun; gut geglättet, auch innen.
Der ganze obere Teil mit dem Rande ist ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 250 Fig. 116.

158. Primitiver Becher, etwa glockenförmig, mit massivem Fusse, der sich zusammenzieht

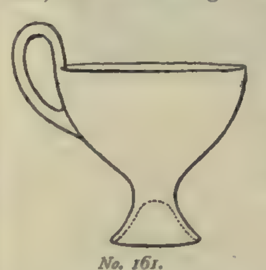

No. 156. No. 157. No. 158.

und unten ausladet. H. 0,085; gr. Dm. 0,065; Dm. d. Fusses 0,042.
Th. erdfarben, roher, schlecht geglättet.
Der Rand abgebrochen und z. T. ergänzt; ebenso der Fuss z. T. ergänzt.
Vgl. die späteren glockenförmigen Becher und „Troja-Ilion“ S. 261 Fig. 127.

159. Massiver Fuss, vermutlich zu einem Becher, wie No. 158 gehörig; leise sich einziehend. H. 0,03; Dm. d. Fusses 0,046.
Mit eingetieftem Linearornament: 3 horizontale Striche, vom untersten laufen schräge Strichelchen nach unten; weisse Füllmasse.
In gewöhnlicher Technik, hellgrau.

160. Massiver Becherfuss, wie No. 158. 159, weit ausladend. H. 0,019; Dm. d. Fusses 0,040.
Mit eingetieftem Linearornament: 2 horizontale Striche, von dem unteren schräge Strichelchen abgehend, wie bei No. 159; weisse Füllmasse.
In rötlichem, gut gebranntem Thon, mit dunkelschwarzem, gut geglättetem Überzuge.

161. Einhenkliger Becher mit konischem Hohlfuss; der bandförmige Henkel steigt vom Rande aus in die Höhe. H. 0,110: Dm. d. Öffng. 0,125; gr. Dm. 0,125; Dm. d. Fusses 0,057.


No. 161.

Th. grau, Üb. intensiv rot, gut geglättet, auch innen und unten.
Aus mehreren Stükken zusammengesetzt und an 2 Stellen ergänzt.
Vielleicht die Nachahmung einer Metallform. Vgl. Mykenische Goldbecher und Thonformen mit Mattmalerei.
Abg. Schl. Ilios S. 255 No. 51.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 250 Fig. 117.

162. Randstück eines Bechers, wie No. 161; die Ansatzstelle für den Henkel unterhalb des Randes. Gr. Lge. 0,095.
In gleicher Technik; der Thon ist im Bruche grau, an den Rändern rötlich.
Aus 2 Stücken zusammengesetzt.

163. Kugelförmiges Miniaturgefäss, mit 4 vertikalen Schnurösen; diesen entsprechen

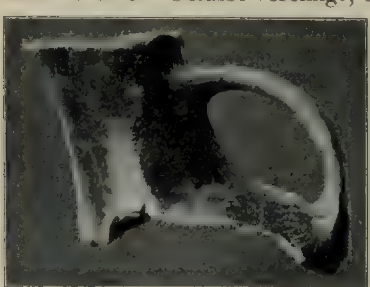
4 Löcher am Rande; der ringförmige Fuss abgebrochen. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,015; gr. Umfg. 0,120.



No. 163.

Th. grob, mit Steinchen, rötlich gebrannt; aussen hell.
Abg. mit falsch ergänztem Fusse bei Schl. Ilios S. 251 No. 44; der Fuss ist so wie No. 97 ff. zu denken.
Richtig in „Troja-Ilion“ S. 248 Fig. 109.

164 a. b. 2 Bruchstücke von Kannen, von Schliemann zu einem Gefässe vereinigt; a: Hals



No. 164 a.

mit abgeschrägtem Rande und Bandhenkel, b: Bodenstück mit glatt abgeschnittener, schmaler Standfläche. H. 0,158. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,064.

a: sehr wahrscheinlich der I. Ansiedelung angehörig; griesartiger, an den Rändern etwas geröteter Thon mit graubraunem, sehr gut geglättetem Überzuge, Handarbeit. b: wahrscheinlich nicht der I. Ansiedelung angehörig; feiner grauer Thon mit gut geglättetem, dunkelgraubraunem Überzuge. Handarbeit. Am Bruche Reste von 2 feinen Horizontalrillen, wie sie bei späteren Gefässen typisch sind.
Beide Bruchstücke aus mehreren Stücken zusammengesetzt.
Abg. Schl. Ilios S. 258 No. 57. Der Oberteil in „Troja-Ilion“ S. 250 Fig. 114.

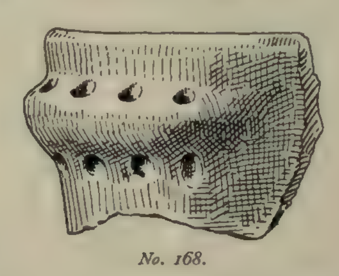
165. Einhenklige Kanne von plumper, ungeschickter Form mit scharf abgeschnittener Standfläche. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,06; gr. Umfg. 0,43.

Th. sehr grob, mit grossen Quarzteilchen; Üb. dunkelbraun, schlecht geglättet.
Vom Henkel sind nur die Ansätze antik; ausserdem grosse Teile des Bauches und ein Stück vom Rande ergänzt.

166. Randstück einer Kanne mit abgeschrägtem Rande. Dm. d. Öffng. 0,05.
In der Technik wie 14 ff.

167. Halsstück einer Kanne mit abgeschrägtem Rande. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,065.
In der Technik wie No. 14 ff.
Ein grosser Teil des Randes ist in Schnabelform ergänzt; doch ist diese Ergänzung unsicher. Sicher ist nur die Abschrägung.
Abg. Schl. Ilios S. 258 No. 56.

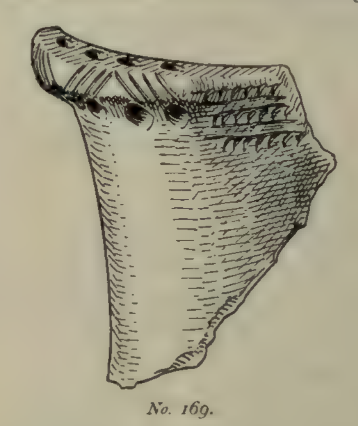
168. Randstück eines Schnurösenkruges;



No. 168.

unterhalb des Randes ein länglicher plastischer Ansatz mit 4 Vertikalösen. Gr. Lge. 0,06.
In der Technik wie No. 14 ff.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 249 Fig. 113.

169. Randstück eines Schnurösenkruges; am



No. 169.

obersten Rande eine 0,055 lange, leistenartige Verdickung mit 4 Vertikalösen. H. 0,06.
An der Ösenleiste 4 im Zickzack gestellte Parallelstrichgruppen; um den übrigen Teil des Randes läuft ein eigenartiges, dreireihiges Bandmuster mit eingetieften spitzen Zähnchen; mit weisser Füllmasse.
In der Technik wie No. 14 ff.
Abg. Schl. Ilios S. 251 No. 43. „Troja-Ilion“ S. 249 Fig. 112.

170. Pappschachtel mit 21 verschiedenartigen meist zapfen- und röhrenförmigen Schnurösen.
Die Zugehörigkeit zur I. Ansiedelung ist nicht bei allen Stücken sicher.

171—179. 9 Bruchstücke von Flachdeckeln mit Schnurlöchern und Griffzapfen; No. 171. 173. 175 für Gefässe mit 4 Schnurösen; bei den anderen ist die Zahl der Löcher nicht zu bestimmen. Gr. Lge. 0,02—0,06.
Mit eingetieften, weiss ausgefüllten Ornamenten: No. 171, 172, 174 ineinander geschobene Winkelgruppen; No. 171. 179 schraffiertes Bandmuster; No. 176. 177 Sparrenmuster; No. 178 in Felder geteilte Dreiecke; die Felder abwechselnd glatt und punktiert; am Rande Wellenlinie.
Th. grau; Üb. grau oder schwärzlich; No. 173 rot.
No. 172. 174 ergänzt.
No. 178 abg. Schl. Ilios S. 246 No. 32.
Nach der Technik wahrscheinlich, z. T. sicher (No. 176—179) der I. Ansiedelung angehörig.

180. Pappschachtel mit 7 Bruchstücken von Flachdeckeln mit Schnurlöchern für Schnurösengefässe.

181. 182. 2 lange Zapfen mit Knopfende, wahrscheinlich zu Flachdeckeln gehörig. Gr. Lge. 0,07. 0,08.

183. Breiter Knopf von einem Griffzapfen wie No. 181. 182. Gr. Dm. 0,045.

184. Stülpdeckel mit horizontal vorstehendem Rande, der mit 4 Schnurlöchern versehen ist. H. 0,03; Dm. d. Öffng. 0,055; gr. Dm. 0,075.

No. 184.

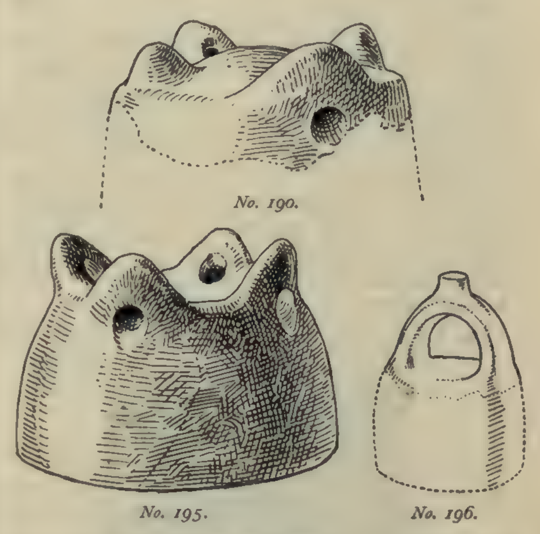
An der Unterseite des vorstehenden Randes eingetiefte Zickzacklinie.
Aus 2 Stücken zusammengesetzt; die vertikalen Deckelwände ergänzt.

185. Bruchstück eines Stülpdeckels von der Form wie No. 184, mit einem Schnurloch. Gr. Lge. 0,03.
Mit eingetieftem Ornament: unter dem Rande eine umlaufende Furchenlinie; an der Aussenwandung der Rest eines in rechteckige Felder gegliederten Dreiecks oder Vierecks.

186. Bruchstück eines grossen flachen Stülpdeckels mit stark vorspringendem Rande; vgl. No. 184. Gr. Lge. 0,07.
In grobem, grauem Thon mit Überzug und Glättung.

187. Bruchstück eines flachen Stülpdeckels von der Form wie No. 184, ebenfalls mit 4 Schnurlöchern. Gr. Dm. 0,072.
In mangelhafter Technik.
Die Steilwände des Deckels und ein Stück vom Rande abgebrochen.

188—195. 8 Stülpdeckel in Mauerkronenform mit 4 Schnurösenzapfen am oberen Rande und einem kleinen Zierknopf in der Mitte; bei No. 190 sind 2 von den Schnurösenzapfen ohne Loch ornamental stehen geblieben. H. 0,02—0,05; Dm. d. Öffng. 0,04—0,08.



No. 190. *No. 195.* *No. 196.*

No. 192 mit einem Zickzackbande an der Seite und Spuren von ähnlichen Bandmotiven oben auf dem Deckel; No. 193 mit Sparrenmuster oben auf dem Deckel.
Meist stark ergänzt, besonders die Schnurösenzapfen und die Wände; doch ist die Form dieser eigenartigen Stülpdeckel durchaus gesichert.
No. 188 abg. Schl. Ilios S. 246 No. 26. 27.
No. 190 „Troja-Ilion" S. 249 Fig. 111.
No. 195 ebenda Fig. 110.

196. Stülpdeckel mit breitem Bügelgriff, auf dem ein Knopf sitzt. H. 0,132; Dm. d. Öffng. 0,09.
Antik nur der obere Teil mit dem Bügelgriff.

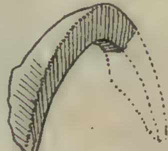
197. Bruchstück eines Stülpdeckels mit dem Ansatz zu einem Bügelgriff. Gr. Lge. 0,06.
Th. grau, griesartig; Üb. schwärzlich, gut geglättet.

198. Bruchstück eines vertikal stehenden Bandhenkels. Gr. Lge. 0,06; gr. Br. 0,033.
Mit konisch angebohrtem Loch.

199. Bruchstück eines vertikal stehenden Bandhenkels. Gr. Lge. 0,06; gr. Br. 0,04.
In der Längsrichtung des Henkels ein Sparrenmuster zwischen 2 Parallelstrichen; mit weisser Füllmasse.
Th. graubraun, gut geglättet.
Abg. Schl. Ilios S. 246 No. 33.

200. Pappschachtel mit 10 Bruchstücken von Bandhenkeln.

201. Bruchstücke eines horizontal ansitzenden und schräg stehenden, bandartigen Bügelhenkels von einem grossen Gefässe. Gr. Lge. 0,110; gr. Br. 0,025.



No. 201.

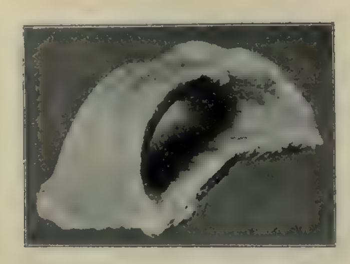
202. 203. 2 Bruchstücke von Bügelhenkeln in der Art von No. 201 mit schräg laufenden Riefeln und Rillen. Gr. Lge. 0,055. 0,085; gr. Br. 0,035.
Hellgrau.

204. Pappschachtel mit 6 Bruchstücken von Bügelhenkeln in der Art von No. 201.

205. 206. 2 Bruchstücke von Bügelhenkeln mit rundem Querschnitt und plastischen Ringen. Gr. Lge. 0,04. 0,06.

207. 208. 2 Bruchstücke von Bügelhenkeln in der Form eines gedrehten Stricks (Strickhenkel). Gr. Lge. 0,06. 0,055.
No. 207 bräunlich in guter Technik, No. 208 rötlich und schlechter.

209. Bruchstück eines grossen amphorenartigen



No. 209.

Gefässes mit dem breiten, durch eine Rippe gegliederten Bandhenkel (0,04 breit). H. 0,08; gr. Lge. 0,09.

210. Bruchstück eines ähnlichen Henkels wie No. 209, mit starker Mittelrippe. Gr. Lge. 0,065; gr. Br. 0,045.
Th. bräunlich mit rötlichen Rändern.

211. Bruchstück eines starken Bandhenkels, wie No. 209. 210, mit 2 mittleren Rippen. Gr. Lge. 0,075; gr. Br. 0,055.
Th. grau, Üb. hellbraun.

212. Pappschachtel mit 3 Bruchstücken von ähnlichen Henkeln, wie No. 209 ff.

213. 214. 2 Ringhenkel von grösseren Vorratsgefässen. Gr. Lge. 0,095. 0,070; gr. Br. 0,03. 0,035.
Th. grau, No. 213 mit rötlichen Rändern.
Die Zugehörigkeit zur I. Ansiedelung nicht sicher.

215. Pappschachtel mit 3 Bruchstücken von Henkeln mit rundem Querschnitt.

216. Bruchstück eines Gefässes mit dem unteren Teile eines Bandhenkels. Gr. Lge. 0,065.
Mit eingetieften Ornamenten: am Gefässbauche neben dem Henkel unregelmässige, abwärts gerichtete, lineare Furchen; auf der breiten Seite des Henkels Sparrenmuster mit punktiertem Rande; weisse Füllmasse.
Th. dunkelgrau, fein; Üb. schwarz, gut geglättet.

217. Bruchstück eines Bandhenkels, wie No. 216. Gr. Lge. 0,045.
Auf der breiten Seite des Henkels Fischgrätenmuster mit weisser Füllmasse.

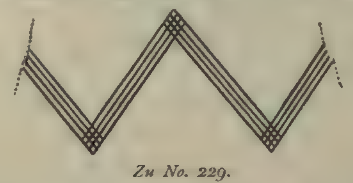
218. Bruchstück eines Gefässes mit Henkelansatz wie Nr. 216. Gr. Lge. 0,075.
Auf der breiten Seite des Henkels der Rest eines Sparrenmusters; daneben der Rest einer Vertikalfurche, wie bei No. 216; weisse Füllmasse.

219. 220. 2 Scherben. Gr. Lge. 0,03. 0,045.
No. 219 mit eingetieftem Winkelbande, No. 220 mit Sparrenmuster; weisse Füllmasse.

221—224. 4 Scherben, No. 221 von einem flachen Stülpdeckel. Gr. Lge. 0,03—0,04.
Mit verschiedenen, eingetieften, weiss ausgefüllten Ornamenten.

225—228. 4 Scherben. Gr. Lge. 0,04—0,075.
Mit verschiedenen eingetieften, weiss ausgefüllten Ornamenten; No. 227 mit Hakenkreuz.
No. 227 abg. Schl. Ilios S. 393 No. 247.

229. Bruchstück einer Kanne. Gr. Lge. 0,135.
Mit aufgemalten Ornamenten (vierteiliges Zickzackband, in dessen Ecken sich die 8 Linien des Bandes



Zu No. 229.

schneiden); das Band zieht sich über die Wölbung des Gefässes weg. Die Technik der Malerei wie bei No. 154.
Th. grau, fest gebrannt; Üb. bräunlich schwarz, intensiv geglättet.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 252 Fig. 120.

230. Bruchstück eines Gefässes. Gr. Lge. 0,045.
Mit den Resten von 2 aufgemalten Parallelstreifen; die Technik wie No. 154 und 229.
Th. grob, mit Steinchen; Üb. bräunlich-grau; gut geglättet.

231. Bruchstück eines Gefässes mit knopfartigem Ansatz, vielleicht von einem Deckel. Gr. Lge. 0,045.
Mit eingetieftem und weiss ausgefülltem Sparrenmuster, das um den Knopf herumläuft.

232. Pappschachtel mit 4 Scherben von verschiedenen Gefässen.
Mit eingetieften und weiss ausgefüllten Ornamenten.

233. Hoher, cylinderförmiger Untersatz mit tellerartigem Aufsatz; der Cylinderfuss ist durch 3 grössere und 3 kleinere fensterartige Öffnungen durchbrochen. H. 0,225; Dm. d. Öffng. 0,155; Dm. d. Fusses 0,090.
Zwischen den grösseren und kleineren Fenstern zwei fein eingeritzte Horizontallinien.
Th. braun, fein geschlemmt.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt und stark ergänzt; der ganze Rand des tellerartigen

Aufsatzes ist modern. Auch der Teil mit den unteren kleineren Fenstern stark ergänzt, doch ist die Form der Fenster, sowie ihre Zahl gesichert. Nicht zugehört das unterste Stück, das einer von den durchlochten Füssen wie No. 97 ff. ist.

Abg. Schl. Ilios S. 255 No. 50.

Die Zugehörigkeit des Untersatzes zur I. Ansiedelung nicht sicher; das unterste, nicht zugehörige Fussstück freilich gehört sicher in diese Keramik.

234. Cylinderförmiges Bruchstück, vielleicht von einem No. 233 ähnlichen Untersatz. H. 0,107; gr. Dm. 0,065.

Th. bräunlich; Üb. braun, gut geglättet.

Der untere Teil bis zur Höhe von 0,06 ergänzt.

235. Bruchstück aus gebranntem Thon, in Form eines breiten, nach unten sich verjüngenden, gerade abgeschnittenen Zapfens. Gr. Lge. 0,080; gr. Br. 0,045.

Th. grob, mit Steinchen; schlecht gebrannt; Oberfläche hellgrau, brüchig.

Vielleicht ein Fuss zu einem Dreifusse, wie No. 1. 2, gehörig.

236. Ähnliches Bruchstück, griffartig. Gr. Lge. 0,060; gr. Br. 0,055.

237. 238. 238a. 3 Bruchstücke eines runden, tischförmigen niedrigen Untersatzes mit



Reconstruktion zu No. 237. 238.

oberem und unterem Rande; der untere läuft in mehreren Bogen herum und ersetzt die Füsse. H. 0,035; gr. Lge. 0,065—0,115.

Th. grau, grob, griesartig mit rötlichen Rändern; Oberfläche braun, geglättet.

239. 240. 2 zungenförmige Thonfragmente, wahrscheinlich grosse Handhaben von Gefässen, wie an der späteren Deckelamphora. Gr. Lge. 0,085. 0,157; gr. Br. 0,068. 0,100.

Grau, bezw. schwarz, gut geglättet.

241. Bruchstück eines grossen Gefässes mit ausladendem, lippenartig geschwungenem Mündungsrande; bräunlich. Gr. Lge. 0,125.

Aus 2 Stücken zusammengesetzt.

242. Randstück von ähnlicher Form, wie No. 241. Gr. Lge. 0,120.

Unterhalb des Randes an der Aussenseite ein Rest vom Ornament: eine lineare Furche mit weisser Füllmasse.

Graubraun; in guter Technik.

Aus 2 Stücken zusammengesetzt.

243. Pappschachtel mit 5 Randstücken von ähnlicher Art wie No. 241. 242.

244. Pappschachtel mit 60 verschiedenen Randstücken von Gefässen unbestimmbarer Form.

245. Pappschachtel mit 18 Scherben von Gefässen unbestimmbarer Form; gelb, bräunlich, grau, schwarz.

246. Pappschachtel mit 2 Scherben mit einer nabelartigen Vertiefung; grau, schwarz.

247. Pappschachtel mit 7 Scherben, mit verschiedenem plastischen Detail.

248. Bruchstück eines Bodens oder Deckels von einem im Horizontalschnitt rechteckigen



No. 248.

Thonkästchen; mit 4 Vertikallöchern; die Oberseite vertieft und gut geglättet; die Unterseite roh. H. 0,023; gr. Lge. 0,080; gr. Br. 0,062.

An den Schmalseiten eine umlaufende, horizontale Randlinie und darüber 4 horizontale Punktreihen; die Ecken durch eingetiefte Vertikalfurchen hervorgehoben; alle Eintiefungen mit weisser Füllmasse.

Th. grau, griesartig.

Aus 2 Stücken zusammengesetzt.

Sehr schlecht abg. Schl. Ilios S. 257 No. 55.

Gefässe, deren Zugehörigkeit zur Keramik der I. Ansiedelung unsicher ist.

249. Tiefer, kugelförmiger Napf mit lippenartig geformter Ausgussstelle und 2 seitlichen, vertikal stehenden, im Querschnitt runden Henkeln. H. 0,130; Dm. d. Öffng. 0,150; gr. Umfg. 0,513.

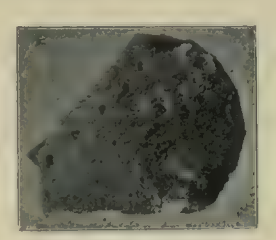
Am Rand ein Ornament, das in einer Reihe von rohen, mit Hilfe eines halbrunden Stäbchens hergestellten Eintiefungen besteht.

Th. bräunlich, grau, grob, mangelhaft geglättet.

Vgl. No. 271 ff.

Fast die Hälfte des Gefässes mit dem entsprechenden Rande und einem Henkel ergänzt.

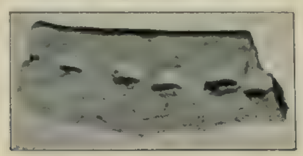
Abg. Schl. Ilios S. 336 No. 171.



No. 251.

250—253. 4 Randstücke von Gefässen, wie No. 249. Gr. Lge. 0,06—0,10.

No. 250 ohne Ornament; No. 251. 252 mit einer mit Hilfe eines Stäbchens eingetieften Punktreihe; No. 253 mit rohen Nageleindrücken.



No. 253.

254. Randstück eines grösseren, dickwandigen Vorratsgefässes (0,013 dick). Gr. Lge. 0,085.



No. 254.

Am Rande eine Reihe von rohen Fingereindrücken. Th. grau, mit Steinchen, an den Rändern rötlich; Oberfläche bräunlich-rot.

255. Kleines, amphorenartiges Gefäss mit konisch sich verjüngendem Bauche, scharf absetzendem Halse und Standplatte; die beiden, hart am Rande ansetzenden, vertikal stehenden Henkel sind im Profil gekantet und hohlkehlenartig eingezogen. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,055; gr. Umfg. 0,325.
Th. grau, rötlich gebrannt; Üb. bräunlich-schwarz, ungleichmässig; gut geglättet.
Ein kleines Stück des Randes ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 607 Nr. 1132.

256. Plumpes, annähernd kugelförmiges Schnurösengefäss mit abgeplatteter Standfläche. H. 0,115; gr. Umfg. 0,27.
Th. grau, grob; Üb. bräunlich, geglättet.
Der Rand des Halses und eine Schnuröse ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 253 No. 47.

257. Birnenförmiges, plumpes Kännchen mit 1 Henkel und roh abgeplatteter Standfläche. H. 0,09; gr. Umfg. 0,23.
Th. grau, grob; Oberfläche roh.
Halsrand und Henkel ergänzt.

258. Kleines, flaschenartiges Schnurösengefäss. H. 0,067; gr. Umfg. 0,215.
Mit einer dreifachen, um das ganze Gefäss sich ziehenden Wellenlinie.
Th. hellgrau.
Der ganze obere Teil des Gefässes ergänzt; die einzige vorhandene Schnuröse nur zur Hälfte erhalten.

259. Kugelförmiges Schnurösengefäss mit 2 ornamentalen Warzen an einer Seite: der Boden roh abgeplattet. H. 0,21; gr. Umfg. 0,66.
Th. grob, mit vielen Steinchen und Glimmerfetzen; Üb. braun, mangelhaft geglättet.
Aus vielen Teilen zusammengesetzt. Der scharf geränderte Rand mit dem kurzen Halse falsch ergänzt. Auch die Schnurösen und die Warzen ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 253 No. 46.

260. Kugelförmiges Schnurösengefäss mit weiter Öffnung. H. 0,12; gr. Umfg. 0,415.
Am Halse ein Horizontalband mit Vertikalstrichen gefüllt; mit weisser Füllmasse.
Th. grau; Üb. bräunlich; gut geglättet.
Fast ²/₃ des Gefässes mitsamt dem Boden und Rande ergänzt.

261. Bruchstücke eines Schnurösengefässes, wie No. 260. Gr. Lge. 0,095.
Mit einem gleichen Ornamentbande am Halse.

262. Schnurösenflasche mit scheibenartigem, massivem Fusse und je einer ornamentalen Warze auf jeder Seite; die Schnurösen laufen spitz zu. H. 0,165; gr. Umfg. 0,425.
Th. braun, z. T. rötlich; Üb. bräunlich, mangelhaft geglättet.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Die Spitzen der Schnurösen abgebrochen, der Rand des Halses zum grössten Teile ergänzt, seine Form jedoch gesichert.

263. Gerät in Form einer Schale mit hohem, fensterartig durchbrochenem, unten ausladendem Fuss, mit einem vertikal aufgerichteten Bügelhenkel; der Rand abgesetzt und leise eingezogen; vgl. No. 264. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,10; Dm. d. Fusses 0,045—0,080.
Die Fensteröffnungen des Fusses durch rohe Furchenlinien verbunden.
Th. grau, fest gebrannt; Oberfläche roh.
Ein grosser Teil des Randes, der Bügelhenkel und ein kleines Stück vom Fusse ergänzt; doch ist Form und Richtung des Henkels gesichert.
Die Form vgl. man mit No. 233. Auch muss man an die durchbrochenen Füsse der I. Ansiedelung erinnern.

264. Ähnliches Gerät, wie No. 263; die Schale tiefer, mit scharfgekantetem Rande; beim Übergange zum Fusse ein plastischer Ring herumlaufend. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,110; Dm. d. Fusses 0,07—0,095.
Th. gelblich, grob, roh.
Der Henkel ergänzt, aber auch hier Form und Richtung durch den erhaltenen Ansatz gesichert.
Abg. Schl. Ilios S. 619 No. 1185; hier als „Räucherbecken“ bezeichnet.

265. 266. 2 flache Schalen mit vertikalen Bügelhenkeln und hohem, unten ausladendem

Hohlfusse. Vgl. No. 263. 264. H. 0,085. 0,104; Dm. d. Öffng. 0,117. 0,137.

No. 265 mit kurzem, eingezogenem, scharf abgekantetem, No. 266 mit niedrigem, abgesetztem, ebenfalls scharf abgekantetem Rande.

Th. fein grau, fest gebrannt; Üb. dunkelgrau, farbartig, geglättet.

No. 265 aus mehreren Stücken zusammengesetzt, aber vollständig. No. 266 gleichfalls, jedoch z. T. ergänzt.

Von der Art der Keramik der I. Ansiedelung weicht die Technik ab, besonders inbezug auf Thon und Farbüberzug. Dagegen spricht auch, dass die Hohlseiten der Füsse nicht überzogen und geglättet sind.

Abg. Schl. Ilios S. 40 No. 6. 7.

267. Miniaturgefäss mit einem Henkel. H. 0,025.

Th. grau; sehr roh.

Abg. Schl. Ilios S. 257 No. 52.

268. Miniaturschale. H. 0,030; Dm. d. Öffng. 0,045.

Th. gelb, fest gebrannt; roh.

269. Grosses, eimerartiges Mischgefäss, mit abgeplattetem Boden, nach oben sich konisch erweiternd. H. 0,41; Dm. d. Öffng. 0,53.

Th. rötlich, ungeglättet.

Aus zahlreichen Stücken zusammengesetzt und stark ergänzt; der grösste Teil des Randes ist modern, doch ist die Form sicher.

270. Grosses, amphorenartiges Vorratsgefäss, nach unten spitz zulaufend, ohne Standfläche, mit engem Halse und 2 dicken Vertikalhenkeln am Bauche. H. 0,515; Dm. d. Öffng. 0,165.

Th. rötlich, fest gebrannt.

Fast vollkommen erhalten.

Abg. Schl. Ilios S. 260 No. 60.

II.—V. Ansiedelung.

I. Abteilung.

Die Gefässe nach ihren technischen und formellen Merkmalen in 3 Perioden der Entwickelung gruppiert.

Erste Periode der Technik.

Handarbeit; Brand an offener Flamme.

Gruppe 1. Rohe Gebrauchsgefässe in primitiven Formen, z. T. mit primitiver Randverzierung.

271. Tiefer, etwa kugelförmiger Napf, mit lippenartig geformter Ausgussstelle und 2 seitlichen, runden Vertikalhenkeln; der Form nach mit No. 249 zu vergleichen. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,170.

Th. gelb, lehmartig, mit vielen Steinchen und grossen Glimmerfetzen, ohne Glättung; z. T. mit Spuren der Flamme.

Ein grosser Teil des obersten Randes ergänzt; ebenso ein grosses Stück an der Ausgussstelle.

Abg. Schl. Ilios S. 442 No. 405.

272. Kesselartiges Gefäss mit hohem geschweiftem Hohlfuss und 2 seitlichen Vertikalhenkeln, die unterhalb des Randes ansitzen; der eine davon abgebrochen. H. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,195; Dm. d. Fusses 0,065—0,095.

In der Technik und dem Thone wie No. 271; z. T. rötlich gebrannt.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt und z. T. ergänzt; der ganze Fussrand modern; weniges vom Rande.

Abg. Schl. Ilios S. 619 No. 1186.

273. Halbkugelförmiger, tiefer Napf mit hohem, durchbrochenem Hohlfuss, einem Vertikal- und einem Horizontalhenkel. H. 0,111; Dm. d. Öffng. 0,100; gr. Umfg. 0,420.

Unterhalb des Randes eine Reihe von rohen, eingetieften Punkten.

Th. grau, grob, sehr roh.

Ein Stück vom Rande mit dem sich anschliessenden Teile des Bauches und dem Horizontalhenkel ergänzt.

Vgl. No. 249. Der Fuss erinnert an die Formen der I. Ansiedelung.

Abg. Schl. Ilios S. 605 No. 1121.

274. Annähernd halbkugelförmiges Gefäss, ohne Standfläche, mit eingezogenem Rande und 2 runden Horizontalhenkeln. H. 0,150; Dm. d. Öffng. 0,165.

Unterhalb des Randes eine Reihe von rohen Fingereindrücken.

In Thon und Technik wie No. 273.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt; ein Stück des Randes ergänzt.

275. Kugelförmiges Gefäss mit stark eingezogenem, durch eine leise Hohlkehle profiliertem Rande und 2 dicken Vertikalhenkeln, die oben eine Vertiefung zum Auflegen des Daumens haben. H. 0,205; Dm. d. Öffng. 0,195; gr. Umfg. 0,900.

Vorn am Bauch eine nasenartige Vertikalrippe.

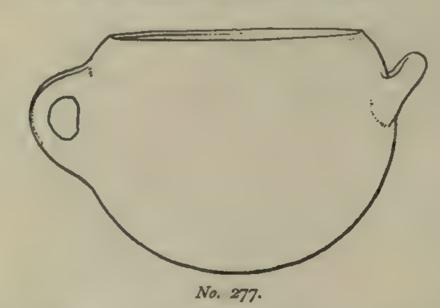
In Thon und Technik wie No. 271 ff.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt; am Rande ein kleines Stück modern.

276. Bruchstück eines kugelförmigen Gefässes, wie No. 275. H. 0,170.

Mit einer ornamentalen Warze unterhalb des Randes.

Zusammengesetzt und vervollständigt.



No. 277.

277—280. 4 halbkugelförmige Gefässe von

der Form wie No. 274—276. H. 0,16—0,23; Dm. d. Öffng. 0,16—0,22.

Ohne Tiefornamentik oder plastische Ansätze.

Meist aus mehreren Stücken zusammengesetzt, aber fast vollkommen erhalten, nur in unwesentlichen Teilen ergänzt.

Dubletten: 6.

281. 282. 2 konisch sich erweiternde Gefässe, kleine Mischkessel, mit unregelmässig abgeplattetem Boden und 2 runden Vertikalhenkeln unterhalb des Randes. H. 0,165. 0,170; Dm. d. Öffng. 0,255. 0,225.

Th. sehr grob, rötlich, mit Steinen; roh.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt, fast vollkommen erhalten.

Vgl. Schl. Ilios S. 449 No. 437.

Dubletten: 3.

283. Randstück mit Henkel von einem kleinen Mischkessel wie No. 281. 282. Gr. Lge. 0,15.

284. Flache Schüssel mit abgerundetem Boden, ohne Standfläche. H. 0,06; gr. Dm. 0,265.

Th. gelb, grob, mit Steinen; mit einem Glätteinstrument bearbeitet, aber stumpf.

Aus 3 Stücken zusammengesetzt, am Boden ein Stück ergänzt.

285. 286. 2 keine Schalen von singulärer Form, mit abgerundetem Boden, schräg gerichteten Wänden und abgeschrägtem Rande; der kleine, ringförmig zu denkende Henkel abgebrochen. H. 0,045. 0,060; gr. Dm. 0,10. 0,11.



No. 285.

In Thon und Technik sehr ähnlich den konischen Mischkesseln No. 281. 282.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt; No. 285 fast vollständig erhalten, von No. 286 einige Stücke am Rande ergänzt.

287. Kleiner halbkugelförmiger Napf ohne Henkel, mit abgeflachtem Boden ohne Standfläche. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,075.

In Thon und Technik besonders an die Mischkessel No. 277—280 erinnernd.



No. 288.

288. 289. 2 kleine, halbkugelförmige, einhenklige Näpfe (Tassen), ohne Standfläche. H. 0,07. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,073. 0,080.

Th. wie No. 271; roh.

Bei No. 289 grosse Stücke des Randes ergänzt; der Henkel abgebrochen.

290. Kleiner, henkelloser Napf, mit massivem plattenförmigem niedrigem Fuss. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,085; Dm. d. Fusses 0,043.

Thon und Technik den Mischkesseln No. 277—280 sehr ähnlich.

291. Kleines, beutelförmiges Schnurösengefäss, mit roh abgeplattetem Boden und 2 Schnurlöchern am Rande. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,03; gr. Umfg. 0,19.

In Thon und Technik wie die vorigen.

292. Kleines Kännchen, mit einem Henkel, und roh abgeplattetem Boden. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,055; gr. Umfg. 0,265.

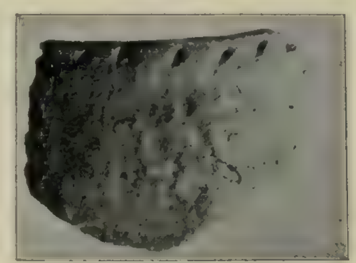
Am Übergang zum Halse ein Horizontalstrich und darunter eine Stichpunktreihe, mit einem Holzstäbchen roh eingetieft.

Th. braun, sonst wie No. 271. 288.

Hals und Henkel ergänzt.



No. 293.



No. 296.



No. 297.

293—299. 7 Bruchstücke mit roher Tiefornamentik, in der Art wie bei No. 273. 292;

No. 293—297 von Gefässen wie No. 277—280; No. 298. 299 von enghalsigen Kannen.
No. 293—295 kleine Vertikalfurchen nebeneinander gereiht. No. 296—299 einfache Stichpunktreihen.

300. Stülpdeckel mit 2 Schnurlöchern, von einer länglich runden Thonbüchse, der Rand horizontal vorspringend. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,055×0,100.
In Thon und Technik mit No. 271. 288. 292 vergleichbar.

301. Bruchstück eines kugelförmigen Gefässes, wie No. 277—280, mit 2 Vertikalhenkeln, von denen der eine abgebrochen ist. H. 0,12.
Am Rande rohes Stichornamnnt.

Gruppe 2. Die naturalistisch gebildete „Gesichtsvase".

302. Gesichtsvase von annähernd kugelförmiger Gestalt; am Halse Nase mit Augenbrauenlinie; Augen in Form von kleinen Buckeln; Mund; Ohren in Form von concaven Läppchen; am Bauche Brustwarzen und Nabel; seitwärts aufrechtstehende Armstümpfe; Typus a. H. 0,150; Dm. d. Öffng. 0,06; gr. Umfg. 0,44.
Th. gelb, lehmartig, mit Steinchen und Glimmerfetzen; Üb. intensiv rot, geglättet. Vgl. die vorige Gruppe.
Ergänzt der ganze untere Teil mit der Nabelwarze, der hintere Teil des Halses mit dem zugehörigen Rande, die Armstumpfe. Das Übrige ist aus mehreren Stücken zusammengesetzt und z. T. sehr stark an der Oberfläche abgerieben.

303. Gesichtsvase. Typus a; nur das antike Halsstück mit dem Gesicht zugehörig; stark hervortretende Nase; kräftig ansetzende Augenbrauenlinie; die Augenbuckel mit Lidtrennung. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. graubraun; schlecht geglättet.
Antik nur vom Halse der Teil mit dem Gesicht und vom Bauche das Stück mit einer Brustwarze, der Nabelwarze und der Hälfte des Bodens. Beide Stücke nicht zusammengehörig.

304. Halsstück einer Gesichtsvase. Typus a. Die Augenbrauenlinien rundlich sich wölbend; Augen ohne Lidtrennung; Mund fehlt; der Rand leise ausladend im obersten Teile. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,07.
Th. braun, grob; Üb. braun, geglättet; vgl. die vorige Gruppe.
Ein Stück vom hinteren Teile des Bauches angefügt; Nase und rechtes Ohr abgebrochen.

305. Bruchstück einer Gesichtsvase. Typus a; ohne Nabelwarze; mit roh abgeplattetem Boden. H. 0,14; gr. Umfg. 0,36.
Th. gelb; Üb. gelb, ungleich geglättet. Vgl. die vorige Gruppe.
Der ganze Hals fehlt bis auf die Reste, an denen die Ohren sitzen. Ergänzt die Armstumpfe und eine Brustwarze.

306. Kleine Gesichtsvase. Typus a. Die Ohren fehlen; die Augenbuckeln mit centralen Vertiefungen; Mund einfach eingeritzt; an der



No. 306.

hinteren Seite des Halses 7 rohe Vertikalfurchen, zur Angabe der Haare; kleine, zapfenartige Armstumpfe. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,06; gr. Umfg. 0,30.
Th. grau, feiner geschlemmt; roh.
Unwesentliche Stücke am Halse, am Bauche, darunter ein Armstumpf ergänzt.

307—309. 3 Halsstücke mit Gesichtsbildungen. Typus a; die Charakteristik wie No. 303. H. 0,06.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 256 Beilage 33.



No. 308.



No. 309.

310—313. 4 Bruchstücke von Gesichtsvasen; Typus a; naturalistische Gesichtsbildung. Gr. Lge. 0,045—0,07.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 256 Beilage 33.

314. Bruchstück vom Halse einer Gesichtsvase. Typus a; die Augenbuckel mit tiefen Einbohrungen versehen; die Ohrläppchen fünffach durchbohrt, zur Aufnahme von Ohrringen. Gr. Lge. 0,095.
Th. sehr grob, mit Steinen; Üb. rotbraun, schlecht geglättet.
Die Nase abgebrochen.


No. 312.


No. 313.

315. 316. 2 Armstumpfe von Gesichtsvasen; an den Enden mit 5 Furchenlinien als Angabe der Finger. Gr. Lge. 0,05. 0,10.
Th. grob, graubraun; z. T. gerötet.

317. Kleine Gesichtsvase. Typus b. Der glatte Hals ist von dem mit dem Gesicht ausgezeichneten Stülpdeckel verdeckt zu denken; kleine zapfenartige Armstumpfe. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,03; gr. Umfg. 0,22.
Th. grau, grob; roh.
Ein Stück vom Hals und Bauch abgebrochen und besonders angefügt.
Der Typus b wird besser durch die folgenden Deckel repräsentiert.
Abg. Schl. Ilios S. 584 No. 993.


No. 318 a.

318. Stülpdeckel einer Gesichtsvase vom Typus b; mit horizontal vorspringendem Rande und zipfelartigem Griff; Gesichtsbildung naturalistisch, besonders auffallend der Mund. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,087.


No. 318 b.

Der vorspringende Rand durch kleine Furchen hervorgehoben, wohl der Rest ursprünglicher Haarandeutung. Vgl. No. 319.
Th. grau, grob; Üb. graubraun, schlecht geglättet.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt. Ergänzt die linke Seite mit dem Ohr und die Rückseite. Das rechte Ohr abgebrochen. Auch der Zipfel modern.
Die Deckel sind besonders geeignet, die naturalistische Richtung in der Gesichtsbildung dieser Periode klar zu machen.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 256 Beilage 33.
Dubletten: 2.

319. Stülpdeckel der Gesichtsvase vom Typus b; in der Form wie No. 318; die Augenbuckel angebohrt; das linke Ohr mit einem grossen Loch zur Aufnahme eines Ringes versehen. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,075.
An der Vorderseite unterhalb des Randes eingetiefte Furchen zur Angabe der Haare; Ausgangspunkt für die Ornamentierung der Deckel.

320. 321. 2 Stülpdeckel der Gesichtsvase vom Typus b; in der Form wie No. 318. 319. H. 0,105. 0,077; Dm. d. Öffng. 0,09. 0,08.
No. 320 graubraun, No. 321 gelb; mangelhafte Glättung.
Bei No. 320 der Zipfel und der untere Rand sowie die Rückseite modern; bei No. 321 die ganze untere Hälfte modern.

322. Stülpdeckel einer Gesichtsvase vom Typus b; in der Form wie No. 318—321; die Augen ringförmig mit centralem Buckel. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,120.
Th. gelb, wie No. 302; Üb. gelb; mässig geglättet.
Grosse Teile der Wände mit dem linken Ohr und der Zipfel ergänzt.

323. 324. 2 Bruchstücke von Stülpdeckeln der Gesichtsvase vom Typus b; in der Form an No. 318 ff. sich anschliessend, doch ist

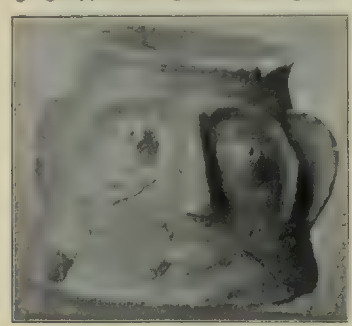
der Rand einfach gekantet und mit Furchen ausgezeichnet; Gesichtsbildung naturalistisch. H. 0,085. 0,075.

Th. gelb, wie No. 302, aber roh.

No. 323 im unteren Teile vervollständigt.

Die Zipfel sind als Knöpfe ergänzt.

325–328. 4 Stülpdeckel von Gesichtsvasen des Typus b; in der Form etwa wie No. 323. 324; No. 326 und 328 mit gefurchtem, oberem Rande; alle mit stark hervortretenden und tief eingebohrten Augenbuckeln. H. 0,058—0,093.



No. 327.

Th. verschieden, grau, gelb; Üb. gelblich, z. T. gerötet; mangelhaft geglättet.

Mehr oder weniger ergänzt.

No. 328 bei Schl. Ilios S. 583 auf No. 991.

329. 330. 2 Stülpdeckel von Gesichtsvasen des Typus b; der Form nach mit einer Zipfelmütze zu vergleichen; die Gesichtsbildung besonders charakteristisch für den naturalistischen Typus. H, 0,095. 0,115.



No. 329.

Bei No. 329 auf der oberen Seite rings um den Zipfel herum eine Reihe von rohen, kleinen Furchen, der Rest einer Haarangabe.

No. 329 bräunlichgrau; No. 330 gelb, in grober Technik.

No. 329 als Bruchstück ohne Rückseite und rechtes Ohr; No. 330 der ganze untere Teil mit Mund und oben ein Stück vom Zipfel modern.

Dublette: 1.

331–339. 9 Flachdeckel der Gesichtsvase vom Typus a, mit zipfelartigen Griffen; entsprechend den flachen Stülpdeckeln No. 318. 323. Gr. Dm. 0,08—0,09.

No. 331—335 mit gefurchtem Rande, wie die Stülpdeckel; No. 336—338 ohne Randornament; No. 339 mit einer Reihe von kleinen, aufrecht stehenden Zacken am Rande.

In grober Technik, z. T. mit besserer Glättung; grau, gelb, braun.

No. 332—335 mit abgebrochenem Zipfel; No. 339 zur Hälfte ergänzt, sonst fast unversehrt.

Dubletten: 9.

340–349. 10 Flachdeckel der Gesichtsvase vom Typus a; mit ausgehöhlter Unterseite entsprechend dem Stülpdeckel in Form einer Zipfelmütze; besonders deutlich bei No. 345. Gr. Dm. 0,075—0,095.

No. 340—344 mit gefurchtem Rande.

Bei No. 340—343, 347. 348 die Zipfel ergänzt; sonst fast vollständig.

No. 345 bei Schl. Ilios S. 582 auf No. 989.

Dubletten: 8.

350–356. 7 Flachdeckel mit knopfförmigem Griff, vermutlich ebenfalls zur Gesichtsvase gehörig. Gr. Dm. 0,047—0,083.

Bei No. 351 der Knopfgriff ergänzt.

Nachtrag.

357. Langer Hals einer Gesichtsvase vom Typus a mit möglichst naturalistischer Gesichtsbildung; Augen mit Lidtrennung, Mund fehlt. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. grau; Üb. braun; geglättet.

Am Rande hinten ein Stück ergänzt.

358. Deckel mit zipfelartigem Griff von einer Gesichtsvase des Typus a, entsprechend No. 331 ff. Gr. Dm. 0,06.

359. Stülpdekel einer Gesichtsvase des Typus b; Mund plastisch angegeben. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,10.

Der vorspringende Rand gefurcht.

Th. grau, Üb. dunkelgrau; gut geglättet.

Das Stück mit dem linken Auge und der Augenbrauenlinie ergänzt; ebenso die Nasenspitze, der Zipfel.

360. Bruchstück eines Stülpdeckels zu einer Gesichtsvase des Typus b. H. 0,09.

Th. grau, griesartig; Üb. dunkelgrau, gut geglättet.

Das Bruchstück mit Nase, Augen und rechtem Ohr zu einem vollständigen Deckel mit knopfartigem Griff ergänzt.

361. Bruchstück eines Stülpdeckels zu einer Gesichtsvase des Typus b; oben das Einsatzloch zu einem Bügelgriff. H. 0,095.

Th. grau. z. T. bräunlich, mit Steinchen, mangelhaft geglättet.

Erhalten Augen, Nase und linkes Ohr.

Die Form der Gesichtsvasendeckel mit Bügelgriff, in der Art der gewöhnlichen Stülpdeckel, ist sonst ohne Analogie.

Gruppe 3. Gefässe mit abgeschrägtem Rande.

362–365. 4 grosse Kannen mit einem Henkel und kugelförmigem Bauch, der unten meist roh



No. 362.

abgeplattet ist; die Mündungsränder sind abgeschrägt nach dem Henkel zu. H. 0,31—0,36; Dm. d. Öffng. 0,08—0,085.

In grobem, mit Steinchen durchsetztem Thon; No. 362—364 gelblich braun, No. 365 grau; geglättet nur 363, die übrigen ohne Glättung, wenn auch mit einem Stäbchen bearbeitet. Charakteristisch ist die unregelmässige Oberfläche, an der sich die im Thon befindlichen Bestandteile bemerkbar machen, wodurch eine gleichmässige und intensive Glättung unmöglich wird. Vgl. Gr. 1.

Die Ränder sind stark ergänzt, doch ist die Abschrägung sicher; No. 363 und 365 aus mehreren Stücken zusammengesetzt; bei No. 362 und 365 auch die Henkel ergänzt.

366. 367. 2 Halsstücke von grossen Kannen mit abgeschrägtem Rande, wie No. 362–365. H. 0,115–0,114; Dm. d. Öffng. 0,095–0,085.

Gelb und grau.

Dubletten: 1.

368–372. 5 kleinere Kannen mit abgeschrägtem Rande, wie No. 362ff., und engerem Halse. H. 0,14—0,235; Dm. d. Öffng. 0,04—0,06.

Gelb, bräunlich, grau, z. T. gerötet und geschwärzt.

Die Ränder mehr oder weniger ergänzt, aber in der Form sicher.

No. 368 = „Troja-Ilion" S. 260 Beilage 35.
No. 369 abg. Schl. Ilios S. 436 No. 376.
No. 370 „ „ „ S. 595 No. 1046.

Dubletten: 3.

373. Halsstück mit Henkel von einer Kanne wie No. 368ff. H. des Halses 0,10; Dm. d. Öffng. 0,055.

Braun; besser geglättet.

Dubletten: 2.

374. Kugelförmige Kanne mit sehr kurzem, weitem Halse und abgeschrägtem Rande. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,075.

Th. grau, grob, ohne Überzug; mangelhaft geglättet.

Der Rand etwas bestossen, der Henkel abgebrochen.



No. 368.

375–389. 15 kugelförmige Kännchen mit weitem Bauch und weitem Halse, mit abgeschrägtem Rande; die Henkel meist bandartig, sonst rund; bei No. 385 doppelteilig; No. 389



No. 384.

mit 2 Längsfurchen; z. T. ohne Standfläche, z. T. mit roh abgeplattetem Boden. H. 0,11–0,155; Dm. d. Öffng. 0,055–0,085.

In grobem, mit Steinchen durchsetztem Thon, z. T. auffallend dünnwandig, No. 375 und 386 auffallend grob, meist mit Überzug und Glättung bei unregelmässiger Oberfläche; No. 375—380 hellbraun, No. 381—385 grau, No. 386—389 rötlich; meist mit Spuren des Brandes in offener Flamme.

Der Rand vielfach bestossen und ergänzt, aber sicher richtig; Henkel fehlen bei No. 387; einige Stücke zusammengesetzt.

Diese Reihe von Gefässen ist besonders geeignet, den Stand der Technik in der 1. Periode zu zeigen.

Vgl. Schl. Ilios S. 440 No. 398—400.

Dubletten: 19.

390—392. 3 kleine Kännchen in Form und Technik wie No. 375—389, mit Saugröhren am Bauche. H. 0,085—0,15.

Bei No. 390 der Rand und das Saugröhrchen, bei No. 392 nur das letztere ergänzt.

Dublette: 1 in sehr grober Technik.



No. 391.

393. Grosse, kugelförmige Kanne mit abgeschrägtem Rande, roh abgeplattetem Boden und 3 Henkeln, einem am Halse, 2 am Bauche,



No. 393.

alle 3 vertikal und rund (Form der Hydria). H. 0,30; Dm. d. Öffng. 0,07; gr. Umfg. 0,72.

In der Technik wie No. 362 ff., mit gelbem Überzuge und mässiger Glättung.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt und in unwesentlichen Teilen ergänzt.

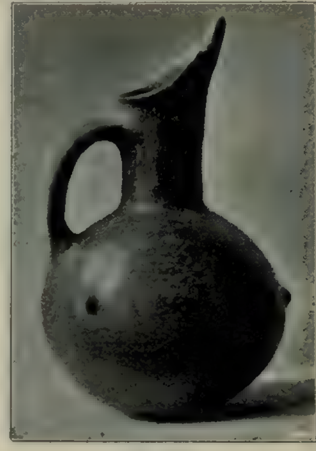
Vgl. „Troja-Ilion" S. 271 Beilage 36 No. IV.

394. Einfache Schnabelkanne mit kugelförmigem Bauch und Bandhenkel; der Hals eng. H. 0,23; Dm. d. Öffng. 0,045; gr. Umfg. 0,45.

Am Bauche 4 ornamentale Warzen, von denen zwei eng zusammengerückt sind, übertragen von der Gesichtsvase. Vgl. Gr. 8.

In der Technik ganz wie No. 375—393, mit braunem, z. T. gerötetem und geschwärztem Überzuge und Glättung; die Glättstriche deutlich sichtbar.

Bis auf die oberste Schnabelspitze, die ergänzt ist, vorzüglich erhalten.



No. 394.

Die Schnabelkanne ist eigentlich ein weiterer Fortschritt in der Abschrägung des Randes; doch schliesst sie sich mit diesem Exemplar so eng an die Technik der laufenden Serie an, dass sie schon hier verzeichnet werden musste.

Abg. Schl. Ilios S. 434 No. 369. „Troja-Ilion" S. 260 Beilage 35 No. II.

395. Halsstück einer einfachen Schnabelkanne, wie No. 394. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,045 × 0,06.

Braun, ohne Überzug und Glättung.

Die oberste Schnabelspitze abgebrochen.

Dubletten: 2 Bruchstücke vom Halse.

396. Schale mit schräg laufendem Rande; an einer Seite erhöht sich der Rand und



No. 396.

verdickt sich zugleich; an dieser Stelle ein Loch zum Durchstecken des Daumens; die Standfläche concav. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,21 × 0,22.

Der Technik und Form nach wie Schalen aus der Keramik der ersten Ansiedelung. Vgl. No. 91—93.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; fast vollständig.

Dem Fundort nach ist diese Schale der I. Periode der II. Ansiedelung zuzuweisen. Sie ist in G 5—6 an der Aussenseite der Burgmauer der I. Periode der II. Ansiedelung in der Nähe von

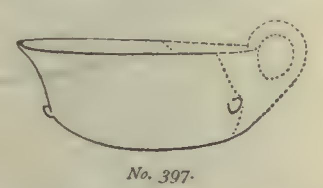
Z. f. Ethn. 1905 p. 99. acc. to ... belongs to 1st. building period of II but in technique to I

2 Bruchstücken mit horizontalen Henkelösen gefunden.

Nach dem bez. Funde in G 5—6 muss man annehmen, dass die Keramik der I. Ansiedelung auch noch in der frühsten Zeit der II. Ansiedelung fortgedauert hat, d. h. dass die Bewohner der I. Ansiedelung noch an dem Bau der II. beteiligt waren.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 248 Fig. 107.

397. Schale mit abgeschrägtem, leise hohlkehlenartig sich einziehendem Rande; in der



No. 397.

Form wie No. 285. 286. H. 0,06×0,075; Dm. d. Öffng. 0,16.

Am unteren Rande 3 kleine ornamentale Warzen. In der Thonbereitung wie No. 362 ff., mit braunem, z. T. gerötetem, gut geglättetem Überzuge; die Innenseite absichtlich geschwärzt.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt und etwa 1/3 ergänzt; der Henkel fehlt.

Die Schwärzung der Innenseite erinnert an die Funde von Bosöjük in Phrygien.

Nachtrag.

398. 399. 2 kugelförmige Kannen mit abgeschrägtem Rande, wie No. 362 ff., der Hals etwas schärfer vom Bauche absetzend. H. 0,265. 0,270; gr. Umfg. 0,570. 0,585.

Grau, hellbraun mit und ohne Glättung.

Bei No. 398 der Rand als Schnabelmündung ergänzt, bei 399 richtiger mit einfacher Abschrägung; sonst fast vollständig.

Nr. 398 abg. Schl. Ilios S. 435 No. 374.

400. Kugelförmiges Kännchen mit engem, langem Halse, vermutlich schnabelartiger Mündung und doppelteiligem Henkel. H. 0,135; gr. Umfg. 0,290.

In der Technik wie No. 362 ff., graubraun; geglättet, ohne Überzug.

Der Rand mit der Mündung fast ganz abgestossen. Das erhaltene Stückchen davon spricht für Schnabelmündung.

401—403. 3 birnenförmige Schnabelkännchen, No. 403 mit scharf absetzendem Halse. H. 0,125—0,145; gr. Umfg. 0,265—0,345.

Thonqualität wie bei No. 362 ff. mit braunem, geglättetem Überzuge, No. 402 stark geschwärzt.

Bei No. 401 Henkel und ein grosser Teil vom Rande, bei No. 402 nur der Henkel, bei No. 403 kleine Teile vom Rande ergänzt.

No. 402 abg. Schl. Ilios S. 614 No. 1159.

404. Schlauchförmige Kanne mit abgeschrägtem Rande; ohne Standfläche. H. 0,195; gr. Umfg. 0,36.

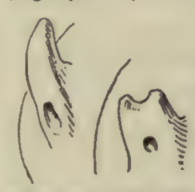
In Technik fast noch gröber als No. 362 ff., mit gelbem, roh geglättetem Überzuge.

Der Rand und Boden zum grössten Teile ergänzt.

Gruppe 4. Die anderen Formen in der Technik der Gruppe 3.

Schnurösengefässe.

405—411. 7 Schnurösenkrüge mit kugelförmigem Bauche, hohem, weitem, leise ausladendem Halse und 3 Füssen; die Schnurösen entweder wie spitze Zapfen, oder wie abgeschnittene und eingekerbte Zapfen, oder vertikal röhrenförmig. H. 0,160—0,225; Dm. d. Öffng. 0,07—0,095.



Zu No. 407. Zu No. 408.

In der Technik wie No. 362 ff., No. 405—409 bräunlich, No. 410 grau, No. 411 teilweise gerötet und geschwärzt; alle mehr oder weniger gut geglättet, mit Überzug.

Ergänzt bei No. 405 die Füsse, bei No. 406 ein Fuss, eine Schnuröse, Unwesentliches vom Halse und Bauche, bei No. 407 der ganze Hals, bei No. 408 ein Fuss, bei No. 409 die Füsse, bei No. 410 2 Füsse und einiges vom Rande, bei No. 411 die Füsse.



No. 411.

No. 409 abg. Schl. Ilios S. 593 No. 1030.
No. 406 „ „ „ S. 408 No. 280.
No. 411 „Troja-Ilion" S. 258 Fig. 128.
Beilage 34 No. 1.

Dubletten: 3.

412. Schnurösenkrug, in der Form wie No. 405 ff., mit massiver, niedriger Standplatte. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,095.

Gelblich, mit Überzug.

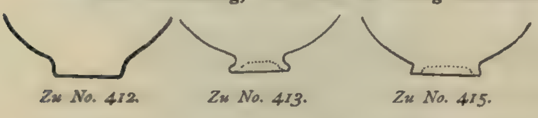
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt; Schnurösen und Rand ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 258 Fig. 124.

413. Schnurösenkrug, wie No. 405 ff., mit niedrigem, etwas ausladendem und unten ausgehöhltem Fuss; die Schnurösen zapfenartig. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,08.

Bräunlich.

Fast vollständig, der Rand ein wenig bestossen.



Zu No. 412. *Zu No. 413.* *Zu No. 415.*

414. Schnurösenkrug mit niedrigem Hohlfuss, sonst wie No. 405 ff. Schnurösen röhrenförmig. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,10.

Braun, teilweise geschwärzt.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt, der Rand bestossen und ergänzt.

415. Schnurösenkrug mit plumpem Standring, sonst wie No. 405 ff.; die Schnurösen röhrenförmig vertikal. H. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,10.

Braun, z. T. geschwärzt, mit geglättetem Überzuge.

Rand und Fuss zur Hälfte ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 258 Fig. 124.

416. 417. 2 Schnurösenflaschen mit kugelförmigem Bauch, ohne Fuss; No. 416 ohne Standfläche, No. 417 mit kleiner, leise eingetiefter Standfläche; Schnurösen röhrenförmig. H. 0,165. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,04. 0,055; gr. Umfg. 0,42. 0,31.

Zu No. 416.

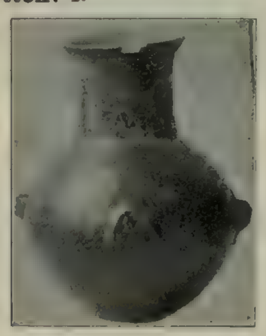
No. 417 mit plastisch aufgelegtem Spitzwinkelornament auf jeder Seite; vgl. No. 413. No. 416, hellbraun, mit mangelhafter Glättung und z. T. geschwärzt, No. 417 dunkelgrau, mit besser geglättetem Überzug.

Die Ränder bestossen und ergänzt, sonst gut erhalten.

No. 416 abg. Schl. Ilios S. 409 No. 287.

No. 417 „Troja-Ilion" S. 259 Beilage 34.

Dubletten: 2.



No. 417.

418. 419. 2 Schnurösenflaschen mit Dreifuss, sonst wie No. 416. 417; Schnurösen gabelartig eingekerbt; am Rande leise ausladend. H. 0,153. 0,180; Dm. d. Öffng. 0,045.

Hellbraun, roh geglättet.

Die Ränder bestossen und ergänzt. Bei No. 419 eine Schnuröse und 2 Füsse ergänzt.

No. 418 „Troja-Ilion" S. 259 Beilage 34.

Dubletten: 1.



No. 418.

420. Schnurösenflasche mit massiver Standplatte, mehr zusammengedrückt als die vorigen, mit fast gar nicht ausladendem Rande; Schnurösen röhrenförmig. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,045; gr. Umfg. 0,41.

Mit graubraunem, mangelhaft geglättetem Überzuge.

Rand und Hals zur Hälfte ergänzt.

421. Schnurösenflasche, birnenförmig; Schnurösen zapfenförmig abgestumpft. H. 0,17; gr. Umfg. 0,415.

Grau, z. T. gerötet; mit roher Oberfläche.

Der Hals ergänzt.

422. Kleineres, weitbauchiges und weithalsiges Schnurösengefäss, ohne Fuss, mit roher Standfläche. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,08; gr. Umfg. 0,37.

Sehr grob, mit hellbraunem Überzuge und mangelhafter Glättung.

Zusammengesetzt und am Rande teilweise ergänzt.

423. Kugelförmiges Schnurösengefäss, mit weitem, niedrigem, absetzendem und ausladendem Halse und 3 Füssen; Schnurösenform röhrenförmig gekantet, zweiteilig, aber mit einer Durchbohrung. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,085; gr. Umfg. 0,395.



Zu No. 423.

Grau, mit unregelmässiger Oberfläche, aber besser geglättetem Überzuge.

Einiges am Rande und Bauche, sowie 2 Füsse ergänzt.

424. Kugelförmiges, oben abgeplattetes Schnurösengefäss mit kurzem, engem Halse und 3 Füssen; Schnurösen zapfenförmig abgestumpft. H. 0,205; Dm. d. Öffng. 0,033; gr. Umfg. 0,515.

Graubraun, roh.

Die Füsse und ein grosser Teil des Bauches mit 1 Schnuröse ergänzt. Der Hals nicht zugehörig

Kannen.

425. Kugelförmige Kanne mit engem Halse, gerade abgeschnittener Mündung, roh abgeplatteter Standfläche, Bandhenkel. H. 0,135; gr. Umfg. 0,37.

Mit Überzug, dunkelgrau, z. T. geschwärzt, besser geglättet.

Rand und Hals zum grössten Teile ergänzt.

Vgl. den Nachtrag No. 500.

Dubletten: 2.

426—428. 3 weithalsige Kännchen mit gerade abgeschnittener Mündung und roh abgeplatteter Standfläche. H. 0,11—0,12; Dm. d. Öffng. 0,065.

No. 427 besonders grob; No. 426. 427 gelb; No. 428 mit rötlichem Überzuge.

Bei No. 426 der Rand beschädigt, bei No. 427 Henkel und Hals fast ganz ergänzt. No. 428 mit teilweise ergänztem Halse.

Dubletten: 4.

429. Bruchstück eines kleinen, kugelförmigen Kännchens (Bechers) mit cylinderförmigem Halse und kleinem, ringartigem Bandhenkel. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,045.



No. 429.

Grau, mangelhaft geglättet.

Die Hälfte des Gefässes nur antik.

Die Form mit dem kleinen Henkel ganz vereinzelt.

Linsenförmige Gefässe.

430. Linsenförmige Flasche mit langem engem Halse und 2 am Bauche sitzenden Vertikalhenkeln; ohne Standfläche, die Seiten



No. 430.

abgerundet; vorn und hinten abgeflacht. H. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,04; gr. Umfg. 0,375.

Braun, z. T. gerötet und geschwärzt, mit mangelhaft geglättetem Überzuge.

Der Rand und ein Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 604 No. 1113; „Troja-Ilion" S. 270 Beilage 36 No. III.

431. Grosse linsenförmige Flasche mit 2 Vertikalhenkeln am Halse, nach unten zu sich erweiternd; mit abgeplattetem Boden und scharfen Vertikalkanten. H. 0,295; Dm. d. Öffng. 0,055; gr. Umfg. 0,685.

Bräunlich, z. T. geschwärzt, mit mangelhaften Glättestrichen.

Der Rand, ein Henkel und ein Stück vom Bauche ergänzt.

432. Linsenförmige Kanne mit abgeplattetem Boden und engem Halse; mit scharfer Vertikalkante; vorn und hinten ausgebaucht. Vgl. No. 636. H. 0,245; gr. Umfg. 0,57.

Graubraun, mit unregelmässiger, geglätteter Oberfläche.

Zusammengesetzt, die Mündung abgebrochen; vielleicht schnabelförmig.

Deckelamphoren.

433—435. 3 kugelförmige Deckelamphoren, ohne Standfläche, mit 2 ringartigen, vertikalen Bandhenkeln am Bauche; bei No. 433 und 434



No. 433. Deckel No. 466.

sind diese dreigliedrig; der scharf absetzende Hals mit steilen Wänden, für Stülpdeckel eingerichtet. H. 0,19—0,28; Dm. d. Öffng. 0,07—0,075; gr. Umfg. 0,64—0,83.

Alle drei mit plastisch aufgelegtem Ω-förmigen, an den Enden spiralartig aufgerolltem Ornament.

In der Technik ganz wie die kleinen abgeschrägten Kannen No. 375 ff., auch ziemlich dünnwandig; No. 433 hellbraun und ganz gut geglättet, No. 434 grau, z. T. geschwärzt und ebenso gut geglättet, No. 435 graubraun mit mangelhafter Glättung.

Abg. „Troja-Ilion" S. 258 Beilage 37 No. I mit dem Deckel No. 466.

Amphoren. Mischgefässe.

436. Bauchige Amphora mit weitem, oben leise ausladendem Halse und zwei horizontal sitzenden, schräg nach oben gerichteten Henkeln am



No. 436.

Bauche; der Boden roh abgeplattet. H. 0,205; Dm. d. Öffng. 0.10; gr. Umfg. 0,605.
Hellbraun, mangelhaft geglättet, z. T. geschwärzt.
Zusammengesetzt, am Rande bestossen und ergänzt.

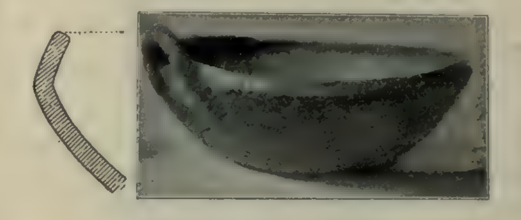
437. 438. 2 weitbauchige, halbkugelförmige Mischkessel mit eingezogenem kurzen, steilwandigem Halse und 2 schrägen Horizontalhenkeln am Bauche; der Boden roh abgeplattet. H. 0,225. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,185; gr. Umfg. 0,755.
Braun, z. T. gerötet und geschwärzt, ziemlich gut geglättet.
Zusammengesetzt, No. 437 fast vollständig; No. 438 stark ergänzt.
No. 437 abg. Schl. Ilios S. 602 No. 1103.

Schüssel. Schalen.

439. Flache Schüssel ohne Standfläche, mit 2 Horizontalhenkeln, sonst wie No. 284. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,30.
Rötlich, mit mangelhafter Glättung.
Zusammengesetzt, 2 grosse Randstücke mit 1 Henkel ergänzt.

440. 441. 2 tiefe Schüsseln mit rundlich sich einziehendem Rande und 2 Horizontalhenkeln; mit roher Standfläche. H. 0,115. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,27.
In der Technik wie No. 362 ff.; No. 440 rötlich und unregelmässig gebrannt, No. 441 graubraun, mit roher Oberfläche.
Zusammengesetzt, No. 440 ohne Henkel, am Rande wenig ergänzt; No. 441 zur Hälfte ergänzt, von einem Henkel nur ein Ansatz vorhanden.
Dublette: 1.

442. 443. 2 Schüsseln oder Schalen mit abgesetztem und wenig eingezogenem Rande; No. 442 mit 1 schräg nach oben gerichtetem Horizontalhenkel, No. 443 ohne Henkel; beide mit roher Standfläche. H. 0,09. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,24. 0,165.



No. 442.

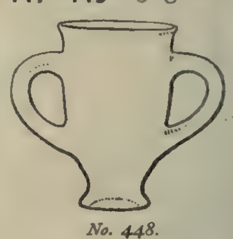
No. 442 bräunlich, No. 443 graubraun, mit Spuren der Flämmung, mangelhaft geglättet.
No. 442 zusammengesetzt, aber vollständig; No. 443 zum Teil am Rande ergänzt.
Abg. „Troja-Ilion“ S. 265 Fig. 140.
Dubletten: 3.

444. Pappschachtel mit 2 grossen Bruchstücken einer Schüssel wie No. 442. 443, als vorzügliche Proben der Technik für Gruppe 3 und 4. Gr. Lge. 0,23—0,29.

Becher.

445. 446. 2 glockenförmige Becher mit niedriger, massiver Standplatte, ohne Henkel; bei No. 446 ist der Fuss an der Unterseite etwas eingehöhlt. H. 0,09. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,08. 0,075; Dm. d. Fusses 0,04. 0,05.
No. 446 mit gelbem Überzuge und mangelhaft geglättet, No. 447 grauschwarz, z. T. gerötet.
Bei beiden ein Stück mit Rand und ein geringer Teil vom Fuss ergänzt.

447—449. 3 glockenförmige Becher mit niedrigem, etwas ausladendem, unterseits concavem Fuss und 2 runden Vertikalhenkeln. H. 0,09—0,11; Dm. d. Öffng. 0,07—0,075.



No. 448.

No. 447 grau, No. 448 gelb, beide mangelhaft geglättet; No. 449 in rötlichem Thon mit sehr roher Oberfläche.
Bei jedem ein Henkel ergänzt; No. 447 und 448 mit teilweise ergänztem Rande.
No. 448 abg. Schl. Ilios S. 598 No. 1085. Vgl. S. 417 No. 324. „Troja-Ilion“ S. 261 Fig. 128.
Dubletten: 2.

450. Bruchstück eines glockenförmigen Bechers mit niedrigem, massivem Fuss, wie No. 447—449; vom oberen Henkelansatz gehen auf der Aussenseite des Gefässes plastische Rippen abwärts. H. 0,085.

In der Technik besonders an No. 383 erinnernd.
Gefunden in einer Schuttschicht der II. Ansiedelung.

451. Glockenförmiger Becher mit niedrigem, massivem Fuss und 2 vertikalen Bandhenkeln. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,075; Dm. d. Fusses 0,033.
Auf jeder Seite 6 eingetiefte Gruben in 2 Reihen zu je 3 übereinander. Diese Grubenornamente erinnern an Metalltreibetechnik.
In der Technik wie die abgeschrägten Kännchen No. 375 ff., braun mit Glättung.
Etwa die Hälfte des Randes und ein Henkel ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 598 No. 1084.

452. Bruchstück eines etwa kelchförmigen Bechers, mit niedrigem, unterseits concavem Fuss und 1 Bandhenkel; der untere Teil ist mässig ausgebaucht, der Rand gerade. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,055.
Grau, mit mangelhafter Glättung.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt und ergänzt; die Form ist nicht gesichert.
Die Form ist nicht typisch, wenn sie auch ihre Parallelen hat.

453. Plumper, etwa schlauchartiger Becher mit roher Standfläche und 2 Vertikalhenkeln; H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,06.



No. 453.

Graubraun, mit intensiver Glättung, obgleich die Oberfläche sehr unregelmässig ist.
Auf beiden Seiten ein Stück mit Rand ergänzt; zusammengesetzt.
Die Form könnte man als Vorstufe zum gewöhnlichen δέπας ἀμφικύπελλον bezeichnen.
Abg. „Troja-Ilion“ S. 261 Beilage 35 No. VI.

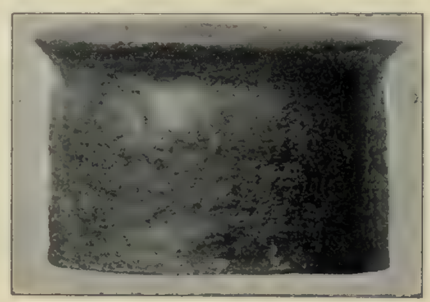
454. Becher mit weitem, hohem Hals, kugligem Bauch und 2 zweiteiligen, runden Vertikalhenkeln. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,055; gr. Umfg. 0,26.
Braun, mit guter Glättung.
Zusammengesetzt und stark ergänzt. Grosse Teile vom Rande, dem Bauche mitsamt dem Boden und ein Henkel modern.



No. 454.

Stülpdeckel.

455—459. 5 Stülpdeckel der Deckelamphora, mit horizontal vorragendem Rande, ohne Henkel oder Griff. H. 0,055—0,063; Dm. d. Öffng. 0,065—0,095.



No. 458.

No. 455. 456 roh, wie Gr. 1, Nr. 457—459 geglättet, No. 455 und 459 braun, No. 456 und 458 grau und graubraun.
No. 455—457 und 459 mehr oder weniger ergänzt, No. 458 fast intakt.

460—468. 9 Stülpdeckel zur Deckelamphora, in der Form wie 455 ff., mit bandförmigem Bügelgriff; No. 468 mit gewölbter Deckelplatte. H. 0,075—0,125; Dm. d. Öffng. 0,08—0,125.
No. 460. 461 erinnert besonders an No. 362, No. 462 rötlich stumpf, No. 463. 464 grau und graubraun, mangelhaft geglättet, No. 465 gelblich stumpf, No. 466. 467 braun, z. T. gerötet und gut geglättet, No. 468 graubraun, mässig geglättet.
Bei No. 462. 464. 465. 467 sind die Bügel ergänzt; sonst mehr oder weniger gut erhalten.
Vgl. die Abbildung No. 433.
Dubletten: 12.



No. 482.

469—474. 6 Stülpdeckel zur Deckelamphora, in der Form wie No. 455 ff., mit dreiteiligem

Bügelgriff, sog. Kronendeckel. H. 0,08—0,10; Dm. d. Öffng. 0,105—0,135.

No. 469 rötlich, stumpf, No. 470. 471 grau, mangelhaft geglättet; No. 472 grau, z. T. braunrot, besser geglättet, No. 473 graubraun, gut geglättet, No. 474 rötlich, mangelhaft geglättet.

Bei No. 469 fehlen die Bügel vom Griff, sonst mehr oder weniger ergänzt.

Dubletten: 11, sehr stark ergänzt.

475—484. 10 Stülpdeckel zur Deckelamphora, in der Form wie No. 455 ff., mit vierteiligem Bügelgriff, sog. Kronendeckel. H. 0,07—0,115; Dm. d. Öffng. 0,115—0,145.

No. 475. 476 gelblich, roh, wie No. 362, No. 477—481 graubraun, mangelhaft geglättet, No. 482—484 hellbraun, z. T. gerötet und geschwärzt, besser geglättet.

Bei No. 475 und 481 der ganze Griff ergänzt; sonst mehr oder weniger zusammengesetzt und ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 268 Fig. 151.

Dubletten: 12, z. T. stark ergänzt.

Flachdeckel.

485. Flachdeckel mit concaver Unterseite und konisch sich verdickender, mit einem horizontalen Grate abschliessender Oberseite. Gr. Dm. 0,085.

Mit rotbraunem, gut geglättetem Überzuge.

486. 487. 2 scheibenförmige Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, zu Schnurösenflaschen mit 2 Schnurösen gehörig. Gr. Dm. 0,06.

No. 486 hellbraun, No. 487 gelblich.

488. 489. 2 Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, die Unterseite concav, die Oberseite convex; No. 488 zu einer Schnurösenflasche, No. 489 zu einem Schnurösenkruge. Gr. Dm. 0,04. 0,102.

No. 488 grau, No. 489 bräunlich.

490. Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, scheibenförmig, mit kleinen Griffzapfen; zu einer Schnurösenflasche. Gr. Dm. 0,065.

491. Flachdeckel mit knopfartigem Griff und 2 Schnurlöchern, Unterseite concav, Oberseite convex. Gr. Dm. 0,055.

In sehr grober Technik, mit dunkelgrauem Überzuge. Der Knopf des Griffes ist abgeschlagen.

492. 493. 2 Flachdeckel mit kurzem Griffzapfen und 2 Schnurlöchern; auch der Griffzapfen zum Durchziehen der Schnur durchbohrt. Gr. Dm. 0,048. 0,057.

No. 492 bräunlich, No. 493 graubraun und gut geglättet.

494. Bruchstück eines Flachdeckels zu einem Schnurösenkruge, mit abgekantetem Griffzapfen, der durchbohrt ist zum Durchführen der Schnur. Gr. Lge. 0,105.

Grau, mit grober Oberfläche.

Nachtrag.

495. 496. 2 Kännchen mit Saugrohr und 1 Bandhenkel. H. 0,10. 0,95.

No. 495 grau und geglättet, No. 496 rötlich und roh. Die Saugröhrchen und Ränder bei beiden, ein Stück vom Bauche mit Henkel bei No. 496 ergänzt.

497. Kännchen mit Saugröhrchen und einem Bügelhenkel über der Öffnung. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,045.

Grau und mangelhaft geglättet.

Saugröhrchen und Bügelhenkel ergänzt.

Dubletten: 1.

498. 499. 2 kleine Näpfchen mit Saugröhrchen und einem Bügelhenkel über der Öffng. H. 0,065. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,075. 0,035.

No. 498 so grob wie No. 288, hellbraun, No. 499 grau.

Bei No. 498 Bügelhenkel und Röhrchen ergänzt, bei No. 499 Bügelhenkel und ein Stück vom Rande.

Abg. Sch. Ilios S. 454 No. 446.

500. Halsstück einer Kanne mit geradem Rande. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,05.

Ein Teil vom Rande ergänzt.

Gruppe 5. Gefässe mit anderen Merkmalen einer primitiven Thonbereitung und Brandmethode.

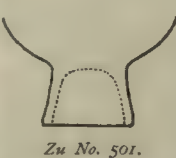
A. mit grobsandigem Thon.

Schnurösengefässe.

501. Schnurösenkrug mit hohem, cylinderartigem Hohlfuss; Schnurösen plump, zapfen-



No. 501.



Zu No. 501.

förmig. Der Rand für einen Flachdeckel eingerichtet, mit 2 Schnurlöchern. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,08; Dm. d. Fusses 0,065.

Bräunlich grau, mässig geglättet; unvollkommen gebrannt.

Der Rand am Halse und am Fusse ergänzt.

Der Form nach repräsentiert das Gefäss eine besonders primitive Stufe der Gefässbildnerei; vgl. die ornamentierten Schnurösenkrüge.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 258 Fig. 124.

502. Schnurösenkrug mit kugelförmigem Bauche, ohne Fussbildung, mit scharf absetzendem Halse; Schnurösen röhrenförmig, vertikal. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,085.

Mit roher Oberfläche.

Der Rand ist bestossen.

503. Schnurösenkrug mit 3 Füssen; Schnurösen in Form von abgeschnittenen und eingekerbten Zapfen. H. 0,178; Dm. d. Öffng. 0,10.

Graubraun, mangelhaft geglättet.

Der Hals zum grössten Teile ergänzt.

Dubletten: 3.

504. Schlauchförmiger Schnurösenkrug mit guter Standfläche und röhrenförmigen Schnurösen. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,06; gr. Umfg. 0,36.

Hellgrau, mit roher Oberfläche.

Zusammengesetzt und am Rande ergänzt.

505. Schlauchförmiger Schnurösenkrug wie No. 504, mit niedriger, massiver Standplatte; Schnurösen röhrenförmig. H. 0,16.

Grau, mangelhaft geglättet.

Zusammengesetzt; der ganze obere Teil mit 1 Schnuröse ergänzt.

506. 507. Kugelförmiger Schnurösenkrug mit kurzem Halse, ohne Schnurlöcher, für Stülpdeckel, und mit 3 Füssen; Schnurösen bei No. 506 röhrenförmig, bei No. 507 zapfenartig. H. 0,175. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,075. 0,085; gr. Umfg. 0,52.

Grau, mit mässiger Glättung.

Bei No. 506 fehlen die 3 Füsse; ergänzt Stücke am Halse, Bauche und 1 Schnuröse. Bei No. 507 der Hals fast ganz und grosse Stücke vom Bauche ergänzt.

508. Kleiner Schnurösenkrug von etwas abweichender Form, mit scharf abgeschnittener Standfläche; Schnurösen bogenförmig. H. 0,117; Dm. d. Öffng. 0,06.

Braun, mit roher Oberfläche.

Der Rand ergänzt.

Zu No. 508.

509. Schnurösenflasche mit scharf abgeschnittener Standfläche; Schnurösen röhrenförmig. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,05.

Braun, mangelhaft geglättet.

Fast der ganze Rand und 1 Schnuröse ergänzt.

510. Schnurösenflasche mit 3 Füssen; Schnurösen zapfenförmig, spitz; vgl. No. 419. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,06.

Braun, z. T. gerötet und geschwärzt.

Die 3 Füsse, der Rand und 1 Schnuröse ergänzt.

Dubletten: 3.

511. 512. 2 Schnurösenflaschen mit niedrigem Hohlfuss; Schnurösen bei No. 512 röhrenförmig. H. 0,135. 0,115.

No. 511 braun, geglättet, No. 512 grau, z. T. geschwärzt.

No. 511 stark ergänzt; nur ein Stück vom Bauche mit dem Boden und Fuss antik. No. 512 mit ergänztem Halse; der Fuss abgebrochen.



Zu No. 513.

513. Schnurösenflasche, mit roher Standfläche und spitzohrenförmigen Schnurösen; der Hals durch eine Eintiefung vom Bauche getrennt. H. 0,125.

Grau, geglättet.

Der Rand fast ganz ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 409 No. 284.

514. Kleines kugelförmiges Schnurösenfläschchen mit kurzem Halse; Schnurösen bogenförmig. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,032.

Grau, roh.

Der Rand bestossen.

515. Kleine Schnurösenflasche; am Halse unten eine Einsenkung zum Aufsetzen eines Stülpdeckels; mit roher Standfläche; Schnurösen buckelförmig. H. 0,11.

Braun, z. T. geschwärzt, roh.

Der Rand und 1 Schnuröse ergänzt.

Dubletten: 2.

516. Schnurösengefäss, in der Form ähnlich wie No. 423; der Rand ladet ohne abzusetzen aus. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,07.

Grau, mit Überzug und Glättung.

Sehr stark ergänzt; antik ein Stück vom Bauche mit beiden Schnurösen und ein kleines Stück vom Rande.

517. Bruchstück eines ähnlichen Schnurösengefässes mit doppelröhrenförmigen Schnurösen.

518. Kugelförmiges Schnurösengefäss, mit kurzem, für Stülpdeckel eingerichtetem weitem Halse; Schnurösen zapfenartig abgestumpft, horizontal. (Kugelbüchse.) H. 0,11.

Grau, stark geflämmt und geglättet.

Der Hals mit einem Stück vom Bauche und 1 Schnuröse ergänzt.

Dublette: 1, stark ergänzt.

Kannen.

519. Kleine, kugelbauchige Schnabelkanne; der Henkel mit schrägen Kerben, wie ein Strickhenkel, versehen. H. 0,155.

Grob, grau, mit roher Oberfläche.

Der Rand mit Schnabelmündung ergänzt.

Dubletten: 3.

520. Kleines, plumpes Schnabelkännchen. H. 0,13.

Grau, geglättet.

Der Henkel und die Hälfte des Randes ergänzt.

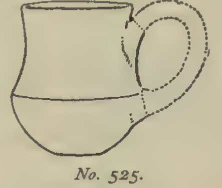
521. Kleines Kännchen, vermutlich mit Schnabelmündung zu ergänzen; der Hals setzt mit einer Einkehlung ab. H. 0,11.

Mit grauem Überzug, stark geflämmt.

Der Rand mit gerader Mündung ergänzt.

522–524. 3 kleine weithalsige Kannen mit roher Standfläche und gerader Mündung. H. 0,11—0,14; Dm. d. Öffng. 0,065—0,070.
No. 522 braun, No. 523 grau, No. 524 rötlich, z. T. geschwärzt.
No. 522 zusammengesetzt; No. 523 mit modernem Rand und Henkel; bei No. 524 der Rand grösstenteils ergänzt. Bei No. 523 am Halse ein gedrehtes Loch.
Dubletten: 6.

525. 526. 2 kleine Kännchen (Becher), mit absetzendem und eingezogenem Halse; No. 525 mit weiter, No. 526 mit enger Öffnung. H. 0,10. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,07. 0,055.
Mit Überzug und Glättung, No. 525 braun, No. 526 grau.
No. 525 mit teilweise ergänztem Rande und Henkel, No. 526 mit ganz modernem Halse, aber antikem Henkel.



No. 525.

Deckelamphoren.

527. Deckelamphora mit spitz zulaufendem Körper (Spitzamphora), und stark hervortretenden Handhaben; die zweiteiligen Ringhenkel sitzen auf besonderen, ovalen Platten auf. H. 0,285; Dm. d. Öffng. 0,08.



No. 527.

Grau, ohne Spuren von Glättung.
Der Hals, 1 Henkel und die Spitzen der Handhaben ergänzt.
Dubletten zu 527—531: 3 und 2 Fragmente.

528. Bruchstück einer birnenförmigen Deckelamphora, mit 2 kleinen Ringhenkeln und stark hervortretendem Spiralornament. H. 0,19.
Braunrot, mit Glättung.
Der Bauch ohne Hals ist erhalten, die Henkel ergänzt.
Dublette: 1.

529. 530. 2 Deckelamphoren mit hohem ausladendem Fuss, 2 Ringhenkeln und starken, flügelartigen Handhaben, an denen bei No. 530 plastische Spiralen ansitzen. H. 0,25. 0,285; Dm. d. Öffng. 0,075.
No. 529 bräunlich, stark geflämmt, No. 530 graubraun, geglättet.



No. 529.

No. 529 Bruchstück ohne Hals, No. 530 Handhaben und 1 Henkel modern, der hohe Fuss abgestossen.

531. Deckelamphora mit eiförmigem Körper, massiver, niedriger Standplatte, 2 Ringhenkeln und stark hervortretenden Handhaben; der Fuss niedrig, massiv scheibenförmig. H. 0,275; Dm. d. Öffng. 0,075.
Bräunlich, z. T. gerötet, z. T. geschwärzt; geglättet; Oberfläche stark abgerieben.
1 Henkel, die Handhaben zum Teil und der Hals ergänzt.

Amphorenkrüge.

532. Kugelbauchiger Amphorenkrug mit Standfläche und 2 runden Ringhenkeln am Bauche. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,07.
Graubraun, mit mässig geglättetem Überzuge.
Die Henkel und der Rand ergänzt.

Kännchen.

533. Plumpes Kännchen mit geradem Halsrande und roher Standfläche. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,075.
Hellbraun, grob.
Ein Stück vom Rande und Bauche ergänzt.

Becher.

534. Glockenförmiger Becher mit 2 Henkeln und concaver Standfläche; vgl. No. 448. 449. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,075.
Rötlich, grob und roh.
1 Henkel fast ganz modern, sonst intakt.

535. 536. 2 plumpe, etwa trichterförmige Becher, mit 2 Henkeln, in der Form an das δέπας ἀμφικύπελλον sich anlehnend. H. 0,13. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,075.

No. 535 braun, ohne Glättung, No. 536 grau, z. T. geschwärzt und geglättet.

Bei No. 535 die Henkel und ein Stück des Randes ergänzt; No. 536 stark ergänzt, antik 1 Henkel und daran ein Stück mit Rand.

537. Doppelhenkliger Becher, in der Form an No. 454 sich anschliessend, mit niedrigem



No. 537.

Hohlfuss; Bandhenkel. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,06.

Graubraun, z. T. gerötet und geschwärzt, mit roher Glättung.

Der Rand, 1 Henkel und ein Teil vom Fusse ergänzt.

538. 539. Doppelhenklige Becher, wie No. 454, mit roher Standfläche, No. 538 mit runden, No. 539 mit Bandhenkeln. H. 0,095. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,067.

No. 538 hellbraun, z. T. gerötet und geschwärzt, No. 539 hellbraun, beide mangelhaft geglättet.

Bei No. 538 nur ein kleines Stück vom Rande ergänzt; von No. 539 Rand, 1 Henkel und einiges vom Bauche ergänzt.

Dublette: 1.

Tasse.

540. Napfartige Tasse mit einem dicken, bandartigen Henkel, in der Form wie No. 288. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,075.

Graubraun, z. T. geschwärzt, mangelhaft geglättet, die Glättestriche einzeln sichtbar.

Ein Stück mit Rand ergänzt.



No. 540.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 263 Fig. 134.

Verschiedenes.

541. Kleine Kugelflasche mit 4 kleinen Ringhenkeln am Bauche und breiter Standfläche. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,025.

Schwarzgrau, mit intensiv geglätteter Oberfläche.

Die 4 Henkel ergänzt.

542. Flacher Stülpdeckel ohne Griff, mit weit vorspringendem Rande. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,105.

Roh, braun.

Zusammengesetzt und ergänzt.

Dubletten: 3.

543. 544. 2 Stülpdeckel mit Bügelgriff; No. 543 oben gewölbt, No. 544 oben flach. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,115.

No. 543 rötlich und geglättet, No. 544 gelb, roh.

Bei No. 543 Bügel und ein grosser Teil des Deckels ergänzt; bei No. 544 nur der obere Teil mit Bügel antik.

Dublette: 1.

545. Miniaturstülpdeckel mit dreiteiligem Bügelgriff und vorspringendem Rande. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,05.

Der Knopf und die Seitenwände ergänzt.

546. Stülpdeckel mit dreiteiligem Griff, ohne vorspringenden Rand. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,10.

Grauschwarz, besser geglättet.

Fast 2/3 ergänzt.

B. Gefässe, die nach Technik und Form zusammengehören.

547. Weitbauchiger Schnurösenkrug, mit breiter, ein wenig eingetiefter Standfläche und leise ausladendem Halse; Hals und Bauch durch eine schmale Eintiefung getrennt; die Schnurösenvorsprünge sind leistenförmig horizontal und mit grossen doppelten Löchern versehen. Am oberen Rande keine Schnurlöcher. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,08; gr. Umfg. 0,52.

In grobsandigem Thon, grauschwarz, z. T. gerötet, mit starken Spuren der Flämmung; mässig geglättet.

Ein grosser Teil des Randes ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 408 No. 282.

548. Kleine Kanne mit kugeligem Bauch, scharf abgeschnittener Standfläche und abgeschrägtem Rande. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,055.

In grobsandigem Thon, wie No. 547; auch in der Behandlung der Oberfläche und im Brande analog.

Der Henkel, ein Stück vom Rande und vom Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 334 No. 167.

549. Schlauchförmiger Amphorenkrug mit 2 bandförmigen Ringhenkeln am Bauche und breiter Standfläche. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,08.

In Thon wie No. 547, dunkelgrau, z. T. geschwärzt und geglättet.

Der Rand bestossen.

Abg. Schl. Ilios S. 334 No. 167.

550. Weitbauchiges Gefäss, mit kurzem, leise ausladendem Halse, der vom Bauche scharf absetzt, und 2 bandartigen Ringhenkeln am Bauche; die Standfläche eingetieft. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,065; gr. Umfg. 0,375.

Einige unwesentliche Teile ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 447 No. 429.

551. Weitbauchiges Gefäss, ähnlich wie No. 550, mit ausladendem Rande und 2 band-

förmigen Ringhenkeln; der Hals setzt mit einer Eintiefung vom Bauche ab. Der Boden ebenfalls eingetieft. H. 0,180; Dm. d. Öffng. 0,125; gr. Umfg. 0,57.

Bräunlich, z. T. gerötet und geschwärzt.

1 Henkel und unwesentliche Teile ergänzt.

552. Weitbauchiger Napf mit 2 Henkeln, ausladendem Rande und eingetieftem Boden; der



No. 552.

Hals vom Bauch durch eine besondere Furche getrennt. H. 0,123; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 0,45.

Schwarzgrau, geglättet.

Die beiden Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt.

553. Gefäss ähnlicher Form, mit plattem Boden; der Hals setzt weniger scharf ab. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,10: gr. Umfg. 0,455.

In der Technik nicht so grob wie die vorigen, hellbraun, geglättet.

Rand, Henkel und ein Stück vom Bauche ergänzt; zusammengesetzt.

554. Gefäss von ähnlicher Form, mit einem Henkel; Hals ausladend und mit dem Bauche ohne abzusetzen sich vereinigend; mit breiter Standfläche. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 0,435.

Schwarzgrau, geglättet.

Einiges vom Bauche und Rande, sowie Henkel ergänzt.



No. 555.

555. Giesskännchen, weitbäuchig, mit abgeschrägtem Rande; der enge Hals setzt mit einer Einsenkung ab. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,04.

Die Oberseite des Henkels doppelteilig und schräg gefurcht.

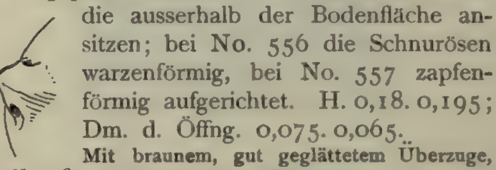
In grobsandigem Thon, mit grauschwarzem, gut geglättetem Überzuge.

Das Röhrchen und ein Stück vom Rande ergänzt.

Gruppe 6. Gefässe in besserer Technik, mit meist gut bereitetem, häufig feinkörnigem Thon und gut behandelter Oberfläche.

Schnurösengefässe.

556. 557. 2 kugelbauchige Schnurösenkrüge mit abgeplattetem Boden und 3 kleinen Füssen, die ausserhalb der Bodenfläche ansitzen; bei No. 556 die Schnurösen warzenförmig, bei No. 557 zapfenförmig aufgerichtet. H. 0,18. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,075. 0,065.



Zu No. 556.

Mit braunem, gut geglättetem Überzuge, z. T. Spuren von Flämmung.

Bei No. 556 fast der ganze Hals und ein Stück vom Bauche, bei No. 557 fast der ganze Hals, die Schnurösenzapfen, 2 Füsse und ein kleines Stück vom Bauche ergänzt.

Eine analoge Verbindung von Dreifüssen mit scharf abgeplatteter Bodenfläche kommt bei Gefässen in Scheibentechnik häufig vor.

558. Kugelbauchiger Schnurösenkrug mit abgeplattetem Boden und 3 Füssen; der Hals setzt scharf ab und erweitert sich nach oben; Schnurösen röhrenförmig, von dreieckigem Querschnitt. H. 0,23; Dm. d. Öffng. 0,115.

Mit feinem, braunem Überzuge und guter Glättung.

Ein Stück vom Halse, die Füsse und ein kleines Stückchen am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 406 No. 273.

559. Schnurösenkrug mit nach unten sich verjüngendem Bauche und guter Standfläche; der enge Hals setzt scharf ab, H. 0,187; Dm. d. Öffng. 0,090.

Graubraun, z. T. geschwärzt und gut geglättet.

Der Rand am Halse, Schnurösen und einiges am Bauche ergänzt.

560. Schnurösenkrug mit guter Standfläche und kurzem, weitem Halse (für Stülpdeckel). H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,08; gr. Umfg. 0,485.

Im Thon etwas gröber, aber mit fein geglättetem, schwarzbraunem Überzuge; die Oberfläche stark abgerieben.

Hals und Schnurösenzapfen ergänzt.

561—563. 3 Schnurösenflaschen mit kugelförmigem Bauch, scharfer Standfläche, scharf abgesetztem Halse, der mit dem Rande mehr oder weniger ausladet; Schnurösen bei No. 561 und 563 zapfenförmig, bei No. 562 röhrenförmig mit Einkehlung. H. 0,115—0,120; Dm. d. Öffng. 0,035—0,050.

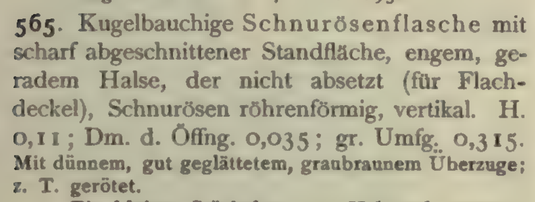
Zu No 562.

Mit dunkelgrauem gut geglättetem Überzuge.

Die Ränder mehr oder weniger ergänzt; zusammengesetzt.

Zu No. 561—579: 6 **Dubletten**, einschliesslich der Fragmente.

564. Schnurösenflasche von ähnlicher Form; Schnurösen spitzohrenförmig mit plastischen Voluten, wie sonst die Handhaben gebildet sind (für Flachdeckel). H. 0,14; gr. Umfg. 0,39.



Zu No. 564.

Graubraun, z. T. geschwärzt, mit gut geglättetem Überzuge.

Der Hals ist abgebrochen. Der mit Gips angesetzte Halsrand nicht zugehörig.

Abg. Schl. Ilios S. 411 No. 295.

565. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit scharf abgeschnittener Standfläche, engem, geradem Halse, der nicht absetzt (für Flachdeckel), Schnurösen röhrenförmig, vertikal. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,035; gr. Umfg. 0,315.

Mit dünnem, gut geglättetem, graubraunem Überzuge; z. T. gerötet.

Ein kleines Stückchen vom Halsrande ergänzt.

566. Kugelförmiges Schnurösenfläschchen mit engem, ausladendem Halse (für Flachdeckel) und weniger scharf abgeschnittener Standfläche. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,04; gr. Umfg. 0,25.

In feinerem Thon, mit glatter, gelblicher, z. T. geröteter Oberfläche.

Eine Schnuröse ergänzt.

567. 568. 2 eiförmige Schnurösenflaschen mit Dreifüssen; der Halsrand ohne Schnurlöcher (für Stülpdeckel); bei No. 567 die Schnurösen buckelförmig, bei No. 568 wie eine horizontale Leiste, mit vertikaler Durchbohrung. H. 0,155. 0,140; Dm. d. Öffng. 0,045. 0,035.

Mit roher Oberfläche.

Bei No. 567 der Halsrand und die Schnurösen, bei No. 568 die 3 Füsse ergänzt.

569. Breitschultrige Schnurösenflasche mit 3 Füssen; Schnurösen röhrenförmig. H. 0,108; Dm. d. Öffng. 0,033.

Graubraun, mit einzelnen sichtbaren Glättestrichen.

Der Hals ergänzt.

570. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit niedrigem Hohlfuss; der Halsrand ohne Schnurlöcher (für Stülpdeckel). H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,03.

Mit grauem, geglättetem Überzuge, z. T. geschwärzt.

Die Schnurösen und der Fuss abgebrochen. Die Form des Fusses ist nach der Bruchstelle sicher.

571—574. 4 verschiedene Schnurösenflaschen mit Umbruch der Bauchflächen; No. 571 mit Schnurlöchern am Halsrande (für Flachdeckel), No. 572—574 ohne solche (für Stülpdeckel); No. 573 mit niedrigem Hohlfuss, die anderen mit Dreifüssen. H. 0,095—0,165; Dm. d. Öffng. 0,028—0,065.

Ergänzt bei No. 571 etwa die Hälfte des Bauches; bei No. 572 fast der ganze Hals; bei No. 573 eine Schnuröse; der Fuss abgebrochen; bei No. 574 fast der ganze Hals, 1 Fuss, eine Schnuröse.



No 572.

No. 573 abg. Schl. Ilios S. 409 No. 286.

575. Kleine Schnurösenflasche mit 2 bogenförmigen Schnurösen und 2 kleinen bandförmigen Ringhenkeln; am Halsrande 2 Schnurlöcher; rohe Standfläche. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,05.

Hellbraun, mit geglättetem Überzuge.

Zusammengesetzt; ergänzt ein Teil vom Rande, 1 Henkel und die Schnurösen.

576. Bruchstück eines Schnurösenfläschchens mit vier buckelförmigen Schnurösen, zu einem ganzen Gefässe ergänzt; mit scharfer Standfläche. H. 0,085.

Bräunlich, z. T. gerötet und geschwärzt, mit guter Glättung.

4 Schnurösen sind in der Keramik der II.—V. Ansiedelung eine grosse Seltenheit, während sie für die der I. Ansiedelung, nach den Deckeln zu schliessen, typisch sind.

577. 578. 2 Bruchstücke von kleinen Schnurösenflaschen, zu ganzen Gefässen vervollständigt, No. 577 mit 3 Füssen, No. 578 mit Standfläche. H. 0,095. 0,088.

No. 577 grau, besonders gut geglättet, No. 578 wie gewöhnlich.



No. 579.

579. Schnurösenflasche mit scharfkantig absetzender Schulter und Dreifüssen; die auf der

Schulter sitzenden Schnurösen röhrenförmig; am Halsrande Schnurlöcher; vgl. 571—574. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,055.

Mit Überzug und guter Glättung, teils rotbraun, teils schwarzgrau gebrannt.

Ein Stückchen vom Rande ergänzt; sonst intakt.

580. Kleines, etwa birnenförmiges Schnurösengefäss mit weitem, kurzem Halse, leise ausladendem Rande und schmaler Standfläche; Schnurösen röhrenförmig. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,085.

Schwarzgrau, gut geglättet.

Der oberste Rand und eine Schnurösenröhre ergänzt.

Kannen.

581. Kugelbauchige Kanne mit guter Standfläche und einem bandförmigen Henkel; Hals und Rand vermutlich wie No. 582. H. 0,29; gr. Umfg. 0,475.

Braun, z. T. geschwärzt, mit Überzug und vortrefflicher Glättung.

Der aufgesetzte enge Hals nicht zugehörig.
Gutes, technisches Beispiel.

582. Halsstück einer enghalsigen Kanne mit abgeschrägtem, etwas ausladendem Rande. Der breite, bandartige Henkel geht in die Mündung ohne abzusetzen über. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,045.



No. 582.

Grau, mit mässiger Glättung.

583. Kugelbauchige Kanne, enghalsig, mit abgeschrägtem Rande, in den der Henkel, wie bei No. 582, einläuft; der runde Henkel durch eine Eintiefung in 2 Teile geteilt; mit guter Standfläche. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,025.

Th. z. T. rötlich gebrannt; Überzug grau, stumpf.

Zusammengesetzt; nur der Mündungsrand an der Ausgussstelle ergänzt.



No. 584.

584. Kännchen mit geradem Mündungsrande und niedrigem Hohlfuss; der runde Henkel läuft in den Rand ein und hat an dieser Stelle einen bohnenförmigen plastischen Ansatz. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,06.

Im Thon etwas gröber, aber mit gut geglättetem, bräunlichem, z. T. geschwärztem Überzuge.

Der Fuss abgebrochen und der Rand teilweise ergänzt.

585. Kännchen mit weitem, geradem Halse und 3 Füssen. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,065.

Mit bräunlichem, gut geglättetem Überzuge; Oberfläche vielfach abgerieben.

Ergänzt fast der ganze Rand, der Henkel und 1 Fuss.

Abg. Schl. Ilios S. 595 No. 1043.

586. 587. 2 Kännchen mit Umbruch der Bauchfläche, ähnlich wie No. 525. 526; rohe Standfläche. H. 0,09. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,05. 0,04.

Grau, Oberfläche abgerieben; No. 586 mit starker Flämmung.

Bei No. 587 der Henkel und Rand ergänzt.

588. Giesskännchen mit Schnurösen und engem Halse. H. 0,175.

Mit grauem, gut geglättetem Überzuge; Oberfläche unregelmässig.

Der aufgesetzte Hals nicht zugehörig.

Linsenförmige Gefässe.

589. Bruchstück einer linsenförmigen Flasche (Feldflasche), zu einem ganzen Gefässe vervollständigt. H. 0,17; gr. Dm. 0,13.

Mit grauem, gut geglättetem Überzuge.

Erhalten ist nur eine Hälfte mit starker Wölbung, ohne Hals und Henkel.

590. Bruchstück einer grossen, linsenförmigen Flasche mit engem Halse und Strickhenkeln. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,06.

Mit grauem, gut geglättetem Überzuge.

Erhalten ein Stück vom Halse, 1 Henkel und ein Stück vom Bauche.

Deckelamphoren.

591. Deckelamphora mit niedrigem Hohlfuss und scharfem Umbruch der Bauchfläche; an den abgebrochenen, flügelartigen Handhaben sitzen plastische Spiralen an; auf der Schulter kleine eingekehlte Ringhenkel. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,06.

In feiner geschlemmtem Thone, der von kleinen Glimmerteilchen stark durchsetzt ist, graubraun, z. T. stark geschwärzt, mit deutlichen Glättestrichen.

1 Henkel ergänzt, die grossen Handhaben abgebrochen.

592. Stülpdeckel von einer Deckelamphora, mit vorspringendem Horizontalrande. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,10.

Graubraun, mit gut geglättetem Überzuge.

Aus mehreren Teilen zusammengesetzt.

593. Grosser Stülpdeckel von einer Deckelamphora mit gewölbtem Deckel und vorsprin-

gendem Rand, sowie breitem Bügelhenkel. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,135.

Mit braunem, z. T. geschwärztem, gut geglättetem Überzuge.

Der Bügelhenkel in mehreren Teilen angefügt.

Becher.

594. Glockenförmiger Becher mit fussartiger Abplattung und Bandhenkeln; auf der Aussenseite des Henkels 3 Längsfurchen, wodurch der Henkel in vier Teile gegliedert wird. H. 0,097; Dm. d. Öffng. 0,075.

Th. feinkörnig, mit rötlichen Rändern; Üb. graubraun, gut geglättet.

1 Henkel ergänzt.

595. Hoher, trichterförmiger Becher mit massivem, ein wenig ausladendem Fuss und zwei



No. 595.

runden Vertikalhenkeln. H. 0,142; Dm. d. Öffng. 0,07.

Mit braunem, feinem, mässig geglättetem Überzuge.

Ein grösseres Stück mit Rand ergänzt.

596. Hoher Becher mit 2 runden Vertikalhenkeln und guter Standfläche; die Wände etwas eingezogen, der Rand leise ausladend. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,08.

Im Thon etwas gröber als die vorhergehenden, mit braunem, mässig geglättetem Überzuge.

1 Henkel und der Rand ergänzt.

597. Trichterförmiger Becher mit sich ausweitender Öffnung und 2 runden Vertikalhenkeln. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. grau, mangelhaft geglättet.

1 Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt.

598—601. 4 hohe trichterförmige Becher (δέπας ἀμφικύπελλον) mit breit abgeplattetem Boden und grossen runden Vertikalhenkeln; No. 601 mit ausladendem Rande. H. 0,122—0,185; Dm. d. Öffng. 0,06—0,07.

No. 598 und 601 bräunlich, No. 599. 600 grau, z. T. geschwärzt, mit Überzug und Glättung.

No. 598 zusammengesetzt und 1 Henkel ergänzt. Bei den übrigen die Henkel und Teile der Ränder ergänzt.

602. Trichterförmiger Becher (δέπας ἀμφ.) mit abgeplatteter, leise eingetiefter Standfläche,



No. 601.

nach unten zu sich zusammenziehend. H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,07.

Braun, z. T. geschwärzt, mit Überzug und Glättung.

Die Henkel und der Rand ergänzt.

Verschiedenes.

603. Eiförmige Flasche mit kurzem, engem Halse und breit ausladendem Rande (Nachahmung einer Metallform). H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,025; gr. Umfg. 0,495.

Mit braunem, z. T. geschwärztem, gut geglättetem Überzuge (vgl. zur Technik No. 581).

Der Rand z. T. ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 442 No. 410.

604. Kleines kugelbauchiges Gefäss mit spitzohrenförmigen Handhaben (vgl. die Form der Schnurösen No. 513) und Standfläche. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,05.

Grau, ohne besondere Glättung.

Der Hals ergänzt; auch eine der Handhaben an der Spitze vervollständigt.

Abg. Schl. Ilios S. 410 Nr. 291.

605. Bruchstück eines Kännchens mit weiter, gerade abgeschnittener Öffnung und feinem, in den Rand einlaufenden, runden Vertikalhenkel. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,07.

Graubraun, mit gut geglättetem Überzuge.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt und am Rande teilweise ergänzt.

606. Kleine Schale mit wenig eingezogenem Rande und scharf abgeschnittener Standfläche. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,11.

Graubraun, z. T. geschwärzt, mit intensiver Glättung.

Ein kleines Stück am Rande ergänzt.

607. Gefäss in Tierform mit 3 kleinen, zapfenförmigen Füssen, einer Ausgusstülle in der Aftergegend und bügelartigem Bandhenkel. H. 0,195; gr. Lge. 0,30.

Am antiken Henkelansatz der Rest eines eingetieften Ornaments.

Mit bräunlichem, ausgezeichnet geglättetem Überzuge.

Die Ausgusstülle und der grösste Teil des Bandhenkels ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 332 No. 160.

608. Gefäss in Tierform, vielleicht ein Schwein darstellend, auf 3 Füssen; über dem plastisch angegebenen Schwänzchen die Aus-



No. 607.

gusstülle mit Bandhenkel; am unteren Henkelansatz eine kleine Henkelöse. Schwanz und



No. 608.

Kopf von 2 Furchenlinien umzogen; ebenso die Ausgusstülle. H. 0,22; gr. Lge. 0,21.

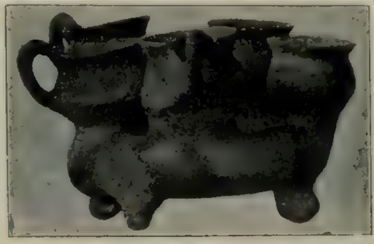
Mit grauem, gut geglättetem Überzuge; feine Glimmerteilchen an der Oberfläche.

Der Boden mit den Füssen und der Rand der Tülle ergänzt.

Abg. Schl. Troja S. 144 No. 55. Vgl. „Troja-Ilion" S. 272 Beilage 36 No. VII.

609. Blumenvase in Form eines auf 4 kleine Füsse gestellten Hohlringes mit aufgesetzten 5 kleinen Näpfen, von denen 3 einen Henkel haben. Die Näpfe sind mit dem Hohlringe durch ein Loch verbunden. H. 0,11; gr. Umfg. 0,465.

Das Stück ist aus mehreren Resten von 2 verschiedenen Exemplaren zusammengesetzt und stark ergänzt. Die Näpfe mit Henkeln unterscheiden



No. 609.

sich von den anderen im Thon und durch den stärkeren Brand.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 272 Fig. 160.

610. Blumenvase in Form eines auf 3 zapfenartigen Füssen gestellten Hohlringes mit 3 aufgesetzten, trichterförmigen Tüllen, die mit dem



No. 610.

Hohlringe in Verbindung stehen. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,05; gr. Umfg. 0,375.

Grau und braun, mit sichtbaren Glättestrichen; feine Glimmerteilchen an der Oberfläche.

Zusammengesetzt, aber vollständig.

Abg. Schl. Ilios S. 603 No. 1110. „Troja-Ilion" S. 272 Fig. 161.

Gruppe 7. Gefässe, die sich durch feinere Thonschlemmung oder festeren Brand vor den vorigen auszeichnen.

Kannen.

611. Kugelbauchige Kanne mit engem Halse und abgeschrägtem Rande; an der höchsten Stelle verdickt sich dieser; rohe Standfläche, Henkel rund. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,05 × 0,055; gr. Umfg. 0,35.

Rötlich, geglättet.

Ein Stück vom Rande ergänzt.

Dubletten: 2 und 1 Halsfragment.

612. Bauchige Kanne mit scharf abgesetztem, weitem Halse und abgeschrägtem Rande, Standfläche und rundem Henkel. H. 0.18; Dm. d. Öffng. 0,065 × 0,070; gr. Umfg. 0,41.

Der Rand zum grössten Teile ergänzt.

613. Kugelbauchige Kanne mit weitem Halse, etwa wie No. 612, der breite Henkel läuft in

die Mündung ein; rohe Standfläche. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,065.

Bräunlich, z. T. geschwärzt, mit sehr guter Glättung. Der grösste Teil des Randes und der Henkel ergänzt.

614–616. 3 bauchige Kannen in der Form wie No. 612. 613, mit geradem Rande und abgeplattetem Boden. H. 0,145—0,165; Dm. d. Öffng. 0,06—0,07.

No. 614. 616 bräunlich, No. 615 gerötet, mit deutlichen Glättespuren des Überzuges.

Bei No. 614 ein Stück vom Rande, bei No. 615 der Henkel, bei No. 616 Rand und Henkel ergänzt.

Dubletten: 4, etwas gröber.

617. Kugelbauchige Schnabelkanne mit engem Halse, guter Standfläche und entwickelter Schnabelmündung. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,04 × 0,05; gr. Umfg. 0,43.



No. 617.

Th. gelblich, z. T. geschwärzt, gut geglättet.

Die Spitze des Schnabels ergänzt.

618. Eiförmige Kanne mit engem Halse, ohne Standfläche, spitz zulaufend. H. 0,32; Dm. d. Öffng. 0,04.

Mit braunem, geglättetem Überzuge, z. T. geschwärzt. Die Glättung ungleich.

Der obere Hals mit Rand und Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 425 No. 345.

619. Eiförmige, unten abgeplattete Schnabelkanne mit langem, engem Halse. H. 0,39; Dm. d. Öffng. 0,045.

Th. rötlich; Üb. rötlich; ungleich geglättet.

Ein Stück vom Bauche ergänzt.

620. Eiförmige Kanne mit langem, engem Halse und trompetenförmiger abgeschrägter Mündung. H. 0,34; Dm. d. Öffng. 0,05.

In rötlich braunem, auch dunklerem, ungleich geglättetem Thon.

Ein kleines Stück vom Rande und ein grösseres vom Bauche ergänzt; zusammengesetzt.

Abg. Schl. Troja S. 144 No. 56.

621. Kanne mit zurückgebogenem Halse und kleiner Standfläche. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,05.

Graubraun, z. T. geschwärzt, mit geglättetem Überzuge.

Hals und Henkel abgebrochen, aber so viel erhalten, dass das Zurückbiegen des Halses sicher ist; mit geradem Halsrande ergänzt.



No. 619.

622. Kleine Kanne mit abgeschrägter Mündung, die durch eine kleine Ausgusslippe ausgezeichnet ist, und Standfläche. Der Hals zeigt vorn die Neigung zu einer kropfartigen Erweiterung; vgl. No. 623. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,03.

Th. gelb, fein, Üb. rötlich, gut geglättet.

Henkel und ein kleines Stück vom Rande ergänzt.

623. Halsstück einer Kanne mit abgeschrägtem, trompetenartig ausladendem und durch eine Ausgusslippe ausgezeichnetem Rande; vorn eine kropfartige Erweiterung. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,055 × 0,070.



No. 623.

Th. rot, Üb. rötlich geglättet.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 261 Fig. 125.

624. Halsstück einer Schnabelkanne mit Kropfhals. H. 0,11.

Th. grau; mangelhaft geglättet.

Die Spitze der Schnabelmündung ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 613 No. 1158.

625. Halsstück einer Kanne wie No. 623; die Mündung ist, abgesehen von der Ausgusslippe, von einer siebartig durchlochten Thonplatte, die zum grössten Teil zerstört ist, verdeckt gewesen. H. 0,07.

Th. grau; Üb. graubraun, geglättet.

626. Halsstück einer grossen Kanne mit trompetenartig ausladendem Rande, der an der Henkelseite bogenförmig tief ausgeschnitten ist. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,065.

Der Rand teilweise ergänzt.

Dublette: 1 fragmentiertes Halsstück.

No. 626.

627. Plumpe Kanne mit Doppelhals; die Spitze des Schnabels kurz abgeschnitten und eingekehlt. H. 0,335.

Th. grau, mangelhaft geglättet.

Sehr stark ergänzt. Antik nur die beiden Halsstücke mit den Henkelansätzen und grössere Stücke vom Bauch und Boden; ob letztere zu den Halsstücken gehören, ist zweifelhaft.

Abg. Schl. Ilios S. 431 No. 359.

628. 629. 2 kugelbauchige Kannen mit langen und engen Doppelhälsen und rohen Standflächen. Hals und Körper nicht zusammengehörig. H. 0,25. 0,32.

Th. hellbraun, Üb. braun, geglättet; an der Oberfläche Strohspuren.

Halsstücke und Henkel sind stark ergänzt. Der Doppelhenkel von No. 629 fehlt.

Die Strohspuren an der Oberfläche verbinden diese beiden Gefässe mit einer der späteren Gruppen.

No. 628 abg. Schl. Ilios S. 617 No. 1175.

Linsenförmige Gefässe.

630—632. 3 linsenförmige Flaschen mit engem Halse und 2 kleinen Vertikalhenkeln, die Hals und Bauch überbrücken; im Durchschnitt scharfkantig, ohne Standfläche. H. 0,205—0,260; Dm. d. Öffng. 0,05.

Th. ungleichmässig, teils bräunlich, teils rötlich, teils geschwärzt: gut geglättet.

Bei No. 630 der Hals nicht zugehörig, die Henkel ergänzt; bei No. 631 die Henkel, bei No. 632 Hals und Henkel und einiges am Bauche ergänzt.

Dubletten: 2.

633. Linsenförmige Flasche mit kleiner Standfläche, 1 Vertikalhenkel und umlaufender Vertikalrippe. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,04.

Th. braun mit feinen Glimmerteilchen, z. T. geschwärzt.

Zusammengesetzt; der grösste Teil des Henkels und einige Stücke am Bauche ergänzt.

634. Linsenförmige Schnabelkanne ohne Standfläche; mit engem Halse. H. 0,315; gr. Umfg. 0,465.

Th. mehrfarbig gebrannt; Oberfläche glänzend.

Die Spitze der Schnabelmündung ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 432 No. 363.

635. Linsenförmige Schnabelkanne mit ausgeschnittener Mündung, wie bei No. 626; ohne Standfläche. H. 0,26.

Th. rötlich, Üb. rötlich, z. T. geschwärzt, geglättet.

Der gerade Rand der Mündung und der Henkel abgestossen.

636. Linsenförmige Kanne mit zurückgebogenem Halse und ausgeschnittener Mündung, wie bei No. 626, mit scharfer Vertikalkante, ohne Standfläche. H. 0,27; Dm. d. Öffng. 0,04; gr. Umfg. 0,455.



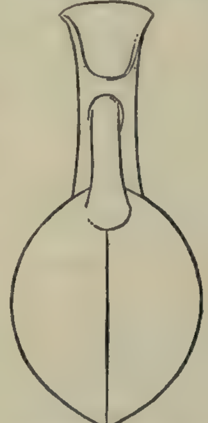
No. 636.

Th. hellbraun, Überzug hellbraun, z. T. geschwärzt; gut geglättet.

Der gerade Rand und der Henkel ergänzt, sonst zusammengesetzt; Ergänzung richtig.

Abg. Schl. Ilios S. 432 No. 364.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 270 Fig. 157.



Durchschnitt zu No. 636.

637. Linsenförmige Feldflasche mit abgeplattetem Boden und Vertikalrippe; roh. H. 0,13.

Die beiden Henkel und der Hals ergänzt.

Deckelamphoren.

638. Kugelbauchige Deckelamphora mit 2 bandartigen Ringhenkeln und 2 plastisch stark hervortretenden, bogenförmigen Handhaben; ohne Standfläche. H. 0,235; Dm. d. Öffng. 0,085; gr. Umfg. 0,67.

Th. braun, griesartig, Üb. hellbraun, geglättet.
1 Henkel, der oberste Rand und Unwesentliches am Bauche ergänzt.



No. 638.

NB. Die bogenförmigen Handhaben zeigen den Ursprung des sonst Ω-förmigen, mit Spiralenden versehenen plastischen Ornaments; es ist ursprünglich eine Handhabe.

Dublette: 1.

639. Deckelamphora mit Umbruch der Bauchfläche, Ringhenkeln und grossen flügelartigen Handhaben, an denen plastische Spiralen ansetzen; ohne Standfläche. H. 0,275; Dm. d. Öffng. 0,08; gr. Umfg. 0,805.
Th. gelb: Üb. rot, z. T. geschwärzt; geglättet.
Die flügelartigen Handhaben, ein Stück vom Rande und einiges am Bauche ergänzt. Stark abgerieben.

Dublette ohne Umbruch.

640. Bauchige Deckelamphora mit flügelartigen Handhaben, an denen plastische Wellenlinien ansetzen. H. 0,235; gr. Umfg. 0,57.
Th. gelb, Üb. gelb, geglättet.
Der aufgesetzte Hals nicht zugehörig, die Ringhenkel und grosse Stücke vom Bauche ergänzt.

Amphorenkrüge.

641. Amphorenkrug mit weitem, nach oben zu sich erweiterndem Halse und 2 dicken Vertikalhenkeln; Standfläche breit. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,12; gr. Umfg. 0,55.
Th. bräunlich, z. T. geschwärzt, geglättet.
Fast vollständig erhalten, aber zusammengesetzt.

642. Kleiner Amphorenkrug mit kugeligem Bauche, weitem, nach oben hin sich erweiterndem Halse, 2 Vertikalhenkeln, die in der Längsrichtung eingekehlt sind, und niedrigem Hohlfuss; H. 0,153; Dm. d. Öffng. 0,08.
Th. braun, ungleich gebrannt; geglättet.
Ein Stück vom Halse und einiges am Bauche ergänzt.

Mischgefässe.

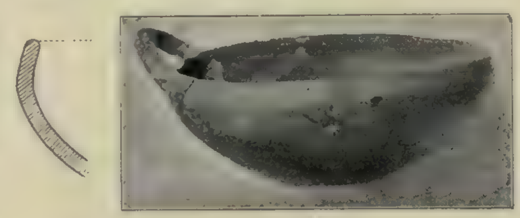
643. Mischgefäss in der Form, wie No. 437, mit horizontalen Henkeln, die an der Aussenseite in der Längsrichtung eingekehlt sind; mit Standfläche. H. 0,205; Dm. d. Öffng. 0,15; gr. Umfg. 0,755.
Th. grau mit gelben Rändern, Üb. gelb, gut geglättet.
Stark ergänzt und zusammengesetzt; ein Henkel antik. Die Form sicher. Im Boden ein Loch.

644. Mischgefäss, in der Form wie No. 437, mit Ausgusslippe am Rande und roher Standfläche. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,15; gr. Umfg. 0,645.
Am Rande laufen 2 Horizontalfurchen herum.
Th. rötlich, roh.
Zusammengesetzt und in unwesentlichen Teilen ergänzt.

Schüssel. Schalen.

645. Tiefe Schüssel mit scharf absetzendem und einwärts gerichtetem Rande. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,30.
Th. grau, sandig, Üb. grau, geglättet.
Aus vielen Stücken zusammengesetzt und etwa 1/8 ergänzt.

646–648. 3 tiefe Schalen mit weniger scharf absetzendem, einwärts gerichtetem Rande und



No. 647.

einem Henkel; mit guter Standfläche; der Henkel sitzt bei No. 646. 647 hart am Rande an und steht etwas schräg, bei No. 648 ein wenig unterhalb des Randes. H. 0,075—0,105; Dm. d. Öffng. 0,17—0,25.
No. 646. 647 in feingeschlemmtem, mit ganz feinen Glimmerteilchen durchsetztem, gut gebranntem, in der Mitte grauem, an den Rändern hellbraunem Thon, mit Überzug und Glättung; No. 646 bräunlich, z. T. gerötet und geschwärzt; No. 647 graubraun; No. 648 gröber und ungleich gebrannt.
Fast vollständig, zusammengesetzt. Bei No. 648 der Henkel abgebrochen.
No. 647 „Troja-Ilion" S. 265 Fig. 141.

Dubletten: 2.

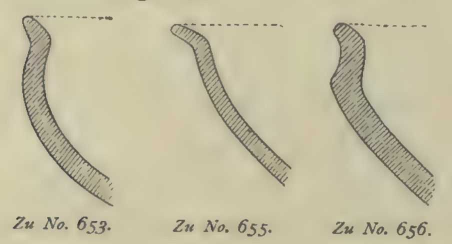
649–651. 3 Schalen mit rundlich sich einziehendem Rande, einem Henkel und guter Standfläche. H. 0,055—0,08; Dm. d. Öffng. 0,125—0,175.
No. 649. 650 bräunlich, No. 651 gerötet.
No. 649 zusammengesetzt; die übrigen am Henkel und Rande ergänzt.

Dubletten: 4.

652. Schale mit geradem Rande, ohne Henkel, mit roher Standfläche. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,16.
Ungleich gebrannt, mangelhaft geglättet.
Zusammengesetzt, aber fast vollständig.

653. Schale mit rundlich eingezogenem Rande und leise ausladender Lippe; ohne Standfläche, mit 1 Henkel. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,125.
Bräunlich, z. T. geschwärzt.
Aus 3 Teilen zusammengesetzt, das Randstück mit dem Henkel ergänzt.

654. Schale mit eingezogenem Rande und guter Standfläche. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,15.
Th. etwas gröber, rot; Üb. rot, z. T. geschwärzt, geglättet.
Aus vielen Teilen zusammengesetzt. Ein Stück am Rande ergänzt.



Zu No. 653. *Zu No. 655.* *Zu No. 656.*

655. Schale mit ausladender Lippe, einem Henkel und roher Standfläche. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,155.
Mit mangelhafter Glättung, graubraun.
Der Henkel ergänzt, aus mehreren Teilen zusammengesetzt.

656—658. 3 Schalen mit niedrigem, scharf abgesetztem, eingekehltem Rande; mit Standfläche; No. 656. 657 ohne Henkel, No. 658 mit Henkel. H. 0,055—0,08; Dm. d. Öffng. 0,15—0,21.
No. 657 etwas gröber im Thon, die anderen wie No. 646ff.
Zusammengesetzt, aber fast vollständig; bei No. 658 fehlt der Henkel.

659. Kleine Schale mit einem Randprofil wie No. 656—658, mit schräg aufwärts ge-



No. 659.

richtetem, auf dem Rande aufsitzendem Bügelhenkel und Hohlfuss. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,09.
Mangelhaft geglättet.
Zusammengesetzt, aber fast vollständig.
Dublette: 1.

660. Kleine Schale mit abgesetztem, geradem Rande und abstehender Lippe, ohne Henkel, mit Hohlfuss. H. 0,057; Dm. d. Öffng. 0,085.
Th. fein bräunlich, Üb. braun, gut geglättet.

Becher.

661. Kelchförmiger Becher mit 2 Henkeln und roher Standfläche, ohne Fuss. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,07.
Üb. rötlich braun, sonst wie No. 611ff.
Fast intakt.
Dubletten: 2 Bruchstücke.

662—664. 3 kelchförmige Becher mit kleinen Dreifüssen, No. 662 mit 1 Henkel, No. 663. 664 mit 2 Henkeln. H. 0,085—0,105; Dm. d. Öffng. 0,06.

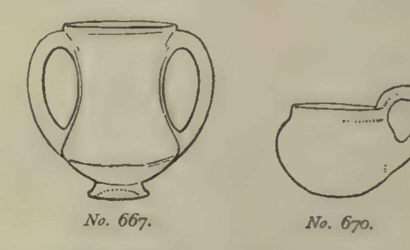


No. 662.

Bräunlich, No. 662 stark geschwärzt, mit mässiger Glättung.
Zusammengesetzt und mehr oder weniger ergänzt.

665—667. 3 kelchförmige Becher, wie No. 661ff., mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,09—0,105; Dm. d. Öffng. 0,065—0,070.
No. 665 braun, mit mangelhafter Glättung, No. 666 rötlich, z. T. geschwärzt mit stumpfem Überzuge, No. 667, hellbraun, z. T. gerötet, mit Überzug und besserer Glättung.
Bis auf No. 667 zusammengesetzt und an Rand und Henkel ergänzt.
Vgl. Schl. Ilios S. 417 No. 325; S. 644 No. 1305; No. 667 = „Troja-Ilion" S. 262 Fig. 129.
Dubletten: 6.

668. 669. 2 kelchförmige Becher wie No. 665—667, mit 2 in der Längsrichtung



No. 667. *No. 670.*

eingekehlten Bandhenkeln. H. 0,11—0,12; Dm. d. Öffng. 0,073.
No. 668 braun, z. T. rötlich, geglättet, No. 669 in feinem grauem Thone, mit Überzug und Glättung.
No. 669 am Rande und seitwärts ergänzt.

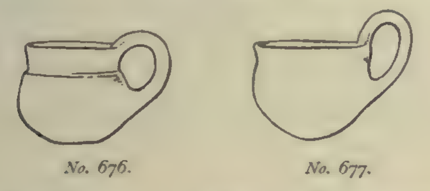
Tassen.

670—672. 3 Tassen mit zurückgesetztem Rande, ohne Fuss, mit Standfläche und

1 runden, hochgewölbten Henkel. H. 0,055—0,07; Dm. d. Öffng. 0,055—0,07.
No. 670 rötlich und geschwärzt, No. 671. 672 grau.
Meist an Henkel und Rand ergänzt.
Dubletten: 3.

673—675. 3 Tassen, in der Form wie No. 670—672, mit 2 runden, hochgewölbten Henkeln; der Boden ist mehr oder weniger eingetieft. H. 0,05—0,065; Dm. d. Öffng. 0,06—0,085.
Grau, z. T. geschwärzt.
No. 673 zusammengesetzt, aber fast vollständig: bei No. 674 ein Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt; bei 675 die Henkel abgeschlagen.

676. Tasse, ähnlich wie No. 670ff.; der zurückgesetzte gerade Rand setzt mit einer



No. 676. *No. 677.*

Einsenkung ab; 1 Henkel, gute Standfläche. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,06.
Mit braunem, gut geglättetem Überzuge; z. T. geschwärzt.

677—687. 11 Tassen mit mehr oder weniger stark ausladendem Rande, rundlichem Bauche, einem gewölbten runden Henkel, meist ohne scharfe Standfläche. H. 0,045—0,06; Dm. d. Öffng. 0,06—0,07.
Bräunlich, grau, z. T. gerötet oder geschwärzt; No. 680 besonders dünnwandig.
Nur in unwesentlichen Teilen ergänzt.
No. 677 = „Troja-Ilion" S. 264 Fig. 136.
Dubletten: 43, z. T. stark ergänzt.

688. Tasse, wie No. 677—687, mit hochgewölbtem, eingekehltem Bandhenkel. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,07.
Th. rötlich.
Boden und ein Stück vom Rande ergänzt.

689. 690. 2 Tassen, in der Form wie No. 677—688, mit 2 runden, hochgewölbten Henkeln; No. 690 mit concavem Boden. H. 0,05—0,055; Dm. d. Öffng. 0,07—0,08.
No. 690 zusammengesetzt, aber vollständig.
Dublette: 1.

691—700. 10 Tassen mit 2 Henkeln und niedrigem, ausladendem, hohlem Fusse; in der Profilierung wie No. 677—690; bei No. 700 ist der Fuss zusammengeschrumpft. H. 0,065—0,093; Dm. d. Öffng. 0,065—0,10.



No. 694.

Grau, bräunlich und rötlich.
Meist fast vollständig; Henkel ergänzt bei No. 696—700.
No. 694 = „Troja-Ilion" S. 264 Fig. 135.
Dubletten: 25, z. T. stark ergänzt.

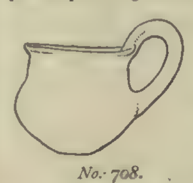
701. 702. 2 Riesen-Tassen, in der Form wie No. 691—700; vgl. No. 704. H. 0,12. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,10. 0,165.
No. 701: die Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt; No. 702 bis auf den Fuss, Boden und ein Stück vom Bauche ganz modern.

703. Riesen-Tasse, in der Form wie No. 691—700, mit eingekehltem Bandhenkel. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,13.
Grau, mit mangelhafter Glättung.
1 Henkel und Teile vom Rande und Bauche ergänzt.

704. Riesen-Tasse in der Form wie No. 691—700, mit 2 hochgeschwungenen, dreigliedrigen Henkeln. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,15.
Gelb, mit mässiger Glättung.
1 Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt.
NB. Die Riesen-Tassen sind die Prototypen des späteren Kantharos.
Abg. Schl. Ilios S. 601 No. 1101.

705—707. 3 Tassen, in der Profilierung des Randes wie No. 691ff., mit 3 kleinen Füssen, No. 705. 707 mit 2 Henkeln, No. 706 mit 1 Henkel. H. 0,065—0,075; Dm. d. Öffng. 0,065—0,077.
Th. rötlich, mangelhaft geglättet.
Bei No. 705 1 Henkel und 1 Fuss ergänzt; bei No. 706 der Henkel abgebrochen, die Füsse ergänzt; bei No. 707 fast die Hälfte mit dem ganzen Rande modern.

708—712. 5 Tassen mit eingezogenem Hals und ausladender Randlippe; der untere Teil läuft meistens spitz zu, um in einer kleinen Standfläche zu endigen; mit 1 Henkel. H. 0,055—0,065; Dm. d. Öffng. 0,065—0,070.



No. 708.

Meist dünnwandig, mit mangelhafter Glättung, No. 708 grau, die anderen bräunlich.
Bei 709 der Henkel, bei 710 Henkel und ein Stück vom Halse ergänzt.
Dubletten: 2.

713. 714. 2 Tassen, in der Form wie No. 708—712, mit 2 Henkeln und niedrigem Hohlfuss; No. 714 kurzhalsig. H. 0.11, 0,085; Dm. d. Öffng. 0,085. 0,08.
Bräunlich und grau.
No. 713 zusammengesetzt, am Rande ergänzt; bei No. 714 ein Henkel und ein grosser Teil vom Bauche und Rande ergänzt.

715—719. 5 Tassen, in der Form wie 708—714, mit kleinem Dreifuss und 2 Henkeln. H. 0,07—0,085; Dm. d. Öffng. 0,065—0,08.
Meist dünnwandig.

Bei No. 716 1 Henkel, bei No. 718 beide Henkel ergänzt; No. 719 zusammengesetzt mit modernen Henkeln.

Dubletten: 5.

720. 721. 2 Tassen, in der Form wie No. 713—719, mit 2 dreigliedrigen Bandhenkeln; No. 720 mit niedrigem Hohlfuss, No. 721 mit Dreifuss. H. 0,115. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,11. 0,09.

Graubraun.

Bei No. 721 ein grosses Stück mit Rand und kleinem Teil von 1 Henkel ergänzt.

722—726. 5 Tassen, mit scharfem Umbruch der Bauchfläche und ausladendem Rande; im oberen Teile zieht sich das Profil zusammen. H. 0,055—0,065; Dm. d. Öffng. 0,055—0,075.



No. 722.

Bräunlich und grau.

Bei No. 725. 726 die Henkel ergänzt.

Dubletten: 8.

727. Tasse, in der Form wie No. 722—726; der Rand setzt mit einer Eintiefung ab. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,06.

Grau, z. gr. T. geschwärzt, mangelhaft geglättet.

728—730. 3 Tassen, mit Umbruch der Bauchfläche, niedrigem, ausladendem Hohlfuss und 2 hochgewölbten runden Henkeln; vgl. No. 722—726. H. 0,065—0,08; Dm. d. Öffng. 0,07—0,08.

No. 728 rötlich, No. 729 grau, No. 730 bräunlich.

Bei No. 729 1 Henkel ergänzt; No. 730 fast zur Hälfte ergänzt.

Dubletten: 2.

731. 732. 2 grosse Tassen, wie No. 728—730, mit zwei hochgeschwungenen Bandhenkeln; bei No. 731 sind die Bandhenkel in der Längsrichtung gefurcht; der Rand setzt dabei mit einer horizontalen Eintiefung ab. H. 0,095. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,09. 0,11.

Bräunlich, z. T. gerötet und geschwärzt.

Henkel ganz oder teilweise modern.

Zu No. 733.

733—736. 4 Tassen mit scharf umbrechendem Rand und ausladender Lippe, 2 Henkeln; No. 734—736 mit niedrigen, hohlen Rundfüssen. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,08—0,095.

No. 733 in besserer Technik, gleichmässig braun und geglättet; No. 734—736 roher, stark geschwärzt und mangelhaft geglättet.

Henkel ergänzt.

737. 738. 2 Tassen mit scharf umbrechendem, hohem, leise sich einziehendem Rande, 3 kleinen Füssen und 2 Henkeln. H. 0,065—0,07; Dm. d. Öffng. 0,06.

Aus Bruchstücken ergänzt, aber in der Hauptsache sicher.

739—741. 3 Tassen mit scharf abgesetztem und hohlkehlenartig eingezogenem Rande, mit 1 Henkel und concavem Boden. H. 0,05—0,06; Dm. d. Öffng. 0,075—0,08.

No. 739. 740 bräunlich, No. 741 grau, geglättet.

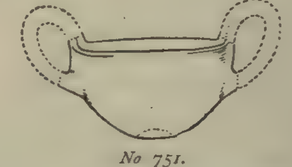
Dubletten: 2.

742. Grosse Tasse mit weit ausladendem Rande, niedrigem, ausladendem Hohlfuss und 2 kleinen Ringhenkeln. Singuläre Form. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,105.

Bräunlich, z. T. gerötet und geschwärzt und gut geglättet.

1 Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 604 No. 1114.



No. 739. *No 751.*

743. Tasse oder Becher, mit 1 Henkel, kugelartig abgerundetem Bauch, ohne scharfe Standfläche, mit zurückgesetztem, hohem Rande. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,065.

Mit graubraunem, mässig geglättetem Überzuge.

Der Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt.

744—750. 7 Tassen oder Bruchstücke von solchen, in deren Boden Bergkristallstücke eingefügt sind. H. 0,05—0,085; Dm. d. Öffng. 0,055—0,085.

No. 744. 747 grau, die übrigen hellthonig, gelb und rötlich und gut gebrannt.

Bei allen die Henkel ergänzt, No. 750 Bruchstück. Bei 745 und 748 sind die Bergkristalle ausgefallen.

Näpfe.

751. Halbkugelförmiger Napf mit 2 runden, hochgewölbten Vertikalhenkeln und concavem Boden. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,10.

Th. gelb, Üb. gelb, mangelhaft geglättet.

Die Henkel zum grössten Teile ergänzt. Oberfläche abgerieben.

752. Tiefer Napf mit hohlkehlenartig eingezogenem Rande und 2 hochgeschwungenen, runden Henkeln; kleine, ungleichmässige Standfläche. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,085.

Grau, mit Überzug und Glättung; z. T. geschwärzt.

In unwesentlichen Teilen ergänzt.

753. Tiefer Napf mit wenig eingezogenem Rande, roher Standfläche und einem breiten, dicken, in der Längsrichtung eingekehlten, hochgeschwungenen Bandhenkel. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,115.

Th. hellbraun, gut geschlämmt, geglättet; mit Strohspuren.

Zusammengesetzt aus vielen Stücken, in unwesentlichen Teilen ergänzt.

Die Spuren von Strohteilchen treten auch bei einer späteren Gruppe typisch auf.

Abg. Schl. Ilios S. 619 No. 1187.

754. Tiefer Napf, in der Form wie No. 753, mit 2 Henkeln (Kantharos). H. 0,120; Dm. d. Öffng. 0,150.

Zusammengesetzt aus vielen Stücken; 1 Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 602 No. 1102.

755. Tiefer Napf, wie No. 754, etwas gedrungener mit mehr ausladendem Rande und ohne Standfläche. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,10.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt und in unwesentlichen Teilen ergänzt.

Flaschen.

756. Grosse, kugelbauchige Flasche mit 4 runden, vertikalen Henkeln; zwei verbinden Hals und Schulter, zwei sitzen am Bauche; mit scharfer Standfläche. H. 0,295; Dm. d. Öffng. 0,06; gr. Umfg. 0,715.

Th. bräunlich, Üb. bräunlich, z. T. gerötet, geglättet.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt; je ein Henkel und Teile am Bauche ergänzt; ebenso der Rand.

Abg. Schl. Ilios S. 448 No. 431.

757. Grosse ovale Flasche mit engem Halse und 4 Henkeln, wie bei No. 756; mit Standfläche. H. 0,47; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 2,05 (!).

Zusammengesetzt; 1 Bauchhenkel und sonst unwesentlich ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 448 No. 430.

Nachtrag.

758. Tiefer Napf mit Saugröhrchen und Bügelhenkel über der Öffnung, in Form und Technik an die Tassen und Näpfe sich anschliessend; mit concavem Boden. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,08.

Der Henkel mit einem Teil des Randes und Bauches und das Saugröhrchen ergänzt.

Flachdeckel mit Schnurlöchern.

759. Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, scheibenförmig; vgl. No. 486. 487. Gr. Dm. 0,06.

760. Pappschachtel mit 4 Flachdeckeln wie No. 759. Gr. Dm. 0,035—0,070.

761. Pappschachtel mit 2 Flachdeckeln mit 2 Schnurlöchern, scheibenförmig, oben verdickt. Gr. Dm. 0,035.

762—767. 6 Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, einseitig concav, oben abgerundet. Gr. Dm. 0,03—0,105.

Dubletten: 10.

768. Pappschachtel mit 9 Flachdeckeln, wie No. 762—767.

769—771. 3 Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, unten concav, oben spitz. Gr. Dm. 0,06—0,11.

772—776. 5 Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, flachmassiv oder concav, mit spitzzulaufendem Griffzapfen. Gr. Dm. 0,04—0,045.

Dubletten: 3.

777. 788. 2 Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, unten massiv, mit Zapfen auf der Oberseite; die Löcher am Rande fehlen; dafür ist der Zapfen durchbohrt. Gr. Dm. 0,035.

779. Schnurösendeckel mit horizontal abgekantetem Griffzapfen. Gr. Dm. 0,05.


No. 779.


No. 781.


No. 782.


No. 792.

780. Pappschachtel mit 4 Flachdeckeln, wie No. 779. Gr. Dm. 0,035—0,105.

Dubletten: 5.

781—784. 4 Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, Griffzapfen und Zapfendurchbohrung. Gr. Dm. 0,04—0,05.

Dubletten: 4.

785—788. Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, unten massiv oder concav, mit eingekerbtem Griffzapfen. Gr. Dm. 0,04—0,010.

Dublette: 1.

789—791. 3 Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern, eingekerbtem und durchlochtem Griffzapfen; vgl. No. 785—788. Gr. Dm. 0,05—0,09.

792. 793. 2 Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern und schwalbenschwanzförmigen Griffzapfen. Gr. Dm. 0,055. 0,070.

794. Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern und bogenförmig abgerundetem Griffzapfen; unten concav. Gr. Dm. 0,06.

795. Flachdeckel mit 2 Schnurlöchern und knopfförmigem Griff; unten concav. Gr. Dm. 0,08.

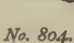
796. Pappschachtel mit 7 Flachdeckeln, wie No. 795.

797—799. 3 Flachdeckel verschiedener Form, mit besonderen, oben aufgesetzten Schnurösen oder 2 Randlöchern. Gr. Dm. 0,045—0,06.

800—803. 4 Flachdeckel mit 4 Schnurlöchern am Rande; Griffzapfen gleichfalls durchlocht. Gr. Dm. 0,04—0,065.

NB. Die Deckel mit 4 Schnurlöchern sind sehr selten in der Keramik der II.—V. Ansiedelung, während sie in der I. Ansiedelung vorwiegen.

804. Deckel mit einem Schnurloch, unten concav, oben spitz zulaufend; vermutlich als Klappdeckel zu verwenden. Gr. Dm. 0,05.



No. 804.

Stülpdeckel mit Schnurlöchern.

805–807. 3 Stülpdeckel für Schnurösengefässe, mit horizontal vorragendem Rande; No. 805 mit 4 Schnurlöchern, No. 806. 807 mit 2 Löchern. H. 0,025. 0,05; Dm. d. Öffn. 0,055—0,065.

Bei No. 805 ein Stück vom Rande mit dem ganzen unteren Teil ergänzt; bei No. 806 der untere Teil abgebrochen.

Flachdeckel ohne Schnurlöcher.

808. 809. 2 Flachdeckel ohne Schnurösen, scheibenförmig; No. 809 mit einer peripheren Eintiefung. Gr. Dm. 0,085. 0,090.

810. Flachdeckel, unten concav, oben spitz. Gr. Dm. 0,115.

811–812. 2 Flachdeckel mit kleinem Griffzapfen. Gr. Dm. 0,04.

813–815. 3 Flachdeckel mit stempelförmigem Griff. Gr. Dm. 0,05—0,11.

816. Pappschachtel mit 8 Flachdeckeln wie No. 813 ff.

817. 818. 2 Flachdeckel mit Bügelgriff.

Bei No. 818 ist der Bügel abgebrochen.

Stülpdeckel ohne Schnurlöcher.

819–822. 4 Stülpdeckel mit horizontal vorragendem Rande; No. 819—821 miniaturartig. H. 0,017—0,055; Dm. d. Öffng. 0,023—0,06.

Verschiedenes.

823. Blumenvase in Form eines auf 3 kleinen Füssen ruhenden Hohlringes, mit 2 aufgesetzten kleinen Näpfen und einer höheren Tülle; Die Tülle ist mit dem Ringe durch einen Bügelhenkel verbunden. Vgl. No. 609. 610. H. 0,097; gr. Dm. 0,095.

Th. hellgebrannt, roh.

Der eine kleine Napf ganz, sonst die Ränder und der Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 603 No. 1111.

824. 825. Büchse in Form von 2 ineinander gestülpten Stülpdeckeln, angefüllt mit Resten



No. 823.

von Holzkohle. H. 0,075. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,097. 0,113.

Th. grau, geglättet.

Fast intakt.

Die Büchse gehört zu dem Funde M aus dem Jahre 1878; vgl. Götze.

Abg. Schl. Ilios S. 405 No. 266. 267.

826. Tiergefäss mit ovalem Leibe und einem Kopf, der an einen Ameisenbär erinnert. Die Ausgusstülle endigt in einem fein ausgeschnittenen Schnabel; mit 4 kleinen Füssen. H. 0,18.

In vorzüglicher Technik, mit feinem, braunem, z. T. gerötetem und fein geglättetem Überzuge.

Zusammengesetzt und in unwesentlichen Teilen ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 421 No. 335.

827. Tiergefäss mit ähnlichem Kopf, an dem die rüsselartige Schnauze auffällt. H. 0,175.

Th. bräunlich, gut geglättet.

Zum grössten Teil ergänzt. Antik nicht einmal der ganze Kopf und der untere Teil mit 2 Füssen.

828. Pappschachtel mit verschiedenen Bruchstücken von Tiergefässen.

829–831. Bruchstücke von grossen Gefässen mit dicken Handhaben, bei No. 829 bogen-

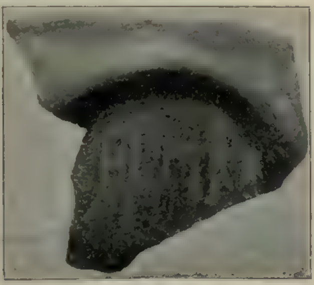


No. 830.

förmig, bei No. 830 spitzohrenartig mit horizontalen Fortsätzen und dazwischen gesetzten

2 Warzen; bei No. 831 henkelartig. Gr. Lge. 0,125—0,235.

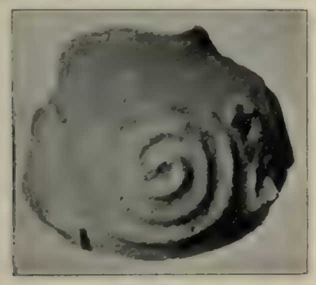
In guter Technik, mit Überzug und Glättung; No. 829 gerötet, No. 830. 831 bräunlich.



No. 831.

Auch solche Stücke, wie No. 829. 830, zeigen, dass es sich bei dem Ω-förmigen plastischen Ornament nur um die ornamental gewordenen Handhaben handeln kann.

832. Bruchstück einer Deckelamphora mit volutenartigem, plastischem Ornament; die Ring-



No. 832.

henkel waren in Löcher eingefügt. Gr. Lge. 0,13.

Th. grob, Üb. grau, fast ganz abgerieben.

Gruppe 8. Gefässe mit ornamentalen Buckeln und anderen plastischen Verzierungen, die der Gesichtsvase entlehnt sind.

A. in der Technik der Gruppen 1—5.

833. Miniaturgefäss mit den 3 Buckeln der Gesichtsvase am Bauche und 2 ohrenartigen Ansätzen am Halse. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,027.

Der Hals mit den Ohren ergänzt; doch ist ein kleiner Rest des einen Ohres noch antik, sodass die Ergänzung sicher ist.

834–838. 5 weithalsige Kännchen mit abgeschrägtem Rande, etwa in der Form wie No. 375 ff.; mit 4 in einer Reihe an der weitesten Stelle der Gefässe sitzenden Buckeln. H. 0,10—0,13; Dm. d. Öffng. 0,065.

No. 834 nur am Rande wenig ergänzt; die übrigen mehr ergänzt; besonders die Henkel und Ränder modern.

839. Grosse bauchige Kanne mit weitem, abgeschrägtem Rande; von den Warzen am Bauche ist eine erhalten. H. 0,29; Dm. d. Öffng. 0,105.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt und ergänzt.

840–845. 6 rohe, enghalsige Kannen, mit 3 und 4 Warzen am Bauche, die in gleichen Abständen in einer Reihe stehen. H. 0,105—0,215.

No. 840—842 Halsränder ergänzt, bei No. 841—842 auch die Henkel; No. 843 fragmentiert. No. 845 stark ergänzt mit modernem Henkel; Hals nicht zugehörig.

846. Kugelförmiges, etwas zusammengedrücktes Schnurösengefäss mit kurzem, weitem Halse



No. 846.

ohne Schnurlöcher (Schnurösendose), ohne Standfläche, auf jeder Seite eine Warze. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,085.

Mit rotem, mässig geglättetem Überzuge.

Am Rande einige Ergänzungen.

847–849. 3 kleine kugelförmige Schnurösengefässe mit einer Warze auf jeder Seite, No. 847. 848 ohne Standfläche, No. 849 mit wenig eingetiefter Standfläche; No. 847 für Flachdeckel, No. 848. 849 für Stülpdeckel eingerichtet. Die Schnurösen verschieden, bei No. 847. 848 bogenförmig, No. 849 horizontale Leisten. H. 0,08—0,105; Dm. d. Öffng. 0,04—0,05.

Bei No. 849 der Rand ergänzt.

850–853. 4 Schnurösenflaschen mit einer Warze auf jeder Seite; No. 850. 851 mit Dreifüssen, No. 852. 853 mit hohlem Rundfuss. H. 0,105—0,14.

Mehr oder weniger stark ergänzt.

No. 831 abg. Schl. Ilios S. 595 No. 1041.

854. Kleine langhalsige Schnurösenflasche mit einer Warze auf jeder Seite und umgebrochener Bauchfläche. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,022.

Der Halsrand ergänzt.

855. 856. 2 Bruchstücke von Schalen mit abgeschrägtem Rande, in der Form wie No. 397; am unteren Rande sitzen ebenfalls Warzen,

Zu ganzen Gefässen vervollständigt.

Bei No. 855 ist der ringartige Bandhenkel erhalten; er giebt uns einen Anhaltspunkt für die Ergänzung der Schalen No. 285 und 397.

857. 858. 2 Bruchstücke von Schalen mit geradem, umgebogenem Rande; am Umbruch sitzen mehrere Warzen an, bei No. 857 sind 3 erhalten, von denen 2 näher zusammengerückt sind; bei No. 858 ebenfalls 3. H. 0,10. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,285. 0,18.

Ergänzt; bei No. 858 sitzt ein nicht zugehöriges Randstück an.

859. Tiefer Napf mit eingezogenem Rande und hochgeschwungenem dicken Henkel; an



No. 859.

den weitesten Stellen 3 Warzen in weitem Abstande. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,135.

Am Rande ein Stück ergänzt.



860–862. 3 Giesskännchen mit einer Warze auf jeder Seite. H. 0,085—0,10; Dm. d. Öffng. 0,025—0,05.

Bei No. 860 das Röhrchen und der Rand, bei No. 861. 862 Röhrchen, Rand und Henkel ergänzt.

863. Bruchstück eines Schnurösengefässes mit 2 nahe zusammengerückten Warzen auf jeder Seite. Schnurösen röhrenförmig; scharfe Standfläche. H. 0,175.

Etwa die Hälfte des Gefässes mit 1 Schnuröse und dem Halse ergänzt.

864. Weitbauchiges Schnurösengefäss mit einer Warze auf jeder Seite; Schnurösen zungenartig breit und dünn; Standfläche leise eingetieft. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,10.

Mit guter Glättung, braun, z. T. geschwärzt.

Fast der ganze Hals und die Schnurösen ergänzt.

865. Kugelbauchige Kanne mit engem, scharf abgesetztem Halse und abgeschrägter Mündung; der Henkel doppelgliedrig, rund; mit 4 Warzen, von denen 2 vorn zusammengerückt sind, die beiden anderen seitwärts sich befinden; vgl. No. 394. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,04.

Th. grob, Üb. rötlich, z. T. geschwärzt.

Zusammengesetzt; am Mündungsrande ergänzt.

866. Bruchstück einer kleinen, weithalsigen Kanne; am Bauche kleine nasenartige Vertikalrippen, dreimal zu je 2 gruppiert. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,08.

Das Bruchstück vom Bauche zu einem vollständigen Gefässe ergänzt.

867. Deckelamphora mit flügelartigen Handhaben, an denen kleine Spiralen ansitzen, und runden Ringhenkeln. In den Zwischenräumen zwischen den Henkeln und Handhaben ist je eine nasenartige Vertikalrippe aufgesetzt. Mit niedriger, massiver Standplatte. H. 0,23; Dm. d. Öffng. 0,075.

Zusammengesetzt und stark ergänzt. Modern ein grosser Teil des Bauches mit einem Henkel, die Spitzen der Handhaben und der Rand des Halses.

B. in der Technik der Gruppen 6 und 7.

868. Schnabelkanne mit 4 Warzen am Bauche, von denen 2 vorn zusammengerückt, die beiden anderen seitwärts verteilt sind; vgl. No. 394. 865; mit Standfläche. H. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,045.

Die Spitze der Schnabelmündung ergänzt.

869. Schnabelkanne mit massiver Standplatte; vorn am Bauche zwei Warzen. H. 0,200.

Hals und Henkel ergänzt.

870. Grosse Schnabelkanne mit oben abgeschnittener Schnabelmündung. Am Bauche 3, am Halse oben nahe dem Rande 2 Warzen von eigenartiger Form; vgl. No. 871. H. 0,36; Dm. d. Öffng. 0,078.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt und stark ergänzt. Das Stück mit der einen Warze am Bauche falsch eingefügt.

871. Schnabelkanne mit zurückgebogenem Halse und einem Strickhenkel; die Mündung an der Spitze etwas zusammengedrückt; am Bauche 3 auf 3 Seiten verteilte, am Halse 2 seitwärts gesetzte Warzen; gute Standfläche. Die Form der Warzen wie bei No. 870. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,05.

Zusammengesetzt, aber fast vollständig.

Abg. Schl. Ilios S. 436 No. 379.

872. Schnabelkanne mit zurückgebogenem Halse, an dem 2 seitliche Warzen sitzen; rohe Standfläche. H. 0,192; Dm. d. Öffng. 0,03.

Die Spitze des Schnabels ergänzt.

873. Schnabelkanne mit doppelter Halsröhre; oben am Halse je eine Warze auf einer Seite der vorderen Röhre; rohe Standfläche. H. 0,19.

Die beiden Schnabelmündungen ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 617 No. 1176.

874. Miniaturkännchen mit 3 kleinen Füssen und doppelter Halsröhre, wie bei No. 873;

oben am Halse je eine Warze auf beiden Seiten jeder der beiden Halsröhren. H. 0,10.
Die Schnabelmündungen ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 430 No. 358.

875. Schnurösenflasche mit Umbruch der Bauchfläche und 3 Füssen; Schnurösen gabelförmig; auf beiden Seiten je 2 nasenartige Vertikalrippchen, wie bei No. 866. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,045.
Braun, gut geglättet.
Der Hals zum Teil ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 406 No. 272.

876. Schnurösenflasche mit Umbruch der Bauchfläche und 3 Füssen; auf beiden Seiten je 4, in Gruppen zu 2 zusammengereihte ca. 0,04 m lange Vertikalrippen; auf einer Seite ausserdem 4 vertikale Parallelreihen von flach eingetieften Punkten. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,03.
Braun.
Schnurösen, Füsse und Hals ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 405 No. 268.

877. Schnurösendose mit Umbruch der Bauchfläche und 3 kleinen Füssen; auf jeder


No. 877.

Seite eine Warze am Bauche. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,055.
Braun, z. T. geschwärzt.
Der Rand bestossen, unten ein Stück mit einem Fusse ergänzt.

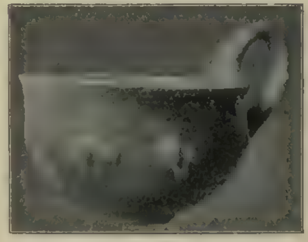
878. Bruchstück eines flaschenartigen Gefässes mit einer Warze auf jeder Seite. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,05.
Ergänzt zu einem Gefässe mit 2 aufrechtstehenden Griffzapfen.

879. Tasse mit Fuss; an den 3 Seiten je eine Warze; am oberen Henkelansatz eine einwärts gestellte Warze. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,07.
Th. rötlich, roh.
Zusammengesetzt: am Rande ein Stück ergänzt.
Dubletten: 2.

880. Weitbauchige Tasse mit eingezogenem Rande; vorn am Bauche 3 eng nebeneinander aufgereihte Warzen. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,07.
Grau.
Der hochgeschwungene Henkel nicht zugehörig; der Rand ergänzt.


No. 879.

881. Breiter, niedriger Napf mit hochgeschwungenem Bandhenkel und niedrigem Fuss; ringsherum 7 Gruppen von 2 eng nebenein-


No. 881.

ander gestellten nasenartigen Erhöhungen, wie bei No. 866. H. 0,073; Dm. d. Öffng. 0,105.
Braun, z. T. geschwärzt.
Ein Stück am Rande ergänzt; dort fehlen die Nasenwarzen.

882. Kanne, weitbauchig, mit Standfläche, engem Halse; am Bauche 3 auf 3 Seiten verteilte Warzen. H. 0,22; Dm. d. Öffng. 0,04.
Th. hell, mit Strohspuren.
Am Rande bestossen, sonst fast intakt.

883. Kugelbauchige, unregelmässig geformte Kanne mit abgesetztem Halse und Gusslippe am Rande; am Halse beiderseits je eine Warze. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,05.
Th. hell, mit Strohspuren, ungleich gebrannt.
Der Rand bestossen, die Warzen sind abgestossen.

884. Dickbauchige Kanne mit engem Halse und 3 Henkeln (Hydria), am Bauche vorn 2 kleine Warzen. H. 0,235; Dm. d. Öffng. 0,045.
Mit Strohspuren an der Oberfläche.
Der Halsrand und ein Bauchhenkel ergänzt.

Zweite Periode der Technik.

Aufkommen der Scheibentechnik neben der Handarbeit; Brand meist im Schutz vor der Flamme. Hellthonige Waare.

Gruppe 9. Rohe, auf der Scheibe gedrehte Gefässe mit groben Drehspuren, ohne Überzug.

Teller.

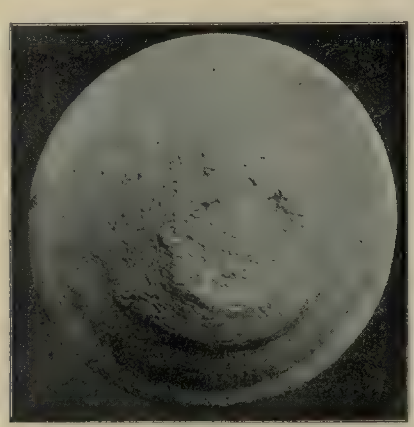
885. Roher Teller, auf der Innenseite ungleichmässig ausgedreht, auf der Aussen- und Unterseite ohne Spuren der Drehung, roh geformt, mit breiter, aber roher Standfläche. H. 0,045; Dm. d. Öffng. 0,18.

Th. hell gebrannt, fein.

Ein Stück vom Rande ergänzt.

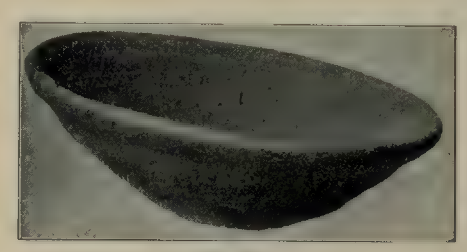
Seiner Technik nach vergegenwärtigt dieser Teller die spontanen Versuche, die man vor der Einführung der Scheibentechnik machte, um besser geformte Gefässe herzustellen.

886–890. 5 rohe Teller, auf der Innenseite gleichmässig ausgedreht, auf der Aussenseite am oberen Rande die Spuren der während der



No. 887.

Drehung anliegenden Finger; der untere Teil ist dagegen mit dem Messer ausgeschnitten, was ebenfalls während der Drehung geschah; die Unterseite ist ganz unregelmässig und roh; das Gefäss wurde also von der Unterlage, die eine vertiefte Scheibe — vielleicht ein thönerner flacher Teller — oder die auf der Scheibe liegende Thonmasse war, abgerissen. Daher fehlt es an einer eigentlichen Standfläche. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,145—0,155.



No. 887.

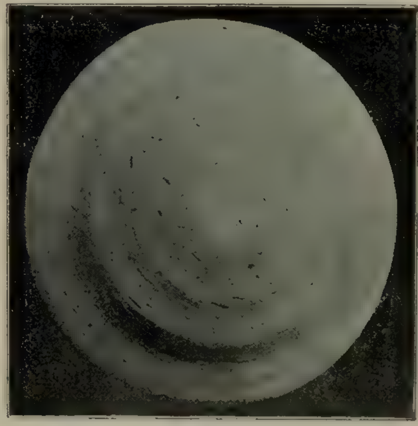
Th. hellgebrannt, fein, teils gelb, teils rötlich; ohne Überzug.

No. 888—890 zusammengesetzt, aber vollständig.

No. 887 = „Troja-Ilion" S. 254 Fig. 121.

Dubletten: 2.

891–900. 10 Teller, No. 891—893 tiefer und spitzer, No. 894—900 flacher, in der Drehung wie 886—890; die Unterseite ist



No. 896.

mit dem messerartigen Instrument ganz bearbeitet, doch so ungleich, dass keine Standfläche entsteht; auch im Thon wie die vorigen. H. 0,035—0,06; Dm. d. Öffng. 0,15—0,17.

No. 894—896 ganz intakt; die übrigen zusammengesetzt und mehr oder weniger ergänzt.

No. 896 = „Troja-Ilion" S. 254 Fig. 122.

Dubletten: 36.

901–928. 28 Teller, No. 901—903; 910—912. 919—925. 928 tiefer, No. 904—909. 913. 914. 926. 927 flacher. H. 0,04—0,06; Dm. d. Öffng. 0,14—0,22.

No. 910—918 zusammengesetzt, aber vollständig; No. 919—928 zusammengesetzt und mehr oder weniger ergänzt.

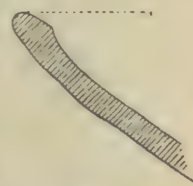
Dubletten: 82.

929–935. 7 Teller, in Form, Thon und Technik wie die vorigen, mit gleichmässig abgeschnittener Standfläche. H. 0,03; Dm. d. Öffng. 0,145—0,17.

No. 932—935 zusammengesetzt, aber vollständig.

Dubletten: 7.

936–942. 7 Teller, wie No. 901—935; mit einem an der Innenseite ausgedrehtem Rande. H. 0,03—0,055; Dm. d. Öffng. 0,155—0,185.



Zu No. 942.

No. 936 fast intakt, No. 937—942 zusammengesetzt und ergänzt.

Dubletten: 5.

943. Teller, wie die vorigen; auf der Innenseite eine centrale Vertiefung eingedreht; die Standfläche zwar gut abgeschnitten, aber mit einer Erhöhung in der Mitte, sodass ein gleichmässiges Stehen unmöglich wird. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,165.

Fast zur Hälfte ergänzt.

944. 945. 2 Teller, wie die vorigen, mit eingebohrtem Loch im Boden; No. 944 hat einen Rand an der Innenseite. H. 0,055. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,175.

No. 944 zusammengesetzt und wenig ergänzt; No. 945 stark ergänzt.

946–952. 7 Teller. H. 0,045—0,06; Dm. d. Öffng. 0,16—0,19.

Mit grösserer Vollkommenheit gedreht, als die vorigen; Innen- und Aussenseite gleichmässig geformt; die gleichmässige breite Standfläche, die ein festes Stehen ermöglicht, ist durch eine Schnur von der Scheibe oder der Thonmasse abgeschnitten; im Thon wie die vorigen.

No. 946. 952 intakt; die übrigen zusammengesetzt und ergänzt.

953–956. 4 tiefe Teller. H. 0,05—0,085; Dm. d. Öffng. 0,165—0,35.

Mit grösserer Vollendung gedreht; vgl. No. 946—952; die gleichmässige Standfläche ist hier glatt, ohne die Spuren der Schnur; im Thon wie die vorigen; No. 953 rötlich.

Zusammengesetzt und ergänzt.

957. Pappschachtel mit 3 Bruchstücken von Tellern wie No. 885—956.

Becher.

958–997. 40 hohe Becher mit einem Henkel. H. 0,095—0,12; Dm. d. Öffng. 0,07—0,085.

In Thon und Technik ganz und gar den Tellern entsprechend: innen sind sie vollständig ausgedreht; aussen zeigen sie nur im oberen Teile die Spuren der bei der Drehung angelegten Finger; der untere Teil mit der Standfläche ist, wie bei den Tellern, ausgeschnitten; die Standfläche selbst ebenfalls ungleich, in der Mitte mit einer spitzen Erhöhung: nur wenige Exemplare sind gleichmässiger abgeschnitten. Immer ohne Überzug und Glättung. Die Becher stammen aus derselben Fabrik wie die Teller.



No. 964.

No. 958—965 ganz oder fast ganz intakt; die übrigen mehr oder weniger ergänzt und zusammengesetzt.

No. 964 = „Troja-Ilion" S. 262 Beilage 35 No. VII.

Dubletten: 169.

Tassen.

998–1001. 4 Tassen, an die hohen Becher in Form und Technik sich anschliessend, mit 1 Henkel, mehr oder weniger scharfer Standfläche und nur wenig sich einziehenden Rändern. H. 0,07—0,075; Dm. d. Öffng. 0,055—0,065.



No. 998.

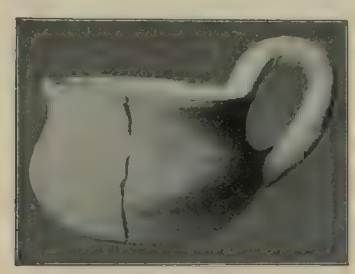
In Thon und Technik wie die Becher ohne Überzug und Glättung.

No. 998 fast intakt; No. 999 fast zur Hälfte ergänzt; bei No. 1000 und 1001 der Rand teilweise ergänzt.

No. 998 = „Troja-Ilion" S. 264 Fig. 137.

Dublette: 1.

1002. Tasse, der Form nach an die handgemachten Gefässe sich anschliessend, mit 1



No. 1002.

hochgeschwungenen Henkel und scharf abgeschnittener Standfläche. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,07.

Rötlich, sonst wie die vorigen.

Zusammengesetzt, aber fast vollständig.

1003. Tasse, an die handgemachten Formen sich anlehnend, mit einem Henkel, Standfläche und leise ausladender Lippe. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,057.

Der Henkel und einiges am Rande ergänzt.

1004–1007. 4 Tassen mit stärker eingezogenen Wänden und leise ausladendem Rande, einem runden Henkel und mehr oder weniger scharfer Standfläche; vgl. No. 998 ff. und 1136. H. 0,075—0,085; Dm. d. Öffng. 0,06—0,065.

In Thon und Technik wie die Teller und Becher; in der Drehung aber fortgeschrittener.

No. 1004 intakt. No. 1005 Henkel, ein Stück vom Rande und Bauche ergänzt; No. 1006 der Rand fast ganz ergänzt; No. 1007 Bodenstück.

Krüge.

1008–1015. 8 einhenklige Krüge, schlauchförmig, mit schmaler Standfläche, die zum Stehen sich wenig eignet. H. 0,19—0,275; Dm. d. Öffng. 0,07—0,09.

Im Thon wie No. 885 ff.; auch in der Technik erinnern sie an die Teller und Becher, insofern im unteren Teile sich deutliche Spuren des messerartigen Instrumentes zeigen; No. 1015 mit feiner ausgearbeitetem Unterteil. Vgl. Nachträge.

Zusammengesetzt und mehr oder weniger ergänzt.

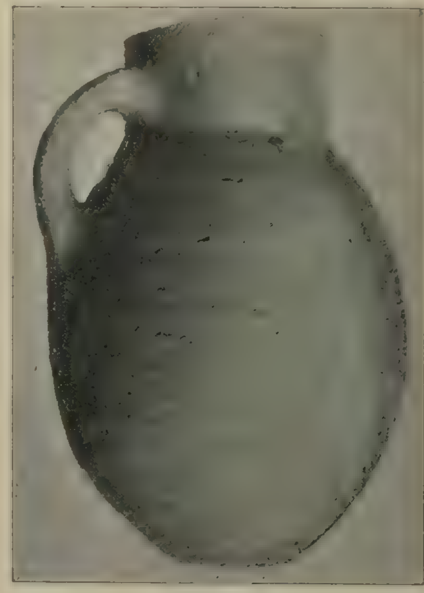
Dubletten: 8.

1016–1020. 5 doppelhenklige Krüge (Amphorenkrüge) mit ungefähr kugelförmigem Bauche und mehr oder weniger scharf absetzendem Halse, mit schmaler, ungeeigneter, z. T. ungleichmässiger Standfläche. H. 0,16—0,24; Dm. d. Öffng. 0,09—0,10.

In roher Scheibentechnik, wie die Teller und Becher. Vgl. die Amphorenkrüge der ersten Periode.

Meist zusammengesetzt und im oberen Teile ergänzt.

Dubletten: 4.



No. 1010.

1021–1026. 6 doppelhenklige Krüge, in der Form an die vorigen sich anschliessend, mit weiterem und schärfer absetzendem Halse; Bauch rundlicher. H. 0,12—0,18.

Meist zusammengesetzt und ergänzt.

Dubletten: 6, darunter 2 Bruchstücke.

Schöpfgefässe.

1027–1029. 3 schlauchförmige Schöpfgefässe mit 2 runden Vertikalhenkeln; ungleichmässige Standfläche. H. 0,185—0,215; Dm. d. Öffng. 0,06—0,075.

In roher Scheibentechnik; sehr schwer und dickwandig.

Zusammengesetzt und in unwesentlichen Teilen ergänzt.

Vgl. Schl. Ilios S. 599 No. 1089.

Dubletten: 2.

1030–1032. 3 röhrenförmige Schöpfgefässe mit 1 aufrechtstehenden Rundhenkel, mit und ohne Standfläche. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,065.

Rötlich, sonst wie die vorigen.

No. 1030 zusammengesetzt, Henkel ergänzt; No. 1031. 1032 mit ergänztem Rande; No. 1031 zusammengesetzt.

No. 1030 abg. Schl. Ilios S. 619 No. 1184.

Dubletten: 2.

Gruppe 10. Die Gesichtsvase.

A. Mit der Hand gemacht.

1033. Gesichtsvase vom Typus a, mit verkümmertem Gesicht am oberen Rande des Halses. H. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,075.

Th. grobsandig, bräunlich, stark geschwärzt, roh.

Zusammengesetzt; Augenbrauen, Nase, Augen und Ohren bestossen; ergänzt die Armstumpfe, eine Brustwarze und der Nabel; sonst nur Unwesentliches.

Abg. Schl. Ilios S. 606 No. 1126.

Dubletten zu No. 1033—1040: 4 bessere Halsstücke, 11 kleinere Bruchstücke.

1034. Gesichtsvase vom Typus a, mit verkümmertem Gesicht am Halsrande; die Augen sind in die von Nase und Augenbrauen gebildeten Winkel hineingeklebt; Mund fehlt. Hals und Bauch gehören nicht zusammen. Am Bauch fällt der grosse, flache, scheibenförmige Nabel auf. Unter den ergänzten Armstümpfen sitzen vertikale Ringhenkel am Bauche, wie bei der Deckelamphora. H. 0,325; Dm. d. Öffng. 0,09.

Der Hals hellgelb, ohne Überzug; der Bauch grauthonig, mit gelblichem Überzuge und einzeln erkennbaren Glättestrichen.

Der vielleicht nicht zugehörige Hals zusammengesetzt und stark ergänzt; am Bauche die Armstümpfe ergänzt; ebenso ein Henkel.

1035. Gesichtsvase vom Typus a, mit eiförmigem, unten gerade abgeschnittenem Körper; der Mund mit Querschnitt. H. 0,30; Dm. d. Öffng. 0,075.

Th. feingeschlemmt, grau; Oberfläche mit feinen Glimmerteilchen.

Zusammengesetzt, aber fast vollständig. Armstümpfe, Nasenspitze, rechtes Ohr ergänzt.



No. 1036.

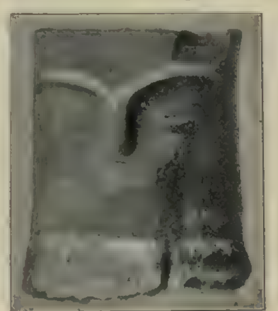
1036. Gesichtsvase vom Typus a, kugelbauchig, mit schmaler Standfläche; Ohren und Mund fehlen, Nase stark vorspringend; der platte Nabel mit eingetieftem Ornament ✢ Der Hals mit stark ausladendem Rande. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. grob, gelb, Überzug gelb, geglättet.

Die Armstümpfe und die rechte Brustwarze ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 581 No. 986.

1037. Halsstück einer Gesichtsvase vom Typus a; die bohnenförmigen flachen Augen



No. 1037.

mit Lideinschnitt; der Mund nur durch einen kleinen scharfen Einschnitt wiedergegeben. Ohren fehlen. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,065.

Th. feingeschlemmt, braun; Glättung mangelhaft.

Aus 2 Teilen zusammengesetzt.

1038. Halsstück einer Gesichtsvase vom Typus a, mit leise ausladendem Rande. Die Augenbrauen bilden eine feine horizontale Linie. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,04.

Th. grau, geglättet in einzelnen Strichen.

1039. Halsstück einer Gesichtsvase vom Typus a; die Augen ringförmig mit scheibenartigen Augensternen; Mund fehlt. H. 0,115.

Th. grobsandig, Üb. rotbraun geglättet.

Der rückwärtige Teil fehlt; der obere Rand ergänzt; Nase, Ohren, Augenbrauen bestossen und corrodiert.

Abg. Schl. Ilios S. 328 No. 157.

1040. Stück vom Halse einer Gesichtsvase des Typus a, mit leise ausladendem Rande; Nase stark vorspringend; die scheibenförmigen Augen in die Winkel zwischen Nase und Augenbrauen geklebt. H. 0,10.

Th. grobsandig grau, Üb. grau, mässig geglättet.

Die Rückseite und das Stück mit dem linken Ohr fehlt.

1041—1043. 3 kugelbauchige Gesichtsvasen vom Typus b, mit guter Standfläche; der Nabel scheibenartig und flach. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,04—0,045.

Th. fest gebrannt; No. 1041. 1042 graubraun, No. 1042 gelb.

Bei No. 1040 der linke Armstumpf ergänzt; sonst fast intakt, wie die übrigen.

Dubletten zu No. 1041 – 1045: 3 Bruchstücke.

1044. Gesichtsvase vom Typus b, mit weit ausgezogenen plastischen Spiralen an beiden



No. 1044. Deckel No. 1051.

Seiten der Armstümpfe; der Nabel fehlt; die Standfläche wenig glatt. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,045.

Th. grau, roh.

Die Armstümpfe und die hinteren Spiralen ergänzt, letztere teilweise zusammengesetzt.

Abg. Schl. Ilios S. 384 No. 231.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 257 Beilage 33 No. IV.

1045. Gesichtsvase vom Typus b, mit scheibenförmigem Nabel, schmalen gewundenen Armstümpfen und guter Standfläche. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,03.

Th. grau, roh.

Der linke Armstumpf und die linke Warze ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 329 No. 159.

1046. 1047. 2 Stülpdeckel zur Gesichtsvase vom Typus b, ohne Mund, mit kurzem Zipfel. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,06. 0,065.

Th. graubraun, roh, z. T. geschwärzt.

No. 1046 zusammengesetzt; an der linken Seite ein Stück ergänzt. Gesicht intakt.

No. 1047 an der rechten Seite und die Nase ergänzt.

Dubletten zu No. 1046—1056: 6 Bruchstücke.



No. 1048 a.

1048. Stülpdeckel einer Gesichtsvase vom Typus b, mit gewölbtem Oberteil und scharfem Rande; der Mund warzenförmig. Rückwärts 3 gabelförmige Haarlocken plastisch aufgelegt;



No. 1048 b.

Nase mit vertikal abfallendem Rücken. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,05.

Th. rötlich, ohne Glättung.

1049. Bruchstück eines Stülpdeckels mit ähnlicher Gesichtsbildung, wie No. 1048; ohne Mund; die Haare durch vertikale Eintiefungen angegeben. H. 0,04.

1050. 1051. 2 Stülpdeckel von Gesichtsvasen des Typus b, mit horizontal laufender Augenbrauenlinie und abgestumpfter Nase; No. 1050 mit knopfförmigem Munde, No. 1051 ohne Mund, mit Knopfgriff. H. 0,045. 0,052; Dm. d. Öffng. 0,055. 0,065.

No. 1050 fest gebrannt, rötlich, No. 1051 schlechter gebrannt, hellgrau.

Bei No. 1050 der Knopfgriff ergänzt.

No. 1051 abg. bei No. 1044.

1052. Stülpdeckel einer Gesichtsvase des Typus b, mit Knopfgriff, stark vorspringendem Rande und nach unten sich erweiternder Öffnung; ohne Mund, Nase abgestumpft, Augenbrauenlinie gewölbt. H. 0,064; Dm. d. Öffng. 0,076.

Th. rot, fest, ungeglättet.

2/3 ergänzt; antik das Gesicht und der Oberteil mit dem Knopf.

1053. Stülpdeckel einer Gesichtsvase des Typus b, mit gewölbtem Oberteil und scharfem Rande; ohne Nase und Mund(?). H. 0,047; Dm. d. Öffng. 0,047.

Th. grau, fein, gut geglättet.

Die rechte Hälfte mit dem Zipfel oben ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 329 No. 159.

1054. Stülpdeckel einer Gesichtsvase des Typus b, mit sehr stark vorspringender Nase und grossen, buckelförmigen Augen; der Oberteil zipfelmützenartig mit stark vorragendem Rande. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,095.

Th. gelb, gut gebrannt, Üb. gelb, mässig geglättet.

1055. Stülpdeckel von ähnlicher Form, wie No. 1054, mit bohnenförmigen Augen, dicker, breiter, mehr natürlicher Nase, die auf der Unterseite scharf abgeschnitten ist. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,10.

Th. sehr fein, glimmerhaltig, Üb. dunkelbraun, gut geglättet.

Sehr stark ergänzt. Antik der vordere Teil mit dem Gesicht bis zum unteren Rande, ein ringsum laufender Streifen des oberen Teils und vom Deckel ein Stück mit dem umfallenden Zipfel.

1056. Stülpdeckel einer Gesichtsvase des Typus b, mit degeneriertem Gesicht, ohne Augen, Ohren und Mund. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. gelb, sehr fein, Üb. rot, gut geglättet.

Zusammengesetzt und am Rande, sowie an den Augenbrauen und der Nase bestossen.

1057–1063. 7 Flachdeckel, vermutlich zur Gesichtsvase des Typus a, mit Zipfelgriff; No. 1057—1060 mit gefurchtem Rande. Gr. Dm. 0,03—0,105.

Die Zipfel meist bestossen.

Dubletten zu No. 1057—1065: 6.

1064–1065. 2 Flachdeckel, vermutlich zur Gesichtsvase des Typus a, mit Knopfgriff; No. 1064 mit gefurchtem Rande. Gr. Dm. 0,097. 0,13.

B. Auf der Scheibe gedreht.

1066–1069. 4 kleine Gesichtsvasen des Typus a von gleicher Bildung, mit stark vorspringenden Nasen, geraden Augenbrauenlinien,



No. 1068.

die bei No. 1068. 1069 mit den Ohren zusammenlaufen, ohne Mund; die Armstümpfe klein und zapfenartig, der Nabel flach und scheibenförmig. Der Unterteil des Gefässes weitet sich stark aus, der obere Rand ladet stark aus. H. 0,09—0,115; Dm. d. Öffng. 0,06—0,075.

In der rohen Scheibentechnik, wie Gruppe 9; am Unterteil ebenfalls Schnittspuren, aber mit Glättung der Oberfläche, vgl. die ganz roh gebliebenen Exemplare des Typus b.

No. 1066. 1067 hinten am Hals und Rand ergänzt. No. 1068 intakt. No. 1069 zusammengesetzt, ein Stück vom Bauche mit rechter Brustwarze und Nabel, sowie am Rande ergänzt.

Vgl. Schl. Ilios S. 581 No. 988.

Dubletten: 4, mehr oder weniger ergänzt.

1070. Grosse Gesichtsvase des Typus a, mit ähnlicher Gesichts- und Nabelbildung wie bei No. 1066—1069; Armstümpfe breit; gute Standfläche. H. 0,28; Dm. d. Öffng. 0,11; gr. Umfg. 0,71.

Th. braun, Üb. grau, geglättet, in einzelnen Strichen sichtbar.

Der Rand und das linke Ohr ergänzt; sonst fast ganz intakt.

Abg. Schl. Ilios S. 582 No. 989.

Dublette zu 1070—1074: 1 Bruchstück vom Bauche und 6 Halsstücke.

1071. Unterteil einer Gesichtsvase, mit Armstümpfen und Henkeln; vgl. No. 1034; schmale, scharfe Standfläche. H. 0,11.

In ähnlicher Technik, wie No. 1070, grau.

Die Armstümpfe sind ergänzt, aber richtig. Der Hals fehlt.

1072. Gesichtsvase des Typus a, mit eiförmigem Körper und ungleicher Standfläche;



No. 1072

Gesichtsbildung ähnlich, wie bei den vorigen, ohne Nabel. Der Rand gerade ausladend. H. 0,22; Dm. d. Öffng. 0,10.

In vorzüglich bearbeitetem und ganz hell gebranntem Thon, ohne Überzug und Glättung, aber mit glatter Oberfläche; die Drehtechnik vollkommener als bei den vorigen.

Zusammengesetzt und am Halse, sowie am rechten Armstumpf ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 256 Beilage 33 No. V.

1073. Gesichtsvase von ähnlicher Form und Technik; Nase stark vorragend, im Profil dreieckig; Augenbrauenlinien laufen mit den Ohren zusammen. Augen eingetieft in eine Erhöhung. Die Armstümpfe oben breiter. H. 0,25; Dm. d. Öffng. 0,085.

Zusammengesetzt; am Rande und etwa die Hälfte des Bauches mit dem Nabel und rechter Brustwarze ergänzt: ebenso die Hälfte des rechten Armstumpfes.

1074. Halsstück einer Gesichtsvase von ähnlicher Form und Technik wie No. 1072. 1073. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,095.

Aus 2 Stücken zusammengesetzt.

1075. Halsstück einer Gesichtsvase des Typus a, mit 3 eingetieften Halsringen; das rechte antike Ohr mit 3 Löchern zur Aufnahme von Ohrringen versehen; die bohnenförmigen Augen mit Horizontalschnitt. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,10.

Braun, geglättet.

Stark ergänzt. Vom Gesicht nur die Nase, das linke Auge mit den Brauen und dem Rande darüber und das rechte Ohr antik.

Abg. Schl. Troja S. 212 No. 100.

1076–1078. 3 kleine Gesichtsvasen des Typus b, mit niedrigem, weitem Bauche und breiter, aber roher Standfläche; an Stelle der Armstümpfe kleine runde Ringhenkel; vgl. dazu No. 1034 und 1071. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,047—0,05; gr. Umfg. 0,31.

In roher Scheibentechnik, wie die Gruppe 9; die Unterseite mit deutlichen Schnittspuren; mit roher Oberfläche. Auch der Thon wie in Gruppe 9.

Bei No. 1076 ein Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt. Bei No. 1077. 1078 beide Henkel und ein Stück vom Rande modern.

Dubletten: 2 Bruchstücke.

1079. Gesichtsvase des Typus b, ähnlich wie No. 1076—1078, mehr kugelbauchig; der Hals setzt mit einer Einkehlung ab; mit Armstümpfen. Nabel gross und scheibenförmig; ungeglättet. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,042.

Die Hälfte des Halses und die Armstümpfe ergänzt.

1080. Kleine Gesichtsvase des Typus b, flaschenförmig, mit runden Vertikalhenkeln,



No. 1080. Deckel: No. 1084.

ähnlich den Exemplaren des Typus a No. 1041—1043. Nabel scheibenförmig. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,04.

Gelblich, roh.

1081. Grosse Gesichtsvase des Typus b, in der Form wie das entsprechende Exemplar des Typus a, No. 1070, mit Ringhenkeln; auf dem scheibenförmigen Nabel ein eingekratztes Zeichen ⊥, wohl zu einem Kreuz, wie bei No. 1036, zu vervollständigen. H. 0,28; Dm. d. Öffng. 0,075; gr. Umfg. 0,745.

Braun, z. T. geschwärzt, mit Glättung; Glättestriche einzeln sichtbar.

Zusammengesetzt, aber fast vollständig; am Rande ein wenig ergänzt.

1082. Gesichtsvase des Typus b, mit Standfläche. Am Halsrande nachträglich in den fertig gebrannten Thon Schnurlöcher eingebohrt. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,065.

Th. rot, fest, ungeglättet.

Brustwarzen und Nabel bestossen, Rand zum Teil, Armstümpfe ganz modern.

1083. Stülpdeckel einer Gesichtsvase des Typus b, zipfelmützenartig, mit stark vorspringender spitzer Nase, ohne Augenbrauen und Mund. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,065.

1084. Stülpdeckel einer Gesichtsvase des Typus b, zipfelmützenartig, mit dreieckig vorspringender Nase, Augenbrauen und Ohren in einer Linie; ohne Mund. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,063.

Vgl. Abbildung zu No. 1080.

1085. Grösserer Stülpdeckel wie No. 1084; roh. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,115.

Stark ergänzt.

1086. Bruchstück eines Stülpdeckels, zipfelmützenartig, aber besser geformt als die vorigen. H. 0,10.

Th. grau fein, mässig geglättet.

Antik nur der vordere Teil mit dem Gesicht und ein kleines Stück von der oberen Wölbung des Deckels.

1087. 1088. 2 Bruchstücke von Stülpdeckeln zur Gesichtsvase des Typus b, zipfelmützenartig; Augenbrauen und Ohren in einer schief laufenden Linie. H. 0,125—0,08.

No. 1087 gelb mit guter Glättung, No. 1088 grau mit guter Glättung; ob Scheibentechnik, lässt sich nicht sicher sagen.

Stark ergänzt.

Zur Form vgl. die Exemplare der leichten Fabrik.

Dubletten: 2 Bruchstücke, ergänzt.

1089–1095. 7 Flachdeckel, vermutlich zur Gesichtsvase vom Typus a gehörig, No. 1089. 1090 mit Zipfelgriff, No. 1091—1095 mit Knopfgriff. Gr. Dm. 0,08—0,115.

Bei No. 1090. 1095 fehlen die Griffe; sonst fast intakt oder zusammengesetzt; No. 1094 zur Hälfte ergänzt.

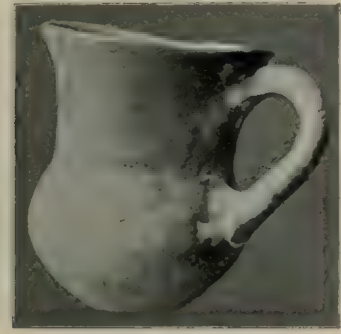
Gruppe 11. Auf der Scheibe gedrehte Gefässe aus derselben Fabrik wie Gruppe 9, in besserer Technik mit Überzug und Glättung.

Teller.

1096. Pappschachtel mit 13 Bruchstücken von flachen Tellern, wie No. 886 ff.
Gelblich, bräunlich, rötlich.

Becher.

1097–1114. 18 Becher, wie No. 958 ff., meistens sorgfältiger gedreht, z. T. der Form



No. 1097.

der feineren Tassen, wie No. 1004—1007, sich annähernd. H. 0,08—0,105; Dm. d. Öffng. 0,065—0,08.
No. 1097—1108 gelb oder bräunlich, No. 1109 dunkelgrau, No. 1110—1115 rot; nur selten geschwärzt.
Meist mehr oder weniger ergänzt.
Dubletten zu No. 1097—1128: 40, meistens ergänzt.

1115—1128. 14 Becher, wie die vorigen, mit einem in der Längsrichtung eingekehlten Henkel. H. 0,085—0,10; Dm. d. Öffng. 0,065—0,075.
No. 1115—1122 rot; No. 1123–1128 gelb oder bräunlich.
Meist am Rande oder Henkel ergänzt.

Tassen.



No. 1136.

1129–1138. 10 Tassen, in der Form wie No. 1004—1007. H. 0,065—0.08; Dm. d. Öffng. 0,06—0,065.
No. 1129–1135 gelb, resp. bräunlich, No. 1136—1138 rot; nur 1129 geschwärzt.
No. 1136 = „Troja-Ilion" S. 264 Fig. 138.
Dubletten: 17.

Kannen.

1139–1155. 17 Kannen, in der Form an die hohen Becher sich anlehnend, meist mit



No. 1139

eingekehltem Henkel. H. 0,115—0,125; Dm. d. Öffng. 0,08—0,085.
Gelb: No. 1139. 1141. 1142. 1145. 1151. 1154; braun: 1143. 1152; rötlich: 1140. 1144. 1146—1149; intensiv rot und feiner: 1150. 1153; grob, mit Spuren von Flämmung: 1155.
Mehr oder weniger ergänzt.
NB. Die rohen Exemplare ohne Überzug vgl. unter den Nachträgen zu Gr. 9.
Dubletten: 34, mehr oder weniger ergänzt oder Bodenstücke.

1156. 1157. 2 doppelhenklige hohe Becher, in ihrer Form an die doppelhenkligen Krüge sich angliedernd, mit langem Halse. H. 0,14. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,09. 006.

No. 1156.

No. 1156 rotbraun, zum grossen Teil stark geschwärzt; No. 1157 gelblich.
Bei No. 1156 Rand und beide Henkel ergänzt; bei 1157 der Rand und 1 Henkel ergänzt.
Was die Form anlangt, so ist die Neigung zum Kugelbauche auffallend. Daraus entwickelt sich eine typische Becherform der 3. Periode, die ebenfalls Parallelen unter den Amphorenkrügen hat.

Gruppe 12. Auf der Scheibe gedrehte Gefässe, mit denselben Fabrikationsmerkmalen, wie in Gruppe 9 und 11, aber in entwickelteren Formen.

Teller.

1158. Tiefer Teller, in der Form an die rohen Teller No. 886 ff. sich anschliessend,

jedoch auf beiden Seiten gleichmässig ausgedreht und mit einem besonders angesetzten Fusse. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,24.

Th. grau, fein, mit hellen Rändern, Üb. grau, geglättet in einzelnen Strichen.

Der Fuss abgebrochen. Zusammengesetzt.

Zu den Füssen vgl. die kleinen Schalen No. 659. 660.

Schalen.

1159. 1160. 2 Schalen, nach unten konisch sich verjüngend, in der Form an die tiefen Teller No. 886 ff. sich anschliessend, mit gerade abgeschnittener, aber nicht gleichmässiger Standfläche. H. 0,057; Dm. d. Öffng. 0,135. 0,130.

No. 1159 intakt; No. 1160 die Hälfte vom Rande ergänzt.

Dubletten: 5, meist stark ergänzt oder fragmentiert.

1161. Schale, ähnlich den vorigen in der Form, bezüglich der Drehtechnik an die fein ausgedrehten Teller No. 953—956 sich anschliessend. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,15.

Rot, roh.

Im Boden ein Loch.

1162. 1163. 2 Schalen, in der Form wie 1159 ff., doch in feinster Art ausgedreht, mit scharf abgeschnittener, breiter Standfläche; der Rand zieht sich ein wenig ein. H. 0,075. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,17. 0,16.

Zusammengesetzt, aber vollständig.

Dublette: 1 Bruchstück.

1164—1166. 3 Schalen, in der Form an die flachen Teller No. 894 ff. sich anschliessend, gut ausgedreht, mit gut abgeschnittener Standfläche; roh. H. 0,04—0,05; Dm. d. Öffng. 0,115—0,140.

No. 1164. 1166 intakt; No. 1165 mit ergänztem Boden.

1167—1169. 3 kleine tiefe Schalen, fein abgerundet, mit Standfläche. H. 0,045—0,05; Dm. d. Öffng, 0,14.



No. 1167.

In Thon und Technik ganz und gar übereinstimmend mit den flachen Tellern No. 901—928; die Übereinstimmung zeigt sich besonders in der Bearbeitung der Unterseite mit einem messerartigen Instrument; ebenfalls ohne Überzug und Glättung.

No. 1167. 1168 intakt; No. 1169 am Rande zusammengesetzt.

Dubletten: 2.

1170—1173. 4 Schalen, in der Form der vorigen No. 1167—1169, aber innen und aussen auf der Drehscheibe fein ausgearbeitet, mit guter Standfläche. H. 0,055—0,08; Dm. d. Öffng, 0,21—0,135.

No. 1170. 1171 gelblich, No. 1172 weisslich; alle drei ohne Überzug, No. 1173 in hellbraunem Thon mit feinem geglättetem rötlich-braunem Überzuge.

No. 1170—1172 Bruchstücke in roher Weise ergänzt; No. 1173 zusammengesetzt, vollständig.

1174—1181. 8 Schalen mit profiliertem Rande und guter Standfläche; der niedrige Rand setzt scharf ab, tritt zurück und wölbt





No. 1175.

sich wie eine halbe Hohlkehle in die Höhe, ohne auszuladen. H. 0,05—0,085; Dm. d. Öffng. 0,135—0,195.

In guter Scheibentechnik; No. 1174—1176 roh, ohne Glättung, No. 1177—1180 geglättet, die einzelnen Glättestriche sind sichtbar; No. 1181 mit feinerer glatter Oberfläche; No. 1175. 1176. 1178 gelblich, No. 1174. 1177. 1179 graubraun; No. 1180. 1181 rötlich; immer fest gebrannt.

No. 1175. 1176 intakt; die übrigen zusammengesetzt und mehr oder weniger ergänzt.

No. 1175 = „Troja-Ilion“ S. 266, Fig. 142.

Dubletten: 6.

1182. Pappschachtel mit 3 Randstücken von Schalen wie No. 1174—1181.

Näpfe.

1183. 1184. 2 tiefe henkellose Näpfe mit guter Standfläche; der Rand zieht sich nach innen ein. H. 0,07—0,08; Dm. d. Öffng. 0,11—0,115.

Im Thon von allen vorigen abweichend, ohne Überzug und Glättung. Der Thon ist dunkelrot gebrannt und sehr grob geschlemmt, von Steinchen und Glimmerfetzen durchsetzt.

No. 1183 zusammengesetzt und fast vollständig; No. 1184 zur Hälfte ergänzt.

Becher.

1185—1197. 13 Becher mit einem Henkel und Standfläche; charakteristisch ist bei ihnen die mehr oder weniger stark ausgeprägte

Neigung, den Hals von dem kugelförmig gestalteten Bauche abzusetzen; No. 1192 lehnt sich ganz an die grösseren Tassen der Gruppe 9 und 11 an. H. 0,07—0,105; Dm. d. Öffng. 0,045—0,075.

No. 1185—1191 ohne Überzug und ausser No. 1188 auch ohne Glättung; No. 1191—1197 mit Überzug und Glättung, gelb oder bräunlich; bei No. 1197 die Oberfläche abgerieben.

Meist sind Rand und Henkel ergänzt.

Diese Gruppe ist in ihrer Stellung nicht ganz sicher. Auch unter den Bechern der Gruppe 11 findet man die Neigung den Hals abzusetzen z. B. bei No. 1097. 1098. 1110. Jedenfalls sind diese Formen innerhalb der Scheibentechnik entstanden.

1198–1204. 7 einhenklige Becher mit guter Standfläche; der Hals setzt mit einem Einschnitt ab; der Rand ladet ganz wenig aus; No. 1204



No. 1198.

hat einen nach unten spitz zulaufenden Körper. H. 0,075—0,09; Dm. d. Öffng. 0,055—0,065.

In vorzüglicher Technik, sowohl was Drehung anlangt, als bezüglich des Überzuges und der Glättung; No. 1198 bräunlich, No. 1200 graubraun; die übrigen rötlich. Wo eine Schwärzung infolge von Flämmung sich findet, kann sie nur auf Zufall beruhen. Bei No. 1204 wiederholen sich am Halse die horizontalen Einschnitte, offenbar in ornamentaler Bedeutung, ohne dass von Rillen die Rede sein kann.

1198 intakt; sonst meist Rand und Henkel ergänzt.

Diese Gruppe bezeichnet einen entschiedenen Fortschritt gegenüber den Bechern aus Gruppe 9 und 11.

1205. 1206. 2 Becher mit einem Henkel, etwa zwischen der eben genannten Gruppe und den Bechern aus Gruppe 9 und 11 stehend, mit gleichmässig abgerundetem Bauch und sich einziehendem Hals. H. 0,093. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,06. 0,055.

No. 1205 roh; No. 1206 mit rötlichem Überzug und Glättung, doch fast ganz abgerieben. Die Standflächen sind nicht so gleichmässig als bei der vorigen Gruppe.

No. 1205 Rand und Henkel, No. 1206 Rand ergänzt.

1207–1209. 3 doppelhenklige Becher, genau der Form von 1204 entsprechend, ebenfalls mit spitz zulaufendem Körper und feiner schmaler Standfläche. H. 0,09—0,105; Dm. d. Öffng. 0,05—0,065.



No. 1207.

Braun, z. T. gerötet und geschwärzt. Bei No. 1209 horizontale Einschnitte wie bei No. 1204.

Rand oder Henkel ergänzt.

Vgl. die Bemerkungen zu No. 1198—1204.

1210–1212. 3 doppelhenklige Becher wie No. 1207—1209, mit niedrigem Hohlfuss; bei No. 1210 setzen die Henkel am Rande, bei No. 1211. 1212 unterhalb des Randes an. H. 0,115—0,120; Dm. d. Öffng. 0,07.

In gleich guter Technik; braun, z. T. geschwärzt.

Am Rand und an den Henkeln meist ergänzt.

Vgl. die Bemerkungen zu No. 1198—1204.

1213. Doppelhenkliger Becher, in der Form an No. 1156. 1157 sich anschliessend, mit breiter Standfläche. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,065.

Gelb, geglättet.

Rand und Henkel ergänzt.

1214. Doppelhenkliger Becher mit niedrigem Hohlfuss, in der Form an No. 1205. 1206 sich anschliessend, mit Umbruch der Bauchfläche; am Halse Horizontalriefeln und -Rillen. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,065.



No. 1214.

In gröberer Technik; Th. rötlich, mit Steinchen, dickwandig; Üb. rötlichbraun, geglättet, z. T. geschwärzt.

Rand und Henkel ergänzt. Fuss abgestossen.

Zu den Rillen und Riefeln am Halse vgl. No. 1198 ff.

Tassen.

1215. Tasse mit weitem Bauche, ein wenig zurücktretendem, gerade aufsteigendem Rande und breiter Standfläche. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,06.

Rand fast ganz und Henkel modern.

1216. 1217. 2 kleinere Tassen derselben Form wie No. 1215. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,05; 0,045.

No. 1216 feinthonig ohne Überzug, No. 1217 gröber, mit Überzug, doch ganz abgerieben.

Rand und Henkel ergänzt. Bei No. 1216 der antike Henkel nicht zugehörig.

1218. 1219. 2 Tassen, in Form und Technik an die Becher No. 1198 ff. sich anschliessend; der niedrige, ein wenig sich einziehende und



No. 1219.

ausladende Rand setzt mit einem Einschnitt ab; No. 1218 mit einem, No. 1219 mit 2 Henkeln. H. 0,078. 0,068; Dm. d. Öffng. 0,065. 0,07.

Üb. feinrot, geglättet; Flämmung zufällig.

Zusammengesetzt und in unwesentlichen Teilen ergänzt.

Vgl. die Bemerkung zu No. 1198—1204.

Dubletten zu No. 1218: 3.

Kannen.

1220—1230. 11 einhenklige Kannen, gleichmässiger geformt als No. 1139—1155, mit meist guter Standfläche, weitbauchig, mit sich verengendem Halse und leise ausladendem Rande. H. 0,10—0,145; Dm. d. Öffng. 0,06—0,085.

No. 1220. 1221 ohne Überzug und Glättung; No. 1222—1230 überzogen und geglättet, gelblich, graubraun, rötlich; No. 1230 intensiv rot.

Meist mehr oder weniger ergänzt.

Dubletten: 16, mehr oder weniger ergänzt.

1231. Kanne, ähnlich den vorigen, mit längerem Halse. Die Standfläche befindet sich nicht in der Mitte unter der Mündung, daher steht das Gefäss schief. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,087.

Braun, geglättet.

Zusammengesetzt; ergänzt sind Stücke vom Rande, Halse, Bauche und der obere Teil des Henkels.

Dublette: 1 Bruchstück.

1232. Weitbauchige, einhenklige Kanne, wie die vorige, mit langem Halse; aber ganz gleichmässig geformt, mit guter Standfläche; der Hals setzt vom Bauche scharf ab. H. 0,156; Dm. d. Öffng. 0,08.

Braun, geglättet, z. T. geschwärzt.

Am Rande ein Stück ergänzt.

Dubletten: 2 fragmentiert.

1233. Kleine einhenklige Kanne mit Umbruch der Bauchfläche, nach unten sich stark verjüngend. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,07.

Braun, geglättet, z. T. geschwärzt.

Hals und Henkel ergänzt.

1234—1237. 4 kleine, einhenklige Kannen, mit Kugelbauch, guter, breiter Standfläche, scharf absetzendem, kurzem, gerade aufsteigendem Rande; No. 1236 mit eingekehltem Henkel. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,065.



No. 1235.

No. 1234 roh, No. 1235—1237 mit Überzug und Glättung, gelb; No. 1237 weisslich.

Meist am Rand und Henkel ergänzt.

Dubletten: 2.

1238—1240. 3 kleine, einhenklige Kannen, in der Form etwa den feinen Bechern No. 1198 ff. sich anschliessend; der Hals setzt mit einem horizontalen Einschnitt ab. H. 0,115—0,120; Dm. d. Öffng. 0,06—0,08.

No. 1238. 1239 roh, No. 1240 mit braunem, geglättetem Überzuge, z. T. geschwärzt.

Bei No. 1238. 1239 ein grosser Teil des Halses und fast der ganze Henkel ergänzt; bei No. 1240 fast der ganze Hals ergänzt.

1241. Kanne, in der Form von allen übrigen abweichend, mit kurzem, engem Halse und



No. 1241.

hochgeschwungenem Henkel; Standfläche scharf abgeschnitten. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,040.

Hellthonig, roh.

Henkel abgebrochen und angefügt.

1242—1244. 3 doppelhenklige Krüge mit kugelförmigem Bauche, No. 1242. 1243 etwa an No. 1017, No. 1243 an No. 1021 sich anschliessend. H. 0,12—0,14; Dm. d. Öffng. 0,07—0,09.

No. 1242. 1244 feinthonig, hell, ohne Überzug; No. 1243 gröber, rot, mit rotem Überzuge und Glättung, aber ganz abgerieben.

Bei No. 1242. 1244 ein Henkel und der Rand ergänzt; No. 1243 zusammengesetzt und in unwesentlichen Teilen ergänzt.

1245. 1246. 2 kleine Kännchen mit Kugelbauch und abgesetztem Halse. H. 0,075. 0,09.
No. 1245 roh; No. 1246 mit dünnem, stumpfem Überzuge.
Bei No. 1245 fast der ganze Hals und 1 Henkel ergänzt; bei No. 1246 ein Stück vom Halse mit Rand und der Henkel modern.

1247. Kännchen mit abgesetztem Halse und spitz zulaufendem Bauche; kleine Standfläche. Vgl. die Formen der Becher No. 1204. 1207 und der Tassen No. 1218. 1219. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,055.
Mit hellbraunem, geglättetem Überzuge.
Ein Stück vom Halse und der Henkel ergänzt.

1248. Bauch von einer Kanne, eiförmig, mit guter Standfläche; roh. H. 0,265.

Gruppe 13. Gefässe in Formen, wie sie schon in der ersten Periode vorkommen, auf der Scheibe gedreht.

Schnurösengefässe.

1249—1252. 4 Schnurösenkrüge mit annähernd kugelförmigem Bauche und scharf abgesetztem langem Halse, teils mit niedrigem Hohlfuss, teils mit massiver, etwas ausladender, unten mehr oder weniger concaver Standplatte, teils mit 3 Füssen, die am Rande einer scharfen Standfläche ansitzen. Schnurösen teils röhrenförmig, teils wie breite, abgerundete Zapfen. H. 0,21—0,245; Dm. d. Öffng. 0,09—0,105.
Bräunlich, gelblich, dunkelgrau feiner, z. T. gerötet und geschwärzt.
Meist am Rande, Halse, auch am Fusse ergänzt.
Nr. 1250 abg. Schl. Ilios S. 410 No. 288.
Dubletten: 2.


No. 1253.

1253. Schnurösenkrug mit einem nach unten sich erweiternden Bauche und breiter, gerade abgeschnittener Standfläche; Schnurösen röhrenförmig. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,095.
Gelb, z. T. gerötet; sonst wie die vorige.
Die Hälfte vom Halse mit dem Rande ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 258 Beilage 34 No. II.

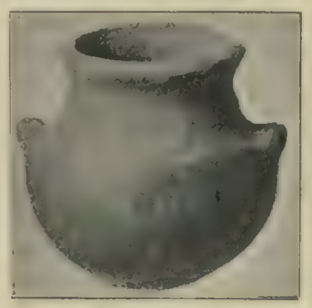
1254. 1255. 2 kugelbauchige Schnurösenflaschen mit weitem kurzem, oben ausladendem Halse; No. 1254 mit Standfläche und röhrenförmigen Schnurösen; No. 1255 mit Dreifuss und buckelförmigen Schnurösen. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,07. 0,08.
Bei No. 1254 die Glättestriche einzeln sichtbar; bräunlich z. T. geschwärzt; No. 1255 graubraun, z. T. gerötet und geschwärzt.
Zusammengesetzt und mehr oder weniger ergänzt.

1256. Kleine kugelbauchige Schnurösenflasche mit abgeplattetem Boden und 3 Füssen; kugelbauchig; Schnuröse zapfenförmig. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,06.
Dunkelgraubraun, mit intensiver Glättung.
Antik nur etwa die Hälfte vom Bauche und der Boden.

1257. Kleine Schnurösenflasche mit birnenförmigem Bauche, scharf abgeplattetem Boden und 3 kleinen Füssen. Schnurösen zapfenförmig aufgerichtet. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,04.
Gelb, z. T. gerötet.
Hals modern.

1258. Kleine Schnurösenflasche mit Umbruch der Bauchfläche und sich verengendem, ausladendem Halse; breite Standfläche; Schnurösen zapfenförmig. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,043.
Gelber Thon mit rötlich gelbem Überzuge.
Ein Stück vom Rande ergänzt; mehrfach bestossen.

1259. 1260. 2 Schnurösengefässe von abweichender Form, büchsenartig, mit scharf ab-


No. 1259.

setzendem, sich einziehendem, weitem Halse. An den Mündungsrändern fehlen die Schnurösenlöcher. H. 0,115. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. grob mit Steinchen, mangelhaft geglättet, schlecht gebrannt, teils rötlich, teils graubraun.

No. 1260 zusammengesetzt und am Rande wenig ergänzt.

1261. Kleines Schnurösengefäss mit röhrenförmigen, eingekehlten Schnurösen. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,05.

Th. grau, sandig, glimmerhaltig; roh.

Der grösste Teil des Randes ergänzt.

Schnabelkanne.

1262. 1263. 2 kugelbauchige Schnabelkännchen mit Standfläche. Gelb. H. 0,125.

Bei No. 1262 die Mündung, bei No. 1263 Mündung und Henkel ergänzt.

Aus der ersten Periode vgl. No. 400. 520. 548.

1264. Birnenförmiges Schnabelkännchen mit Standfläche. H. 0,115.

Am unteren Teile aussen Schnittspuren; mit rotem Überzuge.

Henkel und Schnabel ergänzt.

Aus der ersten Periode vgl. No. 402. 403.

No. 1264.

1265. Kugelbauchige Schnabelkanne mit kurzem engem Halse und guter Standfläche. H. 0,215.

Mit hellrotem, gut geglättetem Überzuge; Oberfläche sehr abgerieben.

Der spitze Schnabel mit dem ganzen Mündungsrande ergänzt.

Aus der ersten Periode vgl. No. 394. 617.

Abg. Schl. Ilios S. 612 No. 1149.

1266. 1267. Kugelbauchige Schnabelkanne mit langem engem Halse, scharf abgeplattetem Boden und 3 Füssen. H. 0,345. 0,320.

Vorzüglich geglättet. No. 1266 bräunlich, z. T. geschwärzt; No. 1267 intensiv rot und elegant.

Bei No. 1266 der ganze Schnabel nebst Henkel ergänzt; bei No. 1267 ein nicht zugehöriger Schnabel mit gelbem Überzuge angefügt.

Aus der ersten Periode vgl. No. 394. 617.

No. 1267 abg. Schl. Ilios S. 612 No. 1151.

1268. 1269. 2 Bruchstücke von Schnabelkannen mit ovalem Bauche. H. 0,29. 0,14.

Mit rötlichem Überzuge, hellthonig. Bei No. 1268 die Glättung in einzelnen Strichen sichtbar; No. 1269 ungeglättet.

Antik nur ein Stück vom Halse mit Henkel und vom Bauche. No. 1268 zusammengesetzt und vervollständigt.

1270. Schnabelkanne mit entwickeltem Schnabel, Kugelbauche und niedrigem Standringe. H. 0,235.

Rötlich, mit Überzug; aber sehr beschädigt.

Der Bauch aus vielen Stücken zusammengesetzt und ergänzt. Die Zugehörigkeit zum Halse nicht sicher. Der Schnabel am Rande bestossen.

Kanne.

1271. Kugelbauchige Kanne mit engem Halse, ohne Standfläche, unten gut abgerundet. H. 0,165; gr. Umfg, 0,39.

Gelb, gut geglättet.

Hals und Henkel ergänzt.

1272. Kleine Kanne mit langem Halse, ein wenig ausladendem Rande und roher unregelmässiger Standfläche. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,06.



No. 1272.

Mit ungleich behandelter Aussenseite; hellthonig, mit gelbem, geglättetem Überzuge.

Ein Stück vom Halse und Rande ergänzt.

1273. Bruchstück einer kugelbauchigen Kanne mit roher Standfläche. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,045.

Hellthonig, mit rötlichem, geglättetem Überzuge; z. T. geschwärzt.

Hals und Henkel modern, Oberfläche stark abgerieben.

1274. Birnenförmiger Bauch einer Kanne mit ungleicher Standfläche. H. 0,155.

Rotthonig, ohne Überzug, mit Glättung.

1275. Eiförmiger Bauch einer Kanne mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,20.

Th. dunkelgrau; Üb. braun, geglättet in einzelnen Strichen.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; Fuss abgebrochen.

Aus der ersten Periode vgl. No. 620.

1276. Eiförmige Kanne mit engem, langem Doppelhals und spitzen Schnabelmündungen; ohne Standfläche, unten fein abgerundet. H. 0,315; gr. Umfg. 0,365.

Th. rötlich, gröber, Üb. rot, geglättet.

Die Schnabelspitzen, der Henkel und ein Stück zwischen den Halsröhren und dem Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 617 No. 1174.

Halsstücke von Kannen.

1277. Halsstück einer Kanne mit abgeschrägtem, steilem Mündungsrande. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,05.

Th. gelb, glimmerhaltig.

Zusammengesetzt.

NB. Mit No. 1277 ff. werden die Halsstücke der Kannen nach ihren Formen systematisch zusammengestellt, ohne Rücksicht auf technische Eigentümlichkeiten. An sich kann ein mit der Hand gemachter Hals sehr wohl auf ein auf der Scheibe gedrehtes Gefäss gesetzt sein.

1278. Halsstück einer Kanne mit abgeschrägtem, aber ein wenig ausladendem Mündungsrande. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,055.

Rot, mangelhaft geglättet.

1279. Halsstück einer Kanne mit abgeschrägtem, trompetenartig ausgehendem Rande. Vgl. No. 620. H. 0,100; Dm. d. Öffng. 0,09.

Th. grau, Üb. intensiv rot, geglättet.

1280—1282. 3 Halsstücke von Kannen mit einfachem, schnabelförmigem Mündungsrande. Dm. d. Öffng. 0,05.

Grau und gelb.

1283. Halsstück einer Kanne mit schnabelförmigem Mündungsrande; etwas entwickelter in der Form als die vorigen. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,063.

Rötlich, geglättet.

Die Spitze des Schnabels fehlt.

1284—1287. 4 Halsstücke von Kannen mit schnabelartig abgeschrägtem, trompetenartig ausladendem und vorn zugespitztem Mündungsrande. No. 1285. 1286 mit Henkeln. H. 0,14—0,16; Dm. d. Öffng. 0,078 × 0,095.

Fein rot geglättet oder gröber gelb.

Dubletten: 5.

No. 1284.

1288—1290. 3 enge Halsstücke von Kannen mit einfacher Schnabelmündung. Bei No. 1288 läuft der Henkel in den Mündungsrand ein. H. 0,09—0,14; Dm. d. Öffng. 0,02—0,035.

1291. 1292. 2 Halsstücke von Kannen mit Schnabelmündung, die sich oben etwas erweitert. H. 0,11. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,05. 0,02 × 0,03.

Braun.



No. 1293.

1293. Halsstück eines Kännchens mit Schnabelmündung, die eckig ausgeschnitten ist. Dm. d. Öffng. 0,025; gr. Lge. 0,07.

1294. 1295. 2 Halsstücke von Kannen mit einfacher Schnabelmündung, wie No. 1288—1290. H. 0,165. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,03. 0,025.

Gelb; Scheibenarbeit.

1296. 1297. 2 Halsstücke von Kannen mit Schnabelmündung, deren Spitze abgeschnitten ist. H. 0,06.

Grauthonig, aber hellgebrannt, mit Strohspuren an der Oberfläche.

No. 1296: ein Stück vom Rande mit dem Henkelansatz abgebrochen; No. 1297 die oberste Spitze abgebrochen.

1298. Halsstück einer Kanne mit Schnabelmündung, deren Spitze breit abgeschnitten ist; die Ränder seitlich leise eingedrückt. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,06.

Th. grau, hellgebrannt; Üb. fein rotbraun, geglättet.

Der Rand teilweise bestossen.

1299—1302. 4 Halsstücke von Kannen mit entwickelter Schnabelmündung; die Spitze ist hoch aufgerichtet und durch Eindrücken der Seitenränder wie ein Gusskanal gestaltet. An seiner tiefsten Stelle fällt der Rand über und läuft mit dem Henkel zusammen. H. 0,145—0,220; Dm. d. Öffng. 0,04—0,075.

Th. grau, hellgebrannt; Üb. gelbbraun, z. T. gerötet, geglättet in einzelnen Strichen.

Bei No. 1299 Spitze und Henkel modern. No. 1301 an einer Seite beschädigt. Bei No. 1302 Spitze und ein Stück an der Seite ergänzt; Henkel abgebrochen.

Dubletten: 4 Bruchstücke.

1303. Halsstück einer Kanne von besonders grossen Dimensionen mit entwickelter Schnabelmündung, wie bei No. 1299—1302; unten am Halse ein Halsring. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,065.

Th. fein grau, mit hellen Rändern, Farbüb. hellbraun, z. T. gerötet und geglättet. Scheibenarbeit.

Spitze abgebrochen.

1304. 1305. 2 Halsstücke von Kannen mit hoher Schnabelmündung, die an einen Horizontalrand angefügt ist; No. 1305 mit vertikaler Mittelkante an der Aussenseite des Schnabels. H. 0,215. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,065. 0,055.

No. 1304 fein; Th. grau, mit hellen Rändern, Üb. rot, geglättet; No. 1305 gröber bräunlich.

Bei No. 1305 ist die Spitze des Schnabels abgebrochen.

Abg. Schl. Ilios S. 644. 645 No. 1307. 1308.

1306—1310. 5 Bruchstücke von Schnabelmündungen als Proben für die vorzügliche Technik von Überzug und Glättung. Gr. Lge. 0,07—0,14.

1311. Halsstück einer Kanne mit einer Mündung, wie No. 1284—1287, auf einen nicht zugehörigen Körper gesetzt. H. 0,275; Dm. d. Öffng. 0,05.

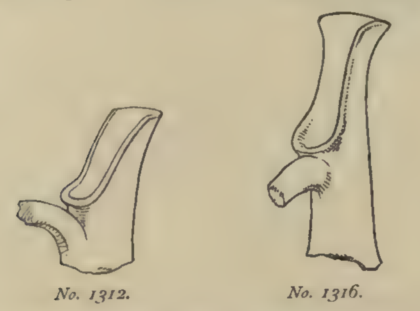
Abg. Schl. Ilios S. 613 No. 1155.

1312—1314. 3 Halsstücke von Kannen mit oben abgeschnittenem und an der Henkelseite ausgeschnittenem Schnabel. Vgl. die als Vorstufe geltende Form von No. 626. Gr. Lge. 0,07—0,125.

Technik sehr fein; Th. gelb oder rötlich durchgebrannt; Üb. rötlich oder braun, geglättet.

Fragmentiert; No. 1312 an einer Seite ergänzt.

1315. 1316. 2 Halsstücke von Kannen wie No. 1312—1314, mit höherem Schnabel,



No. 1312. *No. 1316.*

dessen Seitenränder leise eingedrückt sind und dessen oberer Horizontalrand nach aussen geschwungen ist. H. 0,18. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,05.

No. 1315 rötlich, beschädigt; No. 1316 besonders fein, mit hellbraunem geglättetem Überzuge.

Bei No. 1315 die Spitze in einer Höhe von 5, resp. 7 cm ergänzt; bei No. 1316 nur der oberste Rand modern.

No. 1316 = „Troja-Ilion" S. 261 Fig. 126.

Vgl. Schl. Ilios S. 614 No. 1161. 1162.

1317. 1318. 2 Halsstücke von Kannen mit ähnlichem Ausschnitt, wie bei No. 1312—1316. Gr. Lge. 0,105—0,125.

No. 1317 mit rotem Überzuge; No. 1318 auf der Scheibe ausgedreht, grau.

Die Spitzen sind abgebrochen.

1319—1323. 5 Halsstücke von Kannen mit geraden Mündungsrändern, No. 1322. 1323 trompetenartig sich öffnend. Dm. d. Öffng. 0,065—0,07.

1324—1328. 5 Halsstücke von Kannen mit geradem, etwas ausladendem Mündungsrande. Dm. d. Öffng. 0,053—0,07.

Auf der Scheibe ausgedreht.

Die Ränder vielfach bestossen und ergänzt.

1329. Halsstück einer Kanne oder Flasche mit horizontal weit ausladendem Rande. Dm. d. Öffng. 0,09.

Scheibentechnik.

1330—1336. 7 Halsstücke von Kannen mit blattförmiger Mündung; die Ausgussstelle wie eine kleine Lippe geformt. Vgl. No. 623. 625. Dm. d. Öffng. 0,03—0,085.

No. 1330—1334 Handarbeit; No. 1335. 1336 auf der Scheibe ausgedreht.

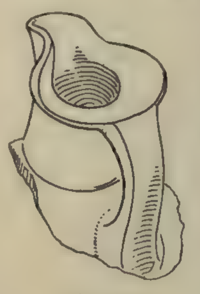
Dubletten zu No. 1330—1346: 13.

1337—1341. 5 Halsstücke von Kannen mit blattförmiger Mündung; die Gussstelle feiner ausgearbeitet. Dm. d. Öffng. 0,07—0,12.

No. 1337. 1338 Handarbeit; No. 1339—1341 auf der Scheibe ausgedreht.

1342—1346. 5 Halsstücke von Kannen mit blattförmiger Mündung in entwickelter Form mit kanalartig ausgebildeter Gusslippe; No. 1346 mit plastischer Halskrause wie No. 1303. Dm. d. Öffng. 0,06—0,115.

No. 1342 Handarbeit; No. 1343—1346 auf der Scheibe ausgedreht.



No. 1345.

1347. Halsstück einer Kanne mit gerade abgeschnittener und vorn an der Spitze zusammengedrückter Mündung; am Halse ein plastischer Horizontalreif. Dm. d. Öffng. 0,065.

Rotthonig; Scheibenarbeit.

1348. Halsstück einer Kanne mit Kropfhals und gerade abgeschnittener, an den Seiten leise eingedrückter Mündung. Dm. d. Öffng. 0,06×0,045.

1349—1355. 7 Halsstücke von Kannen mit plastischem Beiwerk seitwärts vom Henkelansatz, den Augenwarzen oder den Ohren der Gesichtsvase entsprechend.

1356. 1357. 2 eiförmige Kannen mit engem Halse und guter Standfläche; die gerade abgeschnittene Mündung ist an der Ausgussstelle lippenartig erweitert. H. 0,19. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,045. 0,04.

No. 1356 hellbraun, No. 1357 grau, ohne Überzug.

Zusammengesetzt, aber fast vollständig; die Henkel ergänzt.

Linsenförmige Gefässe.

1358. Linsenförmige Kanne mit einer Mündung, wie No. 626, und scharfer Vertikalkante. H. 0,265; Dm. d. Öffng. 0,06.

Hellbraun-grau, mit einzeln erkennbaren Glättestrichen.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt, aber fast vollständig. Einiges vom Rande ergänzt.

1359. Kleine linsenförmige Kanne, mit verziertem Bandhenkel; die Mündung vermutlich schnabelförmig. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,035.

Braun, z. T. gerötet und geschwärzt, mit guter Glättung.

Zusammengesetzt; die Schnabelmündung ergänzt.

1360—1362. 3 Halsstücke von linsenförmigen Kannen mit entwickelter Schnabelmündung, wie No. 1315. 1316. Der Hals ist gemäss der Form des Gefässkörpers zusammengedrückt. Gr. Lge. 0,115—0,155.

Rötlich braun.

Die Schnabelspitzen mehr oder weniger abgebrochen.

1363. Bruchstück einer linsenförmigen Flasche mit 2 Henkeln. Gr. Lge. 0,155.
An dem erhaltenen Stück vom Bauche sieht man die Technik: in vertikaler Richtung laufende Rotationsspuren; vgl. No. 1364.
Erhalten ist der Hals ohne Rand, ein Stück vom Bauche und daran ein Henkel; der andere ist abgebrochen.
Dublette: 1.

1364. Bruchstück einer linsenförmigen Kanne oder Flasche. Gr. Lge. 0,125.
Als Beispiel für die Technik: Das Gefäss ist mit der Hand gemacht; beim Zusammensetzen der beiden scharfkantig aufeinander stossenden Hälften ist die innere Fuge mit einem breiten Hölzchen verstrichen worden.

1365–1367. 3 Halsstücke von linsenförmigen Flaschen mit 2 Henkeln. Bei No. 1365 ist noch ein Rest vom Gefässkörper erhalten. Gr. Lge. 0,065–0,105.
Grau, glimmerhaltig, an den Rändern hell gebrannt, überzogen und geglättet.

Deckelamphoren.

1368. Grosse Deckelamphora, nach unten spitz zulaufend, mit schmaler Standfläche, bandförmigen Ringhenkeln und spitzwinkligen Handhaben ohne Spiralen. H. 0,41; Dm. d. Öffng. 0,09; gr. Umfg. 2,11 (!).
Mit graubraunem, gut geglättetem Überzuge.
Aus vielen Stücken zusammengesetzt; wenig ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 336 No. 170.
Dublette: 1.

1369. Grosse Deckelamphora mit Umbruch der Bauchfläche, gewölbtem Schulterteil, spitz zulaufendem Unterkörper, ausladendem niedrigem Hohlfuss, hohen flügelartigen Ansätzen mit Spiralen und kleinen Ringhenkeln. H. 0,425; Dm. d. Öffng. 0,13; gr. Umfg. 2,18 (!)
Braun, z. T. dunkler, mit Überzug und Glättung.
Aus vielen Stücken zusammengesetzt und stark ergänzt. Modern der ganze Hals, ein Teil der Ansätze, ein grosses Stück an der Schulter und einige am Bauche.

1370. 1371. 2 kugelbauchige Deckelamphoren mit schmaler Standfläche, eingekehlten Ringhenkeln und Spiralornament. H. 0,26. 0,405; Dm. d. Öffng. 0,07. 0,10; gr. Umfg. 0,77. 2,18 (!).
Das Spiralornament weicht in seiner Form ab; es ist umgekehrt nach oben geöffnet, nicht winkelförmig, sondern horizontal ausgedehnt.
Hellthonig mit Überzug und Glättung; No. 1370 hellrot, No. 1371 gelb.
No. 1370 Rand ergänzt; unten bestossen. No. 1371 zusammengesetzt, aber fast vollständig.
Dublette: 1.

1372. 1373. 2 Stülpdeckel zur Deckelamphora mit horizontal vorragendem Rande, ohne Griff; bei No. 1373 ist die Oberseite gewölbt. H. 0,085. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,11. 0,085.



No. 1370.

No. 1372 braun, No. 1373 grau; beide z. T. geschwärzt.
No. 1372 fragmentiert; No. 1373 etwa der vierte Teil ergänzt.
Dubletten zu No. 1372—1380: 6.

1374. 1375. 2 Stülpdeckel zur Deckelamphora, mit einfachem Bügelgriff; die Ober-



No. 1374.

seite gewölbt und abgeplattet. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,14. 0,12.
Die Abplattung ist bedingt durch die Scheibentechnik; an dieser Stelle liegt der weiche Thon auf der Scheibe auf.
No. 1374 braun, z. T. geschwärzt mit Glättung; No. 1375 grau.
Bei No. 1374 der untere Rand teilweise ergänzt; No. 1375 fast zur Hälfte modern.
No. 1374 = „Troja-Ilion" S. 269 Fig. 152.

1376–1379. 4 Stülpdeckel zur Deckelamphora, mit gewölbter Oberseite und dreifachem Bügelgriff und Knopf; bei No. 1377 und 1378 sind die Bügel doppelteilig. No. 1378

mit stark vorspringendem Rande. H. 0,11—0,13; Dm. d. Öffng. 0,13—0,16.
No. 1376 graubraun mit einzelnen Glättestrichen; No. 1377 hellbraun; No. 1378 rötlich; No. 1379 hellthonig mit rotem Farbüberzuge.
No. 1376 die Bügelgriffe abgebrochen. Bei No. 1377 einer der Bügel ergänzt; bei No. 1378 der ganze Bügelgriff und sonst gut die Hälfte ergänzt; No. 1379 mit modernem Bügelgriff; ein Stück von der Wandung ergänzt.
No. 1377. 1378 abg. Schl. Ilios S. 420 No. 328. 329.

1380. Bruchstück eines Stülpdeckels zur Deckelamphora, mit gewölbter Oberseite und vorspringendem Rande. Oben ein Stück von einem dreigliedrigen Bügel. H. 0,12.
Mit intensiv rotem Überzuge und Glättung.
Zu einem ganzen Deckel vervollständigt.

1381. Pappschachtel mit 4 Bruchstücken von Bügeln des Stülpdeckels.

Amphoren.

1382. Kugelbauchige Amphora mit 3 ringförmigen Schulterhenkeln und Standfläche. H. 0,303; Dm. d. Öffng. 0,08.



No. 1382.

Th. grob, Üb. hellbraun, geglättet.
Der Hals ergänzt.
Die dreihenklige Amphora tritt erst im Bereiche der 2. Periode auf.

Hydrien.

1383. Bruchstücke einer kugelbauchigen Hydria mit 3 Henkeln, zu einem ganzen Gefässe vervollständigt; die Mündung blattförmig wie No. 1337—1341. H. 0,315.
Mit feinem roten, gut geglättetem Überzuge.
Antik nur der Hals und Stücke vom Bauche.

1384. Eiförmige Hydria mit 3 Henkeln und Standfläche; Mündung gerade abgeschnitten. H. 0,265; Dm. d. Öffng. 0,07.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt; ergänzt u. a. die 3 Henkel; doch sind sie nach den Ansätzen sicher.
Abg. Schl. Ilios S. 335 No. 169.

1385. Hydria, flaschenartig, in Eiform, mit 2 Schulter- und 2 Bauchhenkeln und Standfläche; vgl. No. 756. 757. H. 0,317; Dm. d. Öffng. 0,05.
In guter Technik, mit feinem, braunem Überzuge und Glättung in einzelnen Strichen.
Aus vielen Stücken zusammengesetzt; ergänzt u. a. der Hals und die Henkel; doch ist die Form sicher.

Schalen.

1386—1392. 7 Schalen mit mehr oder weniger stark sich einziehendem Rande und meist unregelmässiger Standfläche; No. 1391 mit einem schräg stehenden, horizontal ansitzenden Henkel. H. 0,035—0,08; Dm. d. Öffng. 0,105—0,215.



Zu No. 1389.

Technisch schliessen sie sich an Stücke wie No. 1159 an; mit Überzug und Glättung. Meist bräunlich, No. 1389 heller, No. 1391. 1392 rötlich.
No. 1388 intakt. Die übrigen zusammengesetzt und mehr oder weniger ergänzt.
Dubletten zu No. 1386—1394: 5.

1393. 1394. 2 Schalen, tiefer und höher als die vorigen, mit unregelmässiger Standfläche. H. 0,095—0,14; Dm. d. Öffng. 0,21. 0,27.
No. 1393 graubraun, innen rötlich, No. 1394 rötlich; die einzelnen Glättestriche sichtbar.
Zusammengesetzt und in kleineren Stücken, auch am Rande, ergänzt.

1395. Pappschachtel mit 96 Bruchstücken von Schalen mit eingezogenem Rande.

1396. Pappschachtel mit 14 Bruchstücken von Schalen mit Henkeln.

1397—1399. 3 Pappschachteln mit Bruchstücken von einzelnen Schalen in feinerer Technik.

Schüsseln.

1400—1404. 5 Randstücke von grossen flachen Schüsseln. Gr. Lge. 0,15—0,25.
Th. gut, grau mit gelben oder roten Rändern, glimmerhaltig; Üb. teils braun, teils rötlich schimmernd, teils intensiv und klar rot.
Schl. glaubte, dass solche grosse Schüsseln wie Tische verwendet wurden.

1405. Pappschachtel mit 68 Bruchstücken von Schüsseln wie No. 1400—1404; darunter auch einige rohe, ohne Überzug.

1406. Bruchstück einer siebartig durchlöcherten Schale mit profiliertem Rande und horizontalem Henkel. Gr. Lge. 0,18.
Auf der Scheibe gedreht; Innenseite geglättet.

Becher.

1407. 1408. 2 glockenförmige Becher mit niedrigem Fuss, bei No. 1407 massiv, bei 1408 ringartig. Vgl. No. 445. 446. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,07.

No. 1407 grau, mit einzelnen Glättestrichen; No. 1408 hellthonig, mit rötlich braunem, geglättetem Überzug.

Bei No. 1407 ein grosser Teil vom Rande ergänzt; No. 1408 zusammengesetzt und fast vollständig.

Dubletten: 2.

1409. Glockenförmiger Becher, ähnlich wie No. 1407. 1408, mit breitem (0,05 dm), etwas ausladendem, niedrigem Fuss. H. 0,073; Dm. d. Öffng. 0,068.

Hellthonig, mit gelblichem, geglättetem Überzuge.

1410. Hoher, glockenförmiger Becher mit Hohlfuss, ebenfalls ohne Henkel. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,065.

Hellthonig, mit braunem, geglättetem Überzuge.

Fast der ganze Rand und der Fuss modern.

1411. Bruchstück eines hohen Bechers, wie No. 1410. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,04.

Graubraun, geglättet und stark geschwärzt.

1412. 1413. 2 glockenförmige Becher mit 2 Henkeln (bei No. 1413 bandförmig) und niedrigem, massivem Fuss. Vgl. No. 448. 449. 534. H. 0,135. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,08. 0,075.

Hellthonig, roh.

Bei No. 1412 ein Stück vom Rande, bei No. 1413 ein grosser Teil des Randes und fast die ganzen Henkel modern.

1414. Glockenförmiger Becher mit 2 eingekehlten Bandhenkeln und niedrigem, massivem, unten concavem Fuss. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,08.

Th. fein rötlich, Üb. fein rötlich braun und geglättet.

Der eine Henkel ganz, der ganze Rand und ein grosser Teil vom Gefässkörper modern.

1415. Kleiner, glockenförmiger Becher mit 2 vertikalen Rundhenkeln ohne Fuss, mit kleiner, schiefer Standfläche. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,055.

Hellthonig, mit hellbraunem, geglättetem Überzuge.

1 Henkel, fast der ganze Rand u. 1 Stück vom Bauche ergänzt.

1416. Becher, ähnlicher Form, wie No. 1415, mit zusammengezogenem Halse. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,065.

Hellthonig, mit rötlichem, geglättetem Überzuge; stark geschwärzt.

Ein Henkel ergänzt, der andere abgebrochen.

1417. Niedriger, weitbauchiger Becher mit 2 eingekehlten Bandhenkeln. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,065.

Graubraun, z. T. heller und geglättet.

Rand und Henkel ergänzt.

1418. Hoher Becher mit 2 Bandhenkeln; Form singulär, mit Umbruch im unteren Teile und steilen Wänden, die sich oben etwas erweitern. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,07.

Hellthonig, mit rotem Farbüberzuge.

Der Rand und ein Henkel ergänzt.



No. 1418.



No. 1419.

1419. Kelchförmiger Becher mit scharfem Umbruch im Unterteile und sich enger zusammenziehendem Oberteile; mit 2 vertikalen Rundhenkeln, vgl. No. 661 ff. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,065.

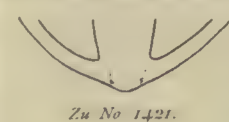
Th. rötlich, fein.

Rand und 1 Henkel ergänzt.

Wahrscheinlich jünger als die vorigen. Vgl. den Becher der 3. Periode.

1420. Unterer Teil eines gleichen Bechers mit 1 Henkel. H. 0,05.

Th. grau, hellgebrannt, roh.



Zu No 1421.

1421. 1422. Trichterförmiger, doppelhenkliger Becher („δέπας ἀμφικύπελλον") mit spitz zulaufendem Ende. H. 0,125. 0,14; Dm. d Öffng. 0,065. 0,055.

Hellthonig; No. 1421 roh, No. 1422 braun, z. T. gerötet.

No. 1421: 1 Henkel, No. 1422: fast der ganze Rand und die Hälfte eines Henkels modern.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 262 Fig. 130.

Dubletten zu No. 1421—1450: 25.

1423—1425. 3 doppelhenklige Becher (δέπας ἀμφ.) mit spitz zulaufendem, ungleich abgeplattetem Ende. H. 0,17. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,055—0,06.

Braun und rot, geglättet; z. T. geschwärzt.

No. 1423: der Henkel teilweise und ein Stück vom Rande modern; No. 1424 zusammengesetzt, aber fast vollständig; No. 1425: ein Henkel fast ganz, ein breites Stück vom Rande ergänzt.



Zu No. 1428.

1426—1428. 3 doppelhenklige Becher wie No. 1424—1425, von kolossalen Dimensionen. H. 0,285—0,290; Dm. d. Öffng. 0,13.

No. 1426. 1427 graubraun, No. 1428 hellbraun, z. T. gerötet und geschwärzt.

Zusammengesetzt; am Rande und an den Henkeln ergänzt.

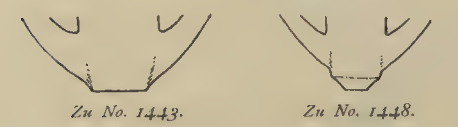
Vgl. „Troja-Ilion" S. 262 Fig. 130.

1429–1437. 9 Bruchstücke von doppelhenkligen Bechern (δέπας) mit breiterer, gut gehaltener Standfläche; die Henkel setzen oberhalb derselben an. H. 0,19—0,24; Dm. d. Öffng. 0,04—0,08.

No. 1429—1435 rötlich, No. 1436—1437 bräunlich.
Die unteren Teile mit den Henkeln oder Henkelansätzen antik.

1438–1443. 6 doppelhenklige Becher (δέπας), mit gut abgeplatteter Standfläche; die Henkel setzen unmittelbar über derselben an. H. 0,15—0,22; Dm. d. Öffng. 0,07—0,085.

No. 1439. 1440 hellbraun, z. T. gerötet, No. 1438. 1441—1443 rötlich.
Meist zusammengesetzt und ergänzt. Antike Henkel bei No. 1442. 1443.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 262 Fig. 130.



Zu No. 1443. *Zu No. 1448.*

1444–1450. 7 doppelhenklige Becher (δέπας), das Ende konisch zugespitzt und abgeplattet. H. 0,145—0,20; Dm. d. Öffng. 0,075—0,080.

No. 1444 bräunlich, z. T. gerötet und geschwärzt; die übrigen feiner, meist rötlich.
No. 1444 zusammengesetzt und fast vollständig. Die anderen mehr oder weniger ergänzt. Antike Henkel bei No. 1446—1448.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 262 Fig. 130.

1451–1453. 3 Bruchstücke von doppelhenkligen Bechern als technische Proben. Innen fallen die spiralförmig sich emporwindenden tiefen Drehspuren auf.

1454. Pappschachtel mit 31 Bruchstücken von doppelhenkligen Bechern als technische Proben zur Anwendung der Scheibe.

1455. Doppelhenkliger Becher (Variation des δέπας) mit dreiteiligem Bauche und schmaler Standfläche. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,06.

Mit Überzug und Glättung; gelb, z. T. gerötet.
Die Henkel modern.
Abg. Schl. Ilios S. 598 No. 1083.

1456. Hoher Becher von singulärer Form mit weit ausladendem Fusse und brettartiger, vertikal aufgerichteter, durchlochter Handhabe; die Aussenseite horizontal geriefelt. H. 0,143 resp. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,09.

Th. grau, Üb. dunkelgrau, geglättet. Deutliche Drehspuren.
Zusammengesetzt, fast vollständig.
Abg. Troja S. 41 No. 8 (fälschlich zur I. Ansiedelung gerechnet).
Zu den Riefeln vgl. No. 1214. 1495. 1496. 1516. 1517.

1457. Pappschachtel mit 4 Bruchstücken von durchlochten Handhaben, wie sie der Becher No. 1456 zeigt.

Tassen.

1458–1463. 6 einhenklige Tassen mit mehr oder weniger ausladendem Rande und schmaler Standfläche. Vgl. No. 1002. H. 0,055—0,065; Dm. d. Öffng. 0,06—0,075.

No. 1458—1460 roh; No. 1461—1463 überzogen und geglättet, gelb und rötlich.
No. 1460. 1463 zur Hälfte ergänzt; No. 1461. 1462 mit modernem Henkel.
Diese Formen sind im Bereiche der Handarbeit ursprünglich zu Hause; in Scheibentechnik sind sie sehr selten.

1464. Tasse von singulärer Form, mit weiter Öffnung und breiter Standfläche; vgl. die besser erhaltenen Analoga No. 2037. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,065.

Mit dunkelgraubraunem Überzug und Glättung.
Henkel und Rand modern.

1465. Einhenklige Tasse mit Umbruch der Bauchfläche und niedrigem, scharf abgesetztem Rand; unten spitz zulaufend mit schmaler Standfläche. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,06.

Mit feinem, braunem, geglättetem Überzuge.
Henkel modern.

1466. Kleine doppelhenklige Tasse mit ausladender Lippe und breiter Standfläche; roh. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,065.

Beide Henkel und ein Teil vom Rande ergänzt.

1467. Grössere doppelhenklige Tasse (oder



No. 1467.

Napf) mit niedrigem, unten concavem Fuss. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,107.

Roh, ohne Überzug.
Zusammengesetzt; 1 Henkel und ein kleines Stück vom Bauche ergänzt.
Auch dies eine alte Form aus dem Bereiche der Handarbeit; vgl. No. 1458 ff.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 264 Beilage 35 No. IX.

Näpfe.

1468. Doppelhenkliger Napf mit einge-

kehlten Bandhenkeln und breiter Standfläche. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,065.
Mit rotem, geglättetem Überzuge.
1 Henkel und der ganze Rand modern.

1469. 1470. 2 Bruchstücke von ähnlichen doppelhenkligen Näpfen mit Umbruch der Bauchfläche. H. 0,09. 0,08.

1471. Tiefer Napf ohne Henkel, mit breiter Standfläche (singuläre Form). H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,095.
Hellthonig, ohne Überzug und Glättung.

No. 1471.

Deckel.

1472. Flachdeckel eines Schnurösenkruges mit einem Griffzapfen, dessen Spitzen volutenartig sich zusammenziehen. Vgl. die Form des Griffes bei No. 793. Gr. Dm. 0,105.
Hellbraun, stark geschwärzt, geglättet in einzelnen Strichen.

1473. Kappenförmiger Deckel eines Schnurösenkruges mit Griffzapfen. Gr. Dm. 0,09.
Hellthonig, mit rotem, geglättetem Überzuge.
Griffzapfen und ein Stück vom Rande ergänzt.

1474. Glockenförmiger Deckel eines Schnurösengefässes. H. 0,07; gr. Dm. 0,11.
Roh.
Ein grosser Teil vom Rande ergänzt.

No. 1474.

1475. Stülpdeckel mit Schnurlöchern am Rande; wohl von einer Büchse. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,095.

1476. Stülpdeckel mit Schnurlöchern am Rande und 3 kleinen Griffzapfen, wohl von einer Büchse. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,135.
Hellthonig, roh.
Ein grosses Stück der Seitenwandung ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 593 No. 1031.

1477. Bodenstück eines doppelhenkligen Bechers (δέπας) als Schnurdeckel eingerichtet. Gr. Dm. 0,05.

Verschiedenes.

1478—1480. 3 niedrige Henkelkrüge mit den beiden Warzen der Gesichtsvase auf einer Seite; auch die gedrungene Form scheint der Gesichtsvase der Gruppe 10 zu entsprechen; bei No. 1478. 1480 sitzen die Henkel horizontal an und sind fast vertikal aufgerichtet; bei No. 1479 vertikale Ringhenkel. H. 0,115—0,135; Dm. d. Öffng. 0,095—0,10.
Hellthonig, mit grauer, z. T. geröteter Oberfläche.
No. 1478 intakt; ebenso No. 1479. Bei No. 1480 1 Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt.

1481. Tiergefäss unter dem Einfluss der Scheiben-Technik: eiförmiger Körper mit 3



No. 1478.

Füssen. Der Kopf ist nicht plastisch gebildet, sondern an dem spitzen Ende ist das Maul



No. 1481.

durch eine eingetiefte Linie angedeutet; darüber 2 Stichpunktlöcher. H. 0,155; gr. Lge. 0,190.
Hellthonig, ohne Überzug und Glättung.
Ein Stück am Ausguss modern.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 273 Fig. 162.

1482—1486. 5 weithalsige, kugelbauchige Flaschen ohne Standfläche. H. 0,11—0,125; Dm. d. Öffng. 0,05—0,06.



No. 1485.

Im Thon abweichend von der gewöhnlichen Technik: morsch, rötlich, an der Oberfläche mitunter Strohspuren; ohne Überzug und Glättung.
No. 1485 intakt; sonst mehr oder weniger ergänzt.

1487. Flasche von ähnlicher Form wie No. 1482—1486, aber in anderem Thon: hell, mit grünlichem Schimmer. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,05.

Fast zur Hälfte ergänzt.

1488. Eiförmige Flasche mit engem, kurzem Halse, ohne Standfläche. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,038.

In grobem, gelblichem Thone, z. T. geschwärzt.

1489. Kugelbauchige Flasche mit trompetenartig sich öffnendem Halse und guter Stand-



No. 1489.

fläche; am Rande zwei in den gebrannten Thon eingebohrte Schnurlöcher. H. 0,107; Dm. d. Öffng. 0,07.

Roh; der untere Teil aus dem Thon ausgeschnitten.

1490. Fläschchen von ähnlicher Form, wie 1489, mit 2 kleinen horizontalen Henkeln. H. 0,09.

Hals ergänzt. Henkel abgebrochen.

1491. Weitbauchige Flasche mit engem Halse und schmaler Standfläche. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,055.

Th. grob, gelb; Üb. fein gelb, geglättet.

Bis auf ein kleines Randstückchen intakt.

Der dicke, profilierte Rand weist auf eine entwickeltere Periode.

1492. Schlauchförmiges Fläschchen mit engem Halse und ausladender Mündung. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,035.

Th. grob, rötlich; Üb. rot, gut geglättet.

Ein Stück vom Rande ergänzt; Oberfläche stark abgerieben.

Abg. Schl. Ilios S. 606 No. 1124.

1493. Kurzhalsige Flasche mit einem Henkel und breiter Standfläche; im Boden ein in den gebrannten Thon eingebohrtes Loch. Form fremdartig. H. 0,232; Dm. d. Öffng. 0,06.

Th. grob, rot; Üb. rot, geglättet.

Zusammengesetzt, aber fast vollständig.

Abg. Schl. Ilios S. 648 No. 1323.

Gruppe 14. Mit der Hand gemachte Gefässe, nach ihren sonstigen technischen Merkmalen (Thonschlemmung, Brand, Überzug) mit Gruppe 9—13 übereinstimmend.

Schnurösengefässe.

1494. Kugelbauchiger Schnurösenkrug mit drei Füssen, langem Halse und horizontal ausladendem Rande. Schnurösen zapfenförmig. Der Hals setzt mit einem horizontalen Einschnitt ab. H. 0,208; Dm. d. Öffng. 0,10.

Th. weisslich, gelb, Üb. ebenso, geglättet.

Der grösste Teil des Randes, ein Schnurösenzapfen und einiges am Halse und Bauche ergänzt.

Dubletten zu No. 1494—1500: 5.

1495. Kugelbauchiger Schnurösenkrug mit drei Füssen, langem Halse und leise ausladendem Rande. Schnurösen zapfenförmig. Der Hals mit Horizontalrillen und -Riefeln versehen. H. 0,214; Dm. d. Öffng. 0,105.

Hellthonig, mit gelbem, geglättetem Überzuge.

Grosse Stücke am Rande und 1 Fuss ergänzt.

Die Horizontalrillen und -Riefeln am Halse sind sehr charakteristisch; sie finden sich auch bei scheibengemachten Gefässen. Vgl. No. 1205. 1214, 1456.

1496. Schnurösenkrug wie No. 1495: mit niedrigem Hohlfuss. Zwischen den Schnur-



No. 1496.

ösen sitzt beiderseits je ein verkümmerter Schnurösenzapfen ohne Durchbohrung. H. 0,209; Dm. d. Öffng. 0,105.

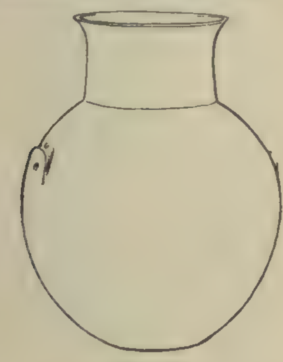
Ein kleines Stück am Rande ergänzt; sonst bis auf die abgeriebene Oberfläche intakt.

Vgl „Troja-Ilion“ S. 259 Beilage 34 No. III.

1497. Kleiner Schnurösenkrug mit niedrigem Hohlfuss; Schnurösen röhrenförmig. H. 0,127; Dm. d. Öffng. 0,06.
Rot, roh.
Fast der ganze Rand ergänzt. Die eine Schnuröse bestossen.

1498. Bruchstück eines Schnurösenkruges mit guter Standfläche; ausser den röhrenförmigen Schnurösen sitzen zapfenförmige, nicht durchbohrte Handhaben an. H. 0,11.
Th. grau, Üb. rot, geglättet.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt.

1499. Ovaler Schnurösenkrug mit kurzem, scharf absetzendem Halse und leise aus-


No. 1499.

ladendem Rande; Boden abgeplattet. Schnurösen wie verkümmerte, abgerundete Zapfen. H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,10.
Th. rötlich, Üb. fein rot, geglättet; scharf gebrannt, metallisch glänzend.
Fast der ganze Rand und einiges am Halse und Bauche ergänzt. Zusammengesetzt.

1500. Grosser eiförmiger Schnurösenkrug mit kurzem Halse und niedrigem Ringfuss. Schnurösen zapfenförmig dick; am Halse fehlen die Schnurlöcher; das Gefäss trug einen Stülpdeckel, wie die Deckelamphora. H. 0,285; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. hellbraun, glimmerhaltig, Üb. gelb, geglättet.
Zusammengesetzt, Stücke am Bauche ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 410 No. 289.

1501. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit abgeplattetem Boden. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,045.
Hellthonig; Überzug gelb geglättet.
Ein wenig am obersten Rande und die Schnurösen ergänzt.

Dubletten zu No. 1501—1504: 2.

1502. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit 3 Füssen und scharf abgesetztem Halse; Schnurösen gabelförmig. Die Form wie in Gruppe 4. 5. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,04.
Hellthonig, mit roher Oberfläche.
Zusammengesetzt, fast der ganze Rand und ein Stück vom Bauche, sowie 2 Füsse ergänzt.

1503. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit Fuss. Schnurösen röhrenförmig, doppelt eingekehlt. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,035.
Th. gröber mit Sand vermischt; Üb. rötlich braun, geglättet.
Zusammengesetzt; Hals ergänzt. Fuss abgebrochen. Oberfläche z. T. abgerieben.
Abg. Schl. Ilios S. 412 No. 299.

1504. 2 zusammengekoppelte Schnurösenfläschchen mit je 2 Füssen. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,052.
Hellthonig, mit gelblichem Überzuge.
Eins der Gefässe ergänzt; von dem andern die Füsse, die Schnuröse und der Hals modern.

1505. Kleines Schnurösengefäss mit kurzem niedrigem, weitem Halse; Schnurösen röhrenförmig. Vgl. No. 1261. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,055.
Th. grob, sehr scharf gebrannt, rot, z. T. geschwärzt.
Einiges vom Rande und eine Schnuröse ergänzt.

1506. Weitbauchiger Napf, nach oben sich stark verengend, mit ausladender Lippe. An


No. 1506.

der weitesten Stelle vier Schnurösenbuckel; doch entsprechen diesen keine Löcher am Rande. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,095; gr. Umfg. 0,515.
Th. hell, fein; Üb. hellbraun.
Zusammengesetzt; fast der ganze Rand modern.

1507. Napf von ähnlicher Form wie


No. 1508.

No. 1506, mit 2 gegenüberstehenden trichterförmigen Ausgussröhren und 2 Schnurösenzapfen. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,08.
Th. gelblich, fest; Üb. rot.

Die Ränder des Gefässes ganz, die der Ausgussrohre zum grössten Teil, ebenso die Schnurösen, der Boden und einiges am Bauche modern.
Abg. Schl. Ilios S. 618 No. 1177.

1508. Bruchstück eines tiefen, weit geöffneten Napfes mit 3 Füssen, in denen das Gefäss wie ein Kessel zu hängen scheint. Längs der Füsse Schnurlöcher. H. 0,16.
Hellthonig, mit rotem geglättetem Farbüberzuge.
Nur ein Fuss mit dem daran sitzenden Gefässkörper erhalten.

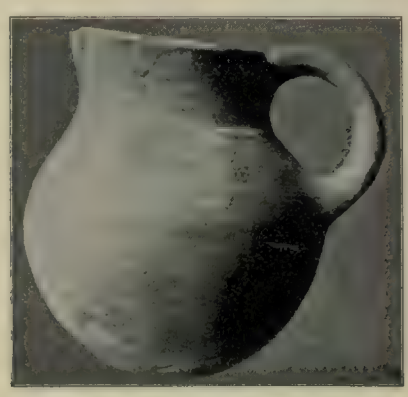
1509–1511. 3 Miniatur-Schnurösengefässe, die an einem grösseren angesessen haben, wie bei dem ornamentierten No. 2277. H. 0,055. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,03. 0,035.
Hellthonig, Üb. braun, geglättet.
Dubletten: 2.

1512. Schnurösenkrug mit volutenartig nach innen gerollten Schnurösenzapfen. H. 0,233; Dm. d. Öffng. 0,12.
Hellthonig, Üb. rot, mangelhaft geglättet.
Stücke am Rande und eine Schnurösenvolute ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 587 No. 1007.

Kannen.

1513. Kanne mit kurzem Halse und abgeschrägter Mündung; der Hals setzt mit einer Einsenkung ab; Standfläche schmal. Der Henkel unten rundlich, oben gekantet. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,07.
Hellthonig, Oberfläche gelb mit rötlichem Schimmer und geglättet.
Zusammengesetzt; ein Stück am Halse und Bauche ergänzt.

1514. Kleinere Kanne von derselben Form wie No. 1513. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,065.



No. 1514.

In gleicher Technik; Th. gelblich mit grünlichem Schimmer.
Zusammengesetzt; ein Stück am Bauche ergänzt.

1515. Schnabelkanne mit 3 Füssen. H. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,055.
Th. grau, fein; Üb. dunkelgrau, geglättet.
Zusammengesetzt, fast vollständig.
Abg. Schl. Ilios S. 595 No. 1040.

1516. Kugelbauchige Schnabelkanne mit 3 Füssen, entwickelter Schnabelmündung mit fein gebildeter Ausgusslippe. Am Halse läuft



No. 1516.

vorn von der höchsten Stelle der Mündung eine plastische Rippe entlang, während im unteren Teile des Halses Horizontalriefeln und -Rillen sich befinden. Vgl. No. 1495. 1496 und die folgende Kanne. H. 0,24; Dm. d. Öffng. 0,045 × 0,06.



No. 1517.

Hellthonig; Üb. fein gelb, geglättet.
Zusammengesetzt und an einigen unwesentlichen Stellen ergänzt.

1517. Kanne mit oben abgeschnittener und an der Henkelseite ausgeschnittener Schnabelmündung. Der Boden roh abgeplattet. Am unteren Teile des Halses Horizontalriefeln und -Rillen. Vgl. No. 1495. 1496. 1516. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,055 × 0,06.

An der oberen Seite des Henkels schräge, breite Einschnitte.

Technik wie die vorige.

Zusammengesetzt und gut ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 260 Beilage 35 No. III.

1518. Bruchstück einer Kanne mit hohem Schnabel. H. 0,24.

Hellthonig, Üb. rot, geglättet.

Antik ein Stück vom Bauche mit Henkel und Hals ohne den obersten Teil des Schnabels.

1519—1522. 4 kleinere Schnabelkannen, teils kugel-, teils birnenförmig mit einfacher Schnabelmündung. H, 0,11—0,15.

Hellthonig, No. 1519 ohne Überzug, No. 1520. 1521 gelb, geglättet; No. 1522 rot, ohne Glättung.

No. 1519. 1520: Rand und Henkel ergänzt; No. 1521 mit nicht zugehörigem Halse und ergänztem Henkel; No. 1522 mit teilweise ergänztem Rande.

Dubletten: 2.

1523. Kugelbauchige Kanne mit zurückgebogenem Halse mit kropfartiger Erweiterung und abgeschnittener Schnabelmündung. H. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,045.



No. 1523.

Th. grob, schwer; Üb. gelb, geglättet, z. T. geschwärzt; mit Strohspuren.

Zusammengesetzt; der Henkel modern.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 260 Beilage 35 No. IV.



No. 1524.

1524. Halsstück einer Kanne wie No. 1523. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,05.

Th. rot, fest; geglättet.

1525. Grosse Kanne, weithalsig, mit schräger, blattförmiger Mündung und breiter Standfläche. H. 0,33; Dm. d. Öffng. 0,08 × 0,09.

Hellthonig, fest gebrannt, roh.

Dublette: 1.

1526. 1527. 2 enghalsige Kannen mit blattförmiger Mündung. H. 0,235. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,55.

Hellthonig; No. 1526 mit rötlich-gelbem Überzug und einzeln sichtbaren Glättestrichen; No. 1527 mit dunkelrotem Farbüberzug und gleicher Glättemanier.

No. 1526 zusammengesetzt und ein Teil vom Rande ergänzt. Bei No. 1527 nur ein Stück vom Halse und die Schulterfläche antik; Boden nicht zugehörig.

Dubletten: 2.

1528—1530. 3 kleinere kugelbauchige Kännchen mit blattförmiger Mündung. H. 0,065—0,125; Dm. d. Öffng. 0,04.

Hellthonig, roh; No. 1529 mit ungeglättetem, rötlich-braunem Überzug.

Fast intakt; No. 1530 mit modernem Henkel.

Dublette: 1.

1531—1533. 3 kugelbauchige Kannen mit 3 Henkeln (Hydrien) und entwickelter, blattförmiger Mündung. H. 0,30—0,31; No. 1533: 0,115; Dm. d. Öffng. 0,06—0,10. 0,045.



No. 1532.

Üb. rot, geglättet in Strichen; No. 1533 roh.

No. 1531. 1532 zusammengesetzt und in kleinen Teilen ergänzt. No. 1533 intakt.

No. 1531 abg. Schl. Ilios S. 610 No. 1141.

Dubletten: 2.

1534. Halsstück einer Kanne mit abgeschrägter blattförmiger Mündung und kropfartiger Erweiterung. Vgl. No. 623. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,045×0,05.

Hellthonig, fest gebrannt, roh.

1535. Beutelförmige Kanne mit engem, zurückgebogenem, trompetenartig sich öffnen-

dem kurzen Halse und breiter Standfläche. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,045.



No. 1535.

Th. rötlich, grob; roh.
Ein grosser Teil des Randes und einiges am Bauche ergänzt.

1536. Enghalsiges Kännchen kugelbauchig, mit gerader Mündung und guter Standfläche, Vgl. No. 1356. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,045.
Hellthonig; roh.
Der oberste Rand ergänzt.
Dubletten zu No. 1536—1541: 9 (Bruchstücke eingeschlossen).

1537. Eiförmige Kanne mit kurzem Halse, gerader Mündung und schmaler, ungleicher Standfläche. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. grob, hellbraun; Üb. dunkelrot.
Der oberste Rand ergänzt; stark abgerieben.

1538. Birnenförmiger Bauch einer Kanne. Vgl. No. 1274. H. 0,15.
Hellthonig, Üb. gut rot; Glättung in einzelnen Strichen.

1539. Eiförmiger Bauch einer Kanne mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,15.
Grob, grauthonig, rötlich gebrannt, mit rotem Überzuge. Sehr abgerieben.

1540. Eiförmiger Bauch einer grossen Kanne mit Standfläche. H. 0,29.
Grauthonig, heller gebrannt mit rotem Überzuge; stark abgerieben.
Zusammengesetzt.

1541. Kürbisförmiger Bauch einer Kanne mit roher Standfläche. H. 0,125.
Th. rot, Üb. rot geglättet.
Aus 2 vertikalen Teilen zusammengesetzt; die beiden Hälften sind zusammengeschoben, ohne dass im Innern die überstehende Thonschicht verschmiert worden wäre. Wichtig für die Technik der linsenförmigen Gefässe.

1542. Kleine Kanne mit Umbruch der Bauchfläche, scharf abgesetztem Halse und ausladender gerader Mündung. Der Henkel läuft in die Mündung ein. Rohe Standfläche. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. gelb, Üb. rot, geglättet.
Zusammengesetzt. Ein Stück am Rande und einiges am Bauche ergänzt.
Dubletten zu No. 1542—1547: 12, meist stark ergänzt.

1543. Kleine Kanne mit scharf abgesetztem Halse und gerader Mündung; in der Form No. 1232 entsprechend; rohe Standfläche. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,07.
Hellthonig, grob, mit rötlichem Überzuge, z. T. geschwärzt.
Rand ergänzt.

1544. Weithalsiges Kännchen mit roher Standfläche. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,07.
Th. gelb, Üb. rot, geglättet.
Zusammengesetzt. Der oberste Rand ergänzt; abgerieben.

1545. Kännchen mit geradem, kurzem, weitem Halse. Vgl. No. 1235. 1236. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,075.
Hellthonig, roh.
Ein Stück vom Rande und der Henkel ergänzt.

1546. Kännchen mit scharf absetzendem kurzen Halse, der sich trichterförmig erweitert. Boden abgeplattet. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,065.
Hellgrau, roh; z. T. geschwärzt.
Rand und Henkel ergänzt.

1547. Kännchen ähnlicher Form. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,06.
Üb. hellbräunlich, geglättet; z. T. geschwärzt.
Henkel ergänzt.

Stülpdeckel.

1548—1551. 4 Stülpdeckel von Deckelamphoren, No. 1548. 1549 mit einfachem Bügelgriff, No. 1550. 1551 mit dreifachem Kronengriff. H. 0,07—0,105; Dm. d. Öffng. 0,10—0,135.
Graubraun oder rötlich, geglättet; z. T. stark glimmerhaltig.
Mehr oder weniger ergänzt.
Dubletten zu No. 1548—1555: 4 Bruchstücke.

1552. 1553. 2 Stülpdeckel von Deckelamphoren mit dreiteiligem Griff. H. 0,075—0,085; Dm. d. Öffng. 0,095—0,115.
Th. fein grau, geglättet.
Bei No. 1552 der Knopf und ein Stück von der Wandung, bei No. 1553 der Knopf und die ganze Wandung ergänzt.
Der feingeschlemmte, graue Thon mit Glimmerteilchen ist ein charakteristisches Merkmal der jüngeren Keramik von Troja. Vgl. die Gruppe 20 der 3. Periode.

1554. Pappschachtel mit 3 Bruchstücken von Deckeln wie No. 1552. 1553.

1555. Riesen-Stülpdeckel mit breitem, bandförmigem Bügelgriff. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,285.
Th. hellbraun, Üb. rot, geglättet in Strichen.
Zusammengesetzt; in grösseren Stücken ergänzt; vom Bügelgriff nur der obere Teil antik.

Amphorenkrüge.

1556. Plumper, bauchiger Amphorenkrug mit 2 Henkeln und roher Standfläche. H. 0,27; Dm. d. Öffng. 0,11.

Hellthonig, Üb. rötlich, geglättet in Strichen.

Fast intakt. Ein kleines Stück vom Rande ergänzt.

Dubletten zu No. 1556—1562: 2.

1557. Weitbauchiger, roher Amphorenkrug mit niedrigem Hohlfuss und dicken, eingekehlten Henkeln; um den Bauch 3 Horizontalrillen, wie bei No. 1495. 1496. H. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,125.

Hellthonig, grob, roh.

Fast der ganze Hals, ein Henkel und ein Stück am Bauche ergänzt.

1558. Amphorenkrug mit langem Halse und 3 ringförmigen Schulterhenkeln mit breiter Standfläche. Vgl. No. 1382. H. 0,335; Dm. d. Öffng. 0,12.

Hellthonig, Üb. gelb.

Sehr abgerieben.

Amphoren.

1559. Kleine Amphora von zierlicher Form mit ausladendem Fuss. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,045.

Grauthonig, Üb. bräunlich.

Der Rand ergänzt.

1560. Kleine Amphora mit 4 Henkeln am Bauche, zwei vertikalen Ringhenkeln und 2 höher sitzenden sich einrollenden Zapfen; am ausladenden Rande 2 Schnurlöcher zum Verschnüren des Deckels (Verbindung von Schnurösenkrug mit Amphorenkrug). H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,065.

Th. gelb; Üb. gelb, geglättet.

Ein Stück am Rande und zwei Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 610 No. 1142.

1561. Flaschenartige Amphora in Birnenform mit 2 Ringhenkeln, ohne Standfläche. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,06.

Th. grau, Oberfläche hellgrau, geglättet.

Zusammengesetzt; ein Stück am Rande, einiges am Bauche und 1 Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 447 No. 428.

1562. Flaschenartige Amphora mit Kugelbauch und scharf abgesetztem Halse, 2 Henkeln und guter Standfläche. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,063.

Th. hell, fest; Üb. rot, geglättet.

Zusammengesetzt; der Rand ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 599 No. 1087.

Mischgefässe.

1563. Kleines Mischgefäss mit sich verengendem, kurzem Halse und 2 kleinen, ringförmigen Schulterhenkeln (der Form nach an die Schnurösenbüchse No. 846 erinnernd). H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,095.

Th. rötlich, Üb. rötlich gelb.

Zusammengesetzt und stark ergänzt, aber in der Form sicher.

1564. Grosses, kesselförmiges Mischgefäss mit niedrigem Rande und 2 horizontalen Ringhenkeln am Bauche, schmaler Standfläche. H. 0,265; Dm. d. Öffng. 0,165.



No. 1564.

Th. rötlich grau; grob, mit Steinchen, Üb. bräunlich, geglättet, z. T. geschwärzt.

Zusammengesetzt; ein Henkel und einiges am Bauche ergänzt.

Die Form weist auf jüngere Entwickelung.

Teller.

1565. 1566. 2 tiefe Teller in der Form wie die auf der Scheibe gedrehten No. 886 ff. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,16—0,17.

Th. rötlich; roh.

No. 1565 intakt. No. 1566 zusammengesetzt. Es ist als Ausnahme zu betrachten, wenn die spezifische Form der Scheibentechnik mit der Hand gemacht vorkommt. Für die Handarbeit hat sie gar keine Bedeutung.

1567. Pappschachtel mit 3 Randstücken von Tellern, wie No. 1565. 1566, in gleicher Technik.

Schalen.

1568. 1569. 2 Bruchstücke von Schalen mit sich einziehendem Rande und roher Standfläche. H. 0,075—0,08; Dm. d. Öffng. 0,185—0,205.

Hellthonig, Üb. rötlich, geglättet in Strichen.

Vervollständigt.

Vgl. die auf der Scheibe gedrehten No. 1386 ff.

Dubletten: 2.

1570. 1571. 2 Schalen, wie die vorigen, mit 1 schräg stehenden Henkel am obersten Rande. H. 0,06—0,065; Dm. d. Öffng. 0,16—0,185.

No. 1570 hellthonig, roh; No. 1571 grauthonig, aussen geglättet, z. T. geschwärzt.

No. 1571 zusammengesetzt, ein kleines Randstück ergänzt.

1572. Schale mit ausladender Lippe und roher, schmaler Standfläche. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,14.
Hellthonig, roh.

1573. Kleine Schale mit 1 Horizontalhenkel, ohne Standfläche; der Boden fein abgerundet. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,125.
Hellbraun, geglättet in Strichen.
Zusammengesetzt; Henkel modern.

1574. Kleine Schale mit abgesetztem, einwärts gerichtetem Rande und roher Standfläche. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,10.
Th. hellbraun, Üb. braun.

1575—1577. 3 Schalen mit abgesetztem und leise eingekehltem Rande; No. 1576. 1577 mit einem Henkel. H. 0,045—0,06; Dm. d. Öffng. 0,11—0,175.
Th. rötlich; Üb. rötlich braun, geglättet.
Zusammengesetzt und in kleineren Stücken ergänzt. Bei No. 1576 der Henkel abgebrochen, bei No. 1577 ergänzt.

1578—1580. 3 Schalen ohne Profilierung des Randes, in der Art der Teller, No. 1578 mit 3 Füssen, No. 1579. 1580 mit ausladenden Hohlfüssen. H. 0,05—0,06; Dm. d. Öffng. 0,09—0,17.
Hellthonig, No. 1578. 1579 roh; No. 1580 mit dickem, rotem, geglättetem Farbüberzuge.
Zusammengesetzt; No. 1579. 1580 mit modernem Henkel.
No. 1578 abg. Schl. Ilios S. 443 No. 414.
Dublette: 1.

1581. Schale mit sich einziehendem Rande, einem schräg stehenden Henkel am Rande und Ausgusslippe. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,12.
Th. gelb; roh geglättet.
Zusammengesetzt, fast zur Hälfte ergänzt.

1582. Pappschachtel mit 9 Randstücken von Schalen, wie No. 1558 ff.

Becher.

1583. Bruchstück eines glockenförmigen Bechers mit ausladendem Fuss. H. 0,10; Dm. d. Fusses 0,05.
Th. rötlich, fest, glimmerhaltig, Üb. rötlich braun, geglättet; innen roh.

1584. Einhenkliger Becher mit sich verengendem Oberteil und ausladendem Rande. Vgl. No. 2190. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,06.
Th. gelb, Üb. rot.
Rand und Henkel ergänzt.
Diese Form nähert sich dem zusammengeschnürten Becher der 3. Periode, vgl. No. 1870.

1585. Einhenkliger Becher mit abgesetztem Steilrande. Der Unterteil wie bei den Bechern der 3. Periode geformt; vgl. No. 1870. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,055.
Hellthonig, fest gebrannt.
Der grösste Teil des Henkels und ein Stück vom Rande ergänzt.

1586. 1587. 2 doppelhenklige Becher in der Form wie No. 1207. 1208. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,065.
No. 1586 rötlich, No. 1587 graubraun, z. T. geschwärzt; beide geglättet.
No. 1586 intakt bis auf einen zusammengesetzten Henkel; bei No. 1587 fast der ganze Rand, der Boden und die beiden Henkel ergänzt.

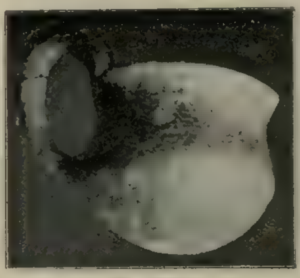
1588. Doppelhenkliger Becher, weitbauchig, mit Umbruch und abgesetztem Halse. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,07.
Hellthonig, roh.
Hals und Henkel ergänzt.

1589. 1590. 2 hohe Becher, ähnlich wie No. 1588, mit niedrigem Fuss. H. 0,13—0,155; Dm. d. Öffng. 0,085. 0,095.
No. 1589 hellthonig, roh; No. 1590 Thon graugelb, mit braunrotem Überzuge.
Zusammengesetzt und stark ergänzt. Bei No. 1589 fast der ganze Hals und die Henkel modern. Bei No. 1590 fast der ganze Rand, ein Stück vom Bauche und die Henkel ergänzt.

1591—1593. 3 doppelhenklige Becher in Trichterform (δέπας ἀμφικύπελλον) No. 1591. 1592 mit abgeplattetem Boden; No. 1593 mit konisch zulaufendem und scharf abgeplattetem Boden. H. 0,175—0,195; Dm. d. Öffng. 0,075—0,08.
Mit rotem, geglättetem Überzuge.
Zusammengesetzt und stark ergänzt.
Dubletten: 4 Bruchstücke als technische Proben.

1594. Becher singulärer Form, napfartig, mit 2 ringförmigen Vertikalhenkeln und hohem Hohlfuss. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,105.
Th. gelb, mässig geglättet.
Zusammengesetzt, ein Stück vom Fusse ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 444 No. 418.

Tassen.



No. 1597.

1595—1598. 4 kleine Tassen mit mässig profiliertem Rande und roher bezw. einge-

drückter Standfläche. H. 0,045—0,05; Dm. d. Öffng. 0,05—0,065.

Th. rot; Üb. intensiv rot, geglättet; No. 1598 ungeglättet.

No. 1595. 1596 zusammengesetzt und wenig ergänzt; No. 1597 mit zusammengesetztem Henkel, No. 1598 mit modernem Henkel.

1599—1601. 3 Tassen mit schwach profiliertem Rande, No. 1599. 1600 mit 1 Henkel ohne Standfläche, No. 1601 mit 2 Henkeln und schmaler Standfläche. H. 0,06—0,065; Dm. d. Öffng. 0,075.

Th. bräunlich rot, Üb. bräunlich, z. T. gerötet.

Zusammengesetzt. No. 1599 Henkel abgebrochen, No. 1600 Henkel ergänzt.

1602—1608. 7 Tassen, einhenklig, mit ausladendem Rande, ohne Standflächen. H. 0,05—0,07; Dm. d. Öffng. 0,06—0,08.

Th. hellbraun, ungleich geglättet; No. 1607. 1608 Üb. rötlich, gut geglättet.

No. 1607. 1608 mit modernem Henkel.

Dubletten zu No. 1602—1623: 29.

1609—1616. 8 Tassen, wie die vorigen, mit Standflächen. H. 0,055—0,075; Dm. d. Öffng. 0,065—0,08.

No. 1614—1616 mit modernem Henkel.

1617—1619. 3 Tassen wie No. 1602 ff., mit eingedrücktem Boden. H. 0,045—0,055; Dm. d. Öffng. 0,07.

No. 1619 zusammengesetzt und ergänzt.

1620—1623. 4 Tassen, wie No. 1609—1616, mit 2 Henkeln. H. 0,06—0,08; Dm. d. Öffng. 0,07—0,08.

Zusammengesetzt und ergänzt.

1624. 1625. 2 Tassen, wie No. 1609—1616, mit etwas höherem Rande. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,065—0,073.

Zusammengesetzt; No. 1625 stark ergänzt.

1626—1634. 9 Tassen mit ausladendem Rande, doppelhenklig, mit niedrigem Fuss; die Henkel meist rund, No. 1634 mit eingekehltem Bandhenkel. H. 0,06—0,08; Dm. d. Öffng. 0,06—0,09.

Th. rötlich oder hellbraun, Üb. rötlich oder bräunlich; z. T. stark geschwärzt.

Meist intakt oder wenigstens vollständig; bei No. 1634 der Fuss abgebrochen.

Dubletten: 28.

1635. 1636. 2 Tassen mit Umbruch der Bauchfläche, ohne Standfläche. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,06—0,072.

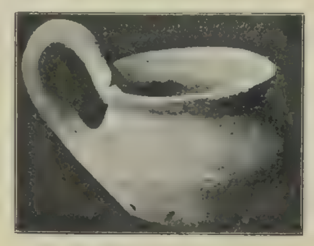
Dubletten zu No. 1635—1652: 35.

1637—1643. 7 Tassen, einhenklig, wie No. 1635. 1636 mit Standfläche. H. 0,055—0,08 Dm. d. Öffng. 0,06—0,08.

No. 1641—1643 mit modernem Henkel.

1644—1647. 4 Tassen, wie No. 1635. 1636, mit eingedrücktem Boden; No. 1645 mit bandförmigem Henkel. H. 0,05—0,06; Dm. d. Öffng. 0,065—0,07.

No. 1647 mit modernem Henkel.



No. 1645.

1648—1652. 5 Tassen, wie No. 1635 ff., mit 2 Henkeln und niedrigem Fuss. H. 0,07—0,10; Dm. d. Öffng. 0,065—0,085.

No. 1648 beide Henkel; No. 1649. 1650 1 Henkel modern.

1653. Tasse, mit Umbruch der Bauchfläche, wie No. 1635 ff., mit 2 Henkeln und 3 kleinen Füssen. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,065.

Hellthonig, mit bräunlichem Farbüberzuge.

Die beiden Henkel und 2 Füsse ergänzt.

1654—1656. 3 Tassen, in der Form wie No. 708—712; sehr leicht und dünnwandig; No. 1654. 1655 mit sehr schmaler Standfläche. No. 1656 mit 3 kleinen Füssen. H. 0,06—0,075; Dm. d. Öffng. 0,065.

No. 1654. 1655 zusammengesetzt und teilweise ergänzt. No. 1656 zur Hälfte ergänzt.

1657. 1660. 2 Tassen, in der Form wie No. 713—714; No. 1657 mit niedrigem Hohlfuss; No. 1658 mit 3 kleinen Füssen. H. 0,085. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,085. 0,075.

Zusammengesetzt und stark ergänzt.

1659—1663. 5 kleine feine Tassen, einhenklig, mit eingezogenem Hals, wie die vorigen; am Hals ein horizontaler Wulst. H. 0,06—0,065; Dm. d. Öffng. 0,06—0,068.

No. 1661.

Sehr leicht und dünnwandig, mit feinem geglättetem Überzuge, No. 1659. 1660 braun, No. 1661 gelb, No. 1662. 1663 rot.

No. 1663 zusammengesetzt und ergänzt. Die übrigen fast intakt.

Zu den Horizontalriefeln vgl. No. 1516. 1517.

1664. Tasse, wie die vorigen, mit 2 Henkeln und niedrigem Hohlfuss. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,075.

Th. fein hellbraun, mässig geglättet.

1665. 1666. 2 Tassen, einhenklig, mit roher Standfläche; der Rand zieht sich hohlkehlenförmig ein. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,065. 0,07.

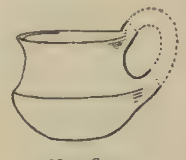
Th. hellbraun, Üb. rötlich, bezw. braun, geglättet.

Bei No. 1666 der obere Teil des Henkels modern.

1667. 1668. 2 Tassen, wie die vorigen, mit 2 Henkeln und niedrigem Hohlfuss. H. 0,065. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,075. 0,08.
Th. fein gelb, Üb. rötlich.
Zusammengesetzt; ein Henkel ergänzt.

1669. 1670. 2 Tassen mit scharf absetzendem und hohlkehlenförmig eingezogenem Rande, mit abgeplattetem Boden und 1 Henkel; letzterer bei No. 1669 eingekehlt, bei 1670 rund. H. 0,06. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,085. 0,09.
Th. gelb; No. 1669 roh; No. 1670 Üb. hellbraun geglättet.
Zusammengesetzt; aber vollständig.

1671—1674. 4 Tassen, einhenklig, mit scharfer Standfläche; Randprofil wie bei No. 1669. 1670, aber höher. H. 0,065—0,07; Dm. d. Öffng. 0,065—0,075.

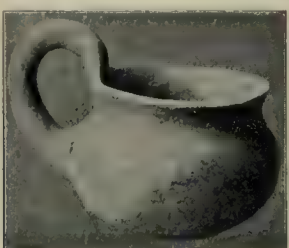


No. 1674.

Th. gelblich, teils roh, teils Üb. rot oder braun.
No. 1671: ein Stück am Rande; No. 1672: Henkel und ein Stück am Rande; No. 1673. 1674: Henkel ergänzt.
Dubletten: 2.

1675—1678. 4 Tassen, mit 2 Henkeln und niedrigem Fuss; Randprofil wie bei No. 1671—1674. H. 0,055—0,085; Dm. d. Öffng. 0,06—0,085.
Mit braunem, resp. rötlichem Überzuge.
No. 1675 zur Hälfte ergänzt; No. 1676: beide Henkel, No. 1677 beide Henkel und die eine Seite vom Rande, No. 1678 beide Henkel und der Fuss ergänzt.

1679—1686. 8 Tassen, einhenklig, mit eingezogenem und oben wieder ausladendem



No. 1679.

Rande; ohne Standfläche; die Unterseite sehr fein abgerundet. H. 0,05—0,06; Dm. d. Öffng. 0,06—0,08.
Th. fein, braun, Üb. rot, gut geglättet.
No. 1679—1684 intakt; No. 1685. 1686 zusammengesetzt.
Diese feinen Tassen zeigen, wie die Fabriken mit der Handarbeit zu concurrieren suchten mit den Erzeugnissen einer fortgeschritteneren Technik.
Dubletten: 5.

1687. Kleine zierliche Tasse mit absetzendem, hohem Rande, dickem Bandhenkel und niedrigem Fuss. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,05.
Th. fein rötlich, mässig geglättet.
Abg. Schl. Ilios S. 649 No. 1328.

1688. 1689. 2 Tassen, einhenklig, mit Umbruch der Bauchfläche und mässig eingezogenem Rande. H. 0,05. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,07. 0,06.
Th. fein gelb, glimmerhaltig, Farbüberzug hellrot, dünn.
No. 1688 ein Stück am Rande mit dem Henkel ergänzt. No. 1689 zusammengesetzt und ein Stück am Rande ergänzt.
Der feine, dünne Farbüberzug bringt diese Tassen mit Gefässen der 3. Periode zusammen.

1690. Einhenklige Tasse mit ausladendem Rande und eingedrücktem Boden. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,065.
Th. fein grau, geglättet.
Der feine graue Thon bringt diese Tasse mit Gefässen der 3. Periode zusammen.

1691. Tasse, wie No. 1650. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,08.
Th. fein grau, fest, geglättet.
1 Henkel ergänzt.
Vgl. die Bemerkung zu No. 1690.

1692—1695. 4 einhenklige Tassen. H. 0,04—0,055; Dm. d. Öffng. 0,075—0,085.
Th. grau. Üb. dünn, grau, mässig geglättet.
No. 1692 zusammengesetzt; No. 1694 mit modernem Henkel.
Vgl. die Bemerkung zu No. 1688. 1689.

1696—1698. 3 Riesen-Tassen mit 2 Bandhenkeln und niedrigem Fuss; vgl. No. 691 ff. H. 0,10—0,14; Dm. d. Öffng. 0,10—0,14.
Zusammengesetzt; No. 1696 ein Henkel, No. 1697 der obere Teil eines Henkels, No. 1698 beide Henkel, der Rand und ein Teil des Fusses ergänzt.
Dubletten: 3.

1699. 1700. 2 Tassen, in der Form wie No. 998 ff. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,055.
No. 1700 hellthonig; No. 1699 grau, grob.
Henkel ergänzt.

1701. Bruchstück einer Tasse mit hochgeschwungenem Henkel und sich einziehendem hohen Rande; Boden eingedrückt. H. 0,06.
Th. hellrot, fest; Üb. rot, geglättet.

Gefässe mit plastischen Verzierungen.

1702. Kugelbauchiges Schnurösengefäss mit kurzem Halse und breiter Standfläche. H. 0,11; Dm. d. Öffn. 0,055.
Zwischen den Schnurösen beiderseits eine längliche Warze.
Th. rötlich fest, Üb. rot, geglättet.
Schnurösenzapfen und ein grosser Teil des Randes ergänzt.

1703. Kleiner Schnurösenkrug mit 3 kleinen Füssen. 2 Randlöcher zum Verschnüren des Deckels; die Schnurösenzapfen sind spiralförmig eingerollt, aber nicht durchlocht. H. 0,107; Dm. d. Öffng. 0,05.
Zwischen den Schnurösenzapfen beiderseits eine spitze Warze.
Th. hellbraun, Farbüb. dunkelbraun.
Zusammengesetzt, der oberste Rand ergänzt.
Die Schnurösen sind hier ornamental geworden; vgl. No. 1506. 1560.
Abg. Schl. Ilios S. 596 No. 1049.

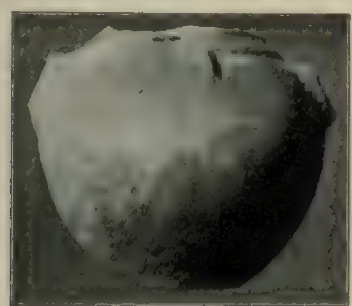
1704. Kugelbauchiges Gefäss, ähnlich wie No. 1702, mit 2 seitlichen Warzen, die wie



No. 1704.

verkümmerte Schnurösenzapfen aussehen. Vgl. No. 1496. 1703. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,045.
Hellthonig, Üb. rötlich gelb.
Rand ergänzt.

1705. Bruchstück eines Gefässes mit orna-



No. 1705.

mentalen Schnurösenansätzen (vgl. 1703) und 2 Warzen wie bei 1704. H. 0,09.
Th. rötlich, Farbüb. rot.

1706—1709. 4 Kannen mit 3 ornamentalen Warzen am oberen Teile des Bauches, unmittelbar unter dem Halsansatze. H. 0,125—0,225.
Die Form der Warzen ist bei No. 1706. 1707 länglich und oben zugespitzt.
No. 1707 roh, die übrigen mit rotem geglättetem Überzuge, No. 1709 mit Horizontalrillen und Riffeln am Halse, wie No. 1495. 1496. 1516. 1517.
Fragmentarisch oder zusammengesetzt und ergänzt.

1710. Kugelbauchiges Kännchen mit zurückgebogenem Halse und Schnabelmündung; gute Standfläche. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,02.
Unterhalb des Halsrandes zu beiden Seiten des Henkels je eine längliche Warze.
Th. bräunlich, geglättet.
Bestossen.
Abg. Schl. Ilios S. 433 No. 365.

1711. Kännchen mit 2 Halswarzen zu beiden Seiten des Henkels, wie bei No. 1710; Mündung vermutlich schnabelförmig. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,035.
Th. grau, roh; stark geschwärzt.
Henkel und der obere Teil der Schnabelmündung abgebrochen.

1712. Schnabelkännchen mit Kropfhals und 2 Halswarzen zu beiden Seiten des Henkels; rohe Standfläche. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,04.
Th. rötlich, geglättet.

1713. Kännchen mit gerippter Halskrause und Strickhenkel. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,035 × 0,04.
Th. gelb, grob, Üb. rötlich braun, geglättet.
Zusammengesetzt; ein Stück am Bauche ergänzt.
Oberfläche stark abgerieben.
Abg. Schl. Ilios S. 436 No. 381.

1714. Schnabelkännchen mit 3 ornamentalen Warzen am Bauche. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,025.
Hellthonig, roh.
Schnabelrand bestossen.

1715. Bruchstück einer Tasse mit 3 vorderen, eng zusammengerückten und je einer seitlich befindlichen Warze. Vgl. No. 880. Hellthonig. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,07.
Etwa die Hälfte mit dem Henkel fehlt.

1716. Bruchstück vom Halse einer abgeschrägten Kanne mit Strickhenkel; am oberen Henkelansatz sitzen auf dem Henkel selbst zwei kräftige Warzen, die abgestumpften Hörnern gleichen. H. 0,11.
Th. hellbraun, roh.

1717—1720. 4 Bruchstücke von Deckelamphoren mit aufgelegten riesigen Voluten. Vgl. No. 832. Gr. Lge. 0,155—0,23.

Nachgeahmte Metallformen.

1721. Schnurösenflasche in der Form der silbernen Gefässe aus den Schatzfunden; vgl. Schl. Ilios S. 524 No. 783. 784. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,04; Dm. d. Fusses 0,05.
Th. grau, roh, stark geschwärzt.
Zusammengesetzt; Hals und ein Stück vom Bauche ergänzt.
Abg. Schl. Troja S. 204 No. 92.

1722. 1723. 2 Deckel mit röhrenförmigen Schnurösen, zu Gefässen wie No. 1721 gehörig. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,05. 0,045.

No. 1722 Th. rot, grob; No. 1723 grau, geglättet.

No. 1722 zusammengesetzt und zum Teil ergänzt. No. 1723 eine Schnuröse und der ganze untere Rand ergänzt.

No. 1722 abg. Schl. Ilios S. 399 No. 252.

1724. Stülpdeckel wie No. 1722. 1723, mit gabelförmigen Schnurösenzapfen an der Spitze. H. 0,065.

Th. graubraun, grob, geglättet.

1 Schnurösenzapfen und ein grosses Stück von der Wandung abgebrochen.

1725. Flasche, in der Form ähnlich wie No. 1721, ohne Schnurösen, mit plastischem Schulterstreifen. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,03; Dm. d. Fusses 0,065.

Th. grau, steingutartig, roh.

Am Hals und Bauch ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 606 No. 1123.

1726. Eiförmige Flasche mit hohem Hohlfuss und röhrenförmigen Schnurösen. Auf den geraden Hals gehört ein Stülpdeckel wie No. 1722. H. 0,22; Dm. d. Öffng. 0,04; Dm. d. Fusses 0,07.

Am Bauche je eine plastische Bogenlinie in Form eines Bügelhenkels; vgl. das Ornament der Deckelamphora. Th. weisslich, fein.

Stücke am Bauche, Fusse, Halse, sowie die eine Schnuröse ganz, die andere zur Hälfte ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 414 No. 306.

1727. Schnurösengefäss, in der Form wie ein Schnurösenkrug, mit hohem Halse und hohem Hohlfuss, der für die Nachahmung einer Metallform spricht. Am Bauch beiderseits das Ornament der Deckelamphora. H. 0,255; Dm. d. Öffng. 0,105; Dm. d. Fusses 0,085.

Th. grau, steingutartig: roh.

Zusammengesetzt; Fuss und Halsrand ergänzt.

1728. 1729. 2 eiförmige Flaschen mit engem, kurzem Halse; No. 1728 mit eingedrücktem Boden; No. 1729 unten abgerundet. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,045.

Th. grau, steingutartig; No. 1728 Ub. grau, geglättet; No. 1729 roh.

No. 1728 fast der ganze Rand ergänzt. No. 1729 zusammengesetzt; am Rande und Bauche wenig ergänzt.

Dubletten: 3 Bruchstücke.

Saug- oder Giessgefässe.

1730—1734. 5 Kännchen mit seitlichem Ausgussrohr (Saug- oder Giesskännchen) und vertikalem Henkel. H. 0,085—0,135.

Th. gelb, roh.

No. 1730 ein Stück am Bauche, No. 1731 Henkel und Rand, No. 1732 Hals und Henkel, No. 1733 Hals und Henkel ergänzt, No. 1734 Henkel abgebrochen.

1735. 1736. 2 Kännchen mit Ausgussrohr und Bügelhenkel über der Öffnung. H. 0,09. 0,08; Dm. d. Öffng. 0.055. 0,065.

No. 1735 grob, rötlich, z. T. geschwärzt; mangelhaft geglättet; No. 1736 rötlich, roh.

Ergänzt: No. 1735 Bügelhenkel und Randstück; No. 1736 Bügelhenkel und Ausgussröhrchen.

1737. Kleiner Napf mit Gussröhrchen und Bügelhenkel über der Öffnung; ohne Standfläche; vgl. No. 498. 499. 758. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,065.

Th. hellbraun.

Bügelhenkel und Ausgussrohr mit dem grössten Teil des Randes ergänzt.

Die mit der Scheibe gemachten Giessgefässe siehe in den Nachträgen No. 2145 ff.



No. 1738.

1738. Giessgefäss mit starkem Gussrohr, ohne Standfläche. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,04.

Hellthonig.

Abg. Schl. Ilios S. 454 No. 447.

Büchsen.

1739. 1740. Deckelbüchse mit 3 kleinen, eingerollten Füssen; am Boden und am Deckelrande je 2 Löcher zum Verschnüren. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,045.



No. 1739. 1740.

Auf der Oberseite des Deckels eine Composition von aufgemalten Hakenspiralen um einen centralen Kreis mit zwischengesetzten Punkten. An der Seite abwechselnd Vertikalstreifen und Punktreihen.

In hellbraunem, feinem Thone. Der rote Farbüberzug ist für das Aufmalen von Ornamenten verwendet.

Abg. Schl. Ilios S. 404 No. 264. 265.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 271 Fig. 158.

1741. Unterer Teil einer Deckelbüchse mit 3 kleinen Füssen ohne Schnurlöcher. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,035.
Th. graubraun, z. T. geschwärzt.
Dubletten: 2 Bruchstücke von grösseren Büchsen.

1742. Bruchstück einer Büchse mit 3 Füssen; der obere Rand verdickt, also zur Aufnahme eines Flachdeckels geeignet. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,105.
Die Wandungen mit Horizontalfurchen überzogen.
Th. graubraun, Üb. braun, geglättet.
Zu einem ganzen Gefässe vervollständigt.



No. 1743.

1743. Büchse mit 2 Schnurösen; Nachahmung einer Steinform. H. 0,053; Dm. d. Öffng. 0,045.
Th. grau, griesartig, geglättet.
3 kleine Stücke vom Rande ergänzt.

Verschiedenes.

1744. 2 zusammengekoppelte Gefässe, ähnlich wie No. 1504, mit einem niedrigen Fuss und Griffzapfen ohne Durchlochung. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,04.
Th. gelblich grau, Üb. rötlich.
Antik nur eins der beiden Gefässe und an diesem noch der Fuss, ein grosser Teil des Randes und die Griffzapfen ergänzt.

1745. 2 zusammengekoppelte Krüge mit 4 Füssen und Bügelhenkel, der beide Gefässe oben verbindet. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. gelb, z. T. geschwärzt; Üb. gelb, geglättet.
Antik nur eins der Gefässe und an diesem die Füsse, ein Stück vom Rande und der Henkel ergänzt. Abgerieben.

1746. 3 zusammmengekoppelte kleine Näpfe mit je einem Fusse. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,045.
Th. grau, fest gebrannt; roh.
Antik nur eins der Gefässe.
Abg. Schl. Ilios S. 430 No. 356.

1747. Ringförmige Blumenvase mit 3 kleinen Füssen und 3 trichterförmigen Näpfen; vgl. No. 610. H. 0,10.
Th. rötlich, geglättet.
Die Näpfe fast ganz modern.

1748. Kleines, fassförmiges Gefäss mit 3 kleinen Füssen und einem vertikalen Henkel. H. 0,078; Dm. d. Öffng. 0,012.
Th. rötlich; mangelhaft geglättet.
Hals und Henkel modern.
Abg. Schl. Ilios S. 452 No. 440.

1749. Kugelbauchiges Gefäss mit weitem, hohem Halse und guter Standfläche. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,06.
Th. rötlich, Üb. rötlich, geglättet.
Bestossen.

1750. Schlauchförmiges Gefäss (Guttus) mit weiter Öffnung und breitem Bügelhenkel. H. 0,25; Dm. d. Öffng. 0,11.
Th. hellbraun, Üb. fein bräunlich.
Antik kaum die Hälfte, aber die Form sicher. Das Gefäss fällt sowohl hinsichtlich seiner Form, wie inbezug auf die Technik aus der Entwickelungsreihe der troischen heraus.

1751—1753. 3 Deckel von Schnurösengefässen, No. 1751. 1752 mit knopfförmigem Griff, No. 1753 mit gabelförmigem Griffzapfen. Gr. Dm. 0,06—0,105.
Üb. rötlich braun, geglättet.
Bei No. 1752 ist ein Stück an der Stelle des einen Schnurloches ergänzt.

1754. Pappschachtel mit 10 Flachdeckeln ohne Schnurlöcher oder Fragmenten von solchen; einige davon mit der Scheibe gemacht. Gr. Dm. 0,04—0,105.

1755. Pappschachtel mit 2 Bruchstücken von Handhaben der Deckelamphora.

1756. Bruchstück eines Gefässes mit menschlichem Kopf, auf dem ein kleiner Napf aufsitzt. Am Hinterkopf die Ansatzstelle für den Henkel. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,03.
Th. gelblich, gut gebrannt.
Abg. Schl. Ilios S. 383 No. 228.

1757. Ähnliches Bruchstück vom Kopfe, wie No. 1756; ein Stück vom hinten ansitzenden Henkel erhalten. H. 0,035.
Th. grau, rötlich gebrannt.

1758. Menschlicher Kopf von einem Gefässhalse; oben ein niedriger Rand zum Aufstülpen eines Deckels. Sehr realistisch, selbst mit Angabe der Nasenlöcher. Die Augenränder mit den Sternen plastisch aufgelegt. Erinnert an die Bronzetechnik. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,035.
Th. gelb, grob; roh.
Mit der Entwickelung der Gesichtsvase hat dieses Fragment nichts zu thun.
Abg. Schl. Ilios S. 373 No. 190.

1759. Gefäss in Form einer Heuschrecke mit langen Beinen; oben und unten durchlocht. H. 0,07; gr. Lge. 0,115.
Th. gelb, fest gebrannt.
Die Beine abgebrochen, der obere Rand bestossen. Auch der untere Teil abgebrochen.
Abg. Schl. Ilios S. 423 No. 341.

1760. Gefässansatz in Form eines dickbauchigen Tieres mit kurzem Schwänzchen (nach Schl. „Nilpferd"). Gr. Lge. 0,08.
Th. grau, fein, Üb. rot, geglättet.
Abg. Schl. Ilios S. 422 No. 340.

Dritte Periode der Technik.

Entwickelte Scheibenarbeit. Vollendete Thonbereitung. Einheitliche Farbtönung mit feiner Nüancierung der Unterschiede: grau, braun, gelb, rot.

Gruppe 15. Auf der Scheibe gedrehte Gefässe mit auffallend dünnen Wandungen, teils roh, teils durch feinen Pinselaufstrich gefärbt. Die sog. „leichte Fabrik".

Becher.



No. 1761.

1761—1763. 3 hohe, einhenklige Becher, krugartig, mit weitem Halse und Standfläche.



No. 1764.

H. 0,11—0,14; Dm. d. Öffng. 0,085—0,095.
Th. fein, teils weisslich gelb, teils rötlich.

No. 1761 zusammengesetzt und in unwesentlichen Teilen ergänzt; No. 1762 fast der ganze Hals, No. 1763 fast der ganze Rand modern.

Für die Entwickelung vgl. die Becher Gruppe 9 No. 958 ff.

1764. 1765. 2 hohe, einhenklige Becher, wie die vorigen, mit scharf absetzendem Halse und Standfläche. No. 1765 nach unten spitz zulaufend. H. 0,13. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,085. 0,105.
Feinthonig, ohne Überzug.

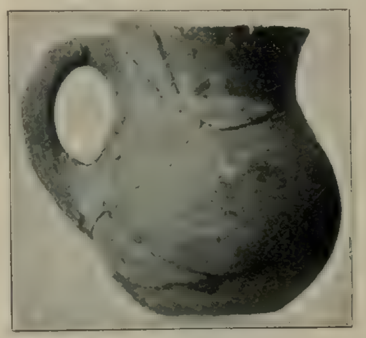
No. 1764 zusammengesetzt, etwa die Hälfte des Halses ergänzt; No. 1765 fast die Hälfte des ganzen Gefässes mit dem Henkel modern.

1766. Doppelhenkliger Becher; zur Form vgl. No. 1156. 1157. Bauch mehr kugelig. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,075.

Hals und Henkel modern.

Kannen.

1767—1771. 5 kleine, weithalsige Kannen mit kurzem Halse und Standfläche. H. 0,10—0,13; Dm. d. Öffng. 0,07—0,085.



No. 1767.

No. 1767 bräunlich, No. 1768—1770 graubraun, No. 1771 rötlich.

Zusammengesetzt und stark ergänzt.

Dubletten: 4, stark ergänzt.

1772. 1773. 2 kleine Kannen, wie No. 1767 ff., mit scharf abgesetztem, kurzem Halse; Henkel bandförmig. H. 0,11. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,08.

Fein rötlich; No. 1773 etwas schwerer.

Zusammengesetzt; No. 1772 am Halse, No. 1773 am Halse, Bauche und Henkel ergänzt.

1774. 1775. 2 grössere Kannen. H. 0,14. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,085.

No. 1774 rötlich, No. 1775 bräunlich, etwas gröber.

No. 1774 zusammengesetzt, aber vollständig; No. 1775 zusammengesetzt, Rand und Henkel modern. Die Abschrägung des Randes falsch.

1776–1778. 3 kugelbauchige Schnabelkannen, No. 1776. 1777 ohne Standfläche, No. 1778 mit schmaler Standfläche. H. 0,145—0,195; Dm. d. Öffng. 0,025—0,035.

Feiner, rötlicher Pinselaufstrich.

No. 1776 die Schnabelmündung modern; No. 1777 ausser der Schnabelmündung auch einige Stücke am Bauche ergänzt; No. 1778 mit falsch ergänztem Hals und Henkel.

1779. Feine, eiförmige Schnabelkanne mit langem, oben abgeschnittenem Schnabel. H. 0,235; Dm. d. Öffng. 0,03.

In der Technik wie die vorige.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt und stark ergänzt.

1780. Eiförmige Schnabelkanne mit breiter Standfläche. H. 0,32; Dm. d. Öffng. 0,03.

Der feine, rötliche Farbaufstrich ist meist abgerieben.

Schnabel nicht zugehörig, Henkel ergänzt.

1781. 1782. 2 kleine, annähernd kugelförmige Schnabelkännchen mit breiter Standfläche. H. 0,135—0,145; Dm. d. Öffng. 0,03. 0,025.

No. 1781 roh, No. 1782 mit dünnem, rotem, aber stumpfem Farbaufstrich.

Schnabelmündungen mehr oder weniger ergänzt.

1783. Ähnliches Schnabelkännchen ohne Standfläche. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,035.

Th. rötlich, grob.

Rand und Henkel modern.

1784–1788. 5 Schnabelkännchen mit tief



No. 1784.

ausgeschnittener Mündung und Standfläche. H. 0,12—0,13; Dm. d. Öffng. 0,025—0,03.

No. 1784 roh, No. 1785—1788 gelb, bräunlich und rötlich.

No. 1786 intakt; die übrigen mehr oder weniger ergänzt.

1789. Ähnliches Schnabelkännchen ohne Standfläche. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,03.

Mit feinem, rotem Farbaufstrich.

Rand und Henkel modern.

1790–1792. Ähnliche Schnabelkännchen, wie No. 1784—1789, plumper, mit weiterer Öffnung. H. 0,095—0,115; Dm. d. Öffng. 0,035—0,045.

No. 1790 roh, No. 1791. 1792 rötlich.

No. 1790. 1791 zusammengesetzt und ergänzt; No. 1792 am Rande und Bauche ergänzt.

1793. 1794. 2 kugelbauchige Kannen mit engem Halse, gerader Mündung und leise angedeuteter Ausgusslippe; Standfläche. H. 0,14—0,145; Dm. d. Öffng. 0,035 – 0,04.

No. 1793 roh, No. 1794 rötlich.

No. 1794 zusammengesetzt, aber fast vollständig.

1795. Feine Kanne mit 3 Henkeln (Hydria) und guter Standfläche. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,05.

Fein, rötlich.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; der Hals ergänzt.

Tassen.

1796–1801. 6 niedrige Tassen, einhenklig, mit ausladendem Rande und Standfläche. H. 0,045 – 0,055; Dm. d. Öffng. 0,07—0,08.



No. 1800.

Bräunlich, rötlich oder grau.

No. 1796: Rand und Henkel ergänzt. No. 1797 zusammengesetzt; Henkel und einiges am Bauche ergänzt; No. 1798 zusammengesetzt, aber vollständig; No. 1801 zur Hälfte ergänzt; Henkel antik.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 265 Fig. 139.

1802. Hohe Tasse, einhenklig, mit guter Standfläche, wie die spezifischen Formen der Scheibentechnik No. 998 ff. und 1129 ff. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,065.

Braun, stumpf.

Zusammengesetzt; fast vollständig.

Dubletten: 3.

1803. Tässchen ähnlicher Form, mit feinem braunem Farbüberzuge. H. 0,052; Dm. d. Öffng. 0,052.

Henkel, ein grosser Teil des Randes und ein Stück am Bauche ergänzt.

Schalen.

1804. Feine flache Schale, mit eingezogenem Rande und Standfläche. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,185.

Spuren von mechanischer Glättung fehlen.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; wenig ergänzt.

1805. Bruchstück einer ähnlich profilierten Schale mit vertikal auf dem Rande stehendem Henkel. H. 0,045.

Th. fest gebrannt, rötlich, mit dünnem Farbaufstrich, der beim Brande verschiedene Färbung, rötlich, violettgrau, erhalten hat.

1806. 1807. 2 flache Schalen mit abgeplattetem Boden und 3 kleinen Füssen, siebartig durchlocht, roh. H. 0,06 – 0,075; Dm. d. Öffng. 0,205.

Zusammengesetzt, stark ergänzt.

1808. Bruchstück einer ähnlichen Siebschale. Gr. Lge. 0,08.

Verschiedenes.

1809. Tiefer Napf mit ausladendem Rande, zwei horizontalen Bügelhenkeln und guter,



No. 1809.

schmaler Standfläche. Form mykenisierend. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,22.

Th. fein weisslich, glatt, ohne Überzug.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt und in kleineren Stücken ergänzt.

1810. Bruchstück eines ähnlichen Napfes. Gelb. H. 0,165.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt.

1811–1821. 11 doppelhenklige Becher (δέπας); Boden und Henkelansatz wie bei No. 1429–1437; nur No. 1820. 1821 mit concaver Standfläche. H. 0,21—0,315; Dm. d. Öffng. 0,08—0,14.

Bräunlich oder rötlich.

Mehr oder weniger ergänzt.

Dubletten: 26.

1822. Riesen-Kelch mit 2 Henkeln und weit ausladendem hohlem Fuss. H. 0,25; Dm. d. Öffng. 0,185; Dm. d. Fusses 0,12.



No. 1822.

Auffallend leichte Scheibenarbeit; mit dünnem hellbraunem Pinselaufstrich.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; ein grosses Stück am Rande, die beiden Henkel und fast der ganze Rand am Fusse ergänzt.

1823. 1824. 2 eiförmige Flaschen mit kurzem engem Halse, ohne Standfläche. H. 0,125. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,035. 0,045.

Bräunlich, bezw. rötlich.



No. 1824.

No. 1823: fast der ganze Hals ergänzt. No. 1824 aus vielen Stücken zusammengesetzt; wenig ergänzt.

1825. Kugelbauchige Flasche mit weitem kurzem Halse und ausladendem Rande, ohne Standfläche. Am Rande 2 Schnurlöcher. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,062.

Th. gelb, roh.

Ein kleines Stück am Rande ergänzt.

1826. Bruchstück eines feinen Kruges von eiförmigem Körper mit Standfläche. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. rötlich, glimmerhaltig; Üb. rot.

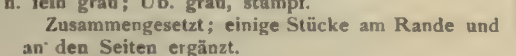
Zusammengesetzt; der ganze Rand fehlt. Abgerieben.

1827. Bruchstück einer Büchse mit massiver Fussplatte und ausladender Randlippe. H. 0,083.
Mit gelbem Überzuge; abgerieben.

1828. Giessbüchse mit niedrigem Hohlfuss; mit Bügelhenkel über der Öffnung zu ergänzen. H. 0,083; Dm. d. Öffng. 0,055.
Th. grau, fein, hellgebrannt; roh.
Zusammengesetzt. Fast der ganze Rand mit Henkel fehlt.

Zu No. 1827.

1829. Glockenförmiger Becher mit Fussplatte und 2 Henkeln. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,083; Dm. d. Fusses 0,04.
Th. fein grau; Üb. grau, stumpf.
Zusammengesetzt; einige Stücke am Rande und an den Seiten ergänzt.



Gruppe 16. Die Gesichtsvase.

A. In der Technik der „leichten Fabrik".

1830—1832. 3 Gesichtsvasen (Typus a) von annähernd eiförmiger Gestalt mit ausladendem Halsrand und scharf abgeschnittener Standfläche. Nabel fehlt. H. 0,165—0,26; Dm. d. Öffng. 0,08—0,09.



No. 1831.

Mit dünnem gelbem oder braunem, z. T. gerötetem Pinselaufstrich.
Zusammengesetzt; No. 1830 fast vollständig; No. 1831 in unwesentlichen Teilen, darunter die Armstumpfe ergänzt. No. 1832 Gesicht und Halswand fast ganz zerstört; einige Stücke am Bauche ergänzt.

Dubletten zu Gruppe 16: 8, und zwar 4 Deckelfragmente, 1 Halsstück, 3 kleine des Typus b.

1833. Bruchstück vom Halse einer Gesichtsvase (Typus a), wie No. 1830—1832. H. 0,14.
Mit feinem braunem Pinselaufstrich.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt.

1834. Halsstück einer Gesichtsvase (Typus a) wie No. 1830 ff. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,11.
Mit roher Oberfläche.
Aus mehreren Stücken zusammengesetzt; ein Stück vom Rande modern.

1835. **1836**. 2 zipfelmützenförmige Deckel der Gesichtsvase (Typus b). H. 0,10. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,09, 0,10.



No. 1835.

Mit feinem braunem Pinselaufstrich.
Zusammengesetzt und stark ergänzt. Bei No. 1835 ein grosses Stück vom unteren Rande modern; bei No. 1836 die ganze hintere und rechte Seite mit dem r. Ohr und Auge ergänzt.

B. Mit verkümmerten, rein decorativ verwendeten Gesichtsformen.

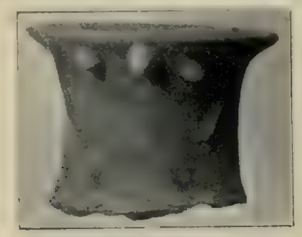
1837. Gesichtsvase (Typus a) kugelbauchig, mit kurzem Halse und breit ausladendem Rand; Nase verkümmert, Armstumpfe spitz; breite Standfläche. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. fein, hellgebrannt; roh.
Zusammengesetzt; 2 kleine Stücke am Bauche ergänzt.

1838. Bruchstück einer Gesichtsvase (Typus a) mit ausladendem, profiliertem Rande. Nase verkümmert. Der kurze Hals setzt mit einem Einschnitt ab. H. 0,198; Dm. d. Öffng. 0,095.
Hellthonig.
Antik nur die Front vom Rand bis zum Nabel; das übrige ergänzt.

1839. Halsstück einer grossen Gesichtsvase (Typus a). Kurze, spitze Nase mit breiter Nasenwurzel, verkümmerte Ohren. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,125.
Th. rötlich; Üb. dünn, braunrot, glänzend.
Die rechte Seite am Rande ergänzt.

1840. Hals einer Gesichtsvase (Typus a) mit ausladendem Rande; unmittelbar unter dem Rande eine verkümmerte Nase, 2 Augen ohne Augenbrauenlinie; die Ohren in Form von Vertikalrippen, die vom Rande auslaufen. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,10.
Th. grau, mit rötlich gelben Rändern.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 257 Beilage 33 No. VII.

1841. 1842. 2 Halsstücke von kolossalen Gesichtsvasen (Typus a) mit ausladendem



No. 1840.

Rande; Gesichtsform wie bei No. 1840. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,165—0,170.
Th. grau, fest; roh.



No. 1841.

1843. Bruchstück vom Halse einer Gesichtsvase (Typus a) mit ausladendem Rande; unmittelbar darunter die verkümmerte Nase, hart daneben die Augenbuckel. Gr. Lge. 0,095.

1844. Bruchstück vom Halse einer Gesichtsvase (Typus a) mit ausladendem, profiliertem Rande; hart daran der spitze Nasenzapfen; die Augenbrauen setzen an der Nase an, darunter die Augenbuckel. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,145.

1845. Halsstück einer Gesichtsvase (Typus a) mit breit ausladendem Rande; am



No. 1845.

unteren Ende der verkümmerten Nase setzen die Augenbrauenlinien an; unter diesen die Augenzapfen; Ohren lang, aber verkümmert. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,135.
Th. grau, mit hellen Rändern; roh.
Der grösste Teil des ausladenden Randes ergänzt. Abg. Schl. Ilios S. 641 No. 1292.

1846–1849. 4 kleine Gesichtsvasen (Typus b), birnenförmig, nach unten sich erweiternd, mit scharf abgeschnittener Standfläche; Nabel scheibenförmig; Armstumpfe



No 1847. Deckel: No. 1851.

verkümmert. H. 0,13—0,155; Dm. d. Öffng. 0,04—0,05.
Th. gelb oder rötlich, roh.
No. 1846. 1847 intakt, No. 1848. 1849 zusammengesetzt; wenig ergänzt.
No. 1846 = Schl. Ilios S. 642 No. 1294.
No. 1847 = „ „ S. 643 No. 1299 = „Troja-Ilion" S. 257 Beilage 33 No. VI mit dem Deckel No. 1851.

1850–1855. 6 kleine Stülpdeckel zu Gesichtsvasen von der Form wie No. 1846—1849, mit mehr oder weniger verkümmertem Gesicht und Griffzipfel. H. 0,055—0,075; Dm. d. Öffng. 0,06—0,075.
Th. gelb oder rötlich, roh.
Bis auf die Zipfel, die mehr oder weniger ergänzt, bezw. bestossen sind, intakt; bei No. 1855 der Nasenbuckel abgestossen.
No. 1850. 1851 abg. Schl. Ilios S. 642 No. 1296. 1297.
Vgl. Abb. zu 1847.

1856. Stülpdeckel einer Gesichtsvase (Typus b) von grösseren Dimensionen als die vorigen. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,12.
Zipfel ergänzt; unterer Rand bestossen.

1857. Bruchstück eines ähnlichen Stülpdeckels. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,10.
Th. fein gelb; Üb. intensiv rot.
Vervollständigt.

1858. Stülpdeckel einer grossen Gesichtsvase (Typus b) mit ausladendem unteren Rande

und Zipfelgriff; Gesichtsform wie bei No. 1850—1855. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,16.

Th. fein gelb; roh, mit Glättespuren.

Zipfel und etwa die Hälfte des unteren Randes ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 641 No. 1291.

1859. Stülpdeckel, wie die vorigen, mit horizontal ausladendem unteren Rande; Augenbrauenlinie und Ohren fehlen; ohne Zipfel. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,145.

Th. fein gelb: Üb. intensiv rot, sehr fein; geglättet.

Zusammengesetzt; wenig ergänzt.

1860. 1861. 2 Bauchteile von Gesichtsvasen, No. 1860 mit scharf abgeschnittener Standfläche, No. 1861 spitz zulaufend, ohne Standfläche. H. 0,10. 0,165.

Im Thone wie die Gefässe der Gruppe 20.

1862. Pappschachtel mit 3 Bruchstücken von Gesichtsvasen.

Zwei davon mit feinem, geglättetem, rotem Farbüberzuge.

Gruppe 17. Gefässe mit scharf geränderten Horizontalrillen.

1863. Schnurösenkrug mit abgeplattetem Boden und 3 kleinen Füssen; am Halse Horizontalrillen mit scharfen Rändern. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,09.

Th. gelblich, Üb. intensiv gelb, geglättet.

Fast der ganze Hals und ein Teil vom Bauche mit den Schnurösenzapfen modern.

Dublette: 1 Fragment zu 1 ganzen Gefässe vervollständigt.

1864. 1865. 2 Schnurösenkrüge mit nach oben sich erweiterndem Halse, zusammengedrücktem, weitem Bauche, niedrigem, auf der Scheibe angedrehtem, unten concavem Fuss; ausser den röhrenförmigen Schnurösen sitzen volutenartig nach innen gedrehte bandförmige Handhaben an. Am unteren Teile des Halses feine Horizontalrillen. H. 0,17. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,106. 0,117.



No. 1865.

Th. rötlich, Üb. fein rot, geglättet.

No. 1864 zusammengesetzt; einiges am Rande, am Bauche und eine Volute ergänzt; No. 1865 zusammengesetzt, aber fast vollständig.

Abg. Schl. Ilios S. 587 No. 1009.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 259 Beilage 34 No. IV.

1866. Schnabelkanne entwickelter Form, nach unten sich erweiternd, mit Umbruch der Bauchfläche und scharf abgeschnittener Standfläche; vgl. die Form der Gesichtsvasen No. 1846—1849. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,025 × 0,045.

Horizontalrillen: am Halse 2, am oberen Teil des Bauches 3, am mittleren Teile, wo der Henkel ansitzt, 3.

Th. hellgelb; Pinselaufstrich rot, dünn.

Zusammengesetzt; der Schnabel und ein Teil vom Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 613 No. 1156.

1867. Schnabelkanne, wie die vorige; nach Art der Hydria mit 3 Henkeln. Der Umbruch der Bauchfläche fehlt. Am Halse und auf der Schulter je drei Horizontalrillen. H. 0,28; Dm. d. Öffng. 0,04 × 0,055.



No. 1867.

Der rote Farbüberzug geglättet.

Fast intakt; am Rande der Schnabelmündung ein kleines Stück ergänzt.

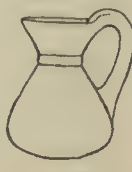
Abg. Schl. Ilios S. 431 No. 360.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 261 Beilage 35 No. V.

1868—1878. 11 einhenklige Becher mit eng zusammengeschnürtem und oben sich erweiterndem Halse; der untere Teil erweitert sich konisch und hat tief unten einen scharfen

Umbruch der Bauchfläche. Kleine, aber scharf abgeschnittene Standfläche; vgl. die Form der Gesichtsvasen No. 1846–1849.

H. 0,09–0,105; Dm. d. Öffng. 0,05–0,06.


No. 1870.

An der engsten Stelle feine Horizontalrillen mit scharfen Rändern. Th. fein gelb, No. 1868 roh, No. 1869 mit feinem, gelbem Überzuge; alle übrigen mit feinem roten, meist intensiv dunkelrotem, geglättetem Farbaufstrich.

No. 1870 fast intakt, ein Stück am Rande ergänzt; No. 1871 Henkel modern; bei allen übrigen der ganze obere Teil mit Henkel ergänzt, bezw. abgebrochen.

Dubletten: 15.

1879. Becher gleicher Form wie No. 1868 ff., mit 2 Henkeln; an der engsten Stelle 4 Horizontalrillen. H. 0,098; Dm. d. Öffng. 0,055.

Mit intensiv dunkelrotem Überzuge.

Rand und Henkel ergänzt.

1880–1884. 5 doppelhenklige Becher wie No. 1879; bei No. 1874 sitzen die Horizontalrillen auch am oberen Rande. H. 0,105—0,13; Dm. d. Öffng. 0,05—0,07.

Th. grau, Üb. graubraun oder dunkelgrau, fein abgetönt; glänzend ohne Glättespuren.

Henkel und Rand, bezw. der ganze obere Teil ergänzt.

No. 1880 abg. Schl. Ilios S. 597 No. 1080. Vgl. „Troja-Ilion" S. 263 Fig. 132.

Dubletten: 1.


No. 1880.


No. 1886.

1885. Becher, wie No. 1880—1884; der unterste Teil unterhalb des scharfen Umbruchs ist mit der Standfläche fast ganz zusammengeschrumpft. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,05.

Grau mit rötlichem Schimmer.

Der ganze obere Teil mit den Henkeln modern.

1886. 1887. 2 henkellose Näpfe mit Umbruch der Bauchfläche, ähnlich wie bei den Bechern. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,08.

No. 1886 mit 3 einzelnen Horizontalrillen, No. 1887 mit 2 Gruppen von je zweien.

Th. grau, z. T. rötlich, glatt.

Zusammengesetzt; der Rand bei beiden ergänzt; No. 1887 abgerieben.

1888. 4 Bruchstücke eines Napfes von ähnlicher Form, mit einem Vertikalhenkel.

Unterhalb des Umbruchs 3 Horizontalrillen.
Th. hellbraun, Üb. fein braun, geglättet.

1889. Halsstück einer Schnabelkanne mit einfacher Schnabelmündung und engem am Rande ansitzendem Henkel.

H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,035.


No. 1889.

Am unteren Teile des Halses drei Horizontalrillen.
Th. rötlich, fest; roh.

1890–1893. 4 Halsstücke von Schnabelkannen mit entwickelter, an den Rändern seitlich eingedrückter Schnabelmündung; vgl. No. 1299—1302. H. 0,155—0,24; Dm. d. Öffng. 0,035—0,05.

Am unteren Teile des Halses Horizontalrillen. Th. grau mit rötlichen Rändern, Üb. intensiv rot, bezw. braun, geglättet.

Bei No. 1891 die Spitze abgebrochen.

1894. 1895. 2 Halsstücke von Kannen mit Horizontalrillen; Mündung abgebrochen. H. 0,11—0,125.

Th. rot, Üb. rot, geglättet.

1896. 1897. 2 Halsstücke von Kannen mit blattförmiger Mündung; am unteren Teile des Halses Horizontalrillen; bei No. 1896 auch oben. H. 0,09—0,14.

Th. grau, mit braunen oder rötlichen Rändern, Üb. gelb, geglättet.


No. 1898.

1898. Halsstück einer Kanne mit gerader, an der Henkelseite ausgeschnittener Mündung; vgl. No. 626; in der Höhe des Henkelansatzes 3 Horizontalrillen. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,065.

Th. fein rötlich, glimmerhaltig, geglättet.

1899. 1900. 2 Halsstücke von grossen linsenförmigen Flaschen mit 2 Henkeln; am unteren Halse Horizontalrillen. H. 0,13. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,085.

Th. fein gelb; No. 1899 roh; No. 1900 Üb. rot, geglättet.

1901. Bruchstück einer linsenförmigen Feldflasche; am Halse und auf der oberen Hälfte des Bauches Horizontalrillen; ursprünglich mit 3 Henkeln wie die Hydrien. H. 0,135, Gr. Dm. 0,12.

Th. grau mit hellen Rändern, Üb. intensiv rot. In 2 Teilen auf der Scheibe gedreht.

Nur die Hälfte des linsenförmigen Bauches erhalten.

Gruppe 18. Die Schale mit innen aufgemaltem Kreuz oder aussen aufgemalten Radialstreifen.

1902. Tiefe Schale mit scharf absetzendem, hohlkehlenartig profiliertem Rande und breiter,

bei H. Schmidt Z. f. E. 1905 p. 104.

ausladender Lippe; am Rande unterhalb der Lippe 2 horizontale Henkel; gute Standfläche. H. 0,122; Dm. d. Öffng. 0,28.

Unmittelbar unter dem Rande eine Horizontalrille wie bei Gruppe 17. Feiner, heller, glimmerhaltiger Thon; die Aussenseite und die Innenseite des Randes mit feinem intensiv dunkelrotem geglättetem Farbüberzuge; mit derselben Farbe innen ein breites Kreuz aufgemalt und geglättet.

Zusammengesetzt; einige Stücke und die Henkel ergänzt.

Zur Technik der Bemalung vgl. No. 3554.


Zu No. 1902.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 266 Fig. 144.

1903. 1904. 2 kleine Schalen mit ähnlich profiliertem Rande, wie No. 1902, ohne ausladende Lippe und Henkel. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,16. 0,145.


No. 1903.

In gleicher Technik. Der Überzug greift nur wenig auf den inneren Rand über; ebenso das Kreuz.

No. 1903 zusammengesetzt; bei beiden ein Stück am Rande ergänzt.

No. 1903 abg. Schl. Ilios S. 607 No. 1128. Vgl. „Troja-Ilion" S. 266 Fig. 143.

1905. Bruchstück einer feinen Schale mit absetzendem, vertikal aufrechtstehendem Rande und Horizontalhenkeln. H. 0,045.

An d. Aussenseite des Randes 2 feine Horizontalrillen.

Th. fein gelb; stark glimmerhaltig; Farbüberzug fein braun, z. T. gerötet; geglättet. Das breite Kreuz im Innern ebenfalls braun.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 266 Fig. 145.


Zu 1905. Zu 1907.

1906. Randstück einer Schale mit hohlkehlenartig profiliertem Rande. Gr. Lge. 0,13.

Th. fein grau, mit rötlichen Rändern, Farbüb. intensiv dunkelrot, auf die Innenseite übergreifend.

1907. Randstück einer Schale mit abgesetztem niedrigem Rande und stark ausladender Lippe. Gr. Lge. 0,09.

Th. grau, mit hellen Rändern; Üb. intensiv dunkelrot.

1908. Bruchstück einer Schale mit ähnlich profiliertem Rande. Der horizontale Henkel


No. 1908.

hat am Ansatz und in der Mitte hökerartige Ansätze. H. 0,045.

Im Thon wie die vorigen; schlechter rötlicher Farbüberzug.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 267 Fig. 149.

1909. Bodenstück einer Schale wie No. 1902; aussen roter Überzug; das innere Kreuz bräunlich. Gr. Lge. 0,135.

1910. Randstück einer Schale, innen ganz überzogen, aussen mit aufgemalten und geglätteten Radialstreifen. Gr. Lge. 0,12.

Üb. intensiv dunkelrot, aussen schön geglättet.

1911. Pappschachtel mit 4 Randstücken von Schalen wie No. 1902 ff.; zwei davon mit aussen und innen aufgemalten Radialstreifen.

1912. Pappschachtel mit 25 Randstücken von Schalen wie No. 1902 ff.

1913. Pappschachtel mit 15 Henkelstücken von Schalen wie No. 1902 ff.

Gruppe 19. Die übrigen Gefässe mit den technischen Merkmalen der Gruppen 15—18, nach den Formen geordnet.

Schnurösengefässe.

1914. Schnurösenkrug mit weit ausladendem Rande, abgeplattetem Boden und 3 buckelförmigen Füssen; Schnurösen zapfenförmig. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,11.

Th. hellbraun, Farbaufstrich rötlichbraun, dünn, geglättet.

Der grösste Teil des Randes, ein Stück am Halse und am Bauche, ein Schnurösenzapfen ergänzt.

Dubletten zu No. 1914—1919: 4; z. T. stark ergänzt.

1915. Schnurösenkrug ähnlicher Form, mit niedrigem Hohlfuss. Zwischen Hals und Bauch 2 Horizontalrillen. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,09.
Thon und Technik wie der vorige.
Rand, ein Stück am Halse, die Schnurösen und ein Stück vom Fusse ergänzt.



No. 1914.

1916. Schnurösenkrug, annähernd kugelbauchig, mit scharf abgesetztem, langem Halse und niedriger, auf der Scheibe angedrehter, unten concav gebildeter Standplatte. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,10.
Thon und Technik wie No. 1914.
Der grösste Teil des Randes ergänzt.



No. 1918.

1917. Schnurösenkrug, ähnlich dem vorigen; der lange Hals setzt mit einem tiefen Einschnitt ab; ausser den halbmondförmigen Schnurösen bandförmige, nach innen eingerollte Handhaben; Standplatte wie bei No. 1916. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,10.
Th. hellbraun, fein, Üb. rotbraun, gut geglättet.
Zusammengesetzt; am Halse und Rande stark ergänzt; eine Schnuröse modern.

1918. Schnurösenkrug mit Umbruch der Bauchfläche, abgeplattetem Boden und 3 Füssen, die sich leistenartig am Bauche emporziehen. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,077.
Th. hellbraun, glimmerhaltig, Üb. dunkelrotbraun, geglättet.
Der grössere Teil des Halses, ein Stück am Bauche und eine Schnuröse ergänzt.

1919. Kleiner Schnurösenkrug mit kurzem Halse, der mit einem Einschnitt absetzt; nach unten spitz zulaufend, mit scharf abgeschnittener Standfläche. H. 0,112; Dm. d. Öffng. 0,08.
Th. fein, grau, geglättet.
Zusammengesetzt, der grösste Teil des Randes ergänzt.

1920. Bruchstück einer kugelbauchigen Schnurösenflasche mit kurzem, weitem Halse, abgeplattetem Boden und 3 kleinen Füssen. Schnurösen buckelförmig. H. 0,163; Dm. d. Öffng. 0,055.
Th. fein, hellbraun, glimmerhaltig; Farbaufstrich braun, dünn.
Vervollständigt zu einem ganzen Gefässe; kaum die Hälfte antik.
Dubletten zu No. 1920—1924: 4; darunter ein Bruchstück.



No. 1921.

1921. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit Schulterfläche, engem, kurzem Halse, abgeplattetem Boden und 3 kleinen Füssen. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,035.
Th. gelb, glimmerhaltig, Farbaufstrich gelb, dünn.
Rand und 2 Füsse ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 259 Beilage 34 No. VIII.

1922. Birnenförmige Schnurösenflasche, mit abgeplattetem Boden und 3 kleinen Füssen. Schnurösen kurze, viereckig abgekantete Vorsprünge. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,045.
Th. hellbraun, Farbaufstrich braun.
Hals ergänzt.

1923. Schnurösenflasche, weitbauchig, mit Schulterfläche und 3 kleinen Füssen. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,055.

Th. weisslich gelb, abgerieben.

Zusammengesetzt. Hals nicht zugehörig. Rand fast ganz modern.

1924. Halsstück einer Schnurösenflasche mit röhrenförmigen Schnurösen am oberen Rande. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,06.

Th. grauschwarz mit rötlichen Rändern, Üb. braun, fein geglättet.

Ein Stück am Rande ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 399 No. 253.

Kannen.

1925. Bruchstück einer grossen, kugelbauchigen Kanne mit blattförmiger Mündung. H. 0,275; Dm. d. Öffng. 0,09.

Th. grau mit rötlichen Rändern, Üb. rot, geglättet.

Erhalten fast intakt der Hals und Henkel; das Bauchstück zusammengesetzt.

Dubletten zu No. 1925—1943: 6.

1926. Halsstück einer Schnabelkanne mit entwickelter Schnabelmündung. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,025.

Th. grau mit rötlichen Rändern, Farbaufstrich dunkelgrau, intensiv geglättet.

Die oberste Spitze des Schnabels bestossen.

1927. 2 zusammengekoppelte Schnabelkannen mit auffallend langer Gussrinne an der Schnabelmündung; beide Gefässe sind durch einen Bügelhenkel verbunden. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,025—0,03.

Hellthonig, mit rotem, geglättetem Überzuge.

An der einen Kanne ist der Schnabel nicht zugehörig und ein Stück am Bauche ergänzt, an der anderen der Henkel modern, der Hals abgebrochen und wieder angefügt.

Abg. Schl. Ilios S. 332 No. 161.

1928. Kugelbauchige Schnabelkanne mit zurückgebogenem Halse und einfacher Schnabelmündung; am oberen Halsrande seitwärts je ein kleines plastisches Öhrchen. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,035.

Th. fein, gelb, sehr leicht und dünnwandig; Üb. fein, rötlichbraun, intensiv geglättet.

Zusammengesetzt; grosse Stücke am Bauche, der Boden und Henkel modern; der Mündungsrand bestossen und ergänzt.

1929. Weitbauchige Kanne mit geradem Mündungsrande; der weite Hals setzt mit einem Einschnitt ab; gute Standfläche. Zur Form vgl. No. 1232. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,08.

Th. rötlich, aussen rötlich gelb, geglättet.

Der äusserste Mündungsrand und ein Stück am Bauche ergänzt.

1930. Kleine, weithalsige Kanne mit scharf abgesetztem Halse, geradem Mündungsrande und niedriger Standplatte. H. 0,117; Dm. d. Öffng. 0,08.

Th. mit Steinchen durchsetzt, rötlichbraun, geglättet.

Der Rand ergänzt.

1931. Ähnliche Kanne mit guter Standfläche. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. fein, gelb, Farbüb. intensiv dunkelrot, geglättet.

Hals und Henkel ergänzt.

1932. Ähnliches Kännchen mit eingekehltem Henkel. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,06.

Th. fein, gelb, Üb. rötlich gelb, geglättet.

Rand und der grösste Teil des Henkels ergänzt.

1933. 1934. 2 Kännchen mit eingekehltem Henkel; der Hals geht, ohne abzusetzen, in den Bauch über. H. 0,08—0,11; Dm. d. Öffng. 0,05—0,06.

Sonst wie No. 1932.

No. 1933 mehr als die Hälfte ergänzt. No. 1934 ein grosses Stück vom Rande ergänzt.

1935. Miniaturkännchen, kugelbauchig, mit engem, kurzem Halse. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,03.

Zierliche Scheibenarbeit, gelb.

Henkel, Hals, sowie ein Stück am Bauche ergänzt.

1936. Kanne, kugelbauchig, mit niedrigem Standringe. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. gröber, grau, z. T. rötlich; Üb. schwarz grau, z. T. gerötet, geglättet.

Zusammengesetzt; Henkel, ein Stück am Halse, der grösste Teil des Randes ergänzt; Fuss fast ganz abgestossen.

1937. Kanne, nach unten sich erweiternd, etwa in der Form wie die Becher No. 1868 ff. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,10.

Hellthonig, mit intensiv dunkelrotem Überzuge. Oberfläche versintert oder abgerieben.

Hals und Henkel modern; im Boden ein Loch.

1938. Kugelbauchige Kanne mit engem, langem Halse, ohne Standfläche. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,02.

Th. fein gelb, Farbüb. fein gelb, glatt.

Der intensiv rote Hals nicht zugehörig; Henkel modern.

Abg. Schl. Ilios S. 436 No. 377.

1939. Flaschenkanne, mit zweiteiligem Körper, ähnlich wie No. 1455; Hals eng und kurz. Boden scharf abgeplattet mit buckelförmigen Füssen. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,025.

Th. hellbraun, Üb. dunkelbraun, geglättet.

Mündungsrand ergänzt.

Abg. Schl. Troja S. 159 No. 75.

1940. Kanne von singulärer Form, kugelförmig mit abgeplattetem Boden, trichterförmig sich öffnender, vom Bauche scharf absetzender Mündung. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. fein graugelb, glimmerhaltig; Üb. hellbraun, geglättet.

Ganz abgerieben, durch Brand beschädigt. Fast die ganze Mündung mit einem Stück am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 443 No. 416.

1941. Kleine Kanne mit scharfem Umbruch der Bauchfläche; am Umbruch 6 bohnen-



No. 1941.

förmige Warzen; mit 3 kleinen buckelförmigen Füssen. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,06.

Th. braun, Üb. braun, geglättet.

Zusammengesetzt; Hals, Henkel und Stücke vom Bauche nebst den kleinen Füssen ergänzt.

1942. Kännchen mit blattförmiger Mündung und scharf abgeschnittener Standfläche. H. 0,105.

An beiden Seiten des Bauches ein zapfenartiger Vorsprung.

Grauthonig, mit schwarzgrauem geglättetem Überzuge.

Henkel, ein Stück vom Halse und Bauche ergänzt.

1943. Bruchstück einer Kanne, als technische Probe für den intensiv roten Überzug. Gr. Lge. 0,14.

Linsenförmige Gefässe.

1944. Linsenförmige Kanne mit breiter Schnabelmündung. H. 0,26; Dm. d. Öffng. 0,035.

Th. gelblich grau, fein, glimmerhaltig; Üb. gelb.

Zusammengesetzt; ein grosser Teil des Mündungsrandes und einige Stücke am Bauche ergänzt.

Schon an den Aussenflächen sieht man deutlich, dass der Körper des Gefässes in 2 Hälften auf der Scheibe gedreht und zusammengefügt ist; beide Teile stossen an einer wenig scharfen Vertikalkante zusammen.

1945. Flaches linsenförmiges Kännchen. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,03.

Hellthonig; Farbüb. fein, intensiv rot, geglättet.

Henkel und Hals ergänzt.

1946. Halsstück einer linsenförmigen Kanne mit blattförmiger Mündung. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,025×0,065.

Th. grau mit hellen Rändern, Üb. fein dunkelrot, geglättet.

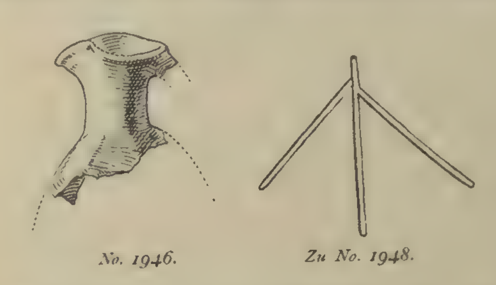
Auch hier ist die Technik, die Anfertigung in 2 Teilen deutlich sichtbar; beide stossen in einer breiten Vertikalkante zusammen.

1947. Bruchstück einer linsenförmigen Flasche mit langem engem Halse und 2 feinen Strickhenkeln. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,05.

Th. fein rötlich, Üb. gelb, geglättet; dünnwandig.

Zusammengesetzt, am Rande ergänzt.

1948. Bruchstück einer linsenförmigen Kanne mit oben abgeschnittener und unten



No. 1946. *Zu No. 1948.*

ausgeschnittener Schnabelmündung. H. 0,275; Dm. d. Öffng. 0,045.

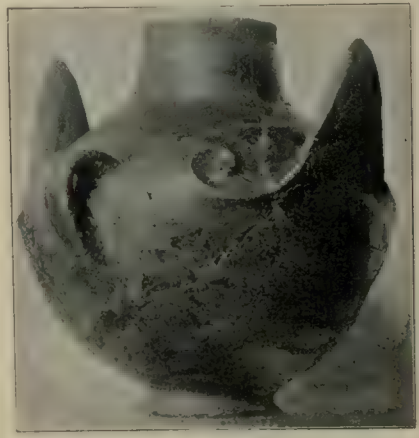
Auf dem Bauche in den weichen Thon ein Zeichen eingetieft; vgl. Figur.

Th. grau, mit hellen Rändern, glimmerhaltig; Üb. sattgelb, geglättet.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt.

Deckelamphoren.

1949. Deckelamphora mit Ringhenkeln, flügelartigen Handhaben, an denen plastische



No. 1949.

Spiralen ansitzen, und niedrigem, ausladendem Hohlfuss. H. 0,24; Dm. d. Öffng. 0,065.

Th. grau, Üb. fein dunkelbraun, geglättet.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; am Rande, an den Handhaben ergänzt; ein Henkel modern.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 269 Beilage 36 No. II.

1950. Oberteil einer ähnlichen Deckelamphora. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. fein gelb; Farbüb. hellbraun, z. T. gerötet; geglättet.

Zusammengesetzt und vervollständigt.

1951. Unterteil einer mehr birnenförmigen Deckelamphora mit Standring. H. 0,162; Dm. d. Öffng. 0,07.
Th. gelb; Üb. gelb.
Zusammengesetzt und vervollständigt; das Randstück nicht zugehörig. 1 Henkel und die Handhaben ergänzt. Abgerieben. Brandschaden.

Deckel.

1952. 1953. 2 Stülpdeckel mit vorspringendem oberen Rande, ohne Bügelgriff. H. 0,07. 0,075.
Th. fein graugelb, geglättet in Strichen.
Zusammengesetzt; grosse Stücke von der Seite abgebrochen.

1954. Stülpdeckel, wie die vorigen, mit weiter vorspringendem oberem Rande. H. 0,07.
Th. fein gelb, Farbüb. fein intensiv rot, geglättet.
Fragmentiert, etwa zur Hälfte erhalten.

1955—1957. 3 Stülpdeckel mit mehr oder weniger gewölbtem Oberteil und einfachem Bügelgriff. H. 0,08—0,115; Dm. d. Öffng. 0,095—0,165.
Th. fein hell, glimmerhaltig, Üb. geglättet, hellbraun, rot, braun z. T. gerötet.
Mehr oder weniger ergänzt.

1958. Stülpdeckel ohne vorspringenden Rand und kleinen runden Bügelhenkel, oben abgeplattet. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,155.
Th. fein hell, glimmerhaltig, roh, mit einer scharfen Horizontalrille.
Ein Stück an der Seitenwand und der Bügel ergänzt.

1959. 1960. 2 Stülpdeckel, wie No. 1958, mit dreiteiligem Bügelgriff und Knopf. H. 0,19. 0,165 mit Griff; Dm. d. Öffng. 0,16. 0,18.



No. 1960.

Th. gelb, No. 1959 roh; No. 1960 Üb. intensiv rot, geglättet, mit Horizontalrillen.
Stark ergänzt.
No. 1960 abg. Schl. Ilios S. 647 No. 1322.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 269 Fig. 153.

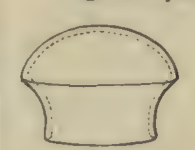
1961. Bruchstück eines sehr feinen Stülpdeckels von der Form wie No. 1958—1960. H. 0,18.
Th. rötlich, Farbaufstrich fein rot, intensiv geglättet, unter dem oberen Rande eine scharfe Horizontalrille.
Etwa die Hälfte mit 2 Teilen des Bügelgriffs erhalten.

1962. 1963. 2 Falzdeckel mit dreiteiligem Bügelgriff und Knopf; der in dem Halse des Gefässes steckende Teil ist halbkugelförmig,



No. 1962.

hohl, mit runder Öffnung. H. 0,105. 0,11 Knopfhöhe; Dm. d. Öffng. 0,03—0,04.
Th. graubraun, Üb. braun, geglättet; gute Scheibenarbeit.
No. 1962: der Knopf, No. 1963 der obere Teil des Knopfes, fast der ganze Rand und ein Stück von dem unteren Teile ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 269 Fig. 155.



No. 1964.

1964. 1965. 2 pilzförmige Falzdeckel ohne Bügelgriff. H. 0,075. 0,082; Dm. d. Öffng. 0,07. 0,075.
No. 1964 Th. fein gelb; Oberfläche roh; No. 1965 graubraun, geglättet.
No. 1964 zusammengesetzt und oben ergänzt; No. 1965 fast die Hälfte der Seitenwand modern.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 269 Fig. 154.

Amphoren.

1966. Amphora, mit langem Halse und 2 doppelgliedrigen Ringhenkeln am Bauche; am Halse 10 scharfe Horizontalrillen. H. 0,33; Dm. d. Öffng. 0,105.
Th. graugelb, Üb. sattbraun, geglättet.
Zusammengesetzt und vervollständigt; der ganze untere Teil mit einem Ringhenkel und ein Stück am Rande modern.

1967. 1968. 2 Amphorenkrüge mit langem, nach oben sich erweiterndem Halse und 2 hochgewölbten Vertikalhenkeln; Boden abgeplattet mit 3 buckelförmigen Füssen. Vgl. die Formen No. 1016—1026. 1156. 1157. H. 0,19. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,10. 0,095.
Hellthonig; Farbaufstrich hellrötlich, dünn.
No. 1967 der ganze Rand mit einem Teile des Halses ergänzt; No. 1968 fast der ganze Hals modern.
Abg. Schl. Ilios S. 603 No. 1104. 1105.

1969. Henkellose Amphora mit niedrigem Hohlfuss; Nachahmung einer Metallform. H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,12.



No. 1969.

Th. rötlich, roh.
Fast zur Hälfte modern; Form sicher.

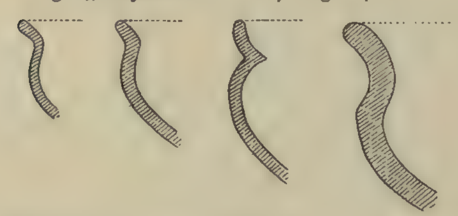
Mischgefäss.

1970. Mischgefäss mit 2 horizontal ansitzenden und aufgerichteten Bügelhenkeln und breiter Standfläche. H. 0,232; Dm. d. Öffng. 0,175.
Unter dem Rande mitten zwischen beiden Henkeln je eine ornamentale Warze.
Th. grau, grob, Üb. schwarz, geglättet.
Ein Stück am Bauche mit 1 Henkel und ein grosser Teil des Randes modern.

Schalen.

1971. 1972. 2 Randstücke von Schalen mit eingezogenem Rande und schräg stehendem Horizontalhenkel. Gr. Lge. 0,12.
Th. rötlich; Farbüb. intensiv rot, geglättet.

1973. 1974. 2 Bruchstücke von Schalen mit ausladender Lippe. H. No. 1973: 0,055; Dm. d. Öffng. No. 1973: 0,16; gr. Lge. No. 1974: 0,04.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 267 Fig. 146.



No. 1973. No. 1974. No. 1975. No. 1977.

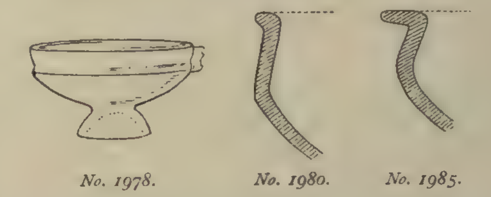
1975. Bruchstück einer Schale mit eingezogenem und aufgerichtetem Rande. H. 0,06.
Th. fein, rötlichbraun; Farbüb. hellbraun, dünn.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 267 Fig. 146.

1976. Schale mit scharf absetzendem und hohlkehlenartig profiliertem Rande. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,235.
Th. weisslich, mit Steinen, Üb. hellgelb, geglättet.
Zusammengesetzt und stark ergänzt; auch der Henkel modern.

1977. Randstück einer Schale mit scharf abgesetztem, sich einziehendem und stark ausladendem Rande. H. 0,07.
Th. grauschwarz, mit hellen Rändern, Farbüb. rot, geglättet. Roh. Die Innenseite nach Art der Schale mit aufgemaltem Kreuz.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 267 Fig. 146.

1978. Schale mit scharf abgesetztem Vertikalrande und hohem Hohlfuss; der dicke Henkelgriff abgebrochen. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,105.
Innen 2 Horizontalrillen.
Th. graugelb, mit Steinchen; Farbüb. intensiv dunkelrot, geglättet.
Zusammengesetzt, ein Stück am Rande ergänzt.

1979. Ähnlich profiliertes Schälchen ohne Fuss; aussen am Rande eine Horizontalrille. H. 0,03; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. gelb, Üb. rot, geglättet.
Ein Stück am Rande ergänzt.



No. 1978. No. 1980. No. 1985.

1980. Randstück einer Schale mit scharf absetzendem Vertikalrande und verdickter Lippe. H. 0,05.
Th. rot, mangelhaft geglättet.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 267 Fig. 146.

1981. Bruchstück einer ähnlich profilierten Schale; gelb; Oberfläche fast ganz abgerieben. H. 0,055: Dm. d. Öffng. 0,185.
Zusammengesetzt und vervollständigt. Henkel abgebrochen.

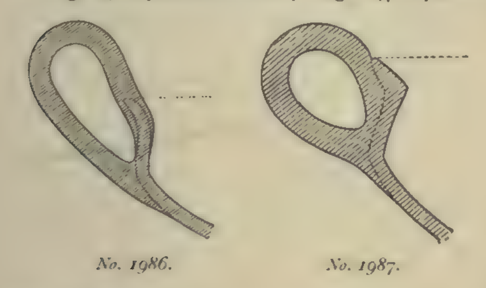
1982. Schale mit niedrigem, eingekehltem Rande und einem am Rande aufsitzenden Henkel. Fuss abgebrochen. H. 0,045; Dm. d. Öffng. 0,13.
Th. gelb; Farbüb. bräunlich, dünn.
Zusammengesetzt und vervollständigt; Henkel fehlt.

1983. Schälchen, flach, mit ausladender Lippe und 2 horizontalen Henkeln. H. 0,02; Dm. d. Öffng. 0,085.
Th. gelb; Farbüb. intensiv rot.
1 Henkel fehlt.

1984. Schälchen mit ausladender Lippe und guter Standfläche. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,095.
Th. graugelb; Üb. rot.
Fast zur Hälfte modern.

1985. Randstück einer Schale mit horizontal ausladender Lippe. H. 0,04.
Th. gelb, Üb. bräunlich, geglättet.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 267 Fig. 146.

1986. 1987. 2 Randstücke von Schalen mit Bandhenkeln. H. 0,06.
Grauthonig, aussen hellgebrannt, Üb. rot, geglättet.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 267 Fig. 147. 148.



No. 1986. *No. 1987.*

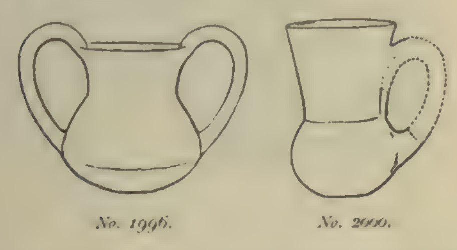
1988. Pappschachtel mit 14 Randstücken von feinen Schalen, wie die vorigen.

Becher.

1989. Glockenförmiger Becher ohne Henkel; mit concaver Standfläche; vgl. No. 1407. 1408. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,07.
Th. braun, Farbaufstrich bräunlich, metallisch glänzend, geglättet.
Einige Stücke am Rande und an der Seite ergänzt.

1990—1995. 6 einhenklige Becher, in der Form wie No. 1868—1878, ohne Horizontalrillen. H. 0,075—0,10; Dm. d. Öffng. 0,047—0,07.
No. 1990. 1991 roh, No. 1992. 1993 rötlich, resp. intensiv rot; No. 1994 hellbraun, No. 1995 dunkel graubraun.
Meist am Rand und Henkel ergänzt.
Dubletten: 4.

1996—1999. 4 doppelhenklige Becher, mit weiterem Halse und breiterem Unterteil als bei No. 1990—1995. H. 0,085—0,10; Dm. d. Öffng. 0,07—0,075.

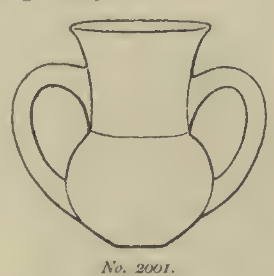


No. 1996. *No. 2000.*

Th. braun oder grau, meist morsch, Farbaufstrich bräunlich oder graubraun, geglättet.
Meist an Rand und Henkeln ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 263 Fig. 131.
Dubletten: 2.

2000. Einhenkliger Becher, kugelbauchig, mit scharf abgesetztem, nach oben trichterförmig sich erweiterndem Halse und guter Standfläche; vgl. No. 1016. 1017. 1156. 1766. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,075.
In der Technik wie No. 1998, z. T. gerötet.
Der Henkel und der grösste Teil des Halses ergänzt.

2001—2002. 2 doppelhenklige Becher, in der Form wie der vorige. H. 0,145. 0,150; Dm. d. Öffng. 0,09.



No. 2001.

No. 2001 besonders fein, hellthonig, mit feinem, hellbraunem, z. T. etwas gerötetem, geglättetem Überzuge; No. 2002 grauer, sandiger Thon mit grauschwarzer und graubrauner geglätteter Oberfläche. No. 2001 am Halse und am Bauche ganz feine, z. T. fast unsichtbar verlaufende Horizontalrillen.
An Hals und Henkeln ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 263 Fig. 133.

2003. Doppelhenkliger Becher (δέπας ἀμφικύπελλον) mit spitz zulaufendem Ende. Vgl. No. 1421. 1422. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,06.
Th. hellgelb, Üb. dunkelgelb, fein geglättet.
Beide Henkel und der grössere Teil vom Rande ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 643 No. 1302.
Dubletten zu No. 2003—2004: 20, meist stark ergänzt oder Bruchstücke.

2004—2008. 5 doppelhenklige Becher (δέπ. ἀμφ.) mit spitz zulaufendem und abgeplattetem Ende. Zur Form vgl. No. 1423—1425. H. 0,14—0,24; Dm d. Öffng. 0,055—0,075.
Hellthonig, mit fein nüanciertem, geglättetem Farbüberzuge; No. 2004—2006 hellbraun, z. T. mit einem Anflug von Rosa, No. 2007 dunkler, No. 2008 hellgrau.
Die Henkel und mehr oder weniger vom oberen Teile ergänzt.

2009—2013. 5 doppelhenklige Becher (δέπ. ἀμφ.) mit breiterer, abgeplatteter, bei No. 2012. 2013 concav eingedrückter Standfläche; die Henkel setzen etwas oberhalb derselben an. Vgl. No. 1429—1437. H. 0,17—0,24; Dm. d. Öffng. 0,07—0,10.
Hellthonig mit geglättetem Überzuge; No. 2009 gelb, No. 2010 bräunlich, z. T. gerötet, metallisch glänzend, No. 2011 intensiv rot, No. 2012. 2013 rötlich.
Mehr oder weniger von den Henkeln und vom Rande ergänzt.

2014—2019. 6 doppelhenklige Becher (δέπ. ἀμφ.) mit gut abgeplatteter Standfläche; die Henkel setzen unmittelbar an dieser an. Vgl. No. 1438—1443. H. 0,18—0,25; Dm. d. Öffng. 0,08—0,09.

No. 2014. 2016. 2017 besonders leicht und dünnwandig. No. 2014. 2015 hellbraun, No. 2016 dunkler, z. T. gerötet, No. 2017 dunkelbraun, No. 2018. 2019 intensiv rot.

Mehr oder weniger ergänzt; Henkel meist ganz modern.

2020—2024. 5 doppelhenklige Becher (δέπ. ἀμφ.); das Ende konisch zugespitzt und abgeplattet. Vgl. No. 1444—1450. H. 0,175—0,315; Dm. d. Öffng. 0,065—0,11.

No. 2020 dunkelbraun, No. 2021 rotbraun, No. 2022—2024 intensiv dunkelrot.

Mehr oder weniger ergänzt.

2025. Grosses δέπας mit convexem Boden. H. 0,39; Dm. d. Öffng. 0,125.

Leichte Scheibenarbeit; Th. hellgelb; Üb. hellbraun, meist gerötet, geglättet.

Zusammengesetzt; 1 Henkel, der obere Rand und einige Stücke an der Seite modern.

2026. Pappschachtel mit 5 Bruchstücken von doppelhenkligen Bechern als technische Proben für den Überzug.

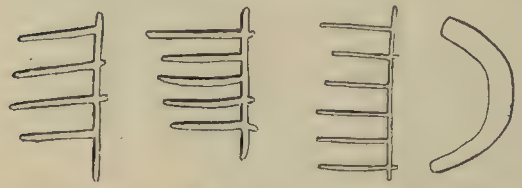
2027—2029. 3 doppelhenklige Becher (δέπ. ἀμφ.). H. 0,107. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,08. 0,07.

Am Boden ein in den weichen Thon eingedrücktes Zeichen: No. 2027. 2028 ein Strich, No. 2029 zwei Striche.

In der Technik wie die vorigen.

Teils fragmentarisch, teils mehr oder weniger ergänzt; die oberen Ränder meist modern.

Die eingedrückten Striche könnte man als Messzeichen ansehen. Das Bruchstück mit 2 Strichen setzt auch wirklich ein grösseres Gefäss, als die anderen sind, voraus. Dagegen spricht aber die verschiedene Grösse von No. 2027 und 2028, die beide 1 Strich haben.



Zu No. 2030. Zu No. 2031. Zu No. 2032. Zu No. 2033.

2030—2032. 3 doppelhenklige Becher (δέπ. ἀμφ.); am Boden ebenfalls in den weichen Thon eingedrückte Zeichen, wie die Figuren zeigen. H. No. 2030: 0,125, No. 2031: 0,175, No. 2032: 0,225; Dm. d. Öffng. 0,06. 0,06. 0,085.

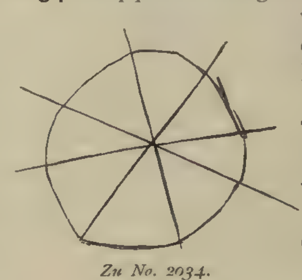
Die oberen Ränder meist ganz, Henkel zum Teil modern.

An Masszeichen könnte man hier eher denken; denn die Querhasten vermehren sich um je 1, entsprechend der Grösse des Gefässes. Leider sind bei No. 2031 und 2032 die Ränder nicht erhalten.

2033. Doppelhenkliger Becher (δέπ. ἀμφ.), wie die vorigen, mit eingedrücktem Zeichen am Boden: in Form einer Mondsichel wie die Figur zeigt. H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,08.

Henkel und ein Stück vom oberen Rande ergänzt; der andere Teil des Randes bestossen.

2034. Doppelhenkliger Becher (δέπ. ἀμφ.), wie die vorigen, mit einem Zeichen am Boden, aber in den fertig gebrannten Thon eingekratzt, in Form eines Rades wie die Figur zeigt. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,08.



Zu No. 2034.

Zusammengesetzt; der obere Teil ergänzt.

Tassen.

2035. Einhenklige Tasse, in der Form an die handgemachten sich anschliessend. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,065.

Mit dünnem, rötlich braunem Farbaufstrich.

Henkel und ein Stück am Rande ergänzt.

2036. Einhenklige Tasse mit weitbauchigem Unterteil, breiter Standfläche und leise ausladendem Rande. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,055.

Th. gelb, glimmerhaltig, Farbüb. intensiv dunkelrot.

Versintert und abgerieben; Henkel und ein Stück vom Rande fehlt.

2037. Einhenklige Tasse, weit, mit breiter Standfläche, ohne besondere Randlippe. H. 0,057; Dm. d. Öffng. 0,068.



No. 2037.

Th. gelb, Farbaufstrich gelb, dünn.

Ein kleines Stück am Rande und am Henkel ergänzt.

2038–2040. 3 einhenklige Tassen mit niedrigem, absetzendem Vertikalrande, No. 2038. 2039 mit Umbruch. H. 0,055—0,065; Dm. d. Öffng. 0,05—0,06.

Hellthonig; No. 2038 mit feinem gelben, No. 2039. 2040 mit intensiv rotem Farbaufstrich.

Am Rande und Henkel ergänzt.

2041–2043. 3 einhenklige Tassen mit hohem, absetzendem Vertikalrande und Umbruch im unteren Teile. H. 0,065–0,07; Dm. d. Öffng. 0,06—0,065.

Mit rotem Farbüberzuge, No. 2042 besonders fein.

No. 2041. 2042 Henkel und fast die Hälfte des Randes ergänzt; No. 2043 nur der untere Teil antik.

No. 2042.

Näpfe.

2044. Bruchstück eines Napfes mit hochgeschwungenem Henkel. Gr. Lge. 0,10.

Th. rötlich, gut gebrannt; Üb. rot, geglättet.

2045. Kleiner Napf mit 2 Henkeln und niedrigem Hohlfuss. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,055.

Th. hellbraun, glimmerhaltig, Üb. rötlichbraun.

Rand und Henkel ergänzt.

Büchsen.

2046. Stülpdeckel von einer Schnurösenbüchse. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,09.

Th. fein, gelblich, Üb. intensiv gelb, geglättet.

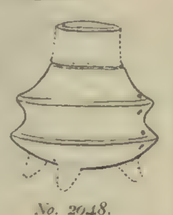
Etwa zur Hälfte ergänzt.

2047. Unterteil einer Schnurösenbüchse mit 3 Füssen; Form wie 1739. 1740. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. gelb, Üb. rötlich, geglättet.

Zur Hälfte mit den 3 Füssen ergänzt.

2048. Schnurösenbüchse mit Flaschenhals und 3 kleinen Füssen; der Unterteil mit den beiden stark vorspringenden Horizontalkanten, die durchbohrt sind, wie eine zusammengeschrumpfte Schnurösenbüchse der eben genannten Form. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,035.


No. 2048.

Hellthonig, Üb. hellbraun, z. T. gerötet, fein geglättet.

Hals und Füsse ergänzt; Ränder bestossen.

Abg. Schl. Ilios S. 399 No. 252.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 272 Fig. 159.

2049. Kleine Schnurösenbüchse von derselben Form wie No. 2048; Schnurlöcher nur an der oberen Kante. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,03.

Th. gelbgrau, Üb. intensiv dunkelrot.

Füsse ergänzt; sonst bestossen und abgerieben.

2050. Bruchstück einer ähnlichen Schnurösenbüchse. H. 0,075.

Roh.

Erhalten ein Stück vom unteren Teile.

2051. 2052. Schnurösenbüchse mit 3 Füssen, in der Form wie die steinernen der Inselcultur. Schnurösen röhrenförmig; Deckel mit länglichem Griffansatz. H. 0,10 mit Deckel; Dm. d. Öffng. 0,06 und 0,065.


No. 2051. 2052.

Th. grau, porös, glimmerhaltig.

Am Deckel ein Stück vom unteren Rande ergänzt. Der untere Teil zusammengesetzt; an der Seite und am Boden ergänzt; auch zwei Füsse modern; der obere Rand abgestossen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 272 Beilage 36 No. V.

Verschiedenes.

2053–2056. 4 Bruchstücke von Tiergefässen; No. 2053. 2054 Köpfe, No. 2055. 2056 vom Hinterteil. Gr. Lge. 0,05—0,11.

Auf der Scheibe gedreht; No. 2053. 2055 rötlichbraun, No. 2054 intensiv rot, No. 2056 bräunlich.

2057. Schlauchförmige Flasche mit spitz zulaufendem Ende, in der Art des Alabastron. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,02.

Th grau, Üb. dunkelgrau, geglättet.

Zusammengesetzt; Hals und einiges am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 442 No. 408.

2058. Kleines Fläschchen mit spitz zulaufendem Ende. H. 0,085.

Th. grau, Üb. schwarzgrau, geglättet.

Hals modern.


No. 2058.


No. 2059.

2059. Siebgefäss, becherförmig. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,085.

In feinster Technik, dünnwandig, mit braunem, stark glänzendem, nicht geglättetem Farbüberzuge.

Die Ränder oben und unten ergänzt.

Technisch ist das Stück wichtig; denn es zeigt, dass man es verstand, auch durch den Brand die Gefässe glänzend zu machen.

2060. Kleines, birnenförmiges Gefäss mit abgerundetem Boden. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,033.

Th. fein, bräunlich, glimmerhaltig; Üb. hellbraun, glänzend.

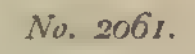
Zusammengesetzt; am Rande bestossen.

2061. Weiter Napf mit Umbruch im Unterteile und ausladendem Rande; quer über der Öffnung ein Bügelhenkel. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,08.

An der Seite und an den Henkelansätzen je eine Warze.

Th. braun, Üb. dunkelbraun, geglättet.

Zusammengesetzt; zur Hälfte mit dem Henkel modern.



No. 2061.

2062. Hälfte eines kleinen, zusammengekoppelten Schnurösengefässes mit 2 Füssen und abgeplattetem Boden; Schnurösen zapfenförmig, spitz. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,025.

Th. fein, grau, glimmerhaltig, Oberfläche hellgelb.

Rand bestossen, ein Fuss ergänzt.

2063. Kleines Schnurösengefäss; Schnurösenzapfen verkümmert und nicht durchbohrt. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,025.

Th. fein, gelb, stark glimmerhaltig; Oberfläche roh.

Schnurösenzapfen und Rand bestossen.



No. 2065.

2064. Ausgusstülle mit blattförmiger Mündung. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,035.

Th. fein, rötlich, glimmerhaltig, Üb. rot.

2065. Flaschenartiges Gefäss, mit niedrigem, bauchigem Unterteil und hohem, weitem, cylinderförmigem Halse. Am unteren Halsende ein Horizontalring; zwischen diesem und dem Bauche 4 Henkelösen. Breite Standfläche. H. 0,30; Dm. d. Öffng. 0,075.

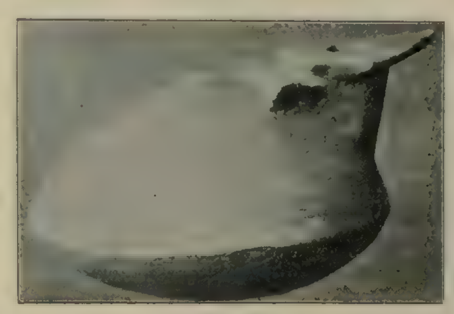
Th. hell, Üb. rosa; schwer.

Der obere Rand ergänzt.

2066. Guttusartiges Gefäss mit konisch abschliessendem Oberteil, scharfem Umbruch im unteren Teil und breiter Standfläche; das seitliche Ausgussrohr mit zungenförmigem Rande. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,016; gr. Umfg. 0,40.

Th. hellgelb. Farbaufstrich intensiv dunkelgelb, dick; vielfach abgesplittert.

Am Mündungsrande etwas bestossen, sonst intakt. Schlecht abg. Schl. Troja S. 241 No. 130 („archaisch-griechisch").



No. 2066

Gruppe 20. Gefässe in feinem, meist hellgrauem oder graugelbem Thon, mit glatter oder geglätteter Oberfläche, z. T. mit dem Fabrikationsmerkmal der Gruppe 17.

Schnurösengefässe.

2067. Schnurösenkrug von gewöhnlicher Form, mit 3 kleinen Füssen. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,095.

Grau, stark glimmerhaltig.

Fast der ganze Rand, die Spitzen der Schnurösenzapfen und der Füsse ergänzt.

2068. Schnurösenkrug mit guter Abplattung des Bodens, entwickeltem Standring und darauf gesetzten 3 kleinen Füssen. Der Hals horizontal gerillt; Schnurösen mondsichelförmig. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,09.

Hellgrau, glimmerhaltig, mit dunklerem Überzuge.

Zusammengesetzt; der Rand, zwei Füsse und ein Stück am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 334 No. 166.

2069. Schnurösenkrug mit spitz zulaufendem Unterteil, schmaler Abplattung und 3 kleinen, eingerollten Füssen. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,07.

Sonst wie No. 2068.

Der Hals, Teile am Bauche und 2 Füsse modern.

2070. Ähnliches Schnurösengefäss. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,06.

Unterhalb der Schnurösenzapfen 4 ringsum laufende Horizontalrillen.

Fein, gelblich.

Zusammengesetzt und stark ergänzt; der Hals, ein grosses Stück am Bauche und der ganze untere Teil ergänzt.

2071. Schnurösenflasche, unten spitz zulaufend, abgeplattet, mit 3 zierlichen Füsschen. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,058.

Grau, mit graubraunem Überzuge.

Hals nicht zugehörig, Schulter ergänzt, ebenso eine Schnuröse und ein Füsschen.

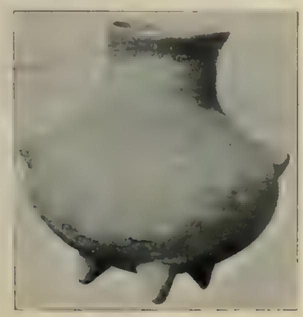
2072. Schnurösenflasche mit feinem Standring und kleinen, zierlichen Schnurösenzapfen. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,05.

Grau, glimmerhaltig, glatt.

Zusammengesetzt; der Hals und fast die Hälfte vom Bauche ergänzt.

2073. Niedrige, weitbauchige Schnurösenflasche mit 3 kleinen Füssen. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,045.

Th. fein, hellgrau; Farbaufstrich dünn, oben grau, unten gelblich.



No. 2073.

Der obere Rand und 2 Füsse ergänzt.

Am unteren Teile des Halses die Schnurlöcher in den fertig gebrannten Thon eingebohrt.

2074. Schnurösenflasche mit niedriger Standplatte und röhrenförmigen Schnurösen,



No. 2074.

die oberhalb der weitesten Stelle des Gefässes sitzen. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,07.

Grau, glimmerhaltig, mit dunkelgrauem Überzuge, geglättet.

Der obere Rand ergänzt; stark versintert.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 259 Beilage 34 No. VII.

2075. Kugelbauchiges Schnurösengefäss mit kurzem Halse und Standring; Schnurösen horizontale, abgerundete Zapfen. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,05.

Am Halse 2 Horizontalrillen.

Sonst wie die vorige.

Zusammengesetzt und stark ergänzt.

2076—2078. 3 kleine Schnurösengefässe, No. 2076. 2077 mit niedrigem, ausladendem Hohlfuss, No. 2078 mit breiter Fussplatte. H. 0,085—0,125; Dm. d. Öffng. 0,045—0,055.

Zwischen den Schnurösenzapfen 2 Horizontalrillen, bei No. 2077 auch am Halse.

Fein, grau, bezw. gelbgrau.

No. 2076 Hals und Schulter und die Hälfte des Fusses ergänzt. No. 2077 Hals und Schnurösenzapfen, No. 2078 Hals ergänzt.

2079. Kleines Schnurösengefäss mit concaver, niedriger Standplatte; zwischen den mondsichelförmigen Schnurösen je eine bohnenförmige Warze. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,065.

Am Halse Horizontalrillen.

Fein, grau, glatt; glimmerhaltig.

Zusammengesetzt; ein grosser Teil des Halses mit dem ganzen Rande, ein Stück am Bauche ergänzt.

2080. Miniaturschnurösengefäss mit scharf abgeplattetem Boden und 3 buckelförmigen Füssen. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,03.

Grau, mit dunkelgrauem, geglättetem Überzuge.

Fast der ganze Hals ergänzt; sehr abgerieben.

2081. Kugelförmiges Schnurösengefäss ohne Standfläche mit niedrigem Rande und horizontal ausladender, scharf profilierter Lippe; Schnurösen doppelröhrenförmig. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,105; gr. Umfg. 0,545.

Vorzügliche Scheibenarbeit. Feiner, hellgrauer, reiner Thon mit hellgrauem, geglättetem Überzug.

Zusammengesetzt; einige Stücke am Bauche ergänzt.

Technisch gehört das Stück zu den feinsten Gefässen dieser Gruppe.

Die Vorstufen zu diesem Gefässe vergegenwärtigen: No. 423 und 2155 (Nachtrag).

Abg. Schl. Ilios S. 244 No. 23, aber ohne Zweifel fälschlich der I. Ansiedelung zugewiesen.

2082. Pappschachtel mit 4 doppelröhrenförmigen Schnurösen, wie bei No. 2081.



Zu No. 2082.

2083. Oberteil von einem kugelbauchigen Schnurösengefäss mit kurzem, engem Halse. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,04.

Zwischen den Schnurösen 2 breite Horizontalrillen.

Bräunlich.

Zusammengesetzt und vervollständigt. Der antike Boden von einem anderen Gefässe.

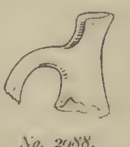
Kannen.

2084. Schnabelkanne, unten spitz zulaufend, mit niedriger, eingedrückter Standplatte; dicker Bandhenkel. H. 0,205; Dm. d. Öffng. 0,04

Am Halse in der Höhe des Henkelansatzes 3 Horizontalrillen.
Hellgrau, glatt.
Die Schnabelspitze abgebrochen; Fussplatte schräg abgestossen. Am Bauche Spuren von Brandschaden.
Abg. Schl. Ilios S. 616 No. 1169.
Dubletten zu No. 2084—2104: 5 als technische Proben.

2085—2087. 3 Halsstücke von Schnabelkannen mit einfacher Schnabelmündung; No. 2085 mit Bandhenkel. H. 0,06—0,08; Dm. d. Öffng. 0,025—0,035.
Grauthonig, Überzug hell- und dunkelgrau.

2088. 2089. 2 Halsstücke von kleinen Schnabelkannen mit oben abgeschnittener und hinten ausgeschnittener Mündung. H. 0,05—0,06; Dm. d. Öffng. 0,02.


No. 2088.

2090. Halsstück einer Schnabelkanne; seitwärts am oberen Rande 2 längliche Warzen; weiter unten 4 tiefe Horizontalrillen. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,04.
Schnabelspitze abgebrochen.

2091. Schnabelkännchen mit abgeplattetem Boden, kugelbauchig. H. 0,17; Dm d. Öffng. 0,03.
Hellgrau.
Der obere Teil des Halses und der Henkel modern. Ergänzung wohl richtig.

2092. Kännchen, eiförmig, mit abgeplattetem Boden. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,03.
Hellgrau, mit dunkelgrauem Überzuge, geglättet.
Der obere Teil vom Hals und der Henkel modern.

2093. Kugelbauchige Kanne mit gerader, blattförmiger Mündung und ein wenig eingedrückter


No. 2093.

Standplatte; Bandhenkel. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,04.
Am Halse, auf der Schulter und unter dem Henkel je 3 Horizontalrillen.
Graubraun.
An der Mündung und am Bauche bestossen.
Abg. Schl. Ilios S. 437 No. 382.

2094. Kännchen von gleicher Form wie No. 2093, mit gerader, gleichmässig runder Mündung und eingedrückter, niedriger Standplatte. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,04.
Am Halse und auf der Schulter je 3 Horizontalrillen.
Zusammengesetzt; Henkel und 1 Stück am Bauche ergänzt. Mündung bestossen.
Abg. Schl. Ilios S. 438 No. 389.

2095. Kanne mit blattförmiger Mündung; der Boden mit breiter Abplattung und 3 kleinen Füssen, gehört wahrscheinlich nicht dazu. H. 0,205; Dm. d. Öffng. 0,035 × 0,045.
Am Halse und am Bauche Horizontalrillen; die letzteren besonders breit.
Grau, glimmerhaltig, mit gelblichgrauem, glattem Überzuge.
Zusammengesetzt nnd stark ergänzt; Henkel fehlt.

2096. 2097. 2 niedrige, weithalsige Kannen mit abgesetztem Halse und Bandhenkel; vgl. No. 1774. H. 0,125—0,13; Dm. d. Öffng. 0,085.
Grauthonig, Üb. dunkelgrau, gut geglättet.
No. 2096 ein kleines Stück am Rande ergänzt, sonst intakt. No. 2097 zusammengesetzt; Henkel und Boden ergänzt.

2098. Grössere, weitbauchige Kanne mit scharf abgesetztem Halse, rundem Henkel und guter Standfläche. Zur Form vgl. 1232. 1929. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,075.
Zusammengesetzt: ein Stück am Rande und mehrere am Bauche ergänzt.

2099. 2100. 2 Bruchstücke von ähnlichen Kannen wie No. 2096. 2097; No. 2099 mit Standring, No. 2100 mit Standplatte.
Mit Horizontalrillen: bei No. 2099 am Bauche in der Höhe des unteren Henkelansatzes, bei No. 2100 am Halse.
No. 2099 grau, No. 2100 hellbraun.

2101—2103. 3 kleine Kännchen; No. 2101 mit blosser Standfläche; No. 2102. 2103 mit mehr oder weniger concaver Standplatte. H. 0,065—0,09; Dm. d. Öffng. 0,037—0,055.
Hals und Henkel mehr oder weniger ergänzt.

2104. Bruchstück eines Kännchens mit Umbruch der Bauchfläche. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,025.
Der obere Teil des Bauches mit Horizontalrillen überzogen.
Grau, glimmerhaltig, fein.
Hals und Henkel abgebrochen.

Linsenförmige Gefässe.

2105. Linsenförmige, enghalsige Kanne mit 3 Henkeln (Hydria) und abgeplattetem



No. 2105.

Boden. Die Henkel bandartig eingekehlt. H. 0,30; Dm. d. Öffng. 0,058.
Hellgrau, glimmerhaltig.
Zusammengesetzt, am obersten Rande und sonst in unwesentlichen Stücken ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 449 No. 433.

2106. Kleine, linsenförmige Flasche mit je einer Warze an den Vertikalkanten und an den gewölbten Flächen; der kleine Henkel abgebrochen. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,012—0,022.
Th. fein, grau, Oberfläche z. T. bräunlich, z. T. grau; stark geflämmt.
Der Hals fast ganz modern; unten ein Stück ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 449 No. 434.

Deckelamphoren.

2107. Deckelamphora mit spitz zulaufendem Unterteil. H. 0,245; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. hellgrau, fest, steingutartig, glatt.
Der Mündungsrand, die runden Henkel, die oberen Ränder der Handhaben ergänzt. Stark bestossen und versintert.

2108. 2109. 2 grosse, eiförmige Deckelamphoren mit abgeplattetem Boden und 4 Ringhenkeln am Bauche; diese bei No. 2108 bandförmig eingekehlt, bei No. 2109 breit dreiteilig. H. 0,335. 0,38; Dm. d. Öffng. 0,075. 0,09.
Hellgrau, geglättet.
Zusammengesetzt und ergänzt.
No. 2108 abg. Schl. Ilios S. 448 No. 432.
No. 2109 „ „ „ S. 611 No. 1147.

2110. Bruchstück eines Stülpdeckels ohne Griff. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,07.
Dunkelgrau, geglättet.
Aus 2 Stücken zusammengesetzt.

2111. 2112. 2 Bruchstücke von Stülpdeckeln mit drei- bezw. vierteiligem Bügelgriff.
Hell- und dunkelgrau, geglättet.
Zusammengesetzt. No. 2112 vervollständigt.



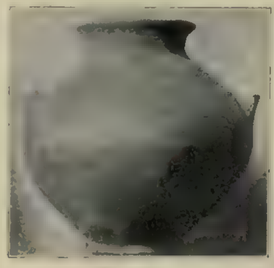
No. 2108.

2113. Oberteil eines Stülpdeckels mit dreiteiligem Bügelgriff und aufgesetztem, reich profiliertem Knopf. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,10.
Graubraun.
Der obere Rand vom Knopfe bestossen.

2114. Bruchstück eines Stülpdeckels: ein Teil des tief eingekehlten Bügels vom Griff. H. 0,13.
Rötlichgrau mit graubraunem Überzuge, geglättet.

Amphoren. Mischgefässe.

2115. Amphora entwickelter Form, nach unten sich stark verjüngend, mit Standring und



No. 2115.

2 horizontal ansitzenden Bügelhenkeln. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,10.
Hell, glimmerhaltig, mit gelblichem Überzuge.
Zusammengesetzt, der kurze Hals, ein grosses Stück am Bauche und die Henkel ergänzt.
Der Thon und die Technik erinnert stark an die hellen Gefässe der VI. Ansiedelung.

2116. Amphorenkrug; vgl. No. 1016—1026. 1156. 1157. 1242—1244. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,09.
Fein, grau, geglättet.

2117. Amphorenartiges Krügchen, mit kugelförmigem Bauch und niedriger, unten ein wenig eingetiefter Standplatte. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,06.

Der ganze obere Teil mit beiden Henkeln ergänzt.

2118. Mischgefäss mit hohem, ausladendem Rande und 2 horizontalen Bügelhenkeln. Der



No. 2118.

Rand setzt mit einer Horizontalrille ab. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,155.

Rötlichgrau, glimmerhaltig, mit rötlichem Überzuge.

Zusammengesetzt, grössere Stücke am Rande ergänzt. Der Unterteil nicht zugehörig.

Teller. Schalen.

2119. Tiefer Teller mit Standring; am Boden ein in den fertig gebrannten Thon eingebohrtes Loch. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,22.

Grau, glimmerhaltig.

Stark ergänzt.

2120. Schale mit eingezogenem Rande und einem Henkel. Alttroische Form. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,185.

Glimmerhaltig, grau.

Zusammengesetzt; zur Hälfte ergänzt.

Becher.

2121. Einhenkliger Becher, wie No. 1868—1878; ebenfalls mit Horizontalrillen. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,04.

Rand und Henkel ergänzt.

Unterhalb der Horizontalrillen, an beiden Seiten je ein eingebohrtes Loch.

2122. Doppelhenkliger Becher in der Form wie No. 2000—2002. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,065.

Grau, glimmerhaltig, mit dunkelgrauem Überzuge.

Rand, Henkel und Boden ergänzt.

2123. Doppelhenkliger Becher von ähnlicher Form, wie der vorige, mit niedriger Standplatte; der Hals setzt weniger scharf ab. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,07.

Hals und Henkel ergänzt.

2124. Hoher, glockenförmiger Becher mit niedriger Standplatte und 2 Bandhenkeln. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,08.

Grau, mit Brandschaden.

Der eine Henkel fast ganz, der andere etwa zur Hälfte modern.

2125. 2126. 2 doppelhenklige Becher (δέπ. ἀμφ.) mit spitz zulaufendem Ende; vgl. No. 2003. H. 0,157; Dm. d. Öffng. 0,055—0,06.

Fein, grau, glimmerhaltig, geglättet.

Zusammengesetzt; ein oder beide Henkel modern.

2127—2129. 3 doppelhenklige Becher (δέπ. ἀμφ.) mit abgeplattetem Ende; die Henkel setzen ein wenig oberhalb der Standfläche an. Vgl. No. 2009—2013. H. 0,13—0,215; Dm. d. Öffng. 0,085—0,09.

Dunkelgrau.

Zusammengesetzt; an Rand und Henkeln ergänzt.

2130. Doppelhenkliger Becher (δέπ. ἀμφ.) mit scharf abgeplatteter Standfläche; die Henkel setzen unmittelbar an dieser an. Vgl. No. 2014—2019. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,075.

Hellgrau, glatt.

Ein Henkel und der obere Rand ergänzt; zusammengesetzt.

2131. Doppelhenkliger Becher (δέπ. ἀμφ.); das Ende konisch zugespitzt und abgeplattet. Vgl. No. 2020—2024. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,085.

Sonst wie der vorige.

Fast zur Hälfte mit einem Henkel ergänzt.

2132. Bodenstück eines Bechers mit eingedrückter Standplatte; auf dieser ein Kreuz eingekratzt. Gr. Lge. 0,05.

Fein, grau.

Büchsen.

2133. 2134. 2 Schnurösenbüchsen mit 3 kleinen Füssen, in der Form wie No. 2048; gerillt. H. 0,095. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,055. 0,045.

Feinthonig, No. 2133 dunkelgrau, No. 2134 heller.

No. 2133 Rand am Halse, 2 Füsse ganz, 1 teilweise ergänzt. No. 2134 Rand, ein Fuss ganz, einer teilweise ergänzt.

No. 2133 abg. Schl. Ilios S. 404 No. 263.

2135. Schnurösenbüchse mit 3 Füssen, cylinderförmigem Körper und kurzem Flaschenhals; gerillt. H. 0,097; Dm. d. Öffng. 0,03.

Fein, grau.

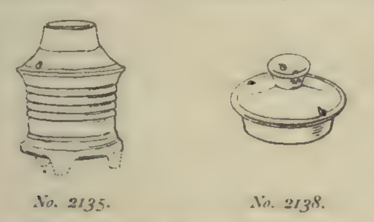
Halsrand und Füsse ergänzt; sehr stark abgerieben.

2136. Bruchstück einer ähnlichen Schnurösenbüchse mit scharfer Standfläche und 3 kleinen Füssen. Am Umbruch vertikale Kerben; darüber Horizontalrillen. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,06.

Fein, grau.

Füsse, Schnurösenzapfen, oberer Rand abgebrochen.

2137–2140. 4 Stülpdeckel mit durchbohrtem Knopfgriff und vortretendem oberen Rand, der durchbohrt ist; Verbindung von durch-



No. 2135. *No. 2138.*

lochten Flachdeckeln mit Stülpdeckeln. Dm. d. Öffng. 0,05—0,055.
No. 2139. 2140 mit Horizontalrillen.
No. 2137. 2139 fein, grauthonig; No. 2138 bräunlich; No. 2140 rötlichgrau, mit schwarzgrauem, geglättetem Überzuge. Grau und graubraun.
Bei No. 2137. 2139 die Vertikalwände fast ganz abgestossen. Bei No. 2140 fehlt der Knopf und ein Teil der Seitenwand.
Wahrscheinlich gehören diese Deckel zu Schnurösenbüchsen.

Verschiedenes.

2141. Eiförmige Flasche mit kurzem, engem Halse und zwei vertikalen Schulterhenkeln; schmale Standfläche. H. 0,205; Dm. d. Öffng. 0,04.
Horizontalrillen, gruppenweise, über und unter dem unteren Henkelansatz.
Graubraun, geglättet.
Aus vielen Stücken zusammengesetzt; der Hals und einige Stücke am Bauche ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 446 No. 427.

2142. Niedrige, weitbauchige Flasche mit kurzem, engem Halse und horizontal ausladendem Rande, ohne Standfläche. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,03.
Th. grünlichgrau, fein, ohne Überzug.
Zusammengesetzt; am Rande und Bauche ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 443 No. 411.

2143. Niedrige Flasche, nach unten sich erweiternd, mit breiter Standfläche und engem, kurzem Halse; oben am Halse 2 nasenförmige Henkelösen. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,04.
In feinem, bräunlichem Thon, mit geglättetem, grünlichbraunem Überzuge. Der obere Teil des Gefässes ist mit dunkelbrauner, etwas rötlich schimmernder matter Farbe überstrichen, eine Technik, die sonst nicht beobachtet werden konnte.
Zusammengesetzt; ein Stück am Bauche ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 388 No. 242.

2144. Kleines, kesselartiges Gefäss mit spitz zulaufendem Unterteil, kurzem Hals und horizontal ausladendem Rande. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,065.
Grau, glimmerhaltig, mit dunkelgrauem Überzuge, geglättet.
Zusammengesetzt; am Rande ergänzt; unten ein Loch.
Abg. Schl. Ilios S. 442 No. 406.

Nachträge zur I. Abteilung.

Zur Gruppe 1:

2145. 2146. 2 tiefe Schüsseln ohne Profilierung des Randes; No. 2146 mit abgeplattetem Boden. H. 0,125. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,30. 0,175.
Th. lehmig, mit Steinchen durchsetzt, etwas rötlich gebrannt.
No. 2145 zusammengesetzt und stark ergänzt; No. 2146 am Rande 2 Stücke ergänzt.
Vgl. No. 284.

Zur Gruppe 2:

2147–2149. 3 Bauchteile von Gesichtsvasen, No. 2147. 2148 kugelförmig, mit Ringhenkeln; No. 2149 eiförmig, mit Armansätzen. Bei No. 2147 der grosse, scheibenförmige Nabel zwischen den Brustwarzen. H. 0,075—0,021.

Zur Gruppe 4:

2150. Kugelbauchige Deckelamphora, ohne Standfläche, mit 2 dreigliedrigen, eingekehlten Ringhenkeln; beiderseitig das plastische Spiralornament. H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,072.
Zusammengesetzt und teilweise ergänzt.

Zur Gruppe 5:

2151. 2152. 2 Schnurösenflaschen mit Umbruch der Bauchfläche; No. 2151 mit Standfläche und röhrenförmigen Schnurösen, No. 2152 mit 3 Füssen und Schnurösenzapfen. H. 0,12. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,045. 0,035.
No. 2151 zusammengesetzt; der Hals und kleinere Stücke am Bauche ergänzt. No. 2152 der Rand und eine Schnuröse ergänzt.

2153. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit 3 Füssen und zapfenförmigen Schnurösen. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,085.
Zusammengesetzt; Rand und die Spitzen der Füsse und Schnurösenzapfen ergänzt.

2154. Kleines, plumpes Schnurösengefäss mit kurzem Halse, der mit einem Einschnitt absetzt. Vgl. No. 516–518. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,045.
Bräunlich.
Rand und die Spitzen der Schnurösenzapfen ergänzt.

2155. Kugelbauchiges Schnurösengefäss mit röhrenförmigen, eingekehlten und doppelt-



No. 2155.

durchbohrten Schnurösen. Vgl. No. 423. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,09.
Zusammengesetzt, fast vollständig.
Dieses Gefäss kann als Vorstufe zu dem feinen, mit der Scheibe gedrehten Gefässe der Gruppe 20 gelten: No. 2081.

2156. Kanne mit abgeschrägtem Rande und roher Standfläche; der Hals setzt mit einer breiten Furche ab. H. 0,23; Dm. d. Öffng. 0,085.
Zusammengesetzt: wenig ergänzt.

2157. Weithalsige, kleine Kanne; am Boden eingetieft. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,07.
Ein Stück am Rande ergänzt.

2158. 2159. 2 enghalsige Kännchen mit blattförmiger Mündung. No. 2158 abgeschrägt, No. 2159 gerade; Boden abgeplattet. H. 0,095—0,10; Dm. d. Öffng. 0,04.
No. 2158 Henkel ergänzt.

2160. Niedriges Kännchen mit geradem Mündungsrande. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,055.

2161. Plumper Amphorenkrug mit breiter Abplattung des Bodens und 2 vertikalen Ringhenkeln. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,07.
Ein kleines Stück am Halse ergänzt.

2162. 2163. 2 Bruchstücke von kleinen Mischgefässen mit niedrigen, vertikalen Rändern; No. 2162 mit Bandhenkeln, No. 2163 mit runden Henkeln. H. 0,13. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,13. 0,135.
Vervollständigt.

2164. Doppelhenkliger Becher, weithalsig, ohne Standfläche. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,085.
Beide Henkel; der Hals fast zur Hälfte ergänzt.

Zur Gruppe 6:

2165. Kugelbauchige Flasche mit breiter Standfläche und 2 vertikalen Henkeln. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,035.
Der Rand zur Hälfte ergänzt.

Zur Gruppe 7:

2166. Gefäss in Form eines Igels oder Schweines mit 3 Füssen. Vgl. No. 607f. 826ff. H. 0,12; gr. Lge. 0,15.
Um den Hals und am Ausgussrohr ein Kranz von Tupfen; eine Reihe von solchen auch zwischen den beiden Vorder- und dem einen Hinterbein.
Hellbraun.
Henkel, Ausgussröhre und ein Fuss ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 422 No. 338.

2167. Bruchstück eines Gefässes in Tierform, zu einem ganzen Tiergefäss vervollständigt. Gr. Lge. 0,11.
Antik der Kopf mit 2 ansitzenden Seitenstücken.

Zur Gruppe 9:

2168–2171. 4 kleine Kannen (weitbauchige, hohe Becher); vgl. No. 1139—1155. H. 0,10—0,12; Dm. d. Öffng. 0,07—0,085.
Meist ergänzt.

Zur Gruppe 10:

2172. Gesichtsvase des Typus b, mit Standfläche. H. 0,315; Dm. d. Öffng. 0,075.
Auf der Scheibe gedreht.
Zusammengesetzt; die Armstümpfe, Brustwarzen, der Rand und einiges am Bauche ergänzt.

Zur Gruppe 12:

2173. Weitbauchige, enghalsige Kanne, als Schnabelkanne ergänzt. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,05.
Hellthonig, ohne Überzug; der untere Teil mit dem Messer von der Thonmasse abgeschnitten; Standfläche glatt und gleichmässig.
Hals, Henkel und ein Stück vom Bauche ergänzt.

2174. Kleines Kännchen, mit guter Standfläche und scharf eingekehltem Henkel. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,04.
Gute Scheibenarbeit; mit dünnem, rötlichem Farbüberzuge.
Der Rand abgebrochen.

Zur Gruppe 13:

2175–2180. 6 Giesskännchen verschiedener Form; No. 2180 mit auffallend langem Halse. H. 0,09—0,014.
Vgl. die mit der Hand gemachten aus Gruppe 14: No. 1730—1738.
Hals und Henkel meist ergänzt; die Gussröhrchen nur bei No. 2175 und 2179 erhalten.

2181. Grosser, doppelhenkliger Becher (Amphorenkrug) mit niedrigem, hohlem Fuss. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,125.
Intensiv rot.

2182. 2183. 2 einhenklige Becher mit Standfläche. H. 0,085—0,095; Dm. d. Öffng. 0,065—0,07.
Hellthonig; No. 2182 roh; No. 2183 mit mässig geglätteter Oberfläche.
No. 2182 ein Stück am Rande ergänzt. No. 2183 fast der ganze Rand mit dem Henkel modern.

Zur Gruppe 14:

2184. Eiförmiges Schnurösengefäss ohne Standfläche, mit verstärktem Lippenprofil. Vgl. No. 2155. 2081. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,08.
Grauthonig.
Aus vielen Stücken zusammengesetzt; am Rande und am Bauche einige Stücke ergänzt.

2185. Weitbauchiges Gefäss mit kurzem, trichterartig ansitzendem Halse und breiter Standfläche, in der Form an No. 1506 erinnernd. Am Bauche 2 verkümmerte Schnurösenleisten ohne Durchbohrung und 2 ornamentale Warzen. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 0,58.
Th. rötlich, Üb. rötlichbraun, stumpf.
Fast der ganze Rand ergänzt.

2186. Weitbauchige Kanne mit kurzem, engem Halse und Standfläche. Der Bandhenkel läuft in die Mündung ein; der Hals setzt mit einer Einsenkung ab. H. 0,23; Dm. d. Öffng. 0,035.
Üb. braun, gut geglättet; mit Brandschaden.
Aus vielen Stücken zusammengesetzt und ergänzt.

2187–2189. 3 einhenklige Becher mit mehr oder weniger ausladendem Rande. H. 0,075–0,01; Dm. d. Öffng. 0,06–0,065.
No. 2189 Henkel modern.

2190. Einhenkliger Becher mit langem, engem Halse. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,052.

2191. 2192. 2 einhenklige Becher mit engem, kurzem Halse. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,055.
Grauthonig.
Rand bestossen und ergänzt.

2193. 2194. 2 einhenklige Becher, weitbauchig, mit scharf abgesetztem und eingezogenem Halse. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,065—0,07.
No. 2193 grau, No. 2194 hellrötlich.
Zusammengesetzt und ergänzt.

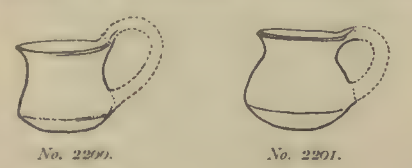
2195. 2196. 2 doppelhenklige Becher (δέπ. ἀμφ.) No. 2195 mit spitzem Ende, No. 2196 abgeplattet. H. 0,12—0,165; Dm. d. Öffng. 0,07—0,075.
Grauthonig, geglättet, No. 2196 mit schwarzgrauem, glänzendem Überzuge.
Zusammengesetzt und ergänzt.

2197. Doppelhenkliger Becher (δέπ. ἀμφ.) mit abgeplattetem Boden; auf diesem 2 eingetiefte Striche; vgl. No. 2029. H. 0,235; Dm. d. Öffng. 0,09.
Grauthonig.
Zusammengesetzt; der obere Teil, 1 Henkel zum grössten Teil ergänzt.

2198. Doppelhenkliger Becher, weitbauchig, mit Umbruch der Bauchfläche und niedrigem Fuss. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,085.
Üb. rötlich, geglättet.
Hals, Henkel und Fuss ergänzt.

2199. Breite, niedrige Tasse mit einem Henkel und schmaler, ungleicher Standfläche. Vgl. No. 1798—1800. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,08.
Mit braunem Farbaufstrich.
Zusammengesetzt.

2200. Einhenklige, niedrige Tasse von singulärer Form. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,05.
Hellthonig, mit gelbem Farbaufstrich; stellenweise geglättet.
Henkel mit ansitzendem Randstück ergänzt.


No. 2200. *No. 2201.*

2201. Tasse von singulärer Form, einhenklig. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,055.
Grobthonig, mit rötlichem, dünnem Farbüberzuge.
Henkel und ein Stück vom Rande ergänzt.

2202. Napf, in der Form der Tasse No. 1685 entsprechend, mit eingekehltem Bandhenkel. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,105.
Farbüberzug rotbraun, mit Brandschaden.
Henkel und einiges am Rande ergänzt.

2203. Einhenkliger Napf mit niedrigem, zurückgesetztem vertikalem Rande und Standfläche. Vgl. No. 1545. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,10.
Grobthonig, mit gut geglättetem, rotem Überzuge.
Henkel und ein Stück am Rande ergänzt. Abgerieben.

2204. Einhenkliger Napf, mit Umbruch der Bauchfläche und abgesetztem Rande. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,085.
Üb. braun; mit Brandschaden.
Zusammengesetzt; Henkel abgebrochen. Rand zum grössten Teile ergänzt. Stark abgerieben.

2205. Bruchstück eines Napfes mit Bügelhenkel über der Öffnung, vermutlich als Giessgefäss zu ergänzen. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,10.
Grauthonig, roh.
Fast zur Hälfte mit dem Bügelhenkel ergänzt.

2206. Birnenförmige Flasche mit kurzem, engem Halse und roher Abplattung des Bodens. H. 0,135; Dm. Öffng. 0,03.
Hellbraun.
Rand ergänzt.

2207. Stülpdeckel ohne Bügelgriff, mit verkümmerter Gesichtsbildung: eine gebogene Augenbrauenlinie, darunter die Spuren eines vertikal ansitzenden Zapfens, der verkümmerten Nase. H. 0,097; Dm. d. Öffng. 0,11.
Th. graubraun, mangelhaft geglättet.
Der untere Rand an mehreren Stellen ergänzt; Nase bestossen.

2208. Stülpdeckel ohne Bügelgriff; die obere Deckelplatte dachförmig mit Abplattung. H. 0,083; Dm. d. Öffng. 0,09.
Th. schmutziggrau, mangelhaft geglättet.
Der untere Rand z. T. ergänzt.

2209. Stülpdeckel, glockenförmig mit Bügelgriff. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,09.
Th. fein, rot, glimmerhaltig, geglättet.
Der untere Rand bestossen.
Abg. Schl. Ilios S. 605 No. 1118.

2210. Stülpdeckel, gewöhnlicher Form, mit Knopfgriff, an dem 3 Spiralranken sitzen. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,10.
Th. fein, braun, fest; Farbaufstrich braun.
Fast zur Hälfte ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 600 No. 1093.

2211. Schale, mit abgesetztem und einwärts gerichtetem Rande. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,19.
Grauthonig, mit Brandschaden.
Zusammengesetzt; ein Stück mit Rand ergänzt. Mit Getreide angefüllt.

Bruchstücke.

2212. Pappschachtel mit 62 zapfenförmigen Griffen oder Füssen.

2213. Pappschachtel mit 17 Bruchstücken von Deckelamphoren: Handhaben oder flügelartige Ansätze.

2214. Pappschachtel mit 12 Bruchstücken von Deckelamphoren mit plastischen Spiralen.

2215. Pappschachtel mit 6 Bruchstücken von Böden mit 3 kleinen Füssen.

2216. Pappschachtel mit 26 Bruchstücken mit ansitzenden Henkeln.

2217. Pappschachtel mit 33 Bruchstücken mit plastischen Ansätzen.

2218. Pappschachtel mit 21 Bruchstücken mit der alten Inventarnummer 7923. Davon gehören 20 zu einem auf der Scheibe gedrehten Gefässe; ein Stück mit einem Ausgussrohr stammt von einem anderen.

2219. Pappschachtel mit 43 verschiedenen Bruchstücken.

2220. Pappschachtel mit 11 Bruchstücken von Gefässen.

2221. Pappschachtel mit 62 Bruchstücken von Gefässen.

2222. Pappschachtel mit 90 Bruchstücken von Gefässen.

II. Abteilung.

1. Ornamentierte Gefässe der ersten und zweiten Periode.

A. Gefässe ohne systematische Verteilung der Ornamente.

2223. Schnurösenflasche mit Umbruch der Bauchfläche, kurzem Halse und 3 Füssen. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,04.

Die Schulterfläche ist überzogen mit 6 losen Horizontalreihen von länglichen Stichpunkten.
In der Technik der Gruppe 6; grau.

Zusammengesetzt; die Füsse, eine Schnuröse und ein Stück am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 406 No. 271.

Über die verschiedenen Verzierungsmanieren vgl. „Troja-Ilion" S. 273 f.

2224. Schnurösenflasche, wie die vorige. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,045.

Auf der Schulterfläche Stichverzierung; die Vertiefungen haben die Form von kleinen Dreiecken, an deren Basis der Thon häufig zusammengedrückt ist.

Abg. Schl. Ilios S. 592 No. 1020.

2225. Deckelamphora mit hohen Handhaben und plastischen Spiralen; ohne Standfläche. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,05.

Überzogen mit einem sich netzartig ausdehnenden System von aneinandergereihten Kreisornamenten. Das Einzelornament entsteht durch Eindrücken eines Strohhalmes oder dergl. Auch auf den Spiralen und Henkeln finden sich solche Kreise, auf den Henkeln ausserdem noch 2 Furchen.
In der Technik der ersten Periode; bräunlichgrau, z. T. geflämmt.

Die Handhaben und 1 Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 620 No. 1188.

2226. Deckelamphora, kugelbauchig mit massiver Fussplatte, hohen Handhaben und plastischen Spiralen. H. 0,28; Dm. d. Öffng. 0,085.

Das Grundmotiv für die Ornamentik bildet das Zweigornament; es tritt auf: als Halsband am Halse; an den Aussenflächen der Handhaben kreuzartig; am Bauche um die Ringhenkel herum netzartig.
In der Technik der Gruppe 6, braun, stark geschwärzt.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; Teile am Halse, am Bauche und an den Spitzen der Handhaben ergänzt.

2227. Bauchige Kanne mit engem Halse und abgeplattetem Boden. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,03.

Die obere Hälfte des Bauches durch 4 vertikale und 4 horizontale Furchen netzartig gegliedert; am Halse eine Horizontalfurche.
In der Technik der Gruppe 6, braun.

Zusammengesetzt; Henkel und der grösste Teil des Mündungsrandes ergänzt.



No. 2227.

2228. Linsenförmige Kanne. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,035.

Beide Seitenflächen durch vertikale und schräg laufende Ritzlinien wie mit einem Netze überzogen.
In der Technik der Gruppe 6, dunkelbraun.

Henkel und Halsrand ergänzt.

Abg. Schl. Troja S. 151 No. 61.

2229. Schnurösenkrug, vermutlich mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,105.

Das ganze Gefäss ausser dem untersten Teile des Bauches überzogen mit Vertikalreihen von eingetieften Gruben, die in Gruppen zu zwei sich nebeneinander reihen. Meistens sind die Gruben mit einer grauweissen Masse ausgefüllt; doch ist es nicht sicher, ob dies eine künstliche Masse oder die in den Tiefen festsitzende Erde ist.
In der Technik der Gruppe 5, schwarzgrau, gut geglättet.

Ein grosses Stück vom Halse mit dem Rande und die Schnurösenzapfen ergänzt; Fuss abgebrochen.

Abg. Schl. Ilios S. 411 No. 298.

2230. Schnurösenkrug mit niedrigem Hohlfuss; Schnurösen röhrenförmig. H. 0,24; Dm. d. Öffng. 0,09.

Am Halse Vertikalreihen von rohen, eingetieften Gruben, die zu 4, 5 oder 6 sich zusammenreihen; dazwischen Zickzacklinien. Am Bauche vertikale Zickzacklinien, die zwischen Horizontalfurchen vom Halse bis zum Fusse sich hinziehen.

In der Technik der Gruppe 5, schwarzgrau.

Zusammengesetzt; am Rande und Bauche einige Stücke ergänzt; die Schnurösen fast ganz modern.

Abg. Schl. Ilios S. 333 No. 162.

2231. Schnurösenkrug, nach unten sich verjüngend. Schnurösen röhrenförmig. H. 0,235; Dm. d. Öffng. 0,11.

Am Bauche Vertikalreihen von kurzen schrägen, dicht nebeneinander gesetzten Furchen.

In der Technik der Gruppe 7; gelb.

Zusammengesetzt und stark ergänzt; nur eine Schnuröse antik. Die Form sicher.

2232. Bruchstücke eines Schnurösenkruges. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,09.

Mit Resten von eingetieften haken- und wellenförmigen Furchen, am Halse vertikal, am Bauche horizontal.

In der Technik der Gruppe 6, dunkelbraun.

Zu einem ganzen Gefässe vervollständigt.

B. Gesichtsvasen mit Hals- und Brustschmuck.

2233. Grosse Gesichtsvase des Typus a mit starken Vertikalhenkeln am Bauche. H. 0,62; Dm. d. Öffng. 0,235.

Am Halse ein plastisches, durch Fingereindrücke gegliedertes Band. Über die Brust läuft ein breites, durch parallele querlaufende Einschnitte gegliedertes Schärpenband; es geht von der rechten Seite aus, läuft über die linke Schulter und endet hinten am Rücken in einem übergreifenden Querriegel.

Mit der Hand gemacht.

Abg. Schl. Ilios S. 386 No. 235.

2234. Kleine Gesichtsvase des Typus a mit besonders stark hervortretenden Brüsten und Nabel. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,025.

Um den Hals eine dreifache Halskette, auf der Brust ein Kreuzband, dessen Schnittpunkt durch einen Tupfen hervorgehoben ist, beides in Form von Furchenverzierung. Augen und Mund sind Tupfen mit centralem Stichpunkt. Auf dem Nabel ein Motiv der Wirtelornamentik.

Hellthonig, gut gebrannt, wie in der 2. Periode.

Halsrand, Armstumpfe, Brustspitzen abgebrochen.

Wichtig ist das Zusammengehen der Ornamentik mit der Wirteldekoration, sowohl technisch, wie formell.

Abg. Schl. Troja S. 212 No. 101.

C. Gefässe mit systematischer Verteilung der Ornamente.

a) Hals- und Brustornamentik.

2235. Roher Amphorenkrug mit 2 horizontal ansitzenden schrägen Henkeln und breiter Standfläche; auf einer Seite sitzen neben den Henkeln spitze Brustwarzen. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,09.

Am Halse ein richtiger Halsschmuck mit herabhängenden Bommeln: um den Hals laufen ziemlich unregelmässig 3 Horizontalfurchen; auf der Seite



No. 2235.

der Brustwarzen, d. h. auf der Vorderseite, zweigt sich eine tiefer herabgehende Furche ab und an dieser nach unten Hakenornamente: JJJ. Die Brustwarzen mit eingetieften Linien umzogen.

In feinem, hellgebranntem, glimmerhaltigem Thon.

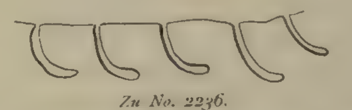
Zusammengesetzt; kleinere Stücke am Halse und Bauche ergänzt.

Bei der Unterscheidung von Vorder- und Rückseite ist hier die Nachahmung des menschlichen Schmuckes ganz sicher.

Abg. Schl. Ilios S. 644 No. 1304.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 275 Beilage 37 No. II.

2236. Kännchen mit niedrigem Hohlfuss und drei ornamentalen Warzen. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,025.



Zu No. 2236.

Am Halse ein Gehänge mit hakenförmigen Bommeln, ähnlich wie bei No. 2235. Warzen und Henkel durch 2 Horizontalfurchen verbunden.

In gelbem, glimmerhaltigem Thon, z. T. stark geschwärzt.

Hals und Henkel ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 275 Fig. 163.

2237. Kleiner Napf mit Bügelhenkel über der Öffnung. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,06.

Am Halse ein Gehänge mit Bommeln von ähnlicher Form wie bei No. 2236.

Hellbrauner, glimmerhaltiger Thon, wie in der 2. Periode.

2238. Fassförmiges Kännchen mit niedrigem massivem Fuss. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,025.



No. 2238.

Am Halse unten eine Horizontalfurche; darunter eine Tupfenreihe, Nachahmung einer Perlenschnur; einige Tupfen auch tiefer unten in der Mitte des Bauches.

Grauer, festgebrannter Thon, roh. Handarbeit.

Hals, Henkel und Fussplatte ergänzt.

2239. Kleines Fläschchen mit 3 Füssen und Schnurlöchern am Halsrande. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,023.

Am Halse eine Horizontalfurche, darunter auf dem oberen Teile des Bauches eine Tupfenreihe, wie bei No. 2238.

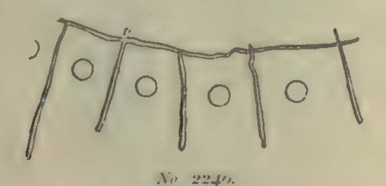
Gewöhnlicher, grauschwarzer Thon. Handarbeit.

Zusammengesetzt; 2 Füsse mit dem Bodenstück ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 454 No. 454.

2240. Plumpes Schnurösengefäss. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,03.

Vom Halse hängt über die Schulter hinweg ein Gehänge mit geraden, stabförmigen Bommeln; zwischen



No. 2240.

diesen Tupfen. Verbindung eines Bommelschmucks mit einer Perlenschnur; vgl. die vorigen.

In grobem, mit Glimmerfetzen und Steinen durchsetztem, braungrauem Thon mit roher Oberfläche.

Ein Stück am Halse ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 275 Fig. 163.

2241. Schnurösengefäss. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,045.

Unter dem Halse die Reste eines stabförmigen Bommelschmucks (vgl. No. 2240), aber ohne Tupfen.

In feinem, dunkelgrauem, glimmerhaltigem Thon, etwa in der Technik der Gruppe 6.

Hals und 1 Schnurösenzapfen ergänzt.

2242. Bruchstück eines kugelbauchigen kleinen Schnurösengefässes mit je einer Warze auf jeder Seite, zu einem ganzen Gefässe vervollständigt. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,05.



No. 2242.

Mit Bommelschmuck: von 2 Horizontalfurchen hängen je 2 Bommeln etwa in Form eines umgekehrten griechischen Psi herab.

In der Technik der Gruppe 6, graubraun.

Der ganze Boden mit den 3 Füssen, ein Teil des sich anschliessenden Bauches, die Schnurösen und der Halsrand ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 407 No. 278.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 275 Beilage 37 No. I.

2243. Kleiner Becher. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,05.



Zu No. 2243.

Am Halse ein Halsband, bestehend in einer Zickzacklinie zwischen je 2 Horizontalfurchen. Mit weisser Masse ausgelegt.

In gewöhnlichem grauem Thon mit Glättung.

Fast der ganze Rand modern.

Vgl. Troja-Ilion S. 275 Fig. 163.

2244. Schnurösenkrug mit 3 Füssen. H. 0,177; Dm. d. Öffng. 0,095.

Mit mehrgliedrigem Halsband: Tupfenreihe und Zickzacklinie zwischen Horizontalfurchen.

In der Technik der Gruppe 7, stark geschwärzt, sonst rötlich.

Ein grosser Teil vom Halse und Bauche ergänzt.



Zu No. 2245.

2245. Kleines Schnurösengefäss. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,035.

Am Halse mehrgliedriges Halsband: Zickzacklinie zwischen Horizontalfurchen, daran anhängend Hakenornamente; darunter Horizontalfurche.
In gelbem, leicht gerötetem, fest gebranntem rohem Thon.

Halsrand ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 275 Fig. 163.

2246. Kleines Schnurösengefäss. H. 0,087; Dm. d. Öffng. 0,04.
Auf der Schulter: 3 Tupfenreihen mit centralen Stichpunkten zwischen Reihen von vertikalen Strichelchen;



No. 2246.

darunter eine Tupfenreihe ohne centrale Stichpunkte; von diesen Tupfen laufen Vertikalstriche ab: Verbindung von Perlenschnüren mit Bommelschmuck.
In festgebranntem, rötlichem Thon; Handarbeit.

Der grösste Teil des Randes und die Schnurösen ergänzt.

2247. Kleines, rohes Schnurösengefäss. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,03.
Am Halse: Horizontalfurche, Band mit vertikalen Strichen gefüllt; auf der Schulter: Tupfenreihe mit centralen Stichpunkten; darunter rohe Zickzack- oder Wellenlinie.
In der Technik wie No. 2240.

Rand bestossen, Schnurösen durchbrochen.
Abg. Schl. Ilios S. 405 No. 269.



No. 2251.

2248—2250. 3 Bruchstücke von Schnurösengefässen. H. 0,10 – 0,14; Dm. d. Öffng. 0,06—0,07.
Mit einfachen Halsbändern, die bei No. 2248. 2249 auf die obere Schulter gerückt sind: bei diesen rohe Zickzackbänder zwischen Horizontalfurchen, bei No. 2250 Horizontalband mit Vertikalstrichen gefüllt.
Mit der Hand gemacht.

No. 2249. 2250 vervollständigt.

2251. Roher Schnurösenkrug mit massiver Standplatte. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,065.
Mit doppelgliedrigem Halsband, das auf die obere Schulter gerückt ist: oben eine Reihe von tiefen, grubenförmigen Tupfen, darunter Zickzacklinie zwischen Horizontalfurchen. Ausserdem auf beiden Seiten je ein plastisches bogenförmiges Ornament.
In der Technik der Gruppe 7.

Der Hals zur Hälfte zerstört; ein Stück am Bauche ergänzt.

2252. Rohes Kännchen mit Ausgussrohr und Strickhenkel. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,04.
Mit Halsband auf der oberen Schulter: Zickzacklinie zwischen Horizontalfurchen.
In der Technik der Gruppe 4.

Zusammengesetzt; am Bauche und Halse ergänzt.

2253. Bruchstück vom Bauche einer Schnurösenflasche mit 3 Füssen. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,04.
Im oberen Teile der Schulter ein Horizontal-Band mit Zickzacklinie; in den unteren Winkeln des Zickzacks mehrfach ein Füllstrich.
In der Technik der Gruppe 4.

Vervollständigt, der Hals nicht zugehörig.

2254. Fläschchen mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,03.
Mit einem auf die Schulter gerücktem Halsbande: mit ungleich verteilten Vertikalstrichen.
In der Technik der Gruppe 5, braun.

Hals und ein grosser Teil der Schulter ergänzt.

2255. Rohe linsenförmige Flasche mit 2 kleinen Ringhenkeln und kurzem Halse (Feldflasche). H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,035 × 0,04.



No. 2255.

Am Halse zwischen den Henkeln eine Verdickung, die in der Art der Halsornamentik mit kleinen Vertikalstricheln belebt ist.
Gewöhnlicher grauer Thon, etwa wie in Gruppe 5.

Zusammengesetzt; der obere Hals ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 449 No. 435.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 270 Fig. 156.

2256. Schnurösenfläschchen mit 3 Füssen und je einer Warze auf jeder Seite; Hals lang und eng. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,02.

Unten am Halse ein plastischer Halsring, von dem kleine Bommeln herabhängen in Form von kurzen Eintiefungen; in diesen vereinzelt Spuren von weisslicher Füllmasse.

In gewöhnlichem, grauem, glimmerhaltigem Thone, etwa wie in Gruppe 5 oder 6.

Schnurösen und ein Stück am Halse ergänzt; eine Warze abgestossen.

2257. Kännchen mit niedrigem Hohlfuss und 4 Warzen am Bauche, zwei davon sind vorn zusammengerückt und von einer Kreislinie umzogen. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,03.

Am vorderen Teile des Halsrandes rohe Vertikalstriche, die auf einer Horizontalfurche aufstehen: darunter eine zweite Horizontalfurche. Derivat eines Halsbandes mit vertikalen Bommeln.

In sehr grobem, rötlich grauem Thone.

Der Henkel und die Hälfte des Halsrandes ergänzt.

2258. Plumpe Kanne mit roher Standfläche und blattförmig zusammengedrückter Mündung. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,04×0,05.

Um den Hals herum: rohe Vertikalstriche, die Derivate der Bommeln am Halsschmuck.

In feinem rötlichem glimmerhaltigem Thone, etwa von der Art wie in Gruppe 14.

Am Bauche stark bestossen.

2259. Kleines Schnurösengefäss, mit langem, engem Halse und je 2 Warzen auf jeder Seite. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,034.

Am Halse auf beiden Seiten je 2 Gruppen von 2 langen Vertikalstrichen; dazwischen ein Tupfen mit centralem Stichpunkt; je ein solcher auch unter den Strichreihen; am Ende des Halses eine Horizontalfurche; zwischen den Warzen je ein Tupfen mit centralem Stichpunkt; zwischen Warzen und Schnurösen je 5 horizontale Striche.

Graugelber Thon, etwa der Art wie in Gruppe 7.

Halsrand und die Spitzen der Schnurösenzapfen ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 388 No. 241.

2260. Weites Kännchen mit 2 seitlichen Warzen unterhalb des Randes. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,06.

Der obere Rand mit kurzen Vertikalstrichelchen besetzt.

In grobem rötlichem Thone, roh.

Henkel und Boden, sowie ein grosser Teil am Bauche ergänzt.

2261. Kännchen mit langem, engem Halse. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,035.

Am vorderen Teile des Halses 2 Vertikalbänder, gefüllt mit 2 Stichpunktreihen; diese unten am Halse mit dem Henkel durch je eine feine Zickzacklinie verbunden. Hart unter dem Halse 1 Horizontalfurche mit 2 Reihen Stichpunkten; davon gehen am Henkel je eine vertikale Zickzacklinie ab, die bis zum Boden reichen; ausserdem 2 kleinere Zickzacklinien mehr nach der Mitte zu.

In gelbgrauem, glimmerhaltigem Thon, etwa in der Art der Gruppe 14.

Henkel und fast der ganze Halsrand ergänzt.



No. 2261.

2262. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit 3 Füssen. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,044.



No. 2262.

Der Hals besetzt mit 3 Horizontalreihen von schrägen Stichpunkten, die nach der Art des Zweigornaments, aber ohne Mittelgrat gestellt sind: ⪡⪡⪡⪡ Vgl. die Wirtelornamentik.

In der Technik der Gruppe 14: Feiner rötlicher glimmerhaltiger Thon mit Glättung.

Füsse und der grösste Teil des Halsrandes ergänzt.

2263. Kanne mit starken Vertikalriefeln am Bauche. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,056.

Am unteren Teile des Halses horizontales Zweigmuster.

Bräunlicher, teils geröteter sandiger Thon; Technik der Gruppe 14.

Henkel und ein grosses Stück vom Rande und Halse ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 438 No. 389.

2264. Bruchstück eines kleinen Schnurösengefässes mit 3 Füssen. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,035.

Mit Resten von Vertikalstrichen am Halse. Die Schnurösen durch eine Horizontalfurche verbunden und nach unten zu rechtwinklig umgrenzt: ⊔

Der Rand mit dem grössten Teile des Halses ergänzt.



No. 2263.

2265. Miniaturgesichtsvase des Typus b, mit Hals- und Brustschmuck; vgl. 2234. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,015.

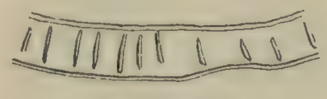
Hellthonig, roh; an der Oberfläche Spuren von Strohteilchen.

2266–2270. 5 Miniaturgefässe, No. 2268. 2270 mit Warzen. H. 0,035—0,055; Dm. d. Öffng. 0,02—0,045.

Mit einfachen Horizontalfurchen am Halse oder Rande; No. 2268 mit einer zweiten tiefer sitzenden Horizontalfurche und einem Tupfen an Stelle der 3. Warze. In roher Technik.

Bei No. 2267. 2268 Henkel ergänzt.

2271–2273. 3 Miniaturgefässe. H. 0,035–0,04; Dm. d. Öffng. 0,02–0,03.



Zu No. 2273.

Mit Horizontalbändern am Rande, Halse oder oberem Teile der Schulter: gefüllt mit Vertikalstrichen. In roher Technik.

Bei No. 2272 am Rande ein Teil, bei No. 2273 der Henkel und die Mündung ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 275 Fig. 163.

2274–2276. 3 Miniaturgefässe. H. 0,025–0,06; Dm. d. Öffng. 0,013–0,037.



Zu No. 2274.

Mit Bommelschmuck; bei No. 2274 stabförmig, bei No. 2275 hakenförmig, bei No. 2276 fransenartig. In roher Technik.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 275 Fig. 163.

b) Vertikalmuster im Anschluss an den Bommelschmuck der Halsornamentik.

2277. Schnurösenkrug mit 3 Füssen und 2 volutenartig eingerollten Handhaben, die wie Schnurösen durchbohrt sind; an einer Seite sitzt neben dieser Handhabe ein kleineres Gefäss an. H. 0,243; Dm. d. Öffng. 0,112.



No. 2277.

Mit Bommelschmuck: am Halse 5 Horizontalfurchen; von der untersten hängen auf jeder Seite je 3 Bänder in Form von je 3 Vertikallinien herab, an deren Enden je ein grosser Tupfen eingetieft ist. Auch die Voluten sind durch Längsfurchen oben und an der Seite gegliedert.

Th. hellbraun, ungleichmässig gebrannt. Handarbeit.

Fast der ganze Halsrand und die Fussspitzen modern; auch der Rand vom kleineren Gefässe ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 591 No. 1025.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 277 Beilage 37 No. VII.

2278–2280. 3 Schnurösenkrüge primitiver Form, No. 2278. 2279 mit hohen Hohlfüssen; vgl. No. 501. H. 0,125—0,215; Dm. d. Öffng. 0,08—0,11.

Am Halse: 3 oder 4 Horizontalfurchen; am Bauche: um das Gefäss herum Vertikalfurchen, die bis an den Fuss oder Boden herabreichen, bei No. 2279. 2280 auch von den Horizontalfurchen ausgehen. An der Seite der Schnurösen beginnen die Vertikalfurchen erst unterhalb derselben.

In der Technik der Gruppe 5.

Zusammengesetzt und bestossen; No. 2279. 2280 auch ergänzt.

No. 2278 abg. Schl. Ilios S. 589 No. 1014.

No. 2279 „ „ „ S. 414 No. 304.

2281. Schnurösenflasche mit Umbruch der Bauchfläche und niedrigem Hohlfuss; das Halsstück nicht zugehörig. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,04.

Auf beiden Seiten der Schulter je 4 tiefe Vertikalfurchen, die bis an den Umbruch der Bauchfläche reichen.
Hellthonig, in der Technik der Gruppe 14.
Zusammengesetzt; die Verbindung von Halsstück mit Unterteil ergänzt.

2282. Fläschchen. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,025.
Mit 5, in gleichen Abständen von einander entfernten Vertikalfurchen.
Th. braun, Üb. braun, gut geglättet.
Der obere Teil ergänzt; Halsstück nicht zugehörig.

2283. Miniatur-Schnurösengefäss mit je 3 nasenförmigen Ansätzen auf jeder Seite. H. 0,067; Dm. d. Öffng. 0,025.
Über den plastischen Ansätzen eine Horizontalfurche, von der Vertikalfurchen bis auf den Boden herabhängen.
Roh.
Am Rande ergänzt; eine Schnuröse modern. Abg. Schl. Ilios S. 414 No. 307.

2284. Miniatur-Schnurösengefäss mit 3 Füssen und je einem starken Vorsprunge auf jeder Seite. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,025.
Am Rande 3 Horizontalfurchen; von der untersten hängen je 2 vertikale fast bis zum Boden herab.
Hellthonig, roh.
Die Füsse, Schnurösenzapfen und der eine Vorsprung abgestossen.

2285. Miniatur-Schnurösengefäss. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,015.
Mit Vertikallinien, die von einer horizontalen Reihe von feinen Stichpunkten herabhängen. Am Halsreste ebenfalls Spuren von Vertikallinien.
Roh.
Fast der ganze Hals abgebrochen.

2286. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit 3 Füssen. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,05.
Am Halse die Reste von 2 Horizontalfurchen; von der untersten hängen auf jeder Seite je 3 Gruppen von je 3 Vertikalfurchen fast bis zum Boden herab; je 3 kürzere unterhalb der Schnurösenzapfen, die für sich an ihrer Oberseite durch 3 Furchen gegliedert sind; letzteres auch bei den Füssen. Vgl. No. 2277.
In der Technik der Gruppe 5, braun.
Zusammengesetzt; fast der ganze Hals, Stücke vom Bauche und 2 Füsse ergänzt; der dritte an der Spitze abgestossen.

2287. Schnurösenflasche. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,055.
Auf beiden Seiten je 3 Gruppen von 2 breiten Vertikalfurchen ohne die Horizontalfurchen am Halse.
Th. rötlich, grob; Üb. rötlichbraun, geglättet, Handarbeit.
Schnurösenzapfen und einiges am Rande ergänzt; der Überzug fast ganz abgesprungen.

2288. Weitbauchige Schnurösenflasche mit kurzem Halse und Umbruch der Bauchwandung; am oberen Teile der Schulter ein plastischer Ring, der durch kleine Kerben gegliedert ist. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,04.



No. 2288.

Von dem Halsringe laufen auf der Schulter je 3 Gruppen von 6—7, etwas schräg gerichteten Vertikallinien bis an den Umbruch herab.
Th. schwarzgrau, fein; Technik der Gruppe 6.
Zusammengesetzt; am Bauche und Halse ergänzt.

2289. Eiförmige Kanne mit Schnabelmündung und Bandhenkel. H. 0,30; Dm. d. Öffng. 0,04.



No. 2289.

Unterhalb des Halses auf der Schulter 4 flache Horizontalfurchen; von der untersten hängen auf 3 Seiten des Gefässes je 1 Gruppe von 4, bezw. 7 Vertikalfurchen herab, die nicht bis an den Boden reichen; eine vierte Gruppe unterhalb des Henkels. Dieser selbst durch 2 Längsfurchen gegliedert.

In der Technik der Gruppe 6; mit dickem rötlichem, z. T. geschwärztem Überzuge.

Zusammengesetzt; der Mündungsrand wohl falsch in abgerundeter Form ergänzt.

Abg. Schl. Troja S. 157 No. 73.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 277 Beilage 37.

2290. Kugelbauchiges Schnabelkännchen mit Strickhenkel und eingedrücktem Boden. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,025.

Am Bauche: 5 Gruppen von je 2 tiefen Vertikalfurchen, die nicht bis zum Boden reichen; ohne Horizontalfurchen am Halse. Vgl. No. 2289.

Grauthonig, in der Technik der Gruppe 6.

Schnabelspitze und am Bauche stark ergänzt.

2291. Weithalsiges Kännchen. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,065.

Am Halse 3 Horizontalfurchen; von da bis zum Boden 5 Gruppen von je 3 Vertikalfurchen. Vgl. die vorigen.

Schmutzig grauer Thon, grob; in der Technik der Gruppe 5.

Rand und Henkel ergänzt.

2292. Schnabelkännchen mit zurückgebogenem Halse; dieser setzt mit einer Horizontalfurche ab. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,02.

Am Bauche 3 Gruppen von je 3 Vertikallinien, die nicht bis auf den Boden reichen.

Th. fein gelb; Technik der Gruppe 14.

Die Schnabelspitze modern.

2293. Doppelhenkliger Becher. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,05.

Am Halse 3 Horizontalfurchen; von da auf jeder Seite je 2 Gruppen von 4—5 Vertikalfurchen; bei einer derselben zwischen 2 Vertikalfurchen je eine Reihe von Stichpunkten; vgl. die Vertikalbänder.

In der Technik der Gruppe 5. Gewöhnlich grau.

Henkel und der grösste Teil des Randes ergänzt. Oberfläche sehr abgerieben.

Abg. Schl. Ilios S. 600 No. 1092.



No. 2294.

2294. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit 3 Füssen; auf jeder Seite eine ornamentale Warze. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,055.

Am Halse: ein Horizontalband, gefüllt mit Stichpunkten; am Bauche: vom Halsbande herabhängend bis zum Boden auf jeder Seite 3 Vertikalbänder, ebenfalls mit Stichpunkten gefüllt.

In der Technik der Gruppe 6; graubraun.

Zusammengesetzt; bis auf die Schnurösenzapfen vollständig.

An Stelle der Furchengruppen treten also die gefüllten Bänder.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 277 Beilage 37.

2295. Schnurösengefäss mit 3 Füssen. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,06.

Am Halse 3 Horizontalfurchen; am Bauche: davon herabhängend je 2 breite Vertikalbänder, mit Stichpunkten gefüllt; auf der einen Seite stehen diese Bänder auseinander; neben einem derselben eine einzelne Stichpunktreihe; auf der anderen Seite ohne Zwischenraum nebeneinander.

In der Technik der Gruppe 6; grau.

2 Füsse und einiges am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 406 No. 270.

2296. Schnurösenkrug mit 3 Füssen. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,075.

Die Halsornamente fehlen. Am Bauche zwei weit auseinanderstehende, vertikale Doppelbänder, die nicht den Boden erreichen; das eine davon ein Band mit Stichpunkten; das andere eine Art von Flechtband.

In der Technik der Gruppe 7, gelb.

Zusammengesetzt; am Halse und Bauche stark ergänzt; Füsse abgestossen.

Abg. Schl. Ilios S. 398 No. 251.

2297. Schnurösenflasche; Halsstück nicht zugehörig. H. 0,20.

Am Bauche auf beiden Seiten je 3 Vertikalbänder; die äusseren doppelt mit einfacher Stichpunktreihe; die mittleren einfach in Form von



No. 2297.

2 Parallelfurchen, die von einer intermittierenden Zickzacklinie durchschnitten werden. Die Bänder erreichen nicht den Boden.

Th. grob, Üb. graubraun; Handarbeit.

Zusammengesetzt; die Schulter ergänzt; nicht zugehörig.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 277 Beilage 37.

2298. Schnurösenkrug mit Standring und röhrenförmigen Schnurösen. H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,08.
Der ganze Hals überzogen mit Horizontalfurchen; daran hängen am Bauche je 2 weit auseinander-



No. 2298.

stehende kurze breite Vertikalbänder, die mit einem abwärts gerichteten Zweigmuster gefüllt sind. In der Technik der Gruppe 13; hellbraun.

Fast der ganze Hals und ein grosser Teil des Bauches ergänzt.

Abg. Schl. Troja S. 148 No. 59.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 277 Beilage 37 No. VI.

2299. Unterteil eines Schnurösenkruges mit breiter Standfläche. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,075.
Ähnliche Ornamentik wie No. 2298; die Vertikalbänder reichen bis auf den Boden, sind doppelt und haben eine Füllung mit gegenständigen Zickzackgruppen.

Zusammengesetzt; auf einer Seite stark ergänzt.

2300. Schnurösengefäss mit 3 Füssen. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,055.
Horizontal- und Vertikalornamente sind unorganisch zusammengestellt. Am Hals ein richtiges Halsschmuckmuster; ein Horizontalband, gefüllt mit Tupfen mit centralem Stichpunkt, an dem hakenförmige Bommeln ansitzen. Darunter am Bauche: drei, bezw. 2 Vertikalbänder, dazwischen eine, bezw. zwei vertikale Zickzacklinien.
Hellthonig, roh.

Füsse, Schnurösenzapfen und Rand ergänzt.

No. 2300.

Das Gefäss ist ein deutlicher Beweis dafür, wie die Halsschmuckmotive neben der entwickelten Vertikalbandornamentik weiter im Gebrauch sind.

2301. Miniatur-Schnurösengefäss. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,018.
Beiderseits je 5 dicht nebeneinander gereihte Vertikalbänder, die vom Hals bis zum Boden reichen: abwechselnd gefüllt mit zickzackförmig gestellten Strichgruppen und mit Stichpunktkreisen mit centralem Stichpunkt. Ein solcher auch über den Schnurösen.
Th. rötlich, fein, glimmerhaltig. Technik der Gruppe 14.

Rand und Schnurösen ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 591 No. 1024.

c) Vertikalbandmuster mit unten abschliessenden Horizontalbändern. Felderverzierung. Schulterdekoration.

2302. Schnurösengefäss mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,07.
Dicht unter dem Halse, auf der Schulter ein Horizontalband, mit schrägen Strichen gefüllt. Davon hängen bis zum Boden je 3 gleichmässig verteilte Doppel-Vertikalbänder herab, gefüllt mit gegenständig gesetzten, schrägen Strichen; diese werden unten abgeschlossen durch eine Horizontalfurche.
Th. hellbraun, z. T. geschwärzt. Handarbeit.

Zusammengesetzt; fast der ganze Rand, die Schulter und einiges am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 411 No. 296.

2303. Kleine Schnurösenflasche mit 3 Füssen, scharf abgeplattetem Boden und Umbruch der Bauchwandung. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,035.
Unten am Halse ein Horizontalband; von diesem hängen je 3 Doppel-Vertikalbänder mit gegenständig gestellten schrägen Strichen bis zum Umbruch der Gefässfläche herab; auf diesem selbst läuft das abschliessende Horizontalband mit gleicher Füllung zwischen den Schnurösen.
Th. grau, mit Steinchen und Glimmer; Handarbeit.

Der Rand und ein Fuss und einiges am Bauche ergänzt.

Auf diesem Gefäss liegt die felderartige Einteilung der Schulterfläche vor.

Abg. Schl. Ilios S. 403 No. 260.

2304. Bruchstück eines amphorenartigen Gefässes mit volutenförmigen Handhaben. H. 0,25; Dm. d. Öffng. 0,08.
Mit ähnlicher Schulterverzierung wie No. 2303. Die Vertikalbänder stehen enger zusammen und sind offenbar zahlreicher gewesen. Die Füllung der Bänder besteht in einer eigenartigen Stichverzierung, die einen abgerundeten, schräg und flach aufgesetzten Griffel voraussetzt. Spuren von weissgrauer Füllmasse. Siehe S. [illegible]o.
In der Technik der Gruppe 5; grünlich grauer grober Thon.

Der ganze Rand am Halse, ein Stück vom Bauche bis unter den einen Henkel antik; das Übrige modern vervollständigt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 277 Beilage 37 No. VIII.

2305. Eiförmiges Schnurösengefäss, mit Umbruch der Bauchwandung, unten fein abgerundet mit 3 Füssen. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,065.
Auf der Schulter: vertikale Parallelfurchen, abgeschlossen von 2 Horizontalreihen von schrägen Strichen, die unmittelbar über und unter der Umbruchkante sitzen. Über den Schnurösenröhren ebenfalls Vertikalstriche.

Th. fein rötlich, Üb. dunkelgrau geglättet; Technik der 3. Periode.

Der Hals, eine Schnuröse und 2 Füsse ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 592 No. 1027.



No. 2304.

2306. Kleines bauchiges Schnurösengefäss mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,045.

Mit Schulterverzierung: Vertikalbänder, abwechselnd Parallelstrichgruppen und mit Stichverzierung gefüllte Bänder, unten abgeschlossen durch 1 Horizontalband, ebenfalls mit Stichverzierung, das auch unterhalb der Schnurösen durchläuft.

Th. fein bräunlich, glimmerhaltig; roh mit Brandschaden.

Fast die ganze Schulter mit einer Schnuröse und der Hals ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 410 No. 292.

2307. Unterteil einer Kanne mit Siebboden und Umbruch der Bauchwandung. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,03.

Auf beiden Seiten der Schulter nur je ein Vertikalband mit zickzackartig gesetzten Strichgruppen gefüllt, abgeschlossen durch eine feine Horizontallinie am Umbruch.

Th. grau, fein, geglättet; Technik der Gruppe 19.

Zusammengesetzt und ergänzt.

2308 a. b. 2 Bruchstücke eines Schnurösengefässes mit Umbruch der Bauchwandung. Gr. Lge. 0,12—0,15.

Mit den Resten einer Schulterverzierung: beiderseitig je 2 Doppel-Vertikalbänder mit gegenständigen schrägen Strichen; am Umbruch ein einfaches horizontales Abschlussband.

Th. graubraun, fein, glimmerhaltig; Üb. bräunlich, z. T. gerötet. Handarbeit.

Zusammengesetzt.

2309. Spitze Deckelamphora mit scharfem Umbruch der Bauchwandung, grossen flügelartigen Handhaben, aufgesetzten Spiralen daran und vertikalen Ringhenkeln. H, 0,29; Dm. d. Öffng. 0,075.

Mit entwickelter Schulterverzierung: Unter dem Halse ein horizontales Sparrenmusterband ohne Mittelgrat, entsprechend eins am Umbruch; zwischen beiden 4 vertikale Sparrenmusterbänder mit Mittelgrat, gleichmässig verteilt, indem sie auf den Henkeln und Handhaben aufstossen.

In der Technik der Gruppe 6, bräunlich, z. T. gerötet und geschwärzt.

Ein Teil vom Halse ergänzt; ebenso eine Handhabe; die andere angefügt. Ihre Zugehörigkeit ist wahrscheinlich.

Abg. Schl. Ilios S. 426 No. 349.

2310. Grosses Vorratsgefäss breitschultrig, unten spitz zulaufend mit 2 vertikalen Bauchhenkeln, bandartig gegliedert. H. 0,79; Dm. d. Öffng. 0,32.

Mit entwickelter Schulterverzierung; oben unter dem Halse eine breite Horizontalrille; von da aus 7 Vertikalbänder mit Sparrenmuster, zwei davon auf



No. 2310.

den Henkeln aufstossend; zwischen ihnen 3, bezw. 2 vertikale Reihen mit schrägen Stichkanälen; darunter in der Höhe des unteren Henkelansatzes ein einfaches Horizontalband mit einer Reihe von Stichkanälen.

In der Technik der Gruppe 6, bräunlich.

Zusammengesetzt, aber fast vollständig.

d) Horizontalmuster im Anschluss an die Halsornamentik.

2311. 2312. Schnurösenkrüge; No. 2311 mit niedrigem Fuss, No. 2312 mit 3 auf-

gerollten Füssen und 2 volutenartigen Handhaben. H. 0,22; Dm. d. Öffng. 0,09.
Der Hals mit einfachen Horizontalfurchen überzogen.
Handarbeit; No. 2311 in grobem, grauem Thon, No. 2312 feiner, braun.
Zusammengesetzt; mit einigen Ergänzungen am Rande, Bauche und an den Füssen.
Abg. Schl. Ilios S. 402 No. 256.

2313. Plumpe Schnurösenflasche ohne Standfläche. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,063.
Am Halse: eine feine Horizontalfurche, die in einem Zuge viermal um das Gefäss gezogen ist.
In der Technik der Gruppe 14, roh, mit rotem Farbüberzuge.
Schnurösen und ein Stück am Rande ergänzt.

2314. Rohe Schnurösenflasche mit 3 Füssen. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,04.
Rohe Horizontalfurchen; am Halse und auf der Schulter, breit auseinanderstehend.
Schwarzgrau, in der Technik der Gruppe 5.
Rand, Füsse und Schnurösenzapfen ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 334 No. 164.

2315. Schnabelkännchen mit abgeschnittenem Schnabel und abgeplattetem Boden. H. 0,12; Dm. d. Öffng 0,02×0,075.
Mit 2 rohen Horizontalfurchen am Halse.
Roh; grau.
Am Rand und ein grosses Stück am Bauche und Boden ergänzt.

2316. Doppelhenkliger weithalsiger Becher. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,07.
Am Halse 5 rohe Horizontalfurchen.
In der Technik der Gruppe 6, braun.
Der Rand zur Hälfte und ein Henkel ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 335 No. 168.



No. 2319.

2317—2319. 3 Schnurösenkrüge. No. 2318. 2319 mit 3 kleinen Füssen. H. 0,18—0,215; Dm. d. Öffng. 0,08—0,11.
Die Horizontalfurchen des Halses greifen auf den Bauch über; die Zwischenräume sind bei No. 2317 zweimal, bei 2318. 2319 einmal bandartig mit Zickzacklinien gefüllt.
Handarbeit, graubraun, z. T. geschwärzt, in der Technik der Gruppe 5 und 6.
No. 2317: Rand, Schnurösenzapfen, Bauch stark ergänzt. Die beiden anderen mit ergänzten Rändern und Schnurösenzapfen.
No. 2319 abg. Schl. Ilios S. 400 No. 255.

2320. Unterteil eines Schnurösenkruges mit 3 Füssen. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,075.
Mit gleicher Ornamentik wie No. 2317—2319.
In Scheibenarbeit.

2321. Schnurösenkrug mit 3 Füssen und scharf abgeplattetem Boden. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,115.



No. 2321.

Am Halse breite Horizontalrillen; darunter Zickzackband und 2 Bänder mit Stichverzierung.
Scheibenarbeit; braun.
Zusammengesetzt; ein grosser Teil des Halses mit dem Rande ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 400 No. 254.
No. 2317—2321 zeigen, wie die gleiche Ornamentik bei handgemachten und Scheibengefässen vorkommt.

2322. Schnurösenkrug mit 3 Füssen. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,10.
Am unteren Teile des Halses 4 Horizontalfurchen; diese mit den Schnurösenröhren durch ein H-förmiges Muster verbunden.
Ein Stück am Halse mit Rand ergänzt.

2323. Kleiner Amphorenkrug, mit 2 Henkeln und niedrigem, schmalem Fuss. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,07.
Auf der Schulter unter dem Halse 3, am Bauche unter den Henkeln 4 rohe Horizontalfurchen.
Th. rötlich, glimmerhaltig; Technik der Gruppe 14.
Fast der ganze Hals und die Henkel ergänzt; zusammengesetzt.

2324. Schnurösenkrug mit doppelt durchbohrten Schnurösen. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,085.
Am Bauche 3 × je 2 horizontale Reihen von eingetieften Tupfen: unmittelbar am Halse, in der Höhe der Schnurösen und unter denselben.

In der Technik der Gruppe 5; graubraun, z. T. geschwärzt.

Zusammengesetzt; am Rande, Halse und besonders am Bauche stark ergänzt. Der Boden mit 3 Füssen nicht zugehörig.

Die Tupfentechnik weist auf engeren Zusammenhang mit den Gefässen der Gruppe C, a.

2325. Schnurösengefäss. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,025.

Am Halse eine Horizontalfurche; auf Schulter und Bauch 3 aneinandergereihte Horizontalbänder mit Zickzacklinien; weiter unten unregelmässig eingetiefte, z. T. gekreuzte Linien.

Hellthonig, roh und plump.

Abg. Schl. Ilios S. 590 S. 1017.

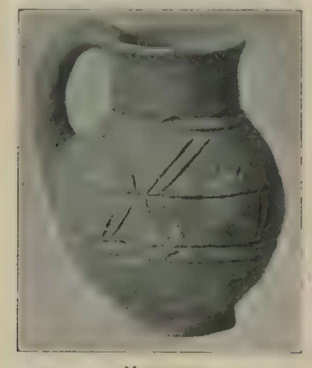
2326. Schnurösengefäss von einem zusammengekoppelten Gefässe; das zugehörige ist ergänzt. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,045.

3 aneinandergereihte Horizontalbänder; die beiden oberen mit einer einfachen und einer dreistrichigen Zickzacklinie, das unterste mit einer sehr ungeschickt gemachten Wellenlinie.

Th. graugelb, fein; Technik der Gruppe 14; roh.

Von dem antiken Gefäss auch der Hals ergänzt.

2327. Kännchen mit niedrigem Fuss. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,035.



No. 2327.

Am Bauche: ein Doppelhorizontalband mit zweistrichigem Zickzack, oben und unten von einer besonderen Horizontalfurche eingefasst.

Hellthonig, roh; in der Technik der Gruppe 14.

Rand und Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 590 No. 1020.

2328. Breitschultriges Gefässchen mit 3 Füssen und volutenförmigen Handhaben. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,032.

Von Henkel zu Henkel läuft über die Schulter weg ein Horizontalband mit Zickzacklinie.

Th. graubraun, z. T. gerötet, in der Technik der Gruppe 14.

Hals und ein Stück am Bauche mit einer Handhabe ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 590 No. 1018.

2329. Schnurösenkrug mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,09.

Am Halse: 4 Horizontalfurchen; unmittelbar darunter ein Halsschmuckmuster bestehend aus einer Horizontalfurche mit anhängenden vertikalen, 4—5 Striche vereinigenden Strichgruppen. Dieses Muster wird am Bauche 2 × wiederholt, indem die Strichgruppen gegenständig oben und unten angefügt werden.

Th. braun mit rötlichem Überzuge, in der Technik der Gruppe 14.

Am Halse und Bauche stark ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 276 Beilage 37 No. III.



No. 2329.

2330. Schnurösengefäss mit scharfem Umbruch der Bauchfläche, scharf abgeplattetem Boden und 3 aufgerollten Füssen; Hals und Schulter setzen mit einer Einsenkung ab. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,055.

Auf der Schulter 3 Horizontalbänder, gefüllt mit schrägen Stichpunkten: darunter ein Band mit gegenständigen hängenden und stehenden, ebenfalls mit Stichpunkten gefüllten Dreiecken; die untere Reihe



No. 2330.

steht auf 3 Horizontalbändern, wie oben, auf. Sorgfältige Technik. Vgl. No. 2329. Die Füsse sind mit 2 Furchen umzogen und gestrichelt.

Grau mit graubraunem Überzuge. Handarbeit.

Zusammengesetzt; der Hals und ein Fuss ergänzt.

Das Grundmotiv ist auch hier ein Band mit hängenden Dreiecken; es ist unten umgekehrt und gegenübergestellt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 277 Beilage 38 No. I.

2331. Tasse mit Umbruch der Bauchwandung. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,074.

Mit umgekehrtem Halsschmuckmuster, bestehend aus einer Horizontallinie, auf der 3 Gruppen von 3 oder 4 Vertikallinien aufrecht stehen. Vgl. No. 2329. Th. grau, fein, glimmerhaltig; Üb. rötlich, z. T. stark geschwärzt, gut geglättet. Technik der Gruppe 6.

Zusammengesetzt.

2332. 2333. 2 doppelhenklige Tassen mit Umbruch der Wandung und 3 kleinen Füssen. H. 0,06—0,065; Dm. d. Öffng. 0,065—0,068.

Am Umbruch laufen von Henkel zu Henkel 2 Horizontalfurchen.

In der Technik der Gruppe 6.

No. 2332 beide Henkel und 2 Füsse ergänzt.

No. 2333 ein Henkel und 3 Füsse ergänzt.

2334. 2335. 2 Tassen. H. 0,065—0,075; Dm. d. Öffng. 0,075—0,08.

2 Horizontalfurchen am Umbruch, wie bei No. 2332. 2333; ausserdem unter dem Rande 2 herumlaufende Horizontalfurchen.

In der Technik wie die vorigen.

No. 2334 abg Schl. Ilios S. 418 No. 326.

e) Entwickelte Metopenbänder.

2336. Schnurösenfläschchen mit 3 aufgerollten Füsschen. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,025.

Die Schulterfläche durch 2 Horizontalfurchen abgegrenzt. Darauf untereinander zwei entwickelte Metopenbänder, die auf beiden Seiten verschieden



No. 2336.

sind: a) 4 Gruppen von 3 Vertikalstrichen in bestimmten Zwischenräumen nebeneinander gesetzt. Darunter dasselbe Muster, doch sind hier die Zwischenfelder durch schräge Stichpunkte hervorgehoben. b) Die Zwischenfelder sind hier frei, dagegen die Zwischenräume zwischen den Vertikalstrichen selbst punktiert.

Hellthonig, in der Technik der Gruppe 14.

Zusammengesetzt; 2 Füsse, die Schnurösen und der Rand ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 590 No. 1019.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 278 Beilage 38 No. II.

2337. Schnurösenflasche mit 3 Füssen und eingerollten Volutenhandhaben; hier sowohl wie am Rande ohne Schnurlöcher. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,06.

Hals und Schulter setzen mit einer Horizontalfurche ab. Auf der Schulter: ein von je 3 Horizontalen



No. 2337.

begrenztes Metopenband: zweiteilige Vertikalbänder mit leeren Zwischenräumen, abwechselnd punktiert und getupft.

Th. rötlich, mit gleichem Überzuge, in der Technik der Gruppe 14.

Die Füsse und fast der ganze Rand ergänzt; eine Handhabe abgebrochen.

Abg. Schl. Ilios S. 404 No. 261.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 278 Beilage 38 No. III.

2338. Rohe Kanne mit breit absetzender Schulter und Umbruch der Bauchfläche. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,055.

Am Henkel in der Längsrichtung: feine Punktreihen. Die einzelnen Punkte sind mit einem feinen Röhrchen eingedrückt, sodass vielfach kleine feine Kreise stehen geblieben sind. Eine doppelte Reihe von solchen auch über der Schulter. Auf diesen und auf dem Bauche entwickelte Metopenbänder; abwechselnd Vertikalstrichgruppen und Punktreihen, in der Regel je 3. In der Regel auch die engeren Zwischenräume zwischen den Vertikalfurchen punktiert. Zwischen beiden Metopenbändern eine doppelte Horizontalpunktreihe.

Th. grau, stark glimmerhaltig; Oberfläche braun, glatt, z. T. stark geschwärzt.

Rand und Bauch beschädigt.

Abg. Schl. Ilios S. 438 No. 387.

f) Besondere Motive, z. T. gleichfalls im Zusammenhange mit Halsschmuckmustern.

2339. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit je einer Warze auf jeder Seite. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,035.

Am Halse: 2 Horizontalfurchen. Von diesen hängen je 2 Gruppen von 4 oder 5 ineinander geschobenen, nach unten geöffneten Winkeln herab; einmal sind noch 2 solche etwas tiefer eingeschoben.

Th. grob, rötlich. Roh.

Etwas am Rande und eine Schnuröse ergänzt.

Auch hier ist der Zusammenhang mit Bommelschmuck ganz klar; man vergl. nur No. 2242. Auf den folgenden Gefässen lösen sich die Winkelgruppen von dem Halsbande los und erscheinen selbständig.

Abg. Schl. Ilios S. 334 No. 165.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 278.

2340. 2340a. Schnurösenkrug mit 3 Füssen und aufgelegtem Deckel. H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,10.

Am Bauche frei aufgesetzt je 3 Gruppen von 3—5 ineinander geschobenen Winkelgruppen; zwischen den innersten Schenkeln je eine Reihe von 3 grossen Tupfen.

In der Technik der Gruppe 4; braun.

Der Hals fast ganz und ein grosses Stück vom Bauche mit einer Schnurösenröhre modern.

Abg. Schl. Ilios S. 592 No. 1029.

2341. Unterteil eines Schnurösengefässes. H. 0,09.

Mit ähnlicher Ornamentik, wie 2340. Hier zwischen den inneren Schenkeln schräge Stichpunkte.

In grober Technik.

Abg. Schl. Ilios S. 399 No. 253.

2342. Weitbauchige Schnabelkanne, mit breitem scharf abgesetztem Lippenrande und



No. 2342.

3 unmittelbar unter dem Halse sitzenden Warzen; die Standfläche ist flach eingedrückt. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,025×0,045.

Von den Warzen hängt je eine Gruppe von 3 ineinander geschobenen Winkeln herab; eine gleiche unter dem Henkel.

Th. grauschwarz, stark glimmerhaltig; Üb. grauschwarz, gut geglättet; vgl. Gruppe 5 B.

Zusammengesetzt; der Henkel, fast der ganze Rand und einiges am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 259 No. 58.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 278 Beilage 38 No. IV.

2343. Halsstück einer gleichen Schnabelkanne, wie No. 2342, mit intakter Schnabelmündung. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,04×0,07.

Mit analoger Ornamentik; nur fehlen hier die Warzen.

In der gleichen Technik.

Abg. Schl. Troja S. 144 No. 53.

2344. Weithalsige Kanne mit breitem Bandhenkel und eingedrücktem Boden. H. 0,158; Dm. d. Öffng. 0,12.

Vom Halse hängt über die Schulter herab ein Schmuckgehänge, bestehend in einer von 2 Stich-



No. 2344.

punktreihen besetzten Horizontalfurche; daran sich anschliessend eine ebenfalls von 2 Stichpunktreihen eingefassten Bogenlinie (5 Bogen); in der Mitte jedes Bogens ein Anhängsel in Form eines von Stichpunkten gebildeten Winkels. Der untere Henkelansatz umrahmt von einem ebenfalls mit Stichpunkten besetztem Viereck, an dessen unteren Ecken zwei Anhängsel wie oben sich befinden. Der Boden auch von einer doppelten Stichpunktreihe umsäumt. Spuren von eingelegter Masse.

Th. grau, z. T. rötlich; vgl. Gruppe 5 B.

Der obere Teil des Halses mit dem Rande ergänzt; der Henkel abgebrochen.

Abg. Schl. Ilios S. 412 No. 300; hier fälschlich als Schnurösengefäss ergänzt.

2345. Schnurösenflasche mit Standfläche. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,058.

Oben am Rande der Schulter eine Tupfenreihe; um den Bauch läuft eine von Tupfen umsäumte Zickzacklinie.

Th. graubraun, grob, glimmerhaltig; ohne Überzug; vgl. Gruppe 4.

Der Rand ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 589 No. 1016.

2346. Kugelbauchiges Schnurösengefäss mit kurzem Halse und 3 Füssen. Den beiden Schnurösen entsprechen analoge Ansätze ohne

Durchbohrung; sie deuten auf die Gefässe mit 4 Schnurösen hin. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,04.
Am Halse 2 Horizontalfurchen. Um den oberen Teil des Bauches läuft ein Zickzackband, mit Stichpunkten gefüllt, und zwar so, dass in jedem unteren Zwickel ein Schnurösenzapfen sitzt; im oberen steigt



No. 2346.

vertikal in die Höhe bis zum Halsrande eine doppelte gegenständig laufende Zickzacklinie, die so ein Rhombenmuster bildet.
Th. grau, geglättet.
Der Hals fast ganz modern; ein grosser Teil am Bauche mit einem Schnurösenzapfen und einem Fusse ergänzt.
Abg. Schl. Troja S. 159 No. 74.



No. 2347.

2347. Schnurösenkrug mit 3 Füssen und je einer Warze auf jeder Seite. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,095.
Von den Schnurösen aus laufen 3 Horizontalfurchen bei der Warze zusammen, während von dieser 2 Vertikalfurchen bis zum Boden reichen.
Th. braun, Handarbeit; sehr abgerieben.
Stark ergänzt: der Rand, Stücke am Bauche und Halse und die Füsse.
Auch hier scheint Schmuck das Vorbild für die Decoration abgegeben zu haben.

2348. Schnurösenkrug mit abgeplattetem Boden und 3 Füssen. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,095.
Am oberen Teile des Halses ein Horizontalband mit Stichpunktreihe; davon geht seitwärts je ein Doppelband, mit schrägen Strichen gefüllt, bis an eine breite Horizontalrille, die den Hals abschliesst. Die Zwischenfelder am Halse sind mit je 3 horizontalen Zickzacklinien ausgefüllt. Wie oben, ein Vertikalband unter den Schnurösenröhren; die beiden Bauchflächen ebenfalls von je 3 rohen, horizontalen Zickzacklinien ausgefüllt.
In der Technik der Gruppe 14; braun.
Am Halse und Bauche stark ergänzt.

2349. Schnurösenkrug mit langem Halse, scharf abgeplattetem Boden und 3 Füssen; diese ähnlich wie bei No. 1918. Schnurösen spitz, ohrenförmig. H. 0,335; Dm. d. Öffng. 0,115.
Der Hals mit parallelen, langschenkligen Zickzacklinien überzogen. Am Bauche neben den Schnurösenzapfen je ein breites Vertikalband mit Rhombenmuster; dazwischen ineinander geschobene convexe Winkelgruppen.
Th. graubraun, Üb. braun, gut geglättet, z. T. geschwärzt. Scheibenarbeit.
Zusammengesetzt und stark ergänzt; die Füsse sind nicht so lang anzunehmen, wie die ergänzten.
Abg. Schl. Ilios S. 333 No. 163.

2350. Unterteil eines Schnurösenkruges mit 3 Füssen. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,07.



No. 2350.

Auf der Schulter, die von 2 Horizontalfurchen zwischen den Schnurösenzapfen abgegrenzt wird, je 2 Gruppen von 3 ineinander geschobenen Winkeln; über den Schnurösen je 1 kleinere Winkelgruppe. Unten in 2 Reihen ebenfalls Winkelgruppen, die aber durch Vertikallinien geteilt werden, sodass eigenartige Vertikalbänder entstehen.
Th. grau, schlecht gebrannt. Roh.
Füsse ergänzt.

2351. Schnurösenkrug mit 3 Füssen und je einer ornamentalen Warze. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,08.
Am Bauche ineinander geschobene und sich schneidende

Zickzackbänder; und zwar wechseln solche mit 2 und solche mit 3 Linien ab.
In der Technik der Gruppe 14, braun.
Zusammengesetzt und stark ergänzt.



No. 2351.

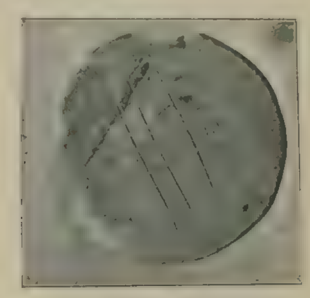
2352. Kugelbauchiges Gefäss mit kurzem weitem Halse und schmaler Standfläche. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,09.
Unter den abgebrochenen Henkeln oder Handhaben ein doppelteiliges Bommelmuster, wie bei No. 2277.
Th. rötlich, gebrannt, z. T. geschwärzt. Handarbeit.
Henkel abgebrochen.

2353. Bruchstück eines breiten Napfes mit 4 Schnurösenlöchern am Rande; der Rand setzt mit einer Horizontalfurche ab. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,105.
Um das Gefäss herum ziehen sich gegenständige Bogenmuster. Die so entstehenden blattförmigen Felder sind mit Stichpunkten ausgefüllt.
Th. grau, z. T. rötlich, grob. Vgl. I. Ansiedelung, Handarbeit.
Antik ist nur ein Stück von der Seitenwandung; der ganze Boden fehlt; die Ergänzung des Gefässes ist also unsicher.
Abg. Schl. Ilios S. 253 No. 45.

2354. Kanne, linsenförmig, nach unten sich verbreiternd, mit blattförmigem Mündungsrande und 3 grossen nabelartigen Verdickungen auf je einer Seite. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,04.
Am Halse eine Horizontalfurche; die seitlichen Nabel von 3 concentrischen Kreisen umzogen, der vordere von einem Kreisbande mit Vertikalstrichen. In den Vertiefungen der Nabel ein Tupfen.
Th. graugelb. Handarbeit.
Henkel und ein Stück am Rande ergänzt.
Abg. Schl. Troja S. 160 No. 77.

2355. Breiter Stülpdeckel. H. 0,045; gr. Dm. 0,145.
Auf der Deckelplatte am Rande 2 concentrische Kreise; innerhalb derselben ein dreifaches Kreuzband. Am Rande ein Halsschmuckmuster: von einer Horizontalfurche herabhängende Vertikalstrichgruppen, viermal wiederholt.
Th. gelb, z. T. geschwärzt. Handarbeit.

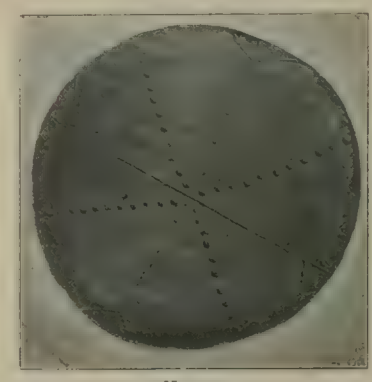
2356. Hoher Stülpdeckel. H. 0,052; Dm. d. Öffng. 0,07; gr. Dm. 0,097.
Auf der Deckelplatte: Kreuzbandmuster, doppelteilige mit Zickzacklinien und Kreuzen gefüllte Bänder; an der Seite die Reste von Vertikalbändern, ebenfalls mit Zickzacklinien gefüllt.
Th. grau. Handarbeit.



No. 2356.

2357. Flacher, breiter Stülpdeckel mit eingezogenen Seitenwänden. H. 0,028; Dm. d. Öffng. 0,105; gr. Dm. 0,155.
Auf der Deckelplatte: ein einfaches Kreuzband ohne Füllung. In den Zwickeln kleinere, ineinander geschobene Winkelgruppen. Am unteren Rande: Zickzacklinie.
In roher Technik.
Fast zur Hälfte ergänzt.

2358. Stülpdeckel eines Schnurösengefässes. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,09.
Auf der Deckelplatte: mehrstrichiges Kreuzband; die Mittelstreifen gefüllt, einmal mit gegenständigen Winkelgruppen, das andere Mal mit ebensolchen und Rhombenmustern. In den Zwickeln Winkelgruppen. Graubraun; auf der Deckelplatte nur der nicht ornamentierte Rand geglättet. Technik der Gruppe 4.
Fast die ganze Seitenwandung ergänzt.



No. 2359.

2359. Flacher, breiter Stülpdeckel. H. 0,047; Dm. d. Öffng. 0,18; gr. Dm. 0,20.
Die Deckelplatte mit 8 teiliger Dekoration: ein einfaches lineares Kreuz, dessen Enden mit gabelartigen Spitzen versehen sind, und ein concentrisches Tupfenkreuz. Die einzelnen grossen Tupfen mit centralem Stichpunkt.
In roher Technik.
Abg. Schl. Ilios S. 459 No. 481.

2360. Stülpdeckel. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,07.

Auf der Deckelplatte: Kreuzband, dessen Enden spiralartig umgebogen sind, mit centralem Kreise. An den Seitenwänden dreifache Wellenlinie.
In grober Technik.
Der untere Rand fast ganz modern.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 278 Fig. 164.

Zu No. 2360.

2361. Bruchstück eines Stülpdeckels. Gr. Lge. 0,13.

Auf der Deckelplatte: mehrstrichiges Kreuzband mit Zickzacklinien; die Zwickel gefüllt mit Tupfen und mit Hakenkreuzen.
Th. grauschwarz, in grober Technik.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 278.



No. 2361.

2362. Flacher, breiter Stülpdeckel. H. 0,03; Dm. d. Öffng. 0,165; gr. Dm. 0,19.

Auf der Deckelplatte sehr rohe Verzierungen: Kreuzband mit Vertikalstrichfüllung und Hakenmotiven, die z. T. auch aussen an das Kreuzband angesetzt sind. Auch die Zwickel roh ausgefüllt mit Strichen, Haken, Tupfen.
Graugelb, grob.
Zusammengesetzt mit einigen Ergänzungen.

2363. Stülpdeckel mit dreiteiligem Bügelgriff und Schnurlöchern am oberen Rande. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,07.

An der Seitenfläche: oben und unten Horizontalfurchen; zwischen diesen in kleineren Abständen 5 Vertikalstrichgruppen; je zwei von diesen wiederum durch 2 Horizontalstrichgruppen verbunden.
Th. grau, schlecht. Roh. Handarbeit.
Der Bügelgriff, fast der ganze untere Rand und Stücke am oberen ergänzt.

2364. Bruchstück eines ähnlichen Stülpdeckels. H. 0,07.

An der Seitenfläche: am oberen Rande ein Metopenband mit einfachen Vertikalstrichgruppen; dann Vertikalbänder, zum Teil mit Strichfüllung.
Th. grob, rötlich.
Vervollständigt.

2365. Stülpdeckel eines Schnurösengefässes, mit 2 zungenförmigen Erweiterungen am oberen Rande; diese Erweiterungen mit Schnurlöchern versehen. H. 0,02; Dm. d. Öffng. 0,04.

Auf der Deckelplatte: ein Kreis mit Kreuzstichen; 3 von den Quadranten mit je einem Hakenkreuze gefüllt; um den Kreis herum laufen Fransenmotive, wie bei den Halsschmuckmustern.
Th. schwarzgrau, rötlich.
Am unteren Rande ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 627 No. 1218.

2366. Stülpdeckel eines Schnurösengefässes mit stark hervorragendem oberen Rande. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,055.

Auf der Platte ein plastisches Kreuz mit gekerbter Oberkante und centralem Knauf. An der Seitenwand 4 flache Horizontalrillen.
Braun; Handarbeit.
Ein Stück am oberen Rande ergänzt.

2367. Stülpdeckel mit 2 warzenförmigen Erhöhungen auf dem Rande der Platte, die Reste der alten Schnurösen. H. 0,03; Dm. d. Öffng. 0,04.

Auf der Deckelplatte: ein Kreis mit Strichkreuz; der Kreis selbst mit Tupfen besetzt, die centralen Stichpunkt haben; an der Seite: Vertikalverzierung zwischen Horizontalfurchen; z. T. Bänder mit Strichfüllung, z. T. vertikale Schlangenlinien und Tupfenreihen mit centralem Stichpunkt.
Hellthonig. Roh. Handarbeit.



No. 2367.

2368. Flachdeckel eines Schnurösengefässes, scheibenförmig. Gr. Dm. 0,09.

Mit Strichkreuz.
In roher Technik.

2369. Halbkugelförmiger Deckel. H. 0,025; Dm. d. Öffng. 0,03.

Mit Strichkreuz, dessen Zwickel mit Stichpunkten ausgefüllt sind.
Roh.

2370. Flachdeckel eines Schnurösengefässes, scheibenförmig. H. 0,09.

Mit Kreis; in dessen Innerem 2 rohe Schlangenlinien.
Roh; etwa in der Technik der Gruppe 4.

2371–2373. 3 Flachdeckel von Schnurösengefässen mit Griffknopf; gewölbt. Gr. Dm. 0,075.

Auf der Oberseite: 4 gleichmässig verteilte radiale Bänder, z. T. einfache Strichgruppen (No. 2371) z. T. mit Zickzack oder Sparrenmotiven gefüllte Bänder zwischen concentrischen Furchen (No. 2372. 2373).
Handarbeit.
No. 2371 zur Hälfte ergänzt.
No. 2373 Bruchstück.

2374. Bruchstück eines Flachdeckels mit Griffknopf. Gr. Dm. 0,085.

Auf der Oberseite: radiale Striche und Schlangenlinien, meist abwechselnd.
Th. rötlich gelb, glimmerhaltig.

2375–2382. 8 Flachdeckel von Schnurösengefässen, verschiedener Form und Grösse. Gr. Dm. 0,033—0,095.

Mit rohen Verzierungen ohne systematische Verteilung der Ornamente: Stichpunkte, Tupfenreihen, Bänder, Bogenlinien.

In grober Technik.

No. 2380 abg. Schl. Ilios S. 415 No. 309.

2383. Bruchstück einer grossen Deckelamphora. Gr. Lge. 0,18.

Oben auf der Schulter zwischen Horizontalfurchen ein breites Ornamentband, bestehend aus dicht aneinander gesetzten länglichen Tupfen; ein gleiches auf dem breiten Bandhenkel in seiner Längsrichtung.



No. 2383.

Th. schwarzgrau, Üb. rot. Technik der Gruppe 6.

2384. Halsstück eines Schnurösenkruges. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,13.

Die Halsfläche mit Vertikalbändern überzogen, die verschiedenartige Füllmotive zeigen.

Grauthonig, mit braunem Überzuge, in der Technik der Gruppe 13.

Abg. Schl. Ilios S. 586 No. 1002. 1003.

2385. Halsstück einer entwickelten Schnabelkanne mit doppelgliedrigem Henkel. H. 0,085.

Am Halse 4 tiefe, feine Horizontalfurchen, auf denen 2 Vertikalstrichgruppen nach dem Rande zu aufrecht stehen. Der Bauch überzogen mit aneinandergereihten Vertikalbändern, deren Füllmotive verschieden sind: Zickzackmuster, Rhombenmuster. Überall Spuren von weisser Füllmasse.

Grauthonig, am inneren Rande braun; in der Technik der Gruppe 14.

Abg. Schl. Ilios S. 432 No. 366.

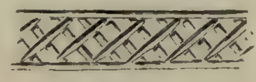
2386. Halsstück einer Schnabelkanne. H. 0,06.

Bauchfläche und Hals überzogen mit frei hingeworfenen Winkelmotiven: /\

Th. schwarzgrau, mit graubrauner Oberfläche.

2387. Bruchstück einer kleinen Schale. H. 0,047; Dm. d. Öffng. 0,075.

Aussen unter dem Rande und über dem Boden je ein Horizontalband mit sich kreuzenden schrägen Strichen gefüllt.



Zu No. 2387.

Th. grau, gewöhnlich; Üb. schwarzgrau; gut geglättet.

2388. Halsstück einer Schnabelkanne. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,03.

Unten am Halse ein durch schräge Striche gegliederter Halsring; der Bandhenkel in der Längsrichtung mit Sparrenmuster verziert.

In grober Technik.



No. 2393.

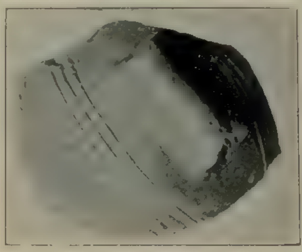


No. 2394.

2389. Bruchstück eines Schnurösengefässes. Gr. Lge. 0,105.

Mit Horizontalfurchen; z. T. mit Zickzacklinien gefüllt. Vgl. No. 2320.

In der Technik der Gruppe 13.



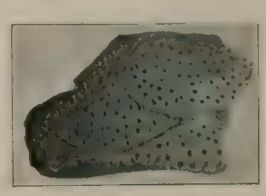
No. 2395.

2390. Bruchstück eines eiförmigen Schnurösengefässes. H. 0,11.

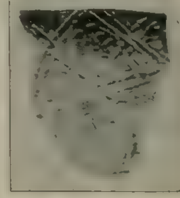
Die Schnurösen und die geschwungenen 3 Füsse sind an der Aussenkante mit tief eingedrückten Sparrenmustern verziert.

Braun, in der Technik der Gruppe 14.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt und ergänzt.



No. 2404.



No. 2406.

2391. 7 Bruchstücke eines Gefässes.

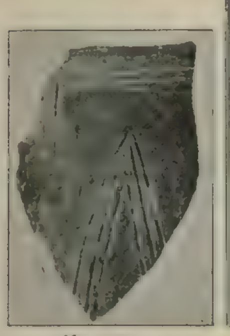
Mit Halsschmuckmuster: Fransengehänge; darunter Horizontalfurche.

Th. grau.

2392. Bruchstück eines kleinen Gefässes. Gr. Lge. 0,055.

Mit Vertikalbandmustern; in einem Bande als Füllmotiv ✢, bekannt von der Wirtelornamentik.
Hellthonig, in der Technik der Gruppe 14.

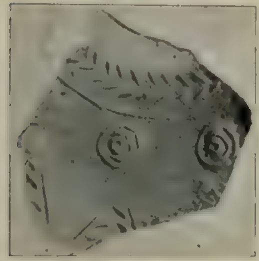
Abg. Schl. Ilios S. 384 No. 230.

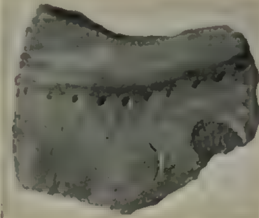

No. 2407.


No. 2408.

2393. Bruckstück eines Gefässes. Gr. Lge. 0,07.

Am Bauche plastische Vertikalrippen mit schrägen Furchen gegliedert; dazwischen vertikale Schlangenlinien; unter dem Henkel ein Vertikalband mit Sparrenmuster.
In der Technik wie No. 2392.


No. 2412.


No. 2419.

2394–2420. 27 Bruchstücke mit verschiedenartigen Ornamenten; bemerkenswert sind eingedrückte concentrische Kreise.

No. 2394 abg. Schl. Ilios S. 415 No. 310.
No. 2395 abg. Schl. Ilios S. 585 No. 999.
No. 2406 ebenda No. 314.
No. 2415 abg. Schl. Ilios S. 415 No. 312.

g) Naturalistische Motive: Baum- und Tierornamentik.

2421. Schnurösenflasche mit hohem Hohlfuss und langen, röhrenförmigen Schnurösen. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,03.

Neben den Schnurösen je eine Vertikalfurche; in der Mitte ein vertikales Zweigmuster; die Schnurösenröhren durch 4 Horizontalfurchen gegliedert.
Th. rötlich, braun, grob; Üb. intensiv dunkelgelb, geglättet; Handarbeit.

Abg. Schl. Ilios S. 413 No. 302.

2422. Bruchstücke eines Schnurösengefässes mit scharfem Umbruch der Bauchfläche. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,10.

Auf der Schulter: vertikal nach unten gerichtete Zweigmuster; darüber ein horizontales Zweigmuster umlaufend; am Umbruch ein Sparrenmuster, d. h. Zweigmuster ohne Mittelgrat. Quer über die Schulterfläche läuft eine ungeschickt gemachte Zickzacklinie.
Th. graubraun; Handarbeit.

Antik 2 Stücke von der Schulter und ein Stück vom Boden; zusammengesetzt und vervollständigt.

2423. Eiförmige Flasche mit spitz zulaufendem Ende. H. 0,22; Dm. d. Öffng. 0,045.

Auf der Schulter: von einer feinen Horizontallinie herabhängend feine Zweigmuster, dicht nebeneinander aufgereiht.
Th. rot; Üb. rot, gut geglättet.

Zusammengesetzt; Hals fast ganz und Teile von Schulter und Bauch modern.

2424. Schnurösengefäss mit 3 Füssen, Umbruch der Bauchfläche und Halsring. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,03.

Auf der Schulter nebeneinander gereiht vertikal feine Zweigmuster, von einander durch vertikale Striche getrennt. Vgl. No. 2423.
Th. rot, fein, Üb. rot. Technik der Gruppe 14.

Am Rande und 1 Fuss ergänzt; sonst bestossen und abgerieben.

Abg. Schl. Ilios S. 595 No. 1042.

2425. Kleines Schnurösengefäss mit Umbruch der Bauchfläche, abgeplattetem Boden und 3 knopfartigen Füssen. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,04.

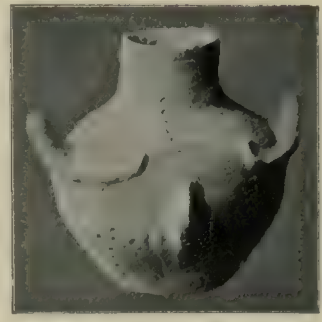
Auf der Schulter: vertikal 3 Gruppen von 3 Zweigmustern.
Th. bräunlich, fein, Üb. braun, geglättet; Handarbeit. Mit Brandschaden.

Ein grosser Teil des Randes und eine Schnuröse ergänzt. Abgerieben.

Abg. Schl. Ilios S. 410 No. 293.

2426. Flacher, breiter Stülpdeckel. H. 0,037; Dm. d. Öffng. 0,17; gr. Dm. 0,19.

Auf der Platte in der Mitte ein Tupfen mit centralem Stichpunkt; darum 3 concentrische Kreise; ebenso am Rande 2 concentrische Kreise. Der innere


No. 2427.

Kreisring durch 4 radiale Strichgruppen in 4 Felder geteilt; in jedem derselben ein naturalistisches

Ornament: eine Schlangenlinie, der Rest eines Hakenkreuzes (dieses Feld beschädigt), eine Art von Tausendfüssler, dessen Kopf in einem Tupfen mit centralem Stichpunkt besteht; dann ein Hirsch, unter ihm ein Tupfen mit centralem Stichpunkt und eine Schildkröte oder dergl., im Centrum derselben ein Tupfen mit centralem Stichpunkt.
Th. grob, graubraun. Roh.

Zusammengesetzt; ein Stück ausgebrochen.
Auch hier vgl. man die Wirtelornamentik.
Abg. Schl. Ilios S. 461 No. 484.

2427. Kleine Deckelamphora. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,035.
Nach dem Prinzip des horror vacui ganz mit Ornamenten überzogen und zwar mit Vertikalmustern, die in 3 Zonen übereinander geordnet sind. Einzeln zu bemerken sind: Schlangenlinien, Zweigmuster; ferner ein vielfüssiges Tier.

h) Ornamentierte Tiergefässe.

2428. Kopf eines Gefässes in Tierform. (Schwein?) H. 0,10; gr. Lge. 0,10.
In der Längsrichtung mit Sparrenreihen überzogen.
Th. schwarzgrau.

Ohren abgestossen.
Abg. Schl. Troja S. 153 No. 67.

2429. Tiergefäss mit breitem flachem Kopf, an dem die Augen, Nase und Nasenlöcher eingetieft sind. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,04; gr. Lge. 0,19.
Am Bauche des Gefässes in seiner Längsrichtung, oben über den Henkel weg und an den Seiten tiefe Horizontalfurchen mit pfeilförmigen Enden: ←→. Das Pfeilmotiv auch unter dem Ausgussrohre zwischen den Hinterbeinen.
Hellthonig, mit roher Oberfläche.

Die Spitze des Ausgusses und die 4 Füsse ergänzt.
Abg. Schl. Troja S. 154 No. 68. 69.

2430. Tiergefäss mit drei Beinen und rüsselartigem Maule. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,03; gr. Lge. 0,165.
Am Bauche in der Längsrichtung 3 Bänder, mit Strichfüllung; die Striche meist gruppenweise im Zickzack gestellt.
Th. graubraun, fein. Roh. Handarbeit.

Zusammengesetzt; fast vollständig.
Abg. Schl. Ilios S. 420 No. 334.

2431. Tiergefäss, plump und dick; die Beine am Körper anliegend. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,035; gr. Lge. 0,13.
Auf beiden Seiten am Bauche Horizontalfurchen, die bis zum Schwänzchen reichen.
Th. rötlich, Üb. rot.

Ausgussrohr und Henkel ergänzt; Schwanz abgestossen.
Abg. Schl. Ilios S. 422 No. 339.

2432. Tiergefäss mit kleinem verkümmertem Kopfe; das Ausgussrohr mit ausgeschnittener Mündung. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,03; gr. Lge. 0,195.
Auf der Schulter: Vierstrichgruppen, im Zickzack gestellt, zwischen Horizontallinien, die die Schulterfläche umrahmen.
Scheibenarbeit; mit braunem, dünnem Farbaufstrich; entsprechende Technik in der 3. Periode zu finden.

Am Rande und an einem Fusse ein wenig ergänzt; sonst intakt.
Abg. Schl. Ilios S. 420 No. 333.

2433. Tiergefäss. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,045; gr. Lge. 0,195.
Wie ein Gürteltier mit 2 dreifachen Rillengruppen umringt. Auf beiden Seiten am Bauche feine Horizontalfurchen; am Hinterteil von den Füssen bis zum Ausgussrohr vertikale.
In guter Scheibentechnik; braun und fein geglättet wie in der 3. Periode.

Kopf abgebrochen und angefügt; 2 Füsse ergänzt; sonst intakt.
Abg. Schl. Ilios S. 421 No. 336.

i) Nachträge.

2434. Linsenförmige Kanne mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,158; Dm. d. Öffng. 0,025×0,03.
Mit plastischem Halsring, der durch Einschnitte gegliedert ist; am Bauche auf beiden Seiten je ein plastischer, bogenförmiger Ansatz, der Rest der ursprünglichen Handhaben.
Th. grau, etwa von der Art wie in Gruppe 4.

Henkel und Rand ergänzt.
Abg. Schl. Troja S. 150 No. 60.

2435. Schnurösenflasche mit 3 Füssen. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,045.
Auf der Schulter unter dem Halse: ein Horizontalband mit gegenständigen Winkelgruppen; darunter eine ungeschickte Wellenlinie; an der Stelle der Ornamente ist die Oberfläche nicht geglättet.
In der Technik der Gruppe 4; braun.

Zusammengesetzt; Hals und ein Stück vom Bauche ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 403 No. 259.

2436. Tasse von singulärer Form. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,06.
Am steilen Rande: 3 Horizontalfurchen.
Wie in Gruppe 14; rötlich, fest gebrannt.

Fast zur Hälfte mit dem Henkel ergänzt.

2437. Miniaturkännchen, kürbisförmig, mit 3 Füssen und sehr engem Halse. H. 0,08.
Am Bauche unter dem Halse: eine Horizontalfurche; dann 5 Vertikalbänder gefüllt mit Stichpunkten.
Braun; in der Technik der Gruppe 6.

Hals, Henkel, ein Fuss ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 452 No. 441.

2438. Kugelförmiges Miniaturschnurösengefäss. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,02.
Mit horizontaler Wellen- oder Zickzacklinie.
Hellthonig, roh.

1 Schnurösenzapfen ergänzt.

2439. Miniatur-Schnurösengefäss. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,02.
Auf der Schulter: rohe Vertikalstriche; unten am Bauche: rohe Kreuzornamente, zum Teil mit Kreislinie.
Grauthonig, roh.

2440. Kleines Gefäss von merkwürdiger Form; vermutlich die Nachahmung einer Vogelgestalt; mit 3 Öffnungen. H. 0,067; Dm. d. Öffng. 0,025×0,03.

Oben am Rande der mittleren Öffnung 2 Tupfen, welche die Augen darstellen. Der Körper mit Horizontalstrichen und Stichpunkten verziert. Hellthonig, roh.

Abg. Schl. Ilios S. 387 No. 238. 239.

2441. Bruchstück eines durchlochten, niedrigen Untersatzes. H. 0,035; gr. Dm. 0,075.

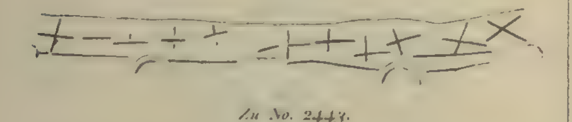


No. 2441.

Mit Zickzack- und Sparrenmusterbändern, horizontal und vertikal; die Furchen mit weisser Masse ausgefüllt. In feinem, grauem Thon.

2442. Bruchstück eines cylinderförmigen Untersatzes. H. 0,035; gr. Dm. 0,085.

Die eingetiefte obere Platte mit Wellenlinien verziert, die von einem Kreise eingeschlossen sind; am Kreise Fransen. Mit weisser Füllmasse.
Th. grau, rötlich; Üb. grau.



Zu No. 2443.

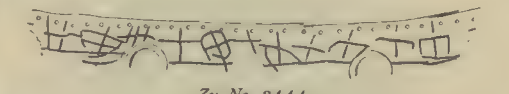
2443. Schnurösenkrug mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,10.

Schulterverzierung: Horizontalband mit Kreuzmustern. In grobem rötlichen Thon, etwa in der Art wie in Gruppe 4.

Die Schnurösen, am Rande und am Fusse ergänzt.

2444. Schnurösenkrug, wie der vorige. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,09.

Mit Schulterbandverzierung; unter einer Stichpunkt-



Zu No. 2444.

reihe verschiedene Einzelmotive: Kreuzmuster, z. T. hakenkreuzartig, oder wie der fliegende Vogel, z. T. mit Kreis.

Fast der ganze Hals und die Schnurösen ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 588 No. 1011. S. 773 No. 1533.
Vgl. Kluge, die Schrift der Mykenier S. 44 Fig. 30.
Berl. Philol. Wochschr. 1897 Sp. 1430.

2445. Schnurösenkrug. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,09.

Mit Schulterband; die einzelnen Motive sind z. T. denen des vorigen Gefässes verwandt; z. T. zu roh



Zu No. 2445.

und ungeschickt, als dass man sie bestimmt bezeichnen könnte.
Hellbraun, etwa in der Technik der Gruppe 5.

Zusammengesetzt; ein grosser Teil am Halse und Bauche ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 414 No. 305. S. 772 No. 1532.
Vgl. Kluge, Die Schrift der Mykenier S. 41 Fig. 25; S. 43 Fig. 29. Berl. Philol. Wochschr. 1897 Sp. 1430.

2446. 55 verzierte Bruchstücke, darunter Stücke, die von einem Gefässe (a. I. N. 117) abgetrennt sind.

2. Ornamentierte Gefässe der dritten Periode.

Erstes Auftreten der vormykenischen Spiralornamentik.

2447. Kleine Deckelamphora mit Bauchhenkeln und grossen Handhaben. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,035.

Ganz überzogen mit eingestochenen Ornamenten in Form von dreieckigen, spitzen Zähnchen.
Th. grau, fein, von der Art wie in Gruppe 20. Handarbeit.

Hals ganz, sonst ein grosser Teil am Bauche mit einer Handhabe und einem Henkel modern. Boden abgestossen.
Abg. Schl. Ilios S. 428 No. 352.

2448. Schnurösengefäss von eleganter Form, mit scharfer Abplattung des Bodens und knopfförmigen Füsschen; vgl. No. 1920. H. 0,120; Dm. d. Öffng. 0,05.

Auf der Schulter: feine, flache Vertikalfurchen im Anschluss an die Bommelschmuckmuster.
Th. fein, rot; Üb. rot. Technik der 3. Periode.

Hals und ein Stückchen am Bauche ergänzt; Oberfläche stark bestossen, abgerieben und versintert.

2449. Schnurösengefäss mit flach eingetiefter Standfläche und Umbruch der Bauchwandung. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,045.

Vom Halse bis zum Boden ziehen sich je 3 Gruppen von 3 feinen Vertikallinien.

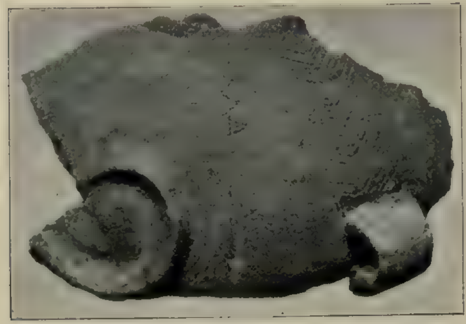
In Thon und Technik wie das vorige; besser erhalten.
Fast der ganze Hals und eine Schnuröse, einige Stücke am Bauche und Boden ergänzt.

2450. Kugelbauchige Schnurösenflasche mit 3 Füssen; die Schnurösen wie sonst die flügelartigen Handhaben; auf beiden Seiten das bogenförmige, plastische Ornament. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,035.


No. 2450.

Am Bauche je 3 Vertikalbänder, mit Zweigmustern und Zickzackeinfassung; an der äusseren Seite der Handhaben Sparrenmuster; die Füsse mit je einem Vertikalstrich.
In Thon und Technik wie No. 2448. 2449.
Rand, eine Schnuröse ganz, von der anderen die Spitze und ein Fuss modern.
Abg. Schl. Ilios S. 402 No. 257.
Andere Seite: S. 428 No. 353.

2451. Fläschchen mit 3 Füssen. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,03.
Mit einzelnen Vertikalfurchen, die bis zum Boden reichen; dazwischen feine Stichpunkte.


No. 2452.

Th. fein, grau; von der Art wie in Gruppe 20. Handarbeit.
Hals, ein grosses Stück vom Bauche und 2 Füsse modern.

2452. Bruchstück einer feinen Deckelamphora. Gr. Lge. 0,11.
Über dem Henkel: Vertikalband mit Fischgrätenmuster; daneben vertikale Zickzacklinie.
Im Thon, wie No. 2448—2450, mit intensiv rotem Überzuge.

2453. Linsenförmige Flasche mit 2 Henkeln. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,025.
An der Seitenkante 3, bezw. 4 concentrische feine Furchen von Henkel bis zu Henkel. Vom Halse


No. 2453.

hängen je 3 Gruppen von 6, bezw. 7 Vertikalfurchen herab, die das ganze Gefäss überziehen.
Th. rötlich, fein; Üb. rot, gut geglättet.
Zusammengesetzt und z. T. ergänzt; Henkel und Halsrand abgebrochen; Oberfläche stark abgerieben.

2454. Tiefer eleganter Napf mit Schnurlöchern. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,06.
Mit feinen Horizontalbändern; dreiteilige Sparrenreihen und weitspurige Zweigmuster; dazwischen Horizontalfurchen.
Im Thon wie No. 2448—2450.
Der Rand ergänzt, sehr beschädigt.
Abg. Schl. Ilios S. 410 No. 294.

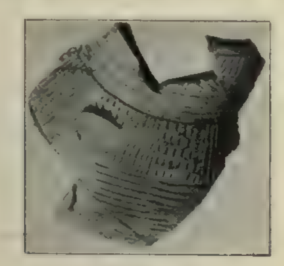
2455. Bruchstück eines ähnlichen Napfes wie No. 2454. Gr. Lge. 0,075.


No. 2455.

Mit entwickeltem Metopenband: die Metopenfelder mit Diagonalen.
Grauthonig, mit rotem Überzuge.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 279 Beilage 38 No. VII.

2456. Schnurösenbüchse; die Schnurösen rollenförmig, horizontal, zwei mit, zwei ohne Durchbohrung; am Rande 2 Schnurlöcher. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,035.
Auf der Schulter: Horizontalbänder mit Strichfüllung.
Th. fein braun, mit braunem Farbüberzuge.
Mehr als die Hälfte ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 415 No. 308, und S. 591 No. 1023. Die Angaben über die Schnurlöcher sind falsch.

2457. Bruchstück eines Gefässes mit Umbruch der Bauchfläche. Gr. Lge. 0,12.
Am Halse: dreistrichiges Zickzackband, dessen Zwickel mit schrägen Stichpunkten gefüllt sind, zwischen



No. 2457.

Horizontalfurchen; auf der Schulter entwickeltes Metopenband; die Metopenfelder mit Stichpunkten ausgefüllt; darunter 9 Horizontalfurchen.
Th. fein grau; Üb. dunkelgrau, glänzend. Technik der 3. Periode.

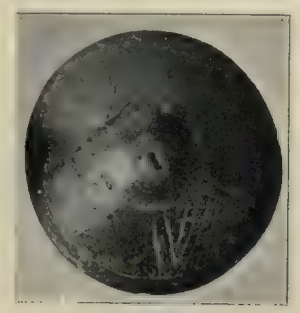
2458. Schnurösenkrug von eleganter Form; die röhrenförmigen Schnurösen sitzen auf der Schulter. H. 0,207; Dm. d. Öffng. 0,103.



No. 2458.

Hals und Schulter überzogen mit Horizontalbändern und zwar abwechselnd Stichpunktreihen und im Zickzack gestellte Strichgruppen. Auf dem Unterteil setzen breit auseinander stehende Gruppen von Vertikalstrichen an.
In der feinen Technik der 3. Periode; mit braunem Farbaufstrich.
Zusammengesetzt; der Unterteil und einiges am Rande modern.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 279 Beilage 38 No. VI mit dem Deckel No. 2459.

2459. Deckel zu einem Schnurösengefässe, mit feinem Griffknopf, der ebenfalls für die Schnüre durchbohrt ist. Gr. Dm. 0,10.
Auf der Oberseite breite radiale Bänder — teils mit Zickzack-, teils mit Gittermustern gefüllt, zwischen concentrischen Furchen; mit weisser Füllmasse.



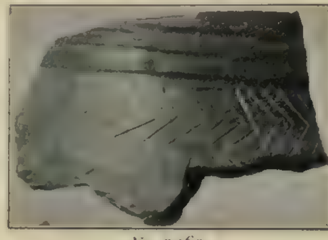
No. 2459.

Th. graubraun, mit dunkelbrauner, geglätteter Oberfläche.
Fast zur Hälfte ergänzt.

2460. Kleines Schnurösengefäss, mit Standfläche. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,05.
Unten am Halse und unter den Schnurösenröhrchen je 3 Horizontalfurchen; auf den unteren nebeneinander gestellt Winkelgruppen, mit den Spitzen nach oben gekehrt; mit weisser Füllmasse.
Th. grau, rötlich gebrannt, mit grauer, glatter Oberfläche.
Oberfläche bestossen.
Abg. Schl. Ilios S. 666 No. 1397.

2461. Schnurösengefäss, mit eingerollten Schnurösenvoluten. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,06.
Das Ornament wie bei No. 2460; die Zwickel innen und aussen gefüllt mit doppelstrichigem Kreuzmuster #.
Vgl. Wirtel No. 5433—5435.
In der Technik der Gruppe 20. Glatt, grau.
Zur Hälfte ergänzt; Rand ganz modern.
Abg. Schl. Ilios S. 666 No. 1398.

2462. Bruchstück vom Halse eines Kruges. Gr. Lge. 0,085.
Am Halse 3 feine, flache Horizontalrillen; daran schliesst sich vertikal eine Reihe von hängenden



No. 2462.

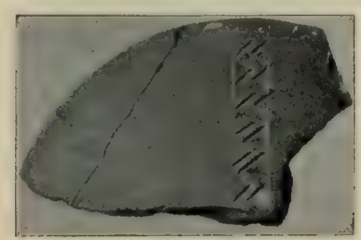
Zickzacklinien (Halsschmuckmuster); weiter unten Horizontalrillen.
Th. grau, rötlich gebrannt, mit fein glatter, dunkelgrauer Oberfläche. Scheibenarbeit.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 278 Beilage 28 No. V.

2463. Bruchstück eines kleinen Gefässes. Gr. Lge. 0,04.
Mit einer Reihe von schraffierten Dreiecken.
Grau, fein.

2464. Bruchstück eines Doppel-Schnurösengefässes. Gr. Lge. 0,065.

Auf der oberen Schulter: ein Band, horizontal, mit Gittermuster; die Furchen weiss ausgefüllt. Darunter zwei feine Horizontalrillen.

2465. Bruchstück einer feinen Schale oder eines



No. 2465.

Deckels; am Rande eine feine Horizontalrille. Gr. Lge. 0,085.

Auf der unteren Fläche der Rest eines Radialbandes mit doppelter Zickzacklinie.
Th. grau, rötlich gebrannt; Ü. fein dunkelgrau.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 279 Beilage 38 No. VIII.



No. 2466.

2466. Bruchstück einer flachen Schale, ähnlich wie No. 2465; mit Horizontalhenkel. Gr. Lge. 0,065.

Auf der unteren Seite ein feines Radialband mit breitspurigen Sparrenmustern; mit weisser Masse gefüllt. Besonders fein.
Hellgrau.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 279 Beilage 38 No. IX.

2467. Bruchstück einer feinen flachen Schale, mit vertikalem Rande. Gr. Lge. 0,095.

Auf der Innenseite: 5 feine concentrische Rillen; am Rande 3 Horizontalrillen. Der Boden verziert mit Sternmustern, je eins innerhalb und ausserhalb des Bodenrandes; an die Seiten nach aussen, bezw. nach innen feine Parallelstriche vertikal angefügt. Ähnliches Muster im Centrum.
In der Technik wie No. 2462.
Zusammengesetzt.
Abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 94 Fig. 37.

2468. 13 Bruchstücke von Gefässen mit Rillen.

In der Technik der Gruppen 19 und 20.

2469. Schnurösenbüchse von singulärer Form. H. 0,094; Dm. d. Öffng. 0,055.

Mit einer freien Spirallinie auf jeder Seite, an die sich beiderseits einfache Wellenlinien anschliessen, z. T. mit darüber gesetzten Bogenlinien.
In der Technik der Gruppe 19, fein dunkelgrau.



No. 2469.

Zusammengesetzt; eine Schnuröse und einige Stücke am Rande und Bauche ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 589 No. 1015.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 279 Fig. 165.



No. 2470.

2470. Bruchstück von einem Deckel. Gr. Lge. 0,08.

Mit Spiralornamenten.
Th. grau.
Vgl. die Spiralmotive auf Wirteln No. 5436–5449.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 279 Fig. 166. 167.



Zu No. 2470.

2471. Schnurösengefäss, flaschenartig, mit Umbruch der Bauchwandung und niedrigem Hohlfuss. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,04.

Auf der Schulter: mykenisierende Blütenmotive in Tiefornamentik. Über den Schnurösenzapfen Vertikalgruppen von Sparrenmustern in Stichmanier.
Th. fein grau, z. T. rötlich gebrannt, mit schwarzgrauem, gut geglättetem Überzuge. Scheibenarbeit.
Zusammengesetzt; an der Schulter einiges ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 413 No. 303.

2472. Bruchstück einer linsenförmigen Flasche. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,03.
Mit feinen concentrischen Rillen, die in bestimmten Zwischenräumen von einander die gewölbte Bauchfläche umziehen. Vgl. No. 2453.
In der Technik der Gruppe 20, braun, fein.
Antik von einer Hälfte der grösste Teil, von der anderen weniger. Das Übrige ergänzt.

2473. Halsstück mit Schulterteil von einer Kanne wie No. 1523. 1524. H. 0,10.
Auf der Schulterfläche: ziemlich regellose Ornamente; Bänder mit Zickzacklinie, die vom unteren Henkelansatz nach vorn und unten sich verlaufen; um den Hals eine Horizontalfurche.
In rötlich gebranntem Thon mit roher Oberfläche. Handarbeit.
Am Rande 2 Stücke ergänzt.

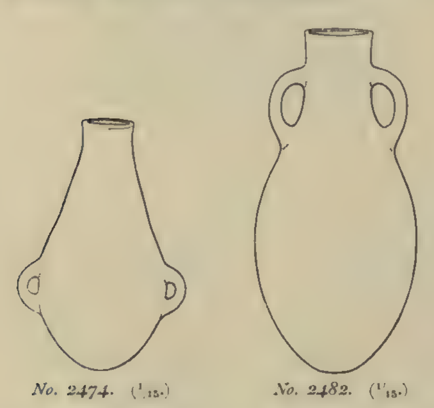
III. Abteilung.

Vorratsgefässe.

A. Schlauchförmige Krüge.

2474. 2475. 2 schlauchförmige Krüge mit 2 vertikalen Henkeln am Bauche und enger Mündung; ohne Standfläche. H. 0,49. 0,52; Dm. d. Öffng. 0,08. 0,09; gr. Umfg. 0,078. 0,87.
Th. bräunlich, grob; Handarbeit.
No. 2474 zusammengesetzt; beide Henkel und am Halse ergänzt. No. 2475 am Halse zusammengesetzt und ergänzt; 1 Henkel modern.
Vgl. Schl. Ilios S. 605 No. 1119.
Dubletten zu No. 2474—2484: 15.

2476. Schlauchförmiger Krug, weniger bauchig als die vorigen, mit Standfläche. H. 0,48; Dm. d. Öffng. 0,11; gr. Umfg. 0,72.
In Thon und Technik wie die vorigen.
Zusammengesetzt; beide Henkel und der Rand mit einem Stück vom Halse ergänzt.

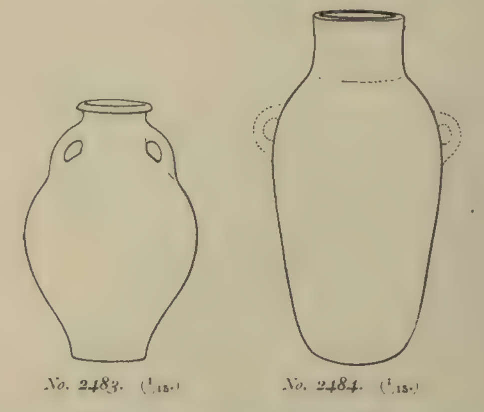

No. 2474. (1/15.) *No. 2482.* (1/15.)

2477. Schlauchförmiger Krug mit weiterem Bauche als No. 2474 f. und 2 vertikalen Bauchhenkeln, ohne Standfläche; auf einer Seite zwischen den Henkeln ein Rest eines Zapfens, der das Tragen und Umlegen erleichtern soll. H. 0,57; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 1,03.
Sonst wie die vorigen.
Der oberste Rand ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 445 No. 422.

2478. Schlauchförmiger Krug, mit absetzendem, langem, engem Halse und roher Standfläche; am Bauche 2 vertikale Henkel, an deren Oberseite je ein Eindruck für den Daumen. H. 0,43; Dm. d. Öffng. 0,09; gr. Umfg. 0,71.
Th. rötlich, grob, mit Überzug; Handarbeit.
Der obere Teil zusammengesetzt; der Rand und 1 Henkel ergänzt.

2479. Krug ähnlicher Form mit convexer Standfläche. H. 0,38; Dm. d. Öffng. 0,085.
Th. rötlich; Scheibenarbeit, roh.
Der obere Teil des Halses abgebrochen.

2480. Schlauchförmiger Krug, mit kurzem Halse und 2 Bauchhenkeln, am Boden abgeplattet. H. 0,41; Dm. d. Öffng. 0,09; gr. Umfg. 0,74.
Hellthonig, gute Scheibenarbeit; erinnert an No. 1008—1026; roh.
Zusammengesetzt; fast der ganze Hals und ein Stück eines Henkels ergänzt.


No. 2483. (1/15.) *No. 2484.* (1/15.)

2481. Kleinerer schlauchförmiger Krug mit Bodenabplattung; 2 Vertikalhenkel zwischen Hals und Schulter. H. 0,42; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 0,78.
Th. rötlich; Handarbeit.
Zusammengesetzt; am Rande ergänzt.

2482. Schlauchförmiger Krug mit längerem Halse und 2 vertikalen Hals-Schulter-Henkeln. H. 0,66; Dm. d. Öffng. 0,12; gr. Umfg. 0,98.
Hellthonig; gute Handarbeit.
Zusammengesetzt; am Bauche und Rande einiges ergänzt.

2483. Schlauchförmiger Krug, weitbauchig, unten spitz zulaufend mit enger Standfläche, kurzem engem Halse und Randlippe; 2 vertikale Hals- und Schulterhenkel. H. 0,51; Dm. d. Öffng. 0,14; gr. Umfg. 1,04.

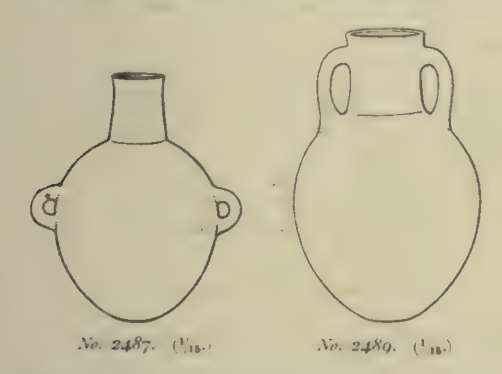
Th. gelblich, z. Th. gerötet. Roh. Handarbeit.
Ein Teil vom Rande ergänzt.

2484. Schlauchförmiger, hoher Krug mit weitem absetzendem Halse. H. 0,68; Dm. d. Öffng. 0,15; Gr. Umfg. 1,02.

Th. rötlich, gut gebrannt.
Zusammengesetzt; der grösste Teil des Halses und grosse Stücke an Schulter und Bauch ergänzt.

B. *Eiförmige, enghalsige Krüge.*

2485—2488. 4 eiförmige Krüge, weitbauchig mit engem, mehr oder weniger stark absetzendem Halse und 2 vertikalen Bauchhenkeln;



No. 2487. (1/15.) *No. 2489.* (1/15.)

an diesem z. T. Daumeneindrücke. H. 0,42—0,55; Dm. d. Öffng. 0,085—0,10; gr. Umfg. 0,92—1,28.

Handarbeit; Th. bräunlich oder rötlich.
No. 2485: der grösste Teil vom Halse abgestossen. No. 2486 zusammengesetzt, am Rande ergänzt. No. 2487 Henkel und Rand ergänzt. No. 2488 zusammengesetzt; ein Henkel und der Rand ergänzt.

Dubletten: 9.

2489. Eiförmiger Krug mit engem Halse und Bodenabplattung; 2 vertikale Hals-Schulter-Henkel. H. 0,58; Dm. d. Öffng. 0,13, gr. Umfg. 1,13.

Rötlicher, festgebrannter Thon; Handarbeit.
Zusammengesetzt und stark ergänzt.

2490—2492. 3 eiförmige Krüge mit Bodenabplattung und 2 vertikalen Bauchhenkeln; der enge scharf absetzende Hals ein wenig ausladend mit verdicktem, z. T. profiliertem Rande. H. 0,46—0,58; Dm. d. Öffng. 0,10—0,155; gr. Umfg. 0,92—1,28.

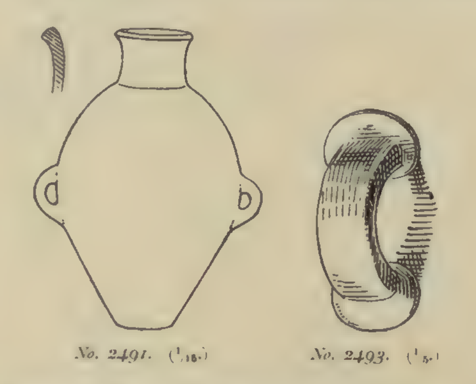
Th. gut gebrannt, rötlich; gute Handarbeit.
No. 2490: beide Henkel und ein Stück am Rande ergänzt. No. 2491: zusammengesetzt; ein grosser Teil des Randes ergänzt. No. 2492: zusammengesetzt; ein Henkel und ein grosser Teil des Randes ergänzt.

Bemerkenswert bei No. 2491 auf einem Henkel und auf beiden Seiten des Halses je ein eingetieftes Kreuz +. Das erstere ist sicher in den weichen Thon eingeritzt.

Die scharfe Randprofilierung spricht für jüngeren Ursprung; sie hat ihre Parallelen in der Keramik der VI. Ansiedelung.

Dubletten: 7.

2493. Eiförmiger Krug, ähnlich den vorigen, mit 2 Bandhenkeln am Bauche; an den Henkel-



No. 2491. (1/15.) *No. 2493.* (1/5.)

ansätzen plastische Henkelattaschen. H. 0,61; Dm. d. Öffng. 0,13; gr. Umfg. 1,29.

Th. rötlich; ungleichmässig gebrannt, schlechtere Handarbeit.
Zusammengesetzt; ein Henkel und ein Stück am Rande ergänzt.

C. *Hydria.*

2494. Eiförmiger Krug mit 3 Henkeln in der Art der Hydria; mit kurzem engem Halse; rückwärts in der Mitte des Bauches ein vorragender Zapfen wie bei No. 2477. H. 0,57; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 1,24.

Th. rötlich gelb, grob. Handarbeit.
Zusammengesetzt; am Bauche und am Rande ergänzt.

D. *Amphoren.*

2495. Kugelbauchige Amphora mit weitem, scharf absetzendem niedrigem Halse und 2 vertikalen Bandhenkeln am Bauche; mit Standfläche. H. 0,37; Dm. d. Öffng. 0,18; gr. Umfg. 1,02.

Th. grau, grob. Handarbeit.
Rand ergänzt; Henkel abgebrochen und angefügt.

Dubletten: zu No. 2495. 2496: 4; darunter 1 Scheibenarbeit.

2496. Kugelbauchige Amphora in der Form ähnlich der vorigen, mit eingekehlten Bauch-

henkeln und ausladendem Rande. H. 0,42; Dm. d. Öffng. 0,21; gr. Umfg. 1,26.
In guter Scheibentechnik. Th. fein geschlemmt, gelb grau.
Zusammengesetzt und stark ergänzt; modern ein grosser Teil des Randes, die grössere Hälfte des Bodens und Stücke am Bauche.

E. Amphorenartige Gefässe.

2497. Eiförmiges Gefäss mit weitem kurzem Halse, 2 vertikalen Hals-Schulter-Henkeln und



No. 2495. (1/10.) *No. 2497.* (1/10.)

schmaler Bodenabplattung. H. 0,29; Dm. d. Öffng. 0,12; gr. Umfg. 0,71.
Th. hellbraun, fein; Handarbeit.
Zusammengesetzt; aber fast vollständig.

2498. Eiförmiges Gefäss mit 2 vertikalen Bauchhenkeln, engerem und längerem Halse und schmaler Standfläche. H. 0,31; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 0,68.
Th. rötlich. Roh; Handarbeit.
Zusammengesetzt; Rand und ein Stück am Bauche ergänzt.
Dublette: 1; mit Horizontalhenkeln.

2499. Amphorenartiges Gefäss, in der Form ähnlich wie No. 2498, mit 2 Horizontalhenkeln am Bauche. H. 0,33; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 0,82.
Th. graubraun, stark glimmerhaltig, ungleich gebrannt; Handarbeit.
Zusammengesetzt, ein Henkel und der Rand ergänzt.

2500. Bauchige Amphora mit weitem, scharf absetzendem Halse und 2 Horizontalhenkeln am Bauche. H. 0,36; Dm. d. Öffng. 0,17; gr. Umfg. 0,94.
Je eine längliche Warze in Schulterhöhe.
Th. bräunlich grau, fest gebrannt, mit rötlichem Überzuge. Handarbeit.
Zusammengesetzt; ein grosser Teil am Rande und einiges am Bauche ergänzt.

2501. Eiförmige Amphora mit kurzem, engem, scharf absetzendem Halse, niedrigem Fussringe und 2 trapezförmigen Horizontalhenkeln. H. 0,31; Dm. d. Öffng. 0,12; gr. Umfg. 0,78.
Je eine längliche Warze in Schulterhöhe.
Th. braun, geglättet; z. T. geschwärzt.
Ein Henkel, einiges am Rande und am Bauche ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 446 No. 424.

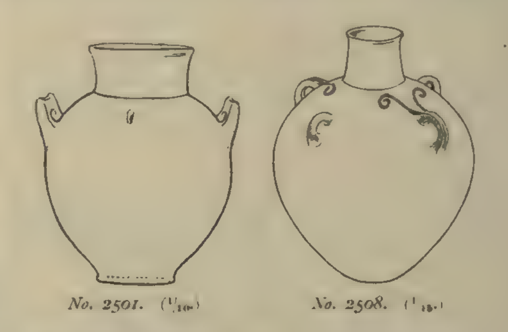
2502. Kleine Amphora, ähnlicher Form wie No. 2501, mit 2 Horizontalhenkeln am Bauche und Fussring. H. 0,27; Dm. d. Öffng. 0,14; gr. Umfg. 0,72.
Th. rötlich braun, grob; Üb. rot, geglättet.
Am Halse zusammengesetzt und einiges ergänzt; beide Henkel modern.

2503. Bauchige Amphora mit engem, scharf absetzendem, ausladendem, niedrigem Halse und 2 Horizontalhenkeln auf der Schulter und schmaler Standfläche. H. 0,27; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 0,79.
Th. rötlich, fein, glatt; entwickelte Scheibenarbeit. Vgl. No. 2115.
1 Henkel und fast der ganze Hals ergänzt.

2504. Amphorenartiges Gefäss, etwa wie No. 2501, mit einem vertikalen Hals-Schulter-Henkel und einem horizontalen trapezförmigen Henkel an der Schulter. H. 0,31; Dm. d. Öffng. 0,14; gr. Umfg. 0,80.
Th. gelblich; Handarbeit.
Der Hals zur Hälfte ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 605 No. 1120.

F. Grosse „Deckelamphoren".

2505. 2506. Grosse birnenförmige Deckelamphora mit Kronendeckel (Bügelgriff dreiteilig) mit 2 bandförmigen Ringhenkeln und grossen durchlochten, flügelartigen Ansätzen,



No. 2501. (1/10.) *No. 2508.* (1/10.)

an denen plastische Spiralen ansitzen. H. 0,55; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 1,53. Deckel: H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,15.
Th. schwarzgrau; etwa in der Technik der Gruppe 6.
Zusammengesetzt; der Hals fast ganz, die Flügelansätze, der eine ganz, der andere zur Hälfte modern. Vom Deckel der Bügelgriff ergänzt.
Abg. Schliemann, Ilios S. 432 No. 180.
Dubletten zu No. 2505—2509: 4 mit einem Deckel.

2507. Grosse, bauchige Deckelamphora mit 2 bandförmigen Henkeln und bogenförmigen plastischen Ansätzen in der Art der Handhaben. H. 0,49; Dm. d. Öffng. 0,11; gr. Umfg. 1,29.

Th. grob, gelblich, z. T. gerötet. Roh; Handarbeit.

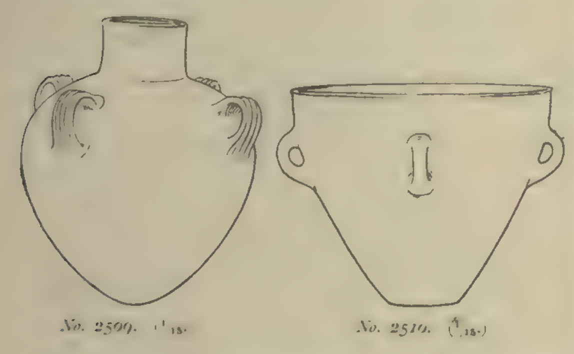
Zusammengesetzt; Hals und 1 Henkel ergänzt.

2508. Grosse Deckelamphora mit schmaler Standfläche; auf der Schulter 2 engere, runde und 2 weitere eingekehlte Vertikalhenkel. Bei den letzteren je 2 Spiralranken vom oberen Henkelansatz nach oben. H. 0,48; Dm. d. Öffng. 0,10; gr. Umfg. 1,26.

Th. rötlich mit ungleichmässiger Glättung der Oberfläche; Handarbeit.

Zusammengesetzt; in unwesentlichen Teilen ergänzt.

2509. Grosse Deckelamphora mit 4 breiten, durch 3 Hohlkehlen in der Längsrichtung gegliederten Vertikalhenkeln auf der Schulter. H. 0,55; Dm. d. Öffng. 0,16; gr. Umfg. 1,46.



No. 2509. (1/15.) No. 2510. (1/15.)

Th. bräunlich, grob; Üb. intensiv dunkelgelb, geglättet. Handarbeit.

Zusammengesetzt und stark ergänzt; von den Henkeln nur einer intakt, die anderen mehr oder weniger ergänzt.

G. Mischgefässe.

2510. Grosses napfartiges Mischgefäss (Krater) in konischer Form mit schmaler Standfläche und 4 Vertikalhenkeln unterhalb des Randes. Zur Form vgl. No. 281. H. 0,42; Dm. d. Öffng. 0,51.

Th. rot, fest gebrannt, grob; Oberfläche roh; Handarbeit.

Zusammengesetzt, aber vollständig.

Abg. Schl. Ilios S. 450 No. 438.

Dublette: 1.

2511. Halbkugelförmiges Mischgefäss mit sich einziehendem und ausladendem Rande, 2 Horizontalhenkeln und schmaler Standfläche. H. 0,28; Dm. d. Öffng. 0,22; gr. Umfg. 1,01.

Th. graubraun, grob; ungleichmässig gebrannt; Handarbeit.

Zusammengesetzt; beide Henkel, ein Stück vom Rande und einiges am Bauche ergänzt.

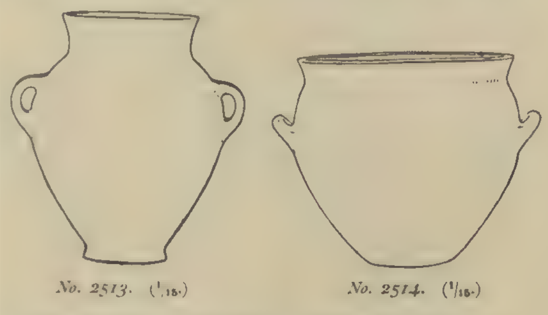
2512. Halbkugelförmiges Mischgefäss mit zurücktretendem, niedrigem, steilem Rande, 2 Horizontalhenkeln und Bodenabplattung. Zur Form vgl. No. 437. H. 0,315; Dm. d. Öffng. 0,23; gr. Umfg. 0,98.

Auf einer Seite am Bauche ein breiter, scheibenförmiger Nabel mit rohen Stichpunkten.

Th. gewöhnlich, grau, fest gebrannt, mit Glättung; Handarbeit.

Ein Stück am Rande ergänzt, sonst intakt.

2513. Hohes Mischgefäss, nach unten sich verjüngend, mit zurücktretendem, steilem, nach oben sich ein wenig erweiterndem Rande und 2 eingekehlten vertikalen Schulterhenkeln. H. 0,48; Dm. d. Öffng. 0,26; gr. Umfg. 1,18.



No. 2513. (1/15.) No. 2514. (1/15.)

Th. rötlich grob, Handarbeit.

Zusammengesetzt; einiges am Rande und Bauche ergänzt.

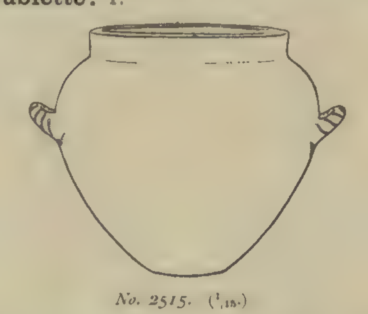
Abg. Schl. Ilios S. 604 No. 1112.

2514. Kesselartiges Mischgefäss, annähernd konisch, nach unten sich verjüngend mit zurückgesetztem steilem Rande und 2 Horizontalhenkeln am Bauche. H. 0,40; Dm. d. Öffng. 0,42; gr. Umfg. 1,40.

Hellbraun, etwa in der Technik der Gruppe 4.

Zusammengesetzt; einiges Unwesentliche modern.

Dublette: 1.



No. 2515. (1/15.)

2515. Kesselartiges Mischgefäss von ähnlicher Form wie No. 2514, mit 2 horizontalen strickartig gedrehten Henkeln und schmaler

Standfläche. H. 0,48; Dm. d. Öffng. 0,36; gr. Umfg. 1,61.

Th. graubraun, grob, etwa in der Technik der Gruppe 4.

Zusammengesetzt und stark ergänzt. Grosse Teile am Rande und Bauche modern.

Abg. Schl. Ilios S. 447 No. 428.

2516. Halbkugelförmiges Mischgefäss, mit eingezogenem und auswärts gerichtetem niedrigem Rande. 2 vertikale Bandhenkel ver-



No. 2516. (1/10.)

binden den äussersten Rand mit der Schulter. H. 0,32; Dm. d. Öffng. 0,27; gr. Umfg. 1,19.

Th. grob, grau, schlecht gebrannt, mit roher Oberfläche. Handarbeit.

Zusammengesetzt; Unwesentliches ergänzt.

Die Form, besonders die Art der Henkel erinnert an jüngere Typen des Kraters.

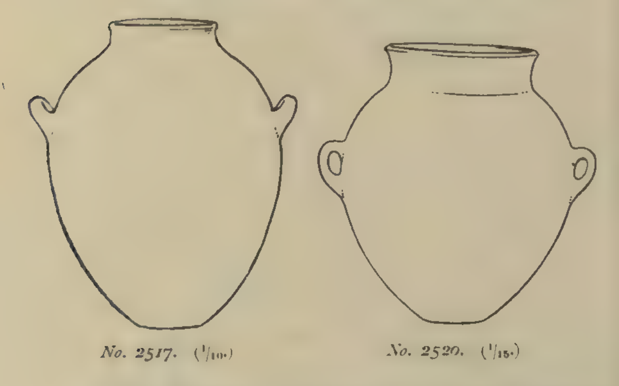
H. Pithoi.

1) Kleinere, bewegliche.

2517. Kleiner, eiförmiger Pithos mit eingezogenem und wenig ausladendem Rande und 2 horizontalen Schulterhenkeln, ohne Standfläche, mit roher Bodenabplattung. H. 0,39; Dm. d. Öffng. 0,13; gr. Umfg. 0,95.

Th. gewöhnlich grau, grob. Roh; etwa in der Technik der Gruppe 6.

Zusammengesetzt; Unwesentliches ergänzt.



No. 2517. (1/10.) *No. 2520.* (1/15.)

2518. Kleiner eiförmiger Pithos mit höherem eingezogenem Rande, abgeplattetem Boden und 2 horizontalen Schulterhenkeln. H. 0,40, Dm. d. Öffng. 0,17; gr. Umfg. 1,08.

Th. rötlich, grob. Roh. Handarbeit.

Am Rande ein kleines Stück ergänzt.

Im Boden ein künstlich eingedrehtes Loch.

Dubletten: 2.

2519. Pithos ähnlicher Form, unten sich stark verjüngend, mit schmaler Standfläche und 2 horizontalen Schulterhenkeln. H. 0,57; Dm. d. Öffng. 0,21; gr. Umfg. 1,26.

Th. gelb, fest. Roh. Handarbeit; an der Oberfläche Spuren von Strohteilchen.

Zusammengesetzt; beide Henkel, ein Teil des Randes ergänzt.

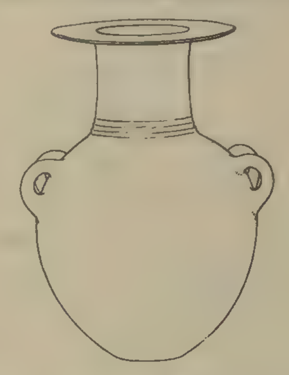
Dubletten: 2.

2520. Pithos, ähnlicher Form, mit weiterem Bauche und weiterer Öffnung, 2 vertikalen Bauchhenkeln und roher Standfläche. H. 0,53; Dm. d. Öffng. 0,30; gr. Umfg. 1,43.

Th. rötlich, grob. Roh; Handarbeit.

Im oberen Teile zusammengesetzt; sonst fast intakt.

2521. **2522**. 2 Pithoi, oval, mit breiter Standfläche, hohem scharfabsetzendem Halse und



No. 2522. (1/15.)

fast horizontal ansitzendem, breitem, tellerartigem Rande; auf der Schulter 4 runde Vertikalhenkel, die paarweise gegenüberstehen. H. 0,63--0,66; Dm. d. Öffng. mit Rand 0,37. 0,37, ohne Rand 0,21. 0,20; gr. Umfg. 1,43—1,36.

Th. grau, fest gebrannt, mit schwarzgrauer, bezw. graubrauner, geglätteter Oberfläche.

Zusammengesetzt; bei No. 2521 der grösste Teil des Halses, Stücke am Rande und Bauche ergänzt.

Bei No. 2522 der Hals besser erhalten, sonst mehr ergänzt als der andere.

Vgl. 2521 abg. Schl. Ilios S. 608 No. 1135.

Dubletten: 1.

2) Grössere, in der Erde feststehend zu denkende Pithoi.

2523. Plumper, birnenförmiger Pithos, der sich oben zusammenzieht, mit verdicktem Rande

und 2 trapezförmigen Horizontalhenkeln. H. 0,58; Dm. d. Öffng. 0,22; gr. Umfg. 1,71.



No. 2523. (1/15.)

Th. rötlich, grob; Überzug rötlichbraun, gut geglättet. Handarbeit.

Zusammengesetzt und stark ergänzt; die Form ist sicher.

2524. Birnenförmiger Pithos ohne besondere Randbildung mit 2 horizontalen Schulterhenkeln. H. 0,60; Dm. d. Öffng. 0,34; gr. Umfg. 1,69.

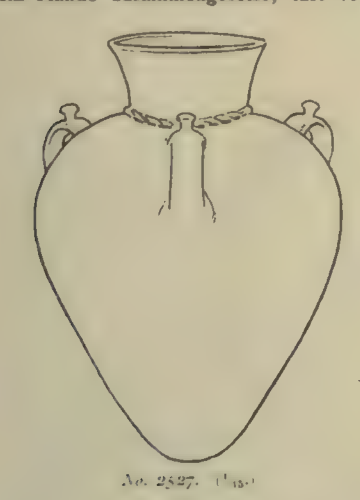
Th. rötlichbraun, grob, mit Steinchen durchsetzt. Handarbeit.

Zusammengesetzt und in unwesentlichen Stücken ergänzt.

2525. Schlanker, schlauchförmiger Pithos mit eingezogenem, hohem Rande, an dem die Lippe stark hervortritt, und 2 vertikalen Bandhenkeln auf der oberen Schulter. H. 0,82; Dm. d. Öffng. 0,30; gr. Umfg. 1,57.

Th. hell, rötlich gelb, gut gebrannt. Handarbeit.

Am Rande zusammengesetzt; fast vollständig.



No. 2527. (1/15.)

2526. Eiförmiger Pithos mit zurückgesetztem, scharf absetzendem, steilem Rande und 2 bandförmigen Schulterhenkeln. H. 0,74; Dm. d. Öffng. 0,29; gr. Umfg. 1,84.

Um den Hals ein durch schräge, tiefe Furchen gegliederter plastischer Ring.

Th. hellbraun mit Glättung.

Zusammengesetzt; 1 Henkel, ein Teil vom Rande und ein grosser Teil der Schulter ergänzt.

2527. Breiter, birnenförmiger Pithos mit stark eingezogenem, scharf abgesetztem, konisch sich erweiterndem Rande und 3 breiten, bandförmigen Schulterhenkeln; auf diesen sitzt je ein Zierknopf mit concaver Oberseite. H. 0,82; Dm. d. Öffng. 0,30; gr. Umfg. 1,90.

Th. grob mit intensiv rotem Farbüberzuge.

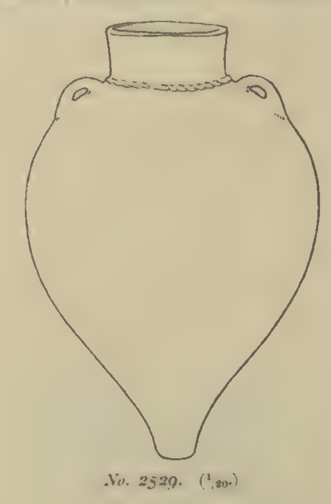
Der oberste Rand fast ganz, die Henkel teilweise modern; der eine Zierknopf abgeschlagen; am Bauche einiges ergänzt.

2528. Schlanker, schlauchförmiger Pithos mit nach oben sich erweiterndem Halse; unten sich stark verjüngend mit schmaler Standfläche und 3 engen, vertikalen Schulterhenkeln. H. 1,05; Dm. d. Öffng. 0,37; gr. Umfg. 1,93.

In grobem, rotem Ziegelthon.

Zusammengesetzt; in unwesentlichen Stücken ergänzt.

2529. Birnenförmiger Pithos mit spitzem Ende, hohem Rande und 2 vertikalen Schulter-



No. 2529. (1/20.)

henkeln. H. 1,13; Dm. d. Öffng. 0,32; gr. Umfg. 2,25.

Mit gefurchtem Halsring.

In grobem Ziegelthon.

Zusammengesetzt; am Rande und einiges am Bauche ergänzt.

2530. Eiförmiger Pithos mit scharf abgesetztem Halse, abgerundetem Boden und 2 eingekehlten breiten Vertikalhenkeln am Bauche. H. 0,42; Dm. d. Öffng. 0,24; gr. Umfg. 1,65.

Th. fein, glimmerhaltig, an dem Rande hellgebrannt.

Der obere Rand fehlt.

2531. Kolossaler Pithos, eiförmig, mit scharf abgesetztem, hohem, steilem Vertikalrande; auf

der oberen Schulter 3 rollenförmige Handhaben. H. 1,57; Dm. d. Öffng. 0,57; gr. Umfg. 3,29.
Th. rot, ziegelartig, grob, festgebrannt; gleichmässig geformt.



No. 2531. (1/30.)

2532. Kolossaler Pithos, schlauchförmig, mit dickem Rande in Form einer abgerundeten Leiste; unten spitz zulaufend. H. 1,71; Dm. d. Öffng. 0,37; gr. Umfg. 2,87.
Um den Bauch laufen 4 horizontale Fassbänder herum; in der obersten Zone 3 eingedrückte breite Wellenlinien.
In rötlichem Ziegelthon, fest gebrannt.
Derartige Pithoi sind in der Schuttschicht der VI. Ansiedelung gefunden worden.
Abg. Schl. Ilios S. 657 No. 1362.

3) Bruchstücke mit plastischen und eingetieften Ornamenten.

2533—2536. 4 Randstücke von gleichförmigen Pithoi mit plastischen, durch tiefe Furchen gegliederten Ringen. Gr. Br. 0,08—0,17.



No. 2536.

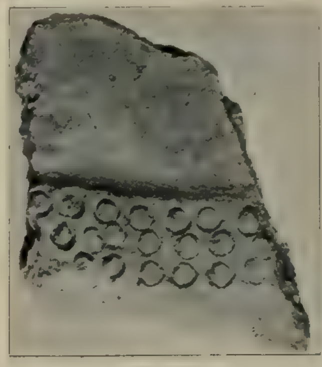
2537. 2538. 2 Bruchstücke von dickwandigen Pithoi mit einem plastischen Horizontalbande, auf dem ein Sparrenmuster eingetieft ist. Gr. Lge. 0,14—0,185.

2539. Bruchstück eines dickwandigen Pithos mit einem breiten plastischen Horizontalbande, auf dem Kreise dicht nebeneinander eingetieft sind. Gr. Br. 0,09.

2540. 2541. 2 Bruchstücke, vielleicht desselben dickwandigen Pithos mit einem breiten plastischen Horizontalbande; auf diesem eng in- und nebeneinander geschobene Winkelmotive, in den oberen und unteren Zwickeln je ein eingetiefter Kreis. Gr. Br. 0,18. 0,19.
Th. ziegelartig, rot.



No. 2538.



No. 2539.

2542—2544. 3 Bruchstücke von dickwandigen Pithoi, mit einem breiten Horizontalbande, das wie bei No. 2539. 2540 verziert ist, und einem schmäleren plastischen Wellenbande



No. 2544.

darunter, auf dem Kreise eingetieft sind. Gr. Br. 0,20—0,21.
Th. ziegelartig, mehr grau.

2545. 2546. 2 Bruchstücke von dickwandigen Pithoi mit plastischen Horizontal- und Wellenbändern zonenartig untereinander. Das Hori-



No. 2546.

zontalband mit vertikalem Zickzack, die Wellenbänder mit eingetieften Kreisen, die bei No. 2546 mit Sparrenmustern abwechseln. Gr. Br. 0,25—0,28.
Th. wie bei den vorigen.
No. 2546 abg. Schl. Ilios S. 317 No. 156.

2547. Kleineres Bruchstück wie No. 2545. 2546. Gr. Br. 0,085.

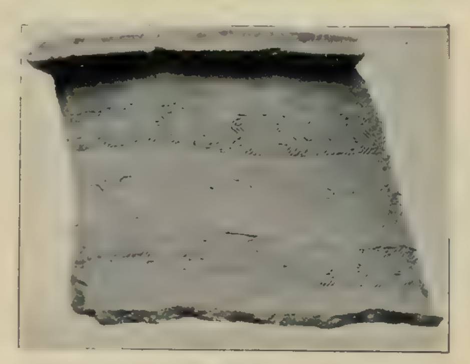
2548. Kleineres Bruchstück eines dickwandigen Pithos mit breitem Horizontal- und schmälerem Wellenbande; beide plastisch mit eingetieften Kreisen. Gr. Br. 0,075.

2549. Ähnliches Bruchstück wie No. 2548; auf dem breiteren Bande eine Zickzacklinie, deren obere und untere Zwickel mit schrägen Parallelstrichen schraffiert sind. Gr. Br. 0,125.

2550. Bruchstück eines dickwandigen Pithos mit gleich breitem Horizontal- und Wellenbande; beide mit Sparrenmustern verziert. Gr. Br. 0,185.

2551. Bruchstück von der Schulter eines dickwandigen, grossen Pithos mit Halsansatz; das obere schmälere Band mit Sparrenmustern verziert, das untere breitere mit eingetieften Kreisen. Gr. Br. 0,16.

2552. Randstück eines Pithos mit horizontal ausladender und kantig profilierter Randlippe. H. 0,19; gr. Br. 0,24.
Die Ornamente sind gestempelt; in der Mitte eine Reihe von eingedrückten Kreisen mit einem Kreuzmuster. Darüber und darunter ein Band mit eigenartigen, unregelmässig in- und nebeneinander verlaufenden Narben. Diese Bänder sind mit Hilfe eines Cylinders abgerollt. Nach den Formen der Narben lässt sich der Umfang des Cylinders genau feststellen. In ziegelrot gebranntem Thon mit roher Oberfläche. Handarbeit.
Die Technik der Ornamente ist sehr wichtig; das Stück ist wohl eins der ältesten Beispiele der Stempeltechnik in der Keramik. Leider lässt



No. 2552.

sich über die Zugehörigkeit zu einer Schicht nichts Bestimmtes sagen. Jedenfalls ist es von den bisher aufgezählten Fragmenten das jüngste.
Abg. Schl. Ilios S. 460 No. 482.

2553. Bruchstück vom Bauche eines weiten Pithos, wenn nicht zu demselben Gefässe wie No. 2552, so doch zu einem ganz gleichartigen gehörig; mit breitem Bandhenkel. H. 0,13; gr. Br. 0,38.
In der Mitte läuft durch die Henkelöffnung hindurch ein plastisches Fassband mit einer Reihe von eingedrückten Kreisen; oberhalb desselben eine Reihe von eingedrückten Stempelkreismustern, unter-



No. 2553.

halb das Band, beide genau wie bei No. 2552. 3 von den Kreismustern auch auf dem Henkel. Oberhalb des Henkels eine doppelte Reihe von kleineren eingedrückten Kreisen.
Th. grau mit roten Rändern.
Abg. Schl. Ilios S. 460 No. 483.

2554. 21 Bruchstücke von Pithoi mit plastischen, gefurchten Halsringen oder Gürteln.

2555. 54 Bruchstücke von Vorratsgefässen.
In feinem, hellgebranntem Thon.

2256. 136 Bruchstücke eines Pithos mit steilem Vertikalrande.
In grobem Thon. Handarbeit.

J. Nachträge.

2557. Eiförmiger, dickbauchiger Krug mit scharf absetzendem, engem, leise ausladendem Halse und scharf abgeschnittener Standfläche; 2 horizontale Bauchhenkel. Zur Form vgl. No. 2490 ff. Am Bauche eine Ausgussröhre. H. 0,50; Dm. d. Öffng. 0,15; gr. Umfg. 1,28.

Th. graubraun, geglättet. Handarbeit.

Zusammengesetzt; einiges am Halse, Boden und Bauche einschliesslich der Ausgussröhre ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 453 No. 443.

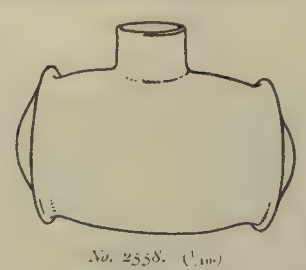
Dublette: 1.

2558. Fassförmiges Gefäss mit oberem Spundloch und aufsitzendem, kurzem Halse. Die Seitenwände gewölbt mit stark hervortretenden Rändern. Dm. d. Öffng. 0,09; gr. Umfg. 0,675; gr. Lge. 0,375.

Th. fein, hell. Handarbeit.

Zusammengesetzt; der Hals zur Hälfte, die eine Seitenwand fast ganz, die andere teilweise und einiges am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 451 No. 439.



No. 2558. (1/10)

2559. Birnenförmiger Pithos, schlank mit hohem Rande, 2 vertikalen Bauchhenkeln und Bodenabplattung. H. 1,05; Dm. d. Öffng. 0,375; gr. Umfg. 2,02.

In Ziegelthon.

IV. Abteilung.

Rohe Gefässe, unabhängig von technischen Merkmalen zusammengestellt; meist Handarbeit.

Gesichtsvase.

2560. Rohe Gesichtsvase des Typus b, plump, mit breiter, aber roher Standfläche. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,03.

Th. rötlich, grob. Roh.

Der Rand und beide Armstümpfe ergänzt.

2561. Unterteil einer rohen Gesichtsvase mit stark hervortretenden Brüsten und Nabel und rohem Standring. H. 0,145.

Th. hellbraun, fein.

Der Hals und die Armstumpfe abgebrochen.

Schnurösengefässe.

2562. Tonnenförmiges Schnurösengefäss mit niedrigem, etwas zurücktretendem Rande und Standfläche. Unterhalb des Randes 2 doppelt durchlochte Schnurösenansätze. Primitiv. H. 0,093; Dm. d. Öffng. 0,055.

Th. grau, grob. Roh.

Ein Stück vom Rande und an der Aussenwandung abgestossen.

Abg. Schl. Ilios S. 586 No. 1004.

2563. Eiförmiges Schnurösengefäss mit zurückgesetztem, steilem Rande und warzenförmigen Schnurösen. Primitiv. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,032.

Th. schwarzgrau, geglättet.

Zusammengesetzt und stark ergänzt.

2564. Halbkugelförmiges Schnurösengefäss mit eingezogenem, niedrigem Rande und doppelt durchlochten Schnurösenansätzen unterhalb des Randes. Primitiv. H. 0,068; Dm. d. Öffng. 0,045.

No. 2564.

Th. grob, rötlich, mit Steinchen und Glimmerfetzen. Roh.

Ein Stückchen am Rande und an der einen Schnuröse ergänzt.

2565. Kleines Schnurösennäpfchen, in der Form ähnlich dem vorigen mit stark verdicktem Rande. Schnurösen röhrenförmig. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,023.

2566. Schnurösenflasche, kugelförmig, mit Standfläche und doppelteiligen Schnurösen. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,035.

Einzelnes am Halse und ein Paar Schnurösen ergänzt.

Zu No. 2566.

2567. Schnurösengefäss, flaschenartig, mit weitem Bauche und roher Standfläche; nach den vorhandenen Ansatzspuren mit 4 Schnurösenzapfen; nur einer davon fast ganz erhalten. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,04.

Th. grob, grau, mangelhaft geglättet.

Der Hals ergänzt.

2568. Schnurösenflasche, im Durchschnitt trapezförmig, mit scharf abgesetzter Schulter; plump und roh. H. 0,133; Dm. d. Öffng. 0,04.



No. 2568.

Th. grob, graubraun.

Fast der ganze Hals ergänzt.

2569–2572. 4 kleine Schnurösengefässe, kugelbauchig, mit kurzem Halse, ohne Standfläche. H. 0,056—0,08; Dm. d. Öffng. 0,03—0,035.

No. 2571 intakt; sonst nur wenig ergänzt.

Dubletten: 10.

2573–2576. 4 Schnurösengefässe, flaschenartig, mit Bodenabplattung oder roher Stand-

fläche. H. 0,085—0,125; Dm. d. Öffng. 0,028 —0,053.

No. 2573—2575 zusammengesetzt und ergänzt.

Dubletten: 9.

2577—2578. 2 Schnurösenflaschen, kugelbauchig, mit scharf abgesetztem Halse. H. 0,095. Dm. d. Öffng. 0,035. 0,025.

No. 2577 mit roher Horizontalfurche am Halse.

No. 2577 graugelb; roh; No. 2578 rot; mit rotem geglättetem Überzuge.

Bei beiden der Hals ergänzt.

2579—2581. 3 Schnurösenflaschen mit 3 Füssen; No. 2579 primitiv mit volutenartig eingerollten Schnurösenzapfen. H. 0,09—0,14; Dm. d. Öffng. 0,028—0,057.

Ergänzt.

Dubletten: 6.

2582—2584. 3 Schnurösengefässe mit roher Fussbildung; bei No. 2583 die Schnurösen bogenförmig stark hervortretend. H. 0,08—0,12; Dm. d. Öffng. 0,04—0,065.

No. 2584 mit 2 Horizontalfurchen am Halse.

Bei No. 2582 der Fuss abgestossen; die anderen mehr oder weniger ergänzt.

Dubletten: 6.

2585—2587. 3 Schnurösengefässe, napfartig; No. 2585. 2586 ohne Standfläche, No. 2587 mit 3 Füssen und breitem Boden. H. 0,065—0,08; Dm. d. Öffng. 0,055—0,07.

Mehr oder weniger ergänzt.

Dubletten: 2.

2588. Schnurösengefäss, tonnenförmig, nach unten sich verjüngend, mit niedrigem hohlem Fuss. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,032.

Th. grau. Roh; ungleich gebrannt.

2589. Schnurösengefäss ähnlicher Form, wie No. 2588, mit höherem Rande. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,035.

Th. grau. Roh.

Ergänzt: Hals fast ganz, eine Schnuröse und ein Stück am Bauche, sowie der Rand vom Fusse.



No. 2587. *No. 2588.* *No. 2591.*

2590. Bruchstück eines ähnlichen Schnurösengefässes, mit weiterem Bauche und gerader Standfläche, vervollständigt. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,065.

Th. grau, grob, mit Glättung.

2591. Schnurösenflasche mit langen, vertikalen Schnurösenröhren und massiver Fussplatte; letztere am Rande mit 2 Schnurlöchern, entsprechend den oberen Schnurösen. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,025.

Nachahmung einer Metallform der „Schatzfunde".

Th. grau.

Der Halsrand ergänzt.

Dubletten: 1.

2592. 2593. 2 kleine Schnurösengefässe, mit Umbruch der Wandung. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,023. 0,042.

No. 2592 graubraun, roh; No. 2593 überzogen, bräunlich.

2594. Schnurösenflasche, weitbauchig, mit 3 Füssen; an der weitesten Stelle des Bauches Ansatzspuren von hohen, flügelartigen Ansätzen. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. rötlich; Üb. dunkelgrau, geglättet.

Zusammengesetzt; Füsse und 1 Schnuröse ergänzt; Hals nicht zugehörig.

2595. 2596. 2 Schnurösengefässe mit bogenförmigem, plastischem Ornament. H. 0,10. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,035. 0,067.

No. 2595 zur Hälfte ergänzt. No. 2596 Bruchstück vervollständigt.

2597—2599. Schnurösengefässe, verschiedener Form, mit warzen- oder buckelförmigen Verzierungen. H. 0,065—0,095; Dm. d. Öffng. 0,018—0,06.



No. 2600.

2600. Schnurösenkrug mit weitem Halse, ausladendem Rande, 3 Füssen und scharfkantig abgeplattetem Boden. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,11.

Th. grob, bräunlich.

Zusammengesetzt; Rand, Schnurösen, Bodenmitte und Fussspitzen ergänzt.

2601. Schnurösenflasche mit Umbruch der Bauchfläche und weitem Halse, der scharfe Rillen aufweist. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,075.

Th. grau; Üb. schwarzgrau geglättet; vielfach abgesplittert.

Am Halse und Bauche stark ergänzt.

Kannen, Krüge.

2602. Plumpe Kanne mit weitem Halse und abgeschrägtem Rande; rohe Standfläche. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. bräunlich.
Abg. Schl. Ilios S. 440 No. 396.
Dubletten: 3.

2603. 2604. Plumpe Kannen, etwas besser in Form und Technik wie No. 2602. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,085. 0,08.
Am Rande ergänzt.
Dubletten: 2.

2605—2608. 4 kleine Kannen, kugelbauchig, mit engerem Halse, meist ohne Standfläche oder mit roher Bodenabplattung. H. 0,11—0,14; Dm. d. Öffng. 0,045—0,08.
Mehr oder weniger ergänzt.
Dubletten: 17.

2609. 2610. 2 kleine Kannen, kugelbauchig, gut geformt, mit engerem, scharf abgesetztem Halse und engem Henkel. H. 0,13. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,075. 0,055.
Th. grau oder graubraun.
Rand ergänzt.
Dubletten: 5.

2611—2614. 4 kleine Kannen, mit mehr oder weniger scharf abgesetztem kurzem und weitem Halse. H. 0,105—0,130; Dm. d. Öffng. 0,065—0,08.
No. 2613 intakt; die anderen mehr oder weniger ergänzt.
Dubletten: 5.

2615—2617. 3 kleine Kannen mit Umbruch der Wandung. H. 0,10—0,13; Dm. d. Öffng. 0,05—0,105.
Ergänzt.
Dubletten: 2.

2618. Kanne mit weiter Öffnung und schrägem Rande, Umbruch der Wandung, nach unten



No. 2618.

sich verjüngend; singuläre Form. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,08.
Th. graugelb.
Zusammengesetzt; ein Stück am Rande ergänzt.

2619—2621. 3 Kannen mit weiter Öffnung und 1, bezw. 3 Zierwarzen am Bauche. H. 0,12—0,15; Dm. d. Öffng. 0,06—0,085.
No. 2619 geglättet.
Zusammengesetzt und ergänzt.

2622—2626. 5 enghalsige Kannen, kugelbauchig, ohne Standfläche oder mit roher Bodenabplattung. H. 0,14—0,175; Dm. d. Öffng. 0,04—0,07.
Ergänzt.
Dubletten: 9.

2627. Krug mit nach oben sich verengendem Halse, vorn zugespitzter Mündung und Standfläche. H. 0,225; Dm. d. Öffng. 0,07.
Th. rötlich; ungleich gebrannt.
Die Mündung, ein Stück vom Rande und der Henkel ergänzt.

2628. Plumpe Kanne mit kurzem, engem Halse und abgeschrägtem Rande; rohe Bodenabplattung. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,037×0,045.
Th. rötlich braun, mit Glimmerfetzen.
Henkel ergänzt.

2629—2631. 3 Schnabelkannen, No. 2629 an die Form von No. 2627 erinnernd, No. 2630. 2631 mit kurzem engem Halse. H. 0,17—0,20; Dm. d. Öffng. 0,04—0,05.
Die Schnabelspitzen ergänzt.

2632. Schnabelkanne mit langem, engem Halse und schmaler Standfläche. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,045.
Hellthonig.
Schnabelspitze ergänzt.

2633. Plumpe Schnabelkanne, kugelbauchig mit Kropfhals. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,035.
Fast der ganze Rand nebst Henkel ergänzt.

2634. Kugelbauchige Kanne mit oben abgeschnittener Schnabelform und dicker Kropfbildung am Halse; scharfe Standfläche. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,035.
Th. rötlich.

2635. Rohe und unförmliche Kanne mit abgeschrägtem Rande. Am Bauche 3, im Dreiecke gestellte fensterartige Löcher, die mit Lehm ausgeschmiert sind. Aus einem derselben ist der Lehm herausgebröckelt. H. 0,22; Dm. d. Öffng. 0,065×0,08.
Th. rötlich braun, grob.
Zusammengesetzt; einige Stücke ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 441 No. 403.

2636. Plumpe Kanne mit kurzem Halse und roher Standfläche. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,06.
Ein Stück am Rande und der Henkel ergänzt.

2637. 2638. 2 grössere enghalsige Krüge mit abgeschrägtem Rande und roher Bodenabplattung; kugelbauchig. H. 0,295. 0,335; Dm. d. Öffng. 0,06. 0,075.
Rand ergänzt.
Dubletten zu No. 2637—2642: 11.

2639. 2640. 2 bauchige, grosse Krüge mit geradem, etwas ausladendem Rande und roher Bodenabplattung. H. 0,26. 0,35; Dm. d. Öffng. 0,10.
Geglättet.
Zusammengesetzt; kleinere Stücke ergänzt.

2641. 2642. 2 Krüge, mit breiter Schulter, nach unten sich verjüngend, mit breiter Standfläche; Rand kleeblattförmig. H. 0,26. 0,29; Dm. d. Öffng. 0,095.
Mehr oder weniger ergänzt.

2643. Krug mit vorn zusammengedrückter Mündung und buckelartigem Ansatz auf der Oberseite des runden Henkels; unterhalb des Randes ebenfalls buckelförmige Ansätze. H. 0,315; Dm. d. Öffng. 0,065×0,075.
Bräunlich überzogen; abgerieben.
Zusammengesetzt; unwesentliche Stücke ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 441 No. 402.

2644. Kugelbauchiger Krug mit kurzem Halse. H. 0,35; Dm. d. Öffng. 0,095.
Vorn am Bauche 2 kurze Vertikalrippen.
Th. rötlich, mit Überzug und Glättung.
Zusammengesetzt und stark ergänzt; der Henkel fehlt.

2645. Kännchen, beutelförmig, mit abgeschrägtem Rande und engem, hart am Rande sitzendem Henkel. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,045.
Th. graubraun, grob.
Der untere Teil des Henkels ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 618 No. 1181.
Dubletten zu No. 2645—2670: 31.

2646. Kännchen, schlauchförmig mit engem Halse und 3 Füssen. H. 0,135.
Th. rötlich braun.
Zusammengesetzt; Rand und Henkel ergänzt; Füsse abgebrochen.

2647. Kännchen, cylinderförmig mit sich verengendem, kurzem Halse und abgeschrägtem Rande. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,035.
Henkel ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 439 No. 391.

2648. 2649. 2 plumpe Kännchen mit abgeschrägtem Rande. H. 0,115. 0,100; Dm. d. Öffng. 0,04.
Zusammengesetzt und ergänzt.

2650—2657. 8 plumpe Kännchen mit geradem Rande, teils ohne Standfläche, teils mit roher Bodenabplattung, teils mit roher Fussbildung. H. 0,07—0,11; Dm. d. Öffng. 0,025—0,04.
An Rand und Henkel ergänzt.

2658—2660. 3 rohe Kännchen mit vorn zusammengedrückter Mündung, H. 0,07—0,08; Dm. d. Öffng. 0,025—0,04.
Henkel und Teile vom Rande ergänzt.

2661—2663. 3 rohe Kännchen mit blattförmiger Mündung. H. 0,055—0,09; Dm. d. Öffng. 0,03—0,055.
Henkel und Teile vom Rande ergänzt.

2664. 2665. 2 rohe Kännchen mit Schnabelmündung. H. 0,095—0,115; Dm. d. Öffng. 0,03—0,035.
Zusammengesetzt; Teile am Rande und Bauche ergänzt.

2666. Rohes Kännchen mit oben abgeschnittener Schnabelmündung und roher Standfläche. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,03.

2667. Rohes Kännchen mit rückwärts ausgeschnittener Mündung. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,035.
Am Rande bestossen.

2668. Kännchen mit einer Zierwarze und guter Standfläche. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,035.
Hals und Henkel ergänzt.

2669. Kännchen, kugelbauchig mit 3 Henkeln nach Art der Hydria und engem Halse. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,03.
Th. rot, fest.
Henkel und Hals ergänzt.

2670. Oberteil eines kugelförmigen, weitbauchigen Kännchens mit engem, kurzem Schnabelhalse und engem Henkel. Dm. d. Öffng. 0,015.

Amphorenkrüge.

2671. Amphorenkrug, mit weiter Öffnung und kurzem Halse; 2 Vertikalhenkel am Bauche; Standfläche. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,095.



No. 2671.

Th. hellbraun, grob, mit Glättespuren.
Zusammengesetzt; am Halse und Bauche kleinere Stücke ergänzt.
Dublette: 1.

2672. Amphorenkrug, ähnlicher Form mit engerem Halse. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,07.
Th. rötlich; Üb. rot, geglättet.
Zusammengesetzt; einiges am Rande ergänzt.

2673. Amphorenkrug mit massiver Fussplatte; die Vertikalhenkel gehen vom oberen Rande aus. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,085.

Zusammengesetzt; ein grosser Teil am Halse und beide Henkel ergänzt.

Dublette: 1.

2674. Amphorenkrug, weitbauchig, mit hohem, weitem, stark ausladendem Halse, 2 vertikalen Bauchhenkeln und breiter Standfläche. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,195.



No. 2674.

Th. bräunlich.

Der grösste Teil des Randes nnd 1 Henkel ergänzt. NB. Mit verkohltem Getreide gefüllt.

2675. Amphorenkrug mit eingezogenem, engem, oben ausladendem kurzem Halse, 2 horizontalen Schulterhenkeln und Standfläche. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,105.

Th. bräunlich, geglättet.

Zusammengesetzt, am Halse, Bauche und Henkeln ergänzt. Form sicher.

2676. 2677. Amphorenkrüge mit 2 Vertikalhenkeln zwischen Hals und Schulter; No. 2676 plump und unförmlich, No. 2677 sorgfältiger mit Standfläche. H. 0,18. 0,225; Dm. d. Öffng. 0,075. 0,07.

An Henkel und Rand ergänzt.

Dubletten: 2.

2678. Krug, flaschenartig, mit 2 vertikalen Bauchhenkeln und ausladendem Rande; Standfläche. H. 0,29; Dm. d. Öffng. 0,11.

Scheibenarbeit. Roh.

Zusammengesetzt; ein Stück am Rande ergänzt.

Dubletten: 2, ohne ausladenden Rand. Vgl. No. 1027 f.

Vorratsgefässe.

2679. Plumpes Vorratsgefäss, amphorenartig, mit 2 vertikalen Bauchhenkeln und engem Halse. Bauch zusammengedrückt; rohe Standfläche. H. 0,43; Dm. d. Öffng. 0,065×0,08.

Zusammengesetzt; Hals und Teile am Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 445 No. 422.

Dublette zu 2679. 2680: 1.

2680. Plumpes Vorratsgefäss, amphorenartig, ähnlich dem vorigen, mit weiterem Halse; Bodenabplattung. H. 0,345; Dm. d. Öffng. 0,16×0,17.

Zusammengesetzt; fast vollständig.

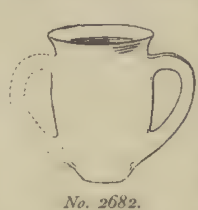
Becher.

2681. Becher mit roher Fussbildung, ohne Henkel; vgl. etwa Formen wie No. 1409. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,075.

Th. rötlich gelb. Roh.

Fast der ganze Rand modern.

2682. Glockenförmiger Becher mit ausladender Lippe, eingekehltem Vertikalhenkel und schmaler, ungleicher Standfläche. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,07.



No. 2682.

Th. grau.

Fast zur Hälfte ergänzt.

2683—2687. 5 einhenklige Becher mit mehr oder weniger ausgebildetem Rande und weiter Öffnung; Boden abgeplattet. H. 0,075—0,095; Dm. d. Öffng. 0,05—0,065.

An Rand und Henkel ergänzt.

Dubletten: 6.

2688—2690. 3 einhenklige Becher mit engerem Halse, Bodenabplattung oder Standfläche. H. 0,08—0,09; Dm. d. Öffng. 0,035—0,045.

An Rand und Henkel ergänzt.

Dubletten: 7.

2691—2693. 3 einhenklige Becher, mit mehr oder weniger scharf abgesetztem Rande und roher Standfläche. H. 0,08—0,11; Dm. d. Öffng. 0,055—0,065.



No. 2693

Teilweise ergänzt.

Dubletten: 2.

2694. Einhenkliger Becher mit Umbruch der Bauchfläche, ausladendem Rande, eingekehltem Bandhenkel und schmaler Standfläche. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,06.

Th. grau; Glättespuren.

Ein Teil des Randes ergänzt.

2695. Einhenkliger Becher mit niedrigem Hohlfuss und eingezogenem Rande. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,06.

Th. gelb, geglättet.

Der Henkel und ein Stück am Bauche ergänzt.

2696. **2697**. 2 hohe doppelhenklige Becher mit Bodenabplattung ohne besondere Profilierung. H. 0,09. 0,110; Dm. d. Öffng. 0,052. 0,075.

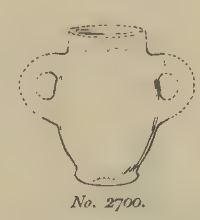
No. 2696: ein Henkel ergänzt. No. 2697: zusammgesetzt und fast vollständig.

Dubletten: 2.

2698. **2699**. 2 doppelhenklige Becher mit abgesetztem Rande und schmaler Standfläche. H. 0,07. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,055. 0,07.



No. 2695.



No. 2700.

No. 2699 schwarzbraun, geglättet.

Teilweise ergänzt.

Dubletten: 5.

2700. Doppelhenkliger Becher, plump, mit niedrigem Rande und concav eingetiefter Fussplatte. Die engen Henkel setzen unterhalb des Randes an. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,045.

Th. rötlich, gelb.

Rand und Henkel ergänzt.

Tassen.

2701–2722. 22 Tassen, einhenklig, mit verschiedenartiger Randbildung ohne besondere Eigentümlichkeiten in der Profilierung, mit und ohne Standfläche. H. 0,032—0,07; Dm. d. Öffng. 0,035—0,08.

Handarbeit, meist ohne feine Bearbeitung der Oberfläche.

Henkel meist ergänzt.

Dubletten: 44.

2723. Einhenklige Tasse mit zurückgesetztem hohen Rande und massiver Fussplatte. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,055.



No. 2723.

Th. rötlich gelb.

Henkel ergänzt.

2724. Doppelhenklige Tasse napfartig, mit Umbruch der Bauchfläche und abgesetzter Lippe, ohne Standfläche, Boden abgerundet. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,10.

Th. grau, geglättet in Strichen.

Näpfe.

2725–2730. 6 Näpfe, flache und tiefe, ohne Profilierung des Randes und mit eingezogenem Rande; mit und ohne Standfläche. H. 0,033—0,085; Dm. d. Öffng. 0,05—0,195.

Ergänzt nur kleinere Teile.

No. 2727 abg. Schl. Ilios S. 605 No. 1109.

2731–2733. 3 flache, einhenklige Näpfe, mit und ohne Standfläche. H. 0,03—0,057; Dm. d. Öffng. 0,06—0,11.

No. 2732 zusammengesetzt. No. 2733: Henkel und ein grosser Teil des Randes ergänzt.

Dubletten zu No. 2731—2735: 5.

2734. **2735**. 2 tiefe, einhenklige Näpfe. H. 0,075. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,065—0,07.

Henkel oder Rand ergänzt.

2736–2738. 3 tiefe, doppelhenklige Näpfe; No. 2738 mit guter Standfläche. H. 0,06—0,17; Dm. d. Öffng. 0,065—0,135.

Zusammengesetzt und ergänzt.

Dubletten: 2.

2739–2742. 4 einhenklige Näpfe mit Fussbildungen, No. 2739—2741 tief, No. 2742 schalenartig mit aufrecht stehendem Bügelhenkel. H. 0,05—0,077; Dm. d. Öffng. 0,075—0,105.

An Rand und Henkel ergänzt.

2743. **2744**. 2 kleine einhenklige Näpfe mit 3 Füssen. H. 0,05. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,05. 0,06.

Mehr oder weniger ergänzt.

2745. **2746**. 2 plumpe, tiefe Näpfe mit sich einziehendem Rande. H. 0,10. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,085. 0,11.

No. 2745 graugelb, roh; No. 2746 rot, mit Glättespuren.

No. 2745 ein grosser Teil des Randes ergänzt.

2747. **2748**. 2 tiefe einhenklige Näpfe mit Ausgusslippe. H. 0,08. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,115. 0,065.

Henkel ergänzt.

Dubletten: 3.

Verschiedenes.

2749–2756. 8 flaschenartige Gefässe verschiedener Form, No. 2756 mit Schnurlöchern am Rande. H. 0,072–0,12; Dm. d. Öffng. 0,025—0,065.

Mehr oder weniger ergänzt.

Dubletten: 8.

2757–2765. 9 Gefässe verschiedener Form (Napf, Kännchen, Flasche) mit Saugröhrchen; roh. H. 0,05—0,17; Dm. d. Öffng. 0,02—0,045.

Mehr oder weniger ergänzt.

No. 2761 abg. Schl. Ilios S. 454 No. 445.

No. 2764 „ „ „ S. 616 No. 1170.

Dubletten: 11.

2766–2774. 9 rohe Flach-, Stülp- und Falzdeckel. H. 0,035–0,11; Dm. d. Öffng. 0,045–0,13.

No. 2774 abg. Schl. Ilios S. 471 No. 514.

Dubletten: 12.

2775–2777. 3 kleine, amphorenartige Gefässe mit 2 vertikalen Henkeln, No. 2777 mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,07—0,085; Dm. d. Öffng. 0,03—0,04.

An Rand und Henkel ergänzt.

2778. Plumpe Flasche mit weitem Halse und 2 zapfenartigen Ansätzen am Bauche; rohe Bodenabplattung. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,05.

Hals zur Hälfte, und die beiden Zapfen ergänzt.

2779. Kugelbauchige Flasche mit engem Halse, scharfer Standfläche; am Bauche 2 einwärts sich rollende zapfenartige Ansätze. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,035.

Th. grau. Roh; scharf gebrannt.

Fast zur Hälfte ergänzt.

2780. Schlauchförmiger roher Topf mit 2 vertikalen Henkeln unterhalb des Randes und 2 Schnurlöchern. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,05.

Henkel abgebrochen, Rand bestossen.

2781. 2782. Kleine Gefässe, ähnlicher Form, ohne Henkel, mit Schnurlöchern. Vgl. No. 291. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,02. 0,025.

2783. Roher niedriger Napf mit 2 Schnurlöchern; gelb. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,04.

2784. Plumpe, weitbauchige Kanne mit niedriger massiver Fussplatte, nach oben sich verengend, mit verdicktem, vorn zugespitztem Rande. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,05.

Th. schwarzgrau, geglättet.

Der Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 443 No. 415.



No. 2785.

2785. Kännchen, singulärer Form, mit 3 Füssen und vorn breit abgeschnittener Schnabelmündung. Der Körper ist eiförmig, die verdickten und abgeplatteten Spitzen seitwärts gerichtet. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,022×0,03.

Grauthonig, roh, scharf gebrannt.

2 Füsse ergänzt.

2786. Kännchen mit Umbruch der Bauchfläche und eingedrücktem Boden; die Mündung zusammengedrückt, mit Ausgussstelle. Darüber ein Bügelhenkel. H. 0,064; Dm. d. Öffng. 0,04×0,02.

Grauthonig.

Ein grosser Teil des Randes und der Henkel ergänzt.

2787. Kännchen, singulärer Form, mit zusammengedrücktem Bauche, niedrigem Hohlfuss und seitlichen Vertikalrippen, wie sie bei den linsen- und kugelförmigen Kannen vorkommen. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,035.

Th. rötlich gelb.

Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 439 No. 392.

2788. Fläschchen mit spitzem Ende. H. 0,075; Dm. d Öffng. 0,02.

Th. grau, glimmerhaltig.

2789. Bruchstück eines Fläschchens mit langen, röhrenartigen, vertikalen Schnurösen und niedrigem Hohlfuss; vervollständigt. H. 0,11.

Th. rötlich grau, glimmerhaltig.

Antik nur der untere Teil. Die Schnurösenröhre abgestossen.

2790. Bruchstück eines Bechers, singulärer Form, mit breitem niedrigem Hohlfuss; vervollständigt. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,05.

Th. rötlich grau; Scheibenarbeit.

Antik nur ein grosses Stück vom Bauche und Fusse.

2791. Bruchstück eines kleinen Napfes, in Thon und Technik mit dem vorigen übereinstimmend. H. 0,045; Dm. d. Öffng. 0,055.

Fast zur Hälfte modern.

2792. 2793. 2 rohe, tiefe Näpfe von konischer Form. H. 0,105. 0,140; Dm. d. Öffng. 0,07. 0,125.

Rand ergänzt.

2794. Halbkugelförmiger kleiner Napf mit schmaler Standfläche; am Rande 2 schnabelartig nach unten gerichtete Henkelansätze. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,055.

Th. grau.

Der eine Ansatz am Rande ergänzt.



No. 2790. *No. 2795.*

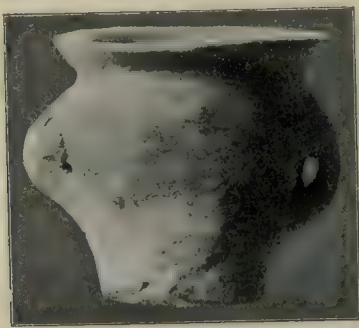
2795. Becher mit zurückgesetztem niedrigem Rande und niedrigem Hohlfuss; primitiv. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,07.
Bräunlich rot, grob, geglättet.
Ein grosser Teil vom Rande ergänzt.

2796. Kelch, mit hohem, weit ausladendem massivem Fuss; am Rande Schnurlöcher. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,08.
Th. grau, grob, schlecht gebrannt.
Am Rande und am Fusse in kleinen Stücken ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 647 No. 1321.

2797. Bruchstück eines trichterförmigen Bechers (?) mit niedrigem ausladendem Hohlfuss, vervollständigt. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,115.
Th. grau.
Antik nur der untere Teil; auch vom Fusse ein Stück ergänzt.

2798. Bruchstücke eines Napfes, ähnlich No. 2782, weiter; in der Mitte der seitlichen Wandung ein Loch. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,04.
Vervollständigt.

2799. Henkelloser Krug mit Schnurlöchern am Rande und rohem Standringe. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,085.
Th. gelblich.
Zusammengesetzt; stark ergänzt.



No. 2800.

2800. Tiefer Topf mit eingezogenem und ausladendem starkem Rande und Standfläche; mit 2 henkelartigen Ansätzen. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,115.
Am Rande, am Fusse und 1 Henkel ergänzt.

Sondergruppe 1: Gefässe mit ornamental gewordenen Handhaben und anderem plastischen Zierrat.

2801. 2802. 2 tiefe, einhenklige Näpfe mit abgesetztem niedrigem Rande und abgerundetem Boden; Henkel bandförmig, bezw. rund. H. 0,095. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,09. 0,135.
Auf jeder Seite ein **bogenförmiger**, bezw. ohrenartig zugespitzter Wulst: eine ornamental gewordene Handhabe.
Th. grob, graugelb, schlecht gebrannt.
Zusammengesetzt; am Rande teilweise ergänzt.
No. 2801 abg. Schl. Ilios S. 648 No. 1325.
Dubletten: 2.

2803. Kugelbauchige, einhenklige Tasse mit massiver Standplatte. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,06.
Zu beiden Seiten ein bogenförmiger Wulst, wie bei No. 2801.
Sonst wie die vorigen.
Henkel ergänzt.

2804. Einhenklige Tasse mit abgesetztem Rande und abgerundetem Boden. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,07.
Ausser den bogenförmigen Wulsten vorn eine Zierwarze.
Technik wie bei den vorigen.
Henkel ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 596 No. 1047.

2805. Tasse, ähnlich der vorigen, mit niedrigem Hohlfuss und 2 Zierwarzen. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,065.
Henkel und ein grosser Teil vom Rande ergänzt.

2806. Rohe einhenklige Tasse, mit abgerundetem Boden; zwischen den bogenförmigen



No. 2806.

Wulsten 3 kleine nasenartige Vertikalrippen. H. 0,073; Dm. d. Öffng. 0,065.
Rand bestossen.

2807. Kleiner Napf mit ausladendem Rande und 2 horizontalen Henkeln. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,065.
Auf einer Seite 2 ornamentale Warzen.
Roh wie die vorigen.
Henkel ergänzt.

2808. Einhenkliger Napf, ähnlich No. 2801, mit 3 hohen Füssen, nach Art der Dreifüsse wie No. 1. 2. Henkel bandförmig eingekehlt. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,06.
Mit 2 bogenförmigen Wülsten.
Roh, wie die vorigen.
Am Rand ein wenig und ein Fuss ergänzt.
Vgl. Schl. Ilios S. 593 No. 1033; S. 607 No. 1130.

2809. Napf mit 3 Füssen und einem Henkel, ähnlich dem vorigen. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,11.
Ausser 2 breiten zapfenartigen Handhaben eine Zierwarze.
Füsse ergänzt.
Vgl. Schl. Ilios S. 452 No. 442; S. 593 No. 1032.

2810. Tiefer Napf mit breitem Henkel und abgesetztem Rande; rohe Bodenabplattung. Zwischen 2 kleineren horizontalen Henkeln, die die Wülste vertreten, eine Zierwarze. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,095.
Rand und Henkel ergänzt.

2811. Bruchstück eines tiefen Napfes mit niedrigem Hohlfusse, ähnlich den vorigen, mit 2 Henkeln. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,11.
Am Bauche ein bogenförmiger Wulst.
Antik nur der Teil mit einem Wulste, einem Henkel und der Fuss.

2812. Roher einhenkliger Krug mit geschwungenem Rande und roher Standfläche. H. 0,27; Dm. d. Öffng. 0,08×0,09.
Seitwärts 2 bogenförmige Wülste; ausserdem ist der ganze Körper überzogen mit kleinen vertikal und horizontal gestellten Rippchen.
Ein grosser Teil vom Rande und der Henkel ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 618 No. 1178.

Sondergruppe 2. Fest gebrannte Gefässe mit Spuren von beigemischtem Stroh an der Oberfläche; Handarbeit.

2813–2816. 4 Schnurösenkrüge mit und ohne Fussbildung. H. 0,095—0,16; Dm. d. Öffng. 0,045—0,085.



No. 2814.

No. 2513 mit rotem, stumpfem Farbüberzuge.
Mehr oder weniger ergänzt.
Dubletten: 3.

2817. Schnurösenflasche. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,07.
Mit violettbraunem Farbüberzuge, der vielfach abgesprungen ist.
Die Schnurösenzapfen und einige Stücke am Halse und Bauche ergänzt.

2818–2821. 4 kugelbauchige enghalsige Kannen. H. 0,15–0,30; Dm. d. Öffng. 0,035–0,065.
Mehr oder weniger ergänzt.

2822. Kugelbauchige Kanne mit starker Kropfbildung am Halse, abgeschrägtem Rande in Blattform und massiver Standplatte. H. 0,22; Dm. d. Öffng. 0,06.
Mit geglättetem rötlichem Farbüberzuge.
Hals mit Henkel vermutlich nicht zugehörig.
Abg. Schl. Ilios S. 648 No. 1324.

2823–2825. 3 kleine Krüge, einhenklig, mit mehr oder weniger stark eingezogenem Rande und weiter Öffnung. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,07.
Ergänzt bei No. 2824. 2825 Rand und Henkel.
Dubletten: 4.

2826–2831. Krüge, ähnlich den vorigen, mit schärfer absetzendem kurzem Rande. H. 0,085–0,115; Dm. d. Öffng. 0,055–0,075.
An Rand und Henkel ergänzt.
Dubletten: 6.

2832–2835. 4 Krüge, weitbauchiger als die vorigen. H. 0,105–0,14; Dm. d. Öffng. 0,055–0,085.
Ergänzt: No. 2833 Rand und Henkel. No. 2835 Rand.
Dubletten: 5.

2836–2841. 6 Tassen, einhenklig, No. 2841 mit niedrigem Hohlfuss. H. 0,055—0,065; Dm. d. Öffng. 0,055—0,08.
Ergänzt: No. 2836. 2837 Henkel. No. 2838 ein Stück vom Rande.
Dubletten: 4.

2842. Grosse doppelhenklige Tasse, mit niedrigem Fuss. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,105.
Mit dünnem Farbüberzug.
Zusammengesetzt; einiges ergänzt.

2843. Tiefer Napf mit 1 Henkel. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,125.
Th. rötlich; Üb. rötlich, geglättet.
Am Rande ergänzt; abgerieben.

2844. Amphorenkrug mit 4 Henkelansätzen. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,10.
Zusammengesetzt; die Henkelansätze und ein Stück am Rande, sowie einiges am Bauche ergänzt.

2845. Mischgefäss mit weiter Öffnung und 2 Horizontalhenkeln, in der Form an No. 437 erinnernd. H. 0,24; Dm. d. Öffng. 0,195.
Auf einer Seite eine Zierwarze.
Zusammengesetzt und stark ergänzt.

Sondergruppe 3: Gefässe mit siebartig durchlochten Böden und Wänden. Hand- und Scheibenarbeit.

2846. 2847. 2 enghalsige Kännchen mit siebartig durchlochtem Boden; bei No. 2846 die

obere Öffnung bis auf ein centrales Loch verdeckt. H. 0,095. 0,14.
Handarbeit.
No. 2847: zusammengesetzt; Hals und ein Stück am Bauche ergänzt.

2848. Tiefes napfartiges Gefäss mit einem weiten centralen Loch am Boden; grob und roh. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,10.
Ein Stück am Rande ergänzt.

2849–2851. 3 Gefässe, wie das vorige, mit siebartig durchlochten Seiten. H. 0,075–0,08; Dm. d. Öffng. 0,105–0,135.
No. 2849 geglättet; No. 2850 mit rötlichem Farbüberzuge; No. 2851 roh.
No. 2849. 2850 ergänzt.
No. 2849 abg. Schl. Ilios S. 457 No. 477.
No. 2850 abg. „ „ S. 620 No. 1190.

2852. Gerät in Form eines doppelseitigen Bechers; die eine Hälfte siebartig durchlocht; roh. H. 0,10.
Der eine Rand ganz, der andere zum grössten Teile ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 459 No. 480.

2853–2856. 4 becherförmige Gefässe auf 3 Füsse so gestellt, dass die Öffnung seitwärts geneigt ist; der Bügelhenkel oben; die Wände siebartig durchlocht. Dm. d. Öffng. 0,065—0,095; gr. Lge. 0,085—0,135.
No. 2853 Handarbeit. Die anderen auf der Scheibe gedreht.
Ergänzt: No. 2855 Henkel und ein Teil der Wandung. No. 2856 Henkel und ein Stück am Rande.
No. 2853 abg. Schl. Ilios S. 621 No. 1195.
No. 2854 „ „ „ S. 418 No. 327.
Dubletten: 5.

2857. Einhenkliger Napf mit niedrigem Hohlfuss; an der Seite eine doppelte Reihe von Sieblöchern. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,105.
Rohe Scheibenarbeit.
Zusammengesetzt; ein Stück ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 621 No. 1196.

2858. Bruchstück eines Kruges mit ausladendem Rande, die Wände mit weiten Sieblöchern. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,11.
Vervollständigt.
Abg. Schl. Ilios S. 660 No. 1192.

2859. Bruchstück einer flachen Schüssel mit siebartig durchlochtem Boden. H. 0,065; gr. Dm. 0,285.
Zusammengesetzt und ergänzt.

2860. Fragment eines Gerätes mit zapfenartigem, hohlem, siebartig durchlochtem Ansatz; die obere Seite convex, durchbrochen; daran die Ansatzspuren eines schalenartigen Randes. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,035.
Handarbeit; sehr grob.
Abg. Schl. Ilios S. 643 No. 1303.

2861. Biconvexer Gegenstand, hohl; die eine Seite siebartig durchlocht, wie bei No. 2860. Der schalenartige Rand abgebrochen. H. 0,08; gr. Dm. 0,11.
Rötlich-grauer Thon, grob.
Zusammengesetzt; ein Stück ergänzt.

2862–2865. 4 bauchige Krüge mit 2 vertikalen Bauchhenkeln; die Wände siebartig durchlocht; im Innern laufen schmale Stege herum, bei No. 2862—2864 spiralartig, bei No. 2865 ringartig. H. 0,26—0,40; Dm. d. Öffnung 0,11—0,125.
Th. rötlich. Roh. Handarbeit.
Zusammengesetzt und ergänzt; bei No. 2865 fehlt der Hals.
Nach A. Brückner „Käfige zum Mästen von Siebenschläfern."
No. 2864 abg. Schl. Ilios S. 621 No. 1193.

2866. 2867. 2 ähnliche Krüge, ohne die umlaufenden Stege im Innern. H. 0,24. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,09. 0,08.
Zusammengesetzt und ergänzt.
No. 2866 abg. Schl. Ilios S. 621 No. 1194.

Sondergruppe 4: Miniaturgefässe.

2868–2883. 16 Miniatur-Schnurösengefässe, meist in Anlehnung an die Form des Schnurösenkruges, No. 2876 büchsenförmig, No. 2880 cylinderförmig, No. 2881—2883 spitz. H. 0,025—0,065; Dm. d. Öffng. 0,01—0,03.
No. 2878 ornamentiert in der Art der Vertikalbandornamentik.
Dubletten: 16.

2884. Miniatur-Schnurösengefäss mit Fuss; Schnuröse und Schnurloch nur auf einer Seite des Gefässes; auf der anderen ein blosser Griffzapfen. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,023.

2885. Schnurösengefäss mit 4 Schnurösenzapfen, von denen nur 2 durchbohrt sind; roh. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,025.

2886. Miniatur-Schnurösengefäss in der Form des Schnurösenkruges; roh. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,03.
2 Zierwarzen nur auf einer Seite in Anlehnung an die Gesichtsvase.
Ein Stück vom Halse ergänzt.

2887. Miniatur-Stülpdeckel mit seitlichen Schnurösenansätzen; roh. H. 0,023; Dm. d. Öffng. 0,023.

2888–2899. 12 Miniatur-Kännchen, No. 2895—2897 mit 3 Füssen; No. 2899 mit 3 Zierwarzen unterhalb des Randes; roh. H. 0,033—0,07; Dm. d. Öffng. 0,013—0,045.
Dubletten: 17.

2900—2910. 11 Miniatur-Tassen, einhenklig, No. 2910 doppelhenklig. H. 0,02—0,042; Dm. d. Öffng. 0,015—0,04.

Dubletten: 8.

2911—2918. 9 Miniatur-Gefässe mit 2 Henkeln oder Handhaben. H. 0,03—0,06; Dm. d. Öffng. 0,015—0,04.

Dubletten: 8.

2919—2946. 28 Miniaturgefässe verschiedener Form (flaschen- und napfartig) ohne Henkel- und Fussbildungen, mit und ohne Schnurlöcher am Rande. H. 0,015—0,066.

Dubletten: 40.

2947—2960. 14 ähnliche Miniaturgefässe mit Handhaben oder Fussbildungen. H. 0,015—0,05; Dm. d. Öffng. 0,017—0,04.

Dubletten: 6.

2961—2980. 20 Miniaturgefässe in Fingerhutform, z. T. mit darauf sitzenden, flachen Deckeln. H. 0,02–0,03; Dm. d. Öffng. 0,01–0,02.

Dubletten: 25.

2981—2984. 4 Miniaturgefässe verschiedener Form mit plastischem Beiwerk. H. 0,02—0,038; Dm. d. Öffng. 0,01—0,038.

2985. Kännchen mit einem Vertikal- und einem Horizontalhenkel; roh. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,03.

Die Henkel ergänzt.

Nachträge

zur II.—V. Ansiedelung.

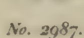
2986—2988. 3 Stülpdeckel mit je 2 Schnurösenzapfen, die unmittelbar unterhalb des oberen Randes oder auf der Oberseite hart am Rande ansitzen. Dm. d. Öffng. 0,035—0,07.







No. 2986. *No. 2987.* *No. 2988.*



Grauthonig; No. 2987. 2988 scheinbar Scheibenarbeit.

Ergänzt: No. 2986 der untere Rand und oben der Deckelknopf in der Mitte. Bei No. 2988 ist nur die obere Deckelseite erhalten.

NB. Die Form der Deckel schliesst sich an die der I. Ansiedelung charakteristischen Formen an.

2989. Bruchstück einer kugelbauchigen Schnabelkanne mit doppelgliedrigem Henkel und kleinen ohrenartigen Ansätzen unterhalb des Mündungsrandes; vervollständigt. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,025.

Grauthonig, in der Art der Gruppe 14.

Antik ein Stück vom Halse, der Henkel und der daran ansitzende Teil des Bauches.

Abg. Schl. Ilios S. 436 No. 378.

2990. Schale gewöhnlicher Form, ohne Standfläche. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,12.

Auf der Innenseite 4 Zweigornamente, kreuzweise gestellt.

Handarbeit; geglättet.

Zusammengesetzt: etwa $^1/_5$ ergänzt.

2991. Miniaturfläschchen, roh verziert nach Art der Vertikalbandornamentik. H. 0,042; Dm. d. Öffng. 0,017.

Hals ergänzt.

2992. Flachdeckel mit spitz zulaufender Oberseite; von einem Schnurösengefässe.

Von der Spitze laufen radiale Furchen nach dem Rande zu.

Gelb; geglättet.



No. 2993.

2993. Randstück vom Halse eines Vorratsgefässes. H. 0,14.

Unterhalb des Randes eine horizontale Leiste mit einer Reihe von Fingereindrücken; darunter breites, tief eingedrücktes Sparrenmuster.

Grauthonig; aussen hellgebrannt; Scheibenarbeit.

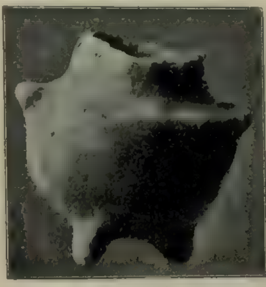
2994. Gefäss in Form eines weiten, doppelhenkligen Bechers, mit Sieblöchern. Vgl. No. 2853ff. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,075.
Th. rötlich, fest gebrannt; Handarbeit.
Zusammengesetzt; 2 grosse Stücke ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 620 No. 1191.

2995. Kleines Schnurösengefäss mit spitzem Ende, kurzem, etwas zurückgesetztem Rande, weiter Öffnung und doppelt durchbohrten Schnurösen; roh. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,037.


No. 2995.

Auf einer Seite stark ergänzt.

2996. Schnurösengefäss mit 3 Füssen, scharf absetzendem, zurückgesetztem niedrigem Rande. Primitiv. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,035.


No. 2996.

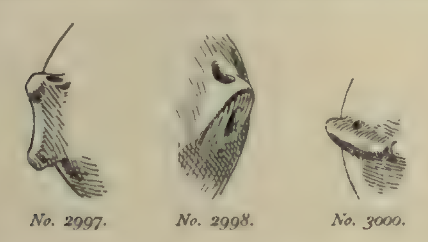
Th. fein, schwarzgrau; Handarbeit.
2 Füsse und der Rand bestossen.

VI.—VII. Ansiedelung.

Die mykenisierende Epoche der Keramik.

I. Alttroische Formen auf ihrer höchsten Entwickelungsstufe.

2797—3000. 4 Bruchstücke von Schnurösengefässen mit verschieden geformten Schnur-



No. 2997. *No. 2998.* *No. 3000.*

ösen (röhrenförmig—vertikal, bogenförmig, leistenförmig—horizontal). Gr. Lge. 0,035—0,07.
Nach Thon und Technik wahrscheinlich zur Keramik der VI. Ansiedelung gehörig.

Mit Sicherheit lässt sich die Zugehörigkeit zur Keramik der VI. Ansiedelung nicht behaupten. Auch Schnurgefässe wie No. 2074 nähern sich technisch durchaus dieser entwickelten Stufe. Jedenfalls ist kein Grund zur Behauptung vorhanden, dass Schnurösengefässe der VI. Ansiedelung unbekannt waren.

3001. Bruchstück vom Bauche einer „Deckelamphora" mit aufgelegter plastischer Spirale. Gr. Lge. 0,095; gr. Br. 0,09.
Th. rötlich mit intensiv rotem Überzuge.

Auch bei diesem Stück kann man nicht sicher sein, ob es zur Keramik der VI. Ansiedelung gehört. Technisch würde dem nichts entgegen sein. Die Ausgrabungen von 1894 haben sichere Spuren von der Existenz der Deckelamphora nicht geliefert.

Kannen.

3002. Kleine Kanne mit blattförmiger Mündung und niedrigem Hohlfuss. H. 0,155; Dm. d. Öffng. 0,065×0,055.
Th. gelb, fein, stark glimmerhaltig; mit sattgelbem geglättetem Überzuge; gute Scheibenarbeit.

Am oberen Henkelansatz bestossen.

3003. Kleine Kanne nach unten sich erweiternd, etwa wie No. 1866, mit langem,



No. 3002.

engem Halse und blattförmiger Mündung; Standfläche schmal. H. 0,135; Dm. d. Öffng. 0,05×0,055.
Th. grau; Üb. grau, geglättet.

Ein kleines Stück am Rande ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 663 No. 1389.

3004. Kanne, ähnlicher Form, im unteren Teile mit Umbruch der Bauchfläche. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,04×0,05.
Th. rötlich, fein, fest; Üb. intensiv rot.

Rand bestossen, Henkel abgebrochen.
Abg. Schl. Ilios S. 646 No. 1312.

3005. Kännchen mit blattförmiger Mündung und hohem Standringe. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,025×0,03.
Am Halse 2 feine Horizontalrillen.
Th. grau; Üb. dunkelgrau, glatt.

Rand und Henkel ergänzt.

3006. Kugelbauchiges Kännchen mit blattförmiger Mündung und breiter Standfläche. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,023.
Th. hellgrau; Handarbeit.

Zusammengesetzt.

3007. Grosse, kugelbauchige Kanne mit blattförmiger Mündung entwickelter Art, rundem



No. 3007.

Henkel und Standfläche. H. 0,42; Dm. d. Öffng. 0,125×0,123; gr. Umfg. 1,04.
Gelb.

Zusammengesetzt.
Abg. Schl. Ilios S. 645 No. 1311.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 289 Fig. 187.

3008—3011. 4 Halsstücke von Kannen mit blattförmiger Mündung; bei No. 3009 der Henkel bandförmig, wie bei No. 1345. Dm. d. Öffng. 0,08—0,12.
Grau und gelb.

3012. Schlanke Kanne, nach unten spitz zulaufend, mit scharfer, schmaler Standfläche;



No. 3012. *Zu No. 3012.*

Hals lang und eng mit grader Mündung und scharf profilierter Lippe; der Henkel mit Mittelgrat. H. 0,255; Dm. d. Öffng. 0,06.
Th. gelb rötlich, glimmerhaltig; Üb. dünn glänzend gelb. Vorzügliche Scheibenarbeit.

Oberfläche z. T. stark abgerieben.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 289 Fig. 188. 189.

3013. Weitbauchige Kanne, mit breiter Standfläche und langem engem Halse; Mündung ähnlich der vorigen; Henkel sitzt unterhalb des Randes an. H. 0,215; Dm. d. Öffng. 0,07.
Gelb.

Zusammengesetzt und stark ergänzt; unsicher, ob Hals und Bauch zusammengehören. Modern: der Henkel und mehrere Stücke am Bauche und Boden.

3014. Bruchstück vom Halse einer Kanne mit ähnlich profiliertem Rande, wie No. 3012. 3013. H. 0,10.
Th. grau mit roten Rändern; Üb. rötlich gelb, geglättet.

3015—3019. 5 Kännchen verschiedener Form mit geradem Mündungsrande. H. 0,06—0,10; Dm. d. Öffng. 0,027—0,035.
Grau und gelb; No. 3017 hellthonig, scharf gebrannt.

Rand, bezw. Henkel ergänzt.
No. 3015 abg. Schl. Ilios S. 649 No. 1327.

3020. Kanne mit weiter Mündung und verdicktem Rande; Standfläche. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,08.
Th. weisslich-gelb, fein; ohne Überzug.

Zusammengesetzt; ein Stück am Rande, der Henkel und ein grosser Teil des Bauches ergänzt.
Die Zugehörigkeit zur VI. Ansiedelung ist nicht sicher.

3021. Grosse, kugelbauchige Kanne mit gerader Mündung und wenig ausladendem Rande. Der Hals setzt mit einer Einsenkung ab. Vgl. 3007. H. 0,333; Dm. d. Öffng. 0,10.
Th. grau; Üb. hellgrau, geglättet.

Zusammengesetzt, der untere Teil ergänzt.

3022. Halsstück von einer grossen dickbauchigen Kanne mit ähnlicher Randprofilierung wie No. 3012. 3014; ausladend. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,095.
Th. fein gelb; Üb. rosa-gelb, geglättet.

Am Rande ein Stück abgebrochen.

3023—3025. 3 Halsstücke von Kannen mit ähnlicher Randbildung wie No. 3021; weite Öffnung. Dm. d. Öffng. 0,10—0,11.

No. 3025 am oberen Henkel ein in den festen Thon eingeritztes Kreuz.
No. 3023 rötlich, roh; No. 3024 sattgelb; No. 3025 dunkelgrau.

Zu No. 3026.

3026. Halsstück einer grossen Kanne mit horizontal ausladendem Rande (2 cm breit). Unterhalb desselben ein schmales plastisches Band. H. 0,15; Dm. d. Öffng. 0,125.
Th. grau; Üb. grau, geglättet.

Ein Stück am Rande mit dem Henkel abgebrochen.

3027. Langer, enger Hals von einer Kanne mit ähnlicher Randprofilierung wie No. 3026. (Rand 0,012 breit.) H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,037.
Th. grau, grob; Üb. dunkelgrau; geglättet.
Henkel abgebrochen.

3028—3030. 3 Bäuche von enghalsigen Kannen gewöhnlicher Form, mit entwickeltem Standring. Dm. d. F. 0,055; gr. Umfg. 0,395—0,50.
No. 3028 gelb, roh; No. 3029. 3030 grau, überzogen.
Hals und Henkel modern angefügt.

3031. 3032. 2 Bäuche von grösseren und weiteren Kannen mit Standfläche. Gr. Umfg. 0,66—0,91.
No. 3031 fein rötlich; No. 3032 gelb.
No. 3031 zusammengesetzt; Henkel erhalten.

3033. Unterteil einer enghalsigen Kanne mit breiter Standfläche; der Hals setzt mit einem plastischen Reif ab. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,025.
Th. rot. Roh; dickwandig.

Linsen- und kugelförmige Kannen.

3034. 3035. Bruchstücke einer grossen linsenförmigen Kanne mit starker Vertikalrippe. H. 0,46; Dm. d. Öffng. 0,06.
Gelb.
No. 3034 aus mehreren Stücken zusammengesetzt.
NB. Die Stücke sind wichtig für die Technik der linsen- und kugelförmigen Gefässe. Man sieht, dass jede der beiden Hälften besonders auf der Scheibe gedreht ist; beim Zusammenfügen sind die „Nähte" im Innern sorgfältig ausgeglättet worden, sodass die Spuren der Zusammenfügung ganz entfernt erscheinen; aussen aber ist die Vertikalrippe aufgesetzt worden, die auf der einen Seite unterhalb des Halses absetzt, auf der anderen in den Henkel übergeht. Vgl. oben No. 1541.



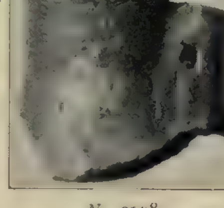
No. 3036.

3036. Bauch einer kugelförmigen Kanne mit umlaufender, bandartiger Vertikalrippe, die oben scharfkantig absetzt. H. 0,225; Dm. d. Öffng. 0,03; gr. Umfg. 0,63 (vertikal).
Th. rötlich grau; Üb. braun, z. T. rosa, geglättet.
Zusammengesetzt; ein Stück am Bauche ergänzt. An der Aussenseite sind die vertikal umlaufenden Drehspuren sichtbar.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 289.

3037. Bruchstück vom Halsansatz einer kugel- oder linsenförmigen Kanne mit umlaufender Vertikalrippe, die oben in 2 knopfartigen Verdickungen endigt. Gr. Lge. 0,10.
Th. rötlich.



No. 3037.



No. 3038.

Auf der Innenseite sind die vertikal laufenden Drehspuren deutlich sichtbar. Die Zusammenfügung hat hier mittelst eines breiten aussen aufgesetzten Bandes stattgefunden.

3038. Halsstück von einer linsen- oder kugelförmigen Kanne mit deutlich sichtbaren Drehspuren. Die Vertikalrippe läuft auf der einen Seite hinauf am Halse und ist oben horizontal durchbohrt. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,035.
Th. grau; Üb. hellgrau, geglättet.

Kannen mit plastischem Zierrat.

3039. 3040. 2 Schnabelkännchen gewöhnlicher Form mit engem Halse und entwickeltem Standring; vgl. No. 2085—2087. H. 0,155. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,025. 0,03.
Mit kleinen Warzen, bei No. 3039 drei am Halsansatz seitlich und vorn, bei No. 3040 zwei nur seitlich weiter oberhalb am Halse.

No. 3039.

Technik vollendet: No. 3039 Th. grau, glimmerhaltig; Üb. grau geglättet; No. 3040 Th. graubraun; Üb. rötlich braun, glänzend.

Ergänzt: Schnabelspitze, bezw. der ganze Mündungsrand.

Abg. „Troja-Ilion“ S. 289 Beil. 39 No. VIII. No. 3039 = Schl. Ilios S. 434 No. 370. No. 3040 = Schl. Ilios S. 435 No. 372.

3041. Bauchige Schnabelkanne nach unten sich verjüngend, mit schmalem Standring. H. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,05.

Vorn unter dem Halsansatz die 3 Warzen vom Bauche der Gesichtsvase dicht nebeneinander gereiht.
Th. rötlich; Üb. dunkelgelb.

Der Mündungsrand mit fast dem ganzen Halse modern; Standring abgestossen.

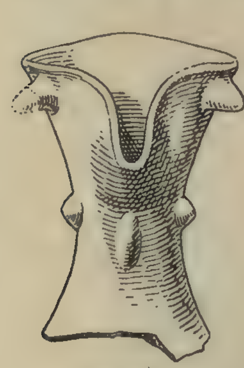
3042. Eiförmige Schnabelkanne mit engem kurzem Halse und massiver Standplatte. H. 0,275; Dm. d. Öffng. 0,04×0,045.

Auf der oberen Schulter unter einem plastischen Ringe vorn 3 im Dreieck zu einander gesetzte Zierwarzen und zwar umgekehrt: eine oben, zwei unten.
Th. rötlich gelb. Roh.

Schnabelspitze und Henkel ergänzt.

3043. Halsstück einer Kanne mit blattförmiger Mündung; die Ränder am Ausguss sind ganz eng zusammengedrückt; der abgebrochene bandförmige Henkel sass wie bei No. 3009 und 1345 an. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,105×0,08.

In der Mitte des Halses 2 kleine seitliche Warzen: das sind ursprünglich die Brustwarzen; vorn in gleicher Höhe ein länglicher schmaler Höcker: das ist ursprünglich der Nasenansatz, der hier wegen der



No. 3043.



No. 3045.

stark hervortretenden Ausgussrinne heruntergeschoben ist; weiter oben unmittelbar unter dem Rande seitlich 2 stark hervortretende Zapfen: das sind ursprünglich die Augenbuckel.
Th. gelb.

Abgerieben.

Für die degenerierten Elemente der Gesichtsvase bilden die Vorstufe etwa Halsstücke wie No. 1841. 1842.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 288 Fig. 184.

3044. 3045. 2 Halsstücke von Schnabelkannen. H. 0,10.

Mit Horizontalrillen, etwa in der Art der Gruppe 17; unterhalb des Randes seitliche, stark hervortretende Augenzapfen. Vgl. No. 1841. 1842.
No. 3044 rötlich-gelb, No. 3045 grau.

Bei No. 3044 die Schnabelspitze und ein Augenzapfen ergänzt; No. 3045 einseitiges Bruchstück.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 288 Fig. 183.

3046. 3047. 2 ähnliche Halsstücke von Schnabelkannen, aufgesetzt auf nicht zugehörige Bäuche. H. 0,225. 0,25; Dm. d. Öffng. 0,05. 0,04.

Bei No. 3046 ausser den Augenzapfen vorn die Nasenleiste; bei No. 3047 am Bauche Horizontalrillen nach Art der Gruppe 17.
Grau.

Henkel und der untere Teil des Halses und Schnabelspitze ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 666 No. 1394.

3048. Bruchstück vom Rande einer oben abgeschnittenen Schnabelkanne. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,085.

Unterhalb des Randes 2 seitliche Augenzapfen.
Th. grau mit roten Rändern. Roh.

3049. Kanne mit vorn zusammengedrückter Mündung und niedrigem, ausladendem Hohlfuss.



No. 3049.

H. 0,23; Dm. d. Öffng. 0,055×0,065; Dm. d. Fusses 0,07.

Am Halse eine, auf der Schulter zwei Gruppen von Wellenlinien. Die Wellenlinien sind mit einem dreiteiligen Instrument eingetieft.
Grau.

Abg. Schl. Ilios S. 658 No. 1366.

Teller, Schüsseln.



Zu No. 3051.

3050. 3051. 2 tiefe Teller (kleine Schüsseln) mit ausladender Randlippe und entwickeltem Standring. H. 0,065. 0,06; gr. Dm. 0,173. 0,195.

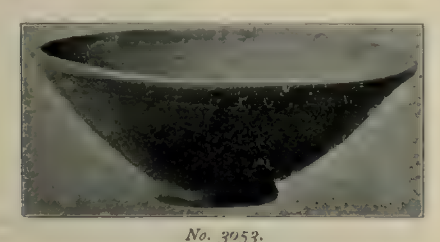
Th. gelb, glimmerhaltig. Roh.

No. 3051 zusammengesetzt: am Rande ergänzt.

Derartige Teller bilden technisch und formell die höchste Entwickelungsstufe der rohen, auf der

Scheibe gedrehten Teller der II.—V. Ansiedelung. Vgl. No. 885 ff.

3052. 3053. 2 tiefe Teller (Schüsseln), wie die vorigen, mit verdicktem Randprofil. H. 0,065. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,21. 0,185.



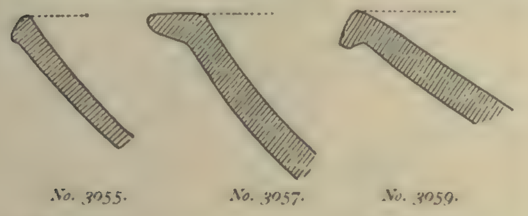
No. 3053.

Üb. gelb geglättet.

No. 3052 Bruchstück, No. 3053 zusammengesetzt und am Rande ein Stück ergänzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 292 Fig. 204.

3054—3060. 7 Randstücke von tiefen Tellern oder Schüsseln, No. 3054—3056 ähnlich pro



No. 3055. *No. 3057.* *No. 3059.*

filiert wie No. 3050—3053. Gr. Lge. 0,065—0,145.

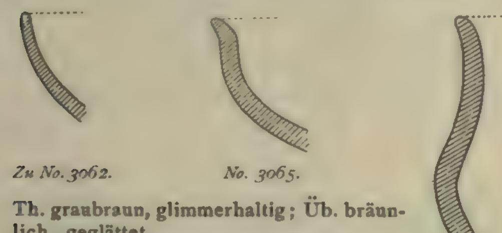
No. 3054—3056. 3058 gelb; die übrigen grau; mit Überzug und Glättung.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 292 Fig. 205.

3061. 13 Randstücke von ähnlichen Tellern.

Schalen.

3062. Schale in Form einer Kugelkalotte mit guter Standfläche. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,14.



Zu No. 3062. *No. 3065.* *Zu No. 3066.*

Th. graubraun, glimmerhaltig; Üb. bräunlich, geglättet.

2 Stücke am Rande ausgebrochen.

Vgl. Troja 1893 S. 105 Fig. 58. „Troja-Ilion" S. 290 Fig. 190.

3063. Randstück einer ähnlichen Schale; unterhalb des Randes sitzt ein Horizontalhenkel mit aufrecht stehendem Zierknopf an. Gr. Lge. 0,085.

Grau.

Der Zierknopf abgebrochen.

3064. Randstück einer ähnlichen Schale. Gr. Lge. 0,10.

Rötlich-gelb.

3065. Bruchstück einer Schale von ähnlicher Form wie No. 3062, mit leise ausladender Lippe. H. 0,05.

Th. grau; Üb. fein hellgrau, geglättet.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 290 Fig. 191.

3066. Bruchstück einer tiefen Schale mit eingezogenem, nicht abgesetztem, aufrecht stehendem Rande und entwickeltem Standringe. H. 0,125.

Hellgrau.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 290 Fig. 192.

3067. Bruchstück einer Schale mit scharf abgesetztem und hohlkehlenartig eingezogenem Rande; gute Standfläche. H. 0,055.

Hellgrau.

Zusammengesetzt.

3068. Bruchstück einer Schale mit ähnlichem Randprofil und Standfläche; die Bügelhenkel



No. 3068.

sitzen auf dem Rande auf und sind nach aussen geschwungen. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,145.

Dunkelgrau.

Zusammengesetzt; ein Stück vom Rande bis zum Boden ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 663 No. 1383.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 291 Fig. 199.

3069. Bruchstück einer Schale von ähnlicher Form wie die vorige. H. 0,055.

Dunkelgrau.

3070. Schälchen, ähnlich wie die vorigen, mit niedrigem breit ausladendem Fuss. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,095.

Hellgrau.

Der Rand zur Hälfte ergänzt; ein Henkel fehlt.

3071. Bruchstück einer Schale mit ähnlichem Profil, wie die vorigen, aber höherem Rande; der Bügelhenkel sitzt horizontal am Umbruch des Randes an; entwickelter Standring. H. 0,08.

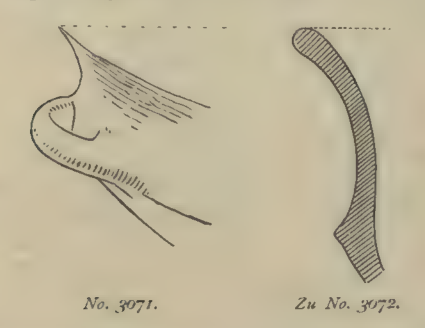
Hellgrau.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 291 Fig. 202.

3072—3077. 6 Randstücke von Schalen mit ähnlicher Profilierung wie 3071. Gr. Lge. 0,05—0,145.

No. 3076 mit feinen Horizontalrillen und Wellenlinien. No. 3072—3076 grau, No. 3077 rosa-gelb.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 290 Fig. 193.



No. 3071. *Zu No. 3072.*

3078–3085. 8 Randstücke von Schalen mit ähnlicher Profilierung wie No. 3067 ff., z. T. mit feinen Horizontalrillen und Riefeln. Gr. Lge. 0,055—0,11.

Grau in verschiedenen Nüancen.

3086. 3087. 2 Schalen mit scharf abgesetztem, gradlinig sich einziehendem und ausladendem



No. 3086.

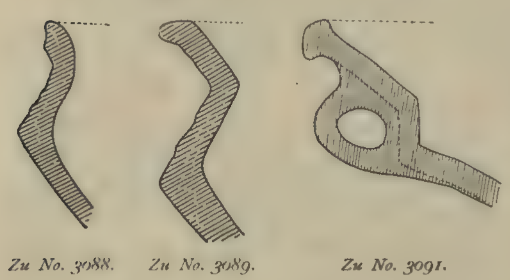
Rande; die beiden Henkel bandförmig und am Rande schleifenartig vertikal aufgerichtet. H. 0,05. 0,045; Dm. d. Öffng. 0,123. 0,110.

Grau.

Zusammengesetzt; No. 3087 Henkel zum grössten Teile ergänzt.

No. 3086 abg. Schl. Ilios S. 662 No. 1382.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 291 Fig. 200.



Zu No. 3088. *Zu No. 3089.* *Zu No. 3091.*

3088. Tiefe Schale mit scharf abgesetztem, gradlinig eingezogenem Rande, dessen Lippe verdickt ist; der Rand ist durch Horizontalrillen gegliedert; mit niedrigem Hohlfuss und 1 Henkel. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,138.

Dunkelgrau.

Henkel ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 663 No. 1384.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 290 Fig. 194.

3089–3095. 7 Randstücke von Schalen mit verschiedener Profilierung.

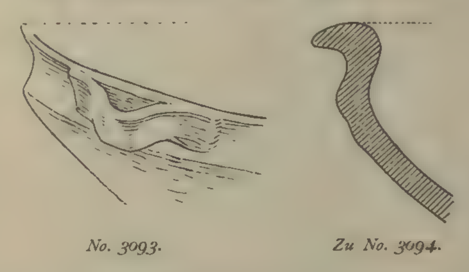


No. 3092.

No. 3091 mit Bandhenkel; No. 3092 mit schrägem Bügelhenkel und warzenförmigen Ansätzen.

Grau und gelb.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 290 Fig. 194—196.



No. 3093. *Zu No. 3094.*

3096. Grosses Randstück einer ähnlich profilierten Schale mit dem ansitzenden Reste eines vertikal aufgerichteten Bügelhenkels; darauf die Nachbildung eines bronzenen Nietnagels. Dm. d. Öffng. 0,25.

Dunkelgrau.

Zusammengesetzt.

Abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 106 Fig. 59.

3097. Bruchstück einer Schale mit scharf abgesetztem und hohlkehlenartig eingezogenem Rande. H. 0,08; gr. Dm. 0,245.

Th. rötlich gelb; Üb. sattgelb, geglättet.



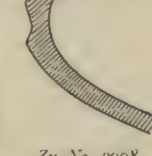
No. 3098.

3098. Bruchstück einer Schale mit scharf abgesetztem, eingezogenem niedrigem Rande,

niedrigem Hohlfuss und Horizontalhenkeln; elegante Form. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,185; Dm. d. Fusses 0,055.

Gelb.

Zusammengesetzt und vervollständigt; fast die Hälfte ist modern; auch die Henkel sind beide ergänzt. Doch scheint die Form sicher zu sein.



Zu No. 3098.

3099. Bruchstück einer Schale mit einem Randprofil wie No. 3072 ff. und hohem Hohlfuss. H. 0,095; gr. Dm. 0,115.

Hellgrau; feine Scheibentechnik.

Zu No. 3099.

3100. Bruchstück einer ähnlichen Schale mit feinem Standringe. H. 0,075; gr. Dm. 0,15.

Grau.

Zusammengesetzt; der oberste Rand ganz abgebrochen; auch seitwärts fehlt ein Stück.

3101. Schale mit scharf abgesetztem, gradlinig eingezogenem Rande und ausladender Lippe; Standfläche; zu beiden Seiten am Umbruch des Randes eine Zierwarze. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,14.

Technik schlechter, wie sonst; ungleich gebrannt.

Beide Henkel ergänzt.

3102. Tiefe Schale mit eingezogenem Rande, dessen Lippe wie ein Rundstab sich abhebt,



No. 3102.

hohem unten breit ausladendem Fusse und 2 starken, am Rande vertikal aufgerichteten Bügelhenkeln. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,25; Dm. d. Fusses 0,12.

Dunkelgrau.

Zusammengesetzt: Unwesentliches ergänzt.

Die Fussbildung giebt den Übergang zu dem, auf mykenischen Einflüssen zurückgehenden Säulenfuss.

3103. 3104. 2 Bruchstücke von Schalen mit ähnlicher Fussbildung, wie 3102. H. 0,065; 0,125.

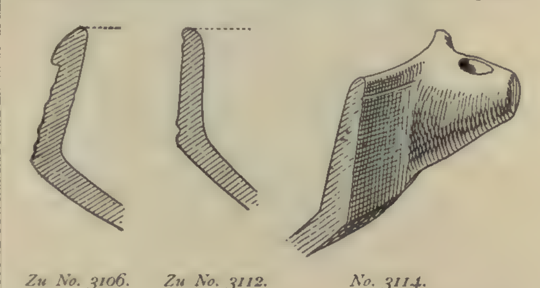
Grau.

3105. Kleine tiefe Schale mit niedrigem Hohlfuss; der Rand mit flacher Hohlkehle. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,11.

Grau.

Mehr als die Hälfte des Randes ergänzt.

3106—3114. 9 Randstücke von Schalen mit scharf abgesetztem Rande; No. 3114 mit zapfen-



Zu No. 3106. Zu No. 3112. No. 3114.

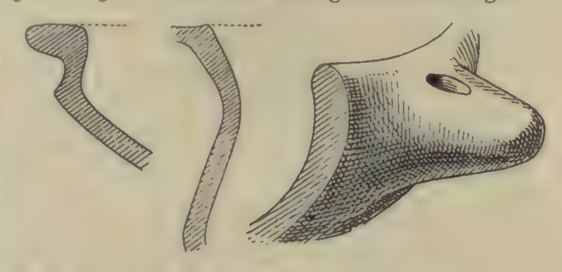
artigem, vertikal durchbohrtem Griffansatz. Vgl. 3129. Gr. Lge. 0,05—0,10.

No. 3106—3111 mit horizontalen Rillen und Riffeln; No. 3112—3114 mit Wellenornament.

Grau in verschiedenen Abstufungen.

No. 3106 „Troja-Ilion" S. 290 Fig. 195.
No. 3112 ebenda S. 291 Fig. 198.

3115—3121. 7 Randstücke von Schalen mit hohlkehlenartiger Profilierung des Randes; No. 3118—3121 mit vertikal aufgerichteten Bügel-



Zu No. 3116. Zu No. 3124. No. 3129.

henkeln, an denen Zierwarzen, wie bei No. 3092, ansitzen. Gr. Lge. 0,055—0,13.

No. 3115. 3116. 3118. 3120 grau, No. 3117. 3119 rot, No. 3121 gelb.

3122—3128. 7 Randstücke von Schalen mit verschiedenartigen Bandhenkeln. Gr. Lge. 0,05—0,13.

Grau in verschiedenen Abstufungen.

3129—3137. 9 Randstücke von Schalen mit verschiedenen Henkelformen; No. 3129 mit durchbohrtem Griffzapfen, wie bei No. 3114; No. 3130. 3131 mit vertikalen Bandhenkeln, auf



No. 3131.

denen Zierknöpfe aufsitzen; No. 3132 mit horizontal ansitzendem Bandhenkel; die übrigen mit aufrecht stehendem Bügelhenkel.



No. 3137.

3138–3146. 9 Bruchstücke von grossen tiefen Schalen, wie No. 3102, als Beispiele für vertikal aufgerichtete Bügelhenkel.

No. 3139 am Ansatz des Henkels je 2 buckelartige Erhöhungen aussen und innen, die Nachahmungen von Bronzenägeln. No. 3140 mit Zierwarze auf der Henkelhöhe.

No. 3146 gelb; die anderen grau.

3147–3155. 9 Bruchstücke von Schalen, als Beispiele für verschiedene Formen des aufgerichteten Bügelhenkels. Vgl. 3068. 3102.

No. 3155 Randstück ohne Henkel in der Profilierung wie No. 3147. 3149.

3156–3167. 12 Bruchstücke von tiefen Schalen oder grösseren Schüsseln als Beispiele für verschiedene Fussbildungen: Standringe in entwickelter Scheibentechnik, niedrige und hohe Hohlfüsse, Säulenfüsse mit weit ausladender Fussplatte.

Grau in verschiedenen Nüancen.

3168. 15 Randstücke von Schalen.

3169. 12 Henkelbruchstücke von Schalen.

3170. 37 Bruchstücke von Schalen und anderen tiefen Gefässen als Beispiele für Fussbildungen; vgl. No. 3156–3167.

3171. 10 Bruchstücke als Beispiele für Fussbildungen; bemerkenswert sind die hohen Hohlfüsse.

δέπας ἀμφικύπελλον.

3172. 3173. 2 Bruchstücke von δέπα ἀμφικύπελλα mit bandförmigen Henkeln, besonders profiliertem Unterteil und niedrigem, unten concavem Fuss. H. 0,038. 0,075; Dm. d. Öffng 0,03. 0,035.

Th. fein gelb, glimmerhaltig; Ub. rot, geglättet.

Diese Bruchstücke repräsentieren die entwickeltste Form des nationaltroischen Bechers. Die einfachere Form in entwickelter Technik zeigen No. 2125. 2126. 2130. 2131.

No. 3173 „Troja-Ilion“ S. 288 Fig. 185.

3174. 3175. 2 Bruchstücke von δέπα ἀμφικύπελλα, in der Grundform wie die vorigen; No. 3174 mit Horizontalrillen, No. 3175 vertikal



No. 3173.



No. 3175.

gekantet am oberen Teile. H. 0,065. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,04. 0,048.

Th. fein grau; glatt.

No. 3175 „Troja-Ilion“ S. 288 Fig. 186.

Tassen.

3176. Tasse in alttroischer Form mit Umbruch der Bauchfläche und hohem, vertikal aufge-



No. 3176.

richtetem Bandhenkel. H. mit Henkel 0,09; ohne diesen 0,06; Dm. d. Öffng. 0,06

Th. fein hellgrau.

Zusammengesetzt; ein Stück vom Rande und Bauche ergänzt.

3177. Zierliche Tasse mit einem Bandhenkel;



No. 3177.

singuläre Form. H. 0,052; Dm. d. Öffng. 0,07.

Th. gelb; Üb. fein gelb, geglättet.

Henkel abgebrochen.

Flasche.

3178. Eiförmige Flasche mit kurzem engem Halse. H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,039.

Gelb; feine Scheibentechnik.

Zusammengesetzt; in unwesentlichen Teilen ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 606 No. 1122.

Amphoren.

3179. Amphora mit 2 Horizontalhenkeln am Bauche und entwickeltem Standringe; in der



No. 3179.

Form an No. 2114 sich annähernd. H. 0,16; Dm. d. Öffng. 0,09.

Th. fein hellgrau; vorzügliche Technik.

Fast der ganze Rand, die Henkel und ein Stück am Bauche ergänzt.

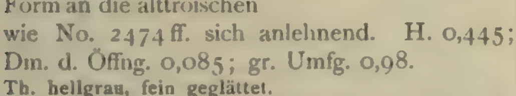
Abg. Schl. Ilios S. 659 No. 1367.

3180. Bruchstück vom Rande einer grossen, weitbauchigen Amphora. Dm. d. Öffng. 0,14.

Mit Horizontalrillen.

Dunkelgrau.

Ein Stück am Rande ergänzt.



Zu No. 3180.

3181. Bruchstücke eines amphorenartigen Vorratsgefässes, in der Form an die alttroischen wie No. 2474 ff. sich anlehnend. H. 0,445; Dm. d. Öffng. 0,085; gr. Umfg. 0,98.

Th. hellgrau, fein geglättet.

Zusammengesetzt und vervollständigt. Antik grössere Stücke vom Halse und der Schulter, kleinere vom unteren Teile.

Mischgefässe (Kratere).

3182. Kugeliges Mischgefäss mit abgesetztem, ausladendem Rande, entwickeltem, kräftigem Standringe und 2 horizontal ansitzenden, schräg aufgerichteten starken Bügelhenkeln, die in der Mitte eine ringartige Verdickung zeigen. H. 0,225; Dm. d. Öffng. 0,15; gr. Umfg. 0,835.

Gelb.

Zusammengesetzt; fast vollständig.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 293 Fig. 207.



No. 3182.

3183. Grosser Mischkessel mit abgesetztem, ausladendem Rande; auf dem oberen Teile des Bauches 2 horizontal ansitzende, schräg aufgerichtete Bügelhenkel und 2 runde Vertikalhenkel; letztere mit hörnerartigen Ansätzen. H. 0,372; Dm. d. Öffng. 0,285; gr. Umfg. 1,45.

Am oberen Teile des Bauches 4 horizontale Wellenliniengruppen, mit dem mehrzinkigen Instrument eingetieft; zwischen den Henkeln je eine Zierwarze. Auch am inneren Rande Wellenlinien.

Th. grau; Üb. hellgrau, geglättet.

Vom Rande ein grosses Stück nach unten mit einem Vertikalhenkel und der ganze Unterteil ergänzt.

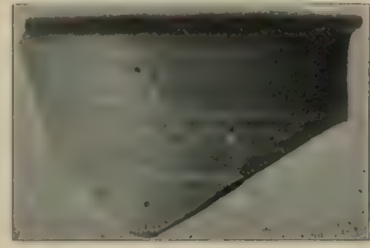
Abg. Schl. Ilios S. 658 No. 1365.

3184–3188. 5 Bruchstücke eines grossen Mischgefässes mit kräftigem Standringe. Profil ähnlich wie No. 3189. H. des Randstückes: 0,155; H. des Bodenstückes: 0,135.

Th. grau mit hellbraunen Rändern, glimmerhaltig; Üb. hellbraun, geglättet.

3189. Ähnlich profiliertes Randstück eines Mischgefässes. H. 0,115; gr. Dm. 0,14.

Grau, glatt.

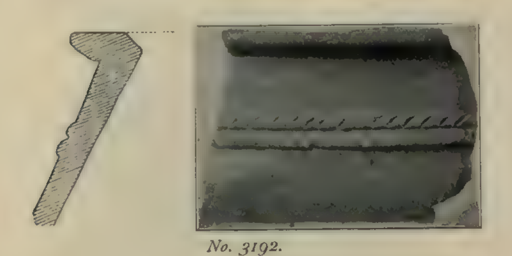


No. 3190.

3190–3194. 5 Randstücke von Mischgefässen mit horizontal ausladendem oder verdicktem Rande. H. 0,084—0,13.

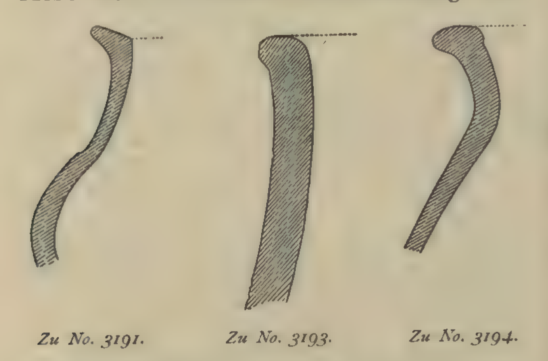
Verziert mit Horizontalrillen und Wellenlinien, letztere mit dem Zinkeninstrument gemacht (Zonendekoration). No. 3191 hat oben auf dem Rande Wellenlinien; aussen 2 plastische Stege mit schrägen Kerben.

No. 3191. 3192 abg. „Troja-Ilion" S. 292 Fig. 206.



No. 3192.

3195. Bruchstück eines dickwandigen, weiten Mischkessels mit steilen Seitenwandungen und



Zu No. 3191. *Zu No. 3193.* *Zu No. 3194.*

scharfem Umbruch im unteren Teile. H. 0,175; gr. Dm. 0,125.



No. 3195.

Die Dekoration aussen und innen wie bei No. 3193; unterhalb des Umbruchs ausserdem eine einfache Wellenlinie.

Hellgrau; an der Henkelansatzfläche sieht man, dass die Horizontalrillen und Wellenlinien vor dem Überzuge in den weichen Thon gedrückt sind.

Abg. Schl. Ilios S. 257 No. 53. 54.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 295 Fig. 212.

3196. Randstück eines grossen Mischkessels mit ausladendem Rande; an diesem selbst der Rest eines breiten Bandhenkels, von dem auf dem Bauche nur die kreisförmige Ansatzspur vorhanden ist. H. 0,22; gr. Dm. 0,27.

2 breite Horizontalrillen und ein plastischer Horizontalsteg, unterhalb dessen das Gefäss nach innen einbiegt;



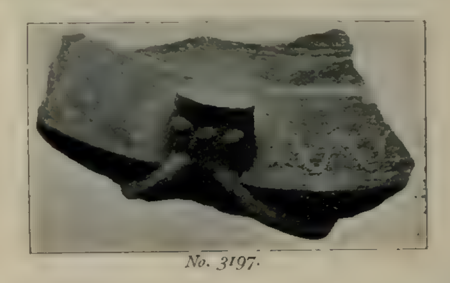
No. 3196.

dazwischen und darunter einfache breite Wellenlinien.

Th. hellgrau; Üb. bräunlich grau, geglättet.

3197. Bruchstück eines ähnlichen Mischgefässes. Gr. Lge. 0,225.

Mit Horizontalrillen und einfachen Wellenlinien. Auf dem breiten unteren Henkelansatz 3 kleine Zierbuckel,

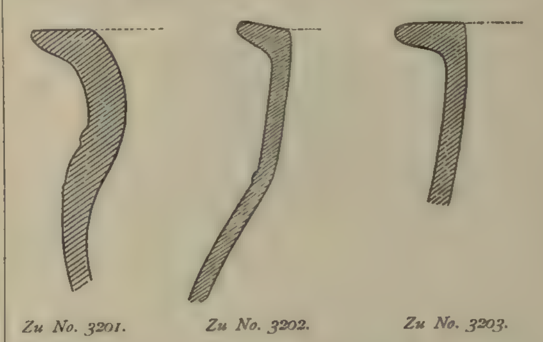


No. 3197.

Nachahmungen von metallenen Nietnägeln. Unterhalb des Umbruchs die Reste eines bogenförmig verlaufenden Steges.

Th. rot; Üb. rot, geglättet.

3198—3209. 12 Randstücke von Mischkesseln ähnlich wie No. 3184—3191.



Zu No. 3201. *Zu No. 3202.* *Zu No. 3203.*

Mit Zonendekoration und einfachen Wellenlinien; mitunter auch der obere Rand verziert.

No. 3109 rot, die anderen grau.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 292 Fig. 206.

3210. 3211. 2 Randstücke von Mischgefässen, wie No. 3196 mit ansitzendem breitem Bandhenkel. Gr. Br. 0,115. 0,065.
Auf diesem bei No. 3210 3 Buckelchen, bei No. 3211 4 Buckelchen, darunter noch 2, Nachahmungen von metallenen Nietnägeln. Vgl. No. 3197.
Hellgrau.

3212. Randstück eines dickwandigen Mischkessels mit breitem horizontal ausladendem Rande. Gr. Br. 0,165.
Unterhalb des Randes ein breiter plastischer Horizontalreifen; darüber und darunter, sowie auf dem Rande Wellenliniengruppen.
Hellgrau.

3213—3217. 5 Bruchstücke von grossen Mischgefässen mit horizontal ansitzenden Bügelhenkeln; vgl. No. 3182. 3183.
No. 3216. 3217 mit plastischem Ringe in der Mitte des Bügels; No. 3216 ausserdem mit Zierbuckel daneben.
Grau.

3218. 6 Randstücke eines grossen Mischkessels ähnlich No. 3195.

3219. 3 Bruchstücke eines Mischgefässes mit horizontal ansitzendem Bügelhenkel. Vgl. No. 3213—3217.

3220. 6 verschiedene Randstücke von Mischgefässen.

Kessel mit Ausgüssen.

3221. Ausgusstülle vom Rande eines kesselartigen Gefässes; darüber der Ansatz von einem quer über der Öffnung sich ausdehnenden Bügelhenkel. Gr. Lge. 0,075.
Grau.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 293 Fig. 208.

No. 3221.

3222. Randstück eines ähnlichen Gefässes, wie No. 3221 voraussetzt, mit dem Rest des ansitzenden Bügelhenkels. Gr. Lge. 0,14.
Hellthonig, glimmerhaltig; Üb. rötlich gelb.

3223—3225. 3 Ausgusstüllen, wie No. 3221, aber ohne den aufsteigenden Henkelansatz. Gr. Br. 0,06—0,08.
No. 3224 mit 2 Nägelköpfen auf dem Rande; bei No. 3223 dicht neben der Ausgusstülle ein cylinderförmiger, eingekehlter Ansatz.
No. 3223 rot, No. 3224 grau, No. 3225 grau in schlechterer Technik.

3226. Mehrgliedriger Bügelhenkel, vermutlich zu einem Gefässe mit Ausgusstülle, wie No. 3221—3225, gehörig. Gr. Lge. 0,20.
Die Bügel sind bandförmig und mit einem Mittelgrat versehen; von dem mittleren, in einen Stierkopf auslaufenden Bügel zweigen sich je 2 nach rechts



No. 3226 a.

und links ab; an dem einen derselben die Ansatzspur von Verbindungsgliedern, die dem mittleren parallel laufen.
Auf dem mittleren Bügel drei im Dreieck gestellte Nagelköpfe.
Grau.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 293 Beil. 40 No. IV. V.



No. 3226 b.

3227. Bruchstück in Form eines Stierkopfes mit eingebohrten Nasenlöchern, von einem ähnlichen Henkel wie No. 3226. Gr. Lge. 0,085.
An der Unterseite setzt ein Bügel an, der ziemlich senkrecht nach unten gerichtet war. Vgl. No. 3556.
Grau.

Untersätze.

3228. Hoher Untersatz für Mischkessel und ähnliche Gefässe, in der Mitte stark eingezogen. H. 0,495; Dm. d. Öffng. 0,265; Dm. d. Fusses 0,365; kl. Umfg. 0,37.

Am oberen Rande 2 stark ausladende Horizontalringe; oben und unten je 2 Reihen von 3 tiefen Horizontalrillen und je 2 Reihen von kleinen, mit concentrischer Rille umzogenen Kreisausschnitten.
Th. gelb; Üb. gelb, geglättet.
Zusammengesetzt; ein grösseres Stück am unteren Rande, kleinere Stücke am oberen Teile ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 293 Beilage 40 No. II.



No. 3228.

3229. Bruchstück eines ähnlichen Untersatzes, wie No. 3228; eingeschnürt von 6 Horizontalbändern. H. 0,355; gr. Dm. 0,28; kl. Umfg. 0,35.
Unten 2 einfache Wellenlinien.
Th. grau mit gelben Rändern; Üb. gelb geglättet.
Zusammengesetzt.



No. 3230.

3230. Bruchstück eines Untersatzes, cylinderförmig mit geringer Einziehung. H. 0,24; gr. Dm. 0,16.
Im oberen Teile schmale fensterartige vertikale Ausschnitte; in der Mitte ein dickes Horizontalband, am unteren Rande 5 tiefe Horizontalrillen. Von oben bis unten reich verziert in der Art der Zonendekoration mit Horizontal- und Wellenlinien; dazwischen gesetzt alttroische Elemente, wie Sparrenmuster, Zickzacklinie. Der obere Rand schräg gekerbt. Grau.
Zusammengesetzt.
Die Wellenlinien zeigen deutlich die Anwendung eines mehrzinkigen Instruments.
Abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 110 Fig. 67.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 296 Beilage 40 No. III.

3231. Bruchstück vom oberen Rande eines Untersatzes mit fensterartigen Ausschnitten ähnlich No. 3230. Gr. Lge. 0,24.
Unterhalb des Randes ein schräg vorragendes Profilglied mit einfacher Wellenlinie.
Th. fein grau. Üb. bräunlich grau, geglättet.

Verschiedenes.

3232—3240. 9 Randstücke von Näpfen mit verschiedener Profilierung; No. 3235—3239



Zu No. 3231. Zu No. 3232. Zu No. 3234. Zu No. 3237.

mit Wellenlinien und Zonendekoration; No. 3240 mit zierlichem Vertikalhenkel. Gr. Lge. 0,025—0,10.
No. 3234 hellbraun; sonst grau.
NB. Bei dem Profil von 3234 ist die Horizontale nicht richtig; der Rand muss mehr nach innen gedreht werden. Möglicherweise sind diese Formen jünger; sie gleichen den bemalten Bechern des geometrischen Stils.



No. 3241.

3241. Schnurösenbüchse mit entwickeltem Standring; der niedrige Rand für Aufnahme eines Stülpdeckels. H. 0,087; Dm. d. Öffng. 0,065.
Die vertikale Wandung durch flache horizontale Hohlkehlen gegliedert.

Grau, fein.

Abg. Schl. Ilios S. 663 No. 1390.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 284 Beilage 39 No. V.

3242. Bruchstück einer Büchse etwa der Form, wie No. 2133 ff. H. 0,045; gr, Dm. 0,085.

Fein grau.

3243. Bruchstück vom Boden einer steilwandigen Büchse mit 3 Füssen. H. 0,105; gr. Dm. 0,115.

Dunkelgelb, fein; gutes technisches Beispiel.



No. 3243.

3244. Kännchen mit blattförmiger Mündung, Bandhenkel und breiter Standfläche; seitwärts ein Saugröhrchen. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,04 × 0,045.

Hellgrau, fein glatt.

Ein Stückchen am Rande und das Saugröhrchen modern; versintert.

Abg. Schl- Ilios S. 666 No. 1395.

3245. Kleiner Napf mit Saugröhrchen und Bügelhenkel quer über der Öffnung; vgl. die rohen Gefässe der Art No. 498. 499. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,065.

Grau.

Abg. Schl. Ilios S. 649 No. 1330.

3246. Ringgefäss mit 3 kleinen Füssen, einer Tülle und quer laufendem Bügelhenkel; vgl.



No. 3246.

No. 823. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,045; gr. Dm. 0,105.

Bräunlich grau, fein; auch der Ring auf der Scheibe gedreht.

Am Rand und am ringförmigen Teil wenig ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 665 No. 1392.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 293 Fig. 209.

3247. Ringgefäss ohne Füsse mit engem Halse und bandförmigem Bügelhenkel. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,03; gr. Dm. 0,105.

Hellgrau, fein.

3248. Tiergefäss, etwa in Form eines Hundes oder dergl. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,035.

Der Rand der Mündung rückseitig ausgeschnitten und mit 2 Zierwarzen besetzt.

Fein grau.

Die plumpen Füsse fast ganz und die Schnauze modern.

Abg. Schl. Ilios S. 663 No. 1385.

3249. Tierkopf mit hörnerartigen Ansätzen von einem Tiergefässe. H. 0,065.

Th. gelb; Üb. gelb, geglättet. Scheibenarbeit.

Die Hörner abgestossen.

3250. Hinterteil eines Vierfüsslers von einem Tiergefässe. H. 0,073; gr. Lge. 0,065.

Th. grau; Üb. dunkelgrau, geglättet.

Tierköpfe als Gefässansätze.

3251—3257. 7 griffartige Ansätze am Rande von Schüsseln oder Schalen, in Form von



No. 3251.

Tierköpfen, vermutlich Pferden; bei einigen sind noch Reste des Randprofils der Schale erhalten. H. 0,065—0,12.

Bei No. 3252 ist der Hals mit schrägen Parallelstrichen ornamentiert; bei No. 3256 an der Aussenseite Reste von Zickzacklinien und Horizontalstrichen.

Grau, in verschiedenen Nüancen.

Bei No. 3256. 3257 fehlt der vordere Kopf.

No. 3252 abg. Schl. Ilios S. 667 No. 1401.

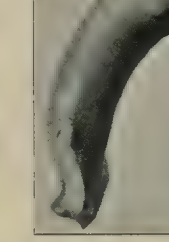
No. 3255 „ „ No. 1400.

No. 3251 „Troja-Ilion“ Beilage 40 No. VI.

3258—3263. 6 Henkelansätze in Form von Tierköpfen, wie 3251 ff.; No. 3258. 3259 vogelartig mit spitzem Schnabel oder schlangenartig; die anderen ähnlich. H. 0,035—0,075.

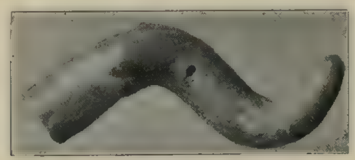
No. 3261 dunkelgelb, die anderen grau.
No. 3258 abg. Schl. Ilios S. 668 No. 1402.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 294 Beilage 40 No. VII.


No. 3258.


No. 3259.

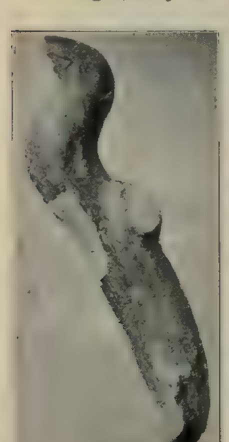
3264. Henkelansatz vom Rande einer Schale in Form eines Tierkopfes mit rüsselartiger Schnauze. H. 0,065.
Hellgrau, fein.
Abg. Schl. Ilios S. 667 No. 1399.

3265. Henkelansatz, wie die vorigen, in Form eines Tierkopfes mit stark aufgehobenem Rüssel


No. 3265.

und zurückgeschlagenen Ohren (Elephant?). Gr. Lge. 0,085.
Hellgrau.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 294 Beilage 40 No. VIII.

3266. Henkelansatz, wie die vorigen, in Form einer sich windenden Schlange mit Angabe des Rachens. Gr. Lge. 0,115.
Der erhaltene Teil stand durch einen Querbügel, von


No. 3266.


No. 3268.

dem der Ansatz erhalten ist, mit einem gleichen daneben in Verbindung.
Dunkelgrau.
Die vorderste Spitze abgebrochen.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 294 Beilage 40 No. I.

3267. Henkelansatz, wie die vorigen, in Form eines Ochsenkopfes. Gr. Lge. 0,045.
Der Hals zusammengedrückt, mit breiter Nackenfläche.
Grau.
Ein Horn und die Schnauze abgebrochen.

3268. 3269. 2 stark gewölbte vertikale Bügelhenkel mit angesetzten Ochsenköpfen in realistischer Bildung mit Angabe der Augen, der Nasenlöcher und des Maules. H. 0,07.
Bräunlich grau. Vgl. No. 3226. 3227.
No. 3268 abg. Schl. Ilios S. 668 No. 1405.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 294 Beilage 40 No. IX.

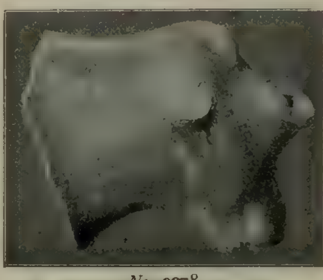
3270–3276. 7 Henkelansätze wie No. 3251 ff., No. 3270 wie 3264. Gr. Lge. 0,06—0,09.
Grau.

Verschiedenes.

3277. Ausgussrohr in Form eines Ochsenkopfes. Gr. Lge. 0,14.
Oben am Bauche des Gefässes der Ansatz von einem Henkel.
Grau.
Das Maul, die Ohren und Hörner abgestossen.

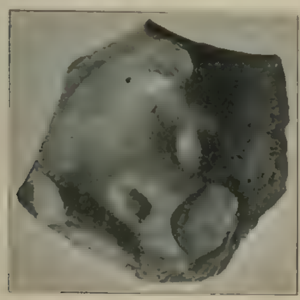

No. 3277.

3278. Ausgussrohr in Form eines Tierkopfes mit kurzer aufrechtstehender Mähne. Gr. Lge. 0,085.
Das eigentliche Gussrohr sitzt vorn an der Stirn an.
Grau.
Die Ohren und das Gussrohr abgestossen.


No. 3278.

3279. Ausgussrohr in Form eines Tierkopfes, ähnlich dem vorigen; das Maul selbst bildet hier das Gussrohr. Gr. Lge. 0,075.
Mit je 3 ornamentalen Buckeln an der Stirn und am unteren Halsansatz.
Hellgrau, fein.
Das Maul abgestossen.

3280—3284. 5 Bruchstücke eines Gerätes, von Poppelreuter und Brückner reconstruiert und von Brückner als Kohlenbecken erklärt. H. 0,175; Dm. d. Öffng. 0,169.
Th. rötlich; Üb. gelb, geglättet. Scheibenarbeit.
Der ganze untere Teil des Gerätes fehlt; man wird sich ihn wie bei den Untersätzen No. 3228 ff. denken können. Der Oberteil besteht aus einem mehr cylinderförmigen, niedrigen Aufsatz, der von einem schüsselartigen Kranz umgeben ist. Dieser letztere ist, ebenso wie ein grosser Teil der Aussenseite des Aufsatzes, stark geschwärzt. Hier sollen nach Br. die Kohlen aufgelegen haben. Jedoch hat der cylinderförmige Aufsatz eine zu weite Öffnung, als dass eine genügend grosse Bodenfläche des Gefässes dem Feuer ausgesetzt gewesen wäre. Durch die seitlichen Löcher ist sicher nicht die Flamme hindurchgegangen, denn die Innenseite ist garnicht geschwärzt. Andere sehen in dem Gerät wohl richtiger einen Fackelhalter.
Vgl. Brückner, Archäol. Anzeiger 1896 S. 108. Götze in „Troja-Ilion" S. 401 Fig. 398.



No. 3285.

3285. Bruchstück eines Gefässes mit dem Ansatz eines Doppelhenkels (?). Gr. Lge. 0,075.
Zwischen den beiden inneren Henkelansätzen 2 Zierwarzen.
Fein hellgrau.



No. 3286.

3286. Fuss eines grossen tonnenförmigen Gefässes, tierisch gebildet. H. 0,095.
Hellgrau.

3287—3289. 3 Miniaturgefässe mit 2 Henkeln. H. 0,06—0,07.
Grau, grob.
An Henkel und Rand ergänzt.

3290. Weitbauchiges Miniaturkännchen. H. 0,045; Dm. d. Öffng. 0,028.
Grau.
Henkel abgebrochen.

3291. 2 kleine zusammenhängende Näpfe mit fein ausgedrehter Bodenbildung. H. 0,025; Dm. d. Öffng. 0,02.
Grau; Scheibenarbeit.
Ränder ergänzt.

3292. 2 zusammenhängende Kännchen mit mittlerem Bügelhenkel. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,05.
Hellgrau.
Das eine Gefäss und der Henkel ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 649 No. 1331.

3293—3303. 11 Bruchstücke verschiedener Art: No. 3293—3296 Randstücke von Kannen,



Zu No. 3292. *Zu No. 3293.*

No. 3297—3300 Strickhenkel, No. 3301—3303 vermutlich Randstücke von hohen Hohlfüssen.
No. 3303 ornamentiert in der Art der Zonendekoration.
Grau und gelb.

3304—3315. 12 Bruchstücke von Schalen- und Becher-Henkeln, No. 3304—3309 horizontal mit aufgesetztem Zierknopf, No. 3310—3315

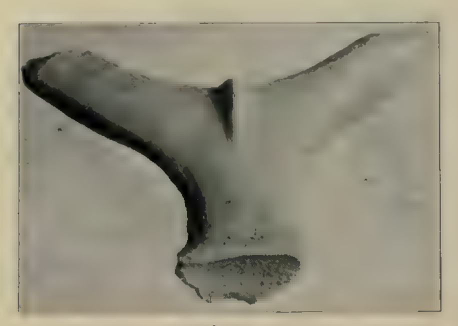


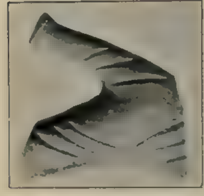
No. 3308. *No. 3310.*

vertikal mit angefügten Zierhörnern, den Rudimenten der ornamentalen Ochsenköpfe. Vgl. No. 3268. 3269.
No. 3306 gelb, die übrigen grau.

3316—3321. 6 Bruchstücke von henkelartigen Ansätzen, meist mit Zierbuckeln, No. 3316. 3318 mit ansitzenden, stempelartigen Zapfen. Gr. Lge. 0,05—0,10.
Die meisten mit ornamentalen Eintiefungen, die nur auf einer Seite zu finden sind.
Grau.

3322. Hoher Hohlfuss mit horizontalen Rillen und Riefeln. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,115.
Schwarzgrau.
Der Rand ergänzt.


No. 3317.

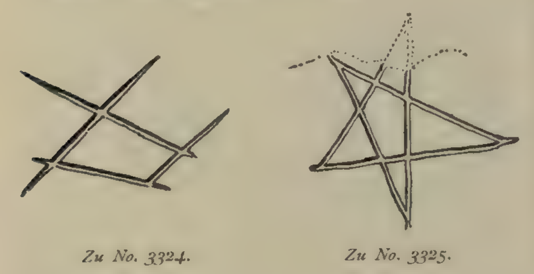

No. 3318.


No. 3321.

3323. Cylinderförmiges Bruchstück, vielleicht der Hals von einem Gefässe; dickwandig. H. 0,145; Dm. d. Öffng. 0,043.


Zu No. 3323.

Oben und unten je ein horizontales doppelgliedriges Schuppenband eingetieft; singuläres Ornament.
Th. fein grau; Üb. dunkelgrau, glatt.
Oben und unten abgebrochen.
Oben unterhalb des Schuppenbandes 3 in den festen Thon eingebohrte Löcher.


Zu No. 3324. *Zu No. 3325.*

3324. Dicker Vertikalhenkel von einem amphorenartigen Gefässe. H. 0,205.
Mit einem in den gebrannten Thon eingeritzten Zeichen.
Hellgrau.

3325. Bruchstück vom Rande eines grossen, dickwandigen Pithos. Gr. Lge. 0,25.
Auf dem inneren Rande ein in den gebrannten Thon eingeritztes Pentagramm.
In Ziegelthon.
Der Pithos ist in dem grossen Magazinraume der VII. Ansiedelung gefunden worden.

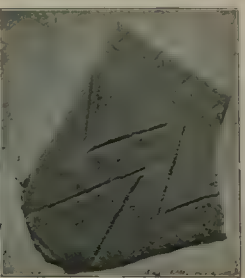
3326. 42 verschiedene Bruchstücke.

3327. 14 Bruchstücke einer Kanne mit 2 Zierbuckeln.
Th. erdfarben; gute Scheibenarbeit.

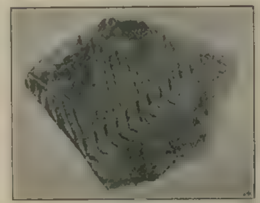
Ornamentierte Bruchstücke.

3328—3334. 7 Bruchstücke als Beispiele für die Ornamentik in alttroischen Motiven. Gr. Lge. 0,045—0,10.


No. 3328.


No. 3329.

Zickzacklinien, Sparrenmuster in Bändern laufend, schraffierte Dreiecke, hängend, Bänder mit Stichpunkten,


No. 3330.


No. 3331.

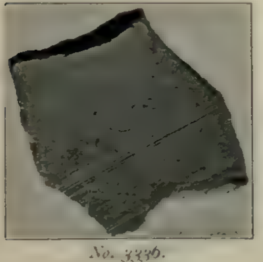
im Zickzack gestellte Dreistrichgruppen. Vgl. 3230.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 296 Fig. 214.

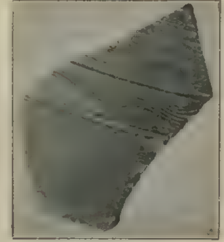

No. 3333.


No. 3335.

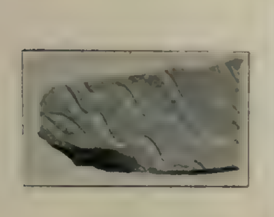
3335—3365. 31 Bruchstücke, meist grau, mit verschiedenartigem Wellenornament, teils einfache in einer Linie gezogene, teils in Linien-

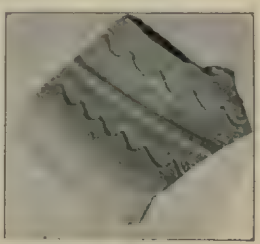
gruppen mit Hilfe eines Zinkeninstrumentes (Kammes) eingetiefte.


No. 3336.

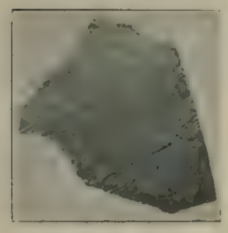

No. 3337.

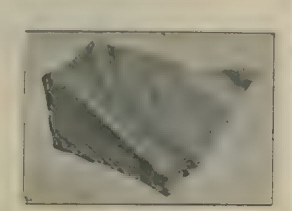
Je nach der Führung und Haltung dieses Instrumentes können die Formen der Wellenliniengruppen verschiedene sein. Mitunter wechseln diese Liniengruppen mit Horizontalrillen ab (Zonendekoration).


No. 3339.


No. 3341.

Die Anwendung eines Zinkeninstruments hat schon Poppelreuter erkannt. Dasselbe ist dann auch auf feinen Wirteln constatiert worden, wo


No. 3342.


No. 3349.


No. 3357.

es zur Herstellung von sehr feinen Mustern führt. Vgl. No. 3557.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 294 Fig. 210. 211.

3366. Bruchstück in grauem Thon mit geglättetem Überzuge; 2 Wellenliniengruppen


No. 3366.

greifen flechtbandartig ineinander ein. Gr. Lge. 0,075.

3367. Bruchstück in rötlichem Thon mit rotem geglättetem Überzuge, glimmerhaltig, darauf in breiten Abständen horizontale Rippen. Gr. Lge. 0,115.

In der obersten Zone stark eingedrückte vertikale, parallele Glättestriche ornamental verwendet.

II. Importierte, mykenische und andere Waare.

a) Bruchstücke von bestimmten Fundstellen.

3368—3372. 5 bemalte Scherben, No. 3368—3371 mykenisch mit Firnismalerei, No. 3372 weissgrauer Thon mit mattschwarzer Bemalung (gegittertes Dreieck), vielleicht cyprisch oder mykenisch matt bemalt.

Diese Scherben sind auf der Ostseite der Burg in einem Pithos gefunden worden, der sicher der VI. Ansiedelung angehört (No. 61 des Verzeichnisses der Pithoi im Ausgrabungsjournal). In demselben Gefässe fanden sich ausser Knochen auch viele monochrome Scherben, z. T. mit Wellenornament, der grauen, gelben und roten Waare. Der Pithos ist mit mehreren anderen (No. 19—64) vor dem Bau der Magazine in der Nähe der Gebäude VI E und VI F gesetzt worden.

3373. Randstück eines Mischgefässes, grau, mit Wellenornament, das mit dem feinen Zinkeninstrument hergestellt ist.

Gefunden in dem Pithos 59; vgl. die Bemerkungen zu No. 3368 ff. In demselben sind ausser Tierknochen auch sonst noch viele monochrome Scherben gefunden worden.

3374—3379. 6 Scherben, No. 3374—3376 monochrom, mit einfachem und mehrteiligem Wellenornament; Henkelfragment mit Nietnägeln wie No. 3210. 3211; No. 3377—3379 mykenisch mit Firnismalerei.

Alle gefunden im Pithos 62; vgl. die Bemerkungen zu No. 3368 ff.

3380—3385. 6 Scherben, No. 3380—3384 grau-monochrom, meist mit Wellenornament, das mit dem Zinken hergestellt ist; No. 3385 mykenisch: Randstück mit Muschelmotiv; Firnismalerei.

Alle gefunden im Pithos 63; vgl. die Bemerkungen zu No. 3368.

Die Scherben No. 3368—3385 sind nicht nur für die Datierung der VI. Ansiedelung von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die Geschichte der Keramik von Wichtigkeit. Sie beweisen, dass zur Zeit des guten mykenischen Imports in der entwickelten troisch-monochromen Keramik sowohl das einfache, wie das mit dem Zinkeninstrument hergestellte Wellenornament ganz üblich war.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 282.

b) Mykenische Waare.

3386. 3387. 2 kleine mykenische Bügelkannen mit einfachen horizontalen Firnisstreifen. H. 0,13. 0,11.



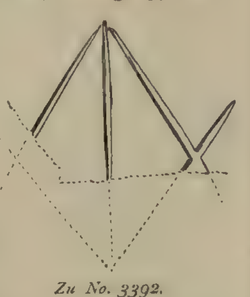
No. 3386.

Ergänzt: No. 3386 ein Teil des Bügelhenkels; No. 3387 ein Teil des Bügelhenkels, der Ausguss und ein Stück vom Bauche.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 284 Beilage 39 No. I.

3388—3392. 5 Bruchstücke von Bügelkannen mit Firnissmalerei. Gr. Lge. 0,04—0,11.

No. 3392 mit Marke, in den festen Thon eingeritzt.



Zu No. 3392.

3393. Bruchstücke einer einhenkligen kugelbauchigen Kanne mit Standplatte, in der Form ähnlich wie Furtwängler-Löschcke, Myk. Vas. Form 61 oder 43. H. 0,313; Dm. d. Öffng. 0,085.

Ausser horizontalen Firnisstreifen am Halse Spiralen, einzeln an die Firnisstreifen angehängt; 4 ähnliche auf der Schulterfläche; in der Mitte ein vertikales Bandmotiv geometrischer Art. Hierzu vgl. Myk. Vas. Tafel XXVII, 223. XXIX, 255. 257.

Zusammengesetzt und vervollständigt.

3394. Bruchstück eines tiefen Napfes mit vertikalen Bandhenkeln, in der Form wie F.-L. No. 48. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,18.

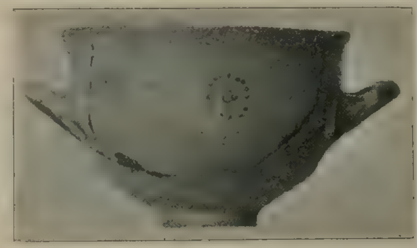


No. 3394.

Ausser einfachen Firnisstreifen ein Band von verbundenen Spiralen. Vgl. Myk. Vas. Tafel VI, 32. Th. rötlich gelb; Firnis rot glänzend. 3. Stil.

Der Fuss und vom oberen Teil fast die Hälfte in vertikaler Richtung abgebrochen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 284 Beilage 39 No. III.



No. 3395.

3395. Tiefer Napf mit 2 Horizontalhenkeln, in Form und Dekoration wie F.-L. Myk. Vas. Tafel XXVIII, 237. Form No. 76. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,115.



No. 3396.

Zusammengesetzt; am Rande ein Stück ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 284 Beilage 39 No. II.

3396–3399. 4 Bruchstücke eines Bechers oder Napfes mit flachem Boden, etwa wie F.-L. Form No. 96. Gr. Lge. 0,04—0,09.



No. 3399.

Am oberen Rande mit Rillen; weiter unten ein plastischer Steg. Vgl. Myk. Vas. Tafel IX, 56. X, 63. 65. XX, 150.
Bemalt mit Horizontalstreifen und zusammenhängenden einfachen Spiralen; guter, schwarzbrauner Firnis des 3. Stils.
No. 3396 abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 101 Fig. 48. Vgl. „Troja-Ilion“ S. 283 Fig. 171.

3400. Randstück mit Henkel von einem Napf mit hohem Säulenfuss wie F.-L. Form No. 84.
Mit Spiralen. Gute Firnismalerei 3. Stils (rot).
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 283 Fig. 169.



No. 3400.

3401. Randstück von einem Trichter wie F.-L. Form No. 70. Gr. Lge. 0,075.
Guter chokoladenfarbener Firnis.

3402. Randstück eines kesselartigen Napfes mit Ausguss etwa wie F.-L. Form No. 3. Vgl. No. 3223—3225. Gr. Lge. 0,11.

3403. Randstück einer Schale mit horizontalem Henkel. Gr. Lge. 0,08.
Aussen mit intensiv rotem dickem Firnis nach Art der monochromen Technik überzogen; innen breite Horizontalstreifen von demselben Firnis.
Das Bruchstück zeigt, wie man die alte monochrome Art in der Firnis-Maltechnik festzuhalten suchte.

3404. Unteres Ende von einem δέπας ἀμφικύπελλον. H. 0,032.
In mykenischem, hellgelbem Thon mit schwarzem dünnem Firnis überzogen. Scheibenarbeit.
Erhalten ist von den Henkeln auf der einen Seite ein kleiner Stumpf, auf der anderen die Ansatzfläche. Die Form ist sicher.

Das Bruchstück beweist, dass man in den mykenischen Töpfereien für den Export nach Troja arbeitete, indem man spezifisch troische Formen nachahmte und nach Art der monochromen Technik ganz mit Firnis überzog.



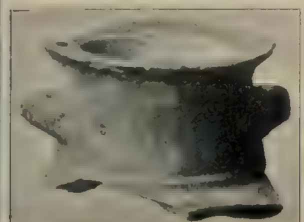
No. 3405.

3405. Randstück einer Schale mit aufgemalten, fliegenden Vögeln. Gr. Lge. 0,105.
Auf dem roten Firnis am Körper der Vögel aufgesetztes mattes Weiss zur Detailangabe.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 283 Fig. 173.

3406. Bruchstück, hellthonig mit feinem gelbem Überzuge. Gr. Lge. 0,050.
Darauf in rotbraunem Firnis der Rest eines polypenartigen Tieres mit mehreren Fangarmen; zur Detailangabe aufgesetztes mattes Weiss (Gittermuster und Tupfen).
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 283 Fig. 170.







No. 3406. *No. 3407.*

3407. Halsstück einer Schnurösenflasche. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,06.
Mit braunem Firnis bemalt; auf einem ansitzenden Schulterstück ein Horizontalstreifen, darunter die Spitze



Zu No. 3419. *Zu No. 3422.* *Zu No. 3423.*

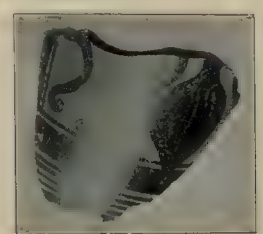
eines schraffierten Dreiecks. Th. fein gelb, mit rötlichem Schimmer. Wahrscheinlich mykenisch.

3408—3423. 16 Randstücke von verschiedenen Gefässen, meist von Näpfen, wie No. 3394—3400; dann von kesselartigen Mischgefässen.



No. 3435.

3424—3470. 47 bemalte mykenische Scherben mit verschiedenen Motiven.
Bemerkenswert No. 3435 mit Korallen und Seeigel, No. 3436 mit Polypen.



No. 3436.

Meist guter 3. Stil der Firnismalerei. No. 3431 ist von jüngerer Art.
No. 3435 „Troja-Ilion" S. 283 Fig. 168.
No. 3469 ebenda Fig. 172.



No. 3469.

3471—3476. 6 mykenische Säulenfüsse von tiefen Näpfen.
Mit Firnisstreifen bemalt.

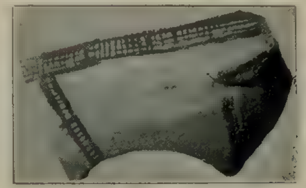
3477. 6 mykenische bemalte Scherben.
Auf einem breiten Henkelfragment in den gebrannten Thon eingeritzt ein Zeichen: Kreis mit Innenkreuz.

3478. 3 Bruchstücke von grossen Gefässen.
In mykenischer Art bemalt mit breiten Horizontalstreifen und Wellenlinien.
Th. gelb, z. T. gerötet; Üb. dunkelgelb; Firnisfarbe dick, dunkelbraunrot.

3479. 12 bemalte Scherben; unbestimmt, ob mykenischer Art, oder jünger.

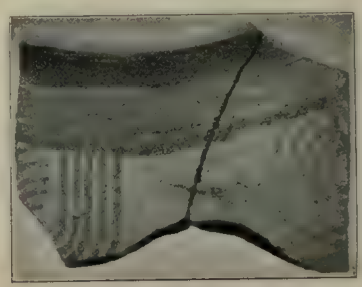
c) Andere importierte Waare.

3480—3483. 4 Scherben in der Art der cyprischen mit Mattmalerei; No. 3480. 3481.



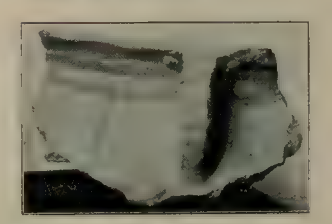
No. 3481.

Randstücke von Schalen wie Furtwängler-Löschcke, Myk. Vas. Tafel XII, 80; No. 3482 mit Hängespirale jünger von einer Amphora.
No. 3481 „Troja-Ilion" S. 286 Fig. 182.



No. 3482.

3484. Halsstück eines Schnurösengefässes mit röhrenförmigen Schnurösen am obersten Rande. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,03.
Aufgemalt im Zickzack gestellte Strichgruppen.
Th. gelb; Üb. gelb, glatt; Farbe mattbraun. Handarbeit. Mykenische Mattmalerei (?).



No. 3485.

3485. Randstück eines grossen Mischgefässes mit engem, vom Rande abgehendem Vertikalhenkel. H. 0,10; gr. Lge. 0,135.
Am Rande zu beiden Seiten des Henkels 2 vertikale Durchbohrungen.
Th. grau, sehr grob mit vielen Sandkörnchen; an den Aussenrändern gerötet; überzogen mit stumpfer, gelber ziemlich dick aufgestrichener Farbe. Darüber mit mattviolettbrauner Farbe Ornamente (einfache Horizontal- und Vertikalstriche) aufgemalt. Vormykenische Technik.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 287 Beilage 39 No. VI.

III. Nachahmungen mykenischer Waare.

a) *Mykenische Formen in troisch-monochromer Technik.*

3486. Bruchstück vom Bügelhenkel einer grossen Bügelkanne. Gr. Lge. 0,115.
Auf dem Henkel eine Marke in den weichen Thon eingeritzt.
Th. grau mit roten Rändern; Üb. rot, geglättet.

Zu No. 3486. (1/1).

3487. Bruchstück, wie das vorige, von einer kleinen Bügelkanne, gelb. H. 0,035.

3488. 2 Bruchstücke einer tiefen Schale mit hohem Säulenfuss, vgl. No. 3102. Das Randprofil ähnlich wie bei No. 3072 ff. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,185.
Grau.
Zusammengesetzt.
Vgl. Furtwängler-Löschcke Myk. Vas. Form 83. 84.

3489. 3490. 2 Bruchstücke von tiefen Näpfen, wie No. 3395, mit entwickeltem Standring. Gr. Lge. 0,100.
Grau.
Vgl. F.-L. Form 76.

3491. Feine, einhenklige Tasse mit scharf abgesetztem, hohem, leise eingezogenem Rande,



No. 3491.

hochgeschwungenem Henkel und feinem Standring; vorn eine Zierwarze. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,09.
Fein grau, stark glimmerhaltig.
Am Rande ein wenig ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion S. 284 Beilage 39 No. V.

3492. Bruchstück einer Tasse mit niedrigem Hohlfuss und engem Bandhenkel. H. 0,06; Dm. d. Öffng. 0,10.
Grau.
Vervollständigt.
Vgl. F.-L. Form 99.

3493. Bruchstück eines Napfes mit stark verjüngtem Unterteil und Horizontalhenkeln, auf denen ein Zierknopf aufsitzt. Gr. Dm. 0,13.
Grau.
Zu ergänzen nach Furtwängler-Löschcke Form 78. 79. 94.

3494. Bruchstück einer Büchse mit Standring, wie F.-L. Form 33. 34; am oberen Rande ein nachträglich eingebohrtes Schnurloch. H. 0,07.
Nur der Unterteil erhalten; die Henkel auf der Schulter abgebrochen. Oberfläche ganz abgerieben.

3495. Büchse, ähnlich der vorigen, mit abgerundetem Boden, der Form 33 bei F.-L. besser entsprechend. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,03.
Statt der Henkel auf der Schulter 2 Schnurösenzapfen.
Th. braun, stark glimmerhaltig.
Die Hälfte vom Rande und eine Schnuröse abgestossen.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 284 Fig. 174.

No. 3495. (1/3).

3496. Bruchstück von der Schulter einer ähnlichen Büchse mit kleinen Schulterhenkeln. Gr. Lge. 0,055.
Darunter eine eingetiefte Wellenlinie.
Gelb.
Vgl. die bemalten Stücke No. 3525.

3497—3501. 5 Säulenfüsse von tiefen Schalen. Gr. Lge. 0,065—0,09.
In grau-monochromer Technik; vgl. No. 3471 ff.

b) *Troische Technik mit Mattmalerei. Mykenisierende Motive.*

3502. Kugelbauchige Kanne mit Flaschenhals und Vertikalrippe; auf beiden Seiten die Halbkugeln abgeplattet. Vgl. No. 3036. H. 0,24.



No. 3502.

Bemalt mit violettbrauner, matter Farbe: am Halse ein Horizontalstreifen; die kreisförmigen Abplattungen an den Seiten mit einem Farbstreifen umzogen; von da steigen beiderseits je 4 Spiralranken in die Höhe; in der Mitte zwischen ihnen eine Sparrenreihe. Gelb. Monochrome Technik.
Zusammengesetzt; der Henkel und ein Stück vom Rande abgebrochen.

Beide Hälften sind besonders auf der Scheibe gedreht; die Drehspuren sind sogar von aussen sichtbar.

Zum Ornament vgl. mykenische Blütenmotive wie F.-L. Myk. Vas. Tafel V, 28.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 286 Fig. 181 Beilage 39 No. VII.

3503. Randstück eines weiten Mischgefässes. Vgl. No. 3182 ff. H. 0,17.

Bemalt mit matter rötlicher Farbe: am Rande ein breiter Streifen; darunter auf einer breiten Horizontalfläche ein Spiralsystem, zusammengesetzt aus



No. 3503.

2 Reihen von einfachen, verbundenen Spiralen; darunter 3 schmälere Horizontalstreifen. Auf der Innenseite ebenfalls ein breiter Horizontalstreifen.

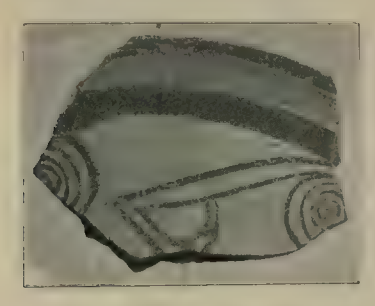
Th. grau mit roten Rändern; Üb. gelb geglättet.

Aus 2 Stücken zusammengesetzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 285 Fig. 175.

3504. Randstück von dem schüsselartig ausladenden Teil eines Gerätes wie No. 3280—3284. Gr. Lge. 0,135.

Bemalt mit rötlich-brauner matter Farbe: am profilierten Rande 3 schmale Streifen; darunter auf der



No. 3504.

Aussenseite ein breiterer Streifen; darunter die Reste von nebeneinander gesetzten, mykenischen Blattspiralen. Auch auf der Oberseite da, wo der cylinderförmige Aufsatz ansitzt, ebenfalls die Reste eines breiten Farbstreifens.

Gelb.

Der Farbstreifen auf der Oberseite spricht wohl gegen die Deutung „Kohlenbecken"; Spuren von Schwärzung sind nicht vorhanden.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 285 Fig. 176.

3505. Randstück einer Schale wie No. 3062. 3064. Gr. Lge. 0,095.

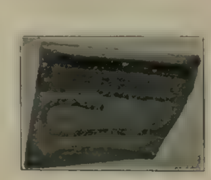
Bemalt mit matt-roter Farbe: aussen und innen parallele Horizontalstreifen.

Gelb.

3506. Randstück einer Schüssel; Randprofil etwa wie No. 3057. Gr. Lge. 0,075.



No. 3506.



No. 3509.

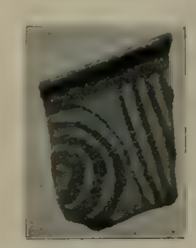
Bemalt mattrot; auf dem Rande stilisierte Blattreihen wie Myk. Vas. Tafel XX, 280. XXIII, 334. 336; darunter auf dem Aussenrande Randstreifen; darunter Blattspiralen wie auf No. 3504.

Mit weissgelbem, stumpfem Überzug.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 286 Fig. 177.



No. 3511. *Zu No. 3507.*



No. 3513.

3507. Randstück einer Schale mit abgesetzter Lippe. Gr. Lge. 0,075.



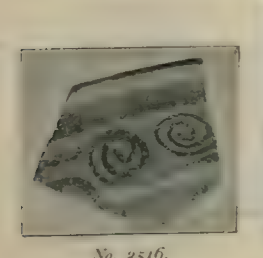
No. 3514.

Bemalt mit matt gelber Farbe; am Rande und darunter aussen je ein horizontaler Streifen.

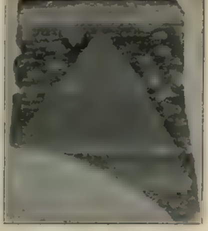
Gelb.

3508—3517. 10 Randstücke von Näpfen mykenischer Form, wie No. 3395.
Bemalt mit matter, roter, rotbrauner oder violettbrauner Farbe; meist Spiralmotive; No. 3517 mit schräg in Winkelform gestellten Bändern, die mit Zickzacklinien gefüllt sind.
Gelb.

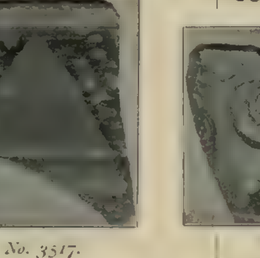
No. 3517 abg. Schl. Troja 1890. Tf. II, 12.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 286 Fig. 178—180.



No. 3516.



No. 3517.



3518. Bruchstück einer Amphora mit Schulterhenkeln; vgl. No. 3179. Gr. Dm. 0,07.
Bemalt mattrot; der Rand aussen und innen mit breitem Streifen. Darunter ein Horizontalband mit Zickzacklinie.
Gelb.

3519. Randstück einer Kanne (?) mit weitem trichterförmigem Halse; Ansatzspuren eines engen bandförmigen Henkels hart am Rande. Gr. Dm. 0,17.
Bemalt mattrot, bezw. violettbraun. Auf der Innenseite ein Kranz von kurzen Vertikalstrichen; aussen ein Randstreifen und andere vertikale und schräge Streifen.
Gelb.

Vielleicht ist das Bruchstück als trichterförmiger Aufsatz eines Gerätes wie No. 3280 mit Henkelgriff oder als Untersatz zu ergänzen.

3520. 3521. 2 Bruchstücke vom Rande eines weiten Mischgefässes. Gr. Lge. 0,055—0,085.
Mit aufgelegtem und schräg eingekerbtem Horizontalreifen. Darüber und darunter breite Streifen in rötlich gelber matter Farbe.
Hellthonig ohne Überzug.

Zu No. 3520.

3522. 3523. 2 Randstücke von Untersätzen mit stark vorspringender Leiste, wie No. 3228. Gr. Lge. 0,075. 0,045.
Bemalt, mattrot; auf der Leiste ein Kranz von radialen Strichen, die vom Randstreifen abgehen; unter ihr Horizontalstreifen.
Gelb.

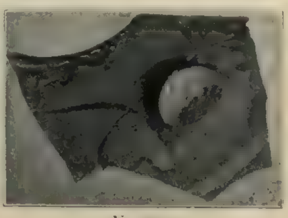
3524. Bruchstück mit Fuss von einer Büchse wie No. 3243.

3525. 3526. 2 Bruchstücke von der Schulter von Büchsen mykenischer Form mit kleinen Henkeln, wie No. 3496. Gr. Lge. 0,06. 0,105.
Bemalt mit mattroten Streifen.
Gelb.

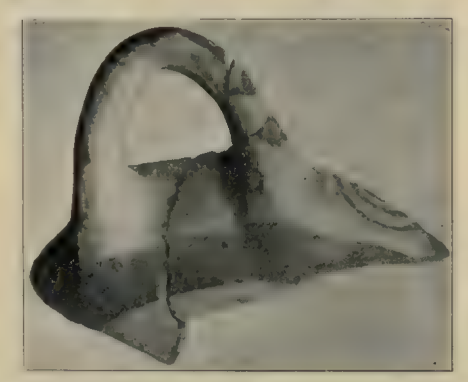
3527—3550. 24 Bruchstücke von verschiedenen Gefässen.
In troisch gelb-monochromer Technik mit mattroter Bemalung; meist Spiralmotive.



No. 3534.

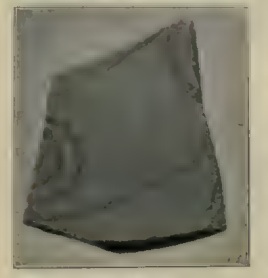


No. 3535.



No. 3543.

3551. Bodenstück einer grossen Schüssel mit entwickeltem Standring. Gr. Dm. 0,22.
In rötlichem, glimmerhaltigem Thon; im Innern ein breiter Kreisstreifen in mattroter Farbe aufgemalt.



No. 3545.



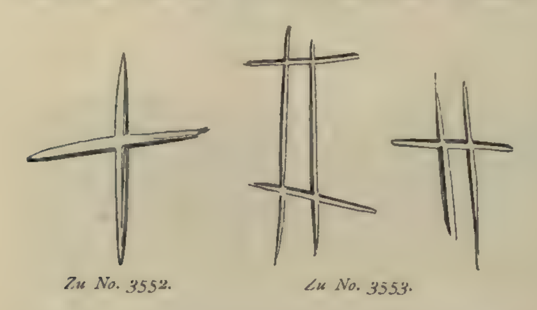
No. 3546.

IV. Nachträge.

3552. 3553. 2 Henkelfragmente von Kannen mit Marken, in den harten Thon eingeritzt. Vgl. No. 3025. 3486. Gr. Lge. 0,06.
Gelb-monochrom. Abbildg. S. 170.

3554. Oberteil einer weitbauchigen Schnabelkanne. H. 0,375; Dm. d. Öffng. 0,05×0,055; Gr. Dm. 0,35.
Die Schnabelmündung ähnlich wie bei No. 3048 mit seitlichen Zapfen besetzt; vorn unterhalb des ab-

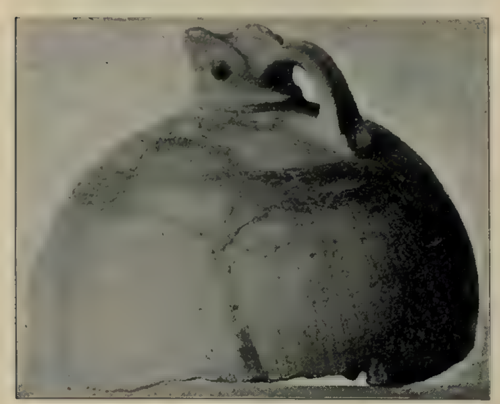
gestossenen Randes ebenfalls der Rest eines plastischen Ansatzes, wohl nasenartig wie bei No. 3043. Mit plastischem Halsring. In gelb-monochromer Technik.



Zu No. 3552. *Zu No. 3553.*

Am Halse, unter dem Henkel und tiefer am Bauche breite Streifen mit rotem Farbüberzuge, der geglättet ist; unter dem Halsstreifen eine schmale Horizontallinie.

Diese Maltechnik in Verbindung mit Glättung ist von der Schale mit aufgemaltem Kreuz bekannt; vgl. No. 1902 ff.



No. 3554.

3555. Ausgussröhre, schnabelförmig, mit oberer Deckplatte, die auf den Rand übergreift; seitlich je ein Zierbuckel, H. 0,07.

Bemalt mit rotem, geglättetem Farbüberzuge, in Wellenlinien. Vgl. die Technik von No. 3554. In rotem feinem Ziegelthon mit gelber Oberfläche.



No. 3555.

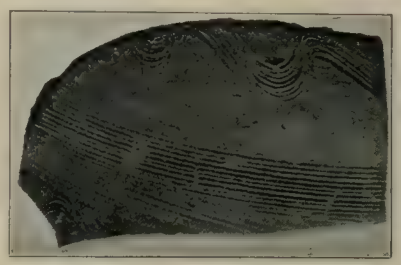
3556. Henkelfragment in Form eines Ochsenkopfes, wie No. 3226 f. Gr. Lge. 0,08.

Bemalt mit mattroten unregelmässigen Streifen. Gelb.

Hörner und Maul abgestossen.

3557. Scherbe in feiner Scheibentechnik mit roher Oberfläche, darauf Wellen- und Horizontalliniengruppen nach Art der Zonendekoration. Gr. Lge. 0,095.

Hierbei ist besonders deutlich die Anwendung des feinen Zinkeninstruments zu erkennen, sowohl bei den Wellen- als bei den Horizontallinien. Vgl. „Troja-Ilion" S. 295 Fig. 213.



No. 3557.

3558. Bruchstück von der Schulter eines dickwandigen Gefässes mit schwarzem, geglättetem Überzuge. Gr. Lge. 0,075.

Darauf die Reste eines Spiralmusters, das mit Hilfe eines Griffels auf der Oberfläche ganz fein aufgedrückt ist.

Abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 95 Fig. 41.

3559. 4 Bruchstücke, 1 gelb-monochromes Randstück mit eingetieftem Sparrenmuster, 2 mykenische, eins mit Mattmalerei in troischer Technik.

3560. Linsenförmige Flasche mit 2 Henkeln und 3 Füssen. H. 0,298.

Bemalt in netzförmig verlaufenden Streifen mit roter, geglätteter Farbe. Vgl. die Technik von 3554. Gelb.

Zusammengesetzt; ergänzt der Hals, ein Henkel und die Hälfte des anderen, 2 Füsse und ein grosses Stück vom Bauche.

Abg. Schl. Ilios S. 243 No. 131.

3561. Bruchstücke einer weitbauchigen Amphora mit 2 horizontalen Bauchhenkeln. H. 0,32; Dm. d. Öffng. 0,075.

Bemalt mit mattschwarzer Farbe; auf der Schulterfläche breite vertikale und schräg gestellte Bänder, teils mit Gittermuster, teils mit horizontalen Reihen von schraffierten Dreiecken gefüllt. Der untere Teil des Gefässes mit derselben Farbe überzogen. Weissgrauer Thon mit Steinchen durchsetzt.

Zusammengesetzt und vervollständigt; der Hals nicht zugehörig.

Die Herkunft dieses Gefässes ist unsicher. Stammt es von Troja, so ist es sicher importiert, entweder mykenisch mattbemalt oder cyprisch.

Zusätze.

3562. Torso einer kleinen Terrakottafigur mit seitwärts aufgehobenen Armen, starken Brüsten und stark hervortretendem Bauche; an diesem eine winkelförmige bis in die Höhe der Brüste sich erstreckende Ansatzfläche. H. 0,087.

In grauem, an der Oberfläche hellgebranntem Thon, z. T. glimmerhaltig, mit gelbem glänzendem Überzuge. Bemalt mit dünner, gelber glänzender Farbe (Firnismalerei?), offenbar zur Angabe des Gewandes, obgleich die Brüste umzogen und die Brustwarzen auch durch Malerei angedeutet sind. Hals und Arme mit je einem Farbstreifen umzogen; zur Verbindung beider



No. 3562.

läuft auf der Schulter eine Linie entlang. Die winkelförmige Ansatzfläche am Bauche ebenfalls von einem Farbstreifen umrahmt. In der Mitte des Rückens ein Vertikalband mit Wellenlinie, abgeschlossen durch ein horizontales Hüftband, von dem aus mehrere einzelne Vertikalstreifen nach unten laufen.

Abg. Schl. Troja 1890 Tf I, 3.

3563. Schweinchen aus Terrakotta. H. 0,045; gr. Lge. 0,085.
Mit hellroter, glänzender Farbe in der Art wie 3562 bemalt. Der Körper mit kleinen Sternchen besetzt. Th. gelb; glimmerhaltig; auf der Scheibe gedreht wie die Gefässe.

Die Spitzen der Ohren, das Schwänzchen und 2 Füsse ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 687 No. 1450.



No. 3563.

3564. Zierlicher Spinnwirtel. H. 0,018.
Auf beiden Seiten sind um die Löcher herum in feiner violettroter matter Farbe Spiralen aufgemalt.



Zu No. 3564.

In feinem, glimmerhaltigem, hellbraunem Thon mit rötlichem Schimmer.

Die Maltechnik stimmt überein mit den troisch bemalten Gefässen; die Farbe ist genau so zu finden z. B. bei No. 3515. 3530. 3532. 3545.

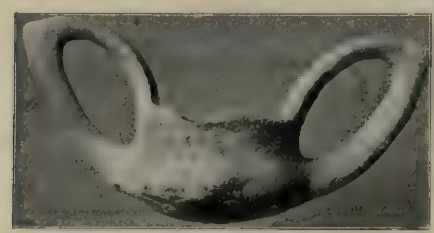
VII. Ansiedelung.

I. Die Buckelkeramik.

Technik: Handarbeit; grober mit Steinchen und Kalkteilchen durchsetzter, erdartiger Thon, überzogen mit schwarzgrauer oder graubrauner Thonschlemme und geglättet; dickwandig und schwer; wenig und ungleichmässig an offener Flamme gebrannt.

Näpfe.

3565. Doppelhenkliger niedriger Napf ohne Standfläche mit abgerundetem Boden und eingezogenem Rande; Henkel schleifenförmig aufgerichtet, aus 2 verschiedenen Teilen bestehend: der obere, am Rande ansitzende



No. 3565.

bandförmig nach aussen lanzettartig sich verjüngend (Henkelplatte), der untere rund, wie eine Säule den oberen stützend (Henkelstütze). Da wo der Rand sich einzieht, auf beiden Seiten je ein Zierbuckel. H. 0,055×0,095; Dm. d. Öffng. 0,070.

Abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 103 Fig. 52.

Dubletten zu No. 3565—3574; 6.

3566. Grosser Napf, in der Form wie der vorige; gelb, z. T. gerötet und stark geschwärzt. H. 0,074×0,145; Dm. d. Öffng. 0,15.

Der Zierbuckel länglich; mit flachen Rillen ornamentiert: teils unter dem Rande über die Bauchung weg in vertikaler Richtung verlaufend, teils auf der Henkelplatte in der Längsrichtung, teils an der Aussenseite der Henkelstütze horizontal.

Zusammengesetzt.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 301 Fig. 215.

3567—3569. 3 Bruchstücke von ähnlichen Näpfen wie No. 3566. Dm. d. Öffng. 0,07—0,10.



No. 3566.

3570. 3571. 2 Näpfe, in der Form wie die vorigen, ohne Buckel, mit kurzen schrägen Rillen an der Wölbung des Unterteils. H. 0,05×0,08; Dm. d. Öffng. 0,08.

Ein Henkel ergänzt.

No. 3570 abg. Schl. Ilios S. 662 No. 1379.

3572. Doppelhenkliger Napf wie die vorigen, ohne Buckel und ohne Rillen, mit stark zurückgesetztem Rande. H. 0,06×0,095; Dm. d. Öffng. 0,09.

Bräunlich, z. T. geschwärzt.

Zusammengesetzt; ein Stück am Boden ausgestossen.

Abg. Schl. Ilios S. 662 No. 1380.

3573. Napf ähnlich dem vorigen, mit scharf abgesetztem Rande. H. 0,057×0,095; Dm. d. Öffng. 0,08.

Ein Henkel ergänzt.

3574. Kleiner Napf mit Henkeln, wie bei den vorigen, ohne charakteristische Profilierung und Buckelzierrat. H. 0,045×0,068; Dm. d. Öffng. 0,065.

Grau.

Ein Henkel ergänzt.

3575. Einhenkliger niedriger Napf mit abgesetztem und hohlkehlenartig eingezogenem Rande. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,115.

Schwarz-grau, sehr grob.

Henkel abgebrochen.

3576. Tiefer einhenkliger Napf mit abgesetztem, hohem, abgeschrägtem Rande und breiter



No. 3576.

Standfläche. H. 0,09; Dm. d. Öffng. 0,125.
Grau, stark geschwärzt, grob.
Henkel abgebrochen.

3577. Tiefer, einhenkliger Napf, ähnlich dem vorigen, mit eingezogenem, abgeschrägtem Rande und 3 Buckeln am Umbruch. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,08.
Graubraun, z. T. geschwärzt.
Henkel und ein Stück vom Rande fehlt.

Kannen.

3578—3585. 8 Kännchen mit weitem, stark eingezogenem Halse, abgeschrägtem Rande, schleifenförmigem, aus Henkelplatte und Henkelstütze bestehendem Henkel, 3 starken Buckeln,



No. 3585.

die z. T. hörnerartig vorragen, und flachen, teils schrägen, teils vertikalen Rillen am Umbruch. H. 0,08—0,105; Dm. d. Öffng. 0,055—0,085.
Bei No. 3583. 3584 sind auch die Buckelhörner mit Rillen umzogen; No. 3584 auch mit 3 Halsrillen; teils mit roher Bodenabplattung, teils mit scharfer Standfläche.
Grau, graubraun oder rötlich; z. T. stark geschwärzt.
Ergänzt: No. 3581—3583 Henkel. No. 3584 ein Stück vom Rande; No. 3585 Bruchstück.
No. 3578 abg. Schl. Ilios S. 660 No. 1370.
No. 3580 „ „ „ S. 661 No. 1375.
No. 3584 „ Dörpfeld, Troja 1893 S. 103 Fig. 63 und „Troja-Ilion“ S. 301 Fig. 216.
Dubletten zu No. 3585—3592: 14.

3586. 3587. 2 Kännchen, wie die vorigen. H. 0,09. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,075. 0,08.
Am Halse ein feiner plastischer Horizontalring mit schräger Kerbung; bei No. 3587 ausserdem am Halse Horizontalrillen.
Weisslich gelb, bezw. graubraun.
Ergänzt: No. 3586 der grösste Teil des Randes, No. 3587 der Henkel und ein wenig am Rande.
No. 3587 abg. Schl. Ilios S. 661 No. 1374.

3588—3590. 3 Kännchen, wie die vorigen, ohne Rillen; No. 3590 auch ohne Buckeln. H. 0,055—0,095; Dm. d. Öffng. 0,05—0,075.
No. 3589: Henkel modern; No. 3590 am Rande und Henkel bestossen.

3591. Kännchen, wie die vorigen, mit einfachem, rundlich gewölbtem Henkel. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,05.
Grau, z. T. geschwärzt.
Zusammengesetzt.

3592. Kännchen, wie No. 3578 ff. mit höherem Halse. H. 0,115; Dm. d. Öffng. 0,07.
Halsrillen; an den Buckeln winkelförmige Rillen.
Hellbraun, stark geschwärzt.
Henkel fehlt; der vordere Teil des Halses ergänzt.

3593. Weithalsiges Kännchen, mit doppelteiligem Henkel, wie bei den vorigen, ohne Buckeln. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,07.
Mit eingeritzten Ornamenten; am Halse ein schmales Horizontalband mit einer Reihe von Stichpunkten; darunter ein dreiliniges Zickzackband um das ganze Gefäss herumgezogen.
Grau, z. T. geschwärzt; sehr grob.
Abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 103 Fig. 51.

3594—3596. 3 enghalsige Kännchen, mit hochgeschwungenem, dickem Bandhenkel und abgeschrägtem Rande, ohne Buckeln. H. 0,083—0,09; Dm. d. Öffng. 0,045—0,05.
Bräunlich, z. T. geschwärzt.
Bei No. 3596 ein Stück vom Bauche ergänzt.



No. 3595.

3597. 3598. 2 Kännchen, ähnlich den vorigen, mit engem Bauchhenkel; No. 3598 mit Buckeln. H. 0,105. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,05. 0,045.
Hellgebrannt; z. T. stark geschwärzt.
Bei No. 3598 der Rand ergänzt.

3599. Kännchen, in der Form wie die vorigen. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,055.
Mit eingetieften Ornamenten; am Halse 2 Horizontalrillen; am Bauche ein doppelliniges Zickzackband.
Graubraun.
Rand und Henkel ergänzt.


No. 3597.

3600. Kännchen, enghalsig, mit abgeschrägtem Rande und Henkel mit Platte und Stütze; der obere Teil des Halses verdickt. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,065.
Um den Bauch laufen im Zickzack gestellte flache Rillengruppen; gleiche an der Aussenseite der Henkel-


No. 3600.

stütze; der Rand des Halses und der Henkelplatte flach eingekerbt.
Hell graubraun.

3601. Kännchen in Miniaturform, mit hochgeschwungenem Henkel, ohne die charakteristischen Merkmale der vorigen. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,045.
Bräunlich, z. T. geschwärzt. Roh.
Ein Stück am Rande ergänzt.

3602. Kännchen in Miniaturform mit Buckelhörnern. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,032.
Graubraun.
Henkel und ein Stück vom Halse ergänzt; vorn bestossen.

3603—3606. 4 weitbauchige, niedrige Kannen mit abgeschrägtem Rande und hochgeschwungenem Bandhenkel, No. 3603. 3604 ohne Buckeln,


No. 3603.

No. 3605. 3606 mit Buckeln. H. 0,13—0,15; Dm. d. Öffng. 0,075—0,10.
Grau und bräunlich.
Mehr oder weniger ergänzt.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 301 Beilage 41 No. III.

3607. Kanne, wie die vorigen, mit flachen Buckelerhebungen. H. 0,13; Dm. d. Öffng. 0,095.
Am Halse und am Bauche Rillenornament wie gewöhnlich.
Schwarzgrau.

3608. Kanne gewöhnlicher Form, mit abgeschrägtem Rande, 3 Buckeln und Standfläche. H. 0,20; Dm. d. Öffng. 0,095.
Die Buckeln sind eingefasst von einem eingetieften, scheinbar mit weisser Masse ausgefüllten Ornamente


No. 3608.

in Form eines schraffierten Winkelbandes mit spiralartig aufgebogenen Enden; vermutlich die Nachahmung des alttroischen Spiralmotivs der Deckelamphora (?). Auf den Buckelspitzen sind kleine Kreise mit Hilfe einer Röhre eingedrückt; zwei gleiche vertikal darunter.
Bräunlich.
Zusammengesetzt; am unteren Teile des Bauches ein Stück ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 666 No. 1372. „Troja-Ilion" S. 302 Beilage 41 No. VIII.

3609. Grosse, weitbauchige Kanne mit hohem engem Halse, abgeschrägtem Rande und engem ringförmigen Henkel (vgl. 3597 f.). H. 0,42; Dm. d. Öffng. 0,13.



No. 3609.

Auf der Schulter 3 starke Buckeln und darüber eingetieft ein dreiliniges Zickzackband über 3 parallelen Horizontalfurchen. In der Mitte des Halses eine ringartige Verdickung.
Dunkelgrau.
Zusammengesetzt; Henkel ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 660 No. 1373.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 302 Beilage 41 No. V.

Amphorenkrug.

3610. Amphorenkrug, in der Grundform wie No. 3609, mit 2 ringförmigen Schulterhenkeln, breiter Standfläche und einem länglichen Buckel auf einer Seite. H. 0,305; Dm. d. Öffng. 0,15.
Dunkelgrau.
Zusammengesetzt und stark ergänzt; ein grosses Stück von der Schulter mit einem Henkel und grössere Stücke am Rande modern.
Abg. Schl. Ilios S. 446 No. 425.

Mischgefäss.

3611. Grosses, weitbauchiges Mischgefäss mit weiter Öffnung und abgeschrägtem Rande; auf der Schulter 3 grosse Zierhörner und ein ringförmiger, enger Bandhenkel. Standfläche schmal. H. 0,325; Dm. d. Öffng. 0,265.
Am Halse ein feiner plastischer Horizontalring mit Kerbung; darunter unmittelbar über den Hörnern, zwei parallele Horizontalfurchen, scheinbar mit weisser Masse ausgefüllt; die Hörner mit flachen Rillen umzogen.
Hellbraun, z. T. geschwärzt.
Zusammengesetzt; am Rande und Bauche einzelnes ergänzt.



No. 3611.

Abg. Schl. Ilios S. 659 No. 1369. „Troja-Ilion" S. 301 Beilage 41 No. VII.

Schalen.

3612. Flache Schale mit abgesetztem, ausladendem und abgeschrägtem Rande; der untere Teil gewölbt nach unten sich zusammenziehend mit schmaler Standfläche; auffallend, breiter Bandhenkel (am oberen Ansatz 0,075 breit). H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,26.



No. 3612.

Unterhalb des Randes 3 starke Buckel.
Graubraun, z. T. geschwärzt.
Zusammengesetzt; kleinere Stücke ergänzt.

3613. Bruchstück einer ähnlichen Schale, wie No. 3612. Gr. Dm. 0,17.
Die Buckel erheben sich nur mässig.
Dunkelgrau.

3614. 3615. 2 napfartige Schalen mit einem engen Ringhenkel am Rande. Vgl. No. 2731. H. 0,04. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,08. 0,15.

Tassen.

3616. Einhenklige Tasse mit abgesetztem, hohem und hohlkehlenartig eingezogenem Rande; Bodenabplattung roh, Henkel hochgeschwungen. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,065.
Grau, z. T. bräunlich.
Am Rande ein Stückchen ergänzt.

3617. Doppelhenklige Tasse mit scharf abgesetztem und einwärts gerichtetem Rande und



No. 3616.

Randborde. Boden abgerundet. H. 0,065; Dm. d. Öffng. 0,057.



No. 3617.

Graubraun, z. T. geschwärzt.
1 Henkel modern.

Becher.

3618. Becher von singulärer Form mit steilem abgeschrägtem Rande und Bandhenkel, der



No. 3618.

mit einer tiefen Rinne in den Rand einmündet. H. 0,085; Dm. d. Öffng. 0,07.
Dunkelgrau, z. T. gerötet.
Zusammengesetzt; ein Stück vom Rande ausgebrochen.

3619. Hoher einhenkliger Becher mit abgeschrägtem Rande und hochgeschwungenem

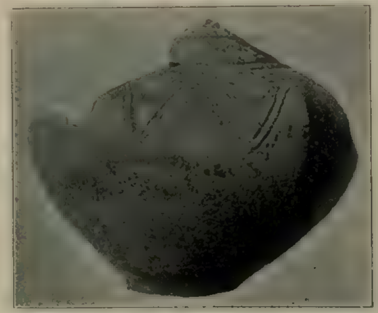


No. 3619.

Bandhenkel; Standfläche roh. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,075.
Der Rand ist wie bei No. 3600 gekerbt.
Bräunlich; grob und roh.
Zusammengesetzt; nur wenig ergänzt.

Verschiedenes.

3620. Bruchstück einer Kanne mit länglichem Buckel und guter Standfläche. H. 0,155; gr. Dm. 0,175.
Mit imitiertem Schnurornament; die Eindrücke einer Schnur werden durch enges Nebeneinandersetzen von kurzen, schrägen Furchen imitiert. Diese laufen



No. 3620

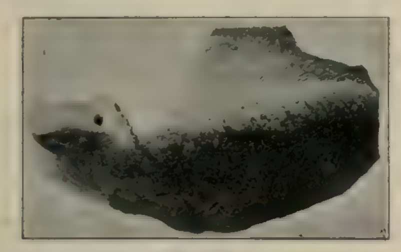
um den Hals in 2 Horizontallinien, auf dem Bauche in doppelter Zickzacklinie; letztere so, dass der Buckel in einem unteren Zwickel sitzt.
Bräunlich, meist stark geschwärzt.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 303 Fig. 219.

3621. Bruchstück eines grossen kesselartigen Gefässes mit dickem Horizontalhenkel. Gr. Lge. 0,195.
Oberhalb des Henkels imitiertes Schnurornament in 2 parallelen Horizontallinien. Vgl. No. 3620.
Gewöhnlich grau.

3622. 3623. Bruchstücke einer tiefen Schale, in der Profilierung etwa wie No. 3613, mit abgesetztem hohem Rande und starkem horizontal

durchbohrtem Henkelvorsprung. H. 0,155; gr. Dm. 0,30.

Am unteren Teile des Randes ein dreiliniges, tief eingedrücktes Zickzackband. Darunter auf dem



No. 3622.

vorspringenden Wulst breite schräge Rillen, wie auf anderen Gefässen der Art. Das Zickzackband scheint mit einem dreizinkigen Instrument gemacht zu sein.

Bräunlich, z. T. stark geschwärzt.

No. 3622 aus 2 Stücken zusammengesetzt.



No. 3625.

3624. Die Hälfte eines Doppelgefässes in Form eines Kännchens mit abgeschrägtem Rande und 3 Buckeln. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,055.

Am Halse eingeritzt ein Horizontalband mit schrägen Strichen gefüllt; am Bauche die gewöhnlichen Rillen.

Dunkelgrau.

Ein grosses Stück am Halse und Bauche ergänzt.

Abg. Schl. Ilios S. 666 No. 1396.



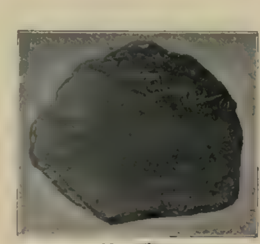
No. 3626.

3625. Bruchstück eines grossen Henkels mit Henkelplatte und Henkelstütze (vgl. die Henkel der Näpfe und Kannen). Gr. Lge. 0,065; gr. Br. 0,065.

Auf der Henkelplatte eingeritzt: tangential verbundene Kreise mit centralem Stichpunkt in 3 Reihen nebeneinander; dieses Ornament gehört schon zu den jüngeren geometrischen.

Rötlich braun.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 303 Fig. 218.



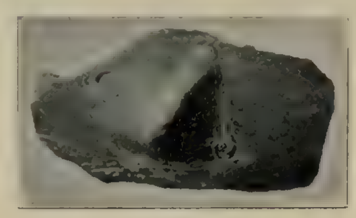
No. 3627. *No. 3628.*

3626–3629. 4 Bruchstücke von Gefässen in der Technik der Buckelkeramik. Gr. Lge. 0,05—0,145.

Mit eingeritzten, tangential verbundenen Kreisen, wie bei No. 3625.

No 3628 abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 111 Fig. 68. Vgl. „Troja-Ilion" S. 302 Fig. 217.

3630. Bruchstück einer dickwandigen Kanne mit starkem länglichem Buckel. Gr. Lge. 0,14.



No. 2630.

Mit eingeritzten Ornamenten; der Buckel eingefasst von einem Rhombenmuster mit doppelten Seitenlinien; die Ecken mit je 2 concentrischen Kreisen besetzt.

Gelb, gut geglättet.



No. 3631.

3631. Bruchstück eines Henkels mit Platte und Stütze. Gr. Lge. 0,05; gr. Br. 0,045.

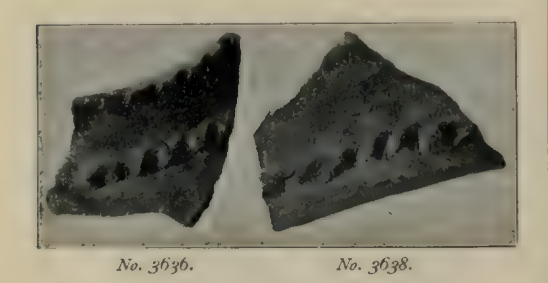
Auf der Platte, soweit sie erhalten, eingeritzt ein Winkelband, gefüllt mit schrägen Strichen; im Scheitel ein Kreis mit centralem Stichpunkt; in den Furchen weisse Füllmasse.
Grau.

3632. Bruchstück eines dickwandigen Gefässes. Gr. Lge. 0,07.
Mit 2 buckelartigen Erhebungen, die von einer tiefen Kreisfurche umzogen sind.
Grau, ungleichmässig gebrannt.

3633. Henkel eines Napfes wie bei No. 3565 ff. H. 0,12; gr. Br. 0,06.
Die Henkelplatte hat über dem Rande des Napfes ein ovales Loch.
Dunkelgrau.

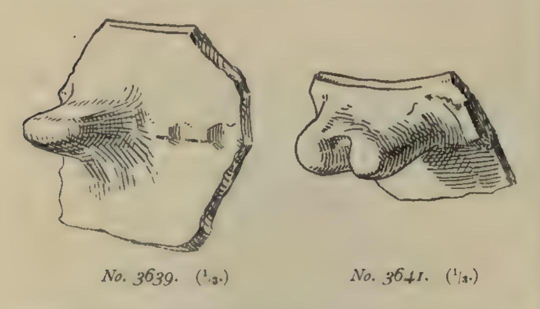
3634. Bruchstück vom Halse einer Kanne mit hochgewölbtem, dickem Bandhenkel. H. 0,13.
Am Halse 3 Horizontalrillen von der Art wie bei No. 3592.

3635. 12 Bruchstücke der Buckelkeramik, meist mit Buckeln oder grossen Hörnern, auch mit Rillen und eingetieften Ornamenten.



No. 3636. *No. 3638.*

3636–3638. 3 Randstücke von weiten Mischgefässen mit plastischen Horizontalringen, die durch Eindrücke mittels des Fingers oder eines



No. 3639. (1/3.) *No. 3641.* (1/3.)

Griffels gegliedert sind; bei No. 3636 ist auch der Rand gekerbt wie bei No. 3600. 3619. Gr. Lge. 0,08—0,105.
In roher Technik.

Derartige Bruchstücke sind 1894 zahlreich in solchen Erdschichten gefunden worden, die auch die Buckelkeramik enthalten. Die Kerbung des Randes bei No. 3636 würde für die Zugehörigkeit derartiger Gefässe zur Buckelkeramik sprechen.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 303 Fig. 220 und S. 319.

3639—3641. 3 Randstücke von Mischgefässen, wie die vorigen; mit vorspringenden Handhaben, die bei No. 3640 und 3641 gabelartig eingekerbt sind. Gr. Lge. 0,065—0,12.
No. 3639. 3641 „Troja-Ilion“ S. 303 Fig. 221.

3642. 12 Bruchstücke wie No. 3636—3641.

3643. Bruchstück eines Amphorenkruges mit eingekerbtem Halsringe. H. 0,14; gr. Dm. 0,17.
Spuren von einem rötlichen Überzuge, was von der Art der Buckelkeramik abweicht. Wahrscheinlich gehört das Stück nicht hierher.

3644. Kugelförmiger Napf mit abgesetztem,



No. 3644.

niedrigem Rande und einem Henkel. H. 0,046; Dm. d. Öffng. 0,037.
Mit eingeritzten Ornamenten: um das Gefäss herum läuft ein dreiliniges Zickzackband; in 3 Zwickeln desselben ein Pfeilmotiv mit 3 kleinen Strichen darüber.
Grau.
Henkel abgebrochen.
Die Zugehörigkeit zur Buckelkeramik ist unsicher.

3645. Schnurösennapf mit zackenförmigem Rande. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,09.
Am Bauche je 3 kleine Vertikalrippchen.
Bräunlich, z. T. geschwärzt; glimmerhaltig.
Zusammengesetzt; fast zur Hälfte ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 660 No. 1371.
Die Zugehörigkeit zur Buckelkeramik ist unsicher.

3646. Kugelbauchige Amphora mit kurzem, engem Halse und 2 horizontalen Bauchhenkeln. H. 0,12; Dm. d. Öffng. 0,06.
Grau, z. T. geschwärzt, grob.
Die Henkel abgestossen.
Die Zugehörigkeit zur Buckelkeramik ist unsicher.

3647. Kännchen mit Saugrohr an der Vorderseite. H. 0,105; Dm. d. Öffng. 0,07.
Zusammengesetzt; das Saugrohr und einiges am Rande ergänzt.
Die Zugehörigkeit zur Buckelkeramik ist unsicher.

II. Troisch-Monochromes. Bemaltes.



No. 3648.

3648. Einhenkliger Napf mit Standplatte, scharfem Umbruch der Bauchfläche und ausladender Randlippe; der Henkel hochgeschwungen, bandförmig. H. 0,110; Dm. d. Öffng. 0,10.

Fein hellgrau, geglättet; gute Scheibenarbeit.

Oberfläche stark abgerieben und Rand bestossen.

Das Gefäss ist in der Schicht der VII. Ansiedelung gefunden und vergegenwärtigt deutlich den Gegensatz der troisch-monochromen zur Buckelkeramik. Man vergleiche damit No. 3584.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 300 Beilage 41 No. I.

3649. 21 Bruchstücke von bemalten Gefässen, teils Firnis-, teils Mattmalerei.

Gefunden beim Ausräumen des Rundes innerhalb des Thurmes VIg.

VIII.—IX. Ansiedelung.

Die griechisch-römischen Epochen.

I. Die ältere griechische Zeit. Ca. 8.—4. Jahrh. v. Chr.

A. Importierte Ware.

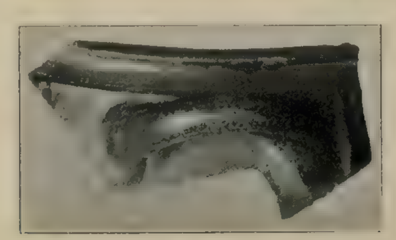
a) Die feine, geometrisch bemalte Gattung.

Technik: fein geschlemmter, rötlicher oder hellbrauner, festgebrannter Thon mit hellbrauner, seltner weisslich-gelber, glatter Oberfläche. Firnisfarbe braunschwarz, auch heller, mitunter chokoladenfarbig, sehr häufig intensiv rot, immer elegant glänzend.

Kratere. Deinoi.

3650. Randstück eines Kraters oder Deinos mit starkem Horizontalhenkel und stark ausladender Randlippe. Profil wie 3655. Gr. Dm. 0,17.

Auf der Innenseite des Randes ein breiter Horizontalstreifen; auf der Ausladung weit auseinander stehende Gruppen von Radialstreifen; die Kehlung am Rande



No. 3650.

und der Henkel mit Firnisfarbe überzogen. Zu beiden Seiten desselben Reste von lang ausgezogenen, engen Zickzacklinien.

3651. Randstück eines Kraters oder Deinos mit horizontal ausladendem Rande. H. 0,075; gr. Br. 0,077.

Der Rand mit rötlich braunem dünnem Firnis überzogen. Darunter 2 Reihen gegenständig mit der Spitze einander zugekehrter, ausgeschnittener Dreiecke, die plastische Rhomben freilassen (Kerbschnitttechnik); letztere bemalt. Darunter ein plastischer, mit Firnis überzogener Steg. Darunter ein breites, freies Feld mit einem langhalsigen Vogel; links der Rest von einem, mit ineinander geschobenen Winkeln gefülltem Vertikalbande, an dem oben eine Spirale anhängt. Die Innenseite mit intensiv rotem Firnis überzogen.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 305 Fig. 222. 225.



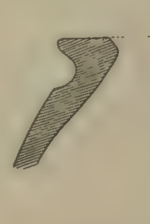
No. 3651.

3652—3659. 8 Randstücke, ähnlich wie No. 3650. 3651.

Unter den Ornamenten bemerkenswert: Zickzacklinien horizontal, hängende vertikale Zickzacklinien, einfache



No. 3653.



Zu No. 3655.

und mehrgliedrige Treppenmuster; auch ausgeschnittene Dreiecke, wie bei No. 3651.

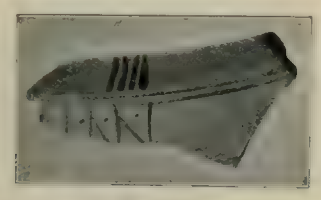
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 305 Fig. 223. 224. 225.

3660. Ähnliches Randstück mit breiter Ausladung.

Auf dieser eine Reihe von Dreiecken, deren Spitze nach aussen gerichtet ist.

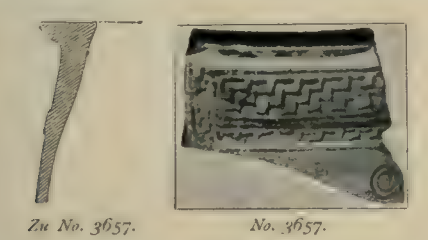
Amphoren. Kannen.

3661–3665. 5 Randstücke von Amphoren oder Kannen; mit breiter flacher oder dreieckig vorspringender Randleiste.



No. 3656.

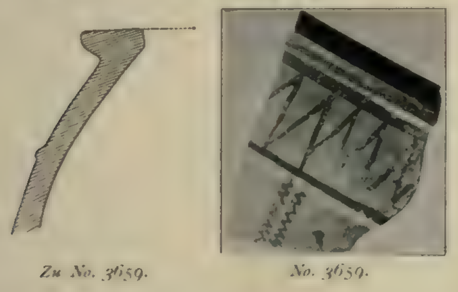
Diese entweder ganz mit Farbe überzogen oder mit Treppenmuster besetzt; darunter stehende strahlenartige Dreiecke auf einer plastischen Rundstableiste,



Zu No. 3657. *No. 3657.*

z. T. in einzelnen Gruppen; No. 3663 mit ineinander greifenden vertikalen Zickzacklinien, wodurch eine Reihe von Rhombenfeldern entsteht.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 305 Fig. 226.



Zu No. 3659. *No. 3659.*

3666. Randstück einer Kanne oder Amphora mit verdickter Lippe.
An dieser und weiter unten horizontale Firnisstreifen.

3667. Randstück einer Amphora oder Kanne mit horizontal ausladendem Rande.
Auf diesem breite radiale Streifen. Darunter breites Firnisband; von diesem hängen vertikale Zickzack- oder Wellenlinien herab. Halsschmuckmuster.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 305 Fig. 226.



Zu No. 3660.

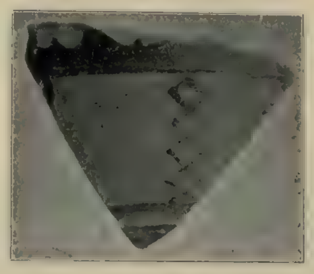
3668. Henkelbruchstück von einer Amphora oder Kanne, bandförmig dick, am Rande ansitzend.

Auf der Oberseite 2 parallele Querstriche, unten von einem Horizontalstreifen abgeschlossen.



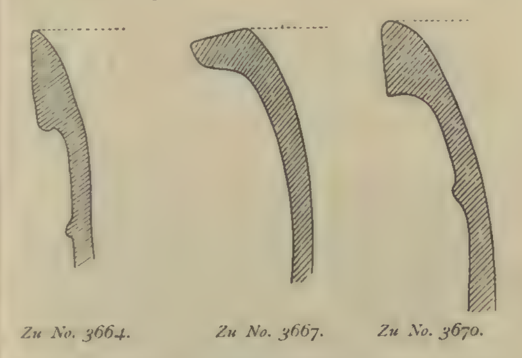
No. 3661.

3669. Bruchstück vom Boden einer Amphora oder Kanne mit dickem Standring.
Ringsherum aufgerichtete dreieckförmige Strahlen.



No. 3663.

3670. Randstück einer Amphora mit überfallendem Rande; darunter feine Rundstableiste. Gr. Dm. 0,15.



Zu No. 3664. *Zu No. 3667.* *Zu No. 3670.*

Am Rande innen: breiter Streifen, aussen Treppenmuster; darunter bis zum Rundstab mit Farbe überzogen; weiter unten die Reste von schmalen Firnisstreifen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 305 Fig. 226.

Becher.

3671. Bruchstück eines einhenkligen Bechers, steilwandig mit hohlem Boden; im unteren Teile ein Umbruch, unter dem sich das Gefäss zusammenzieht. H. 0,07; gr. Dm. 0,07.

Innen ganz mit Firnisfarbe überzogen; aussen unter dem Umbruch ein breiter Firnisstreifen; auch die Aussenseite des Henkels mit Firnis überzogen.

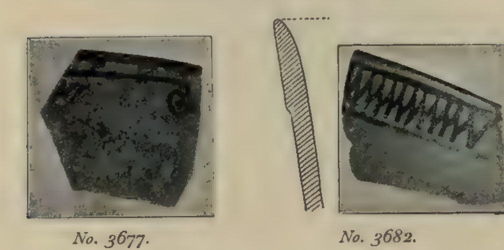
3672–3674. 3 Bruchstücke eines hohen steilwandigen Bechers mit Umbruch im unteren Teile und Bandhenkel. Gr. Lge. 0,012.



Reconstruction zu No. 3672—3674. (1/8.)

Unterhalb des Randes und des Umbruchs je 2 dünne Horizontalstreifen; auf dem Henkel 2 Querstreifen mit 3 abschliessenden Horizontalen. Innenseite gefirnisst. Reconstruiert.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 306 Fig. 228.



No. 3677. *No. 3682.*

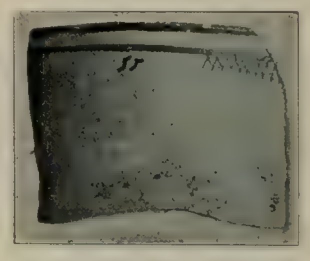
3675–3693. 19 Randstücke von Bechern, wie No. 3671—3674; z. T. mit breiter Randleiste, wie No. 3661; unterhalb des Randes bei No. 3686 zwei feine Horizontalrillen.



No. 3688. *Zu No. 3686.* *No. 3690.*

Die Bemalung beschränkt sich meist auf den obersten Rand: entweder horizontal, feine Streifen, darunter Zickzacklinien lose oder im Bande, Treppenmuster in Reihen oder in einzelnen Gruppen nebeneinander oder ganz einzeln; auch die Treppenmuster lose oder im Bande; oder vertikal, Zickzacklinien einzeln oder in Gruppen; bei No. 3679 eine Reihe von concentrischen mit dem Zirkel gezogenen Kreisen; bei 3677 laufen die oberen Horizontalstreifen in einer Spirale zusammen, vgl. No. 3651; auf No. 3690 breit aufgemalter Vogel mit langen Beinen und langem Halse. Die Innenseite immer gefirnisst.

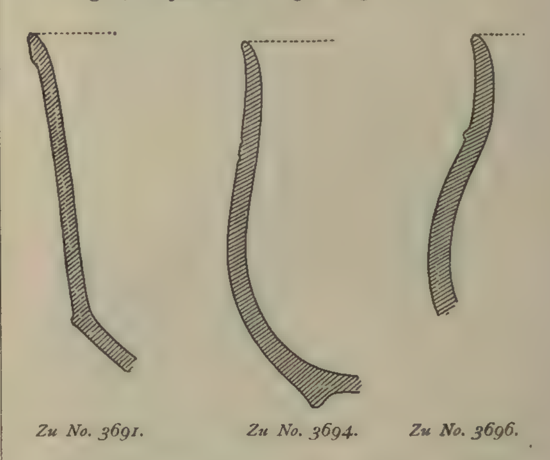
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 305 Fig. 227; S. 307 Fig. 233. 234.



No. 3692.

3694. Bruchstück eines Bechers mit anderer Profilierung, als die vorigen, ohne Umbruch. Im oberen Teile zwei feine Horizontalrillen mit einem schmalen Zwischenstege, zusammen mit Firnisfarbe überzogen. Unten ein breiter Streifen. Sonst aussen roh. Die Innenseite gefirnisst.

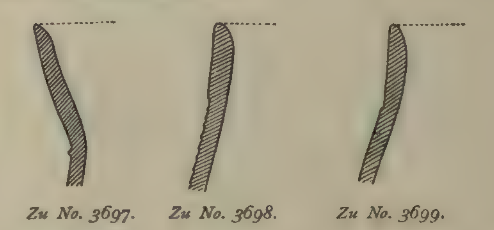
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 306 Fig. 229.



Zu No. 3691. *Zu No. 3694.* *Zu No. 3696.*

3695. Randstück eines ähnlich profilierten Bechers.

Mit 3 feinen Horizontalrillen, die mit rotem Firnis überstrichen sind.



Zu No. 3697. *Zu No. 3698.* *Zu No. 3699.*

3696–3699. 4 Randstücke von Bechern mit abgesetztem Rande.

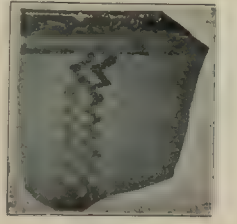
Wo der Rand umbricht, häufig feine Rundstableisten oder Horizontalrillen. Bemalt wie die vorigen; No. 3699 im unteren Teile mit Firnis überzogen.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 306 Fig. 229; S. 307 Fig. 233.

3700—3702. 3 Bruchstücke von Bandhenkeln zu Bechern wie No. 3671 ff.
Sie sitzen am oberen Rande an und reichen bis zum Umbruch; auf der Aussenseite bemalt entweder mit

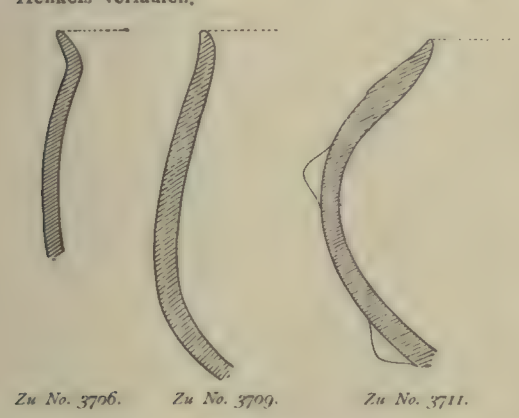


No. 3699.



No. 3706.

Rechtecken, in denen die Diagonalen gezogen sind, oder mit einfachen Horizontalstrichgruppen oder mit breiten Kreuzbändern, die in der Längsrichtung des Henkels verlaufen.

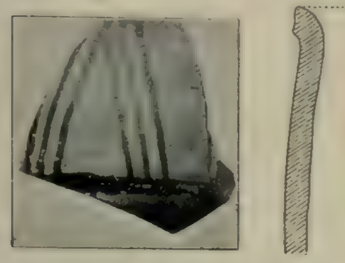


Zu No. 3706. *Zu No. 3709.* *Zu No. 3711.*

3703. 3704. 2 Bodenstücke von Bechern wie No. 3671 ff. Dm. d. Fusses 0,035—0,04.

Näpfe.

3705—3708. 4 Randstücke von tiefen Näpfen mit ausladender Randlippe und Horizontalhenkeln.



No. 3709.



Zu No. 3710. *No. 3710.*

Die Bemalung wie bei den Bechern.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 306 Fig. 229; S. 307 Fig. 233.

3709. Randstück eines bauchigen Napfes, der sich nach oben zusammenzieht.
Bemalt mit Dreistrichgruppen, im Winkel gestellt auf Horizontalstreifen. Innenseite gefirnisst.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 307 Fig. 234.

3710. Randstück eines Napfes oder Bechers mit scharf profilierter Lippe.
Innenseite und Rand bemalt; darunter grosse concentrische Kreis- und Halbkreisgruppen.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 307 Fig. 234.



No. 3711.

3711. Bruchstück eines büchsenartigen Napfes mit sich einziehendem Rande. Gr. Dm. 0,11.
Auf der thongrundigen Randleiste ein Band mit Treppenmustern; im übrigen aussen und innen mit Firnis überzogen, aussen schwarzbraun z. T. gerötet, innen intensiv rot elegant. Ausserdem auf der Aussenseite 2 horizontale Reihen von Buckeln.
Besonders fein in Thon und Technik.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 306 Fig. 230. 231.

Schalen.

3712. Randstück einer Schale mit eingezogenem Rande.
Auf diesem 4 feine Horizontalrillen; darüber und darunter ein Firnisstreifen. Auch die Innenseite gefirnisst.



Zu No. 3712.



No. 3717.



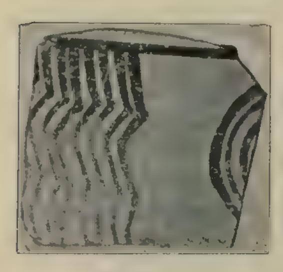
Zu No. 3713.

3713. 3714. 2 Randstücke von Schalen mit scharf abgesetztem und einwärts gerichtetem Rande.
Auf diesem aussen Zickzacklinie; unter dem Umbruch concentrische Kreisgruppe. Innenseite mit rotem feinem Firnis überzogen.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 306 Fig. 232.

Verschiedenes.

3715—3742. 28 Bruchstücke von Gefässen, wie No. 3650 ff., meist von Amphoren und Kannen, als Beispiele für die Decorationsweise.

Besonders zu erwähnen sind: einzeln aufgemalte Hakenkreuze; Zickzackbänder; lose herabhängende oder



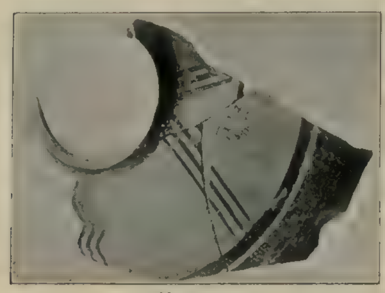
No. 3735.



No. 3736.

auf Horizontalstreifen aufstossende vertikale Zickzackgruppen; concentrische Kreis- und Halbkreisgruppen, mit dem Zirkel gezogen; im Winkel gestellte Strichgruppen; Reihen oder Gruppen von aufrecht stehenden Strahlen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 308 Fig. 235. 236.



No. 3743.

3743. 3 Bruchstücke von der Schulter einer weitbauchigen Amphora oder Kanne. Gr. Lge. 0,225.

Die Schulterfläche ist thongrundig gelassen; darauf hängen vom Halsstreifen herab eine Gruppe von 3 vertikalen Zickzacklinien, deren Ende nicht erhalten ist, und im Winkel gestellte Dreistrichgruppen, die auf den unteren Firnisstreifen aufstossen. Halsschmuckmuster.

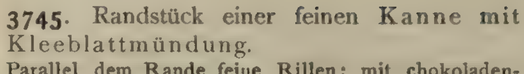
Zusammengesetzt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 308 Fig. 235.

No. 3744.

3744. Ringförmiger, breiter vierteiliger Henkel, wahrscheinlich von einem Mischgefässe. Gr. Br. 0,048.

Die einzelnen Teile mit Horizontalstrichelchen bemalt.



3745. Randstück einer feinen Kanne mit Kleeblattmündung.

Parallel dem Rande feine Rillen; mit chokoladenfarbigem Firnis überzogen.

3746. Bruchstück eines Bandhenkels von einem Becher oder Napfe, mit aufgesetztem Zierknopf; vgl. 3947. H. 0,06.

Bemalt mit feinem, rotem Firnis.

3747. 3748. 2 Bruchstücke von doppelteiligen, hochgeschwungenen Henkeln, wahrscheinlich zu Kannen gehörig.

Mit Quer- und Längsstreifen bemalt.

3749. Bodenstück eines cylinderförmigen Gefässes, mit ausladender, unten concaver Standplatte.

Mit Horizontalstreifen bemalt.

3750. Bruchstück mit aufgemaltem fliegenden Vogel.

3751. Bruchstück in feinem, gelbem Thon, vielleicht von einem Becher. Gr. Lge. 0,03.

Innenseite mit dunkelbrauner Firnisfarbe überzogen; aussen thongrundig mit feinen Horizontalrillen, zwischen denen ein Wellenlinienband, mit einem Zinkeninstrument eingetieft, läuft.

Es ist dieselbe Technik der Tiefornamentik, wie in der Keramik der mykenischen Epoche. Dass dieses Fragment zu der feinen geometrischen Gattung gehört, dafür sprechen Thon, Firnisfarbe und Fundort; es stammt aus derselben Schuttmasse, wie der Hauptbestand der feinen Gattung. Vgl. „Troja-Ilion" S. 308.

3752. Bruchstück von einer Amphora oder Kanne. Gr. Lge. 0,095.

Mit scharfen Horizontalrillen, zwischen denen ein vierteiliges Wellenlinienband, mit dem Zinkeninstrument eingetieft, läuft (vgl. No. 3751); die Oberfläche mit gutem schwarzblauem Firnis überzogen. In feinem, grauem Thon.

No. 3751. 3752 sind für die Geschichte der Keramik von Wichtigkeit; sie beweisen die Verbindung der Tiefornamentik, im besonderen der Wellenlinienbänder mit der Firnis-Maltechnik. Das spricht für einen Zusammenhang eines griechischen Fabrikationcentrums mit der Töpferindustrie der Troas. Genaueres darüber vgl. „Troja-Ilion" S. 308 f.

3753. 40 Bruchstücke der feinen geometrischen Gattung, wie No. 3650 ff.

Dubletten: 35 Bruchstücke.

b) Andere, geometrisch bemalte Gattungen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 309 f.

3754. Amphora mit Standring und vertikalen Henkeln. H. 0,436.

Unter dem Halsstreifen auf der Schulter je 2 Gruppen von 5 concentrischen, mit dem Zirkel gezogenen Kreisen; darunter 2 Firnisstreifen, dann mitten auf dem Bauche je eine Gruppe von gleichen Kreisen. Auf dem Unterteil noch 3 Firnisstreifen; der Standring auch bemalt. Unter den Henkeln ein kurzer Vertikalstreifen; zu beiden Seiten daneben je ein bogenförmiger. Th. rötlich mit weissen Körnchen, ein wenig glimmer-

haltig, an den Rändern heller gebrannt mit weisslich gelbem, stumpfem Überzuge. Firnis stumpf, schwarzbraun, dünn aufgetragen.

Zusammengesetzt; grosse Stücke ergänzt; Hals nicht zugehörig; Henkel fehlen.

Abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 116 Fig. 74.

3755. Randstück einer Schale. Gr. Lge. 0,04.
Unmittelbar unter dem Rande, parallel mit ihm, eine feine Rille, mit einem Firnisstreifen überzogen; darunter Felderverzierung: Rhombenmuster, begrenzt von vertikalen Strichen; daneben ein Feld, in dem ein Vogel zu ergänzen ist; der Schnabel desselben ist noch sichtbar. Innen gefirnisst.



No. 3755.

Th. gelb mit glatter Oberfläche; Firnis schwarzbraun glänzend.

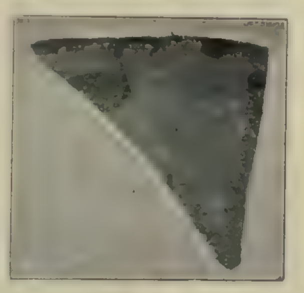
Das Bruchstück gehört zu einer Gattung von Schalen, wie sie in Argos, Thera, Siracusa und Aegina gefunden worden sind; vgl. zuletzt Pallat, Athen. Mittlg. 1897 S. 272 Fig. 7. „Troja-Ilion" S. 309.

3756. Ähnliches Bruchstück mit stumpfem, schwarzem Firnis bemalt. Gr. Lge. 0,045.

3757. Randstück einer Schale von ähnlicher Form, wie die vorigen, mit anderer Bemalung. Gr. Br. 0,065.
Am Rande einzelne Ornamente wie hängend: der Rest eines schraffierten Dreiecks und ein Bogenmotiv mit innerem Vertikalstrich, das sich mit dem Einzelgliede



Zu No. 3757.



No. 3757.

eines Eierstabes vergleichen lässt; darunter der Rest eines Rosettenmotivs und eine geometrische Gans. Innenseite: auf dem schwarzen, metallisch glänzenden Firnis mattrote Streifen, die von mattweissen umsäumt sind.
Th. hellbraun mit weissen Körnchen. F. schwarzbraun, z. T. metallisch glänzend.



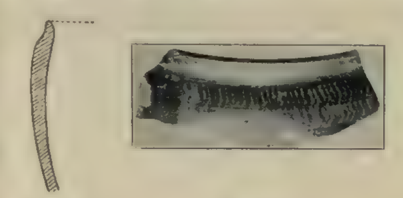
No. 3758.

3758—3761. 4 Randstücke von gleichartigen Schalen mit abgesetzter Lippe. Gr. Br. 0,03—0,06.
Unter dem Rande felderartig eingeteilte Bänder; die Felder mit Rhombenmustern gefüllt; Innenseite gefirnisst.
Th. gelb oder hellbraun; F. schwarz oder schwarz- braun, mässig glänzend.

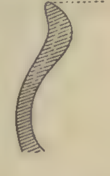
Vgl. „Troja-Ilion" S. 312 Fig. 241.

3762. Randstück eines tiefen Napfes mit ausladender Lippe. Gr. Br. 0,08.
Unter dem Rande ein Band mit flüchtigem Vertikalzickzack. Innenseite gefirnisst.
Th. rötlich; F. braun, gut glänzend, z. T. dünn aufgetragen, dann rötlich.

Zu No. 3762.



No. 3762.

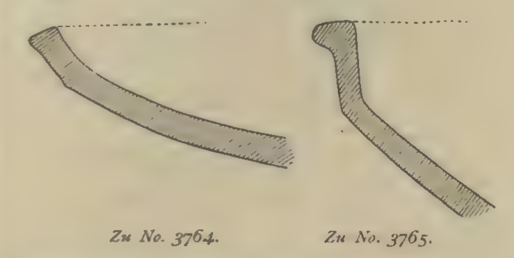


Zu No. 3760.

3763. 3 Bruchstücke von dickwandigen Gefässen. Gr. Lge. 0,04—0,07.
Bemalt in der Art des Dipylonstils mit Mäander, flüchtigen Zickzackbändern und dergl.
Th. rötlich.

3764. 5 Bruchstücke von tiefen Tellern. Gr. Br. 0,05—0,115.
Bemalt mit einfachen Horizontalstreifen.
Th. gelb, aussen glatt; F. meist intensiv rot, z. T. bräunlich.

Ähnliche Teller sind die von Naukratis; vgl. Flinders-Petrie I pl. X, 9.



Zu No. 3764. *Zu No. 3765.*

3765. Randstück einer tiefen Schale. Gr. Br. 0,095.
Nur die Innenseite und der Rand mit intensivrotem Firnisstreifen bemalt; aussen roh. Thon gelb.

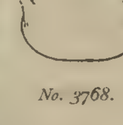
3766. Randstück einer dickwandigen Schale.
Aussen und innen, sowie auf dem Rande ein breiter, roter Firnisstreifen, eingefasst von violettschwarzen, aber matten Streifen; darüber ebenfalls in Mattviolettschwarz eine Wellenlinie.
Th. gelb, weich; Üb. gelb glatt; mit sehr feinen Glimmerteilchen durchsetzt.

c) Verschiedenes älterer Art.

3767. 6 Randstücke von tiefen Schalen.
Mit horizontalen Henkeln und aufgemalten horizontalen Firnisstreifen.
Von der Art, wie die in Naukratis bei Flinders-Petrie I pl. X oder wie die in Samos gefundenen bei Böhlau, Aus jon. und ital. Nekropolen Taf. VIII.

3768. Weitbauchige Büchse mit enger Öffnung und 2 horizontal ansitzenden und vertikal auf-

gerichteten Henkeln. H. 0,057; Dm. d. Öffng. 0,025.
Bemalt mit einfachen Firnisstreifen.
Th. gelb.


No. 3768.

3769. Bruchstücke eines kugelbauchigen Kännchens mit enger Öffnung und ausladendem Rande. H. 0,095; Dm. d. Öffng. 0,047.
Bemalt mit einfachen Firnisstreifen.
Hellthonig.
Zusammengesetzt und vervollständigt.

3770. 3771. 59, bezw. 33 Bruchstücke, teils von geometrischen Gattungen, teils andererälterer Art.

3771a. 70 Bruchstücke meist älterer Art, bemalt mit einfachen Firnisstreifen (kleinasiatisch?).

d) Protokorinthisches.

3772. 3773. Bruchstücke von 2 kleinen protokorinthischen Lekythen. No. 3772 mit laufenden Hunden. H. 0,063—0,045.
No. 3772 abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 117 Fig. 78. Vgl. „Troja-Ilion" S. 309.

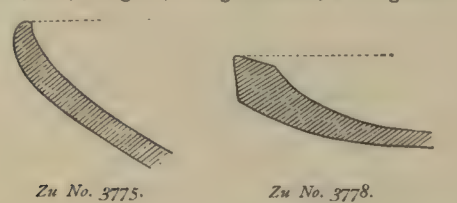
3774. Tiefer Napf mit 2 Horizontalhenkeln, gewöhnliche protokorinthische Form. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,085.
Th. sehr fein und dünnwandig, weisslich gelb; F. fein, violettbräunlich, stumpf.
Zusammengesetzt und ein kleines Randstück ergänzt; 1 Henkel abgeschlagen.

e) Kleinasiatisches (sog. rhodischer Stil).

Vgl. „Troja-Ilion" S. 310.

Teller.

3775. 3776. Bruchstücke von Tellern. Gr. Br. 0,08.
Unterbrochener Mäander mit zwischengesetzten Punktrosetten.
Th. rot, fest; Üb. gelb; wenig Glimmer; F. rot glänzend.


Zu No. 3775. Zu No. 3778.

Teller, wie No. 3775, sind in grossen Mengen in Naukratis (Flinders-Petrie pl. VII) und in Samos (Böhlau a. a. O. Taf. XII 9. 11) gefunden worden.

3777. Randstück eines Tellers mit gleichem Randprofil. Gr. Br. 0,05.
Aufgemalte Strahlenspitzen, wahrscheinlich die Spitzen einer Lotosblüte.
Th. hellbraun, fein; Üb. hellgelb; glimmerhaltig; F. schwarzbraun, glänzend.

3778. Bruchstück eines Tellers. Gr. Br. 0,056.
Auf dem Rande Haken-Mäander; Innenfläche: 2 concentrische Streifen; Lotosknospe; seitliche Spiralranken.


No. 3778.

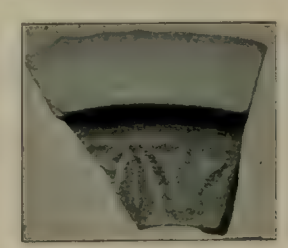
Th. rötlich mit weissen Körnchen; Üb. weisslich gelb; glimmerhaltig; F. rötlich braun, mattglänzend.

3779. Randstück eines Tellers mit leistenartiger Verdickung als Handhabe. Gr. Br. 0,075.
Rand gefirnisst mit flüchtigem Sparrenmuster; Innenfläche Haken-Mäander; grosse Lotos-Knospen und Blüten.
Th. weisslich gelb; Üb. grünlich weiss, stumpf; F. grünlich dunkelbraun; aufgesetztes Matt-Violett.
Unter der Randverdickung 2 rohe, in den weichen Thon gebohrte Löcher zum Aufhängen.
Abg. Schl. Ilios S. 685 No. 1436.

3780. Randstück eines Tellers. Gr. Br. 0,065.
Wie der vorige, mit grünlichem Schimmer; aufgesetztes Weissgelb und Violett.

3781. Bruchstück eines Tellers, profiliert wie No. 3775. Gr. Br. 0,115.
Lotos-Blüten und -Knospen; Hakenmäander.
Th. rot, fest; Üb. gelb, stumpf; F. schwarzbraun; aufgesetztes Matt-Violett.




No. 3782.

3782. Randstück eines Tellers mit breit ausladendem Profil. Gr. Br. 0,09.
Auf dem Rande: Flechtband; innen Lotos-Blüten-Knospen-Fries.
Th. rötlich; Üb. gelb, stumpf; F. schwarzbraun; aufgesetztes Matt-Violett.

3783. Randstück eines Tellers, wie 3775 profiliert. Gr. Br. 0,06.
Palmette.
Technik wie No. 3781.

3784–3786. 3 Randstücke von Tellern wie No. 3775 profiliert. Gr. Br. 0,04.
Mit figürlichen Darstellungen: weiblicher Kopf, weiblicher Kopf mit Rückenflügeln (Sphinx), Kopf eines Steinbocks, thongrundig. Füllmuster: hängendes Dreieck, Punktrosetten, Rhombus mit Punkt, Kreuzmuster.
Thon und Technik wie No. 3781.
No. 3784 abg Dörpfeld, Troja 1893 Fig. 77.
No. 3785 abg. Schl. Ilios S. 684 No. 1434.

3787. 3 Brüchstücke vom Boden eines Tellers wie die vorigen; ohne Standfläche mit 4 Buckeln zum Stehen. Gr. Lge. 0,115.
Um ein Centrum von Kreisen abwechselnd nach innen und nach aussen gerichtete Lotosknospen.
Zusammengesetzt.
Abg. Dörpfeld, Troja S. 117 Fig. 72.



No. 3791.

3788–3792. 5 Bruchstücke von Tellern, wie die vorigen; No. 3789 mit aufgemalter Gans. Gr. Lge. 0,05—0,105.

3793. 17 Bruchstücke von Tellern wie No. 3775 ff.

Deinoi.

3794. 3795. Randstücke von Deinoi mit breiter Randleiste. Gr. Lge. 0,12. 0,095.
Auf dem Rande: vierteiliges Flechtband; darunter Teil einer Sphinx, bezw. eines Steinbocks. Füllmuster: Hakenkreuz, Spiralmotive, Kreuzmotive, Punktrosette, Eierstabmuster; Zwickelfüllung.
In Thon und Technik wie die Teller No. 3775 ff.
No. 3794 abg. Dörpfeld, Troja 1893 Fig. 76.

3796. Randstück eines Deinos mit abfallender Randleiste. Gr. Lge. 0,10.
Ornamente noch geometrisch; am Rande radiale Strichgruppen; auf der Leiste Flechtband; darunter flüchtige Reihen von Zickzack horizontal und vertikal.

Zu No. 3796.

Th. rötlich, porös; Üb. gelb, glatt; F. schwarzbraun, mattglänzend.

3797. Bruchstück eines Deinos. Gr. Lge. 0,09.
Ornamente gleichfalls geometrisch; unter einem plastischen schräggekerbten Horizontalreifen: Flechtband, breiter echter Mäander, beide getrennt durch Horizontallinien und links abgeschlossen durch



No. 3796.

Vertikallinien, an die ein Schachbrettmuster sich anschliesst. Innenseite gefirnisst.
Technik wie beim vorigen.



No. 3797.

Kannen.

3798. 3 Bruchstücke von Kannen mit Kleeblattmündung.
Am Halse: unterbrochener oder echter Mäander.
Th. weisslich-gelb, porös oder rötlich festgebrannt.
F. schwarzbraun, mattglänzend.

3799–3801. 3 Bruchstücke von Kannen. Gr. Lge. 0,05—0,08.
Technik und Ornamentik wie No. 3797. Üb. weiss, glatt.

3802. Bruchstück einer Kanne. Gr. Lge. 0,12.
Auf der Schulter: stehendes Dreieck, Kreuz mit Punkten; unten Streifen.
Thon und Technik wie No. 3775 ff.

3803–3805. 3 Bruchstücke von Kannen. Gr. Lge. 0,045—0,095.
Mit figürlichen Darstellungen: Gans, Steinbock. Füllornamentik: Rosetten, Kreuzmotive, hängende Dreiecke.
Thon und Technik, wie No. 3781. Aufgesetztes Matt-Rot und Matt-Violett.

3806. 3807. 2 Bruchstücke von Kannen. Gr. Lge. 0,035—0,05.
Mit Flechtband, bezw. Hakenkreuz.

3808. Bruchstück einer Kanne. Gr. Lge. 0,08.
Weidendes Reh; Kreuze mit Punkten.
Technik abweichend: Th. hellbraun; Üb. dunkelgelb; F. braunschwarz, mattglänzend.

3809. 11 Bruchstücke von zwei- und dreigliedrigen hochgeschwungenen Kannenhenkeln; vgl. No. 3747. 3748.
Bemalt mit Längs- und Querstreifen.

Verschiedenes.

3810. Henkelplatte von einer Amphora a colonnette. Gr. Br. 0,08.
Auf der Platte am inneren Rande: Mäander; nach aussen Dreiecke und kleine Kreuze, flüchtig. Unter dem Rande innen auf dunklem Firnisgrunde ein mattroter Streifen umsäumt von mattweissen. Vgl. No. 3757.
Th. rötlich, fest; Üb. hellgelb; F. chokoladenbraun, z. T. rötlich, gut glänzend.
Vgl. Böhlau, Nekropolen Taf. XII, 5.

3811. Bruchstück von der Schulter einer Kanne oder Amphora. Gr. Lge. 0,115.
Unter einem Horizontalstreifen, an dem eine Gruppe von 4 Vertikalstrichen hängt, eine Sphinx mit lang wallendem Kopfschmuck (Kopf, Hals, Flügel, Schwanz). Füllornamentik: Punktrosette, Kreuzmotive; Rest eines Bogenmusters.
Th. hellgelb; Üb. gelb glatt; F. schwarz, stumpf; aufgesetztes Matt-Violett.
Abg. Schl. Ilios S. 684 No. 1432.

3812. Bruchstück eines hohen Hohlfusses von einer Schale oder einem Teller. H. 0,07.
In der Mitte der Innenseite bemalt mit einem Kranz von gegenständigen lanzettförmigen Blättern.
Th. rötlich, ohne Überzug.

3813. 14 verschiedene Bruchstücke von der Gattung No. 3775ff.

3814. 4 Randstücke von Schalen.
Aussen flüchtig bemalt mit hängenden Strahlen und Horizontalstreifen; innen teils Kranz von radialen Stäben, abwechselnd Firnis und mattrot, teils auf Firnisgrunde mattrote Streifen von mattweissen eingesäumt. Zu letzteren vgl. No. 3757. 3810.

f) Schwarzfiguriges.

3815. Flasche mit 2 Schnurlöchern am Rande. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,033.
Bemalt war das Gefäss mit horizontalen Streifen; in der Mitte ein Tierstreifen, Gänse oder Enten mit Füllornamenten. Reiche Gravierung an den Aussenconturen und auf den Innenflächen der Figuren und Ornamente. Sehr flüchtig. Korinthisch.
Oberfläche stark abgerieben.

3816. Kugelförmiger Aryballos ohne Standfläche. H. 0,07.
3 Krieger mit grossen Rundschilden und Lanzen; unter dem Henkel Kreis mit Kreuz in der Mitte; auf der Bodenseite concentrische Ringe, um den Hals Stabornament und 2 horizontale Streifen. Korinthisch.
Hals und Henkel ergänzt.

3817. Bruchstück einer Kanne.
Rest einer hockenden Sphinx. Füllornamente. Korinthisch.

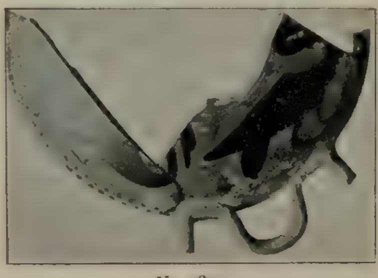
3818–3828. 11 Bruchstücke von schwarzfigurigen Gefässen verschiedener Stilgattungen. Gr. Lge. 0,055–0,145.



No. 3828.

Zu östlichen Gattungen gehört vielleicht No. 3828 mit der lebendigen Darstellung eines Stiers.
No. 3825 abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 119 Fig. 81.

3829. 60 Bruchstücke von schwarzfigurigen Gefässen, meist korinthischen oder attischen Stils.



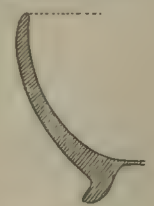
No. 3830.

3830–3833. 4 Bruchstücke von Schalen mit horizontalen Bandhenkeln und leistenartiger Randlippe. Gr. Dm. bei No. 3830: 0,14.
Aufgemalt in flüchtigem Stile langhalsige Wasservögel. Als Füllmuster sind kurze Pinselstriche charakteristisch.
Th. rötlich fein. F. z. T. intensiv schwarz glänzend, wenn er dick aufgetragen wird, z. T. rötlich.

Zu No. 3830.

No. 3830—3840 bilden eine besondere, in sich abgeschlossene Stilgruppe mit und ohne Innengravierung. Derartige Gefässe werden häufig in der Troas gefunden.
Abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 118 Fig. 79. Vgl. „Troja-Ilion" S. 310.
Über eine ähnliche Gattung auch Böhlau, Nekropolen S. 136.

3834–3836. 3 Bruchstücke von kleinen tiefen Näpfen.
Mit flüchtig aufgemalten Wasservögeln und gleichen Füllornamenten.
In Thon und Technik wie No. 3830ff.



Zu No. 3835.

3837. Bruchstück einer grösseren Schale derselben Gattung wie No. 3830ff. Gr. Lge. 0,095.
Mit Innengravierung und aufgesetztem mattem Violett-Rot.

3838. Randstück einer Schale von der Art wie No. 3830ff. Gr. Br. 0,07.
Rest eines Löwen. Flüchtige Füllrosetten.



No. 3837.



No. 3838.

Mit Innengravierung und aufgesetztem Matt-Violett.
Da der Löwe verkehrt zu sehen ist, könnte man auch den Rest eines Deckels in dem Bruchstück sehen.

3839. Bruchstück einer Kanne oder Büchse. Gr. Lge. 0,08.
Hinterteil eines Löwen und Teil eines unbestimmbaren Ornaments.
Th. grau-rötlich, mit weissen Körnchen. F. schwarz. Innengravierung.

3840. 38 Bruchstücke von Schalen und Näpfen wie No. 3830ff.

g) Rotfigurig-Attisches.

3841. 2 Bruchstücke eines rotfigurig-attischen Kraters mit der Darstellung eines Komos. Gr. Lge. 0,205.



No. 3841.

Flötenspielerin, tanzender Jüngling mit Kranz und Binde und Rest eines Jünglings mit Krückstock. Freier Stil.

3842—3853. 12 Bruchstücke von rotfigurig-attischen Gefässen freien Stils.

3854. 34 Bruchstücke von rotfigurigen attischen Gefässen.

h) Einfach bemalte Waare älterer und jüngerer Zeit.

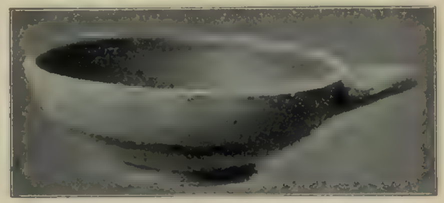
3855. Tasse mit hohlem Boden wie No. 3703. 3704; in der Art der feinen geometrischen Gruppe. H. 0,05; Dm. d. Öffng. 0,69.



No. 3855.

Aussen 2 Parallelstreifen hart über dem Boden. Innenseite und Henkel gefirnisst.
Th. fein hellbraun; F. schwarzbraun.
Zusammengesetzt; ein wenig ergänzt.

3856. Schale mit 1 horizontalen Henkel und Standring. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,10.



No. 3856.

Innenseite bis auf das Centrum und Henkel gefirnisst; aussen 2 Horizontalstreifen.
Th. rötlich. F. schwarzbraun.
No. 3855. 3856 zur Gruppe c gehörig.

3857. 3858. 2 Schalen mit niedrigem Fuss, abgesetzter Lippe und 2 horizontalen Henkeln. H. 0,07—0,075; Dm. d. Öffng. 0,15.
Schlechter Firnis; schwarz.
No. 3857 zusammengesetzt; am Rande ergänzt.
No. 3858 1 Henkel modern.

3859. Ähnliche Schale mit profiliertem Fuss. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,15.
Ganz gefirnisst; rot.
Zusammengesetzt; fast zur Hälfte modern.

3860. Elegante Schale mit starkem Standring und 2 horizontalen, elegant geschwungenen Henkeln. H. 0,045; Dm. d. Öffng. 0,135.
F. schwarz, gut; attisch.
Zusammengesetzt.

3861. Dickwandige Schale mit breiter, scharfkantiger Lippe, einem horizontalen Henkel und starkem Standring. H. 0,053; Dm. d. Öffng. 0,15.
F. gut schwarz.
Zusammengesetzt; Henkel ergänzt.

3862. Flache Schale mit 2 zierlich geschwungenen Horizontalhenkeln und kurzem, unten breit ausladendem Säulenfuss. H. 0,055; Dm. d. Öffng. 0,15.
Innenseite 3 concentrische Streifen; das Übrige gefirnisst. Aussen flüchtige Palmetten und Lotosblüten jüngeren Stils aufgereiht.
Th. hellbraun; F. schwarz, metallisch glänzend.

3863. Schale, ähnlich wie No. 3861, mit zugespitzter Lippe. H. 0,042; Dm. d. Öffng. 0,11.
F. schwarz, schlecht.
Henkel fast abgestossen.

3864. Schälchen mit 2 Horizontalhenkeln und Standring. H. 0,043; Dm. d. Öffng. 0,075.
Innenseite und aussen der hohe Rand gefirnisst.
Th. hellbraun; F. rot.
Zusammengesetzt; ein Henkel ergänzt.

3865—3874. 10 kleinere flache und tiefe Näpfe ohne Henkel mit Standring. H. 0,028—0,056; Dm. d. Öffng. 0,05—0,110.
Innen ganz, aussen, wenn nicht ganz, so doch im oberen Teile gefirnisst.

3875—3877. 3 einfache rohe Schälchen ohne Fuss; unbemalt. H. 0,015—0,04; Dm. d. Öffng. 0,063 —0,10.

3878. Kleiner kugelbauchiger Aryballos ohne Standfläche. H. 0,045.
Gefirnisst.
Vom Rande fast die ganze Platte abgestossen.

3879. Kugelbauchiger Aryballos mit starkem Standring. H. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,015.
Der obere Teil gefirnisst; Unterteil roh.
Henkel und Hals abgestossen.

3880. Miniatur-Kännchen. H. 0,045; Dm. d. Fusses 0,025.
Der Bauch mit einem Netzornament überzogen und mit Reihen von aufgesetzten weissen Punkten besetzt. Am Halse Vertikalstriche in Firnis und aufgesetztem Weiss.
Th. rötlich fein.
Der Rand abgestossen.

3881. 3882. 2 schlauchförmige Kännchen. H. 0,11. 0,18; Dm. d. Öffng. 0,02.
Th. rötlich; F. rot und schwarz.
Hals und Henkel bei No. 3881 abgestossen, bei No. 3882 ergänzt.

3883. 19 Bodenstücke von gefirnissten Schalen und Näpfen.

i) Gefirnisste Gefässe mit eingepressten Ornamenten und Reliefschmuck.

3884. Kleiner flacher Teller mit profiliertem Rande und Standring. H. 0,013; gr. Dm. 0,08; Dm. d. Fusses 0,04.
Im Centrum eingepresst 3 Palmetten um einen Kreis.
Th. fein grau, F. schwarz.
Der graue Thon weist auf eine unbekannte, aber wohl einheimische, kleinasiatische Fabrik. Andere grauthonige Waare mit Firnisbemalung: No. 3888. 3894. 3895.

3885. Bruchstück eines doppelhenkligen Bechers mit hohem Fuss; die Henkel mit plattenartiger Verdickung im oberen Teile. H. 0,057.
Am Boden eingedrückte Ornamente: Schuppenmuster.
Th. rötlich; F. schwarz, gut glänzend.

3886. 10 Bruchstücke von Schalen, Näpfen und hohen Bechern.
Mit eingepressten Ornamenten.

3887. Schälchen mit niedrigem Hohlfuss und centralem Zierbuckel (Omphalos) im Innern. H. 0,04; Dm. d. Öffng. 0,085.
Aussen Stabornament in Relief; darunter tiefe Horizontalrille.
Schwarz gefirnisst.
Rand abgestossen; fast zur Hälfte ergänzt.

3888. Bauch eines kleinen kugelförmigen Aryballos mit profiliertem Standring. H. 0,07; Dm. d. Öffng. 0,015.



No. 3888.

Um den Hals auf der Schulter 2 tiefe Horizontalrillen; darunter ein Frosch in Relief. Vgl. No. 3884.
Th. fein grau, F. schwarz.
Hals und Henkel fehlen.

k) Nachträge. Miniaturgefässe.

3889. Tiefe steilwandige Schale mit hohem breit ausladenden Fuss. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,175.
Aussen am Rande breite und schmale Horizontalstreifen; darunter ein Metopenband, bei dem an die vertikalen Streifen Bogenmotive angefügt sind; in der Mitte eine cyprische Palmette. Auf der Unter- und Innenseite ebenfalls Streifen in Gruppen, wie am Rande; Fuss schwarz. Die Dekoration derartiger Schalen lehnt sich unmittelbar an mykenische an.
Th. gelb, ohne Überzug mit mattschwarzer und mattroter Bemalung. Form und Technik cyprisch aus gräcophönikischer Zeit.
Vgl. Cesnola-Stern, Cypern Tf. 89, 2. 4. 6. „Troja-Ilion“ S. 309.

3890. Glockenförmiger Becher mit niedrigem Hohlfuss und leise ausbiegender Lippe. H. 0,08; Dm. d. Öffng. 0,09.

Th. gelb, glimmerhaltig, schlecht gebrannt. Der obere Teil mit Firnis überzogen, der auch nach Innen übergreift.



No. 3890.

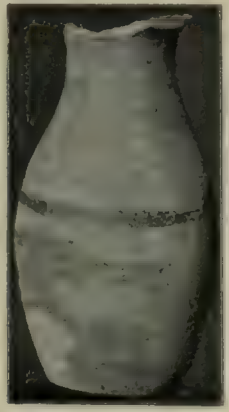
3891. Schlauchförmige Kanne mit guter Standfläche. H. 0,125; Dm. d. Öffng. 0,03.

Am inneren Rande und um die Mitte des Bauches ein Firnisstreifen.

Th. rötlich, aussen gelb, ohne Überzug; F. glänzend schwarz.

Henkel und ein grosser Teil des Randes abgestossen.

Zur Form vgl. Böhlau, Nekropolen Tf. VIII, 17.



No. 3891.

3892. Halsstück einer Schnabelkanne alter Form; vgl. No. 1296. Dm. d. Öffng. 0,045 × 0,08.

Th. rötlich gelb; überzogen mit schwarzem Firnis, der am Rande übergreift.

Vielleicht älter. Mykenisch?

3893. Bruchstück eines kegelförmigen, breit ausladenden Deckels mit ausgehöhltem Griffknopf. H. 0,063; Dm. d. Öffng. 0,13.

Mit stumpfem rotem Firnisstreifen.

Th. gelb, glimmerhaltig.

3894. Kugelbauchiger Aryballos mit fein abgedrehter Standplatte. H. 0,112; Dm. d. Öffng. 0,03.



No. 3893. *No. 3894.*

Th. fein hellgrau, überzogen mit dünnem, schwärzlichem Firnis. Vgl. No. 3888.

Henkel und ein Stück vom Rande abgebrochen.

3895. Kleine Lekythos mit feinem Standringe. H. 0,06; Dm. d Öffng. 0,01.

Th. fein grau, schwarz-gefirnisst; vgl. No. 3884.

Henkel fehlt; Hals ergänzt.

3896—3913. 18 Miniatur-Gefässe in der Form von Amphoren, Näpfen, Kannen, Flaschen, H. 0,025—0,050.

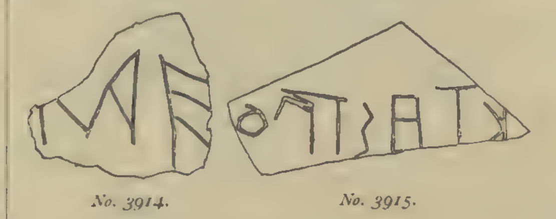
Meist auf der Scheibe gedreht; roh.

Unter diesen Miniaturgefässen befinden sich wohl auch jüngere Formen.

3914. Scherben. Gr. Lge. 0,08.

Mit dem Rest einer in den harten Thon geritzten Inschrift.

In gelb-rötlichem Thon, mit Spuren von schwarzem Firnis.



No. 3914. *No. 3915.*

3915. Scherben. Gr. Lge. 0,04.

Mit dem Rest einer in den harten Thon geritzten Inschrift. Vgl. Schl. Troja 1890 S. 30.

Mit schwarzem Firnis.

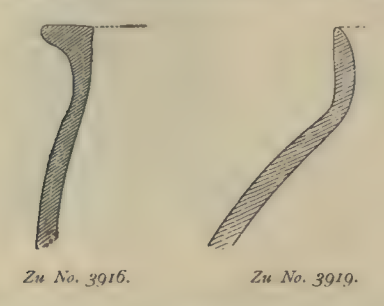
B. Einheimische, bemalte Waare älterer Zeit; Nachahmungen; z. T. mit eingetieftem Wellenornament.

3916. Randstück eines weiten Mischgefässes Gr. Br. 0,18.

Auf dem Rande radiale Strichgruppen; unter ihm Wellenlinie und Horizontalstreifen. Auf dem Bauche der Rest einer Bogenlinie und innerhalb derselben

der Rest eines Hakenkreuzes oder der Ansatz einer Zickzacklinie.
Th. rötlich, körnig; Üb. hellbraun; glimmerhaltig; F. rot stumpf.

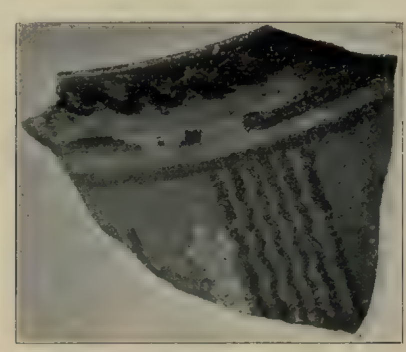
Die Technik lehnt sich direkt an die ältere monochrome an. Doch ist die Farbe nicht matt, wie bei den Imitationen der VI. und VII. Ansiedelung, sondern firnisartig, wenn auch stumpf.



Zu No. 3916. *Zu No. 3919.*

3917. 3918. 2 Bruchstücke von Gefässen. Gr. Br. 0,05—0,09.
In Thon und Technik mit No. 3916 übereinstimmend.

3919. Randstück eines Napfes. Gr. Lge. 0,08.
Am Rande: Wellenlinie; darunter 2 Horizontalstreifen, von denen eine Gruppe von Wellenlinien herabhängt;



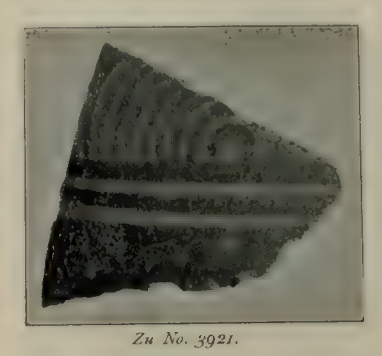
No. 3919.

rechts und links davon die Spuren von Zickzackreihen
In Thon und Technik wie die vorigen.

3920. Randstück einer Schale, profiliert wie No. 3758—3761. Gr. Lge. 0,09.
Aussen in Matt-Schwarz: Wellenlinien und Horizontalstreifen. Darunter Reihen von grösseren concentrischen Kreisen, ungeschickt mit dem Zirkel gezogen; darunter Horizontalstreifen und Wellenlinie. Innen: am Rande ein breiter Streifen in Mattrot; darunter Horizontalstreifen in Mattschwarz.
Th. rötlich, fest; Üb. braun, glatt; glimmerhaltig.

Imitation von griechisch bemalten Schalen.

3921. 7 Bruchstücke von bemalten Gefässen, die den Stil der griechisch-geometrischen Gefässe nachahmen.
Concentrische Kreis- und Halbkreisgruppen, mit dem Zirkel gezogen, und hängende Zickzack- oder Wellenliniengruppen.
Der Thon, stark glimmerhaltig, mit stumpfem gelbem Überzuge, unterscheidet sich wesentlich von den Gefässen No. 3650 ff. Farbe matt oder schlecht glänzend, rot oder schwarz.



Zu No. 3921.

3922. 4 Randstücke von Schalen.
Mit aufgemalten breiten Streifen und Wellenlinien in Mattrot und Mattbraun.
In Thon und Technik wie die vorigen.



Zu No. 3921.

3923. 4 Bruchstücke von Gefässen, mattbemalt in troischer Technik, wie die vorigen.
Die Muster: Hakenmäander, Strahlenkranz, Blattmotive, Kreuze mit Punkten, Vogel — sind den importierten Gefässen, besonders der Gruppe e entlehnt.



Zu No. 3922.

3924. Randstück eines Mischgefässes mit ausladender Lippe. Gr. Lge. 0,085.
Horizontalstreifen; auf dem Rande radiale Striche. Imitation.
Th. hellgelb mit weisslich gelbem Überzuge; reichlich glimmerhaltig. Malerei in Mattbraunrot.

3925. Bruchstück einer Schale mit concaver Standplatte. Gr. Lge. 0,135.
Aussen und innen parallele Streifen in stumpfem Braunrot.
In Thon und Technik wie No. 3924.

3926—3930. 5 Bruchstücke einer Amphora a colonnette mit profiliertem Rande; der obere Teil des Henkels bandförmig und rechtwinklig umbiegend. Gr. Lge. 0,125.

Auf dem Rande: radiale keilförmige Striche. Aussen am Rande Wellenlinie und Horizontalstreifen. Am



No. 3926. Zu No. 3926—3930.

Halse: Flechtbandmotiv. Auf der Schulter schräge Strichreihe, darunter Wellenlinie.
Th. weisslich gelb; Bemalung mattrot oder braunrot. Vgl. No. 3925.



No. 3927.

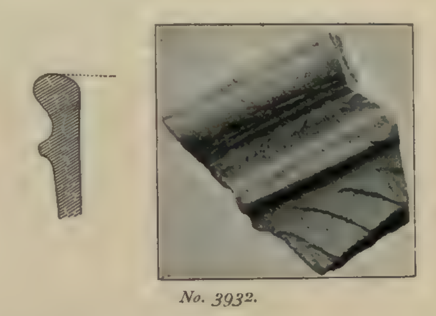
Gutes Beispiel für die troischen Imitationen. Vgl. „Troja-Ilion" S. 312 Beilage 42 No. I—III.



No. 3928.

3931. 25 Bruchstücke von der Art der troischen Imitationen.

3932. Randstück eines grossen Gefässes oder Untersatzes. Gr. Lg. 0,05.



No. 3932.

Der Rand mit der Hohlkehle überzogen mit blaugrauer, matter Farbe. Darunter ein Wellenband in der alten Art mit einem mehrzinkigen Instrument eingetieft. Vgl. No. 3751. 3752.
Th. grau, porös.



No. 3933.

3933. Bruchstück eines Gefässes. Gr. Lge. 0,08. Mit eingetieftem Wellenband und Horizontalfurchengruppe, wie bei No. 3932. Ausserdem netzartig aufgemalte bräunliche Farbstreifen.
In grauem, aussen rötlich gebranntem Thon.

C. Gefässe griechischer Form, meist in grau-monochromer Technik.

a) Ältere Gattungen.

3934—3936. 3 Henkelbruchstücke von Amphoren a colonnette. Gr. Br. 0,085—0,105.
Th. fein hellgrau, mit grauem geglättetem Überzuge.

3937. Randstück eines Deinos. Gr. Br. 0,095.
Mit plastisch aufgelegtem Ringhenkel, der einen Metallhenkel nachahmen soll; in der Mitte desselben ein Zierbuckel.
Auf der Randleiste Spuren von roter Farbe; stark glimmerhaltig.
Abg. Dörpfeld, Troja 1893 S. 115 Fig. 73.

3938. Randstück einer Kanne in Form der rhodischen mit kleinen Rotellen und dreigliedrigem Henkel. Gr. Br. 0,055.

3939. Bruchstück eines Bechers oder Napfes mit steilem Rande, im unteren Teile ausgebaucht und sich verjüngend, mit hohler Standplatte. H. 0,058; Dm. d. Öffng. 0,085.



No. 3939.

Am Rande 2 feine Horizontalrillen.
Th. graubraun; Üb. braun, geglättet.

Die Grundform dieses Bechers findet sich in einem bemalten von Naucratis wieder. Vgl. Flinders-Petrie pl. X, 1. 3.

3940—3946. 7 Randstücke von steilwandigen Bechern. Gr. Br. 0,025—0,125.

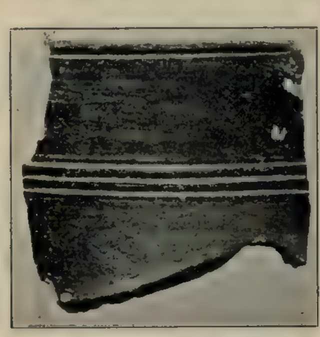
Mit Wellenlinien und Horizontalfurchen.

Grau-monochrom; No. 3942 gelb.

Diese Randstücke gehören zu einer Form, die den geometrisch-bemalten Bechern (No. 3672ff.) ähnlich ist. Vgl. auch Troja 1893 S. 109 Fig. 65.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 311 Fig. 237—239.

No. 3943.



No. 3946.

3947. Randstück eines Bechers, wie die vorigen, mit hohem Bandhenkel, auf dem ein Zierknopf sitzt. Vgl. No. 3746. H. 0,14.

Mit Wellenbändern zwischen Horizontalfurchen.

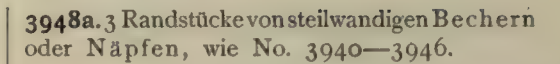
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 311 Fig. 240.

No. 3947.

3948. Bruchstück eines dickwandigen Gefässes. Gr. Br. 0,05.

Mit eingetieften, mäanderartigen Bändern.

Abg. Troja 1893 S. 111 Fig. 71.



3948a. 3 Randstücke von steilwandigen Bechern oder Näpfen, wie No. 3940—3946.

b) Jüngere Gattungen.

3949. Bruchstücke einer Kanne mit abgesetztem Halse. H. 0,15; gr. Dm. 0,125.

Th. schwarz-grau, sehr fein und dünnwandig; mit intensiv schwarzem, glattem Überzug, durch den sehr feiner Glimmer vorschimmert. Vollendete Scheibenarbeit.

Über die Zusammensetzung der Bruchstücke vgl. „Troja-Ilion“ S. 312 und Beil. 42 No. IV. Siehe unten No. 3951—3961.



No. 3949.

3950. Unterteil einer Kanne mit sanft ausgehöhlter Standplatte. H. 0,12; gr. Dm. 0,13.

Mit Gruppen von je 3, bezw. 4 feinen Horizontalrillen.

In Thon und Technik wie No. 3949; innen die Drehspuren sehr deutlich.

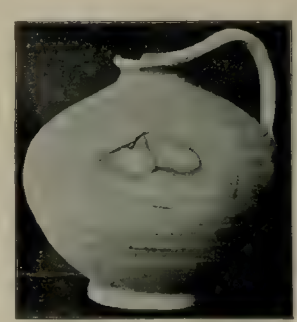
Zusammengesetzt.

3951—3961. 11 Bruchstücke von Gefässen.

Mit feinen Horizontalrillen (No. 3955. 3957—3959. 3961); No. 3954 mit feinem Sparrenmusterbande.

In Thon und Technik wie No. 3949ff.

No. 3951—3953 sind Boden, Hals und Henkel des bei Schliemann Troja S. 39 No. 5 abgebildeten Gefässes.



No. 3963.

3962. Weitbauchiger Krug mit hochgeschwungenem Bandhenkel, scharf abgesetzter und stark ausladender breiter Lippe und niedriger Standplatte. H. 0,192; Dm. d. Öffng. 0,135.
Grau-monochrom; sonst wie die vorigen.
Zusammengesetzt und stark ergänzt.
Abg. Schl. Ilios S. 658 No. 1364.

3963. Weitbauchige Kanne mit enger Öffnung, kurzem Halse, ausladender Lippe, hochgeschwungenem Bandhenkel und starkem Standring. H. 0,182; Dm. d. Öffng. 0,058; Dm. d. Fusses 0,085.
Auf der Schulter 2 feine Horizontalrillen.
Th. fein gelb, ohne Überzug.

3964. Eiförmige Flasche mit kurzem engem Halse. H. 0,225; Dm. d. Öffng. 0,028.
Th. fein grünlich-weiss, ohne Überzug.

II. Hellenistische Epoche.

a) „Megarische" Gefässe.

3965—3970. 6 Bruchstücke von sog. megarischen Bechern. Gr. Br. 0,045—0,10.
Grau- und rotthonig.
Vgl. H. Dragendorff, Bonn. Jahrb. XCVI S. 28ff.

3971. 16 Bruchstücke von sog. megarischen Gefässen.

b) Gefirnisst und bemalt.

3972. Halsstück einer Amphora mit profiliertem Rande und vertikalen Bandhenkeln am Halse.
Am Halse ein Bommelschmuck aufgemalt: ein weisser, bogenförmiger Streifen mit herabhängenden Enden, unten besetzt mit eingeritztem Zickzack, an dem schmale, blattförmige gelbe Bommeln hängen.
Th. rötlich; mit schwarzem Firnis überzogen.
Eine gleiche Amphora aus Olbia im Bonner Kunstmuseum abg. Arch. Anz. VI S. 19, 2. Vgl. über die bemalte hellenistische Waare H. Dragendorff Bonn. Jahrb. a. a. O. S. 33ff.

3973—3976. 4 Randstücke von Krateren mit überfallendem Rande; bei No. 3973 unter demselben eine bogenförmige Handhabe. Gr. Lge. 0,07—0,18.
Auf dem Rande thongrundige parallele Rillen; dazwischen Malerei in Weiss und Gelb, z. T. verbunden mit Gravierungen: Blatt- und Palmettenmotive abwechselnd nebeneinander, Eierstabmuster eingraviert mit aufgesetztem Weiss, Blätterranken.
Th. rötlich; schwarz oder rot gefirnisst.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 313 Fig. 242.

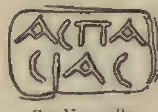
No. 3973.

3977. Bruchstück eines Bechers hellenistischer Form. Gr. Lge. 0,085.
Am Halse eine flüchtig aufgemalte, gelbe Blattranke.
Innen rot, aussen schwarz gefirnisst.
Dieselbe Becherform aus Olbia in Bonn; vgl. Arch. Anz. VI S. 19, 3.

3978. Randstück eines anderen Bechers mit engem Bandhenkel, an dem 2 kleine verkümmerte Rotellen sitzen.
Am Rande ein Bommelschmuck, wie No. 3972, aber nur gelb aufgemalt, ohne Gravierung.
Schwarz gefirnisst.

3979—3981. 3 Randstücke von ähnlichen Bechern. Gr. Br. 0,04—0,055.
Mit Malerei in Gelb und Weiss, verbunden mit Ritztechnik; Bommelschmuck, Blattranken.

3982. Henkelbruchstück von einem Becher, in der Form wie No. 3977, mit eingestempeltem Fabrikantennamen. Gr. Lge. 0,05.



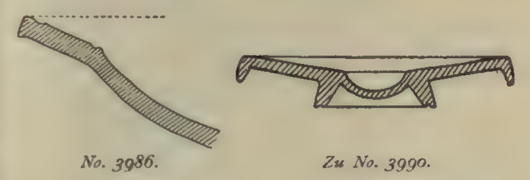
Zu No. 3982.


No. 3983.

3983. 3984. 2 Bruchstücke von Bechern mit hohen, profilierten Hohlfüssen. H. 0,052—0,057.
Rot, bezw. schwarz gefirnisst. Die Wandungen sind gerillt und geriefelt.

3985. Randstück eines Napfes oder einer Schale. Gr. Br. 0,03.
Am Rande 2 thongrundige Horizontalrillen; darunter gelbe Blattranke.
F. schwarz, metallisch glänzend.

3986. Randstück eines Tellers mit Standring. Gr. Lge. 0,105.


No. 3986. *Zu No. 3990.*

Auf dem ausladenden Rande thongrundige Rillen, dazwischen eingeritzte Ranke mit aufgemalten gelben Blättern.
Schwarz gefirnisst.

3987. 3988. 2 Bodenstücke von Tellern. Gr. Lge. 0,07.
In der Mitte aufgemalte Sternrosetten, deren einzelne Teile, abwechselnd weiss und gelb, aus lanzettförmigen Blättern bestehen.

3989. Bodenstück eines Tellers mit einem Krebs in Relief. Gr. Lge. 0,065.

3990. Bruchstück eines sogen. Fischtellers mit centraler Eintiefung, überfallendem Rande und hohem Standringe. Gr. Dm. 0,175; Dm. d. Fusses 0,063.
Mit schwarzem Firnis bis auf 2 thongrundige Streifen überzogen.
Am Rande vervollständigt.

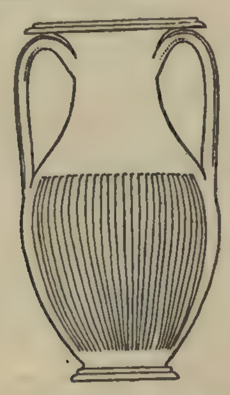
3991. Kännchen mit niedrigem Fuss. H. 0,083; Dm. d. Öffng. 0,035.



No. 3991.

Auf der Schulter eine eingravierte Ranke mit aufgemalten gelb-weissen, herzförmigen Blättern.
Schwarz gefirnisst.
Hals ergänzt; Henkel fehlt.

3992. Bruchstück eines Kännchens oder Napfes mit Ausgussrohr in Form eines Löwenkopfes. Gr. Lge. 0,065.
Schwarz gefirnisst.



Reconstruktion zu No. 3993.

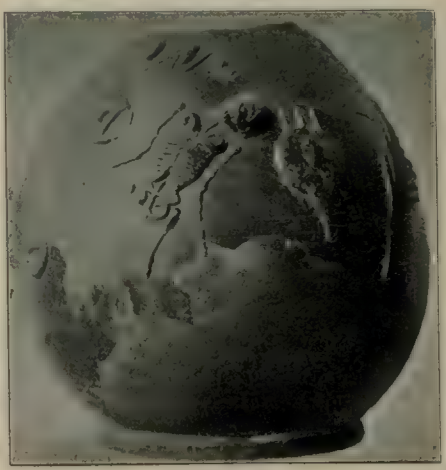
3993. 6 Bruchstücke von einer schlanken Amphora mit breit ausladendem, profiliertem Rande und profiliertem Standringe.
In grauem Thon, mit graubraunem Firnis überzogen. Der Bauch gerillt und geriefelt. Am Rande und am Fusse Spuren von aufgemalten, roten Streifen.

3994. 11 Bruchstücke von Gefässen mit Malerei in Weiss und Gelb, wie 3972ff.

3995. 80 Bruchstücke von gefirnissten Gefässen, z. T. mit Rillen und Riefeln; Henkel- und Fussfragmente; Bruchstücke von Fischtellern.

c) Gefässe mit Reliefs in Barbotinetechnik.

3996. Bruchstücke vom Bauche einer Kanne oder Flasche mit weitem Standring. H. 0,167.
In feinem rötlich gelbem Thon, mit dünner hellroter Firnisfarbe überzogen. Auf das fertig gedrehte Gefäss sind die Ornamente und die Darstellung in Relief nach Art der Barbotinetechnik aufgelegt.



No. 3996.

Dargestellt ist ein Skelett, nicht liegend, sondern in schwebender oder sich wiegender Haltung, mit nach links geneigtem Oberkörper und herabhängenden Armen. Ringsherum sind allerlei Geräte zu sehen, vor allem Gefässe, eine Omphalos-Schale von der Rückseite, eine Spitzamphora, und die Reste von 2 anderen Gefässen; dann 2 Instrumente.

Zu beiden Seiten dieser Darstellung je ein grosser, palmenartiger Zweig; oben um den Halsansatz herum ein Ornament, das man etwa mit dem Motiv des „laufenden Hundes" vergleichen kann und darüber eine Reihe von kleinen Punkten. Die Darstellung ist eine humorvolle Parodie auf das Leben, eine Einladung zum Genusse des irdischen Daseins.

Zusammengesetzt; das Fehlende vom Bauche ergänzt.

Das Gefäss bestätigt die Ausführungen von H. Dragendorff (Bonn. Jahrb. Heft 101 S. 144f.); es ist ein direkter Beweis, dass die Barbotinetechnik schon im Bereiche der Firnismalerei im griechischen Osten völlig ausgebildet ist.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 313 und Abschnitt V.

3997—3999. 3 Bruchstücke von Gefässen. In derselben Technik wie No. 3996.



No. 3997.

Aufgelegte Palmenzweige; bei No. 3999 unter 2 Horizontalrillen eine Reihe von feinen Punkten; dann aufgelegtes Schuppenmuster mit eingefügtem Tropfenmotiv. Zu diesem vgl. den aufgemalten



No. 3998.

Bommelschmuck und auch das Eierstabmuster bei No. 3974. Die Barbotinetechnik läuft neben der Malerei in Weiss und Gelb her.

d) Verschiedenes.

4000. Randstück einer Schale mit scharf abgesetztem, hohlkehlenartig eingezogenem Rande; darunter 2 feine Horizontalrillen.

Th. sehr fein, rötlich. F. elegant rot und schwarz; und zwar ist die Innenseite rot; aussen ist der obere Teil mit schwarzem Firnis, der über den Rand nach innen übergreift, der untere Teil rot überzogen.



No. 3999. *Zu No. 4000.*

Hierzu vgl. eine Schale aus Olbia im Bonner Kunstmuseum bei Dragendorff a. a. O. S. 26 Fig. 1a. Vgl. „Troja-Ilion" S. 313 Fig. 243.

4001. Kleine Lekythos, etwa halbkugelförmig, mit der flachen Seite aufstehend.



No. 4001.

Mit bläulich grauem Firnis überzogen; vom Halse fast vertikal nach unten Einschnitte, dicht nebeneinander, sodass das Gefäss wie geriefelt erscheint. Rand und Henkel ergänzt.

4002. Bruchstück eines Trinkhorns, das in den Kopf eines Steinbocks endigt; in dem Maule hält dieser einen, mit kleinen Warzen besetzten Gegenstand, der vorn als Ausgussrohr gebildet ist. Gr. Lge. 0,14.

Th. graubraun mit grauem Farbüberzuge.
Hörner und Ohren sowie einige der genannten Warzen abgestossen.
Abg. Schl. Ilios S. 664 No. 1391.

III. Römische Epoche.

4003. 2 Bruchstücke in terra sigillata.

4004. 4005. 2 Fläschchen mit langem engem Halse und säulenartiger Stütze (sog. Thränenfläschchen). H. 0,115. 0,10; Dm. d. Öffng. 0,019. 0,015.

Schwarz gefirnisst.

4006. Thränenfläschchen. H. 0,177; Dm. d. Öffng. 0,025.

Schwarz gefirnisst, mit 2 weissen Streifen.
Zusammengesetzt; ein Stück ergänzt.

4007. Flasche, in Form der Thränenfläschchen, mit ausladendem Fusse; auf der Schulter sind die Henkel durch plastische Auflagen angedeutet. H. 0,125.



No. 4007.

Bemalt mit mattvioletten und mattweissen Streifen. Th. fein rötlich, mit dünnem bräunlichem Firnis überzogen.
Hals abgebrochen.

4008. Unterteil eines ähnlichen Fläschchens mit massivem, hohem, ausladendem Fusse. H. 0,083.

Th. rötlich, ohne Überzug.

4009. Fläschchen mit langem, engem

Halse ohne Fuss oder Stütze. H. 0,11; Dm. d. Öffng. 0,012.

Der Hals mit schlechtem, schwarzem Firnis überzogen.

4010. 4011. 17 Bruchstücke von Fläschchen verschiedener Form; vgl. No. 4004 ff.

Teilweise mit mattweissen Streifen; vgl. No. 4006.

4012. Fläschchen, birnenförmig, mit zapfenartigem Ende. H. 0,093.

Th. rötlich gelb, roh.
Hals abgebrochen.

4013. Eiförmige Flasche mit engem Halse. H. 0,205.

Th. grau, z. T. gerötet; Oberfläche gelb.
Hals abgebrochen.

No. 4012.

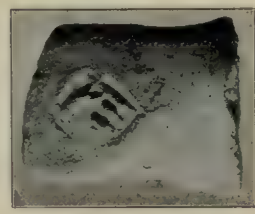
4014–4016. 3 Kännchen verschiedener Form. Roh. H. 0,075—0,125.

4017. Amphora, flaschenartig mit 2 Henkeln und concaver Standplatte. H. 0,117.

Th. grünlich weiss, roh.
Zusammengesetzt; der obere Teil des Halses ergänzt.

4018. Grosse Spitzamphora mit scharf absetzender Schulter und engem, langem Halse. H. 0,72; Dm. d. Öffng. 0,08.

Th. gelb, roh.



No. 4019.

4019. Henkelfragment von einer Amphora. Gr. Br. 0,04.

Mit aufgestempelter Fabrikmarke.
Th. rötlich mit gelbem, stumpfem Überzuge.

4020. Amphorenkrug mit kurzem Halse, bandförmigen Henkeln und eingedrücktem Boden. H. 0,325; Dm. d. Öffng. 0,075.

Am Halse, auf den Henkeln und auf der Schulter aufgestrichene, dicke schwarze Farbe in unregelmässigen Streifen und Tupfen; auf der Schulter O-förmige Gebilde.
Gelb; roh.
Zusammengesetzt; wenig ergänzt.

4021. Topf mit leistenartig vorspringendem Rande, weiter Öffnung, niedrigem Fuss und 2 horizontalen Bandhenkeln. H. 0,165; Dm. d. Öffng. 0,10.

Th. weisslich gelb, roh.

4022–4027. 6 kleine Näpfe mit abgesetztem Rande und Standring. H. 0,03—0,045; Dm. d. Öffng. 0,083—0,12.

Teils gefirnisst, teils roh.



No. 4020.

4028. Bruchstück eines steilwandigen Topfes mit engem Bandhenkel; der Boden zum Aufsetzen auf einen ringförmigen Untersatz eingerichtet. H. 0,135; Dm. d. Fusses 0,135.

Th. hellbraun, roh.



No. 4021.

4029. Halsstück einer grossen Amphora. H. 0,19; Dm. d. Öffng. 0,145.

Th. weisslich gelb, roh.

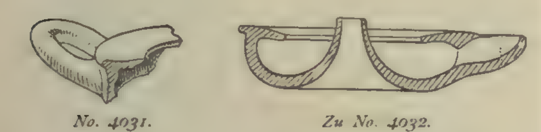
4030. 39 Bruchstücke gewöhnlicher römischer Topfwaare.

IV. Thonlampen.

a) Ältere Typen, auf der Scheibe gedreht; ca. 4.—3. Jahrh. v. Chr.

4031. Bruchstück einer Lampe mit schmalem, scharf abgesetztem Horizontalrande, weiter Öffnung und horizontalem Schalenhenkel. Gr. Lge. 0,06.
Oben schwarze Firnisstreifen; auch Henkel und Innenseite gefirnisst.

Dubletten zu No. 4031 - 4090: 22 (z. T. Bruchstücke).



No. 4031. *Zu No. 4032.*

4032. Lampe mit Centraltülle und einer Dochtzunge; oben wie die vorige; unten abgerundet; ohne Henkel. H. 0,022; Dm. d. Öffng. 0,05; gr. Dm. 0,09.
Oben 2 Firnisstreifen; innen die Tülle und der Boden gefirnisst.
Zusammengesetzt; die Spitze der Dochtzunge abgebrochen.

4033. Bruchstück einer Lampe von gleicher Form. H. 0,02; Dm. d. Öffng. 0,065; gr. Dm. 0,092.
Innenseite und oberer Rand gefirnisst.

4034. 4035. 2 Lampen, in der Form ähnlich den beiden vorigen, mit Centraltülle und zwei Dochtzungen; Unterseite mit dünner Standplatte. H. 0,022; Dm. d. Öffng. 0,047. 0,054; gr. Dm. 0,077. 0,08; gr. Lge. 0,114—0,118.
Bis auf den Boden ganz mit schwarzem, glänzenden Firnis überzogen.
Auf dem horizontalen Rande 3 thongrundige, concentrische Rillen.
Bei No. 4035 die Tülle ausgebrochen.



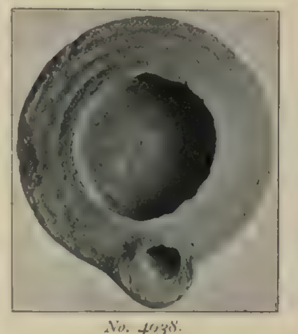
No. 4034.



No. 4037.

4036. 4037. 2 kleine Lampen, höher und enger als die vorigen, ohne Horizontalrand mit Centraltülle, einer Dochtzunge und niedriger Standplatte; bei No. 4036 der Rand ganz wenig eingezogen, No. 4037 mit leise ausladender Lippe. H. 0,027. 0,033; Dm. d. Öffng. 0,03. 0,035; gr. Lge. 0,057—0,06.
Mit rötlich-braunem Firnis überzogen.

4038. Lampe mit einwärts gerichtetem Horizontalrande, weiter Öffnung, ohne Centraltülle; unten mit scharfer Standfläche, die im Centrum eingetieft ist. H. 0,018; Dm. d. Öffng. 0,036; gr. Dm. 0,07; gr. Lge. 0,077.
Th. gelb, glimmerhaltig; oben 3 feine concentrische Firnisstreifen; an der Seite ein breiterer.



No. 4038.



No. 4039.

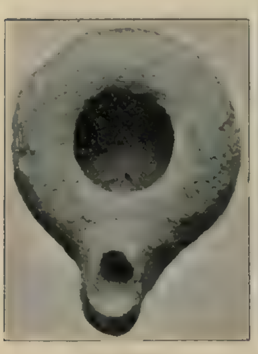
4039. 4040. 2 kleine Lampen, in der Form an No. 4036. 4037 erinnernd, flacher, ohne Centraltülle, mit Standplatte. H. 0,02. 0,023; Dm. d. Öffng. 0,031. 0,028; gr. Lge. 0,058.
Ohne Firnis. Th. grau, bezw. weisslich gelb.

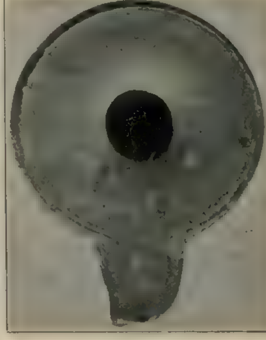
4041. Lampe, in der Form wie No. 4034. 4035, auf hohem Ständer, daher ohne Centraltülle. H. 0,046; Dm. d. Öffng. 0,04; gr. Dm. 0,06; gr. Lge. 0,09.
Th. rötlich, mit schwarzbraunem, z. T. gerötetem Firnis überzogen.
Von dem Ständer nur der Ansatz erhalten.

4042. Lampe, ringförmig, nach innen sich einziehend, mit weiter Öffnung und Standring. H. 0,025; Dm. d. Öffng. 0,06; gr. Dm. 0,06; gr. Lge. 0,08.
Th. hellbraun, ohne Firnis.

4043—4045. 3 Lampen, höher als die vorigen, mit scharf abgesetztem oberen Rande, um den oben eine Einsenkung läuft, mit engerer Öffnung und eingetiefter Standplatte; die Zunge länger vorgestreckt; bei No. 4045 steht der Rand ein wenig in die Höhe. H. 0,025—0,04; Dm. d. Öffng. 0,018; gr. Dm. 0,055—0,062.

No. 4043 roh, die anderen gefirnisst. Das Innere ist ebenfalls überzogen, indem man den Firnis hineingoss und durch die Dochtöffnung auslaufen liess.


No. 4042.


No. 4043.

4046. Lampe, in der Form wie die vorigen, mit Warze auf einer Seite am oberen Rande. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,017; gr. Dm. 0,055.
Schwarz gefirnisst.

4047. Lampe, ringförmig, an No. 4042 sich anlehnend, mit engerer Öffnung und weit vorgestreckter Dochtzunge; kräftiger Standring. Die seitliche Warze vertikal durchbohrt. H. 0,027; Dm. d. Öffng. 0,016; Dm. d. Fusses 0,043; gr. Lge. 0,083.
Schwarz gefirnisst, innen und aussen.

4048. Lampe, wie die vorige; die Warze ohne Durchbohrung. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,018; gr. Lge. 0,09.
F. gerötet.


No. 4047.


No. 4056.

4049. 4050. 2 Lampen mit Standplatte und lang vorgestreckter Zunge; die Oberseite scharfkantig, durch Wülste und Rillen mehr oder weniger gegliedert, mit engerer Öffnung und seitlicher Warze. H. 0,035—0,037; Dm. d. Öffng. 0,018—0,022; gr. Dm. 0,058—0,062; gr. Lge. 0,082—0,095.
Gefirnisst.

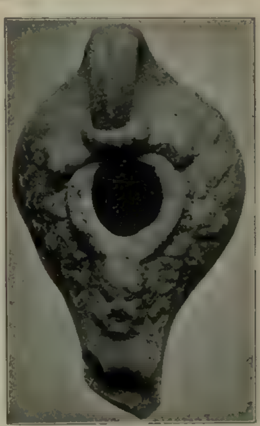
4051—4053. 3 Lampen, die Oberseiten mehr abgerundet in Anlehnung an den ringförmigen Typus, sonst wie die vorigen. H. 0,027—0,037; Dm. d. Öffng. 0,016—0,02.
Gefirnisst.

4054. 4055. 2 Lampen, wie die vorigen, mit durchbohrten Warzen. H. 0,03. 0,032; Dm. d. Öffng. 0,02; gr. Lge. 0,085 – 0,08.

4056—4059. 4 Lampen, ähnlich den vorigen, ohne Warzen. H. 0,028—0,036; Dm. d. Öffng. 0,02—0,025.
Teils gefirnisst, teils roh.

4060–4062. 3 Lampen, in der Form wie No. 4051 ff., auf hohem, säulenartigem Ständer; vgl. No. 4041. H. 0,135—0,16; Dm. d. Öffng. 0,015—0,018.
No. 4060 rot gefirnisst, mit weissen Streifen; No. 4061 weiss überzogen mit Spiralrillen am Ständer; No. 4062 rot gefirnisst; ebenfalls mit Spiralrillen.
Die ausladenden Füsse an den Ständern ergänzt.


No. 4063.


No. 4064.

4063. Lampe mit vertikalem Ringhenkel, langer Dochtzunge, Fuss, enger Öffnung, um die der Rand sich stark emporhebt. H. 0,036; gr. Lge. 0,09.
Henkel abgebrochen.

b) Lampen der hellenistischen Epoche: mit der Hand gemacht; die Oberseite mit Reliefschmuck aus der Form gepresst. Nachahmungen von Metallformen.

4064. Lampe mit langer Dochtzunge und doppelgliedrigen Ringhenkeln, dessen Teile an der Öffnung auseinander gehen und aufliegen und gerade dort mit einem plastischen Ringe zusammengehalten werden. Boden eingedrückt. H. 0,03; Dm. d. Öffng. 0,02; gr. Lge. 0,115.
Auf der Oberseite: Silenskopf und Weinblätter. F. schwarzbraun.

4065. Lampe mit Ringhenkel, rüsselförmiger Dochtzunge, kleinem Eingussloch. H. 0,03; Dm. d. Öffng. 0,08; gr. Lge. 0,10.

Am Rande Eierstabmuster und kleine Buckel in einer Reihe darunter.

Th. gelb, mit rotem, schlechtem Firnis überzogen. Henkel abgebrochen.

4066. 4067. 2 Bruchstücke von ähnlichen Lampen. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,008—0,011.

Mit Reliefschmuck (Silensmasken; Blatt- und Blütenmotive). In derselben Technik.



No. 4068.



No. 4069.

4068–4076. 9 Lampen desselben Typus. H. 0,021—0,04; Dm. d. Öffng. 0,006—0,013; gr. Lge. 0,075—0,115.

Meist mit Reliefschmuck.

Grauthonig, z. T. mit schlechtem Firnis überzogen, sonst in derselben Technik wie die vorigen. No. 4076 mit 3 Löchern um das Eingussloch zum Aufhängen.



No. 4072.



No. 4076.

4077–4080. 4 Lampen desselben Typus, ohne Henkel; mit Reliefschmuck. H. 0,026—0,03; Dm. d. Öffng. 0,008—0,15; gr. Lge. 0,07—0,085.

Grauthonig, wie die vorigen.

Bei No. 4078 ist die seitliche Warze, wie sie bei den älteren Typen vorkommt, plastisch verziert, bei No. 4079. 4080 sogar auf beiden Seiten gesetzt. Die Warzen werden also allmählich ornamental.



No 4080.



No. 4081.

c) Römische Lampen.

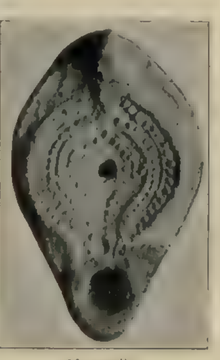
4081–4086. 6 Lampen des gewöhnlichen römischen Typus mit kleinem Ringhenkel und engem Eingussloch; No. 4081 Übergangstypus. H. 0,035—0,027; gr. Lge. 0,075—0,08.

No. 4083. 4084 mit Blattmotiv; No. 4085 Storch mit Schlange im Schnabel; No. 4086 Amor mit Gewand. Z. T. roh, z. T. gefirnisst.

Henkel meist abgebrochen.



No. 4086.



No. 4089.

4087–4089. 3 Lampen des spätrömischen Typus mit verkümmertem Griffansatz an Stelle des Henkels. H. 0,022–0,03; gr. Lge. 0,08–0,09.

Die Dochtzungen ergänzt.

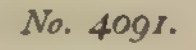
4090. 14 Bruchstücke von verschiedenen Lampen-Typen, teilweise mit Reliefschmuck.

Nachträge

zur I.—IX. Ansiedelung.

4091. Randstück eines Mischgefässes; unterhalb des Randes eine stark vorspringende Leiste mit vertikalen Einkerbungen. Gr. Br. 0,06.

Nach Thon und Technik der I. Ansiedelung angehörig.



No. 4091.

4092. 4093. 2 röhrenförmige Schöpfgefässe mit einem Henkel, wie No. 1027ff. H. 0,30. 0,35; Dm. d. Öffng. 0,085. 0,115.

Rohe Handarbeit.

Zusammengesetzt und ergänzt.

4094. Thonröhre, am Ende geschlossen und mit einem Ausguss versehen. H. 0,25; Dm. d. Öffng. 0,09.

Rohe Handarbeit.

Zusammengesetzt; Ausgussrohr abgestossen; an der oberen Öffnung ergänzt.

Zu No. 4095.

4095. Bruchstück vom Fusse eines Gefässes. Gr. Dm. 0,06.

Auf dem äusseren Rande des Fusses sind unbestimmbare Zeichen eingeritzt.

In grauem, grobem Thon; Handarbeit.

Vermutlich identisch mit dem bei Schliemann Ilios S. 772 No. 1531 abgebildeten und besprochenen Stücke.

4096. Bruchstück einer Thonplatte. Gr. Lge. 0,045.

Auf der einen Seite zeichenartige, auf der anderen ornamentale Eintiefungen.

Rötlich braun; porös.



No. 4096.

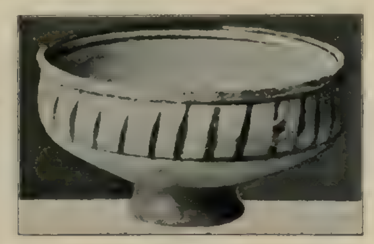
4097. 2 kleine Bruchstücke einer Schale von sog. ägypt. Porzellan, mit grüner Glasur; auf der Innenseite mit mattschwarzer Farbe 2 parallele Streifen und eine Wellenlinie aufgemalt.

4098. 26 verschiedenartige, meist unbestimmbare Bruchstücke.

Anhang.

Glasierte Gefässe des Mittelalters.

4099. Schale mit steilem Rande, leise ausbiegender Lippe und hohem, schmalem Hohlfuss. H. 0,069; Dm. d. Öffng. 0,125; Dm. d. Fusses 0,048.



No. 4099.

Th. rötlich braun, glimmerhaltig.

In den weichen Thon sind zunächst Ornamente eingetieft (innen concentrische Ringe, aussen am Steilrande ein breites, mit Vertikalstrichen gefülltes Band); dann erhält das Gefäss einen weissen



No. 4100.

Anguss, der aber aussen den Fuss und seine nächste Umgebung thongrundig lässt, und auf diesen Anguss wird die grünlich-weisse Glasur gestrichen. Diese läuft in den Ornamentfurchen dicker zusammen und erhält eine dunklere grüne Färbung. Scheinbar ist in diesen Furchen kein weisser Anguss, sodass die Farbe der Glasur auch von dem dunklen Thon beeinflusst wird.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 314 Beilage 42 No. V.

4100. Bodenstück einer Schüssel mit Standring. Dm. d. Fusses 0,078; gr. Lge. 0,175.

In der Mitte der Innenseite der Körper eines nach rechts schreitenden Leoparden.

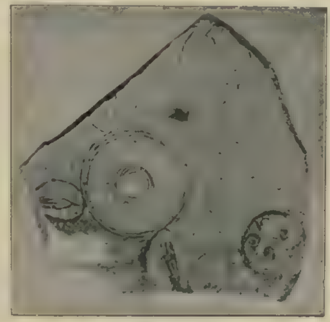
In Thon und Technik wie No. 4099.

Die Glasur ist in grossen Stücken abgesplittert.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 314 Fig. 245.

4101. Bodenstück einer ähnlichen Schüssel. Dm. d. Fusses 0,09; gr. Lge. 0,182.

In der Mitte der Innenseite concentrische Kreisgruppen, an denen diagonal gegenüber Blattmotive, mit den



No. 4101.

Spitzen nach aussen gerichtet ansitzen; ringsherum je 2 concentrische Kreise, in deren Innerem Spiralen eingefügt sind.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 314 Fig. 245.

4102. 7 Bruchstücke von ähnlichen Schüsseln oder Schalen wie No. 4099ff.

Verziert mit linearen Mustern: Bänder, Spiralen; Hakenkreuz mit Flechtbandmotiven.

Spinnwirtel.

A. Thönerne Spinnwirtel.

I. Die nicht verzierten Wirtel nach ihren Formen zusammengestellt.

Halbkugel.

4103–4105. 3 Wirtel in Form einer Halbkugel. ***Grundform A.****)

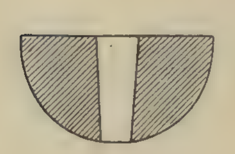
Roh; mit der Hand geformt; No. 4105 mit hellbraunem geglättetem Überzuge.

Auf der abgeplatteten Seite ist das Loch weiter, als am entgegengesetzten Ende.

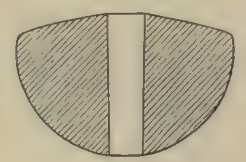
4106–4110. 5 Wirtel wie No. 4103 ff.

Fein abgerundet und scharf abgeplattet. Th. fein dunkel oder hellgrau, auch gelb.

Diese fein abgerundeten Wirtel sind wahrscheinlich mit Hilfe eines rotierenden Stäbchens gemacht, auf das die Thonmasse gesteckt wurde.



Grundform A.



Variation A 1.

4111. 36 Wirtel in der Grundform A.

In der Technik teils wie No. 4103 ff., teils wie No. 4106 ff.

Dubletten zu No. 4103—4111: 43.

4112–4116. 5 Wirtel in Form einer Halbkugel mit verdickter Oberseite. ***Variation A1.***

In der Technik wie No. 4103 ff.

4117–4119. 3 Wirtel wie No. 4112 ff.

In der Technik, wie No. 4106 ff.

*) Die Formenbestimmungen sind rein schematische; im einzelnen können Verschiedenheiten vorkommen, ohne dass immer die Halbkugelform mit mathematischer Genauigkeit gelungen ist.

Die Maasse werden bei den Spinnwirteln durchweg nicht angegeben. Sie bewegen sich in der Höhe zwischen 0,008—0,045, in der Breite zwischen 0,015—0,060 m.

4120. 18 Wirtel wie 4112 ff.

Dubletten zu No. 4112—4120: 20.

4121–4128. 8 Wirtel in Form einer Halbkugel mit vertiefter Oberseite. Die Vertiefung setzt am Rande an oder geht allmählich vom Rande ab. ***Variation A 2, a.****)

Technik teils roh, ohne Überzug (4121—4126), teils mit geglättetem, grauem oder gelbem Überzuge (4127. 4128).

4129. 26 Wirtel wie No. 4121 ff.

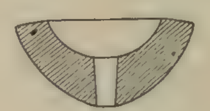
Dubletten zu No. 4121—4129: 38.

4130–4140. 11 Wirtel in Form einer Halbkugel mit eingetiefter Oberseite und scharf abgeschnittenem Rande. ***Variation A 2, b.***

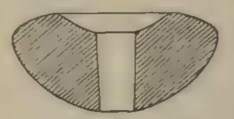
Technik verschieden, roh, ohne und mit Überzug; No. 4139. 4140 fein gedreht, grau, bezw. braun, und geglättet.

4141. 7 Wirtel wie No. 4130 ff.

Dubletten zu No. 4130—4141: 17.



Variation A 2, b.



Variation A 3.

4142–4149. 8 Wirtel in Form einer Halbkugel mit verdickter und eingetiefter Oberseite. ***Variation A 3.***

No. 4145—4149 in besserer Technik mit Überzug und Glättung; grau, gelb und braun.

4150. Wirtel wie No. 4142 ff.

Dubletten zu No. 4142—4150: 20.

4151–4155. 5 Wirtel in Form einer Halbkugel mit ringförmiger Verdickung auf der Oberseite. ***Variation A 4.***

Technik roh.

*) Die Eintiefung kann sehr verschieden sein, sodass sich mannigfache Abweichungen im einzelnen von der schematisch gezeichneten Form ergeben.

Vollkugel.

4156–4162. 7 Wirtel in Form einer Vollkugel. ***Grundform B.***

Technik und Thon meist roh; No. 4162 feiner und besser gerundet.

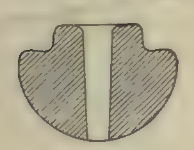
4163. 43 Wirtel wie 4156 ff.

4164. 4165. 2 Wirtel in Form einer Vollkugel mit Abplattung an einem Pole. ***Variation B 1.***

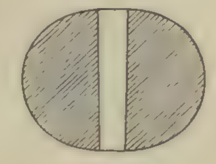
Technik roh.

4166–4167. 2 Wirtel in Form einer Vollkugel mit Abplattung an beiden Polen. ***Variation B 2.***

Technik roh.



Variation A 4.



Grundform B.

4168. Wirtel in Form einer Vollkugel mit kleiner Eintiefung an einem Pole. ***Variation B 3.***

Technik roh.

4169–4172. 4 Wirtel in Form einer Vollkugel mit Eintiefung an beiden Polen. ***Variation B 4.***

Technik besser als die vorigen; ohne Überzug.

Kegel.

4173–4176. 4 Wirtel in Form eines hohen, spitzen Kegels. ***Grundform C a.***

Technik roh; teilweise schlecht gebrannt.

4177. 9 Wirtel wie No. 4173 ff.

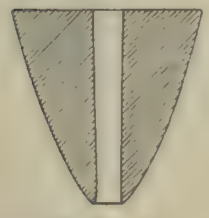
Dubletten zu No. 4173–4177: 11.

4178–4181. 4 Wirtel in Form eines Kegels, breit und flach. ***Grundform C b.***

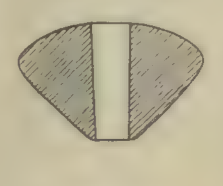
Roh; Th. z. T. schlecht gebrannt.

4182. 39 Wirtel wie No. 4178 ff.

Dubletten zu No. 4178–4182: 16.



Grundform C a.



Variation C 1, b.

4183. 4184. 2 Wirtel in Form eines hohen Kegels mit verdickter Oberseite. ***Variation C 1, a.***

Technik roh.

Dubletten: 3.

4185. 4186. 2 Wirtel in Form eines Kegels, breit und flach, mit verdickter Oberseite. ***Variation C 1, b.***

Roh.

4187. 22 Wirtel wie No. 4185 ff.

Dubletten zu No. 4185–4187: 9.

4188–4191. 4 Wirtel in Form eines Kegels, abgestumpft. ***Variation C 2, a.***

Meist roh; Th. schlecht gebrannt; No. 4191 besser.

Es kann mehr oder weniger von der Spitze des Kegels abgeschnitten sein.

4192. 35 Wirtel wie No. 4188 ff.

Dubletten zu No. 4188–4192: 26.

4193. Wirtel in Form eines abgestumpften Kegels, flach. ***Variation C 2, b.***

Roh.

4194. 11 Wirtel wie 4193.

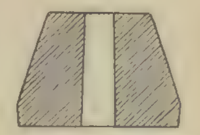
4195. Wirtel in Form eines abgestumpften Kegels mit verdickter Oberseite. ***Variation C 3.***

Roh; grob; schlecht gebrannt.

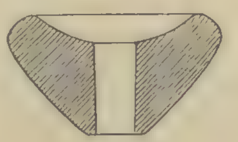
4196. 3 Wirtel wie 4195.

4197–4199. 3 Wirtel in Form eines hohen Kegels, abgestumpft mit Eintiefung auf der breiten Seite, ohne Rand. ***Variation C 4, a.***

Roh.



Variation C 2, a.



Variation C 5.

4200. Wirtel wie No. 4197 ff.

4201–4203. 3 Wirtel in Form eines Kegels, flach, mit Eintiefung ohne Rand. ***Variation C 4, b.***

Roh.

4204. 17 Wirtel wie No. 4201 ff.

4205–4208. 4 Wirtel in Form eines hohen spitzen Kegels mit Eintiefung und Rand. ***Variation C 4, c.***

Mit und ohne Überzug und Glättung.

4209–4212. 4 Wirtel in Form eines flachen, breiten Kegels mit Eintiefung und Rand. ***Variation C 4, d.***

Mit und ohne geglättetem Überzug.

4213. 10 Wirtel wie No. 4209 ff.

Dubletten zu No. 4209–4213: 23.

4214–4221. 8 Wirtel in Form eines flachen Kegels mit Eintiefung und verdicktem Rande. ***Variation C 5.***

Teils roh, teils mit gut geglättetem Überzuge, grau, braun, gelb.

4222. 64 Wirtel wie No. 4214.

Dubletten zu No. 4214–4222: 175.

4223–4228. 6 Wirtel in Form eines Kegels mit centraler ringförmiger Verdickung auf der Oberseite. ***Variation C 6, a.***

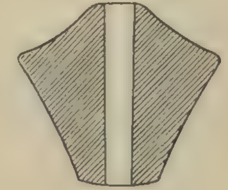
Roh.

4229. 4230. 2 Wirtel in Form eines Kegels mit centraler, spitzhutförmiger Verdickung auf der Oberseite. ***Variation C 6, b.***

Roh.



Variation C 6, a.



Variation C 6, b.

Doppelkegel.

4231—4246. 16 Wirtel in Form eines gleichmässigen Doppelkegels, spitz und hoch. ***Grundform D a.***

In verschiedener Technik, teils roh, teils überzogen; Brand auch verschieden; auffallend sind Stücke mit sehr porösem, grobem Thon, der zwar schlecht gebrannt, aber gut überzogen und geglättet ist.

Offenbar gehört diese Form sehr verschiedenen Perioden an. Die zuletzt bezeichneten Stücke sehen wie Erzeugnisse der ersten Ansiedelung aus.

4247. 147 Wirtel wie No. 4231 ff.

4248—4255. 8 Wirtel in der Form eines gleichmässigen Doppelkegels, flach und breit. ***Grundform D b.***

In der Technik wie No. 4291 ff.

4256. 280 Wirtel wie No. 4248 ff.

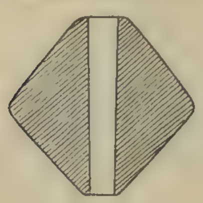
Dubletten zu No. 4231—4256, (zu den Grundformen a und b): 657.

4257—4264. 8 Wirtel in Form eines ungleichmässigen Doppelkegels. ***Grundform D c.***

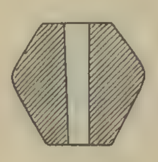
In der Technik meist feiner als die vorigen; Thon grau und gut geschlemmt.

4265—4270. 6 Wirtel in Form eines Doppelkegels mit bogenförmigen Profillinien. ***Grundform D d.***

Technik wie No. 4231 ff.



Grundform D a.



Variation D 2, a.

4271—4276. 6 Wirtel in Form eines einseitig abgestumpften Doppelkegels, hoch und spitz. ***Variation D 1, a.***

In besserer Technik; feiner Thon mit Überzug und Glättung, grau und gelb, in verschiedenen Nuancen.

4277. 60 Wirtel in der Form wie No. 4271 ff.

Teils in derselben Technik, teils gröber und roh.

Dubletten zu No. 4271—4277: 53.

4278—4281. 4 Wirtel in Form eines einseitig abgestumpften Doppelkegels, breit und flach. ***Variation D 1, b.***

In besserem Thon und besserer Technik; grau und gelb.

4282. 40 Wirtel, in der Form wie No. 4278 ff.

Technik grob und fein.

Dubletten zu No. 4278—4281: 52.

4283—4290. 8 Wirtel in Form eines doppelseitig gleichmässig abgestumpften Doppelkegels, hoch. ***Variation D 2, a.***

Z. T. in sehr guter Technik. Grau, gelb, rot; doch auch ein Beispiel in schlecht gebranntem, porösem Thon darunter.

4291. 60 Wirtel wie No. 4283 ff.

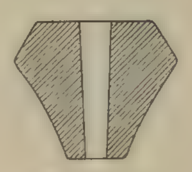
4292—4307. 16 Wirtel in Form eines gleichmässig doppelseitig abgestumpften Doppelkegels, breit und flach. ***Variation D 2, b.***

Grob und feiner, mit und ohne Überzug; grau und gelb.

4308. 80 Wirtel wie No. 4292 ff.

Dubletten zu No. 4283—4308: 120.

4309—4332. 24 Wirtel in der Form eines doppelseitig ungleichmässig abgestumpften Doppelkegels, meist zum hohen Typus gehörig. ***Variation D 3.***



Variation D 3.



Variation D 4, a.

Technik verschieden; vielfach grau mit Überzug und Glättung. Darunter auch solche mit ungleichem Brande. Bemerkenswert solche in feinem, grauem Thon mit dem Farbüberzuge wie in der 3. Periode von II—V.

4333. 80 Wirtel wie 4309 ff.

Dubletten zu No. 4309—4333: 117.

4334—4341. 8 Wirtel in Form eines Doppelkegels mit einseitiger Eintiefung, hoch. ***Variation D 4, a.***

In verschiedener Technik; z. T. fein grau mit guter Glättung.

4342. 27 Wirtel wie No. 4334 ff.

4343—4358. 16 Wirtel in Form eines Doppelkegels mit einseitiger Eintiefung, breit und flach. ***Variation D 4, b.***

In verschiedener Technik.

4359. 70 Wirtel wie No. 4343 ff.

Dubletten zu No. 4343—4359: 140.

4360–4363. 4 Wirtel in Form eines gleichmässigen, doppelseitig eingetieften Doppelkegels, hoch. ***Variation D 5, a.***

In verschiedener Technik; meist mit Überzug.

4364. 25 Wirtel wie No. 4360 ff.

4365–4368. 4 Wirtel in der Form eines gleichmässigen, doppelseitig eingetieften Doppelkegels, breit und flach. ***Variation D 5, b.***

Mit und ohne Überzug.

4369. 40 Wirtel wie No. 4365 ff.

Dublettten zu No. 4360—4369: 31.

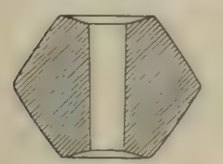
4370. 4371. 2 Wirtel in Form eines gleichmässigen, doppelseitig eingetieften Doppelkegels mit convexem Profil. ***Variation D 5, c.***

Gut gebrannt, gelb und rötlich.

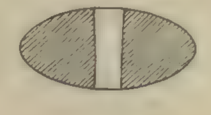
4372. 5 Wirtel wie No. 4370 f.

4373–4376. 4 Wirtel in Form eines ungleichmässigen Doppelkegels, unten abgestumpft, oben abgestumpft und eingetieft, hoch. ***Variation D 6.***

Mit Überzug und Glättung, meist grau, z. T. ungleichmässig gebrannt.



Variation D 5, a.



Grundform E.

4377. 6 Wirtel wie 4373 ff.

4378–4380. 3 Wirtel in Form eines ungleichmässigen, doppelseitig eingetieften Doppelkegels, hoch. ***Variation D 7, a.***

4381–4384. 4 Wirtel in Form eines ungleichmässigen Doppelkegels, doppelseitig eingetieft, breit. ***Variation D 7, b.***

In besserer Technik, grau, gelb und braun.

4385. 4386. 2 Wirtel in Form eines einseitig abgestumpften Doppelkegels, mit ringartiger Verdickung des oberen Randes, z. T. eingetieft. ***Variation D 8.***

Technik meist roh.

4387. 35 Wirtel wie No. 4385 f.

Dubletten zu No. 4385—4387: 32.

4388. Wirtel in Form eines doppelseitig abgestumpften Doppelkegels, mit ringartiger Verdickung des Randes auf beiden Seiten. ***Variation D 9.***

Technik wie die vorigen.

4389. 20 Wirtel wie No. 4388.

Linse.

4390–4397. 8 Wirtel in Form einer Linse. ***Grundform E.***

Ohne Überzug und Glättung grau und gelb. Brand verschieden.

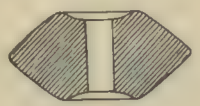
4398. 30 Wirtel wie No. 4390 ff.

4399–4401. 3 Wirtel in Form einer Linse mit Abplattung auf beiden Seiten. ***Variation E 1.***

Technik wie die vorigen.



Variation E 1.



Variation E 2.

4402–4406. 5 Wirtel in Form einer Linse mit Abplattung und Eintiefung auf beiden Seiten. ***Variation E 2.*** Vgl. Variation D 5.

Technik wie die vorigen.

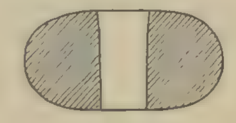
Dubletten zu No. 4390—4406: 30.

Ring.

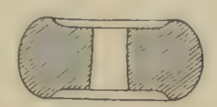
4407–4410. 4 Wirtel in Form eines Ringes; teils rundlich, teils mit scharfen Rändern. ***Grundform F.***

Ohne Überzug; meist gut gebrannt.

4411. 30 Wirtel wie No. 4407 ff.



Grundform F.



Variation F 2.

4412–4415. 4 Wirtel in Form eines Ringes mit einseitiger Eintiefung. ***Variation F 1.***

Technik roh.

4416–4423. 8 Wirtel in Form eines Ringes mit doppelseitiger Eintiefung. ***Variation F 2.***

Technik z. T. gut, mit Überzug und Glättung.

4424. 13 Wirtel wie No. 4416 ff.

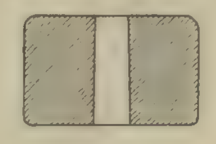
Dubletten zu No. 4407—4424: 28.

Cylinder.

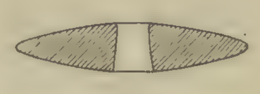
4425–4429. 5 Wirtel in Form eines Cylinders, hoch. ***Grundform G a.***

Roh.

4430–4438. 9 Wirtel in Form eines Cylinders, flach und breit. ***Grundform G b.***



Grundform G b.



Grundform H.

4439. 13 Wirtel wie No. 4430 ff.

4440. 4441. 2 Wirtel in Form eines Cylinders mit einseitiger Eintiefung. ***Variation G 1.***

4441—4448. 7 Wirtel in Form einer unregelmässigen Scheibe. ***Grundform H.***
Roh.

4449. Wirtel in Form einer Scheibe mit einseitiger Eintiefung. ***Variation H 1.***
Roh.

4450—4473. 24 Wirtel verschiedener Form und Technik. No. 4473 im feinen, grauen Thon der VI. Ansiedelung, offenbar mit Hilfe eines rotierenden Instrumentes gedreht.

4474. 52 Wirtel verschiedener Form und Technik.

4475. 57 Wirtel verschiedener Form und Technik.

4476. 72 Wirtel verschiedener Form und Technik; zum Teil ganz rohe Exemplare.
Dubletten zu No. 4474—4476: 690.

4477—4494. 18 Wirtel, nach Schliemann der I. Ansiedelung zugehörig. Formen: C 1. C 2 a. C 3 a. C 4 b. C 5. Dbc. D 1 a. D 3. D 5 b. D 9.
Meist grau oder schwarzgrau, in grobem Thon, mit geglättetem Überzuge, z. T. ungleich gebrannt. Vgl. Schl. Ilios S. 261 f.

4495. 67 Miniaturwirtel in verschiedenen Formen; meist in guter Technik.

II. Die verzierten Spinnwirtel.*)

a) Die Reihen.

Reihe I. Vierteilig.

A. Bogenmotive.

4496—4502. 7 Wirtel. Formen: C 1 b. C 2 a. C 4 d. C 5. Db. D 1 b. D 4 b.
Meist in gutem Thon mit geglättetem Überzuge; vorwiegend grau, auch gelb und rötlich braun. Meist mit weisser Füllmasse.
Grundmuster**): Je 3 kleine oder grosse Bogen, diametral gegenüber; No. 4501. 4502 mit concentrischem Kreise.
No. 4497. 4499. 4502 abg. Tf. I.

4503. 118 Wirtel wie No. 4496—4502. Formen C 1 b: 26; C 2 ab: 4; C 4 d: 4; C 5: 15; Db: 3; D 1 b: 13; D 4 b: 53, letztere beiden Formen mit und ohne concentrischen*) Kreis auf der Oberseite; in einigen Fällen ist dieser verdoppelt. Vielfach weisse Füllmasse in den Ornamentfurchen.
Die Bogenmotive kommen in der Regel dreifach vor, seltener einfach, doppelt und vierfach.
Dubletten zu No. 4496—4503: 186.

4504—4513. 10 Wirtel. Formen: C 4 d. C 5. D b. c. D 1 b. D 4 b.
Technik teils roh, vorwiegend aber mit Überzug und Glättung; darunter solche in feinem grauem Thon. Z. T. mit weisser Füllmasse.
Variationen.**) 1. Gruppe: No. 4504—4508 innerhalb von einfachen Bogen einzelne Tupfen oder mehrere Stichpunkte reihenweise oder felderartig; No. 4509—4512 innerhalb von mehreren Bogen einzelne Stichpunkte oder mehrere reihenweise; No. 4513 innerhalb von einfachen Bogen je ein Tupfen mit Stichpunkten vereinigt.
No. 4504. 4505. 4510. 4511 abg. Tf. I.

4514—4517. 4 Wirtel. Formen: C b. C 1 b. C 5. D 4 b.
In besserer Technik wie die vorigen.
Variationen. 2. Gruppe: No. 4514. 4515 je ein Tupfen mit und ohne centralen Stichpunkt ausserhalb von 4, bezw. 3 Bogen in den Bogenzwickeln; No. 4516 je ein schräger Stichpunkt in den Bogenzwickeln (Kommamotiv); No. 4517 mehrere Stichpunkte reihenweise zwischen den Bogen (Kreuzmuster).
No. 4517 abg. Tf. I.

4518. 4519. 2 Wirtel. Formen: D 4 b.
No. 4519 mit weisser Füllmasse.
Variationen. 3. Gruppe: No. 4518 innerhalb von einfachen Bogenlinien Stichpunkte, in den Bogenzwickeln je 1 Tupfen mit centralem Stichpunkt; No. 4519 innerhalb mehrerer Bogenlinien je eine Reihe von Stichpunkten, in den Bogenzwickeln je ein Tupfen mit centralem Stichpunkt.
No. 4518 abg. Taf. I.

4520. 48 Wirtel wie No. 4504—4519. Formen: C b: 1; C 1 b: 4; C 4 d: 1; C 5: 8; D 5: 5; D 1 b: 5; D 4 b: 24.
Mit ähnlichen Mustern; bemerkenswert sind Variationen mit radialen Stichpunktreihen und concentrischen*) Stichpunktkreisen.
Dubletten zu No. 4504—4520: 31.

B. Winkelmotive.

4521—4526. 6 Wirtel. Formen: C b. C 5. D 4 b.
Teilweise mit weisser Füllmasse.

---

*) Die verzierten Spinnwirtel sind in 2 grosse Abteilungen gesondert: Die Reihen und die Gruppen. Die sieben „Reihen" sollen den Entwickelungsgang der Wirteldecoration in rein systematischer Anordnung vor Augen führen, insofern er auf der systematischen Teilung der Kreisfläche beruht; die dreizehn „Gruppen" enthalten die von ihr abweichenden Decorationsarten; zum Teil sind bei der Trennung dieser Gruppen auch technische Gesichtspunkte massgebend gewesen. Dabei ist zu bemerken, dass innerhalb einzelner Reihen oder Gruppen Wirtel verschiedener Zeiten zusammengestellt sein können. Im Ganzen ergiebt sich aber bei den Reihen eine fortlaufende Entwickelung der Decorationsmotive. Vgl. „Troja-Ilion" S. 424 ff.

**) Die Grundmuster sind in der Furchen- oder Strichmanier ausgeführt.

*) „Concentrisch" ist immer in Bezug auf den Mittelpunkt des Wirtels gebraucht.

**) Die Variationen entstehen durch Zufügung der Stichpunkt- und Tupfenmanier. Die Tupfen zeigen mitunter einen centralen Stichpunkt. Die Stichpunkte können durch vertikales oder durch schräges Aufsetzen des Ornamentiergriffels entstehen (Punkt- oder Kommamotiv). Dabei scheiden sie sich in 3 Gruppen, je nachdem die Stichpunkte und Tupfen innerhalb oder ausserhalb oder innerhalb und ausserhalb der einzelnen Bogen gesetzt werden.

Grundmuster: Die spitzen oder stumpfen Winkel einfach, doppelt und dreifach. Bei No. 4523 sind die Winkel zwischen 2 concentrische Kreise gesetzt, von denen der eine um das Wirtelloch, der andere um den äusseren Rand läuft.

No. 4521. 4522. 4526 abg. Tf. I.

4527. 56 Wirtel wie No. 4521—4526.
Formen: C 1 ab: 2; C 4 cd: 5; C 5: 13; Db: 3; D 1 ab: 5; D 4 b: 27; D 8 a: 1.

Mit ähnlichen Mustern.

Dubletten zu No. 4521—4227: 58.

4528—4533. 6 Wirtel. Formen: C 1 b. C 5. D 4 b.

Variationen: No. 4528. 4529 zur 1. Gruppe gehörig, mit Stichpunkten innerhalb der Winkel; die übrigen zur 2. Gruppe gehörig; No. 4533 Kreuzmuster, wie No. 4517.

No. 4528. 4529. 4532. 4533 abg. Tf. I.

4534. 45 Wirtel wie No. 4528—4533.
Formen: Cb: 1; C 4 b: 1; C 4 d: 8; C 5: 20; D 1 b: 1; D 4 b: 14.
Technisch fallen Stücke in feinem, schwarzgrauem Thon mit feinem schwarzem, geglättetem Überzuge auf; in der Regel haben sie weisse Füllmasse.

Mit ähnlichen Mustern wie die vorigen. Besonders häufig ist das Muster von No. 4532, es wiederholt sich 36 mal.

Dubletten zu No. 4528—4535: 43, alle mit dem Muster von No. 4532.

C. Parallelstriche.

4535—4541. 7 Wirtel. Formen: C 5. Db. D 4 b.
Teilweise mit weisser Füllmasse.

Grundmuster: Die Parallelstriche können radial (4535—4537) oder diagonal (4538 4540) oder schräg (4541) sein; mit und ohne concentrischen Kreis.

No. 4537. 4538. 4540. 4541 abg. Tf. I.

4542. 46 Wirtel wie No. 4535—4541.
Formen: Cb: 1; C 4 d: 1; C 5: 7; Db: 3; D 4 b: 24.

Mit ähnlichen Mustern.

Dubletten zu No. 4535—4542: 26.

4543—4554. 12 Wirtel. Formen: Cb. C 5. Db. D 1 b. D 4 b.

Variationen: 1. Gruppe: 4543—4548; darunter Abarten mit Kreuzstichen und Zickzacklinien; 2. Gruppe: die übrigen und zwar No. 4549. 4550 Variationen zu 4537 mit Tupfen bezw. Stichpunkten; No. 4551—4553 Variationen zu No. 4538, wobei einmal, bei 4553, die Tupfen auf die Parallelstriche gesetzt sind; No. 4553 Variation zu No. 4541 mit grossen Tupfen.

No. 4547. 4548. 4549. 4550 abg. Tf. I.

4555. 18 Wirtel wie No. 4543—4554.
Formen: C 5: 3; Db: 1; D 1 b: 1; D 4 b: 13.

Mit ähnlichen Mustern.

D. Combinationen.

4556—4563. 8 Wirtel. Formen: C 5. Db. D 1 b. D 4 b.

Combinationen der Grundmuster*): 1. vierteilig No. 4556—4559: Bogen- und Winkel-, Winkel- und Strich-, Bogen- und Strichmotive. 2. achtteilig No. 4560—4563; mit und ohne Tupfen-, bezw. Stichpunktverzierung; No. 4560 doppelseitig verziert.

No. 4556. 4560. 4561. 4562. 4563 abg. Tf. I.

4564. 14 Wirtel wie No. 4556—4563.
Formen: Cb: 1; C 4 d: 1; C 5: 1; D 1 b: 2: C 4 b: 9.

Mit vierteiligen Mustern.

Reihe II. Dreiteilig.

A. Bogenmotive.

4565—4579. 15 Wirtel. Formen: C 1 b. C 5. Db. Dc. D 1 b. D 4 a. D 4 b. D 8 a.
Mehrfach mit weisser Füllmasse.

Grundmuster: Die Bogenlinien sind einfach, doppelt, dreifach und vierfach. Centralkreis bei No. 4577. 4578.

No. 4568. 4574 abg. Tf. II.

4580. 103 Wirtel wie No. 4565—4579.
Formen: A: 3; Cb: 3; C 1 b: 13; C 4 d: 2; C 5: 13; Dbc: 17; D 1 b: 15; D 4 ab: 36; D 5 b: 1.

Dubletten zu No. 4565—4580: 60.

4581—4591. 11 Wirtel. Formen: C 1 b. C 4 d. C 5. D 1 a. D 1 b. D 4 b.

Variationen: 1. Gruppe: No. 4581—4584: innerhalb der Bogenmotive einzelne Tupfen bezw. Stichpunkte oder reihenweise nebeneinander. 2. Gruppe: No. 4585—4588 ausserhalb der Bogen in den Bogenzwickeln einzelne und mehrere Tupfen oder Stichpunkte; No. 4588 mit concentrischem Stichpunktkreise, von dem 3 radiale Stichpunktreihen ausgehen. 3. Gruppe: 4589—4591 innerhalb und ausserhalb der Bogen Tupfen, z. T. mit centralem Stichpunkt und Stichpunktreihen.

No. 4587. 4589. 4590 abg. Tf. II.

4592. 46 Wirtel wie No. 4581—4591.
Formen: Ca: 1; C 4 d: 3; C 5: 3; Dbc: 5; D 1 b: 4; D 4 b: 30.
Teilweise mit weisser Füllmasse.

Vereinzelt ein concentrischer Kreis. Sonst ähnliche Muster.

Dubletten zu No. 4581—4592: 27.

B. Winkelmotive.

4593—4603. 11 Wirtel. Formen: C 5. Db. D 1 b. D 4 b.
Einzelne mit weisser Füllmasse.

Grundmuster: No. 4595 mit 2 concentrischen Kreisen. Zu den Winkelmotiven vgl. No. 4521.

No. 4593 abg. Tf. II.

4604. 21 Wirtel wie No. 4593—4603.
Formen: Cb: 1; C 4 d: 1; C 5: 3; Db: 2; D 1 b: 3; D 4 b: 11.

Dubletten zu No. 4593—4604; 26.

---

*) Die Combinationen der Grundmuster entstehen entweder durch Zusammenstellung der Einzelmotive und ergeben dann eine vierteilige Dekoration oder durch Vereinigung ganzer Muster und führen so zur achtteiligen Dekoration.

4605–4610. 6 Wirtel. Formen: C4d. D1b. D4b.

Variationen; 1. Gruppe: No. 4605; vgl. 4529. 2. Gruppe: No. 4606—4609; einfache und doppelte Winkelmotive mit Tupfen und schrägen Stichen. 3. Gruppe: No. 4610 innerhalb der Schenkel Stichpunkte, ausserhalb einzelne Tupfen.

No. 4608. 4609 abg. Tf. II.

4611. 6 Wirtel wie No. 4605—4610.

C. Parallelstriche.

4612–4618. 7 Wirtel. Formen: C5. Db. D1b.

Grundmuster; analog den vierteiligen: bei No. 4612—4614 radial, vgl. 4537; bei No. 4615—4616 diagonal, vgl. 4538; bei No. 4617. 4618 schräg, vgl. 4541.

No. 4612. 4616 abg. Tf. II.

4619. 20 Wirtel wie 4612—4618.

Formen: Cb: 1; C4c: 1; C4d: 1; C5: 8; Db: 2; D1b: 1; D4b: 6.

Mit radialer Anordnung der Parallelstriche 8, mit diagonaler 12 Exemplare.

4620–4624. 5 Wirtel. Formen: C5. D4a. D4d.

Variationen; 1. Gruppe: No. 4620. 4621 mit Stichpunktreihen zwischen den Parallelstrichen und concentrischem Kreise am inneren bezw. am äusseren Rande. 2. Gruppe: No. 4622—4624 mit Tupfen.

No. 4620. 4622 abg. Tf. II.

4625. 11 Wirtel wie No. 4620—4624.

Formen: C1b: 1; C5: 2; D1b: 1; D4b: 7.

Mit radialer Anordnung, wie 4620: 5; mit diagonaler wie 4622: 6.

D. Combinationen.

4626–4631. 6 Wirtel. Formen: C5. D4b.

Combinationen der Grundmuster: 1. dreiteilig No. 4626—4629 mit radialen Strichen, die entweder die Bogen durchschneiden, oder innerhalb der Bogen, bezw. Winkel stehen. 2. sechsteilig No. 4630. 4631. Vgl. 4626. 4628. 4630 abg. Tf. II.

4632. 12 Wirtel wie No. 4626—4631.

Formen: C2a: 1; C5: 4; D4b: 7.

Mit ähnlichen Combinationen.

Reihe III. Fünfteilig.

A. Bogenmotive.

4633–4643. 11 Wirtel. Formen: C1b. C4d. C5. D4b.

Meist gute Technik; vielfach mit weisser Füllmasse. Grau, gelb und braun.

Grundmuster: Die Bogen wie bei den vier- und dreiteiligen; vereinzelt ein concentrischer Kreis.

No. 4641 abg. Tf. II.

4644. 43 Wirtel wie No. 4633—4643.

Formen: A2b: 1; C4d: 11; Db: 3; D1b: 6; D2b: 1; D4a: 1; D4b: 20. Zu Form C1b vgl. die folgenden.

Dubletten zu No. 4633—4644: 20.

4645. 70 Wirtel von der Form C1b; vgl. No. 4633—4635.

Technik gut; meist grau; auch gelb. Zahlreiche mit weisser Füllmasse.

Decoration wie bei den vorigen.

Dubletten zu No. 4645: 73.

4646–4657. 12 Wirtel. Formen: C1b. C5. D4b.

Technik meist fein; grau, gelb und graubraun; teilweise mit weisser Füllmasse.

Variationen: 1. Gruppe: No. 4646—4649 mit einzelnen Tupfen; die Stichpunkte reihenweise oder felderartig; vgl. 4504. 4505. 4511. 2. Gruppe: No. 4650—4654 mit einzelnen Stichpunkten oder Tupfen; letztere z. T. mit centralem Stichpunkt; No. 4655 Stichpunkte reihenweise aussen; No. 4656. 4657 Kreuzmuster. Vgl. No. 4517.

No. 4646. 4655. 4656 abg. Tf. II.

4658. 20 Wirtel wie No. 4646—4657.

Formen: Cb: 3; C5: 4; D1b: 4; D4b: 8.

Weniger fein, wie die vorigen.

B. Winkelmotive.

4659–4665. 7 Wirtel. Formen: C1b. C4b. C4d. D1b. D4b.

Meist mit weisser Füllmasse.

Grundmuster: Die Winkelmotive analog den vier- und dreiteiligen. Vgl. No. 4521 ff. 4593 ff.

4666. 15 Wirtel wie No. 4659—4665.

Formen: Cb: 1; C4d: 1; C5: 1; Db: 3; D1b: 1; D4b: 8.

Dubletten zu No. 4659—4666: 15.

4667–4674. 8 Wirtel. Formen: C4d. C5. D1b. D4b.

Meist mit weisser Füllmasse.

Variationen; 1. Gruppe: No. 4667. 4668 mit Stichpunkten. 2. Gruppe: No. 4669—4671 mit Tupfen; No. 4672 mit Stichpunkten analog No. 4533. 3. Gruppe: 4673. 4674 mit Stichpunkten.

No. 4667. 4669. 4673 abg. Tf. II.

4675. 15 Wirtel wie No. 4667—4674.

Formen: C5: 12; Db: 1; D1b: 1; D4b: 1.

12 davon wie 4669—4671.

Dubletten zu No. 4667—4675: 12.

C. Parallelstriche.

4676–4681. 6 Wirtel. Formen: C4d. C5. D4b. D8a.

Grundmuster: Die Parallelstrichmotive analog den beiden vorigen Reihen; z. T. mit concentrischem Kreise; No. 4681: 2 Ornamentreihen übereinander.

No. 4677. 4679 abg. Tf. II.

4682. 14 Wirtel wie No. 4676—4681.

Formen: Cb: 1; C4d: 2; C5: 4; D4b: 6; D5b: 1.

4683–4696. 14 Wirtel. Formen: C4c. C4d. C5. D4b.

Teilweise mit weisser Füllmasse.

Variationen; 1. Gruppe: No. 4683—4688 mit Stichpunkten vgl. 4620; No. 4680—4691 Abarten mit Strichfüllung. 2. Gruppe: No. 4692—4694 mit einzelnen oder doppelten Tupfen; No. 4695

mit Stichpunkten. No. 4696 Variation mit diagonalen Strichgruppen und Tupfen; vgl. No. 4622.
No. 4689. 4693. 4695 abg. Tf. II.

4697. 8 Wirtel wie No. 4683—4696.
Formen: Ca: 1; C4b: 1; C5: 2; D4b: 4.

4698—4702. 5 Wirtel. Formen: C4d. D1b. D4b.
Combinationen von Bogen und Winkeln: No. 4698; von Bogen und Parallelen: 4699. 4700; von Winkeln und Parallelen: 4701 (vgl. 4628); von Bogen und Parallelen mit Tupfen in den Zwickeln: 4702.
No. 4698. 4699. 4702 abg. Tf. II.

Reihe IV. Sechsteilig.

A. Bogenmotive.

4703—4710. 8 Wirtel. Formen: C1b. C5. D1b. D4b.
Meist sehr gute Technik; zu No. 4703—4705 vgl. No. 4645. Gewöhnlich mit weisser Füllmasse.
Grundmuster: Bogenmotive wie in den vorigen Reihen.

4711. 20 Wirtel wie No. 4706—4710.
Formen: C5: 7; D1b: 1; D4b: 10; D8: 2.
Dubletten zu No. 4703—4711: 8.

4712. 40 Wirtel wie No. 4703—4705.
Form: C1b.
In Thon, Technik und Verzierung wie No. 4645.
Dubletten zu No. 4712: 33.

4713—4718. 6 Wirtel. Formen: Cb. C4d. C5. D4b.
In feiner Technik; z. T. in feinem, grauem Thon mit weisser Füllmasse; No. 4717 gröber und roh.
Variationen; 1. Gruppe: No. 4713; mit Stichpunkten; concentrische Kreise am inneren und äusseren Rande; auf letzterem sitzen die Bogen auf. 2. Gruppe: No. 4714—4718 mit Stichpunkten oder Tupfen. Neu sind bei 4718 an Stelle der Tupfen die eingedrückten kleinen Kreise mit centralem Stichpunkt. Sie führen zu den jüngeren Wirteln der Reihe VII über. Dasselbe kann man von den Mustern selbst sagen, die sich allmählich zu Sternmustern entwickeln.
No. 4713. 4714. 4715. 4716. 4718 abg. Tf. III.

4719. 4 Wirtel wie No. 4713—4718.
Formen: C5: 1, D4b: 3.

B. Winkelmotive.

4720—4724. 5 Wirtel. Formen: C4d. C5. D4b.
In feiner Technik; vgl. die grauthonigen Gefässe der 3. Periode.
Grundmuster: Die Muster analog den vorigen Reihen. Übergang zu den Sternmustern.

4725—4730. 6 Wirtel. Formen: C5. D4b.
In der Technik weniger fein als die vorigen; z. T. grob.
Variationen: 1. Gruppe: No. 4725 mit Doppelwinkeln und Stichpunkten. 2. Gruppe: No. 4726—4730 mit Tupfen, die einmal auch in der oberen Eintiefung sitzen (vgl. 4718), und mit Stichpunkten.
No. 4725—4728 abg. Tf. III.

4731. 5 Wirtel wie No. 4725—4730.
Formen: Cb. C5. Db. D4b.

C. Parallelstriche.

4732—4735. 4 Wirtel. Formen: A2b. D4b.
Grundmuster: Radial sind die Parallelstriche, bezw. an ihrer Stelle die Punktreihen bei No. 4732—4734. Schräg bei No. 4735.

4736. 5 Wirtel wie No. 4732—4735.
Formen: Cb. D1b. D4b.

4737—4740. 4 Wirtel. Formen: C5. D4b.
Variationen. Alle zur 1. Gruppe gehörig. No. 4737. 4738 mit einzelnen oder reihenweise gesetzten Stichpunkten. No. 4739. 4740 Abarten mit Zickzacklinien. (Vgl. 4548. 4563.)
No. 4738. 4739 abg. Tf. III.

Reihe V. Sieben- und mehrteilig.

A. Bogenmotive.

4741—4744. 4 Wirtel. Formen: C1b. D1b. D4b.
Grundmuster: Die Bogenmotive wie bei den vorigen Reihen; bei No. 4744 am inneren und äusseren Rande je ein concentrischer Kreis.
No. 4744 abg. Tf. III.

4745. 16 Wirtel wie No. 4741—4744.
Formen: C4d: 1; C5: 4; D1b: 1; D4b: 10.

4746—4748. 2 Wirtel. Formen: D1b. D4b.
Variationen: mit Stichpunkten innerhalb der Bogen.

B. Winkelmotive.

4749—4751. 3 Wirtel. Formen: C1b. D4b.
Technik gut; fein grau und gelb; mit weisser Füllmasse.
Grundmuster: wie sonst.
No. 4751 abg. Tf. III.

4752. 22 Wirtel wie No. 4749—4751.
Formen: C1b: 5; C4d: 1; C5: 8; D1b: 1; D4b: 7.
Dubletten zu No. 4749—4752: 29.

4753. 4754. 2 Wirtel. Form: C5. D4b.
Technik gut; weisse Füllmasse.
Variationen. Zur 2. Gruppe gehörig; mit einzelnen Tupfen, bezw. Stichpunkten.

C. Parallelstriche.

4755. 4756. 5 Wirtel. Formen: D1b. D4b.
Grundmuster: Die Parallelstriche in 2 Reihen angeordnet, mit innerem und äusserem concentrischen Kreise.
No. 4755. 4756 abg. Tf. III.

4757. 6 Wirtel wie No. 4755. 4756.
Form D4b.
Die Muster einreihig und radial.

4758–4760. 3 Wirtel. Formen: D4b.
Variationen; 1. Gruppe: No. 4758 schräg mit Stichpunkten. 2. Gruppe: No. 4760 mit Tupfen.
No. 4758 abg. Tf. III.

Reihe VI. Sternmuster.

A. Im Anschluss an die Art der mehrteiligen Muster.

a. Bogenmotive.

4761–4764. 4 Wirtel. Formen: C1b. D4b.
In guter Technik; gelb und grau.
Grundmuster: Die Bogenmotive, teils einfach, teils doppelt, werden wie bei den mehrteiligen Mustern der IV. und V. Reihe, aber möglichst regelmässig gesetzt; No. 4761. 4762 sechsteilig, beide in der Form und Technik wie No. 4645 und 4712. No. 4763. 4764 siebenteilig.

4765–4773. 9 Wirtel. Formen: C5. D4b.
Technik meist sehr fein; grau, gelb und braun; mehrfach mit weisser Füllmasse.
Die Variationen mit Bogen entsprechen ebenfalls den vorigen Reihen. 1. Gruppe: No. 4765 mit Reihen von Stichpunkten; No. 4766. 4767 mit feinen Querstrichen, wie sie in den vorigen Reihen nicht vorkommen. 2. Gruppe: No. 4768 mit Tupfen; No. 4769—4771 mit feinen Stichpunkten in den Zwickeln. 3. Gruppe: No. 4772 mit Tupfen in den Zwickeln und feinen Querstrichen am äusseren Rande; No. 4773 mit Stichpunkten in den Zwickeln und doppelten Querstrichen am äusseren Rande.
No. 4766. 4769. 4773 abg. Tf. III.

4774. Wirtel. Form: C5.
Thon fein hellgrau. Technik vorzüglich; mit weisser Füllmasse.
Fünfteiliges Bogenmuster mit concentrischem Kreise; in den Bogen je ein Kreuz mit 4 Tupfen.
Abg. Tf. III.

4775. 3 Wirtel wie No. 4761—4773.
Formen: C1b. D4b.

b. Winkelmotive.

4776–4781. 6 Wirtel. Formen: C1b. D4b.
Technik gut; mit weisser Füllmasse. Man vergleiche die grauen Gefässe der 3. Periode.
Grundmuster: sechs-, acht- und neunteilig mit und ohne concentrischen Kreis; bei No. 4777 sind die einfachen Winkelmotive ineinander geschoben.

4782. 24 Wirtel wie No. 4776—4781.
Formen: C1b: 5; C5: 2; D4b: 17.

4783–4790. 8 Wirtel. Formen: C5. D4b.
Technik meist fein, vorwiegend grau, z. T. gelb und rötlich. Auch mit weisser Füllmasse.
Variationen der Muster wie bei den vorigen. 1. Gruppe: No. 4783—4785 mit Stichpunkten. 2. Gruppe: No. 4786—4788 mit Stichpunkten und concentrischem Kreis. 3. Gruppe: No. 4789 4790 mit einzelnen und mehreren Stichpunkten.
No. 4783. 4784. 4786. 4789 abg. Tf. III.

c. Combinationen.

4791. Wirtel. Form: C5.
Thon fein grau, mit feinem, grauem Farbüberzuge.
Combination von Bogen- und Winkelmotiven, siebenteilig. Anstelle der concentrischen Kreise eine Spirale. Vgl. die gemischten Sterne der Reihe VII.

B. Entwickelte Zackensterne.

4792–4801. 10 Wirtel. Formen: C5. D4b.
Technik weniger fein, wie bei den vorigen; z. T. roh. Auch mit weisser Füllmasse.
Die Ornamente zeigen die noch ungeschickten Versuche, unabhängig von der systematischen Gruppierung der Winkelmotive einen Stern in einem Zuge richtig und gleichmässig einzuschneiden. Und zwar: 1. No. 4792—4795 in einer Linie; 2. No. 4796—4798 in Doppellinien; 3. No. 4799—4801 Variationen mit Stichpunkten und Tupfen. Z. T. sind die Sterne zwischen 2 concentrische Kreise eingeschrieben.
No. 4799 abg. Tf. III.

4802. 20 Wirtel wie No. 4792—4801.
Formen: A: 1 (wie No. 4106 ff.); C1b: 1; C4d: 4; C5: 1; Db: 1; D1b: 2; D4b: 10.

4803–4811. 9 Wirtel. Formen: D1b. D4b.
In sehr feiner Technik, meist vorzüglich geformt. Meist fein grau, auch gelb und braun. Fast durchweg mit weisser Füllmasse.
Regelmässige, vielzackige Sterne, z. T. mit concentrischen Kreisen.
No. 4808 abg. Tf. III.

4812–4814. 3 Wirtel. Formen: D4b.
Variationen zu den vorigen, z. T. mit Stichpunkten wie No. 4799 oder mit concentrischem mit Stichpunktreihe gefülltem Bande. No. 4812 mit den Spuren vom Gebrauche eines feinen mehrzinkigen Instrumentes; vgl. Reihe VII.

4815–4818. 4 Wirtel. Formen: C5. D4b.
Fein geformt. Thon sehr fein, grauschwarz, hellgrau oder gelb; weisse Füllmasse.
Mit doppeltem Zackenstern und concentrischem Kreise. Bei No. 4817. 4818 ist der Zwischenraum zwischen den Zickzacklinien mit Stichpunkten gefüllt.
No. 4817 abg. Tf. III.

4819. 27 Wirtel wie No. 4803—4811.
Formen: C5: 1; Db: 1; D1b: 10; D4b: 15.

4820. 4821. 2 Wirtel. Form: D4b.
Besondere Muster: Mit 2 gegenständig aneinander geschobenen Winkelsternen; der eine mit 2 concentrischen Kreisen, der andere zwischen 2 Kreisen.
No. 4820 abg. Tf. III.

4822. Wirtel. Form: D4b.
Mit ineinander geschobenen, doppellinigen Zackensternen und 2 concentrischen Kreisen.

4823–4825. 3 Wirtel. Formen: C5. D4b.
Weisse Füllmasse.
Mit ineinander geschobenen, einlinigen Zackenmustern. No. 4823 sehr fein, mit einem concentrischen, mit Stichpunkten ausgefüllten

Bande; auf den unteren Seiten 3 feine Parallellinien. No. 4824. 4825 mit zwischen die Zacken gesetzten Stichpunkten.

No. 4823 abg. Tf. III.

4826. 4827. 2 Wirtel. Form: C5. D4b.
Fein grau. Weisse Füllmasse.

Mit umlaufendem Flechtbandmotiv und zwischengesetzten einzelnen Stichpunkten, zwischen 2 Kreisen. Das Flechtband ist durch Aneinandersetzen von einzelnen Bogen entstanden.

No. 4826 abg. Tf. III.

4828. 4 Wirtel wie No. 4820—4827. Form: D4b.

Reihe VII. Wirtel der VI. Ansiedelung.

Meist in feinen, entwickelten Formen und mit Hilfe eines sehr feinen, mehrzinkigen Instruments verziert. Vgl. die Wellenlinie in der Keramik der VI. Ansiedelung.

4829—4835. 6 Wirtel. Formen: C5. Db. D1b. D4b.

Proben für ungeschickte Anwendung eines mehrzinkigen feinen, wahrscheinlich metallenen Instruments mit feinen, nadelartigen Spitzen. No. 4829—4832 Bogenmuster; 4833—4835 Winkel-, bew. Sternmuster. Die Furchen werden zu mehreren gleichzeitig eingetieft, sodass man Instrumente mit 2, 3, sogar 5 Zinken unterscheiden kann. Die, durch das ungeschickte Handhaben des Instrumentes entstehenden Unregelmässigkeiten und Unterbrechungen lassen sich immer bei allen Parallelfurchen gleichmässig constatieren, ein untrüglicher Beweis für den Gebrauch des bezeichneten Instruments. Besondere Schwierigkeiten machte es, die concentrischen Kreisgruppen zu ziehen. Der Wirtel musste dabei gedreht werden. Man hat eine rotierende Axe vorauszusetzen, an der die Thonmasse sowohl geformt, als verziert wurde. Vgl. zu 4106.

No. 4832 und 4835 sind doppelseitig verziert.

A. Mit Mustern im Anschluss an die systematische Kreiseinteilung der vorigen Reihen.

a. Bogenmotive.

4836—4844. 9 Wirtel. Formen: C5. D1b. D4b.
Meist fein geformt, grau, gelb und rötlich; fast durchgängig mit weisser Füllmasse.

Die Bogenmuster drei-, vier-, fünf- und siebenteilig in drei, vier und sechs Linien; z. T. mit einfachen, bezw. doppelten concentrischen Kreisen; sehr fein sind 2 Parallelkreise am äusseren Rande bei No. 4841. Doppelseitig verziert 4844: oben 4 Bogengruppen, unten 9 radiale Strichgruppen.

4845—4853. 9 Wirtel, nach Form, Thon und Technik zusammengehörig.
Formen: D1b oder D4b, doch ganz flach und breit. Thon auffallend grob, erdfarben oder heller, gelb und weisslich gebrannt, aber mit gut geglättetem Überzuge. Teilweise Füllmasse.

Doppelseitig mit Bogenmotiven verziert, in der Regel dreiteilig, entweder so, dass die Bogengruppen auf beiden Seiten sich entsprechen oder abwechselnd gesetzt sind. Im letzteren Falle sehen die Muster von der Seite wie Wellenlinien aus (vgl. 4845—4847). Auch sind die Bogen ineinander geschoben und sehen wie Schuppen aus (vgl. 4848. 4849), oder sie stossen paarweise zusammen (vgl. 4850). Oben in der Regel ein concentrischer Kreis. Auf der Rückseite können die Bogen durch radiale Strichgruppen mit dem Wirtelloch verbunden sein (vgl. 4851—4853).

No. 4849. 4850. 4851 abg. Tf. IV.

4854—4860. 7 Wirtel. Formen: Db. D4b. Ea. Eb. E2. Fb.*)

Die Bogenmuster doppelseitig vgl. 4845 ff.; bei No. 4857 getrennt durch einen Kreis an der Peripherie; bei No. 4860 beiderseitig auf einer Gruppe von Kreisen aufgesetzt.

No. 4860 abg. Tf. IV.

4861. 23 Wirtel wie No. 4836—4860.
Formen: A: 1; C5: 1; Db: 1; D1b: 8; D4b: 9; E1: 1; E2: 1; F: 1.

b. Winkelmotive.

4862. 4863. 2 Wirtel. Form: C5.
Zierlich in der Form und fein in der Technik, gelb; mit weisser Füllmasse.

Die Winkelmuster sechs- bezw. siebenteilig; in 3 Linien.

4864—4870. 7 Wirtel. Form: C1b. C4d. C5. E1.
Technik sehr fein; auffallend glatt; schwarzgrau, hell- und dunkelgelb; teilweise mit weisser Füllmasse.

Doppelseitig mit Winkelmustern verziert; drei-, vier- und fünfteilig.

4871. 20 Wirtel wie No. 4862—4870.
Formen: C1b: 1; C4d: 4; C5: 4; D1b: 1; D2a: 3; D4b: 7.

c. Parallelstriche.

4872. 4873. 2 Wirtel. Form: Db.
Ziemlich roh.

Doppelseitig mit radialen Parallelstrichgruppen verziert. Drei- und vierteilig; concentrische Kreisgruppen.

d. Variationen.

4874—4876. 3 Wirtel. Formen: C4d. D1b. Ea.

Variationen mit Stichpunkten: No. 4877 doppelseitig mit sehr feinen, dreilinigen Bogenmotiven, fünfteilig mit concentrischem Kreise; die Stichpunkte in den Zwickeln; die Bogen sitzen auf je einem Kreise an der Peripherie auf. No. 4875 mit Winkelmotiven dreiteilig, analog den vorigen variiert; auf der Unterseite einfache Winkelmotive. No. 4876 mit Parallelstrichen, fünfteilig, und dreifach concentrischer Kreisgruppe.

---

*) Ring- und Linsenformen treten in Reihe VII auf. Meist sehr feine Form und Technik, mit weisser Füllmasse.

4877–4879. 3 Wirtel. Formen: C5. E2.
Technik sehr fein, gelb, rötlich und schwarz.

Variationen mit Parallelstrichen: No. 4877. 4878 bei Winkelmotiven, sechs- und vierteilig; No. 4879 bei Bogenmotiven, vierteilig, doppelseitig.

4880. 4881. 2 Wirtel. Formen: C5 flach. F.

No. 4880 Bogenmuster, fünfteilig; Kreise mit Centralpunkt in den Zwickeln; dreilinige concentrische Kreisgruppe; sehr fein. No. 4881 Bogenmuster, dreiteilig; die Kreise mit centralem Stichpunkt zwischen den Bogen; concentrischer Kreis.

Die eingedrückten Kreise mit centralem Stichpunkt treten an die Stelle der Tupfen der vorigen Reihen; vgl. No. 4718.

4882–4888. 7 Wirtel. Formen: C4d. C5. Dc. D5b. Fb.
Technik sehr fein, glatt; braun, grau, schwarz.

Doppelseitig, mit Bogen- und Winkelmotiven verziert, drei- und vierteilig. Bei No. 4887. 4888 sitzen die Kreise an der Peripherie und trennen die Bogen-, bezw. Winkelgruppen.

No. 4882. 4887 abg. Tf. IV.

e. Combinationen.

4889–4897. 9 Wirtel. Formen: C4d. C5. Db. Ea.
Technik sehr fein, wie bei den vorigen.

Doppelseitig verziert mit verschiedenen Grundmustern: No. 4889—4895 oben Bogen-, unten Winkelmuster; drei-, vier- und fünfteilig; No. 4896 oben Parallelstrich-, unten Bogenmuster; No. 4897 oben Winkel- unten Parallelstrichmuster.

B. Sternmuster.

a. Bogensterne.

4898–4901. 4 Wirtel. Formen: A3. Cb. C5; flach.
Technik sehr fein; hellgelb, dunkelgelb, braun, grau.

Grundmuster: Bogensterne mit auswärts gerichteten Spitzen; concentrische Kreise. Sieben- und zehnteilig.

4902. Wirtel. Form: C5 flach.
Mit weisser Füllmasse.

Variation zu den vorigen: Fünfteiliger Bogenstern in Doppellinien; in den Zwickeln radiale Doppellinien; 2 äussere Parallelkreise.

Abg. Tf. V.

4903–4909. 7 Wirtel. Formen: D4b.
Technik sehr fein; braun, grau, schwarz; mit weisser Füllmasse.

Bogensterne mit einwärts gerichteten Spitzen, zwei- und dreilinig. Meist mit zwei- und dreilinigen concentrischen Kreisgruppen. Fünf-, sechs- und siebenteilig. Sehr feine Muster.

No. 4907 abg. Tf. IV.

4910–4912. 3 Wirtel. Formen: C5. D4b; flach.
Technik sehr fein; hellgelb und grau.

Variationen zu den vorigen Mustern: fünf-, sieben- und achtteilig mit sehr feinen, doppelten oder dreifachen radialen Stichpunktreihen, die entweder von den Spitzen ausgehen oder innerhalb der Bogen sitzen. Concentrische Kreisgruppen. Sehr feine Muster.

No. 4910 abg. Tf. IV.

b. Winkel- oder Zackensterne.

4913–4917. 5 Wirtel. Formen: C5. D4b.
Technik fein; grau und gelb. Mit weisser Füllmasse.

Fünf- bis achtteilige Winkelsterne, zwei- und dreilinig; mit und ohne concentrische Kreisgruppen. Bei No. 4913 ist der Stern nicht ganz geschlossen; vgl. dazu No. 4799. No. 4916 mit radialen Parallelstrichgruppen auf der Unterseite.

4918. 5 Wirtel wie No. 4913—4917.
Formen: C5: 2; D4b: 3.

4919–4921. 3 Wirtel. Formen: D4b; flach.

Variationen zu den vorigen, wie 4910ff. sechs- und siebenteilig; No. 4921 Doppelstern mit 14 Zacken, aus 2 ineinander geschobenen, siebenteiligen bestehend; die Stichpunktreihen reichen bis zum Wirtelloch.

No. 4919. 4921 abg. Tf. IV.

4922–4929. 8 Wirtel. Formen: Ea. Eb. E2.
Technik sehr fein; grau, gelb und rötlich.

Doppelseitig mit drei-, vier-, fünf-, sieben- und neunteiligen Sternen verziert; mit und ohne concentrische Kreisgruppen.

4930–4937. 8 Wirtel. Formen: Ea. Eb. E2.

Variationen zu den vorigen mit Stichpunkten oder Parallelstrichen.

c. Combinationen.

4938–4941. 4 Wirtel. Formen: D4b.
Technik sehr fein; gelb, grau und rot.

No. 4938 Bogen- und Winkelmotive abwechselnd, in der älteren Art; die Stichpunkte in den äusseren Feldern. No. 4939 Combination eines Bogen- und Winkelsterns mit Stichpunktreihen in der feinen Art, wie 4912; No. 4940 ein kleinerer Bogenstern in einen grösseren Winkelstern geschoben. No. 4941 Bogenstern wie 4898; an die Spitzen Rhombenmuster angehängt.

No. 4940. 4941 abg. Tf. IV.

d. Sterne mit Spitzbogen.

4942–4946. 5 Wirtel. Form: D4b; meist mit stark entwickeltem Oberteil und convexem Profil. Z. T. mit weisser Füllmasse.

Die Sternmuster sind aus Spitzbogen gebildet, No. 4942 in der älteren Art sechsteilig; No. 4943 4944 drei- und vierteilig; No. 4945 aus 2 dreiteiligen ineinander geschoben; No. 4946 siebenteilig aus 2 Sternen so ineinander geschoben, dass der eine in den anderen übergeht. Meist mit concentrischen Kreisen.

No. 4943. 4945 abg. Tf. IV.

4947–4952. 6 Wirtel in Form und Technik wie die vorigen.

Variationen zu den vorigen Mustern: No. 4947 mit kammartig angefügten Parallelstrichen; No. 4948—4951 mit Zwickelfüllungen innen und aussen; No. 4952 mit kammartigen Füllmustern.

No. 4947. 4948. 4950. 4951. 4952 abg. Tf. IV.

C. Dreieckmotive.

4953—4960. 8 Wirtel. Formen: C 1 b. Da. Db. D 2 a. Ea. F.
Technisch fallen bei diesen und den folgenden Wirteln solche in sandigem, grobem, glimmerhaltigem Thon auf.

Ausser 4953 alle doppelseitig verziert. Das Grundmotiv besteht in einem aus Parallelstrichen gebildeten Dreieck; die Parallelstriche gehen wie die Zinken eines Kammes, von einem schrägen Schenkel ab (Kamm- oder Fahnenmotiv): No. 4953—4958. Auch können die Parallelstriche winkelartig gegeneinander gerichtet sein: No. 4959. 4960. Vier- und dreiteilige Muster. Mit und ohne concentrische Kreise.

No. 4958 abg. Tf. IV.

4961—4963. 3 Wirtel. Formen: Eb. F.
Variationen zu den vorigen Mustern: mit Stichpunkten in den Dreieckszwickeln; z. T. auch mit peripheren Kreisen, auf denen die Dreieckmotive aufstehen.

4964—4969. 6 Wirtel. Formen: Db. D 1 b. D 2 b. Ea.
Die Dreieck-, bezw. Winkelmotive sind ineinander geschoben in Gruppen zu zweien, ohne und mit Stichpunktfüllung und zwar No. 4964—4967 mit einwärts gerichteten Spitzen, No. 4968. 4969 mit auswärts gerichteten Spitzen nach Art der Zackensterne; bei No. 4969 sind Bogenmotive zwischen einzelne Haken gesetzt.

No. 4965. 4966. 4968 abg. Tf. IV.

4970. Wirtel. Form: Ea.
Doppelseitig verziert, vierteilig; und zwar werden je 2 Dreieckmotive, wie No. 4959. 4960, mit je 2 Winkelbandmotiven zusammengestellt. Periphere Kreise.

4971—4975. 5 Wirtel. Formen: D 2 b. Ea. E 2.
Technik sehr fein; weisslich gelb, rot und schwarzgrau.

Doppelseitig mit verschiedenartigen Mustern verziert: No. 4971 a) Winkelmotive mit Stichpunktfüllung, vierteilig, b) radiale Parallelstrichgruppen, sechsteilig; No. 4972 a) Winkelmotive mit Kreuzbändern gefüllt, siebenteilig, b) radiale Parallelstrichgruppen, vierteilig; dazwischen radiale Zickzackbänder. No. 4973 a) Winkelmotive gefüllt mit sich kreuzenden Bändern, siebenteilig, b) analoge Trapezbänder radial, vierteilig. No. 4974 a) Winkelmotive mit Rhombenmustern in den Zwickeln, sternartig; b) ähnliche Winkelmotive ohne die Zwickelfüllung. No. 4975 a) Winkelmotive mit Füllmustern im Innern, b) ineinander geschobene Bogenmotive; die so entstehenden Spitzbogen gitterartig gefüllt. Mit und ohne concentrische Kreisgruppen.

No. 4973. 4974. 4975 abg. Tf. IV.

D. Verschiedene Muster bei der Ring- und Linsenform.

a. Bogen- und Kreismotive.

4976—4984. 9 Wirtel in Ringform.
Z. T. mit weisser Füllmasse.

Bogenmotive: No. 4976. 4977 in der alten Manier, vier-, fünf- und siebenteilig, getrennt durch periphere Kreise. No. 4978. 4979 vier- und fünfteilig ohne periphere Trennung. No. 4980—4982 mehrteilig ohne periphere Trennung; die oberen und unteren Bogen aufeinander stossend, sodass das Ornament, wie eine Art Flechtband, um die Peripherie des Ringes herumläuft. No. 4983 4 Bogengruppen wie die vorigen, aber einzeln in bestimmten Abständen nebeneinander. No. 4984 mit entwickelten Bogensternen, wie No. 4903 ff. Gewöhnlich mit concentrischen Kreisgruppen.

No. 4982. 4983 abg. Tf. IV.

4985—4989. 5 Wirtel in Ringform.
Technik sehr fein. Meist mit weisser Füllmasse.

Mit Kreismotiven im Anschluss an die vorigen Muster: statt der aufeinander gesetzten Bogen werden mit dem feinen, drei- oder vierzinkigen Instrument Kreise an der Peripherie des Ringes herum gesetzt. Bei No. 4988 treten zwischen und mitten in diese Kreisgruppen die eingedrückten kleinen Kreise mit centralem Stichpunkt. Vgl. 4887. Bei No. 4989 tiefe eingebohrte Löcher in der Mitte der Kreisgruppen, wahrscheinlich zur Aufnahme von Zierperlen oder Schmucksteinen. Sämtlich mit concentrischen Kreisen.

No. 4985 abg. Tf. V.

4990—4998. 9 Wirtel in Ring- oder Linsenform.
Meist mit weisser Füllmasse.

Concentrische Kreise oder Kreisgruppen, z. T. bandartig gefüllt mit Stichpunkten oder schrägen Linien. Bei No. 4997. 4998 Sparrenbahnen an der Peripherie.

No. 4990. 4998 abg. Tf. IV. No. 4997 abg. Tf. V.

b. Winkel- und Zickzackmotive.

4999—5002. 4 Wirtel in Ringform.
Winkelmotive analog den Bogenmustern: No. 4999 sechsteilig ohne Trennung, sodass an der Peripherie ein fortlaufendes Rhombenmuster entsteht; No. 5000 6 einzelne Rhombenmuster in Abständen; vgl. 4983; No. 5001 mit umlaufendem Zickzackband. No. 5002 mit 3 Zickzackbändern übereinander. Sämtlich mit concentrischen Kreisgruppen.

No. 5000. 5001 abg. Tf. V.

c. Radiale Muster.

5003—5006. 4 Wirtel in Linsenform.
Doppelseitig mit radialen Mustern, die von concentrischen Kreisen ausgehen (vgl. 4872 f.) und zwar No. 5003. 5004 mit Parallelstrichgruppen, vierteilig; No. 5005 schräg laufende Stichpunktreihen, fünfteilig; No. 5006 Variation mit zwischengesetzten Zickzackbändern.

No. 5004. 5006 abg. Tf. V.

5007. 5008. 2 Wirtel in Ringform.
Parallelstrichgruppen, vertikal von oben nach unten verlaufend; No. 5008 mit zwischengesetzten Zickzackbändern.

d. Combinationen.

5009–5018. 10 Wirtel in Ring- und Linsenform.

Combinationen mit Bogen- und Winkelmotiven, mit Bogen- und Radialmotiven, mit Winkel- und Radialmotiven.
No. 5009. 5013. 5016 abg. Tf. V.

e. Verschiedenes.

5019–5022. 4 Wirtel in Ringform.

Mit verschiedenartigen Ornamenten No. 5019: Flechtbandmotive wie bei 4980 ff. mit peripherer Trennung; in jedem Gliede ein füllendes vertikales Zickzackband. No. 5020: 3 Bogenfelder in Abständen mit mehreren füllenden vertikalen Wellenbändern; dazwischen gesetzt, z. T. die Bogenfelder überschneidend, längliche gitterartig gefüllte Rhomben. No. 5021: lanzettförmige Glieder, vertikal nebeneinander aufgereiht, mit Strichfüllung. No. 5022: Rhomben- und Zickzackmotive unregelmässig nebeneinander.
No. 5019—5022 abg. Tf. V.

5023–5026. 4 Wirtel in Ringform.

Mit verschiedenartigen Ornamenten: No. 5023: beiderseitig 3 bogenförmige Bänder mit Strichfüllung. No. 5024: beiderseitig eine Reihe mit schrägen Parallelstrichgruppen von centralem Kreise herabhängend, mit peripherer Trennungslinie. No. 5025: beiderseitig umlaufende Sparrenbahn. No. 5026: periphere Kreisgruppen; beiderseitig je 4 eingedrückte Kreise mit Stichpunktfüllung.
No. 5026 abg. Tf. V.

5027–5029. 3 Wirtel in Linsenform.

Doppelseitig mit Winkelmotiven: No. 5027 nebeneinander gesetzt; No. 5028 ineinander geschoben; No. 5029 a) convexe Winkel; innerhalb derselben füllende Parallelstrichbänder und kleinere spitze Winkel; b) die Winkelmotive zu Rhombenmustern vereinigt.

5030–5032. 3 Wirtel in Linsenform.

Beiderseitig verziert: No. 5030: je 3 längliche, strichgefüllte Rhomben. No. 5031: je 4 Dreieckmuster; die Schenkel aus 3 und 4 parallelen Linien bestehend. No. 5032: 5, bezw. 4 kleinere strichgefüllte Rhomben abwechselnd mit radial stehenden Rhombenbändern.
No. 5030—5032 abg. Tf. V.

5033. Wirtel in Linsenform.

Mit je 4 Kreuzbändern aus Parallelstrichen, diametral gegenüber, um einen centralen Kreis gruppiert.
No. 5033 abg. Tf. V.

5034. 5035. 2 Wirtel in Linsenform.

Beiderseitig Zacken-Sternmuster; bei 5035 sind abwechselnd aussen und innen schräge Strichelchen an die Zacken angesetzt. Concentrische Kreise.

5036–5038. 3 Wirtel in Linsenform.

Mit Kamm- und Fahnenmotiven: No. 5034: a) 7 Kammmuster nach aussen gerichtet durch kleine Bogen verbunden; b) ineinander geschobene vielzackige Sterne. No. 5037: a) 4 Kammmuster, wie die vorigen, durch radiale Parallelstrichgruppen mit den concentrischen Kreisen verbunden; dazwischen je ein eingetiefter Kreis; b) 4 Dreizackmotive, sonst, wie a, sehr fein mit weisser Füllmasse. No. 5038: je 3 Fahnenmuster, gegenständig nach oben und unten gerichtet, mit concentrischen Kreisgruppen.
No. 5036—5038 abg. Tf. V.

E. Wirtel, die nach Thon, Technik und Form zusammengehören.

5039–5042. 4 Wirtel; in der Form an die konischen oder halbkugelförmigen sich anschliessend mit abgerundeter Oberseite, z. T. mit Eintiefung, manche sehr flach an der Unterseite.

Thon meist grau, fein, glimmerhaltig, mit geglättetem Überzuge und weisser Füllmasse.

Mit Bogenmotiven in der alten Art, drei- bis sechsteilig; die Bogen sitzen in der Regel auf einem im unteren Teile des Wirtels befindlichen Horizontalkreise auf. Concentrische Kreisgruppen, z. T. mit Stichpunkten gefüllt.

5043–5049. 7 Wirtel, wie die vorigen.

Variationen mit Stichpunkten zwischen den Bogenmotiven.

5050–5052. 3 Wirtel, wie die vorigen.

Mit Winkelmotiven fünfteilig; No. 5052 Variation mit Stichpunkten innerhalb der Schenkel.

5053. Wirtel, wie die vorigen.

Mit radialen Strichgruppen.

5054–5060. 7 Wirtel, wie die vorigen.

Mit Flechtbandmotiven bestehend aus einzelnen S-förmigen, ineinander greifenden Spiralen; No. 5054—5058 in parallelen Strichgruppen, No. 5059. 5060 in Bändern mit Stichpunktreihen gefüllt. Die Spiralen greifen abwechselnd auf die Oberseite und Unterseite über.
No. 5054 abg. Tf. V.

5061. 5062. 2 Wirtel, wie die vorigen.

Mit Wellenbändern, in parallelen Strichgruppen, abwechselnd nach oben und unten sich windend, wie die Spiralen.
No. 5062 abg. Tf. V.

5063. Wirtel, wie die vorigen.

Mit Hängespiralen in Form von Bändern, gefüllt mit 3 Stichpunktreihen.
No. 5063 abg. Tf. V.

F. Verschiedenes.

5064–5078. 15 Wirtel. Formen: B. C5. Da. Db. D2a. D2b. Ea. E2. F. Mehrfach mit weisser Füllmasse.

Mit verschiedenen Ornamentmotiven; bemerkenswert: No. 5070: Rosette aus blattförmigen Teilen bestehend; dazwischen Stichpunktfüllung. No. 5071: auf der Oberseite je 3 Rechtecke mit Stichpunktfüllung; an der Seitenfläche Zickzackband mit Stichpunktfüllung. No. 5073. 5074: Flechtbandmuster bestehend aus einzelnen Bogenfeldern. No. 5075: radiale Zickzackbänder, zwei-

strichig, an die concentrischen Kreise sich anschliessend. No. 5076—5078: Kamm- und Fahnenmotive.

No. 5067—5071. 5075. 5078 abg. Tf. V.

Dubletten: 37.

b) Die Gruppen.*)

Gruppe I. Wirtel unabhängig von der systematischen Kreiseinteilung verziert in den einzelnen Manieren der Tiefornamentik.

A. Furchenverzierung.

5079–5085. 7 Wirtel. Formen: A3. Cb. C5. Db. D1a.

Technik verschieden; z. T. mit weisser Füllmasse. Mit radialen Strichreihen, die um den Wirtel herumlaufen; mit und ohne concentrische Kreise. No. 5080. 5083 abg. Tf. VI.

5086. 5087. 2 Wirtel. Formen: D4b. D6.

Mit diagonalen Strichgruppen.

5088–5094. 7 Wirtel. Formen: C5. D4b.

Mit schräg laufenden Strichreihen; bei No. 5094 doppelreihig mit trennender Furche. No. 5090 abg. Tf. VI.

5095–5099. 5 Wirtel. Formen: C5. D4b.

Mit concentrischen Kreisfurchen, umlaufend.

5100. 34 Wirtel wie No. 5079—5099.

Formen: C4d: 10; C5: 5; Da: 1; Db: 1; D1b: 1; D2b: 1; D4b: 14; D5b: 1.

B. Stichpunktverzierung.

5101–5111. 11 Wirtel. Formen: A2b. C5. Db. D4b.

Mehrfach mit weisser Füllmasse.

Mit Stichpunktverzierung, in einzelnen und doppelten Reihen oder felderartig; mit und ohne concentrischen Kreis. No. 5108. 5109 abg. Tf. VI.

C. Tupfenverzierung.

5112–5122. 11 Wirtel. Formen; C4b. C5. Db. D1b. D2a. D2b. D4b.

Mit Tupfenverzierung in der Regel reihenweise; mit oder ohne concentrischen Stichpunkt. No. 5112. 5114 abg. Tf. VI.

D. Combinationen.

5123–5131. 9 Wirtel. Formen: Cb. C5. Db. D1b. D2a. D4b.

Mit radialen Furchen, deren Zwischenräume mit Stichpunkten ausgefüllt sind; mit und ohne concentrischen Kreis. Einige doppelseitig verziert. No. 5130 abg. Tf. VI.

5132–5137. 6 Wirtel. Formen: Cb. C5. Db. D3. D4b.

Mit radialen Furchen und Tupfen, bezw. Stichpunktreihen.

5138. 5139. 2 Wirtel. Formen: Db. D4b. Roh. (Vgl. Gruppe II.)

Mit Furchen, Tupfen und Stichpunkten, reihenweise. No. 5138 abg. Tf. VI.

5140–5143. 4 Wirtel. Formen: C5. D4b.

Mit verschiedenartigen Combinationen: No. 5140 concentrische Kreise; dazwischen eine Stichpunktreihe; No. 5141. 5142 radiale und diagonale Strichgruppen abwechselnd. No. 5143 diagonale Strichgruppen, dazwischen kommaförmige Eindrücke.

5144. 12 Wirtel wie No. 5101 ff. und 5112 ff.

Dubletten zur Gruppe I: 250.

Gruppe II. Roh geformte und roh verzierte Wirtel.

A. Mit systematischer Kreisteilung. Vgl. die Reihen.

5145–5165. 21 Wirtel. Formen: Cb. C5. Db. D1b. D4b.

No. 5145—5154: Bogenmotive; No. 5155—5158 Winkelmotive; No. 5159—5165 Parallelstrichmotive; Grundmuster und Variationen in der Art der Reihe I—V.

5166. 125 Wirtel wie No. 5145—5165.

Dubletten zu No. 5145—5166: 106.

B. Ohne systematische Kreisteilung. Vgl. Gruppe I.

5167–5186. 20 Wirtel. Formen: A. A2a. A4. C2b. C5. Db. D1b. D3. D4b. G.

Einzelne doppelseitig verziert.

5187. 83 Wirtel.

Mit Furchenverzierung wie 5079 ff.

5188. 74 Wirtel, roh.

Mit Tupfen- und Stichpunktverzierung. Vgl. No. 5101 ff. und 5112 ff.

5189. 86 Wirtel.

Verziert wie No. 5123 ff.

Gruppe III. Besondere Motive bei rohen und feinen Formen, z. T. der Gefässdecoration entlehnt.

5190–5195. 6 Wirtel. Formen: A. Db. D1b. D9.

Mit Halsschmuckornamenten, die den Gefässen entlehnt sind: No. 5190—5194 hakenförmige Bommeln, von einem centralen Kreise herabhängend; der letzte Wirtel doppelseitig verziert; auf der Unterseite radiale Stiche und Stichpunktreihen, auch um die Peripherie eine Stichpunktreihe. No. 5195 winkelförmige Bommeln, wie bei den vorigen, an einem Kreise. No. 5193 abg. Tf. VI.

*) Vgl. die Anmerkung oben S. 208.

5196—5197. 2 Wirtel. Formen: D4b. D8. Roh; bei No. 5196 Strohspuren an der Oberfläche, wie bei den Gefässen: Sondergruppe 2 in Abtlg. IV.
Mit roh eingetiefter, umlaufender Wellenlinie; No. 5197 mit einzelnen, abwechselnd ausserhalb und innerhalb der Wellenlinie gesetzten Stichpunkten.

5198. 5199. 2 Wirtel. Formen: D4b.
Mit eingedrückten Kreisen, reihenweise.
No. 5198 abg. Tf. VI.

5200—5202. 3 Wirtel. Formen: C5. Db. D4b.
Mit eingeritzten Kreisen, gefüllt mit Stichpunkt, Tupfen oder kleinerem, concentrischem Kreise.

5203—5207. 5 Wirtel. Formen: C5. D4b.
Mit Sparrenmotiven teils diagonal in Einzelgruppen, teils radial mit und ohne Mittelgrat.
No. 5203. 5205. 5206 abg. Tf. VI.

5208. 116 Wirtel, wie No. 5145ff. und 5190ff.

Gruppe IV, A. Mit schriftartigen Zeichen.

5209. Wirtel.
Von ausgezeichneter Technik; fein geformt, mit graubraunem, feinem geglättetem Überzuge. Glimmerhaltig.
In den gebrannten Thon ein Zeichen, ähnlich dem griechischen E, eingeritzt.
Abg. Tf. VI.

5210. Wirtel. Form: etwa D1b. Roh geformt.
Sayce (Ilios S. 770. 771) liest fälschlich das eine der Zeichen mit einem Querstrich an der linken Hasta. Auf dem Wirtel befindet sich kein Strich, sondern eine nicht eingeritzte Vertiefung. Kluge (Schrift der Mykenier 42)*) liest nach M. Schmidt (Sammlung Kypr. Inschriften Tf. 22) in anderer Reihenfolge der Buchstaben.
Abg. Tf. VI.

5211. Wirtel. Form: annähernd Db. Roh.
Vgl. Sayce in Schl. Ilios 771 No. 2236.
Abg. Tf. VI.

5212. Wirtel. Form: annähernd Db. Roh.
Vgl. Sayce in Schl. Ilios 769 No. 1524. Wohl identisch mit M. Schmidt, a. a. O. Tf. 22 und danach Kluge S. 40. Letztere Abschrift ist aber nicht so genau als die Abbildung bei Schl. Trojan. Alterth. Tf. XIII No. 432. Kluge bezieht die Inschrift auf eine Graburne, obgleich der Wirtel bei Schliemann abgebildet ist.
Abg. Tf. VI.

5213. Wirtel. Form: Db. Roh.
Vgl. Sayce in Schl. Ilios 771 No. 3563.
Abg. Tf. VI.

5214. Wirtel. Form: annähernd C6b; breiter. Roh.
Vgl. Sayce in Schl. Troja 1890 S. 25 (πα-το-ρι Τυ-ρι).
Abg. Tf. VI.

*) Zu der mehrfach citierten Schrift von Kluge vgl. die Recension Berl. philol. Wochenschr. 1897 Sp. 1428 ff.

5215. Wirtel. Form: Db mit kleiner, oberer Eintiefung.
Feiner grauer Thon mit grauem geglättetem Überzuge, etwa in der Art der 3. Periode.
Aus dem Schliemann'schen Nachlass. Die schriftartigen Zeichen sind bisher noch nicht untersucht.
Abg. Tf. VI.

5216. Wirtel. Form: D4b.
Vgl. Sayce in Schl. Ilios S. 771 No. 2461.
Abg. Tf. VI.

5217. Wirtel. Form: Db. Roh.
Vgl. Sayce in Schl. Ilios S. 772 No. 1530. Die Zeichnung ist hier nicht ganz zutreffend. Sayce denkt an die Möglichkeit, dass Verzierungen vorliegen.
Abg. Tf. VI.

5218. Wirtel. Form: annähernd Fa.
Die Zeichen sind in den gebrannten Thon eingeritzt. Auf der nicht abgebildeten Seite befindet sich noch |▲|.
Aus dem Schliemann'schen Nachlasse. Vgl. Troja S. 131 No. 51. 52.
Abg. Tf. VI.

5219. Wirtel. Form: D1b.
Vermutlich identisch mit Sayce in Schl. Ilios S. 771 No. 3551.
Abg. Tf. VI.

5220. Wirtel. Form: D1b. Plump und roh.
Als eigentliche Inschrift werden die Einritzungen nicht aufzufassen sein. Manches hat zwar Schriftcharakter; doch wird das Ganze nur eine Spielerei mit schriftartigen Zeichen sein.
Abg. Tf. VI.

5221. Wirtel. Form: C5.
Technik gut; Thon schwarzgrau, glimmerhaltig. Vgl. die 3. Periode der Keramik von II—V.
Die Oberseite mit schräg laufenden feinen Parallelstrichgruppen, vierteilig, verziert. Auf der Unterseite dreimal ein Zeichen wiederholt, das dem griechischen κ zu vergleichen ist. Es gehört zu den Schriftzeichen des mykenischen Kreises und findet sich ganz ähnlich auf einem „button-seal" von Kreta bei Evans, Cretan pictographs S. 16 Fig. 13.
Abg. Tf. VI.

5222. Wirtel, annähernd ringförmig, plump und roh.
Die Zeichen wahrscheinlich in den gebrannten Thon eingeritzt. Auch auf der Unterseite undeutliche Einkratzungen. Vgl. Schl. Troja S. 131 No. 49. 50.
Abg. Tf. VI.

5223. Wirtel. Form: D4b. Plump und roh.
Die Einritzungen sind wohl eher als Verzierungen aufzufassen. Vgl. Sayce in Schl. Ilios S. 772 No. 1527. Unterhalb der Zeichen eine Stichpunktreihe; ebenso in der oberen Eintiefung.

5224. Wirtel. Form: F. Roh.
Einige von den Eintiefungen haben Schriftcharakter.

Gruppe IV, B. Mit decorativ gewordenen, schriftartigen Zeichen.

5225. Wirtel. Form: annähernd D4b. Plump und roh. Mit weisser Füllmasse.

Der Bogen mit Vertikalstrich, dreimal wiederholt; Kreis und Horizontalstriche, eingefügt in eine Tupfenreihe. Unter den vorigen Schriftzeichen ist das Bogenmotiv häufig.

Abg. Tf. VII.

5226. Wirtel. Form: Db annähernd; plump und roh.

2 Bogenmotive ähnlich den vorigen in eine Tupfenreihe eingefügt; mit peripherem Kreis.

5227. Wirtel. Form: D4b.

Das Bogenmotiv mit Vertikalstrich, fünfmal wiederholt, mit je 2 darüber gesetzten Bogen.

Abg. Tf. VII.

5228. Wirtel. Form: Db.

Dem Bogen mit Vertikalstrich entspricht ein Winkel mit Vertikalstrich, ähnlich dem griechischen ψ. Dazu Hängespirale und einfacher Radialstrich mit daneben gesetztem, kleinerem Parallelstrich.

Zu dem Winkel mit Vertikalstrich vgl. Evans, Cretan pictographs S. 80 Tab. I No. 1. 3 und das Zeichen auf dem troischen Gefässe Kat. No. 1948.

5229. Wirtel. Form: D1b plump.

Winkelmotive, radiale Striche, Kreis mit Durchmesser, ähnlich dem griechischen Φ, zwischen centralem und peripherem Kreise.

5230. Wirtel. Form: C5.

4 Winkel mit Vertikalstrich, rein decorativ nach Art der systematisch gruppierten Muster.

5231. Wirtel. Form: C5.

Ein schriftartiges Zeichen, Rechteck mit Mittellinie, sechsmal wiederholt.

Vgl. ein gleiches Zeichen bei Evans, Cretan pictographs S. 80 Tab. I No. 7.

Abg. Tf. VI.

5232. Wirtel. Form: C5.

Einzelne oder concentrische eingeritzte Kreise mit angefügten hakenförmigen Strahlen.

Vgl. das Sonnenmotiv bei Evans, Cretan pictographs Fig. 33c, No. 60.

Abg. Tf. VII.

5233. Wirtel; annähernd doppelkonisch, plump; unten abgeplattet.

4 Muster, ähnlich wie das von No. 5209, mit 3 und 4 Hasten und zwischengesetzten Stichpunkten.

Vgl. ähnliche Zeichen bei Evans, Cretan pictographs S. 82.

Abg. Tf. VII.

Gruppe V A. Mit naturalistischen Motiven.*)

5234–5237. 4 Wirtel. Formen: C1b. D4b.

Th. fein, wie in den jüngeren Gruppen der Keramik.

Mit 3 hintereinander laufenden Vierfüsslern; deutlich zu erkennen sind 2 Hirsche mit mächtigem Geweih, dahinter ein kleineres Tier ohne Gehörn, vermutlich ein Hund. Das würde die abgekürzte Darstellung einer Hirschjagd sein. Vgl. No. 5242 5243.

No. 5234—5237 abg. Tf. VII.

*) Vgl. hierzu „Troja-Ilion" S. 426f.

5238–5240. 3 Wirtel. Formen: C5. D4b.

4, bezw. 3 gleichartige, ungehörnte Vierfüssler hintereinander; vielleicht Hunde.

No. 5238—5240 abg. Tf. VII.

5241. Wirtel. Form: C5. Mit weisser Füllmasse.

2 Hirsche und 3 Hunde.

Abg. Tf. VII.

5242. Wirtel. Form: Db.

Th. grau; weisse Füllmasse.

Darstellung einer Hirschjagd: ein Jäger im Laufschritt, einem Hirsche gegenüber, ihn mit einem Jagdspiesse stossend; hinter dem Hirsche ein Hund; auf der anderen Seite des Jägers ein Hirsch, davoneilend.

Abg. Tf. VII.

5243. Wirtel. Form: D4b.

Th. fein grau, wie in der 3. Periode der II.—V. Ansiedelung. Weisse Füllmasse.

Abgekürzte Darstellung einer Hirschjagd: Jäger und Hirsch gegenüber, ähnlich wie bei No. 5242. Diese Gruppe zweimal.

Abg. Tf. VII.

5244. Wirtel. Form: Cb.

Th. fein grau, roh.

Doppelseitig verziert. Oberseite mit 3 Kreuzmustern, z. T. mit einzelnen Stichpunkten in den Winkeln (vgl. den Jäger auf No. 5243) und 1 Hakenkreuze. Die Unterseite mit Hakenkreuzen und 4 Vierfüsslern, einer davon gehörnt, mit geöffneten Mäulern; über dem Rücken der Tiere Stichpunktreihen (zur Bezeichnung des Fells?). Auf der einen Seite zwischen den Hakenkreuzen und den Tieren ein Zickzackband.

Abg. Tf. VII.

5245. Wirtel. Form: C5.

5 zweibeinige Tiere mit langem Halse, hintereinander, nach Schliemann (Ilios S. 467) und K. v. d. Steinen (Festschrift f. Bastian S. 255) „schreitende Störche".

Abg. Tf. VII.

5246. Wirtel. Form: Db. Hellthonig, roh.

7 hakenkreuzartige Motive und ein kammartiges Ornament, dessen Querbalken mit verschiedenförmigen Enden versehen ist.

Von K. v. d. Steinen a. a. O. S. 264 als „Störche mit Haus" gedeutet. Stellt man aber diesen Wirtel in die Reihe von No. 5234—5243, so ist auch eine andere Deutung zulässig. Das „kammartige" Ornament könnte ein Tier sein, und die „hakenkreuzartigen Gebilde" Menschen, nach der Analogie von No. 5242. 5243. Vgl. die folgenden.

Abg. Tf. VII.

5247. 5248. 2 Wirtel. Formen: Db. D4b.

Mit ähnlichen Motiven wie auf No. 5246.

Nach K. v. d. Steinen a. a. O. „Dach-, Giebel- oder Hausmotive".

Abg. Tf. VII.

5249. Wirtel. Form: Db. Roh.

Mit flüchtig eingeritzten Motiven ähnlicher Art; vermutlich Menschen und Vierfüssler.

Abg. Tf. VII.

5250. Wirtel. Form: Db. Hellthonig; roh.

Mit stilisierten Tierdarstellungen.

Abg. Tf. VII.

5251. Wirtel. Form: D4b.
Doppelseitig verziert. Auf der Oberseite: Winkelmotive fünfteilig mit Stichpunkten und Tupfen mit centralem Stichpunkt; concentrischer Kreis und concentrische Stichpunktreihe; auch an der Peripherie eine Stichpunktreihe. Auf der Unterseite um das Loch herum: Schildkrötenmotiv mit Tupfen wie oben. Vgl. die Schildkröte bei Evans, Cretan pictographs Fig. 18b.
Abg. Tf. VII.

5252. Wirtel. Form: D4b. Hellthonig, roh.
Vierfüssler, 3 Bäume, 4 Bogenstriche übereinander (Hügel?), hakenkreuzartiges Ornament (Mensch oder fliegender Vogel?), Sonne (?). Darstellung einer Landschaft (?).
Abg. Tf. VII.

Gruppe V, B. Mit ursprünglich naturalistischen, aber decorativ umgestalteten Motiven.

5253–5258. 6 Wirtel. Form: C1b. C5. D4b. Technik gut; fein grau und gelb; z. T. mit weisser Füllmasse.
Stilisierte Tierdarstellungen: No. 5253–5255 mit verschieden gebildetem Kopf- und Schwanzende (vgl. No. 5236); No. 5256 ebenso mit zugefügtem Mittelstrich; No. 5257. 5258 mit gleich gebildetem Kopf- und Schwanzende.
No. 5253. 5256. 5258 abg. Tf. VII.

5259–5265. 7 Wirtel. Formen: C1b. C5. Db. D4b.
Mit kammartigen Motiven, die aus stilisierten Tierdarstellungen entstehen; No. 5259—5263 mit einseitigem Kamm; No. 5264. 5265 mit doppelseitigem Kamm.
No. 5259. 5264 abg. Tf. VII.

5266. Wirtel. Form: C5.
Schildkrötenmotiv mit centralem Stichpunkt, sechsmal wiederholt.
Vgl. K. v. d. Steinen, a. a. O. S. 263 Fig. 24e „Storch- und Nestornamentik".
Abg. Tf. VIII.

5267–5270. 4 Wirtel. Formen: C5. D4b.
Sonnenmuster, vier- oder fünfmal wiederholt, teils mit Rhombus, teils mit Kreis, teils mit Tupfen.
No. 5267. 5270 abg. Tf. VIII.

5271. Wirtel. Form: D4b.
Baum- oder Zweigmuster, sechsmal abwechselnd nach oben und nach unten gerichtet.
Abg. Tf. VIII.

5272. Wirtel. Form: D4b.
2 Winkelgruppen und 2 Blütenmotive, diametral gegenüber.
Abg. Tf. VIII.

5273. 36 Wirtel wie No. 5234—5272.

Gruppe VI. Mit Hakenkreuzen.

5274–5283. 10 Wirtel. Formen: A. A1. C5. D4b.
Meist mit weisser Füllmasse.
Hakenkreuze, verschiedener Form; No. 5275 doppelseitig verziert; No. 5282 spiralförmig mit Stichpunkten; No. 5283 Combination mit eingeritzten Kreisen und Centralpunkt.
Zu No. 5283 vgl. K. v. d. Steinen a. a. O. S. 263 Fig. 24d „Storch- und Nestornamentik".
No. 5274. 5276. 5282. 5283 abg. Tf. VIII.

5284–5288. 5 Wirtel. Form: Db. D4b.
Hakenkreuze mit anderen Motiven combiniert: No. 5284 mit dreistrichigem Zeichen; No. 5285 mit Tupfen und concentrischem Stichpunktkreis; No. 5286—5288 mit Bogen-, Winkel- und Parallelstrichmotiven, unregelmässig.
Zu 5286 vgl. K. v. d. Steinen a. a. O. S. 263 Fig. 24c „Storch- und Nestornamentik".
No. 5284—5286 Tf. VIII.

5289. 5290. 2 Wirtel. Formen: D1b. D4b.
Hakenkreuze in den Zwickeln von regelmässigen Bogen- und Winkelmustern; vierteilig.

5291–5293. 3 Wirtel. Formen: C1b. Db. D4b; plump. Roh.
Hakenkreuze mit unregelmässigen Linearmotiven und zwischengesetzten Tupfen; No. 5293 mit stilisierten Naturmotiven.
Zu No. 5293 vgl. K. v. d. Steinen, a. a. O. S. 264 Fig. 28b „Giebel-Konstruktion".
No. 5291—5293 Tf. VIII.

5294. Wirtel. Form: D4b; breit.
4 Kreuzmuster mit gabelförmigen Enden, eine Abart der Hakenkreuze. Dazu vgl. die menschliche Figur auf No. 5243.

5295. 23 Wirtel wie No. 5274—5294.

Gruppe VII. Mit einzelnen, zwischen die gewöhnlichen Muster eingefügten Zeichen.*)

5296–5307. 12 Wirtel. Formen: C1b. D2a. D4b.
Hakenkreuz, einzeln, in zwei-, drei- und vierteilige Bogenmuster eingefügt; No. 5303 doppelt; No. 5304. 5305 mit Tupfen; No. 5306 doppelseitig verziert, auf der Unterseite radiale Furchen und Stichpunktreihen mit einer einzelnen Zickzacklinie; No. 5307 Hakenkreuz mit centralem Kreise.
No. 5296. 5307 abg. Tf. VIII.

5308–5316. 9 Wirtel. Formen: D1b. D4b.
Stilisiertes Tiermotiv, einzeln zwischen Bogenmuster eingefügt; No. 5315 doppelt gegenständig; No. 5316 ähnlich dem Dreistrichzeichen.
No. 5308. 5315. 5316 abg. Tf. VIII.

5317. Wirtel. Form: Db.
Winkelmuster mit radialen Stichpunktreihen; innerhalb der Winkel ein Kreuz und eine S-Form.
No. 5317 abg. Tf. VIII.

5318–5340. 23 Wirtel. Formen: C1b. C5. Db. D1b. D4b.
Mit verschiedenartigen Zwischengliedern: No. 5318—5321 Zweigmuster; No. 5322—5324 Winkelband; No. 5325. 5326 schiefwinkliges Kreuz; No. 5327 rechtwinkliges Kreuz; No. 5328 dreistrichiges Kreuzmotiv; No. 5329 radiale Zickzacklinie; No. 5330 dieselbe in einem Bande; No. 5331 radialer Einzelstrich mit seitlichen Punkt-

*) Vgl. hierzu „Troja-Ilion" S. 427f.

reihen; No. 5332 2 radiale Parallelstriche; No. 5333 drei radiale Parallelstriche; No. 5334 Bogen mit zwischen gesetztem Radialstrich; No. 5335—5337 schiefe drei- und vierstrichige Zeichen; No. 5338 Tupfen; No. 5339 langhalsiger Vierfüssler; No. 5340 menschliche Figur.

No. 5318. 5323. 5325. 5327. 5328. 5329. 5332. 5339. 5340 abg. Tf. VIII.

Zu den Kreuzmustern vgl. Evans, Cretan pictographs S. 80 Tab. I 2. 11. 12.

5341. 10 Wirtel wie die vorigen.

5342. Wirtel. Form: D1b; plump und grob. In Thon und Technik wie die Gefässe Gruppe 1—4.

Bogenmuster, vierteilig, mit eingefügtem tiefem Tupfen und centralem Stichpunkt.

Gruppe VIII. Doppelseitig verzierte Wirtel.

A. *Von symmetrischer Form mit gleicher Verzierungsweise.*

5343—5356. 14 Wirtel. Formen: Db. D2a. D2b. D5b. E2.

Mit Bogenmustern; No. 5353—5356 Variationen mit Tupfen und Stichpunkten.

5357—5363. 7 Wirtel. Formen: Db. Dd. D2b. D5b.

Mit Winkelmustern; No. 5362 Variation mit inneren Parallelstrichgruppen; No. 5363 sternartig.

5364—5367. 4 Wirtel. Formen: Db. D5b. F.

Mit radialen Strichgruppen; No. 5366. 5367 Variationen mit Stichpunkten.

5368. 5369. 2 Wirtel. Form: Db. D2b.

No. 5368 mit Tupfen und unregelmässigen Reihen von kleinen Strichelchen; No. 5369 mit Sparrenbahnen.

5370. 20 Wirtel wie die vorigen.

Dubletten zu No. 5343—5370: 37.

B. *Von asymmetrischer Form mit ungleicher Verzierungsweise.*

5371—5377. 7 Wirtel. Formen: C5. D4b.

Oben Bogenmuster, unten radiale Parallelstrichgruppen, oder Stichpunktreihen zwischen Parallelstrichen, oder Stichpunktreihen an Stelle der radialen Parallelstrichgruppen.

5378—5382. 5 Wirtel. Formen: C1b. C5. D4b.

Die Oberseite mit Winkelmustern; bei No. 5380 variiert durch kleine eingedrückte Kreise; die Unterseite wie bei den vorigen.

C. *Von symmetrischer Form mit ungleicher Verzierungsweise und umgekehrt.*

5383—5385. 3 Wirtel. Formen: D2a. D5a. D5b.

Auf den beiden Seiten wechseln ab: Bogen mit radialen Parallelstrichen, Winkel mit radialen Parallelstrichen und Bogen mit Winkeln.

5386—5390. 5 Wirtel. Formen: C1b. D1b. D4b.

Mit Bogen, bezw. radialen Strichmustern auf beiden Seiten.

5391. 17 Wirtel wie No. 5371ff. und 5383ff.

Gruppe IX. Kleinere Einzelgruppen.

A. *Wegen der Form zusammengestellt.*

5392. 5393. 2 Wirtel, fast scheibenartig flach, mit breiter Eintiefung auf der oberen Seite. Th. grob, grau; Üb. grau, bezw. graubraun geglättet.

Bogenmuster, fünfteilig, variiert mit Stichpunkten und Tupfen.



Zu No. 5394—5396.

5394—5396. 3 Wirtel in Kelchform.

Mit dreiteiligen Bogenmustern.

5397—5402. 6 Wirtel. Form: D4b.

Scharfkantig abgerundet. Th. fein gelb, oder grau; mit weisser Füllmasse. Vgl. die 3. Periode der Technik von II—V.

No. 5397—5400 mit dreiteiligen Bogenmustern, No. 5401 mit radialen Parallelstrichgruppen, bogenförmig; No. 5402 dreiteiliges Bogenmuster mit Hakenkreuzen.

5403—5512. 10 Doppelwirtel von der Grundform D4b.

Grau, gelb, braun; Üb. fein geglättet; weisse Füllmasse.

Mit den gewöhnlichen Bogen- und Winkelmustern, variiert durch Tupfen; oben gewöhnlich eine die Bogen ersetzende Wellenlinie.

Zur Form vgl. Schl. Ilios S. 464 No. 504. 505.

B. *Mit eingetieften Rillen.*

5413—5415. 3 Wirtel. Formen: D5b. Dd. C6a.

Vgl. die Rillen auf Gefässen der 3. Periode.

Mit Bogen- und Winkelmustern; No. 5413 doppelseitig verziert.

C. *Mit Zickzack und Sparren.*

5416—5418. 3 Wirtel. Form: D4b; z. T. wie No. 5397ff.

Technik fein, wie in der 3. Periode.

Zickzackgruppen, radial um einen Kreis herum. Vgl. das Fragment No. 2462.

No. 5418 abg. Tf. IX.

5419—5421. 3 Wirtel. Form: D4b.

Technik sehr fein; schwarz und gelb; mit weisser Füllmasse.

Sparrenbahnen, umlaufend oder gruppenweise. Vgl. No. 2466.

No. 5421 abg. Tf. IX.

D. Mit verschiedenen Motiven, auch Spiralen.

5422–5427. 6 Wirtel. Formen: D 1 b. D 4 b. Technik z. T. sehr fein, wie in der 3. Periode.

Zickzackbänder, radial, meist um centrale Kreise herum, einfach und doppelstrichig; einige mit dem feinen Zinkeninstrument gemacht.

No. 5424 abg. Tf. IX.

5428–5432. 5 Wirtel. Form: D 4 b.

Pfeilmuster, bestehend aus halbierten spitzen oder stumpfen Winkeln, z. T. mit zwischengesetzten Tupfen; bei No. 5432 ein peripheres Kreisband mit Stichpunktfüllung.

No. 5430. 5431 abg. Tf. IX.

5433–5435. 3 Wirtel. Formen: D 1 b. D 4 b. Feingrau, wie in der 3. Periode der Technik; mit weisser Füllmasse.

Gekreuzte Strichgruppen. Vgl. dasselbe Muster auf Gefäss No. 2461.

No. 5435 abg. Tf. IX.

5436. Wirtel. Form: C 5.

Spirale, einzeln, nebeneinander gereiht, abwechselnd nach innen und aussen gerichtet.

No. 5436 abg. Tf. IX.

5437–5442. 6 Wirtel. Formen: C 5. Db. D 1 b. D 4 b.

S-förmige Spirale, einzeln, nebeneinander gereiht, in einfacher und doppelter Linie.

No. 5439 abg. Tf. IX.

5443–5448. 6 Wirtel. Formen: Db. D 1 b. D 4 b. F. Miniaturen.

S-förmige Spiralen, flechtbandartig ineinander greifend, in einfacher und doppelter Linie.

No. 5443 abg. Tf. IX.

5449. Wirtel in Miniaturform.

Spirale, einzeln, in die Bogen einer doppelten Wellenlinie gesetzt.

No. 5449 abg. Tf. IX.

5450–5455. 6 Wirtel. Form: D 4 b.

Wellenlinie, einfach und doppelt; mit und ohne concentrische Kreise; No. 5453 mit concentrischem Kreisband, gefüllt mit Stichpunktreihe.

5456–5459. 4 Wirtel. Formen: C 5. D 4 b. Nach Thon und Technik etwa der 3. Periode angehörig.

Bogenmuster, variiert durch Stichpunkte, nach älterer Art; vierteilig; No. 5459 doppelseitig verziert, vierteilig: je 2 Bogengruppen 2 radialen Parallelstrichgruppen gegenüber; concentrisches Kreisband mit Stichpunktreihe.

No. 5459 abg. Tf. IX.

5460–5463. 4 Wirtel. Formen: D 1 b. D 4 b. Fein grau.

Mit mehreren Ornamentreihen: No. 5460. 5461 Bogenmuster, wie gewöhnlich, mit darüber gesetztem Zickzackbande; No. 5462 2 Zickzackbänder übereinander, durch Parallellinien getrennt und begrenzt. No. 5463 oben Bogenmuster, wie gewöhnlich, an der Seite Band mit Stichpunktreihe, darunter Bogenmuster, mit hängenden Bogen.

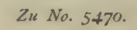
No. 5461. 5463 abg. Tf. IX.

5464–5469. 6 Wirtel. Form: A 2 a. D 4 b. In feinem schwarzgrauem Thone, z. T. mit weisser Füllmasse.

No. 5464 doppelseitig, oben Winkelmuster, unten schräglaufende Strichgruppen; No. 5465 Sternmuster in einer Linie; No. 5466—5468 Winkelbänder mit Stichpunktreihen, vgl. 4784. 4529. No. 5469 in der Art der Gruppe VII 1: Hakenkreuz im Bogenmuster.

E. Wirtel in einer jüngeren Form.

5470–5482. 13 Wirtel; oben konisch mit Eintiefung, unten flach abgerundet.



Zu No. 5470.

Th. grau oder bräunlich, porös; mit weisser Füllmasse.

Meist mit Bogenmustern und concentrischen Kreisgruppen; No. 5470 mit radialen Strichgruppen. No. 5481. 5482 mit doppelstrichigem Zackenstern.

F. Wirtel in jüngerer Technik.

5483–5489. 7 Wirtel, etwa in der Form D 4 b. Fein grau mit gut geglättetem Überzuge, weisse Füllmasse.

Bogenmuster, meist mit concentrischem Kreise.

Gruppe X. Mit verschiedenartigen Ornamenten.

5490–5539. 50 Wirtel verschiedener Form und Technik.

Bemerkenswerte Ornamentmotive: No. 5490 kleine Kreuze in den Zwickeln von Winkelmuster; No. 5496 Zweigmuster; No. 5497. 5498 Leitermuster mit den gewöhnlichen anderen Motiven abwechselnd; vgl. 5231; No. 5507 mit feinem braunem Farbüberzuge und unregelmässigen Winkelmustern. No. 5508—5517 Miniaturwirtel in roher und feiner Technik. No. 5520 feine Hängespiralen; No. 5529 eingeritzte, No. 5530 eingedrückte Kreise und centrale Stichpunkte; No. 5531 eingedrückte wurmförmige Ornamente; No. 5532. 5533 Gesichtsmotive; No. 5535. 5536 Rechtecke mit Zickzackgruppen gefüllt; No. 5537—5539 Kreuz-, Stern- und Blattmotive.

No. 5490. 5492. 5495. 5497. 5500. 5506. 5520. 5525. 5530. 5531. 5532. 5533. 5534. 5535. 5537. 5538. 5539 abg. Tf. IX.

5540–5542. 3 Wirtel, in rohen Formen, etwa wie C 1 b. und D a b. Technik roh.

Mit Schlangenlinien zwischen anderen Mustern, No. 5540 = Festschrift f. Bastian S. 254 Fig. 9 b; 5541 = ebenda Fig. 10 d; No. 5542 vertikale und horizontale Schlangenlinien, stilisiertes Tiermotiv oder Kammmuster, Winkelgruppen. Vgl. Gruppe V.

5543–5545. 3 Wirtel, teils roh, teils feiner; C 5. D b. D 4 b.

Aus bestimmten Fundschichten: No. 5543 roh verziert, mit radialen Strichgruppen und Punktreihen; rohe Spiralen; gefunden in einer Schuttmasse der VI. Schicht; No. 5543 unregelmässige Winkelgruppen variiert durch Stichpunkte; gefunden unter Scherben aller Art ausser griechisch-geometrischen; No. 5543 regelmässiges Winkelmuster, siebenteilig; gefunden zwischen den Mauern von IX M und der Burgmauer von VI mit Scherben vorwiegend aus VI und VII.

5546. 150 Wirtel wie No. 5490 ff.

Dubletten: 56.

5547. 38 verzierte Miniaturwirtel.

Gruppe XI. Feine grauthonige Wirtel.

5548–5586. 39 Wirtel. Formen: D 1 b. D 4 b; No. 5583—5586 mit tief eingebohrter Dille.

Fast durchweg mit weisser Füllmasse; in Thon und Technik wie die grauen Gefässe der 3. Periode oder noch später.

Mit den gewöhnlichen Bogen-, Winkel- und Radialmustern; mit und ohne centrale und periphere Kreise; No. 5586 mit zwischengesetzten Hakenkreuzen.

5587. 37 Wirtel wie No. 5548 ff.

Dubletten (mit Bruchstücken): 22.

Gruppe XII. Doppelkonische Formen mit roher Verzierung.

5588–5606. 19 Wirtel. Formen: Da. D 1 a. D 2 a. D 3 a. D 4 a. Grauthonig.

Meist mit einfachen Winkelmustern, variiert durch Stichpunkte; seltner Bogenmuster und Zickzacklinien. Besonders bemerkenswert No. 5601: Form D 3 a; im Thon an die Keramik der I. Ansiedelung erinnernd; oben ein Kranz von eingedrückten Dreiecken; darüber ein umlaufender Kreis; unten doppelte Zickzacklinie horizontal umlaufend; alles mit weisser Masse ausgefüllt.

No. 5601 abg. Tf. IX.

5607. 46 Wirtel wie No. 5588 ff.

Gruppe XIII. Wirtel aus griechischer Zeit.

5608–5616. 9 Wirtel, fein geformt, konisch mit abgeplatteter oder verdickter Oberseite, z. T. pilzförmig.

Mit Firnisstreifen bemalt; No. 5614 ganz mit schwarzem Firnis überzogen.

Zu den bemalten Wirteln vgl. Kat. No. 3564 aus der mykenischen Epoche.

5617. 5618. 2 Wirtel; pilzförmig, wie No. 5614—5616.

Mit eingeritzten Ornamenten: Winkelmuster in der alten Art, mit concentrischen Kreisen.

B. Durchlochte Gefässscherben.

5619–5622. 4 Scherben von handgemachten Gefässen, rundlich zugearbeitet, mit centraler Durchbohrung; No. 5622 unfertig ohne Bohrloch.

Derartige Gefässscherben wurden vermutlich wie Spinnwirtel gebraucht.

Dubletten zu No. 5619—5637: 114.

5623. 130 Gefässscherben von handgemachten Gefässen, wie No. 5619—5622 bearbeitet, meist mit centralem Loch.

5624–5628. 5 Scherben in Scheibentechnik, sonst wie No. 5619—5623 bearbeitet.

No. 5625. 5626 Bodenstücke mit roher Oberfläche; No. 5627 Randstück einer flachen Schüssel wie No. 1400 ff.; No. 5628 Bodenstück von einer Schale mit aufgemalten roten Streifen, wie No. 1902 ff.

5629. 150 Gefässscherben wie No. 5624—5628, meist mit centralem Bohrloch.

5630–5636. 7 Scherben von Gefässen in der Technik der VI. Ansiedelung, wie No. 5619 ff. bearbeitet.

No. 5634 Bodenstück mit entwickeltem Standring; No. 5635 mit angefangener Durchbohrung; No. 5636 ohne Bohrloch.

5637. 34 Scherben von Gefässen wie No. 5630—5636; in gleicher Weise bearbeitet.

C. Wirtel aus verschiedenem Material.

a) Aus Stein.

5638–5647. 10 Wirtel in Form einer mehr oder weniger flach gedrückten Kugel (z. T. ringförmig).

No. 5644 mit rohen, concentrischen Horizontalrillen.

5648–5662. 15 Wirtel in Form einer an beiden Polen scharf abgeplatteten Kugel.

5663–5669. 7 Wirtel in Form einer Halbkugel.

5670–5680. 10 Wirtel, annähernd birnförmig, z. T. auf beiden Seiten abgeplattet oder der Ringform sich nähernd. Die meisten aus Speckstein.

Meist mit feinen Horizontalrillen, gruppenweise vereinigt. Vgl. die Thonwirtel der VI. Ansiedelung No. 4990 ff.

Zu No. 5670.

5681–5687. 7 Wirtel in Form einer Linse mit mehr oder wenig scharfer Horizontalkante, flach und dick.

No. 5682 mit fein eingeritzten radialen Bändern, nach Art der Thonwirtel; No. 5683 mit eingetieften Kreisen und centralen Punkten. Vgl. das letztere Motiv auf Thonwirteln der VI. Ansiedelung No. 4880 ff.

5688–5696. 9 Wirtel in Form einer halben Linse.

No. 5688 mit breiter Eintiefung an der flachen Seite.

5697–5705. 9 Wirtel in Form eines abgestumpften Doppelkegels mit scharfem Umbruch.

No. 5697 mit rohen, radialen Eintiefungen. No. 5705 mit je 3 Gruppen von 2 kleinen concentrischen Kreisen und centralen Punkten.

5706–5729. 24 Wirtel in Form eines abgestumpften Doppelkegels mit weniger scharfem Umbruch.

No. 5727 mit je 4 Gruppen von feinen eingeritzten Radialstrichen. No. 5728. 5729 unsymmetrisch abgestumpft.

5730–5747. 18 Wirtel in Form eines Kegels.

No. 5744. 5755 sehr flach.

5748–5758. 11 Wirtel in Form eines mehr oder weniger abgestumpften Kegels.

No. 5757 flach, scheibenartig; No. 5758 breit und dick.

5759–5790. 32 Wirtel in Form einer Scheibe.

No. 5759 cylinderartig, No. 5769—5790 flach; No. 5790 nur angebohrt von beiden Seiten.

5791–5802. 12 Wirtel in Form einer unregelmässig bearbeiteten und abgenutzten Scheibe.

No. 5801. 5802 doppelseitig angebohrt.

5803. 5804. 2 Wirtel, annähernd würfelförmig.

b) Aus Knochen.

5805–5806. 2 Wirtel in Form einer Halbkugel (abgeschnittenes Kugelgelenk).

5807. Wirtel, kegelförmig flach mit abgerundeter Oberseite.

c) Aus Blei.

5808–5812. 5 Wirtel in Form einer Halbkugel.

5813. 5814. 2 Wirtel in Form eines Kegels.

5815. Wirtel in Form eines Kegels mit verdickter Oberseite.

D. Nachtrag.

5816. Wirtel aus Thon etwa in Form eines Kegels mit verdickter Oberseite, unten abgestumpft.

Th. rötlich gelb, mit Steinchen und Glimmer; Üb. gelb.

In dem Wirtelloch der Rest einer Bronzenadel mit halbkugelförmigem Kopf.

Schatzfunde.

A. Der grosse Schatz.

II. Ansiedelung.

[Vgl. Schliemann, Trojan. Altert. S. 298 ff. Ilios S. 505 ff. „Troja-Ilion“ S. 326 ff. (A. Götze). Die Schmucksachen sind in dem silbernen Gefässe No. 5873 gefunden.]

1. Gegenstände aus Bronze und Kupfer.

a) Gefässe.

5817. Flache Schüssel aus Kupfer mit schräg aufgerichtetem Rande und nach innen und aussen ausladender Lippe; im Centrum der Innenseite ein stark vortretender Buckel (H. 0,045; gr. Dm. 0,115), und um diesen herumlaufend ein wulstartiger Ring. H. 0,043; gr. Dm. 0,496.

No. 5817.

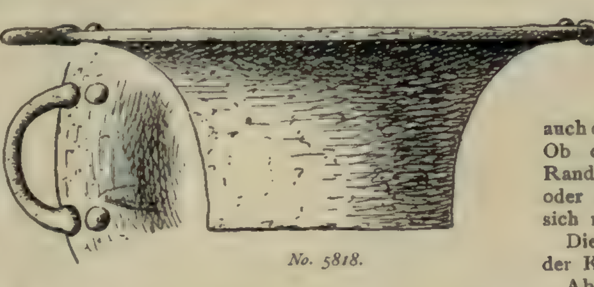
Technik: Getrieben.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; an einer Seite stark aufgebogen.

Abg. Schl. Ilios S. 528 No. 799 (als „kupferner Schild mit Buckel“ bezeichnet). Atlas Trojan. Altt. Tf. 198.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 354 Fig. 287.

5818. Kessel aus Kupfer mit weit ausladendem Rande, 2 horizontal am Rande ansitzenden Bügelhenkeln und flachem Boden. H. 0,185; gr. Dm. 0,435; Dm. d. Bodens 0,205.



No. 5818.

Technik: Getrieben und genietet.

Die Henkel sind mit einer Falzbahn versehen, in die der Rand des Gefässes eingefalzt ist, und mit Nietnägeln, die oben einen halbkugelförmigen Kopf haben, vernietet; die Falzbahnen haben unten eine längere Zunge als oben, wo die Nietnägel auf dem Gefässrande aufsitzen.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; ein Henkel abgebrochen und an einem Ende angekittet.

Im Innern waren die Dolchklingen No. 5851 5854. 5855 angefrittet.

Abg. Schl. Ilios S. 529 No. 800. Atlas Tf. 199. Vgl. „Troja-Ilion“ S. 354 Fig. 288.

5819. Zahlreiche Bruchstücke eines Gefässes aus Bronze oder Kupfer mit kräftiger Randlippe, 2 Henkelansätzen in Form der vertikalen, doppelt durchbohrten Schnurösenröhren, in denen je 2 Drahtenden der Bügelhenkel sitzen, und concavem Boden. Vgl. No. 5820. 5821. H. 0,195; Dm. d. Öffng. 0,13.

Der obere Rand ist als besonderes Stück angearbeitet, indem ein Bronzeblech etwa in einer Breite von je 3—4 cm aussen und innen um den Rand gelegt ist; aussen sind Horizontalrillen eingeschlagen. An demselben Bronzeblech sind auch die Henkelansätze befestigt. Ob diese besondere Art der Randbefestigung durch Nieten oder Löten geschehen ist, lässt sich nicht sagen.

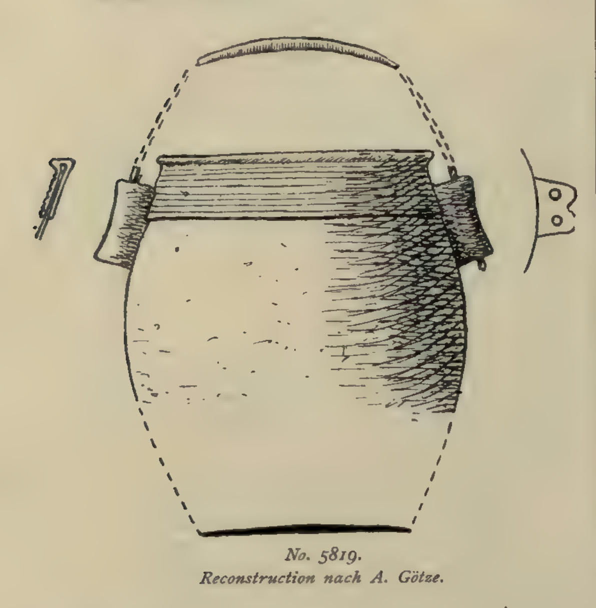
Die Form des Gefässes ist in der Keramik unbekannt.

Abg. nach einer schlechten Zusammensetzung bei Schl. Atlas Tf. 201 und 204. Die neue Zusammensetzung nach A. Götze.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 349 Fig. 273.

5820. Bruchstück eines Bügelhenkels aus Bronze oder Kupfer, zu dem vorigen Gefässe gehörig. Gr. Lge. 0,135.

Die Abbildung im Atlas trojanischer Altertümer macht die Zugehörigkeit zum vorigen Gefässe ziemlich sicher.



No. 5819.
Reconstruction nach A. Götze.

5821. Zahlreiche Bruchstücke von Bronzeblech, zu dem Gefässe No. 5819 gehörig.

b) Geräte.

5822 a. b. Gerät aus Bronze oder Kupfer, in Form einer langen, nach einer Seite breiter werdenden, bandartigen Platte mit vorstehender Randleiste (Br. 0,011—0,017); an einem Ende weitet sich die Platte nach Art der Schneide einer Axt aus; am anderen Ende 2 rotellenartige, horizontale Scheiben (Dm. 0,088) mit runder Axe (Lge. 0,056), die in der Längsrichtung an der Platte befestigt ist. Dicke: 0,008; gr. Lge. 0,188—0,250; Br. 0,080—0,147.



No. 5822 a. b.

Stark verbogen; in 2 Stücken erhalten; das grössere aus 2 Teilen zusammengesetzt.

Die runde Axe zeigt auf der äusseren Seite in der Längsrichtung eine dicke Oxydschicht, vielleicht die Spuren von dem abgebrochenen Ende der Platte.

In dem Gerät vermutet Götze eine Ceremonialaxt.

An der Platte ist das Silbergefäss No. 5861 angefrittet.

Abg. Schl. Atlas Tf. 197. Ilios S. 523 No. 782.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 346 Fig. 267 e.

5823. Meissel aus Bronze. Lge. 0,375; gr. Dicke 0,018.

An dem dicken Ende bestossen.

Abg. Schl. Atlas Tf. 201 No. 3600 b; 204; vgl. Trojan. Altert. S. 295; Ilios S. 438 No. 816.

Analyse von Prof. Dr. Rathgen:

Kupfer	91,79
Zinn	7,54
Blei	0,32
Eisen	0,23
Nickel und Kobalt	—
Arsen	Spur
Antimon	—
Schwefel	Spur
	99,88

5824. Bruchstück eines Meissels aus Bronze oder Kupfer; das Ende mit der Schneide ist erhalten. Gr. Lge. 0,10; gr. Dicke 0,010.

An demselben Ende sitzt eine unregelmässige, geschmolzene Masse angefrittet, was Schliemann zu der Meinung veranlasste, er habe einen „Schlüssel" gefunden.

Abg. Schl. Atlas Tf. 192 No. 3490; 204; vgl. Trojan. Altert. S. 296 (was Schl. hier „das umgebogene Ende des Schlüsselstiels" nennt, ist Oxydmasse). Ilios S. 539 No. 818.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 326 Fig. 261.

No. 5824.

5825. Meissel aus Bronze oder Kupfer, von derselben Form wie 5823, nur kleiner und besser erhalten. Lge. 0,228; gr. Dicke 0,013.

Abg. Schl. Atlas Tf. 193 No. 3495 g. Ilios S. 538 No. 817.

Die Zugehörigkeit zum Schatz A ist unsicher. In der Beschreibung zur Tafel im Atlas wird der Meissel dem Schatze zugewiesen, dagegen auf der Sammeltafel No. 204 nicht abgebildet; dort findet sich nur der grössere Meissel No. 5823. In den Trojan. Altert. dagegen wird er nicht erwähnt; in Ilios a. a. O. heisst es: „irgend wo anders in der verbrannten Stadt gefunden."

Sicher gehören zum Schatze A noch die beiden Bruchstücke von Meisseln, die am Flachcelt No. 5838 und am Bündel No. 5858 angefrittet sind.

5826. Messer aus Bronze oder Kupfer mit schmaler Griffzunge und breitem Rücken; an der Griffzunge ein Bronzestift zum Befestigen des Griffs. Lge. 0,155; gr. Br. 0,034.

Die Spitze abgebrochen; aus 2 Stücken zusammengesetzt.

Abg. Schl. Atlas Tf. 194 No. 3504 b = 204 = 166 No. 3257; vgl. Trojan. Altert. S. 295; Ilios S. 506 No. 16.

c) Waffen.

5827—5830. 4 Flachcelte aus Bronze mit flacher Schneide, nur wenig eingezogenen Rändern und bogenförmigem, z. T. in eine stumpfe Spitze auslaufendem Bahnende. Vgl. die folgenden. Gr. Dicke 0,012—0,017; gr. Lge. 0,235—0,277; gr. Br. 0,053—0,06.

Bei No. 5827—5829 die Schneide mehr oder weniger beschädigt; No. 5827. 5828 stark oxydiert.

Abg. 5827 = Schl. Atlas Tf. 193 No. 3495 e = Tf. 204 = Ilios S. 531 No. 809; 5828 = Atlas Tf. 193 No. 3495 c = Tf. 204; 5829 = Atlas Tf. 194 No. 3504 f = Tf. 204 = Tf. 84 No. 1766; 5830 = Atlas Tf. 193 No. 3492 = Tf. 204 = Ilios S. 531 No. 806.

Schl. erwähnt in Ilios S. 505 14 Flachcelte („Bronzeäxte") des grossen Schatzes. Diese Zahl lässt sich nicht mit Sicherheit zusammenbringen. Das im Atlas Tf. 194 No. 3504 k abgebildete Stück lässt sich überhaupt nicht mehr identifizieren.

NB. In der Beschreibung zu Tf. 84 des Atlas ist für No. 5829 nicht der Schatz als Fundort angegeben.

Vgl. die Analysen bei Schl. Ilios S. 532. 533.

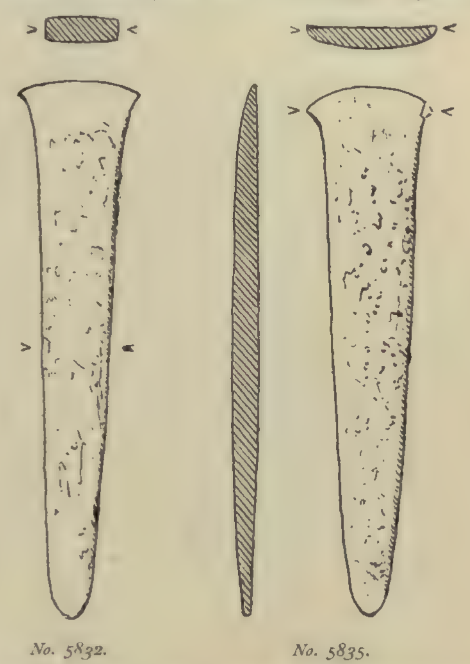
5831—5838. 8 Flachcelte aus Bronze mit mehr ausladender Schneide, mehr eingezogenen Rändern und bogenförmigem, z. T. in eine stumpfe Spitze auslaufendem Bahnende. Vgl. No. 5827 ff. Querschnitt in der Regel rechteckig. Bei No. 5835 ist die eine Seite ganz flach, die andere convex. Gr. Dicke 0,009—0,016; gr. Lge. 0,214—0,305; gr. Br. 0,045—0,069.

Dr. Schulz's Analyse von 5831:

Kupfer	89,43
Zinn	8,49
Blei	0,78
Nickel und Kobalt	0,35
Eisen	0,23
Arsen	0,46
Antimon	0,16
	99,90

No. 5831. 5832. 5835. 5836 stark oxydiert; bei No. 5831. 5837 die Schneide beschädigt.

Abg. 5831 = Schl. Atlas Tf. 201 No. 3597 = Tf. 204; 5832 = Atlas Tf. 193 No. 3495 d = Tf. 204 = Ilios S. 531 No. 808; 5833 = Atlas Tf. 193 No. 3491 = Tf. 204; 5834 = Atlas Tf. 193 No. 3495 b = Tf. 204; 5835 = Atlas Tf. 193 No. 3495 f = Tf. 204; 5836 = Atlas Tf. 201 No. 3599 = Tf. 204; 5837 = Atlas Tf. 193 No. 3494 = Tf. 204 (?); 5838 = Atlas Tf. 193 No. 3493 = Tf. 204 = Ilios S. 531 No. 807. Vgl. „Troja-Ilion" S. 346 Fig. 267 a = No. 5832; b = No. 5835. An No. 5838 ist das Bruchstück eines Meissels und ein Stück von einer Lanzenspitze oder Dolchklinge angefrittet.



No. 5832. No. 5835.

5839. Flachcelt mit stark ausladender Schneide und bogenförmigem Bahnende. Gr. Dicke 0,015; gr. Lge. 0,139; gr. Br. 0,055.

Zerbrochen in 2 Teile, die übereinander angefrittet sind.

Abg. Schl. Atlas Tf. 194 No. 3500.

Da dieses Stück auf der Sammeltafel No. 204 des Atlas fehlt, ist seine Zugehörigkeit zum Schatze A unsicher.

5840. Bruchstück eines Flachceltes aus Bronze mit besonders stark ausladender Schneide und stark eingezogenen Rändern. Gr. Dicke 0,013; gr. Lge. 0,137; gr. Br. 0,058.

Abg. Schl. Atlas Tf. 194 No. 3504 a = Tf. 90 No. 1875 = Ilios S. 531 No. 810.

Auch von diesem Stück ist die Zugehörigkeit zum grossen Schatz unsicher, da in der Beschreibung zu No. 1875 im Atlas davon nicht die Rede ist und es auch auf der Sammeltafel 204 fehlt.

5841. Flachcelt aus Bronze mit mässig ausladender Schneide und bogenförmigem Bahnende. Gr. Dicke 0,012; gr. Lge. 0,145; gr. Br. 0,038.

An der Schneide beschädigt und stark oxydiert.

Abg. Schl. Atlas Tf. 194 No. 3504 = Tf. 90 No. 1874.

Auch von diesem Stück gilt das zu No. 5840 Bemerkte.

Dagegen gehören sicher zum Schatze A die in den zusammengefritteten Bündeln No. 5857. 5858 befindlichen Flachcelte.

5842—5844. 3 Dolche aus Bronze mit langer, umgebogener Griffangel und 2 länglichen Löchern in der Klinge. No. 5842: Lg. 0,25; Br. 0,042. No. 5843: Lg. 0,21; Br. 0,035. No. 5844: Lg. 0,115; Br. 0,05.

No. 5842: Spitze angefügt; No. 5843 an der Klinge beschädigt; No. 5844 verbogen und an der Klinge beschädigt.

Abg. 5842: Schl. Atlas Tf. 201 No. 3600a (ohne die jetzt angefügte Spitze) = Ilios S. 538 No. 812; 5843 Atlas Tf. 192 No. 3484 = Ilios No. 811; 5844 Atlas Tf. 192 No. 3485 = Ilios No. 813; vgl. Trojan. Altert. S. 295. „Troja-Ilion" S. 344 Fig. 263 = No. 5842.

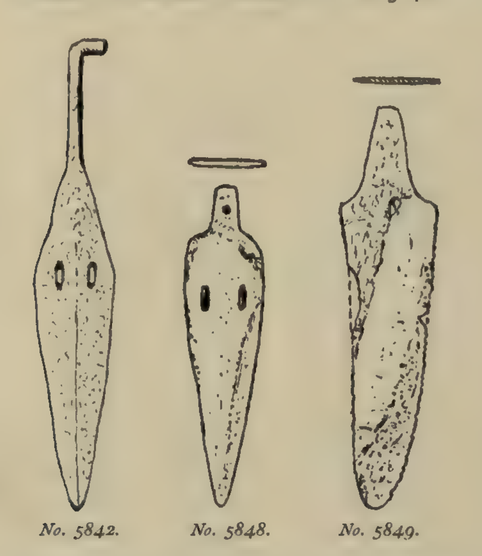
5845—5847. 3 Bruchstücke von Dolchen aus Bronze, wie 5842 ff. Gr. Lge. 0,096—0,148; gr. Br. 0,033—0,043.

No. 5847 aus 3 Stücken zusammengesetzt.

Abg. 5845: Atlas Tf. 194 No. 3501. 5846 = Atlas Tf. 194 No. 3499 = Ilios S. 538 No. 814.

No. 5845 war mit der breiten Klinge No. 5856 zusammengefrittet.

NB. Schl. erwähnt Ilios S. 537 7 Bronzedolche; einer befindet sich in dem zusammengefritteten Bündel No. 5858 (abg. Schl. No. 815); doch wird dieser unter den 7 Dolchen nicht mitgerechnet. Dieselbe Form kehrt wieder bei No. 5848.



No. 5842. *No. 5848.* *No. 5849.*

5848. Dolchklinge aus Bronze mit kurzer, schmaler Griffzunge und 2 länglichen Löchern, wie bei den Dolchen No. 5842 ff. In der Griffzunge ein kleines, rundes Loch für einen Stiftnagel. Querschnitt flach ellipsenartig. Gr. Lge. 0,17; gr. Br. 0,04.

Abg. Schl. Atlas Tf. 194 No. 3504d.

Diesen Typus und die folgenden fasst Schl. als 13 „Lanzenspitzen" zusammen; vgl. Trojan. Altert. S. 294; Ilios S. 505. 531.

Vgl. die Abbildung zu No. 5850 ff.

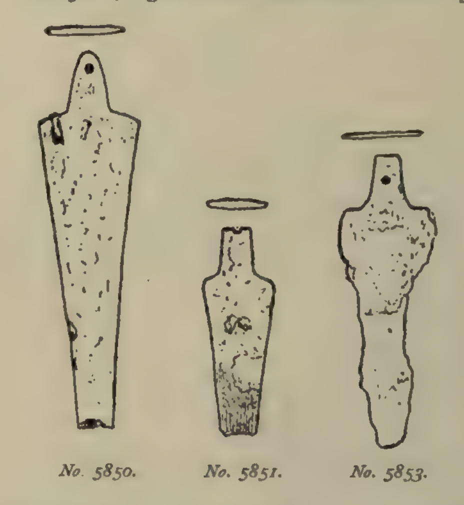
5849—5851. 3 Dolchklingen oder Lanzenspitzen aus Bronze mit kurzer Griffzunge. Die oberen Ecken der Klinge sind nicht, wie beim vorigen Typus abgerundet, sondern spitzwinklig. Auch fehlen hier die länglichen Löcher. Das Stiftloch in der Griffzunge ist nur bei No. 5850. 5851 sicher. Querschnitt oval. No. 5849: Lge. 0,211; gr. Br. 0,055. No. 5850: Lge. 0,20; gr. Br. 0,054. No. 5851: Lg. 0,105; gr. Br. 0,041.

Bei No. 5850. 5851 sind die Spitzen abgebrochen; No. 5851 verbogen.

Abg. No. 5849 = Schl. Atlas Tf. 204; 5850 = Atlas Tf. 194 No. 3504g = Ilios S. 530 No. 803; 5851 = Atlas Tf. 194 No. 3503 = Ilios No. 802.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 348 Fig. 270a = No. 5849 S. 344 Fig. 262d = No. 5848; Fig. 262a = No. 5850; Fig. 262b = No. 5851.

No. 5849. 5850 waren mit 5848 und 5852 zu einem Bündel zusammengefrittet; No. 5851 lag nach seiner Biegung auf dem Rande des Kessels No. 5818; vgl. darüber auch Schl. Ilios S. 530.



No. 5850. *No. 5851.* *No. 5853.*

5852. 5853. 2 Bruchstücke von 2 Dolchklingen oder Lanzenspitzen, wie No. 5849 ff., aus Bronze. Gr. Lge. 0,098—0,138; gr. Br. 0,039—0,053.

Abg. No. 5853 = Schl. Atlas Tf. 194 No. 3502 = Tf. 204 = Ilios S. 530 No. 801.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 344 Fig. 262c = No. 5853.

5854. Lanzenspitze oder Dolchklinge aus Bronze mit schmaler Griffzunge. Querschnitt linsenförmig. Gr. Lge. 0,185; gr. Br. 0,054.

Aus 3 Stücken zusammengesetzt; das Ende der Griffzunge abgebrochen.

No. 5854 war zusammen mit No. 5855 im Kessel No. 5818; die Spitze ist noch jetzt am Rande desselben angefrittet.

5855. Lanzenspitze oder Dolchklinge aus Bronze mit breiter Griffzunge und oben schräg

abfallenden Rändern; in der Griffzunge die Reste von 2 Bronzestiften. Querschnitt rhombenförmig. Gr. Lge. 0,168; gr. Br. 0,051.

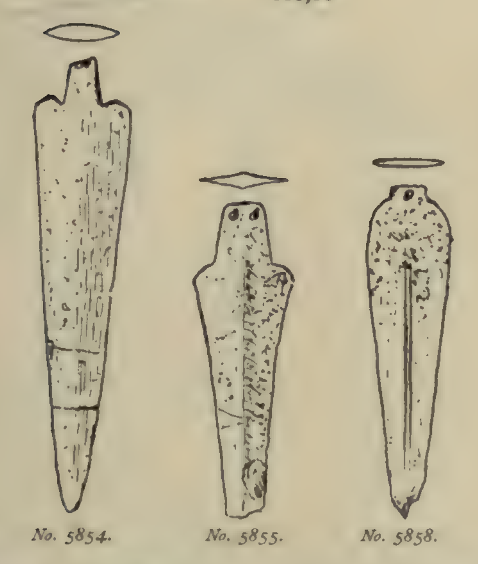
Spitze abgebrochen.

Vgl. die Bemerkung zu No. 5854.

Abg. „Troja-Ilion“ S. 344 Fig. 262h.

Analyse von Dr. Schulz:

Kupfer	86,93
Zinn	10,62
Blei	0,68
Nickel und Kobalt	0,49
Eisen	0,25
Arsen	0,77
Antimon	0,32
	100,06



No. 5854. No. 5855. No. 5858.

5856. Bruchstück einer Klinge aus Bronze. Vielleicht von einem grösseren Dolche. Gr. Lge. 0,21; gr. Br. 0,05.

Abg. Schl. Atlas Tf. 194 No. 3504e = Tf. 204.

War mit 5845 zusammengefrittet.

Nach Schl. Trojan. Altertümer S. 295 die Klinge eines Schwertes.

d) Verschiedenes.

5857. Zusammengefrittetes Bündel aus Bronze: ein Flachcelt mit ausladender Schneide, etwa wie 5831ff., und eine Dolchklinge wie No. 5849ff. Gr. Lge. 0,208; gr. Br. 0,055.

Das Bahnende des Flachceltes und die Spitze der Klinge abgebrochen.

Abg. Schl. Atlas Tf. 192 No. 3486 = Tf. 204 = Ilios S. 531 No. 805.

5858. Zusammengefrittetes Bündel von 6 Bronzegegenständen: ein Dolch mit Griffangel und 2 länglichen Löchern, wie No. 5842ff., eine Dolchklinge, wie No. 5849ff., eine Dolchklinge mit breiter Griffzunge und 2 Stiftnägeln, wie die zu Fund S (No. 6146) gerechnete, eine Dolchklinge mit sehr kurzer, breiter Griffzunge, einem Stiftnagel und je 2 mittleren Ablaufrillen, wie die nebenstehende Abbildung, ein kleiner Meissel (vgl. No. 5823ff.) und das Bruchstück eines Flachceltes wie No. 5840. Gr. Lge. 0,315.

Abg. Schl. Atlas Tf. 201 No. 3600 = Tf. 204 = Ilios S. 538 No. 815.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 344 Fig. 262e.

II. Gegenstände aus Edelmetall.

a) Gefässe.

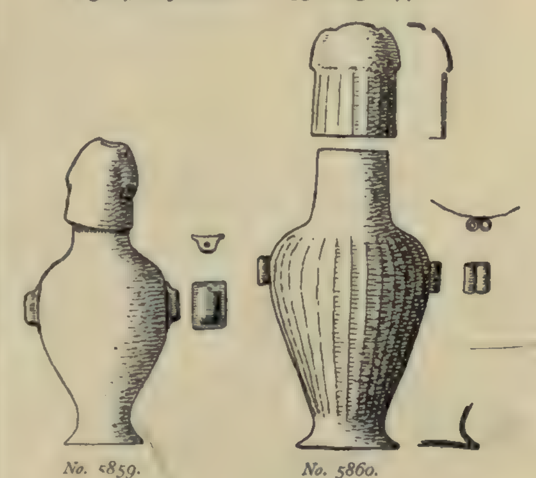
5859. Eiförmige Schnurösenflasche aus Silber mit hohlem, ausladendem Fuss und röhrenförmigen, vertikalen Schnurösen; am Halse fest gefrittet ein Stülpdeckel, zipfelmützenförmig mit langen, röhrenförmigen Schnurösen, die an der oberen Hälfte befestigt sind. H. 0,16; gr. Dm. 0,082; Dm. d. Fusses 0,043.

Technik: Getrieben; die Schnurösen sind besonders gearbeitet und mit ihren plattenförmigen Rändern angelötet.

Ein kleines Stück am Fusse eingedrückt; der Hals fest geleimt; auf der Schulter und am Deckel oxydiert.

Abg. Schl. Atlas Tf. 192 No. 3490a = Tf. 204 = Ilios S. 524 No. 783.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 351 Fig. 277.



No. 5859. No. 5860.

5860. Eiförmige Schnurösenflasche aus Silber mit konisch verlaufendem Unterteil und ausladendem, unten concavem Fuss; Schnurösen doppelt röhrenförmig; der Deckel ähnlich dem vorigen. Die Bauch- und Deckelwände sind vertikal gekantet. H. 0,19; gr. Dm. 0,098; Dm. d. Fusses 0,057.

Technik: Getrieben; die Schnurösen bestehen aus einer besonders angelöteten, mit beiden Enden eingerollten Platte.

Ein Stück an der Schulter ausgebrochen; auf der anderen Seite ebenda und am Deckel geplatzt. Der obere Teil des Deckels eingedrückt und stark oxydiert.

Abg. Schl. Atlas Tf. 192 No. 3490b = Tf. 204 = Ilios S. 524 No. 784.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 350 Fig. 276.

5861. Schnurösenkrug aus Silber mit doppelten vertikalen Schnurösenröhren, hohem, hohlkehlenartig profiliertem Hohlfuss, scharf absetzendem Halse und leise ausladendem Rande. H. 0,14; gr. Dm. 0,12.

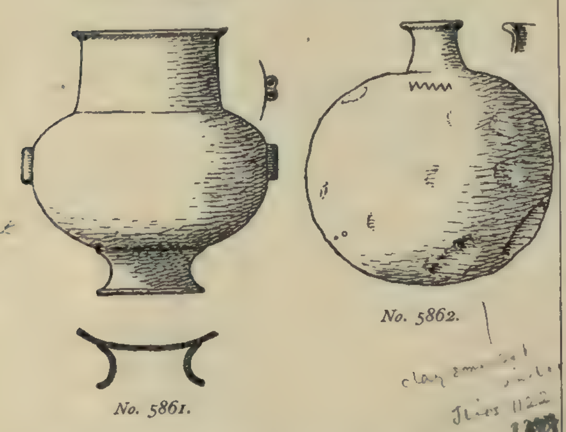
Technik: Getrieben. Die Schnurösen als 2 einzelne, parallele Röhren besonders angelötet; ebenso der Fuss.

Zerdrückt und aus vielen Fragmenten zusammengesetzt. Stark oxydiert.

An dem bronzenen Gerät No. 5822a angefrittet.

Abg. Schl. Atlas Tf. 197 No. 3586a = Tf. 204 = Ilios S. 523 No. 782.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 351 Fig. 278.



No. 5861. *No. 5862.*

5862. Kugelbauchige Flasche aus Gold mit kurzem, engem Halse und ausladendem Rande. H. 0,14; Dm. d. Öffng. 0,025; gr. Umfg. 0,415.

Technik: Aus einem Stücke getrieben; am Rande ist das Goldblech umgelegt und an der Innenseite festgeschlagen. An einer Stelle des Halsumbruchs geflickt. Nach Giuliano 20 Karat Feingehalt. Gewicht nach Schliemann 403 gr.

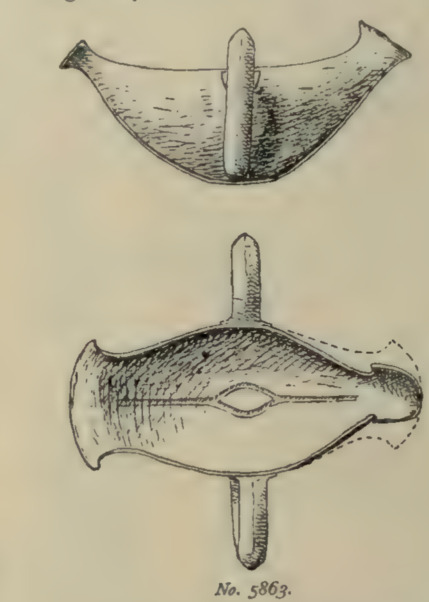
Auf der Schulter eingeritzt eine feine Zickzacklinie mit 5 Zacken.

An vielen Stellen eingedrückt; an einer Stelle geplatzt.

Abg. Schl. Atlas Tf. 202 No. 3603a = Tf. 204 = Ilios S. 520 No. 775.

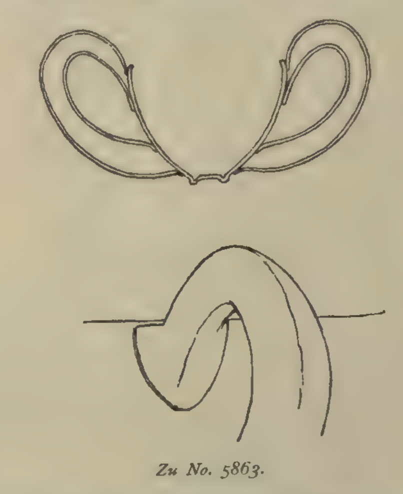
Vgl. „Troja-Ilion" S. 350 Fig. 275.

5863. Becher aus Gold in Form eines Schiffchens mit 2 hochgeschwungenen, weiten Henkeln an den Langseiten. An beiden Schmalseiten entenschnabelförmige, breite Mündungen; die eine von ihnen zusammengedrückt; aussen eine Längsrippe, der im Innern eine Vertiefung entspricht, und die um die linsenförmige, etwas eingetiefte Standfläche herumläuft. Die Henkel mit Umbruch in der Längsrichtung; am oberen Ansatz mit herzförmigen, am unteren mit bogenförmigen Rändern. H. 0,075; Dm. d. Öffng. 0,076—0,184.



No. 5863.

Technik: Getrieben; mit deutlichen Schlagspuren des Hammers. Die Henkel sind besonders getrieben und angelötet; sie selbst sind an ihrer inneren Seite



Zu No. 5863.

zusammengelötet. Feingehalt nach Giuliano 23 Karat. Gewicht nach Schliemann 600 gr. Der Rand (0,003) ist dicker als die Wände.

Abg. Schl. Atlas Tf. 202—204 = Ilios S. 518 No. 772. 773.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 353 Fig. 284.

5864. Glockenförmiger Becher mit Hohlfuss, aus Elektron. H. 0,072; Dm. d. Öffng. 0,063.

Technik: Fuss und Körper sind aus einem einzigen Stück getrieben; der Rand ist etwas stärker als die

Wände. Feingehalt nach Giuliano 18 Karat mit Silber gemischt. Gewicht nach Schliemann 70 gr.

Mit flachen, breiten Rillen, die sich windenartig um den Gefässkörper ziehen und nach dem Rande und Fusse zu verlaufen.

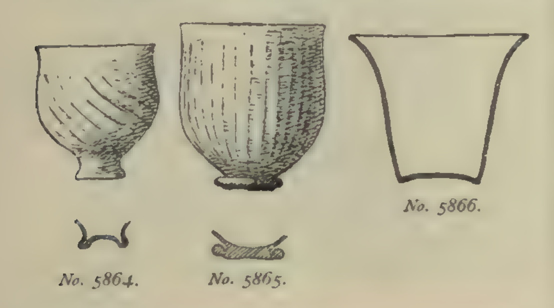
Die Angabe Schliemann's, dass der Fuss aus einer besonderen Platte getrieben und nicht an den Boden angelötet, sondern nur über denselben hingebogen ist, entspricht nicht der Wirklichkeit, bezieht sich vielmehr auf den folgenden Becher.

Abg. Schl. Atlas Tf. 202 No. 3603 = Tf. 204 = Ilios S. 520 No. 777.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 351 Fig. 280a.

5865. Glockenförmiger Becher aus Gold mit ringförmigem Fuss. H. 0,089; Dm. d. Öffng. 0,078; Dm. d. Fusses 0,039.

Technik: Der Becher ist zunächst ohne Fuss aus einem Stück getrieben; aus einem besonderen Stücke, das in der Mitte ein kleines Loch hat, ist der Fuss



No. 5864. *No. 5865.* *No. 5866.*

über einer umlaufenden ringartigen Verdickung getrieben und an dem Boden befestigt worden; ob vermittelst Lötung, lässt sich nicht sagen, ist aber wahrscheinlich. Feingehalt nach Giuliano 23 Karat. Gewicht nach Schliemann 226 gr.

Mit flachen, breiten, vertikalen Rillen, die nach dem Rande und Boden zu sich verlaufen.

Abg. Schl. Atlas Tf. 202 No. 3602 = Tf. 204 = Ilios S. 520 No. 776.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 351 Fig. 280c.

5866. Becher aus Silber von konischer Form mit ausladendem Rande und concavem Boden. H. 0,077; Dm. d. Öffng. 0,095.

Technik: Getrieben.

Aus mehreren Stücken zusammengesetzt.

Abg. Schl. Atlas Tf. 192 No. 3490d = Tf. 204 = Ilios S. 524 No. 785.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 351 Fig. 279.

5867. Becher aus Silber, von ähnlicher Form, wie der vorige, nur breiter und niedriger. H. 0,065.

Aus vielen Stücken zusammengesetzt; verbogen und unvollständig.

Nach Schliemann aus Bruchstücken des Schatzfundes A zusammengesetzt.

Abg. Schl. Atlas Tf. 192 No. 3487.

5868. Flaches Schälchen aus Silber mit flachem, centralem Buckel und Standring, der oben als concentrische Vertiefung um den Buckel herumläuft. Der Rand innen und aussen mit scharfen Kanten versehen. H. 0,027; Dm. d. Öffng. 0,105; gr. Dm. 0,113; Dm. d. Fusses 0,028.

Technik: Getrieben.

Abg. Schl. Atlas Tf. 192 No. 3490c = Tf. 204 = Ilios S. 524 No. 786.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 353 Fig. 285c.



No. 5868. *No. 5869.*

5869. 4 Bruchstücke einer tieferen Schale aus Silber mit scharfkantigem Rande. Gr. Lge. 0,11.

Von Schliemann, Ilios S. 505 ff. nicht genannt; auf der Innenseite Ansatzspuren von der vorigen Schale; deswegen zum Schatzfunde A gerechnet.

Reconstruktion nach A. Goetze in „Troja-Ilion" S. 353 Fig. 285a.

5870. Bruchstücke einer breiten Schale aus Silber. Gr. Dm. 0,150.

Nach Schliemann aus Bruchstücken des Schatzfundes A zusammengesetzt.

Abg. Atlas Tf. 192 No. 3488.

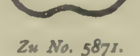
5871. Vase aus Silber, kugelbauchig, unten spitz zulaufend, mit weiten, nach oben sich noch erweiterndem, langem Halse. H. 0,17; Dm. d. Öffng. 0,145; gr. Umfg. 0,45.

Technik: Getrieben; mit deutlichen Schlagspuren des Hammers.



No. 5871.

Sehr stark mit Schmutz und Silberchlorid überzogen.



Zu No. 5871.

Am Halse ist ein silbernes flaches Schälchen, aus mehreren Stücken zusammengesetzt, angefrittet; vgl. die Abbildung.

Abg. Schl. Atlas Tf. 200 No. 3596 = Tf. 204 = Ilios S. 522 No. 781.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 352 Fig. 282.

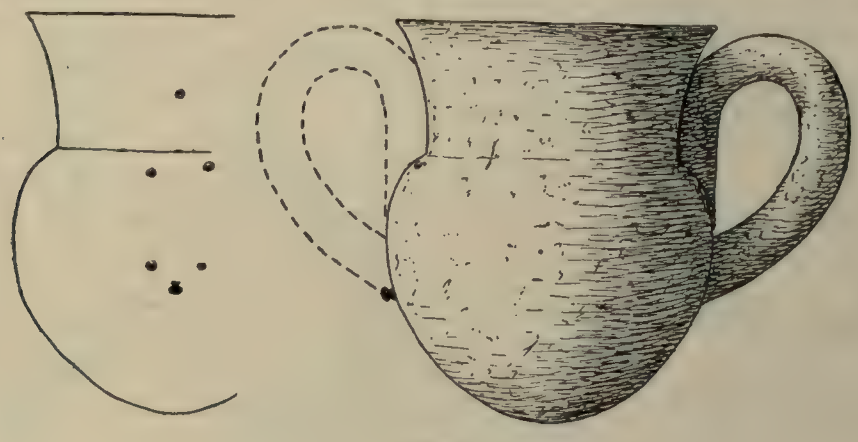
5872. Vase aus Silber, von ähnlicher Form wie die vorige, in gleicher Technik, mit abgerundetem Boden. H. 0,185; Dm. d. Öffng. 0,14; gr. Umfg. 0,465.

Sehr stark mit Silberchlorid und Schmutz überzogen.

Am Bauche die bogenförmige Ansatzspur des bronzenen Gefässes No. 5819.

Abg. Schl. Atlas Tf. 200 No. 3595 = Tf. 204 = Ilios S. 522 No. 780.

5873. Grosse Vase aus Silber, becherförmig, mit kugeligem, nach unten etwas verlängertem Bauche, scharf absetzendem, weitem Halse und 2 grossen geschwungenen Henkeln; diese haben einen Umbruch in der Längsrichtung, wie die Henkel des goldenen Bechers No. 5864. H. 0,21; Dm. d. Öffng. 0,175; gr. Umfg. 0,58.



No. 5873.

Technik: Getrieben; die Henkel sind besonders gearbeitet und mit 6 Stiftnägeln angenietet. An der Stelle des fehlenden Henkels sind die Stiftnägel sichtbar, der unterste sogar ganz erhalten.

1 Henkel fehlt, der andere abgebrochen und angekittet. Hals verbogen, gebrochen und zusammengesetzt. Mit Silberchlorid überzogen.

Abg. Schl. Atlas Tf. 201 No. 3600c = Tf. 204 = Ilios S. 521 No. 779.

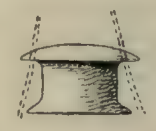
Vgl. „Troja-Ilion" S. 352 Fig. 281.

In diesem Gefässe wurden zahlreiche Schmucksachen gefunden. Schl. Trojan. Altertümer S. 297 zählt folgende auf: 2 goldene Diademe, ein Stirnband, 4 Ohrgehänge, 56 goldene „Ohrringe, 8750 Goldperlen, 6 goldene Armbänder; ganz oben die beiden goldenen Becher (No. 5864. 5865).

5874. Stülpdeckel aus Silber von einem Schnurösengefässe, mit ausladendem, unterem Rande. Der obere Rand mit Schnurlöchern versehen. H. 0,016; Dm. d. Öffng. 0,027.

Mit Silberchlorid überzogen.

Abg. Schl. Atlas Tf. 192 No. 3486 = Ilios S. 521 No. 778.



No. 5874.

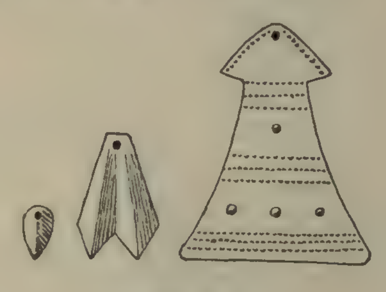
Vgl. „Troja-Ilion" S. 354 Fig. 289.

In den „Trojan. Altertümern" wird der Deckel nicht unter den Gegenständen des grossen Schatzes genannt; seine Zugehörigkeit ist also unsicher.

b) Schmucksachen.

5875. Grosses, goldenes Diadem (Stirn- oder Brustschmuck). Gr. Br. 0,30.

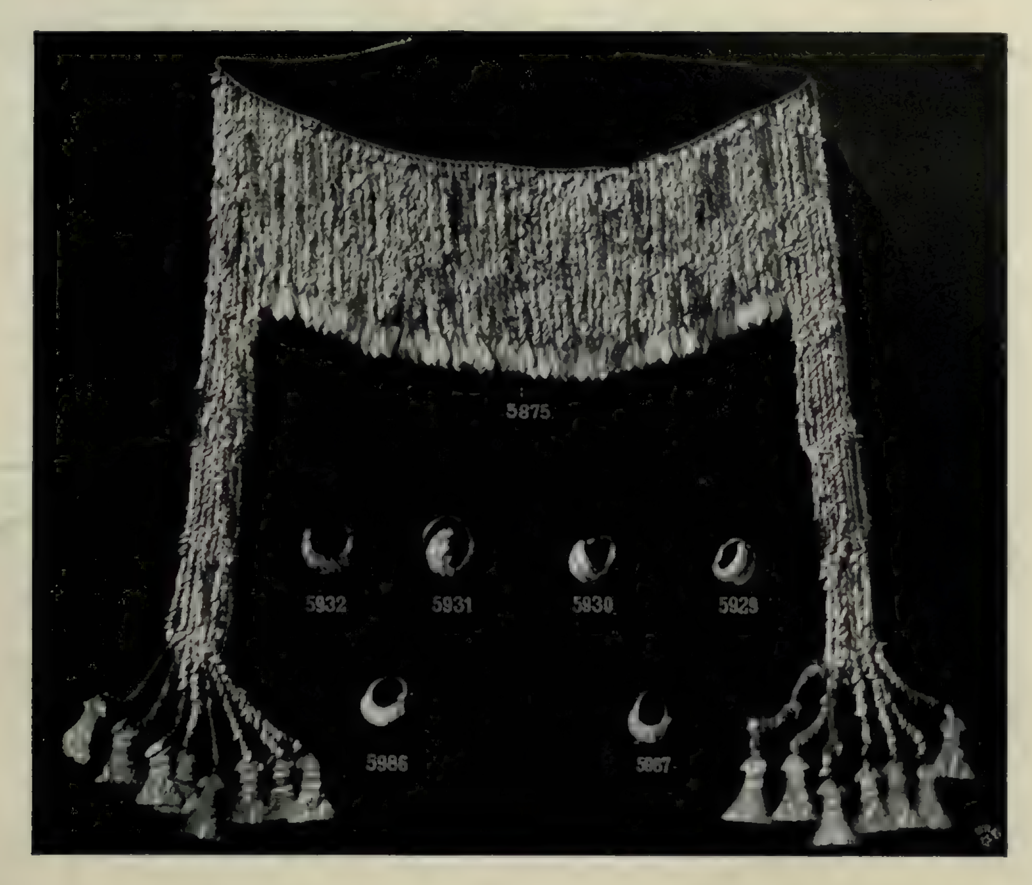
An einer feinen, 0,52 m langen, horizontalen Kette hängen 90 Ketten von verschiedener Länge, an denen kleine, schuppenförmige Blättchen aufgereiht sind. Von diesen Ketten haben die äusseren — je 8 — eine

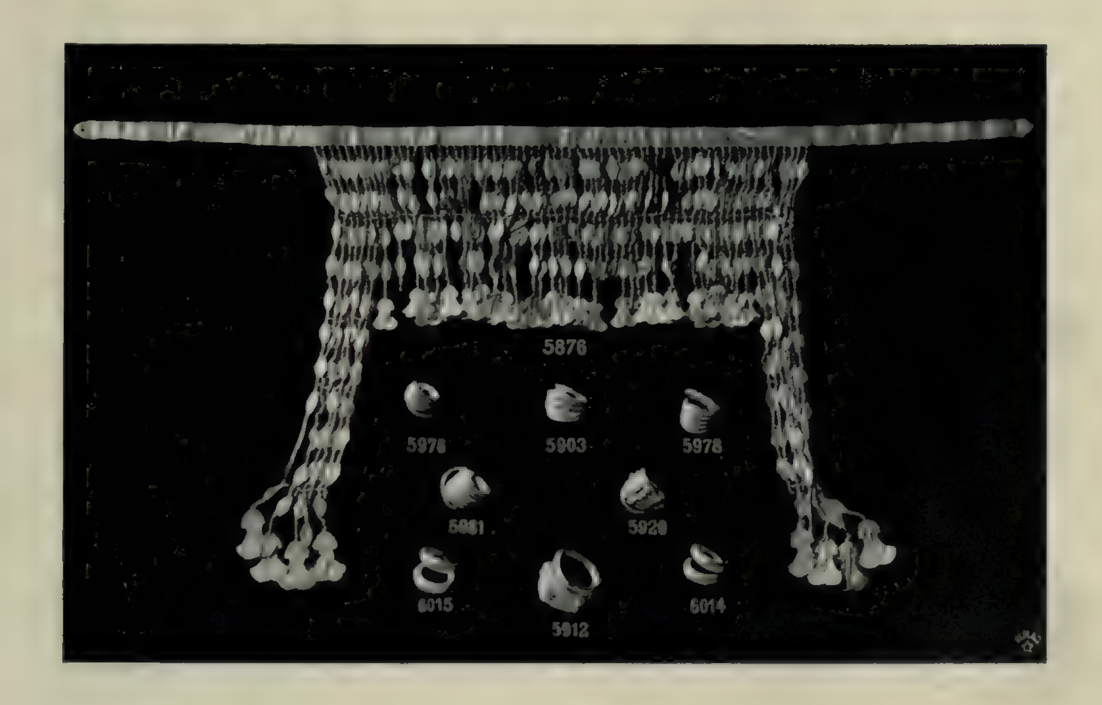


Anhänger zu No. 5875.

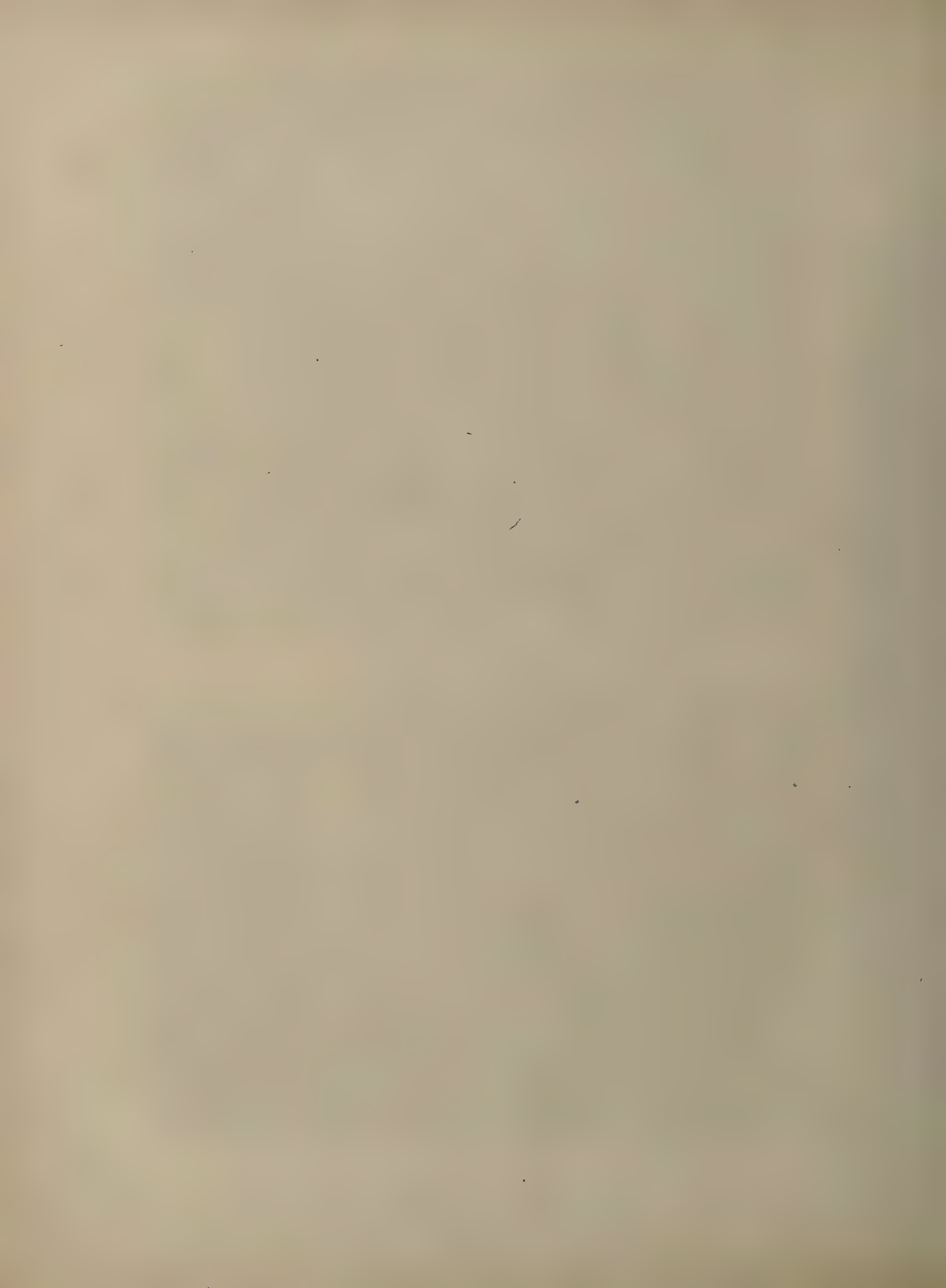
Länge von 0,37 m; an ihnen hängen idolförmige Anhänger von 0,031 m Länge. Die mittleren Gehänge von 0,10 m Länge — 74 an Zahl — haben als unterste Glieder blattförmige, zweizackige Gebilde. Die Ketten bestehen aus einzelnen feinen, zusammengedrückten und ineinander gesteckten Ringen. Die schuppenförmigen Blätter und die blattförmigen Anhängsel sind mit einer eingeschlagenen, an der Oberseite plastisch vortretenden Längsrippe versehen. Die idolförmigen Anhänger sind durch eingeschlagene Punktreihen und kleine feine Buckelchen ornamen-

1016





Goldschmuck aus den Schatzfunden.

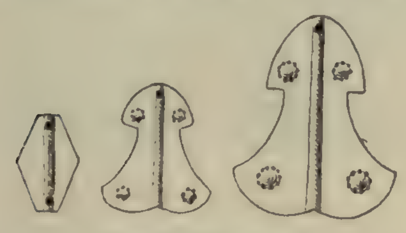


tiert. Nach Schliemann bestehen die Ketten aus 12271 Ringen und 4066 Blättern.
Technik: Die kleinen Ringe als Kettenglieder bestehen aus feinem, vierkantigem Golddraht, der wahrscheinlich nicht gezogen, sondern gehämmert ist. Die Anhänger sind aus dünnem Goldblech ausgeschnitten, die Ornamente eingeschlagen, bezw. getrieben. Die Kettenringe sind wahrscheinlich identisch mit den schlingenförmigen Gliedern No. 5992.

Auf der rechten Seite hat eine der langen Ketten ihr unteres Ende mit dem Anhänger eingebüsst.
Zur Form des Diadems vgl. Schl. Atlas Tf. 204. 205 = Ilios S. 511 No. 687. Die Anhänger in „Troja-Ilion" S. 360 Fig. 301.
Gefunden in dem Gefässe No. 5873.

5876. Kleineres, goldenes Diadem (Stirnband) von gleicher Form wie No. 5875. Gr. Br. 0,275.

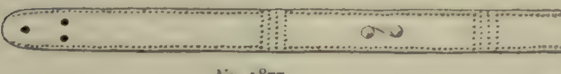
Von einem schmalen (0,012) Bande (0,538 lang), an dessen Enden je 3 Löcher eingeschlagen sind, hängen 64 Gehänge in kleinen Löchern herab: je 7 0,26 lang an den Seiten, 50 von 0,103 Länge in der Mitte. Diese Gehänge bestehen abwechselnd aus kleinen Ketten und rhombenförmigen, in der Mitte mit einer



Anhänger zu No. 5876.

längs laufenden Rippe versehenen Blättern und haben als unterstes Glied einen idolförmigen Anhänger (oben 0,016, unten 0,027 lang). Abweichend vom vorigen Diadem sind hier die langen Gehänge durch Querketten verbunden, oben eine lange, quer durchlaufende, an den Seiten je 3 kleinere. Auch die Anhänger sind durch eine Längsrippe gegliedert und mit 4 kleinen Buckeln verziert, um die ein Kreis von kleinen eingeschlagenen Punkten gesetzt ist (Rosetten). Nach Schliemann bestehen die Ketten aus 1750 Ringen und 354 kleinen Blättern.
Technik: wie beim vorigen.

Von den Seitenketten sind je 3 mehr oder weniger verkürzt; die zugehörigen Anhänger fehlen.
Zur Form vgl. Schl. Atlas Tf. 204. 206 = Ilios S. 508 No. 685. 686. Die Anhänger in „Troja-Ilion" S. 360 Fig. 300.
Gefunden in dem Gefässe No. 5873.



No. 5877.

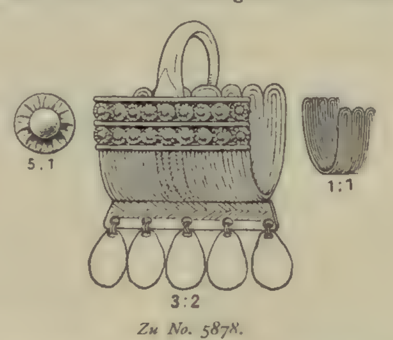
5877. Stirnband in Form eines schmalen Streifens aus Goldblech. Gr. Lge. 0,462; gr. Br. 0,009.

An den Rändern eine eingeschlagene Punktreihe. Das ganze Band durch je 4 vertikale Punktreihen in 9 Felder geteilt; ausser den äussersten sind diese mit 2 Buckeln verziert, in deren Mitte noch ein kleiner Punkt eingeschlagen ist; die Buckel sind durch eine von der Rückseite eingedrückte Linie tangential verbunden und von einer auf der Vorderseite gezogenen Linie umkreist. An beiden Enden je 3 Löcher.

Gefunden in dem Gefässe No. 5873.
Abg. Schl. Atlas Tf. 204. 209 = Ilios S. 517 No. 767.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 360 Fig. 299.

5878. Korbförmiges Ohrgehänge mit 5, an Ketten hängenden Anhängern aus Gold. Gr. Lge. 0,090.

Das korbähnlich gestaltete, oberste Glied (2 cm breit) besteht aus 7 Teilen: einem mittleren schmalen Goldbande, das an dem hinteren Ende abgerundet und von einem Golddraht eingefasst ist, und 6 spiralartig zusammengerollten Golddrähten, die zu je 3 auf beiden Seiten des Mittelgliedes nebeneinander



Zu No. 5878.

zusammengelötet sind (vgl. die Teilzeichnung 3:2). Das bandförmige Mittelglied ist an der äusseren Seite durch 2 längs laufende, mit dem Punzen eingeschlagene Sparrenbahnen oder Zweigmuster verziert und läuft vorn in einen grossen Haken aus. Die Spiralen sind so nebeneinandergereiht, dass die Drahtenden an der Vorderseite zusammenstossen (vgl. die Teilzeichnung 1:1, die die Vorderseite von innen zeigt). Der vordere Rand ist von einem querlaufenden, aufgelöteten Ornamentbande verdeckt; es besteht aus 3 feinen Golddrähten und zwei dazwischen gesetzten Reihen von je 9 Rosetten. Vgl. Teilzeichnung (5:1). Diese Rosetten bestehen aus winzig kleinen, durch radiale Einschnitte gegliederten Ringen und einem in der Mitte aufgelöteten Kügelchen. Unten am Körbchen ist eine schmale Querleiste angelötet, die mit einer ebenfalls eingeschlagenen Sparrenbahn verziert ist; am unteren Rande befinden sich 5 durchgeschlagene Löcher. An diesen sind die 7 cm langen Ketten befestigt, die denen der grossen Diademe gleichen; an ihnen sind birnenförmige Goldblättchen — im ganzen 118 — aufgereiht; als letztes Glied folgt je ein idolförmiger Anhänger (1,9 cm lang). Verziert sind diese mit 6, von unten eingeschlagenen Punktreihen und 4, von Punktkreisen eingefassten Buckeln (Rosetten): Die Punktkreise sind von oben eingeschlagen.
Technik. Die einzelnen Teile sind durch Goldlötung verbunden. Die Ornamente sind mit den Punzen eingeschlagen; die Punktreihen und Buckel getrieben; die ovalen Blättchen und Anhänger aus dünnem Goldblech geschnitten, bezw. geschlagen; bei den ersteren krümmt sich der Rand ein wenig nach unten. Zu den Ketten vgl. No. 5875. 5992.

Gefunden in dem Gefässe No. 5873.

Abg. Schl. Atlas Tf. 204. 209 = Ilios S. 517 No. 770.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 359 Beilage 44 No. I.

5879. Ohrgehänge von ähnlicher Form, wie No. 5878. Gr. Lge. 0,083.

Das Körbchen besteht nur aus 5 Teilen (zusammen 1,4 cm breit). Der mittlere ist ein schmaler Goldstreifen ohne besondere Einfassung, mit einem eingeschlagenen Gittermuster verziert. Die anderen 4 Teile bestehen, wie bei No. 5878, aus spiralartig zusammengelegten Golddrähten, die Drahtenden sind aber hier nicht nebeneinander gelegt. Vgl. die Teilzeichnung (1 : 1). Der Haken ist besonders angelötet. Das vorn querlaufende Ornamentband gleicht dem des vorigen Gehänges; die Rosetten — 7 an Zahl — haben hier weniger Einschnitte; die Kügelchen erscheinen wie eingefasst von den Zacken der radialen Rippen. Vgl. die Teilzeichnung (4 : 1). Die unten angelötete Querleiste ist hier mit einem Gittermuster verziert. Die Gehänge — 5 an Zahl und 6,2 cm lang — haben kreisförmige Goldblättchen, im Ganzen 116. Die idolartigen Anhänger (1,9 cm lang) sind mit horizontalen Punktreihen, teils von oben, teils von unten eingeschlagen, verziert.

4:1 3:2 1:1

Zu No. 5879.

Technik: wie bei No. 5878. Die Ornamente sind eingeschlagen.

Von einem der Idole ist nur der oberste Teil erhalten, von einem anderen ein Stück abgebrochen.

Gefunden im Gefäss No. 5873.

Abg. Schl. Atlas Tf. 204. 219 = Ilios S. 517 No. 771.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 359 Beilage 44 No. I.

5880. Ohrgehänge desselben Typus, wie die vorigen, mit einzelnen Abweichungen; aus Gold. Gr. Lge. 0,087.

Das Körbchen besteht aus 16 einzelnen, an einander gelöteten Golddrähten und einem mittleren stabförmigem Gliede (zusammen 0,011 breit); letzteres bildet mit dem Haken zusammen ein Stück. Das vorn querlaufende Ornamentband hat statt der Rosetten nur Kügelchen aufgesetzt, in der oberen Reihe 10, in der unteren 11. Vgl. die Teilzeichnung (3 : 2). Hinten am anderen Ende sind die Golddrähte durch einen querlaufenden, zahnschnittartig durch Vertikalfurchen gegliederten Goldstreifen zusammengehalten. Vgl. Teilzeichnung 1 : 1. Die untere Querleiste, sowie das stabförmige Mittelglied sind nicht ornamentiert. Die 6 Kettengehänge (0,068 lang) hängen nicht in Löchern, sondern in besonderen, an der unteren Querleiste angelöteten kleinen Ringen. Statt der Blättchen sind hier auf die Ketten selbst aufgezogen vierkantige Röhrchen und vierkantige Ringe; die Ketten sind an diesen Stellen mehr zusammengedrückt, sodass 3 mal mit einander abwechseln: Kette, Ring, Röhrchen, Ring, Kette . . . Die idolartigen Anhänger (0,019 lang) sind unten in 3 Bogen ausgeschnitten und haben in diesen selbst, sowie oben je einen kleinen, von einem Punktkreise umgebenen Buckel (Rosetten); ausserdem 3 querlaufende Punktreihen und je eine an den seitlichen Rändern. Wie bei dem Diadem No. 5676, sind die Ketten durch eine Querkette verbunden.

Technik: Die vierkantigen Röhrchen und Ringe bestehen aus zusammengelötetem Goldblech. Sonst wie bei den vorigen.

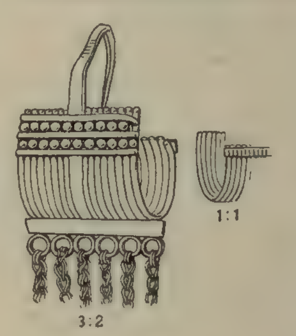
Gefunden im Gefässe No. 5873.

Abg. Schl. Atlas Tf. 204. 209 = Ilios S. 517 No. 769.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 359 Beilage 44 No. I.

5881. Ohrgehänge, das Gegenstück zu dem vorigen, aus Gold. Gr. Lge. 0,10.

Der hintere Goldstreifen ist nicht durch Einschnitte gegliedert, sondern glatt.



Zu No. 5880.

Eine von den Ketten ist abgerissen und dann fälschlich an eine andere angefügt worden; an dem freien Ende ist ein Anhänger befestigt, vermutlich derselbe, der einer anderen Kette fehlt. Ein Anhänger ist fragmentiert. So ist das Ganze irrtümlicher Weise länger als No. 5880.

Gefunden im Gefäss No. 5873.

In dem beschriebenen Zustande abgebildet bei Schl. Atlas Tf. 204. 209 = Ilios S. 517 No. 768.

5882. 5883. 2 Ohrringe (Lockenringe?) mit 3 Stäbchen, aus Gold; grosses Format. Gr. Dm. 0,02; gr. Br. 0,011.

Technik: Die einzelnen Stäbchen sind wahrscheinlich gehämmert; zwischen die beiden äusseren, die in den Haken zusammen laufen, ist das dritte eingeschoben und das Ganze verlötet worden. Das Ganze ist massives Gold.

Nach Schl. Trojan. Altert. S. 297. 299 lagen 56 goldene Ohrringe in dem Gefässe No. 5873. Die Einreihung derselben geschieht nach der Ordnung von Götze.

Helbig hält sie für Haarschmuck (Lockenringe). Dagegen spricht ihre z. T. grosse Schwere.

Abg. Schl. Atlas Tf. 196 = Ilios S. 514 No. 699.

Vgl. Schl. Ilios S. 513.

Zu diesen Typen von Ohrringen vgl. „Troja-Ilion" S. 358 Beilage 43 und die Abbildung zu No. 5976 auf Beilage I.

5884—5893. 10 Ohrringe (Lockenringe?) mit 3 Stäbchen, aus Gold; kleines Format. Gr. Dm. 0,013; gr. Br. 0,007.

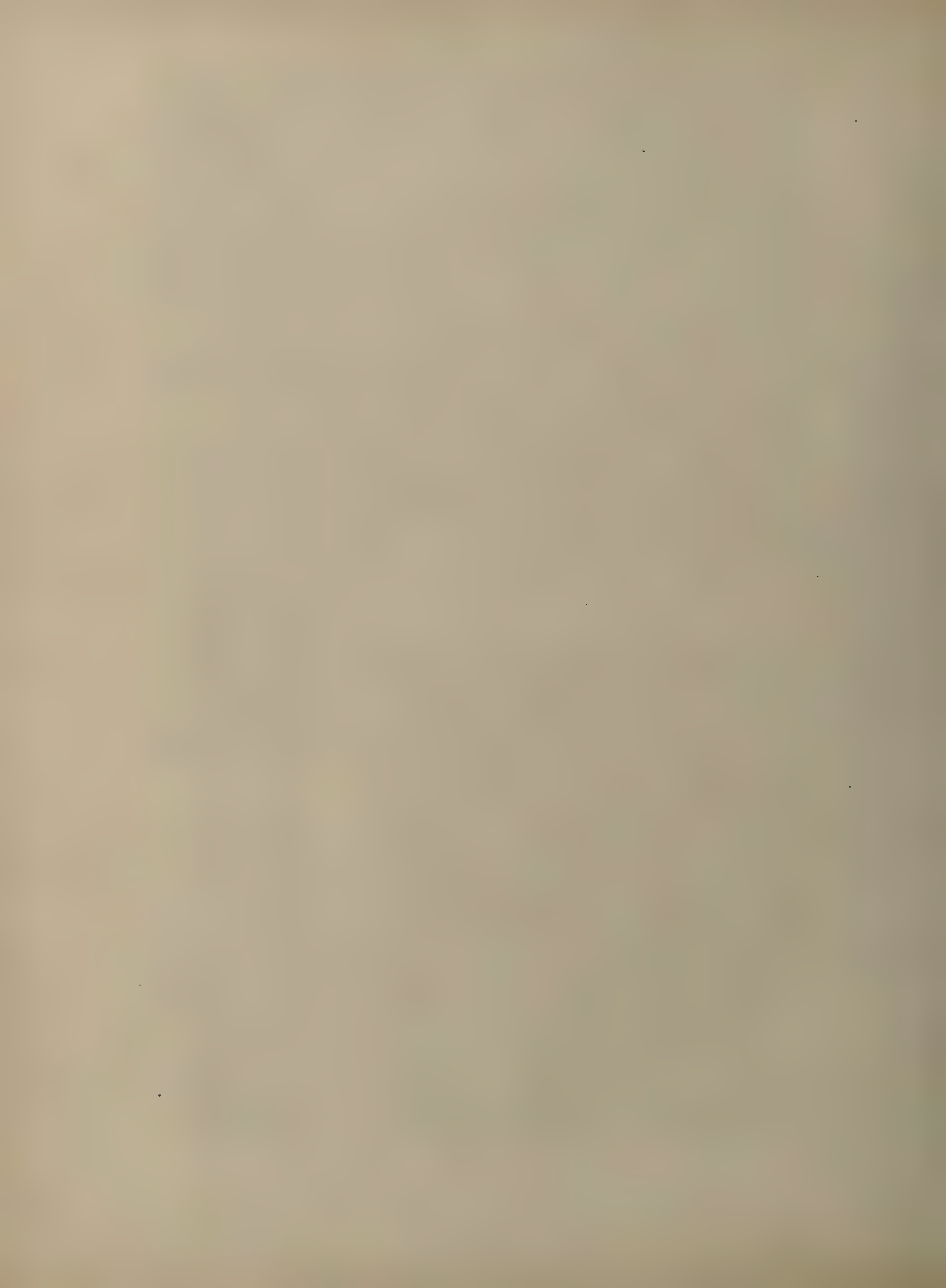
Technik: wie bei No. 5882.

Schliemann Trojan. Altert. S. 299 zählt im ganzen nur 10 Stück mit 3 Stäbchen auf.

Abg. Schl. Atlas Tf. 196 = Ilios S. 515 No. 762.



Goldschmuck aus den Schatzfunden.



5894–5910. 17 Ohrringe aus Gold (Lockenringe?) mit 4 Stäbchen. Gr. Dm. 0,013; gr. Br. 0,011.

Technik: wie bei No. 5882.

Nach Schliemann, Trojan. Altert. S. 299 sollen 20 Stück der Art zum grossen Schatz gehören.
Vgl. die Abbildung zu No. 5903 auf Beilage I.
Abg. Schl. Atlas Tf. 196 = Ilios S. 515 No. 757.

5911. 5912. 2 Ohrringe aus Gold (Lockenringe?) mit 4 Stäbchen und 3 Querreihen von aufgesetzten Knöpfchen (die mittlere mit 3, die äusseren mit 2). Gr. Dm. 0,021; gr. Br. 0,012.

No. 5912 abg. auf Beilage I.
Abg. Schl. Ilios S. 514 No. 702.

5913–5928. 16 Ohrringe aus Gold (Lockenringe?) mit 6 Stäbchen und 16 Knöpfchen; letztere in der Mitte in einer Doppelreihe zu je 5; am äusseren Rande 3 in einer Reihe; da wo der Ringhaken ansetzt, 3 in Dreieckform gestellt. Gr. Dm. 0,015; gr. Br. 0,011.

Technik: wie bei No. 5882.

Von dieser Form erwähnt Schliemann Trojan. Altert. S. 299 18 Exemplare; 2 Stück befinden sich im Museum zu Athen.
No. 5920 abg. auf Beilage I.
Abg. Schl. Ilios S. 514 No. 698; 753.

5929. 5930. 2 Ohrringe aus Gold mit doppeltem schlauchförmigem Körper, besetzt mit Längsreihen von aufgelöteten Goldkügelchen; die Enden umschnürt mit Ringen von Goldkügelchen und einfachem Golddraht. Gr. Dm. 0,015; gr. Br. 0,01.

Technik: Die schlauchförmigen Körper sind massiv und zusammengelötet. Querschnitt fünfeckig, die obere Seite concav. Für die Granulierarbeit werden Furchen in das Gold eingetieft (gezogen) und dann die Goldkügelchen in den Furchen aufgelötet.

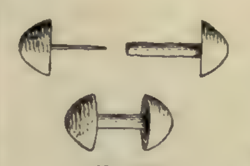
No. 5929. 5930 abg. auf Beilage I.
Vgl. Schl. Ilios S. 514 No. 703. „Troja-Ilion" Beil. 43 No. VI.

5931. 5932. 2 Ohrringe aus Gold mit doppeltem schlauchförmigem Körper (vgl. No. 5929. 5930), besetzt mit längs und quer laufenden Reihen von Goldkügelchen; das Kopfende bekrönt mit einer Goldperle, auf die ein Kranz von Goldkügelchen gesetzt ist. Gr. Dm. 0,017; gr. Br. 0,01.

Zur Technik: vgl. No. 5929. 5930. Querschnitt etwa herzförmig; die obere Seite convex.

No. 5931. 5932 abg. auf Beilage I.
Unter den Ohrringen mit schlauchförmigem Körper erwähnt Schl. Trojan. Altert. S. 300 noch zwei mit dreifachem Körper (vgl. Ilios S. 514 No. 704); diese fehlen in der Sammlung.

5933–5936. 4 Exemplare eines doppelknopfförmigen Ohrschmucks(?) aus Gold, bestehend aus 2 Teilen, der eine mit einem Röhrchen an dem pilzförmigem Knopf, der andere mit einer, in dieses Röhrchen passenden Nadel. Gr. Lge. 0,015.


No. 5933.

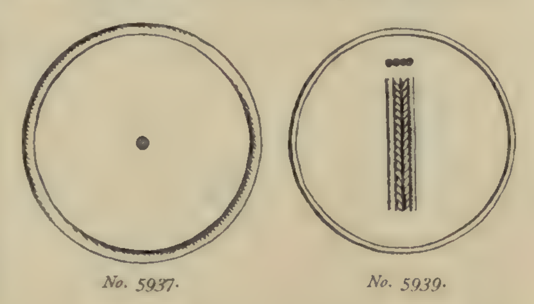
Abg. Schl. Atlas Tf. 196 No. 3570. 3571. 3573. 3574. 3575 = Ilios S. 514 No. 706. 707. 708.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 360 Fig. 298.

5937. 5938. 2 Armringe aus Gold, geschlossen; Querschnitt rund. Gr. Dm. bei No. 5937: 0,067; 5938: 0,063; Dicke: 3,5 mm.

Technik: gehämmert.

Abg. Schl. Atlas Tf. 195 No. 3506. 3509 = Ilios S. 512 No. 698. 692.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 358 Fig. 296a.

5939. Armband aus Gold, bestehend in 4 aufeinander gelöteten, goldenen Ringen, von denen die äusseren rund und glatt, die inneren kantig und schraubenförmig gedreht sind. Gr. Dm. 0,06; Dicke: 0,002.


No. 5937. *No. 5939.*

Technik: die einzelnen Ringe sind gehämmert.

Abg. Schl. Atlas Tf. 195 No. 3505.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 358 Fig. 296c.

5940. 5941. 2 Armringe(?) offen, zwei- bis dreifach zusammengerollt, mit Köpfen an den Enden. Gr. Dm. 0,088; Dicke 3 mm.

Technik: gehämmert.

Bei No. 5940 sind die Köpfe vierkantig, bei No. 5941 halbkugelförmig mit oberer Spitze; letzterer mit feinen, strahlenförmig angeordneten Einschnitten versehen. Die Enden mit den Köpfen sind hakenartig umgebogen. Daher könnte man auch an Halsringe denken.

Abg. auf Beilage II.
Vgl. Schl. Atlas Tf. 195 No. 3507. 3510 = Ilios S. 512 No. 690. 691. „Troja-Ilion" S. 357 Beilage 43 No. Ic.

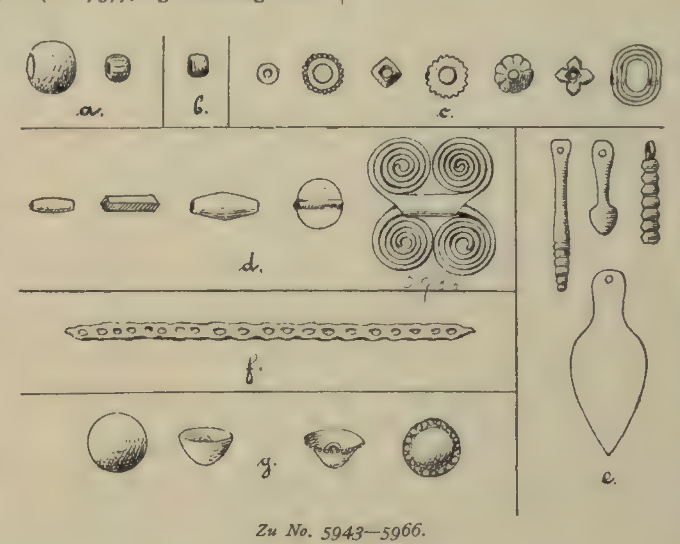
5942. Armring(?) aus Gold, schraubenartig gedreht, offen mit hakenförmigen Enden; zweifach zusammengebogen. Gr. Dm. 0,077; Dicke: 0,005.

Technik: der ursprünglich vierkantige Draht ist gehämmert.

Auch bei diesem Stück könnte man an „Halsring" denken.
Abg. auf Beilage II.
Vgl. Schl. Atlas Tf. 195 No. 3508 = Ilios S. 513 No. 693. „Troja-Ilion" S. 357 Beilage 43.

5943–5966. 24 Schnüre mit aufgereihten kleinen Perlen, Anhängern und Knöpfen aus Gold.

Folgende Typen lassen sich unter den Perlen unterscheiden und zwar als Grundtypen: kugelförmige, ringförmige, scheibenförmige, prismatische, röhrenförmige; diese ergeben folgende Einzeltypen (vgl. Schl. Ilios S. 514): 1. kugelförmig, glatt (eigentlich Perlen) vgl. Abbildg. unter a; 2. kugelförmig, mit vertikalen Einschnitten (Schl. No. 727) vgl. Abbildg. unter a; 3. ringförmig, glatt in verschiedenen Grössen (No. 713. 720. 731) vgl. Abbildg. unter b, 1; 4. ringförmig mit zahlreichen Einschnitten (No. 732); 5. ringförmig mit 6 Vertikalrippen (No. 715), Sternform; 6. scheibenförmig, glatt (No. 737); vgl. Abbildg. unter c, 1; 7. scheibenförmig, mit Einschnitten oder Vorsprüngen, also zahnradförmig (No. 714); vgl. Abbildg. unter c, 4; 8. scheiben- oder ringförmig mit umlaufendem Perlenkranz; vgl. Abbildg. unter c, 2; 9. vierkantig, glatt (No. 724); vgl. Abbildg. unter c, 3; 10. vierkantig mit je einem Einschnitt (Zackenstern No. 716); vgl. Abbildg. unter c, 6; 11. sechskantig, glatt mit rundlichem Profil; 12. doppelkonisch mit Einschnitten; 13. sechskantig mit scharfem Umbruch, glatt; 14. röhrenförmig mit 4 Kanten (No. 722); vgl. Abbildg. unter d, 2; 15. fassförmig, lang (No. 721); vgl. Abbildg. unter d, 1. 3; 16. röhrenförmig mit anstehenden, seitlichen Lappen (No. 712); vgl. Abbildg. unter d, 4; 17. doppelte Ringplatten mit seitlichen Ösen, bestehend aus 2 aufeinander gelöteten Spiralringen (No. 725); vgl. unter c, 7.



Zu No. 5943—5966.

Unter den Anhängern: 18. mit herzförmigem Ende (No. 723); vgl. Abbildg. unter e, 2; 19. mit stempelförmigem Ende (No. 738); 20. mit eingekerbtem Ende, lang (No. 735); vgl. Abbildg. unter e, 1; 21. stabförmig mit ausgeschlagenen Löchern (No. 765. 766); vgl. Abbildg. unter f. Ausserdem sind bei No. 5966 aufgereiht: 44 hohle Knöpfe mit innen angelötetem, kleinem Ringe zum Aufnähen (No. 706—711; vgl. Abbildg. unter g) und ein kleiner, umgebogener Golddraht.

Gefunden in dem Gefäss No. 5873.

Schliemann giebt Trojan. Altert. S. 300 8750 kleine Gegenstände, Ilios S. 514 nur 8700 an.

Abg. Schl. Atlas Tf. 207. 208 = Schl. Ilios S. 515 No. 739—745.

Die gegenwärtige Anordnung der Perlen in der Sammlung ist eine andere als auf den Abbildungen bei Schliemann.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 361 Fig. 303.

NB. Unter den Perlen ist besonders No. 17 bemerkenswert. Sie besteht aus 2 einzelnen Spiralringen, die diametral gegenüber je eine Ausbiegung haben. Dadurch dass die beiden Spiralringe nun beim Zusammenlöten mit den Ausbiegungen aufeinander gelegt werden, entstehen röhrenartige Ösen an den Seiten, durch die man den Faden zieht.

No. 16 besteht aus 2 kreisförmigen Blättchen, die mit je einer mittleren Rille versehen sind und so auf einander gelötet werden, dass die Rillen zusammenkommen; dadurch entsteht das Röhrchen.

Die anderen Röhrchen (No. 14. 15) sind aus Goldblech zusammengelötet.

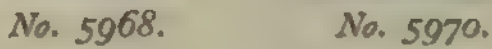
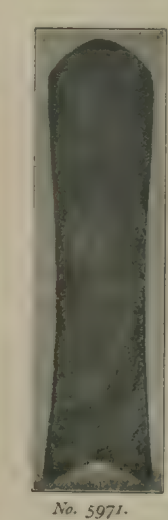
c) Unbestimmt.

5967—5972. 6 schmale Platten aus Silber (Barren), an einem Ende bogen-, bezw. trapezförmig, am anderen halbmondförmig, an den Längsseiten mehr oder weniger sich einziehend. Querschnitt rechteckig. Dicke 0,002—0,004.

Technik: Gehämmert. Die Spuren der Hammerschläge sind deutlich sichtbar.

Die Platten lassen sich zu 3 Paaren zusammenstellen.

Von Schliemann „homerische Talente“ genannt; von Götze (Globus LXXI No. 14) für „Geldbarren“ gehalten; am unwahrscheinlichsten „Gehänge“, wie Schuchhardt, Schl. Ausgrabungen [2] S. 82 wollte. Am besten wäre es, die Stücke für Halbfabrikate zu halten.

No. 5968. *No. 5970.* *No. 5971.*

	Gewicht.	— Länge.	— Breite.
No. 5967:	170,8 gr.	— 0,175 m	— 0,030 m.
„ 5968:	172,0 „	— 0,174 „	— 0,031 „
„ 5969:	172,3 „	— 0,185 „	— 0,040 „
„ 5970:	273,8 „	— 0,183 „	— 0,042 „
„ 5971:	182,7 „	— 0,213 „	— 0,050 „
„ 5972:	189,2 „	— 0,216 „	— 0,051 „

Abg. Schl. Atlas Tf. 200 = Ilios S. 525 No. 787—792.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 362 Beilage 44 No. II.
Analyse von Roberts nach Schl. Ilios S. 524:

Silber:	95,61	Eisen:	0,38
Kupfer:	3,41	Blei:	0,22
Gold:	0,17	Nickel:	Spuren = 99,79.

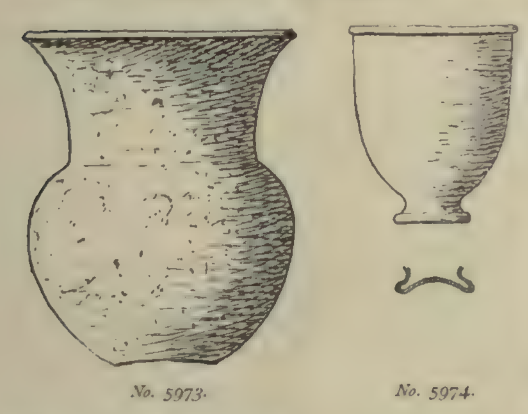
B.

II.—III. Ansiedelung.

[Vgl. Trojan. Altertümer S. 296. Ilios S. 507. 527. „Troja-Ilion" S. 331 (A. Götze).]

Gefässe.

5973. Vase aus Silber mit concaver Standfläche, sonst wie No. 5871. 5872. H. 0,181; Dm. d. Öffng. 0,14; gr. Umfg. 0,45.
Technik: Gehämmert; die Schlagspuren des Hammers sind deutlich sichtbar. Vgl. No. 5871.
Abg. Schl. Atlas Tf. 197 No. 3586 = Tf. 204 = Ilios S. 527 No. 793.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 352 Fig. 283.



No. 5973. *No. 5974.*

5974. Glockenförmiger Becher aus Silber mit niedrigem Hohlfuss und verdicktem Rande. H. 0,107; gr. Dm. 0,09; Dm. d. Fusses 0,035.
Technik: Mitsamt dem Fuss aus einem einzigen Stück getrieben. Vgl. No. 5864. 5865.
Von Schliemann fälschlich als Elektronbecher bezeichnet.
Am Rande verbogen und gebrochen.
Abg. Schl. Atlas Tf. 197 No. 3585 = Tf. 204 = Ilios S. 527 No. 794.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 351 Fig. 280b.

5975. Bruchstücke eines Gefässes aus Bronze. Erhalten sind 6 Stücke vom Rande, eine Ausgussröhre mit langer Tülle, 2 volutenartig eingerollte Henkelansätze und 1 Stück von dem quer über die Öffnung sich wölbenden Bügelhenkel, der an den Henkelansätzen befestigt zu denken ist.
Die Bruchstücke sind von Götze zusammengesetzt. Ein Gefäss derselben Form, das von Götze reconstruiert ist, befindet sich unter dem Funde S (No. 6147). Vgl. die Abbildung dazu.
Was die Technik betrifft, so ist der Rand ebenso wie bei No. 5819 gemacht. Die Henkelvoluten bestehen aus 3 Stücken, die mittelst eines Bronzestiftes vereinigt sind.
Schliemann hielt nach Trojan. Altert. S. 296 und Ilios S. 527f. die Fragmente für Teile eines Helms, bezog jedoch in der Einleitung zu Trojan. Altert. S. XVII offenbar dieselben Fragmente auf eine Vase „mit krummen, sehr künstlichen Griffen an den Seiten und einer wahrscheinlich am oberen Teil befestigt gewesenen, krummen Röhre sehr niedlicher Form".
Abg. Schl. Atlas Tf. 194 No. 3496. 3498. 3504 i. l = Tf. 204 = Ilios S. 528 No. 795. 796.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 349 Fig. 274.

5975a. Zahlreiche Bruchstücke von Bronzeblech, zu dem Gefässe No. 5975 gehörig.

C.

[In Konstantinopel. Vgl. Schl. Ilios S. 385 No. 232; S. 541 No. 821—833. Rév. arch. XXXI. 1876 S. 416—419. „Troja-Ilion" S. 332 (A. Götze).]

D.

II.—III. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Ilios S. 545ff.*) Plan I r. „Troja-Ilion" S. 332 (A. Götze).]

Schmucksachen.

5976. Ohrring aus Gold (Lockenring?) mit 3 Stäbchen, glatt, wie No. 5884—5893. Gr. Dm. 0,012; gr. Br. 0,007.
Technik: wie bei No. 5882.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 358f.
Abg. auf Beilage I.

*) Zahlreiche, von Schliemann aufgezählte Gegenstände befinden sich nicht in der Sammlung.
Von den bei Schl. Ilios a. a. O. aufgezählten Gegenständen lassen sich nicht identifizieren: Goldene Ohrringe wie Ilios (No. 694. 695), goldene Perlen wie Ilios No. 851. 854—860. 708—738. Ferner fehlen folgende Gegenstände: 1) 2 goldene Ohrringe, wie Ilios No. 840. 2) 3 Schieber mit Spiralen wie Ilios No. 836. 838. 3) 2 goldene Nadeln Ilios No. 848. 850. 4) 2 Elektronarmbänder Ilios No. 861. 862. 5) 11 silberne Ohrringe wie Ilios No. 694. 695. 754—764. 6) 14 Teile von Halsschnuren aus Silberringen wie Ilios No. 863. 864. 7) 158 ebensolche Ringe. 8) Viele Teile von Halsbändern aus silbernen Perlen. 9) 1 cylindrische Elektronstange. 10) 1 Haarnadel aus Elektron Ilios No. 865.
No. 5976—5985, die Ohrringe mit Stäbchen sind auf die Funde D E F zu verteilen.

5977—5980. 4 Ohrringe aus Gold (Lockenringe?) mit 5 Stäbchen, glatt. Vgl. No. 6033 aus Fund J. Gr. Dm. 0,012; gr. Br. 0,010.
Technik: wie bei No. 5882.
No. 5978 abg. auf Beilage I.

5981—5985. 5 Ohrringe aus Gold (Lockenringe?) mit 6 Stäbchen, glatt. Vgl. No. 6125. 6141 aus Fund N und R. Gr. Dm. 0,014; gr. Br. 0,011.
Technik: wie bei No. 5882.
No. 5981 abg. auf Beilage I.

5986. 5987. 2 Ohrringe aus Gold mit einfachem, schlauchförmigem Körper, besetzt mit längs und querlaufenden Reihen von Goldkügelchen; das eine Ende bekrönt von einer sechskantigen Goldperle und darauf gesetztem Kranz von Goldkügelchen. Gr. Dm. 0,017; gr. Br. 0,004.
Vgl. dieselbe Form mit doppeltem Körper No. 5929—5932. Querschnitt herzförmig; oben concav. Die Technik wie bei diesen.
Schliemann erwähnt 4 Ohrringe dieses Typus aus demselben Funde.
Abg. auf Beilage I.
Vgl. Schl. Ilios S. 546 No. 840. 841. „Troja-Ilion“ S. 358 β. Beilage 43.

5988. Schieber aus Gold, mit 4 Drahtspiralen. Gr. Lge. 0,017; gr. Br. 0,020.
Technik: Besteht aus 2 Golddrähten, die in der Mitte sich verbreitern und beiderseits mit 2 Lappen versehen sind; diese Lappen werden röhrenartig zusammengerollt, in- oder übereinander gelegt und zusammengelötet; die Enden werden an beiden Seiten spiralartig zusammengerollt. Vgl. No. 6042 aus Fund J.
Schliemann erwähnt 4 derartige Schieber aus demselben Funde.
Abg. zu No. 5943—5966 unter d, 5.
Vgl. Schl. Ilios S. 546 No. 836. 838. 853. „Troja-Ilion“ S. 361 Fig. 303 d.
Ähnliche Schieber aus dem 3. Schachtgrabe von Mykenä bei Schl. Mykenä S. 226.

5989. Schnur mit 15 kugelförmigen, hohlen Perlen aus Gold. Vgl. No. 5943 ff. Gr. Dm. 0,007.
Technik: Die Perlen bestehen aus einem hohl gehämmerten und mit den Enden zusammen gelöteten Goldblechstreifen. Nur eine ist anders gemacht: sie besteht aus 2 Halbkugeln, die an ihren Polen mit einem durchgeschlagenen Loch versehen und durch Lötung auf einander gestülpt sind.
Die Schnüre No. 5989—5994 verteilen sich auf die Funde D E F.
Abg. Schl. Ilios S. 584 No. 856.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 361 Fig. 303.

5990. 5991. 2 Schnüre mit kleinen Perlen aus Gold, ring-, scheiben-, röhren- und zahnradförmig. Vgl. No. 5943 ff.

5992. Schnur mit schlingenförmigen Gliedern aus feinem, vierkantigem Golddraht. Gr. Lge. 0,005.
Wahrscheinlich sind aus derartigen Gliedern auch die kleinen Ketten an den goldenen Diademen und den Ohrgehängen zusammengesetzt.
Vgl. No. 5875. 5876. 5878—5881. 6036.

5993. Papptäfelchen mit 14 Gliedern aus Gold von einer Kette wie No. 5943—5966; scheiben-, ring-, zahnrad-, röhren-, halbkugel- und schlingenförmig. Vgl. No. 5889.

5994. Papptäfelchen mit 14 Gliedern von Ketten aus Gold, teils Perlen, teils Blättchen in Bruchstücken, teils schlingenförmige Glieder. Vgl. No. 5889.

5995—5999. 5 Bruchstücke, bestehend aus kleinen, aneinander gefritteten Ringen aus Silber, wahrscheinlich die Glieder von Ketten; an einigen sind kleine ringförmige Goldperlen angefrittet. Gr. Dm. 0,006. 0,008.
Abg. No. 5995 = Schl. Ilios S. 549 No. 863; No. 5998. 5999 = No. 864.

E.*)

II.—III. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Ilios S. 62. 549 ff. „Troja-Ilion“ S. 333 (A. Götze).]

6000. Kette von einer grossen länglichen und 5 kleinen, etwa doppelkonischen Karneolperlen. Gr. Lge. 0,016.
Abg. Schl. Ilios S. 547 No. 852.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 385 Fig. 359 a b.

No. 6000. *No. 6001.*

6001. Längliche Karneolperle; vgl. die vorigen. Gr. Lge. 0,020.

6002. Stäbchen aus Gold mit 19 Löchern; vgl. die Anhänger von No. 5966. Lge. 0,053.
Abg. Schl. Ilios S. 550 No. 866 (mit 18 Löchern).
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 361 Fig. 303 f.

---

*) Die meisten der von Schliemann aufgezählten Gegenstände fehlen in der Sammlung.
Es lassen sich nicht identifizieren: Die goldenen Ohrringe; vgl. No. 5976 ff. und die goldenen Perlen vgl. No. 5989—5994. Es fehlen:
1) Ein goldenes Stirnband. 2) Eine goldene Platte mit Zickzacklinien und Kronen in Intaglioarbeit. 3) 6 goldene Klumpen Ilios No. 867—872. 4) 1 silberner Klumpen mit 10 Goldperlen. 5) Ein goldener, vierkantiger Draht. 6) 1 goldener Ohrring Ilios No. 844. 7) 1 goldener Ohrring mit Gehänge und 2 Haken. 8) 1 goldener Ohrring mit Gehänge Ilios No. 847. 9) 1 Elektron-Ohrring mit Krone und Silbergehänge mit anhaftendem Silber-Ohrring und Silberperlen. 10) 1 Elektrongehänge mit vielen Gold- und Silberperlen. 11) Ein Bündel von ca. 10 silbernen Ohrringen mit Goldperlen und einer Goldscheibe wie Ilios No. 694 ff.

F.*)
II.—III. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Ilios S. 62. 552 ff. Verhdlg. Berl. anthrop. Gesellsch. 1878 S. 425. „Troja-Ilion" S. 333 f.]

6003. Armband aus Gold. Gr. Lge. 0,092; gr. Br. 0,024.

Bestehend aus einem Bande, dessen Ränder um einen aufgelegten, dicken Golddraht umgebogen sind. Die Aussenfläche ist besetzt mit 2 Reihen von feineren, in Form von Doppelspiralen gelegten Drähten; diese werden viermal unterbrochen durch Vertikalreihen von je drei Rosetten; an der einen Bruchstelle läuft neben diesen noch eine Vertikalreihe von 4 Doppelspiralen. Die Rosetten bestehen aus halben Hohlkügelchen, die von je einem feinen, an der oberen Seite durch Einschnitte gerippten Kreisstäbchen eingefasst sind; diese Stäbchen schliessen mit den Enden nicht zusammen; eine von den Einfassungen ist verloren gegangen. Spiralornamente sind im ganzen 74 vorhanden; 2 davon sind nur zur Hälfte erhalten; und zwar ist abwechselnd eine Reihe nach links, die andere nach rechts gerichtet. Die Spiralornamente erinnern an das plastische Ornamentmotiv der Deckelamphora, bei dem sich die Spiralenden mitunter zu mächtigen Voluten entfalten. Zu den Rosetten vgl. die winzigen bei No. 5878. 5879. Feingehalt nach Giuliano 23 Karat.

Zusammengedrückt und gebrochen; wahrscheinlich fehlt ein Stück, da die Bruchstellen nicht zusammenpassen.

Abg. auf Beilage II.

Vgl. Schl. Ilios S. 551 No. 873 = Schuchhardt S. 86 No. 59. „Troja-Ilion" S. 358 Beilage 43 No. IV.

6004. 6005. Korbförmige Ohrringe aus Gold; vgl. No. 5878. 5879. Gr. Lge. 0,027; gr. Br. 0,018.

Die Körbchen bestehen hier nicht aus zusammengelöteten Drähten, sondern aus wirklichen, in grosse Haken auslaufenden Platten, die auf der Aussenseite jedoch so ornamentiert sind, dass es den Anschein hat, als seien es einzelne Drähte: sie sind mit eingeschlagenen Furchen versehen (21, bezw. 25); ein mittleres Band ist frei geblieben und wie bei No. 5878. 5879 gitterartig verziert.



No. 6005.

An den oberen Rändern sind breite Querbänder aufgesetzt, bestehend aus 5 (vorn) und 4 (hinten) Reihen von je 22—23 feinen Goldkügelchen, die mit doppelten Golddrähten (vorn 6, hinten 5) abwechseln. Am Ansatz des Hakens ebenfalls 5 Reihen von Goldkügelchen. Die unten angelötete Querleiste ist ebenfalls gitterartig graviert und mit 5 Löchern zum Aufnehmen der fehlenden Gehänge versehen. Bei No. 6005 sind über den Löchern 6 kleine Grübchen eingeschlagen. Feingehalt nach Giuliano 23 Karat; die Goldkügelchen 16—20 Karat.

Technik: Diese Exemplare sind Nachahmungen der aus einzelnen Golddrähten bestehenden Gehänge No. 5878—5881. Die Ornamente sind auf der Goldplatte eingeschlagen, auf der unteren Querleiste aber graviert.

Abg. auf Beilage I (No. 6004).

Vgl. Schl. Ilios S. 554 No. 881. 882. „Troja-Ilion" S. 358 f. Beilage 44 No. Ie.

6006. Bruchstück einer Nadel (?) aus Gold mit dickem, herzförmigem Kopfe. Gr. Lge. 0,017.

Vgl. die Enden der grossen offenen Armringe. Das Bruchstück kann auch zu einem Armringe gehören. Von Schliemann (Ilios S. 555) als Lockenring aufgefasst.

Abg. Schl. Ilios S. 554 No. 879.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 354 f.

6007. 15 Knöpfchen aus Gold. Gr. Dm. 0,008.

Die Knöpfchen sind hutförmig; am Rande ist ein Kranz von kleinen Goldkügelchen aufgelötet; innen eine kleine Öse zum Aufnähen. Vgl. die einfacheren Knöpfchen bei No. 5966.

Abg. zu No. 5943 ff. unter g, 3. 4.

Schliemann Ilios S. 555 zählt 45 aus diesem Funde auf.

Vgl. Schl. Ilios S. 548 No. 859. 860. „Troja-Ilion" S. 361 Fig. 303 g.

6008. Kleine Nadel mit sechskantigem Kopfe, aus Gold. Lge. 0,026.

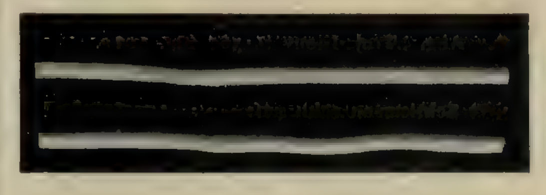
Der Kopf ist abgebrochen.

Schliemann (Ilios S. 555) erwähnt eine Nadel mit achtkantigem Kopfe. Vgl. S. 549 No. 865.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 356 Fig. 293.

No. 6008.

6009—6013. 5 stabförmige Barren aus Gold, auf einer Seite durch Einschnitte gezahnt. Gr. Lge. 0,095—0,203.



No. 6009. 6010.

Von Götze als Geldbarren bezeichnet. Schliemann Ilios S. 553 zählt 16 solcher Goldstangen auf und bringt sie in ihrer Bedeutung mit den silbernen „Talenten" No. 5967—5972 zusammen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 361 Beilage 44 No. IV.

---

*) Von den Gegenständen, die Schl. zu diesem Funde aufzählt, können nicht identifiziert werden: 2 bronzene Lanzenspitzen, ein Bronzemesser, 2 Bronzemeissel, 1 Bronzecelt, 1 δέπας aus Thon, Goldperlen (vgl. No. 5989 ff.), 3 goldene Ohrringe (vgl. No. 5976 ff.) Ferner fehlen ganz: 1 Bronzegefäss, ein Armband (Ilios Fig. 874), mehrere geschmolzene Goldklumpen, ein abgehauenes Stück eines Goldklumpens (Ilios No. 869. 870), 11 Goldstangen, 1 Paar Ohrringe in Körbchenform (Ilios No. 842. 843), 1 goldener Ohrring (Ilios No. 837), ein Paar goldene Ohrringe (wie Ilios No. 878. 880), 2 goldene Stäbchen mit Löchern, 30 goldene Knöpfchen wie Ilios No. 858—860.

6014. 6015. 2 Ohrringe (Lockenringe?) aus Gold, spiralförmig mit dicken Enden. Gr. Dm. 0,011. 0,014.

Technik: gehämmert.

Abg. auf Beilage I.

Vgl. Abg. Schl. Ilios S. 554 No. 878. 880. „Troja-Ilion" Beil. 43 No. V a. Olshausen, Verhdlg. d. Berl. anthrop. Gesellsch. 1886 S. 472.

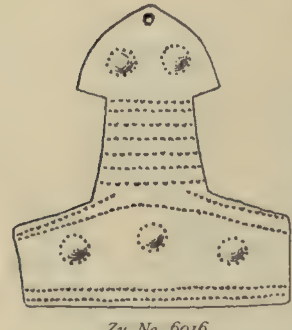
G.*)

[II. Ansiedelung. Vgl. Schl. Ilios S. 555 „Troja-Ilion" S. 334 f. (A. Götze). Fehlt in der Sammlung.]

Ha.

II.—V. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Ilios S. 370. 557 ff.**) Verhdlg. Berl. anthrop. Gesellsch. 1879 S. 179. 210. 254. „Troja-Ilion" S. 335 (A. Götze).]



Zu No. 6016.

6016. Anhänger in Form eines „Idols" aus Goldblech. Vgl. No. 5875. 5876. Gr. Lge. 0,039; gr. Br. 0,035.

Am oberen Teile, dem Kopfe, 2 getriebene Buckelchen, eingefasst von je einem Punktkreise; am Halse 7 horizontale Punktreihen; am unteren Teile, dem Rumpfe, 3 Buckelchen mit Punktkreisen wie oben, und eine doppelte Reihe von Punkten am oberen und unteren Rande.

Technik: Das Blech ist mittelst Punzen geschnitten; die Buckelchen von hinten getrieben, die Punkte von hinten und vorn, am Halse abwechselnd, eingeschlagen. Oben ein Loch zum Anhängen.

Aus 3 Stücken zusammengesetzt.

Abg. „Troja-Ilion" S. 361 Fig. 302 a.

*) Schliemann zählt auf:

1) 1 Paar massive goldene Ohrringe gleich Ilios Fig. 841, mit 3 Perlenreihen.
2) Ein silberner, kleiner Gegenstand mit Löchern.
3) 1 ovale Silberplatte.
4) Viele 100 Goldperlen, darunter solche wie Ilios No. 912.

**) Von den bei Schliemann (Ilios) aufgezählten Gegenständen fehlen das goldene Gehänge (Brustschmuck) Ilios No. 905 und die beiden goldenen Scheiben No. 903. 904, die zu Hb gehören.

6017—6024. 8 Bruchstücke von ähnlichen Anhängern wie No. 6016. Gr. Br. 0,010—0,035.

6025—6029. 5 Ketten mit kleinen scheibenförmigen Anhängern, wie sie an Ohrgehängen üblich sind; vgl. No. 5878. 5879. Gr. Lge. 0,023—0,044.

Zu No. 6025.

Abg. „Troja-Ilion" S. 361 Fig. 302 b.

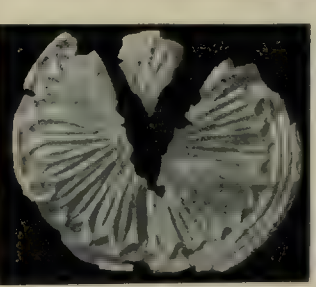
Hb.

VI. Ansiedelung.

[Vgl. „Troja-Ilion" S. 335 (A. Götze).]

6030. 9 Bruchstücke von einer oder zwei Scheiben aus Goldblech (Brustschmuck). Gr. Dm. 0,095.

In der Mitte ein rosettenartiges Muster; in die Zwickel oben zwischen den schmalen langen Blättern sind kelchartige Motive eingefügt. Das Ganze von 2 Kreisringen umgeben.



No. 6030.

Getrieben.

Schliemann vergleicht diesen Schmuck mit Fundstücken aus Mykenä. Er gehört wahrscheinlich der VI. Ansiedelung an.

Abg. „Troja-Ilion" Beilage 46 No. X.

J.*)

II. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Ilios S. 560 ff. Verhdlg. Berl. anthrop. Gesellsch. 1879 S. 209. 254. 259. 273. „Troja-Ilion" S. 336 f. (A. Götze).]

6031. Ohrring (Lockenring?) mit 3 Stäbchen, aus Gold; Format sehr klein. Vgl. No. 5976. Gr. Dm. 0,007; gr. Br. 0,006.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 358 a.

*) Von den bei Schliemann aufgezählten Gegenständen fehlen;

1) Ohrgehänge mit 4 Ketten. 2) 1 goldener Ohrring, wie Ilios No. 920, ohne Ketten. 3) 2 goldene Stirnbänder Ilios No. 919. 921. 4) 9 goldene Schieber wie Ilios No. 836. 838. 5) Goldene Schieber der kleineren Form Ilios No. 909. 6) 1 goldener Armring wie Ilios No. 918. 7) Goldene Perlen wie Ilios No. 911—916. 8) 1 silberner Löffel Ilios No. 923. 9) 4 goldene Gehänge wie Ilios No. 917. 10) Goldene Spiralringe wie Ilios No. 839. 845. 11) Glatte goldene Ohrringe wie Ilios No. 846. 12) Goldene Ohrringe wie Ilios No. 883. 884. 13) 1 goldener Adler Ilios No. 924—926; dieser wurde in Konstantinopel gestohlen.

6032. 6033. 2 Ohrringe (Lockenringe?) aus Gold, bezw. Elektron, mit 5 Stäbchen. Vgl. No. 5978. Gr. Dm. 0,013; gr. Br. 0,010. 0,008.
Abg. Schl. Ilios S. 559 No. 910.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 358 α.

6034. Ohrring (Lockenring?) mit 7 Stäbchen, aus Gold. Vgl. No. 5882 ff. Gr. Dm. 0,012; gr. Br. 0,012.
Abg. Schl. Ilios S. 559 No. 906.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 358 α.

6035. Ohrring (Lockenring?) mit 6 Stäbchen, aus Gold. Auf den Stäbchen 3 Rosetten, wie beim Armband No. 6003, aufgelötet. Vgl. No. 5981. Gr. Dm. 0,013; gr. Br. 0,011.
Abg. Schl. Ilios S. 559 No. 907.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 358 α.

6036. Korbförmiges Ohrgehänge mit 5 Ketten und idolartigen Anhängern, aus Gold; am vorderen Rande 3 aufgelötete Rosetten. Gr. Lge. 0,089; gr. Br. 0,012.

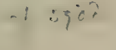

3 : 2
Zu No. 6036.

Das Körbchen besteht aus einer Platte, wie No. 6004. 6005, mit 16 auf beiden Seiten eingeschlagenen, längslaufenden Parallelstrichen. Der Haken ist besonders angelötet. Die Rosetten bestehen aus 2 concentrischen Drahtringen, zwischen die 9 Goldkügelchen gelegt sind; in der Mitte eine grössere Goldkugel. Die schmale untere Goldleiste netzartig verziert, aber nicht wie sonst durchlocht; vielmehr sind, wie bei No. 5880. 5881, 5 kleine Ringe angelötet, an denen die Ketten hängen. Die Blättchen an diesen sind herzförmig mit Mittelgrat, wie bei No. 5875. Die anhängenden Idole haben oben und unten je 3 eingeschlagene Punktreihen.
Technik: Nachahmungen, wie No. 6004. 6005.
Abg. Schl. Ilios S. 559 No. 920.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 358 γ. Beilage 44 No. I d.

6037—6041. 5 halbmondförmige Anhänger aus Goldblech mit roh eingeschlagenen Punkten und röhrenartig eingerollten Enden. Gr. Lge. 0,016—0,022; gr. Br. 0,006—0,008.


No. 6040.

Abg. Schl. Ilios S. 559 No. 917.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 336, 13. Beil. 44 No. VII.



6042. Kleiner Schieber aus Gold mit 4 Spiralen; kleinere Form. Gr. Lge. 0,006; gr. Br. 0,007.
In der Technik wie No. 5988.
Abg. Schl. Ilios S. 559 No. 909.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 361 Fig. 303 d.

6043. Schnur mit 61 engen Ringen aus Gold, meist glatt, einige mit Einschnitten. Gr. Dm. 0,006—0,007; gr. Br. 1—3,5 mm.
Abg. Schl. Ilios S. 559 No. 908.

6044. Bruchstück eines dicken Armringes aus Gold, mit stempelartigem Knopf. Vgl. No. 5940. 5941. Gr. Dm. 0,058; gr. Dicke 0,005.
Abg. Beilage II.
Vgl. Schl. Ilios S. 559 No. 918. „Troja-Ilion" S. 357 Beilage 43 No. I c.

6045. Packet von zusammengefritteten silbernen und goldenen Gegenständen: 2 silberne Ohrringe von dem Typus mit 5 Stäbchen, eine Reihe von kleinen, silbernen ringförmigen Kettenteilchen, zusammengedrückte silberne Bänder, ein schlingenförmiger Golddraht und einige unbestimmbare Gegenstände. Von Silberchlorid ganz überzogen. Gr. Lge. 0,045; gr. Br. 0,017.
Abg. Schl. Ilios S. 559 No. 922.

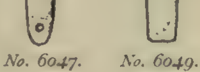
K.*)

II. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Troja S. 184 ff. „Troja-Ilion" S. 337 (A. Götze).]

6046. Flachcelt aus Bronze mit wenig ausladender Schneide und bogenförmigem Bahnende. Gr. Lge. 0,23; gr. Br. 0,045.
Geglüht und behufs Analyse angebohrt.
Abg. in nicht geglühtem Zustande Schl. Troja a. a. O. No. 81.

6047—6048. 2 kleine Flachcelte aus Bronze mit wenig ausladender Schneide und einem Loch am Bahnende. Gr. Lge. 0,120. 0,105; gr. Br. 0,027. 0,026.
No. 6047 abg. Schl. Troja a. a. O. No. 80.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 346 Fig. 267 c.



No. 6047. *No. 6049.*

6049. Zusammengefrittetes Bündel, enthaltend ein gut erhaltenes Flachcelt mit stark ausladender Schneide und geradem Bahnende, das Stück einer Dolchklinge und ein Teil eines schmalen Bronzebandes, vielleicht von einem Armringe. Flachcelt: 0,144 lg., 0,040 br.; Dolchklinge: 0,090 lg.
Das Flachcelt abg. „Troja-Ilion" S. 346 Fig. 267 d.

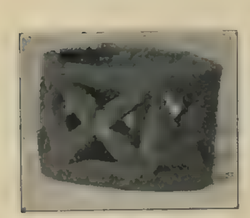
---

*) Von den bei Schliemann aufgezählten Gegenständen können nicht identifiziert werden: 1) 2 lange viereckige Bronzenägel; 2) 6 einfache Armbänder; 3) 2 kleine Messer.

6050. Dolch aus Bronze mit Griffangel und 2 länglichen Löchern in der Klinge. Vgl. No. 5842. Gr. Lge. 0,140; gr. Br. 0,037.
Griff und Spitze umgebogen.
Abg. Schl. Troja S. 105 No. 34.

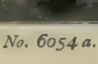
6051. Klinge eines Messers aus Bronze mit bogenförmigem Rücken. Gr. Lge. 0,087; gr. Br. 0,023.
Geglüht. Die Griffzunge und Spitze abgebrochen.
Abg. Schl. Troja a. a. O. No. 82.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 347 Fig. 268.

6052. Bruchstück aus Bronze mit plattenartigem Ende, wahrscheinlich ein Gusszapfen. H. 0,025; gr. Lge. 0,050; gr. Br. 0,035.
Nach Schliemann a. a. O. „ein kupferner Gegenstand in Form eines Siegels, auf dem jedoch kein eingraviertes Siegel sichtbar ist."


No. 6053.

6053. Breiter Ring aus Bronze mit durchbrochenen Wänden. H. 0,040; gr. Dm. 0,050; Dicke 0,005.
Technik: Gegossen.
Die Seitenflächen sind in einzelne Felder mit Diagonalmustern geteilt.
Abg. Schl. Troja a. a. O. No. 83.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 358 Fig. 297.

6054. Rohe menschliche Figur aus Bronze. H. 0,150.
Offenbar der Teil eines Gerätes oder Gefässes; am Hinterkopf ist die Bruchstelle von einem Ansatzzapfen sichtbar; von den Unterschenkeln zweigt sich hinten ein breiter Zapfen schräg nach unten ab.



No. 6054 a.


No. 6054 b.

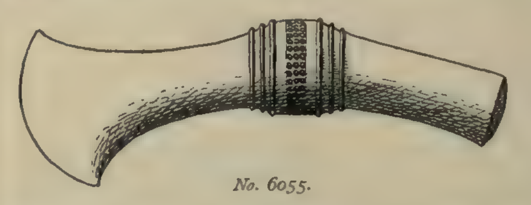
Die Gesichtsbildung sehr roh, mit plumpem Nasenvorsprung; an der Stelle der Augen rohe Eintiefungen; die rohen Ohren durchbohrt, wie bei primitiven Terrakottafiguren. Die Arme plumpe, nach der Brust umgebogene Zapfen. Die Beine wie plumpe Stangen.
Technik: Gegossen.
Aus 3 Bruchstücken zusammengesetzt; am Halse und an den Beinen gebrochen; der linke Arm fehlt.
Abg. Schl. Troja a. a. O. No. 84.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 338 Beilage 44 No. VI.

L.

II. Ansiedelung.

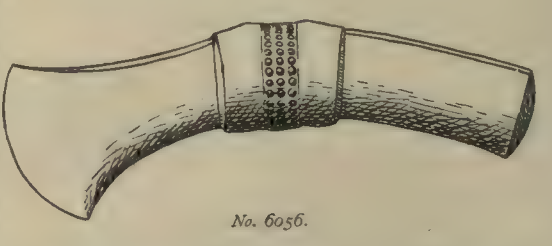
[Vgl. Schl. Troja 1890 S. 20. „Troja-Ilion" S. 338 f. (A. Götze).]

6055. Axthammer aus Stein mit ausladender Schneide und abgerundetem Ende. Gr. Umfg. 0,176; gr. Lge. 0,26.
Die Oberseite in der Längsrichtung facettiert. Zu beiden Seiten des Schaftloches 3 plastische Ringe; in der Mitte dazwischen ein breiter hochstehender Grat mit drei Buckelreihen. Querschnitt des Hammerendes kreisförmig. Der Stein ist dunkelgrün, mit


No. 6055.

hellgrünen Flecken und Äderchen. Das Ganze ist sehr fein poliert. Die Buckelreihen sind folgendermaassen entstanden: Der Grat wurde in der Länge und Quere mit Einschnitten versehen, sodass 3 Reihen von quadratischen Feldern erhöht stehen blieben. Auf jedes dieser Quadrate wurde darauf ein Bohrer angesetzt und der Buckel ausgebohrt; ursprünglich waren die Buckel konisch; auf dem vorliegenden Stück wurden sie durch Politur abgerundet.
Abg. „Troja-Ilion" S. 375 Fig. 325.

6056. Axthammer von ähnlicher Form wie der vorige, aus Stein. Gr. Umfg. 0,21; gr. Lge. 0,28; gr. Br. 0,085.
Die Oberseite hat 2 Facetten in der Längsrichtung; in der Mitte ein breites Band, das das Schaftloch einfasst; zu beiten Seiten des Schaftloches ein erhöhter Mittelgrat, wie bei No. 6055, mit 3 Reihen von Buckeln. Der Stein ist hellgrün, mit weisslichen Flecken. Das


No. 6056.

Ganze elegant poliert, bis auf den Mittelgrat mit Buckeln, der stumpf geblieben ist. Bei den Buckeln sieht man deutlich die Spuren des umlaufenden Drillbohrers. Sie haben eine konische Gestalt mit scharfen Kanten an der Oberseite. Die Technik ist hier deutlicher zu erkennen als beim vorigen Stück.
Abg. „Troja-Ilion" S. 375 Fig. 324.

6057. Axthammer von ähnlicher Form wie die vorigen, aus Stein. Gr. Umfg. 0,245; gr. Lge. 0,31.
Die Schneide ladet noch intensiver aus; mit 2 oberen

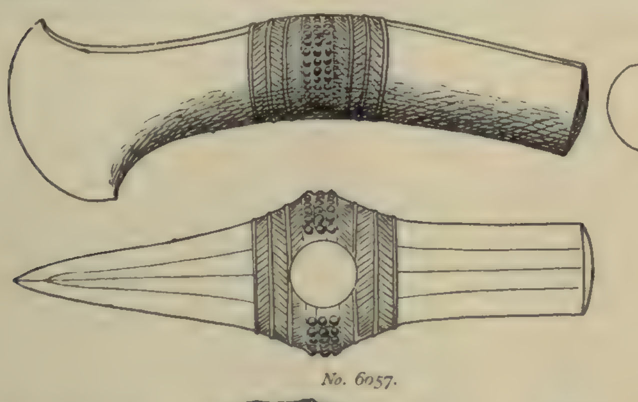
Facettenflächen, 3 Ringen, breitem Mittelgrat, 3 Buckelreihen wie No. 6055. Zwischen den Ringen und den Rändern des Mittelgrates eingravierte schräge Striche, die nach der Art des Fischgrätenmusters gegen einander gerichtet sind. Der Stein ist hellgraugrün ohne stark sichtbare Flecken und Adern. Die Technik der Buckelreihen wie bei No. 6056, aber noch deutlicher sichtbar. Die Politur ist nicht so intensiv wie bei den vorigen.

Abg. „Troja-Ilion" S. 374 Fig. 323.

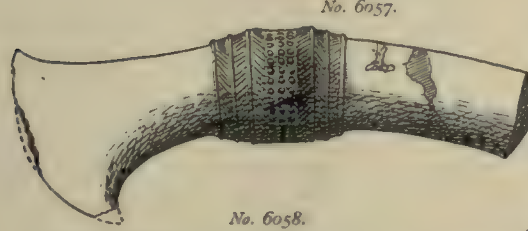
6058. Axthammer, von ähnlicher Form und gleicher Ornamentik wie No. 6057. Gr. Umfg. 0,208; gr. Lge. 0,28.

Die Schlagfläche des Hammerendes ist nicht abgerundet, wie bei den vorigen, sondern mit einer scharfen Umbruchkante versehen.

Der Stein ist blau, wie Lapislazuli, mit bräunlichen Adern und Flecken. Die Technik ist dieselbe, wie bei den vorigen. Die Buckel sind durch Politur abgerundet, wie bei No. 6055.



No. 6057.



No. 6058.

Aus 3 Stücken zusammengesetzt; an mehreren Stellen bestossen; die beiden Stücke der Hammerseite mittelst Gips zusammengefügt.

Abg. „Troja-Ilion" S. 375 Fig. 326.



No. 6059.

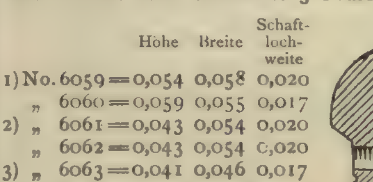


No. 6061.

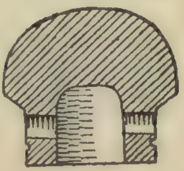
6059–6064. 6 Knäufe aus Bergkrystall mit Schaftlöchern und kleinen seitlichen Stiftlöchern zur Befestigung des Schaftes.

Die Köpfe der Knäufe sind halbkugelförmig, aber teils hoch, teils flach gewölbt; No. 6063. 6064 mit horizontaler Rille unterhalb des Stiftloches.

Ihrer Grösse nach bilden sie 3 Paare:



		Höhe	Breite	Schaftlochweite
1)	No. 6059	=0,054	0,058	0,020
	„ 6060	=0,059	0,055	0,017
2)	„ 6061	=0,043	0,054	0,020
	„ 6062	=0,043	0,054	0,020
3)	„ 6063	=0,041	0,046	0,017
	„ 6064	=0,044	0,048	0,017



No. 6063.

Alle mehr oder weniger angeschlagen und angesprungen; No. 6059 in 2 Stücke gebrochen und zusammengesetzt.

Abg. „Troja-Ilion" S. 385 Fig. 353—355.

6065–6106. 42 kleine Knöpfe aus Bergkrystall in Form einer halben Linse. Gr. Dm. 0,024.

An mehreren befinden sich Spuren von oxydierter Bronze; No. 6104 passt an ein stark oxydiertes Stück Bronzeblech an, das zum Konglomerat No. 6107 gehört. Daraus geht hervor, dass die Knöpfe als Zierbesatz vielleicht an einem Bronzegürtel angesessen haben.

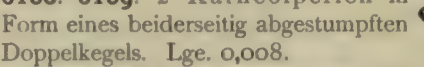
Alle bestossen und angesprungen; No. 6105. 6106 Bruchstücke.

6107. Zahlreiche kleine goldene und silberne Nägel und Stifte, Goldkügelchen, Goldperlen, Fayenceperlen (vgl. die Abbildung 2 : 1), goldene Kettenglieder, goldene halbkugelförmige hohle, mit einer inneren Öse versehene Knöpfchen, Bruchstücke von Gold- und Bronzeblech, z. T. sind diese Gegenstände zu grösseren und kleineren Klumpen zusammengebacken.

2 : 1

Zu No. 6107.

Es sind die Reste von mehreren Schmuckgegenständen. Vgl. No. 6104. 6108 ff.



6108. 6109. 2 Karneolperlen in Form eines beiderseitig abgestumpften Doppelkegels. Lge. 0,008.

No. 6108.

No. 6108 mit 2 kleinen, goldenen Abschlussscheiben, die vermittelst einer durchgezogenen bandförmigen, goldenen Öse festgehalten werden; an einem Ende derselben ein Glied einer goldenen Kette.

In dieser Weise waren derartige Perlen vermutlich zu einer ganzen Kette verbunden.

Die Perlen gehören zum Konglomerat No. 6107.

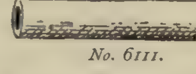
Abg. „Troja-Ilion" S. 385 Fig. 359e.

No. 6110.

6110. 1 kleine, flache, linsenförmige Karneolperle. Zum Konglomerat No. 6107 gehörig. Gr. Dm. 0,005.

Abg. „Troja-Ilion" S. 385 Fig. 359c.

6111. Lange, röhrenförmige Karneolperle. Zum Konglomerat No. 6107 gehörig. Gr. Dm. 0,007; gr. Lge. 0,038.


No. 6111.

Nach Götze in „Troja-Ilion" S. 340 ist die Zugehörigkeit unsicher.
Abg. „Troja-Ilion" S. 385 Fig. 359d.

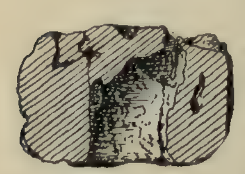
6112. Ovale, oben convexe, unten flache Linse aus Bergkrystall. Dicke: 0,009; Lge. 0,057; gr. Br. 0,037.
Der Rand ist nicht poliert. Auf der Oberseite Oxydspuren.
In 3 Stücke zerbrochen und zusammengesetzt. Nach Götze in „Troja-Ilion" S. 339 ist die Zugehörigkeit zum Funde L nicht sicher.

6113. Bruchstück einer Linse aus Bergkrystall von gleicher Form wie No. 6112. Dicke: 0,08; gr. Lge. 0,034.
Vgl. die Bemerkung zu No. 6112.

6114. Kleine ovale Linse aus Bergkrystall, ähnlich den vorigen. Dicke: 0,005; gr. Lge. 0,021; gr. Br. 0,013.
Ein Stückchen an dem spitzen Ende abgeschlagen. Vgl. die Bemerkung zu No. 6112.

6115. Wirtel aus graubraunem Thon in Form eines doppelseitig abgestumpften Doppelkegels mit scharfem Umbruch. H. 0,021; gr. Dm. 0,043.

6116 a. b. Zwei Teile einer eisenoxydhaltigen Masse, etwa in der Form eines Knaufes mit einem Loch. Gr. Lge. 0,059; gr. Br. 0,037.


No. 6116a.

Von Schliemann (Troja 1890 S. 20) wurde diese Masse als eiserner Gegenstand bezeichnet. Von Götze (Globus LXXI No. 14) als „eiserner Luxusgegenstand, ein Stabgriff" ausgegeben. Die Zweifel von Olshausen (Verhdlg. d. Berl. anthrop. Gesellschaft 1897 S. 500 ff.) veranlassten eine chemische Untersuchung in der königl. geologischen Landesanstalt und Bergakademie, deren Direktor, Geh. Rath Prof. Dr. Finkener, der Meinung ist, dass der Gegenstand kein metallisches Eisen ist. Die Masse wurde hier in 2 Teile zersägt; der eine Teil (a) wurde an der Schnittfläche poliert; an dem anderen (b) wurde die Analyse vorgenommen, deren Resultate folgende sind:

	Der innere, harte Teil.	Der äussere Teil.
Kieselsäure	2,24%	11,86%
Thonerde	0,22	0,27
Eisenoxyd	72,94	62,02
Eisenoxydul	6,05	0,84
Nickeloxyd	2,44	3,91
Kupferoxyd	1,12	1,82
Kalk	1,08	3,27
Magnesia	0,11	0,30
Kohlensäure	1,54	2,78
Wasser	12,15	12,70
	99,89%	99,77%

Abg. „Troja-Ilion" S. 385 Fig. 356. Vgl. dazu S. 367.

6117. Grosse Perle aus Bernstein, in Form eines konischen Wirtels mit convexer Oberseite. H. 0,02; gr. Dm. 0,028.
Die Zugehörigkeit der Nummern 6117—6120 zum Funde L ist nach Götze in „Troja-Ilion" S. 340 nicht sicher.

6118. Kleine Perle aus Bernstein in Form einer Erbse. H. 0,009; gr. Dm. 0,013.
Stark verwittert.
Vgl. Bemerkung zu No. 6117.

6119. Runde Linse aus Bergkrystall, oben convex, unten flach, mit scharfkantigen Rändern. Vgl. No. 6112. Gr. Dm. 0,055; Dicke: 0,007.
Am Rande mehrfach bestossen.
Vgl. Bemerkung zu No. 6117.

6120. Runde Scheibe aus Bergkrystall mit centraler Durchbohrung, oben convex, unten flach, ohne den breiten und scharfen Rand, wie No. 6119. Gr. Dm. 0,052; Dicke in der Mitte: 0,006.
Vgl. Bemerkung zu No. 6117.

M.

II.—III. Ansiedelung.

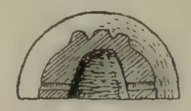
[Vgl. Schl. Ilios S. 405. 478. Verhdlg. Berl. anthrop. Gesellsch. 1878 S. 425. „Troja-Ilion" S. 340 (A. Götze).]

6121. Schnürchen mit 6 Fayence- und 5 Goldperlen, die in der verkohlten Masse innerhalb der Thonbüchse No. 824. 825 enthalten waren.

6122. Verkohlte Substanzen, an denen z. T. verkohlte Leintuchreste anhaften, und 7 Scherben eines auf der Töpferscheibe gedrehten Gefässes, gefunden in der Thonbüchse No. 824. 825. Vgl. 6021.

6123 a. b. Verkohlte Fäden und Holzstückchen, zusammen mit den Gegenständen des Fundes M in einem grossen, zerbrochenen Thongefässe gefunden.
a) Eine Masse von Fäden mit Teilchen von Holzkohle (in einer Glasbüchse).
b) Zwei um ein Holzstäbchen gewickelte Fadenbündel, die Reste einer Holzspindel (unter einem Glasdeckel).


No. 6124.


Zu No. 6124.

6124. Gegenstand aus Fayence mit grünlicher Glasur in Form der Hälfte einer längs durchschnittenen Rolle mit ausladenden Rändern. H. 0,028; gr. Lge. 0,055; gr. Br. 0,045.

Auf der Oberseite ein viereckiger, flacher Ansatz mit 2 durchlaufenden Vertiefungen; auf der Unterseite ein tiefes, viereckiges spitz zulaufendes Loch; quer durch die Ränder läuft ein kleineres rundes Stiftloch. Vgl. den Durchschnitt.
Schliemann (Ilios S. 478) meinte, dass das viereckige Loch zum Einzapfen eines Stabes diente und hielt den Gegenstand für einen Stabgriff.
Nach Götze a. a. O. spricht die rohe Behandlung der ebenen Rückseite für die Befestigung auf einer Fläche.
Abg. Schl. Ilios S. 477 No. 548.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 391 Fig. 374. 375.

N.*)

II. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Trojan. Altert. S. 117. Ilios S. 544. „Troja-Ilion“ S. 340f. (A. Götze).]

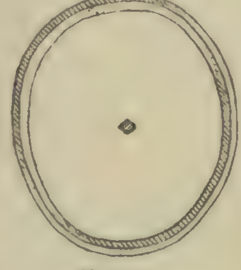
6125. Ohrring (Lockenring?) aus Gold mit 6 Stäbchen. Vgl. No. 5981. Gr. Dm. 0,011; gr. Br. 0,011.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 358 α.

6126. Ohrring mit einfachem, schlauchförmigem Körper aus Gold. Vgl. No. 5929. 5986. Gr. Dm. 0,017; gr. Br. 0,006.
Besetzt mit 5 Längsreihen von aufgelöteten Goldkügelchen. Die Krone am losen Ende besteht aus 3 auf ein Stäbchen übereinander gesetzten, ringförmigen Perlen und oben aufgelöteten Goldkügelchen.
Vgl. „Troja-Ilion S. 358 β.

6127. Ohrring (Lockenring?) aus Silber mit 5 Stäbchen. Vgl. No. 5978. Gr. Dm. 0,016; gr. Br. 0,013.
Vgl. „Troja-Ilion S. 358 α.

6128. 6129. 2 Packete von zusammengefritteten Ohrringen aus Silber mit 1, 5 oder 6 Stäbchen und von anderen, unbestimmbaren Schmuckgegenständen aus Silber.
Abg. Schl. Atlas d. Troj. Altert. Tf. 98 No. 2076. 2077.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 358 α.

6130. Armring aus Silber, geschlossen. Querschnitt rhombenförmig. Gr. Dm. 0,072×0,061; Dicke 0,004.
Vgl. Schl. Atlas Tf. 98 No. 2070. „Troja-Ilion“ S. 358 Fig. 296 b.


No. 6130.

6131. Zusammengefrittete Bruchstücke eines gedrehten Armringes aus Silber, offen mit verdicktem Ende. Gr. Dm. 0,078.
Vorhanden sind 3 Stücke; das Ende ist abgebrochen und angefügt.
Vgl. den goldenen aus A: No. 5942.
Abg. Beilage II.
Vgl. Schl. Atlas Tf. 98 No. 2079. „Troja-Ilion“ S. 357 Beilage 43 No. Ia.

6132. Bündel von zusammengefritteten Armringdrähten und Ohrringen aus Silber; ein Stück vom Draht abgebrochen. Gr. Dm. 0,082.
Abg. Schl. Atlas Tf. 98 No. 2078.

*) Von den bei Schliemann aufgezählten Gegenständen lassen sich nicht identifizieren: ein „sehr künstlicher Schmuck“, in dem Bündel No. 6130—6132, und mehrere Elektron-Ohrringe mit Stäbchen.

O.

II.—III. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Ilios S. 544. Verhdlg. Berl. anthrop. Gesellsch. 1878 Tf. XXIII, 2. „Troja-Ilion“ S. 341 (A. Götze).]

6133. Prunknadel aus Gold. Gr. Lge. 0,072; gr. Br. 0,037.
Sie besteht aus einer Nadel, die am oberen Ende breitgeschlagen und mit einer rechteckigen aufgelöteten Zierplatte versehen ist. Diese Platte ist auf der Vorderseite durch aufgelötete Rand- und Mittelleisten in 2 Felder geteilt; in jedem dieser Felder laufen je 2 vertikale Bänder von trojanischen Doppelspiralen mit einfassenden Vertikalleisten; die Reihen der Spiralen sind abwechselnd nach oben und nach unten gerichtet. Die untere, etwas breitere Randleiste der Platte läuft in seitwärts übergreifende Spiralen aus; in der Mitte dieser Leiste eine Öse aufgelötet, wahrscheinlich zur Befestigung eines verloren gegangenen Gehänges. Oben eine besondere Leiste mit einer Reihe von 6 aufgesetzten kleinen, langhalsigen Flaschen mit tellerartigem Rande und spiralförmig eingerollten Handhaben. Der Körper dieser Väschen besteht aus je 2 hohlen, zusammengelöteten Halbkugeln, die auf einen kleinen goldenen Ring gesetzt sind; der Hals besteht in einem engen Röhrchen aus zusammengelötetem Goldblech; auf dieses ist eine kleine central durchlochte Scheibe aufgesetzt; die Handhaben sind ebenfalls besonders angelötet. Zu den Doppelspiralen vgl. das Armband No. 6003. Feingehalt nach Giuliano 23 Karat.
Abg. Schl. Ilios S. 544 No. 834. Verh. Berl. anthrop. Ges. 1878 Tf. XXIII, Fig. 2.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 341 Beilage 43 No. II.

6134. Prunknadel aus Gold. Gr. Lge. 0,062; gr. Br. 0,025.
Der Kopf der Nadel besteht aus einer vertikal stehenden runden, schachtelförmigen Scheibe; auf dieser ist beiderseits eine Rosette, bestehend aus kleinen Golddrähten mit centralem Buckel, aufgelötet. Eingefasst wird die Scheibe von 2 Goldbändern, deren spitz zulaufende Enden sich spiralförmig zusammenrollen und zwar so, dass die oberen Spiralen nach innen, die unteren nach aussen gerollt sind. Das untere Band sitzt auf einer, etwas unterhalb der Scheibe an der Nadel befestigten runden Platte auf. Beide Spiralen treffen an den Seiten zusammen.
Die Nadel ist unterhalb des Kopfes durchgebrochen; die Krone über dem Kopf ist abgebrochen und fehlt.

Diese Nadel gehört nicht zum Funde O; sie ist von Schl. Ilios S. 544 No. 835 neben der vorigen im Texte abgebildet, ohne beschrieben zu sein. Die zum Funde O gehörige Nadel (bei Schl. No. 849 = „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 292c) fehlt in der Sammlung.

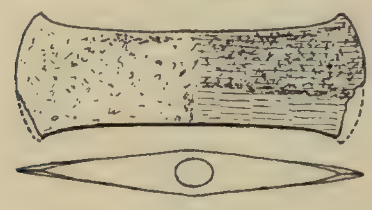
P.
VI. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Trojan. Altert. S. 165. „Troja-Ilion" S. 394 (A. Götze).]

6135. Doppelaxt aus Bronze mit ausladenden Schneiden und rhombenförmigen Schmalseiten; das Schaftloch oval. Dm. des Schaftloches 0,019; gr. Dicke 0,026; gr. Lge. 0,183; gr. Br. 0,064.
Analyse des Chemikers Damour in Lyon nach Ilios S. 677: Kuper: 0,9232, Zinn 0,0739 } = 0,9971.

Die Schneiden sind bestossen.

Vgl. Schliemann Ilios S. 676 No. 1429. 1430; hier wird von 4 derartigen, in einer Tiefe von 6 Fuss gefundenen Doppeläxten gesprochen. Die



No. 6135.

abgebildete ist identisch mit der in der Sammlung befindlichen, da sie zum Zwecke der erwähnten Analyse angebohrt ist. Schl. weist diese Doppeläxte der VI. Ansiedelung zu.

Abg. „Troja-Ilion" S. 394 Fig. 377.

No. 6136.

6136. Flachcelt aus Bronze mit sich stark verjüngendem Bahnteil und ausladender Schneide. Querschnitt in der Mitte rechteckig. Dicke 0,009; gr. Lge. 0,190; gr. Br. 0,033; kl. Br. 0,010.

Die eine Ecke der Schneide abgebrochen.

Zur Form vgl. Götze in „Troja-Ilion" S. 394f. Fig. 378.

6137–6139. 3 Sichelmesser aus Bronze mit kurzem Griffblattzapfen und umgebogenem Griffende. Gr. Lge. 0,112—0,135; gr. Br. 0,018—0,022.



No. 6137.

No. 6137 abg. Schl. Ilios S. 674 No. 1914. Vgl. „Troja-Ilion" S. 394 Fig. 379.

Q.
II. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Troja S. 115. „Troja-Ilion" S. 341f. (A. Götze).]

6140. Bündel von zusammengefritteten Gegenständen aus Gold, Silber und Bronze. Gr. Lge. 0,107.

Das Bündel enthält: 1 goldenen Ohrring mit 6 Stäbchen, 2 silberne schlauchförmige Ohrringe mit gekerbter Längsrippe, 1 silberne Nadel mit vierkantigem Kopf und geripptem Halse, 1 silberne Nadel mit unkenntlichem Kopfe und geripptem Halse, 1 silberne Nadel mit rundlichem Kopfe, 2 bronzene Nadeln mit vierkantigem Kopf, 1 bronzene Nadel mit doppelt umgebogenem Kopfende, 1 bronzene Nadel mit vierkantigem doppelkonischem Kopfe, ungefähr 4 bronzene Nadeln mit unkenntlichen Köpfen.

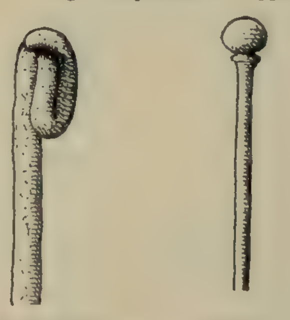
Abg. Schl. Troja S. 115 No. 39.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 356 Fig. 294c.

R.*)
II.—III. Ansiedelung.

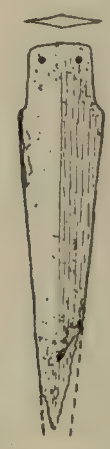
[Vgl. Schl. Trojan. Altert. S. 168. Ilios S. 307. „Troja-Ilion" S. 342 (A. Götze).]

6141. Ohrring (Lockenring?) aus Gold mit 6 Stäbchen. Vgl. No. 5981. Gr. Dm. 0,012; gr. Br. 0,012.

Abg. Atlas Tf. 17 No. 517.
Vgl. Troja-Ilion" S. 358a.



Zu No. 6140. *No. 6145.*



No. 6146.

6142. Dicker Golddraht, spiralförmig gewunden. Gr. Dm. 0,029.

Abg. Schl. Atlas Tf. 17 No. 522 = Tf. 98 No. 2073 = Ilios S. 308 No. 150.

6143. **6144**. 2 Stück gewundenen Golddrahtes, dünner als der vorige. Gr. Dm. 0,021. 0,019.

Abg. Schl. Atlas Tf. 17 No. 516. 520 = Tf. 98 No. 2072 = Ilios S. 308 No. 149. 148.

---

*) Nicht ermitteln lassen sich von dem Funde mehrere Goldperlen, und ein dünner, ovaler Goldring; vgl. Atlas Tf. 17 No. 515. 521.

6145. Nadel aus Elektron mit kugeligem Kopfe und Halsringe. Gr. Lge. 0,063.

Abg. Schl. Atlas Tf. 17 No. 514 = Tf. 98 No. 2071 = Ilios S. 308 No. 151.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 290b.

S.
II.—III. Ansiedelung.

[Vgl. Schl. Trojan. Altert. S. 243 ff. 256. Ilios S. 36. 565. „Troja-Ilion" S. 342 (A. Götze).]

6146. Kurze Dolchklinge aus Bronze mit breiter Griffzunge und 2 Stiftlöchern. Querschnitt rhombenförmig. Gr. Lge. 0,195; gr. Br. 0,044.

Die Spitze durch Oxydation sehr verändert.

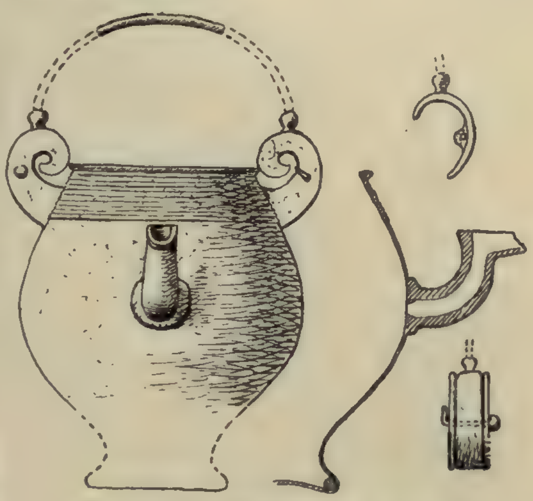
Abg. Schl. Ilios S. 566 No. 968 (nach Götze). Identifizieren kann man mit Sicherheit das Stück im Atlas Tf. 194 No. 3504 h.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 344 Fig. 262 i.

6147 a. b. Bruchstücke eines Gefässes aus Bronze in der Form wie No. 5975. H. 0,20; Dm. d. Fusses 0,074.

Erhalten sind 2 Randstücke mit volutenartigen Henkelansätzen, auf denen kleine Knöpfe aufsitzen, 3 Stücke mit Randbildung, 2 Bauchstücke, eine röhrenförmige Ausgusstülle, 1 Stück vom Bügelhenkel und, was bei No. 5975 fehlt, ein Stück vom Boden in Form eines starken Bronzeringes mit Teilen von Bronzeblech, das um den Ring als Innenteil herumgelegt ist.

Die Technik an dem Rande und den Henkeln ist so wie bei No. 5975.



No. 6147. Reconstruktion von A. Götze.

Abg. Schl. Atlas Tf. 134 No. 2682. 2683 = Tf. 142 No. 2791 = Tf. 194 No. 3497 = Ilios S. 572 No. 979. 980.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 349 Fig. 274 (Reconstruktion von A. Götze).

Einzelfunde. Abtlg. I.

Gegenstände aus Metall.

II.—V. Ansiedelung.

1. Waffen.

Dolche.

6148. Breiter grosser Dolch aus Bronze mit Griffangel und 2 rechteckigen, länglichen Löchern in der Klinge. Querschnitt rhombenförmig. Vgl. No. 5842 ff. Gr. Lge. 0,335; gr. Br. 0,088.
Geglüht. Die Ränder bestossen.

6149. Kleiner, zierlicher Dolch aus Silber mit Griffangel und 2 länglichen Löchern in der Klinge. Gr. Lge. 0,153; gr. Br. 0,023.

6150. Bruchstück eines Dolches aus Bronze, in der Form wie die vorigen. Gr. Lge. 0,15; gr. Br. 0,038.

6151. Dolch aus Bronze mit dreieckiger Klinge und vierkantigem Griff, an dessen Ende die Figur eines Rindes mit mächtigen Hörnern aufgesetzt ist. Gr. Lge. 0,210; gr. Br. 0,032.
Das Rind war mit einer Kette von feinen Fayenceperlen umwickelt, wovon Reste noch vorhanden sind. Der Dolch ist durch Einschlagen fein ornamentiert: auf der Klinge eine Sparrenbahn; drei Seiten des Griffs mit Dreistrichen, die im Zickzack gestellt sind, die vierte mit einer Sparrenbahn.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 345 Fig. 264.

No. 6151.

6152. Dolch aus Bronze mit schmaler Griffzunge und 2 in der Längsrichtung stehenden Nietstiften. Querschnitt rhombenförmig. Gr. Lge. 0,19; gr. Br. 0,031.

6153. Dolchklinge aus Bronze mit einer Längsrille auf jeder Seite; am Griffende trapezförmig; die breite Griffzunge fehlt. Querschnitt rhombenförmig. Gr. Lge. 0,190; gr. Br. 0,043.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 344 Fig. 262 k.

6154. Dicke, kurze Dolchklinge (Lanzenspitze?) aus Bronze, mit breiter Griffzunge, in der die Reste von 2 feinen Nietstiften stecken. Querschnitt rhombenförmig. Dicke 0,014; gr. Lge. 0,142; gr. Br. 0,036.
In der Längsrichtung geborsten.



No. 6153. *No. 6156.* *No. 6157.*

6155. Dolchklinge (Lanzenspitze?) aus Bronze, mit spitz zulaufender Griffzunge und einem Stiftloch, sonst ähnlich der vorigen. Dicke 0,013; gr. Lge. 0,217; gr. Br. 0,050.
Aus 3 Stücken zusammengesetzt und stark oxydiert.

6156. Dolchklinge (Lanzenspitze?) aus Bronze mit langer schmaler Griffzunge. Querschnitt ellipsenförmig. Gr. Lge. 0,254; gr. Br. 0,050.
Die Spitze abgebrochen; der Rand stark bestossen.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 344 Fig. 262 f.

6157. Breite und flache Dolchklinge (kurzes Schwert) aus Bronze mit spitz zulaufender Griffzunge. Die Ränder, vielleicht durch Zufall,

sägeartig gezahnt. Vgl. No. 5849. Dicke 0,003; gr. Lge. 0,275; gr. Br. 0,050.

In 2 Teile gebrochen, verbogen; am Rande stark beschädigt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 348 Fig. 270b („Säge").

6158. 6159. 2 fragmentierte Dolchklingen aus Bronze mit kurzer Griffzunge und einem Stiftloch. Gr. Lge. 0,086. 0,165; gr. Br. 0,038 0,032.

6160. Miniaturdolch aus Bronze mit schmaler langer Griffzunge; die breiten Enden am Griff bogenförmig abgerundet. Von der Griffzunge laufen 2 eingeritzte Linien nach der Spitze zu. Vgl. No. 5854. Gr. Lge. 0,095; gr. Br. 0,021.

6161. Dolch aus Bronze mit geschweifter Klinge; das Ende der Griffzunge abgebrochen, 1 Stiftloch erhalten. Die Spitze abgerundet. Gr. Lge. 0,185; gr. Br. 0,046.

Pfeilspitzen (?).

6162–6166. 5 Pfeilspitzen (Pfriemen?) aus Bronze. Gr. Lge. 0,040–0,090; gr. Br. 0,005–0,007.

Man unterscheidet zwei Teile, die ungefähr gleich lang sind und nach den Enden hin sich verjüngen: im Querschnitt sind entweder beide vierkantig oder der eine rund, der andere vierkantig; nur ein Ende ist spitz, das andere breit oder stumpf. Bei No. 6166 ist der Teil mit dem spitzen Ende mehr als dreimal so lang, wie der andere. Vgl. die Pfriemen No. 6233 ff.

Schl. Ilios S. 564 No. 931. 933. 942. 944. 946 und Troja S. 112 hält die Gegenstände für primitive Pfeilspitzen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 345 Fig. 265.

No. 6165.

6167 a–d. 4 Bruchstücke von Pfeilspitzen, wie No. 6162 ff. Gr. Lge. 0,041—0,077.

Schleudergeschosse (?).

6168. 6169. 2 rollenförmige Gegenstände aus Bronze oder Kupfer, nach Schliemann, Ilios S. 533 „Schleudergeschosse". No. 6169 in der Mitte dicker als an den Enden. Dicke 0,015. 0,017; gr. Lge. 0,031—0,034.

Die Analyse des Stückes No. 6169 von Damour in Lyon nach Schliemann a. a. O.:

Kupfer:	0,7966
Schwefel:	0,1950
Eisen:	0,0008
Quarz:	0,0020
	0,9944

Vgl. „Troja-Ilion" S. 345 Fig. 266.

No. 6168. *No. 6169.*

2. *Flachcelte.*

6170–6179. 10 Flachcelte aus Bronze mit spitzbogenförmigem Bahnende und mehr oder weniger ausladender Schneide. Dicke 0,007; gr. Lge. 0,111—0,250; gr. Br. 0,027—0,056.

Querschnitt rechteckig; mit abgerundeten, concaven Schmalseiten; bei No. 6177. 6178 haben die Schmalseiten einen Umbruch in der Längsrichtung.

No. 6170—6173 stark oxydiert; die übrigen geglüht.

6180. 6181. 2 Flachcelte aus Bronze; an der Schneide der Querschnitt wie bei No. 5835; sonst wie die vorigen. Gr. Lge. 0,160. 0,174; gr. Br. 0,037. 0,040.

No. 6180 stark oxydiert, No. 6181 geglüht.



No. 6186.

6182–6184. 3 Flachcelte aus Bronze mit ausladender Schneide und geradem Bahnende. Gr. Lge. 0,109—0,150; gr. Br. 0,030—0,041.

6185. 6186. 2 Rohgüsse von Flachcelten aus Bronze. Gr. Lge. 0,109. 0,160; gr. Br. 0,023. 0,027.

6187. 6188. 2 Miniaturcelte (Meissel?) aus Bronze. Querschnitt rechteckig. Dicke 0,004; gr. Lge. 0,090. 0,066; gr. Br. 0,016. 0,015.

3. *Hausgerät und Werkzeug.*

Messer.

6189–6191. 3 Messer aus Bronze mit stark nach oben geschweifter Klinge und nicht entwickelter Griffzunge. Gr. Lge. 0,170–0,116; gr. Br. 0,028–0,024.

2 Stiftlöcher, beziehungsweise Bronzestifte, in der Richtung der unteren, schrägen Seite der Griffzunge. Diese besteht in dem dreieckigen Ausläufer der Klinge; bei No. 6191 setzt sie von der Klinge an der unteren Seite ab.

No. 6190 abg. Schl. Ilios S. 284 No. 119, wo es der ersten Ansiedelung zugewiesen wird.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 347 Fig. 268.

No. 6189.

6192. Messer aus Bronze mit stark nach oben geschweifter Klinge und wenig entwickelter Griffzunge. Gr. Lge. 0,162; gr. Br. 0,023.

Die Bronzestifte sitzen schräg, wie bei den vorigen Messern; zwei sind erhalten; von einem dritten ist die Rundung des Stiftloches an der Bruchstelle sichtbar.

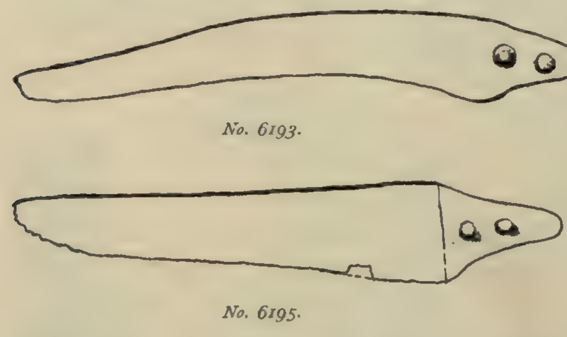
Das Ende der Griffzunge abgebrochen. Die Schneide beschädigt.



6193. Messer aus Bronze mit wenig nach unten geschweifter Klinge und wenig entwickelter Griffzunge; in dieser 2 Bronzestifte. Gr. Lge. 0,150; gr. Br. 0,021.

Die Schneide befindet sich an der inneren Seite des Bogens im Unterschiede zum vorigen Typus.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 347 Fig. 268 a.



No. 6193.

No. 6195.

6194–6196. 3 Messer aus Bronze mit wenig oder garnicht geschweifter Klinge und wenig entwickelter Griffzunge. Gr. Lge. 0,132 —0,157; gr. Br. 0,027.

No. 6195 mit 2 Stiften in der Griffzunge, die in der Längsrichtung des Messers sitzen. Die beiden anderen mit einem Bronzestift am Ende der Griffzunge. Die Klinge verjüngt sich nicht so stark wie bei den vorigen Typen.

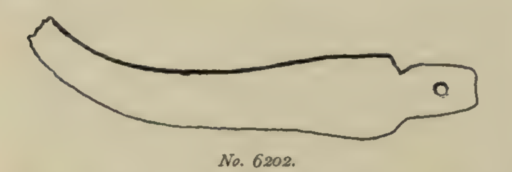
No. 6194. 6195 mit einer Schmutzkruste, an der Muscheln sitzen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 347 Fig. 268 b.

6197–6199. 3 Messer aus Bronze mit fast garnicht geschweifter Klinge und ausgebildeter Griffzunge. Gr. Lge. 0,136—0,106; gr. Br. 0,027—0,023.

Die Form der Klinge ist etwa dreieckig mit fast geradem Rücken. Die schmale Griffzunge setzt unten an der Schneide in allen 3 Fällen stark ab, oben am Rücken nur bei No. 6198. 6199. In der Mitte der Griffzunge ein Stift, bezw. Stiftloch; bei No. 6197 sitzt ein zweiter Stift gerade am unteren Ansatz der Griffzunge. Das erinnert an die primitiven Typen No. 6189–6191.

Vgl. das Messer aus dem grossen Schatzfunde No. 5826.



No. 6202.

6200–6202. 3 Messer aus Bronze mit garnicht oder wenig nach oben geschweifter Klinge und ausgebildeter Griffzunge. Gr. Lge. 0,183 —0,138; gr. Br. 0,028—0,030.

Die Griffzunge ist schmal und setzt immer oben und unten ab. Die Klinge ist am Griffende bei No. 6200. 6201 abgerundet, bei No. 6202 dreieckig. Am Ende der Griffzunge ein Bronzestift oder Stiftloch.

Bei No. 6202 die aufgebogene Spitze abgebrochen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 347 Fig. 268 d.

6203–6206. 4 Messer aus Bronze mit stark nach oben geschweifter Klinge und ausgebildeter Griffzunge. Gr. Lge. 0,138—0,123; gr. Br. 0,033—0,022.

No. 6204.

Die schmale Griffzunge setzt oben und unten scharf ab. Die Form der Klinge ist am Griffende dreieckig oder abgeschrägt. In der Mitte der Griffzunge ein Stiftloch, bezw. Stift.

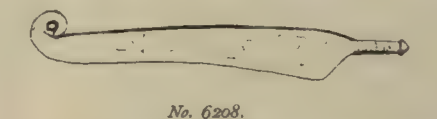
No. 6205 mit 3 feinen, dem Rücken parallel laufenden Rillen verziert.

No. 6203. 6206 in 2 Teile zerbrochen; fast bei allen Stücken die Spitze, bei No. 6203 auch die Griffzunge abgebrochen. No. 6204 geglüht.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 347 Fig. 268 c.

6207 a–d. 4 Bruchstücke von Messern aus Bronze, teils mit geschweifter, teils mit gerader Klinge; a mit dreieckiger, die anderen mit mehr oder weniger entwickelter Griffzunge. Gr. Lge. 0,091—0,027.

6208. Rasiermesser, einschneidig, aus Bronze, mit spiralförmig aufgerollter Spitze und kurzem, stabförmigem Griff, der in einem konischen Kopf endigt. Gr. Lge. 0,099; gr. Br. 0,014.

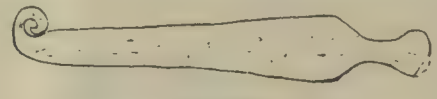


No. 6208.

Abg. Schl. Ilios S. 566 No. 965.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 347 Fig. 269 a.

6209. 6210. 2 Rasiermesser, zweischneidig, aus Bronze, mit spiralförmig aufgerollter Spitze und schmalem, flachem Griff, der in einer rundlichen Scheibe endigt. Gr. Lge. 0,110. 0,096; gr. Br. 0,018. 0,015.



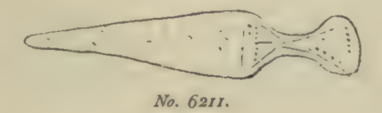
No. 6209.

No. 6209 abg. Schl. Ilios S. 566 No. 966.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 347 Fig. 269 b.

6211. 6212. 2 Rasiermesser, zweischneidig, aus Bronze, mit abgerundeter Spitze und

einem Griff wie bei No. 6209. 6210. Gr. Lge. 0,090. 0,109; gr. Br. 0,017.



No. 6211.

No. 6211 am Griff mit feinen eingeschlagenen Linien und Punkten verziert.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 347 Fig. 269c.

Meissel; Bohrer.

6213. Meissel aus Bronze mit Ablauf und breit gehämmertem Bahnende. Dicke 0,006; Lge. 0,099; Br. 0,010.

Vgl. die grossen Meissel des Schatzfundes A: No. 5823—5825.

6214–6219. 6 Meissel aus Bronze mit Ablauf, am Bahnende ein wenig sich verjüngend, in verschiedener Grösse und Stärke. Dicke 0,008—0,013; Lge. 0,108—0,298; Br. 0,008—0,015.

Vgl. No. 5823—5825 aus dem grossen Schatze.

6220–6230. 11 kleine Bohrer oder Meissel aus Bronze. Gr. Lge. 0,037—0,121; gr. Br. 0,004—0,006.

Wie die sog. Pfeilspitzen No. 6162—6166, bestehen sie aus zwei nach den Enden zu sich verjüngenden Teilen. Diese sind aber ungleich gross, der längere hat einen Ablauf, wie die Meissel, der kürzere läuft mehr oder weniger spitz zu; beide sind vierkantig. Bei No. 6220 ist der Ablauf auf der einen Seite eingekehlt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 348 Fig. 271: a = 6230, b = 6229, c = 6220.

No. 6220.

6231 a–o. 14 Bruchstücke von Meisseln oder Bohrern aus Bronze, in verschiedener Grösse und Stärke, wie No. 6213 ff. Gr. Lge. 0,169—0,042; gr. Br. 0,015—0,004.

Analyse des Stückes No. 6231 *o* von Dr. Rathgen:

Kupfer:	96,17
Zinn:	2,69
Blei:	0,35
Eisen:	0,49
Arsen:	0,30
	100,00

No. 6229.

No. 6231 a abg. Schl. Atl. Tf. 193 No. 3495 a.
„ 6231 b „ „ „ Tf. 34 No. 860.

6232. Bohrer oder Hohlmeissel aus Bronze mit löffelartigem Ablauf. Dicke 0,09; Lge. 0,205; gr. Br. 0,018.

Das Bahnende fehlt.

Abg. Schl. Troja S. 107 No. 34a.

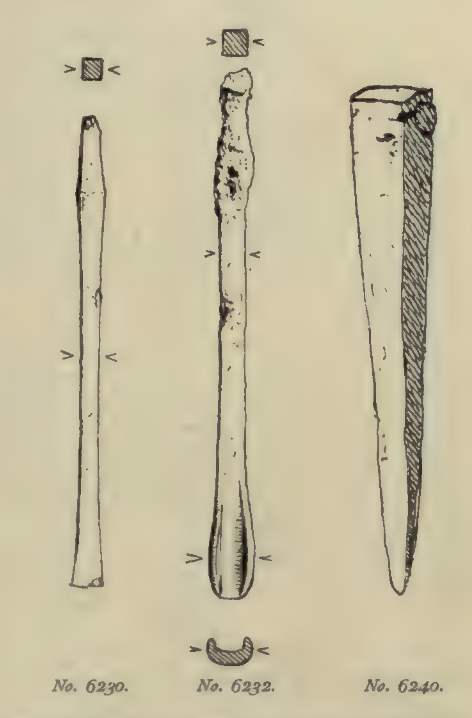
Nach Schl. II. Ansiedelung; im Gebäude II A gefunden.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 348 Fig. 271 d.

Pfriemen; Punzen.

6233. Pfriemen oder Punzen aus Bronze in einem Knochengriff eingefalzt. Gr. Lge. 0,087.

6234. Doppelteiliger Pfriemen oder Punzen aus Bronze, in einen Knochengriff eingezogen. Lge. 0,087; gr. Br. 0,017.



No. 6230. *No. 6232.* *No. 6240.*

Das eine Ende ist spitz, das andere läuft breit, wie beim Meissel, ab.

6235–6239. 5 Pfriemen oder Punzen aus Bronze, ohne Griff. Gr. Lge. 0,035—0,111.

6239 a. 7 Bruchstücke von Punzen oder Pfriemen aus Bronze, wie No. 6235 ff.

Bolzen.

6240. Grosser vierkantiger Bolzen aus Bronze. Lge. 0,270; gr. Br. 0,036×0,034.

Derartige Bolzen wurden in den Gebäuden der II. Ansiedelung gefunden. Sie dienten zum Zusammenfügen der grossen Holzbalken, die das Gerippe für den Luftziegelbau bildeten.

Schl. Ilios S. 43 hielt sie für Thürriegel oder Schlüssel. Richtig erkannt wurden sie Troja S. 99.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 348 Fig. 272a.

No. 6241.

6241. Vierkantiger Bolzen, im oberen Teile mit einer dicken Scheibe, aus Bronze. Durch-

messer der Scheibe 0,093; Dicke der Scheibe 0,016; Lge. 0,175; gr. Br. 0,032.

Abg. Schl. Troja S. 98 No. 28. Gefunden mit anderen Bolzen im Gebäude II A.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 348 Fig. 272b.

6242—6250. 9 starke Bolzen aus Bronze, wie No. 6240; z. T. in Bruchstücken. Gr. Lge. 0,110—0,243; gr. Br. 0,018—0,028.

No. 6250 mit Resten von Holzkohle. Einige, No. 6244—6248, sind am dicken Ende infolge der Feuersbrunst, durch die die Gebäude zerstört wurden, angeschmolzen.

6251. 6252. 2 kleinere Bolzen aus Bronze, in der Form wie die vorigen. Lge. 0,110—0,125; gr. Br. 0,008—0,011.

6253 a—l. 11 Bolzen aus Bronze, wie die vorigen, meist in Bruchstücken. Gr. Lge. 0,060—0,177; gr. Br. 0,009—0,030.

Gefässe.

6254. Schnurösenflasche aus Silber in der Form den Gefässen des grossen Schatzes No. 5859. 5860 ähnlich. Die Schnurösen röhrenförmig, breit. H. 0,173; gr. Umfg. 0,240.

Der Gefässkörper ist mit horizontal umlaufenden, flachen Rillen versehen. Vgl. No. 5860. 5865, wo die Rillen vertikal laufen.

Vielfach eingedrückt und verbogen; die ganze Oberfläche mit einer dicken Schicht Silberchlorid überzogen. Der Deckel ist am Gefässe fest angefrittet.

6255. Kleine Schale aus Bronze mit centralem Buckel im Innern (Omphalos) und scharfkantiger, breiter Randlippe. H. 0,023; Dm. d. Öffng. 0,081.

No. 6255.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 353 Fig. 285b.

6256. 5 Bruchstücke einer Schale aus Bronze von gleicher Form wie No. 6255. H. 0,030; Dm. d. Öffng. 0,115.

6256. 14 Bruchstücke von Silberschalen.

6258. 6 Randstücke von Bronzeschalen.

6259. Horizontaler Bügelhenkel aus Bronze, von der Art wie sie am Kupferkessel des grossen Schatzes No. 5818 ansitzen. Dicke 0,007; gr. Dm. 0,082.

6260. 6261. 2 Bügelhenkel aus Bronze mit hohen, konischen Knöpfen am Ansatz und den Resten vom Gefässrande. Gr. Dm. 0,094; Dicke 0,011.

4. Schmucksachen.

Nadeln mit rundem Kopfe.

6262—6271. 10 Nadeln aus Bronze mit kugeligem Kopfe. Gr. Lge. 0,037—0,085.

No. 6266 wurde in der zweiten Ansiedelung gefunden.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 290a.

6272 a—g. 7 Nadeln aus Bronze, wie die vorigen. Lge. 0,050—0,086.

6273. 6274. 2 Bruchstücke von Nadeln aus Silber mit halbkugelförmigem Kopfe. Lge. 0,055. 0,043.

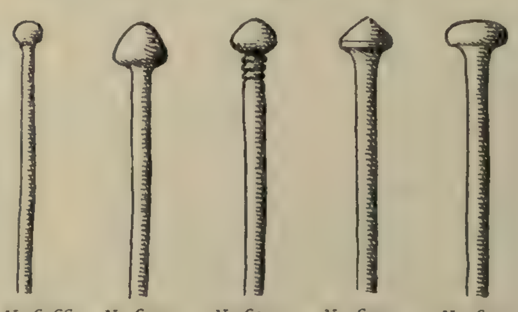
6275—6280. 6 Nadeln aus Bronze mit halbkugelförmigem Kopfe, wie die vorigen. Lge. 0,089—0,143.

6281 a—z, α—ζ. 31 Nadeln aus Bronze und Bruchstücke von solchen, mit halbkugelförmigem oder kolbenförmigem Kopfe. Lge. 0,020—0,116.

6282—6284. 3 Nadeln aus Silber mit kolbenförmigem Kopfe. Lge. 0,048—0,055.

6285—6292. 8 Nadeln aus Bronze mit kolbenförmigem Kopfe. Lge. 0,055—0,125.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 290c.



No. 6266. No. 6292. No. 6297. No. 6301. No. 6311.

6293. Nadel aus Silber mit halbkugelförmigem Kopfe und feinen Riefeln am Halse. Lge. 0,064.

6294—6298. 5 Nadeln aus Bronze mit halbkugelförmigem oder kolbenförmigem Kopfe und feinen Riefeln am Halse. Lge. 0,070—0,096.

Vgl. Troja-Ilion" S. 355 Fig. 290e.

6299. Nadel aus Bronze mit halbkugelförmigem Kopfe, nach dem alten Inventar zur ersten Ansiedelung gehörig. Gr. Lge. 0,140.

6300—6307. 8 Nadeln aus Bronze mit konischem, an der Basis rundem Kopfe. Gr. Lge. 0,068—0,115.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 290f.

6308 a—f. 6 Nadeln aus Bronze oder Bruchstücke von solchen, in der Form wie die vorigen. Gr. Lge. 0,026—0,086.

6309—6317. 9 Nadeln aus Bronze mit flachem, z. T. scheibenförmigem Kopfe. Gr. Lge. 0,048—0,154.

Vgl. „Troja-Ilion S. 355 Fig. 290g.

6318 a. b. 2 Nadeln aus Bronze wie die vorigen. Gr. Lge. 0,076. 0,047.

6319. Nadel aus Bronze mit scheibenförmigem, seitlich eingekerbtem Kopfe. Lge. 0,120.

Am oberen Teile sind 22 goldene Perlen, die Reste einer Perlenschnur, angefrittet.

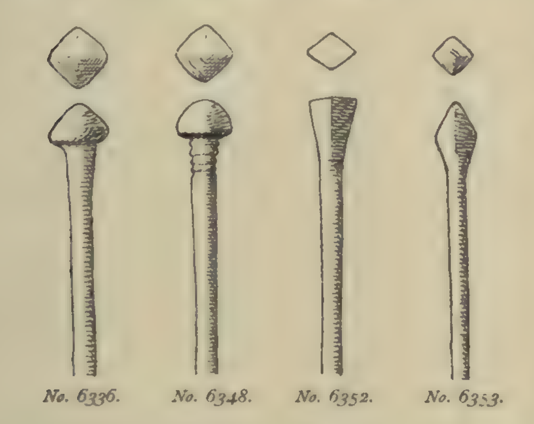
6320. Bruchstück einer Nadel aus Bronze mit flachem, seitlich eingekerbtem Kopfe, ähnlich der vorigen. Gr. Lge. 0,073.

Nadeln mit vierkantigem Kopfe.

6321–6342. 22 Nadeln aus Bronze mit vierkantigem, oben pyramiden- oder dachförmigem Kopfe. Gr. Lge. 0,059—0,164.

No. 6336 abg. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 291 a.

6343 a–z. 25 Nadeln aus Bronze wie No. 6321 ff. Gr. Lge. 0,089—0,128.



No. 6336. No. 6348. No. 6352. No. 6353.

6344 a–z. 25 Nadeln aus Bronze wie No. 6321 ff. Gr. Lge. 0,052—0,178.

6345 a–z. 25 Nadeln aus Bronze wie No. 6321 ff. Gr. Lge. 0,064—0,133.

6346 a–z. 25 Nadeln aus Bronze wie No. 6321 ff. Gr. Lge. 0,064—0,095.

6347 a–f. 6 Nadeln aus Bronze oder Bruchstücke von solchen, wie No. 6321 ff. Gr. Lge. 0,022—0,108.

6348. Nadel aus Bronze mit vierkantigem Kopfe und fein geriefeltem Halse. Gr. Lge. 0,072.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 291 b.

6349–6352. 4 Nadeln aus Bronze mit vierkantigem, konischem Kopfe; die Kopfplatte rhombenförmig. Gr. Lge. 0,075—0,085.

No. 6352 wurde in der II. Ansiedelung gefunden. Vgl. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 291 d.

6353. 6354. 2 Nadeln aus Bronze mit vierkantigem, doppelkonischem Kopfe. Gr. Lge. 0,068.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 291 c.

Nadeln ohne Kopf.

6355–6357. 3 Nadeln ohne Kopf oder Pfriemen aus Bronze. Gr. Lge. 0,062—0,075.

6358–6363. 6 Nadeln oder Pfriemen aus Bronze, nach beiden Seiten sich verjüngend. Gr. Lge. 0,077—0,175.

Nadeln; umgebogen.

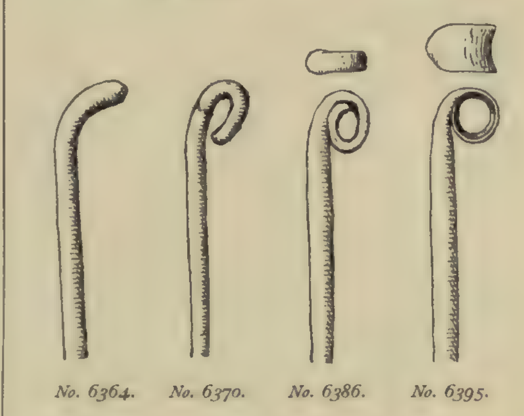
6364–6368. 5 Nadeln aus Bronze mit hakenartig umgebogenem Kopfende. Gr. Lge. 0,041—0,091.

No. 6364 abg. „Troja-Ilion" S. 356 Fig. 294 a.

6369 a–c. 4 Bruchstücke von Nadeln aus Bronze wie No. 6364 ff. Gr. Lge. 0,070—0,090.

6370–6379. 10 Nadeln aus Bronze mit schleifenartiger Umbiegung des Kopfendes. Bei No. 6375. 6376. 6379 ist das Kopfende breit geschlagen. Gr. Lge. 0,053—0,107.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 356 Fig. 294 b.



No. 6364. No. 6370. No. 6386. No. 6395.

6380–6397. 18 Nadeln aus Bronze mit breitgeschlagenem und zusammengerolltem Kopfende (Rollennadeln mit einfacher Rolle). Lge. 0,050—0,137.

Von Schliemann Ilios S. 283 No. 104 und S. 284 No. 114 wird dieser Typus schon für die I. Ansiedelung in Anspruch genommen. Er ist aber auch in der II. gefunden; vgl. Troja S. 152 No. 62 63. Wahrscheinlich erhält er sich auch noch in jüngeren Epochen; vgl. Verhandlg. d. Berl. anthrop. Ges. 1890 S. 349.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 356 Fig. 294 (f = 6368), g (= 6395).

6398 a–i. 9 Rollennadeln aus Bronze wie No. 6380 ff. und Bruchstücke von solchen. Gr. Lge. 0,042—0,088.

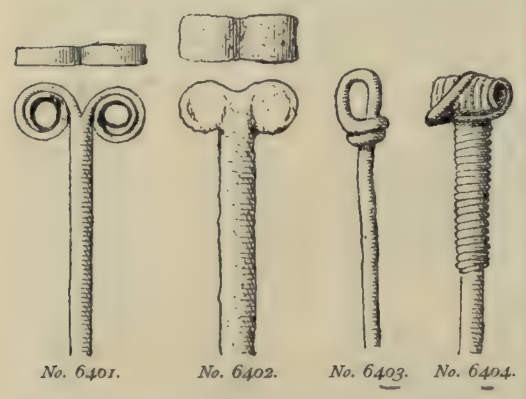
No. 6398a analysiert von Dr. Rathgen:

Kupfer	89,14
Zinn	0,59
Blei	0,31
Eisen	Spur
Arsen	Spur
Schwefel	Spur
Oxyd	9,96 (darunter beträchtliche Mengen Chlor).
	100,00.

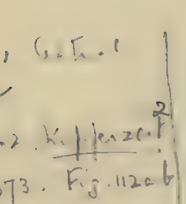
6399–6402. 4 Nadeln aus Bronze mit zweiteiligem, breitgeschlagenem und zusammengerolltem Kopfende (Rollennadeln mit doppelter Rolle). Gr. Lge. 0,050—0,120.

Vgl. Schliemann Ilios S. 546 No. 848. 849 (Schatzfund D).

Vgl. „Troja-Ilion" S. 356 (h = 6401); (i = 6402).



No. 6401. *No. 6402.* *No. 6403.* *No. 6404.*



6403. Nadel aus Bronze mit schleifenartig umgebogenem und um den Hals gewickeltem Kopfende (Schleifennadel mit Umwickelung). Lge. 0,066.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 356 Fig. 294 d.

6404. Nadel aus Bronze mit schleifenartiger Umwickelung des Kopfendes. Für die Umwickelung des Kopfendes ist ein besonderer, feiner Draht verwendet. Lge. 0,140.

Vgl. Ohnefalsch-Richter, Kypros Tf. 146. „Troja-Ilion" S. 356 Fig. 294 e.

Nadeln mit Öhr.

6405–6412. 8 Nadeln aus Bronze mit Öhr und Kopf (Gewandnadeln). Lge. 0,040–0,121.

Der Kopf ist konisch (No. 6405. 6406), flach (No. 6408—6410) oder halbkugelförmig (No. 6407. 6411. 6412).

Vgl. Athen. Mittlg. XI S. 209 ff.

Abg. Troja-Ilion S. 356 Fig. 295.

6413 a–d. 4 Bruchstücke von Nadeln aus Bronze, wie No. 6405 ff. Lge. 0,026–0,068.

No. 6413a ist von Dr. Rathgen analysiert:

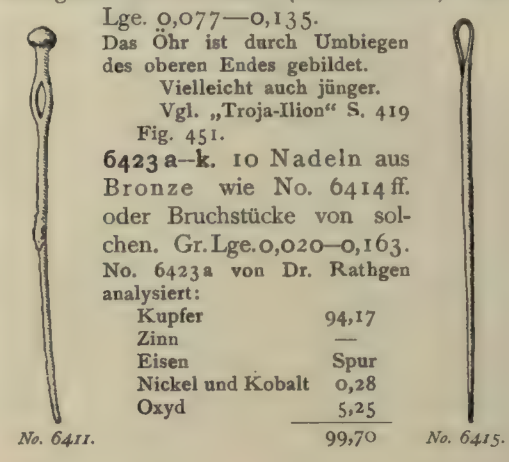
Kupfer	95,65
Zinn	—
Eisen	0,51
Nickel und Kobalt	0,36
Oxyd	3,48
	100,00

6414–6422. Nadeln aus Bronze mit schleifenförmigem Öhr am Ende (Nähnadeln). Gr. Lge. 0,077—0,135.

Das Öhr ist durch Umbiegen des oberen Endes gebildet.

Vielleicht auch jünger.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 419 Fig. 451.



6423 a–k. 10 Nadeln aus Bronze wie No. 6414 ff. oder Bruchstücke von solchen. Gr. Lge. 0,020–0,163.

No. 6423a von Dr. Rathgen analysiert:

Kupfer	94,17
Zinn	—
Eisen	Spur
Nickel und Kobalt	0,28
Oxyd	5,25
	99,70

No. 6411. *No. 6415.*

Verschiedenes.

6424. Bruchstück einer Nadel aus Silber mit kugeligem Kopfe, der vertikal gerippt ist. Gr. Dm. 0,016; Lge. 0,035.

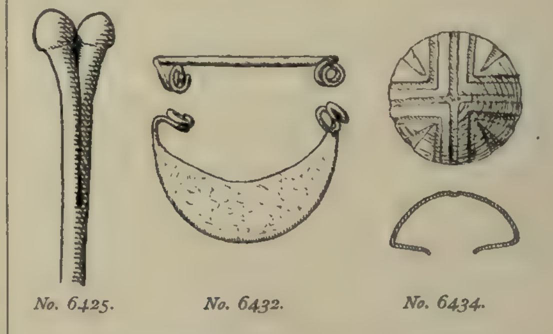
Der Kopf wird oben und unten durch je einen Ring an der Nadel festgehalten.

Vgl. Ohnefalsch Richter, Kypros Tf. 146.

6425. Nadel aus Silber mit doppeltem Hals und Kopf. Lge. 0,085.

Daran anhaftend ein Bündel von Ohrringen des Typus mit Stäbchen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 290 d.



No. 6425. *No. 6432.* *No. 6434.*

6426. Facettierter Nadelkopf aus Silber. Dm. 0,009.

6427. 2 zusammengefrittete Stücke von dickem Silberdraht mit anhaftenden Goldperlchen. Gr. Lge. 0,048.

6428–6430. 6 Ohrringe aus Silber mit mehreren Stäbchen; No. 6428 ein einzelner; No. 6429. 6430 zu 2, bezw. 3 Stück zusammengefrittet.

Derselbe Typus ist in den Schatzfunden in Silber und Gold sehr häufig.

6431. Spiralförmiger Draht aus Bronze (Lockenring?). Dm. 0,019.

Ähnliches findet sich aus Gold in den Schatzfunden.

6432. Gehänge aus Bronze oder Kupfer in Form einer halbmondförmigen Scheibe, deren Spitzen in einen feinen Spiraldraht auslaufen. Gr. Lge. 0,024; gr. Br. 0,009.

Ähnliches findet sich aus Gold im Schatzfunde J. Abg. „Troja-Ilion" S. 365 Fig. 306.

6433. Anhänger aus Goldblech in Form einer Pfeilspitze. Gr. Lge. 0,025; gr. Br. 0,010.

Abg. zu No. 5943 ff. unter e, 4.

6434. Hohler Knauf aus Goldblech. H. 0,012; gr. Dm. 0,028.

Mit getriebenem Kreuzmuster, in dessen Zwickeln Winkelmotive sitzen. Vgl. den Durchschnitt.

Abg. „Troja-Ilion" S. 365 Fig. 307.

6435. Ovales Goldblättchen mit 2 eingeschlagenen Löchern (Gewandschmuck?) Gr. Dm. 0,008×0,010.

6436. Massiver Löwenkopf aus Silber. Gr. Lge. 0,037.

Wahrscheinlich der Kopf einer Nadel.

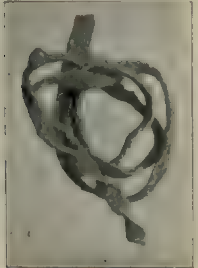
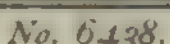
6437. Scheibe mit centralem Buckel aus Silber, wahrscheinlich ein Büchsendeckel. Gr. Dm. 0,039.

5. *Verschiedenes; auch Figürliches.*

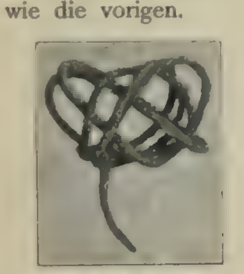
6438. 6439. 2 zusammengebogene Bronzebänder. Gr. Br. 0,006.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 363 Fig. 304 („Tauschmittel").

6440. 57 Bruchstücke von Bronzebändern wie die vorigen.

No. 6438.



No. 6443.

6441–6443. 3 zusammengebogene Bronzedrähte. Dicke 3—4 mm.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 363 Fig. 305.

6444. 12 zusammengebogene Bronzedrähte, wie No. 6441 ff. Dicke 1,5—4,5 mm.

6445. Grosser, etwa S-förmiger Haken aus Bronze. Gr. Lge. 0,225; Dicke 0,008.

6446. Idol einer weiblichen Gottheit aus Blei. Gr. Lge. 0,069.

Die unbekleidete Figur steht en face aufrecht mit geschlossenen Beinen; die Hände hält sie vor dem Oberkörper unterhalb der Brüste. Am Halse trägt sie einen Schmuck, bestehend aus 4 plastischen Ringen oder Bändern und einer mittleren Perlenschnur, die als Buckelreihe dargestellt ist. Die Ohren sind ganz verdeckt von länglichen Gehängen, wahrscheinlich einem Ohrschmuck; er besteht in einem länglichen Zapfen, der durch horizontale feine Rippen gegliedert ist und einen kugelförmigen, oberen Abschluss hat. Die Stirn wird von buckelförmigen Löckchen begrenzt. Auf dem Unterleibe ist eine grosse, dreieckige mit der Spitze nach unten gerichtete Erhebung angegeben, die in ihrer Mitte sich einsenkt. An der oberen Basis derselben sieht Götze („Troja-Ilion" S. 363 f.) in naturalistischer Weise Haare, an der unteren Spitze die weibliche Scham angedeutet. Unregelmässige Erhebungen lassen sich dort mit der Lupe constatieren. Doch muss es als unsicher hingestellt werden, ob diese die angegebene Deutung zulassen, oder nicht vielmehr auf den Zufällen des Gusses beruhen. Was den Stil anlangt, so fällt die Betonung der Gesichtsformen mit stark vortretender krummer Nase, tiefliegenden buckelförmigen Augen, um die herum in kräftigen Linien die Augenlider angedeutet sind, mit stark hervortretenden Backenknochen und Kinn, nebst Mundlinie auf. Die Brüste bestehen in 2 fast am Halse sitzenden Buckeln, der Nabelbuckel ist flacher. Was die Technik anlangt, so ist die Figur als Flachrelief in der einfachen Negativform gegossen; die Rückseite ist flach.



No. 6446.

Am rechten Ohrschmuck fehlt das untere Ende; am linken ist es abgebrochen und angesetzt.

Gefunden nach Schl. in der „verbrannten" Stadt.

Abg. Schl. Ilios S. 380 No. 226, hier fälschlicher Weise mit Hakenkreuz im Dreieck und ringsum gesetzten Buckeln.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 362 Beil. 44 No. V.

VI. Ansiedelung.

1. *Waffen.*

6447. Lanzenspitze aus Bronze mit Schafttülle. Gr. Lge. 0,130; gr. Br. 0,027.

Der Rand der Tülle ist abgebrochen.

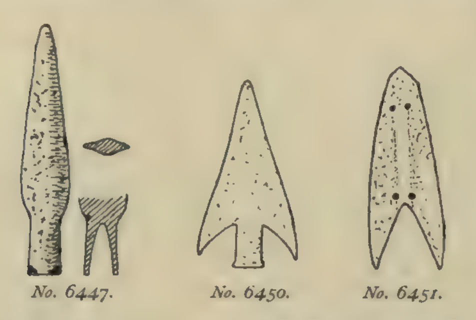
Abg. Schl. Ilios S. 675 No. 1424, wo es der VI. Schicht zugewiesen wird.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 395 Fig. 380.

6448–6450. 3 Pfeilspitzen aus Bronze flach mit Widerhaken und nach unten sich verbreiternder Schaftzunge, die bei No. 6450 unten ausladet. Gr. Lge. 0,049—0,053; gr. Br. 0,023—0,027.

No. 6450 abg. „Troja-Ilion" S. 418 Fig. 448b („undatierbar").

6451. Pfeilspitze, flach, aus Bronze mit Widerhaken, ohne Schaftzunge. In der Mitte



No. 6447. *No. 6450.* *No. 6451.*

sind 2 Paar Löcher zum Befestigen der Spitze angebracht. Gr. Lge. 0,054; gr. Br. 0,020.

Der Schaft muss also hier über die Platte der Spitze weggreifen.

Abg. Schl. Ilios S. 675 No. 1422.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 418 Fig. 448a („undatierbar").

2. *Celte.*

6452. Flachcelt aus Bronze mit ausladender Schneide und sich verjüngendem Bahnende. Lge. 0,173; Br. 0,015×0,047.

Analyse von Dr. Schulz am chem. Laboratorium der kgl. Museen:

Kupfer	96,11
Zinn	1,85
Blei	1,03
Nickel, Kobalt	0,13
Eisen	0,80
Arsen	Spur
Antimon	Spur
	99,92

6453. Kleiner Flachcelt aus Bronze, mit verbreiterter Schneide und zungenartig absetzendem, schmalem Bahnende. Lge. 0,085; gr. Br. 0,011×0,029.

3. *Hausgerät und Werkzeug.*

6454. Sichelmesser aus Bronze mit breiter Griffzunge und einem Stiftloch darin. Gr. Lge. 0,253; gr. Br. 0,032.



No. 6454.

Abg. Schl. Ilios S. 674 No. 1418.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 395 Fig. 383.

4655. Sichelmesser aus Bronze mit schmaler Griffzunge (Griffangel). Gr. Lge. 0,255; gr. Br. 0,030.

6456. 2 Bruchstücke eines Sichelmessers aus Bronze, wie das vorige. Gr. Lge. 0,050. 0,143.

6457. Bruchstück eines schmalen Sichelmessers aus Bronze mit Griffangel. Vgl. No. 6455. Gr. Lge. 0,140; gr. Br. 0,018.

Abg. Schl. Ilios S. 674 No. 1420.

6458. Miniatur-Sichelmesser aus Bronze mit schmaler Griffangel. Vgl. No. 6456. Gr. Lge. 0,064; gr. Br. 0,008.

Abg. Schl. Ilios S. 653 No. 1360.

6459–6462. 4 Bruchstücke von Sichelmessern mit umgebogenem Ende. Gr. Lge. 0,072–0,111.

Analyse zu No. 6459 von Dr. Rathgen am chem. Laboratorium der kgl. Museen:

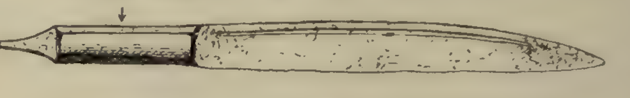
Kupfer	99,88
Eisen	0,40
Nickel	0,38
Schwefel	0,05
Arsen	Spur
Silber	Spur
	99,71

No. 6459 besteht also aus zinnfreiem Kupfer. Vgl. No. 6137—6139 in Fund P.

VII. Ansiedelung.

1. *Hausgerät und Werkzeug.*

6463. Kleines Messer aus Bronze mit wenig gebogener Klinge und schmaler, unten absetzender Griffzunge. Lge. 0,102; gr. Br. 0,012.



No. 6464.

6464. Messer aus Bronze mit wenig gewölbtem Rücken und Griffzunge, an der Randlappen ansitzen. Gr. Lge. 0,317; gr. Br. 0,028.

Von den Randlappen wird oben und unten eine Griffverkleidung aus Bein eingefasst; am Ende spitzt sich die Griffzunge ohne Ränder zu. Vgl. den Durchschnitt. Auf dem Messerrücken, sowie an seinem Rande auf beiden Seiten der Klinge laufen in der Längsrichtung tiefe Rillen.

Analyse von Dr. Rathgen am chem. Laboratorium d. kgl. Museen:

Kupfer	90,88
Zinn	7,04
Blei	0,91
Eisen	0,70
Kobalt, Nickel	0,24
Arsen	Spur
	99,77

Gefunden wurde das Messer in dem Magazinraum VII ϵ von VII [1], also noch zusammen mit mykenischen Scherben.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 396 Fig. 384.

6464a. Bruchstück vom Griff eines Messers aus Bronze, wie No. 6464. Lge. 0,035; gr. Br. 0,020.

6465–6473. 9 Nähnadeln aus Bronze mit einer spitzen Verlängerung über das Öhr hinaus. Gr. Lge. 0,075—0,175.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 407 Fig. 412.

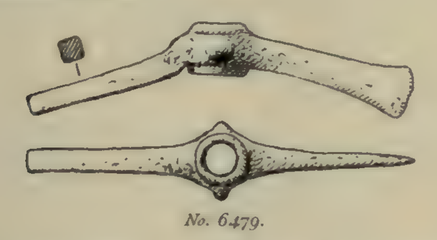
No. 6465.

6474–6478. 5 Bruchstücke von Nähnadeln aus Kupfer, wie No. 6465ff. Gr. Lge. 0,051—0,112.

Analyse zu No. 6474 von Dr. Rathgen am chem. Laboratorium der kgl. Museen:

Kupfer	92,82
Eisen	0,13
Nickel / Kobalt	0,25
Arsen	Spur
Schwefel	Spur
Oxyd	6,80
	100,00

6479. Axthammer aus Bronze. Ungarischer Typus. Dm. d. Schaftloches 0,020; gr. Lge. 0,207; Br. des Hammers 0,012; Br. der Axtschneide 0,030.



No. 6479.

Die beiden Seiten des Geräts sind vom Schaftloch nach unten geneigt. Das Schaftloch hat wulstförmige Ränder und seitwärts sitzen 2 Zierbuckel an. Querschnitt des Hammers quadratisch.

Analyse von Dr. Rathgen am chem. Laboratorium der kgl. Museen:

Kupfer	87,81
Zinn	10,90
Blei	0,77
Eisen	0,29
Nickel / Kobalt	0,13
Arsen	Spur
	99,90

Vgl. „Troja-Ilion" S. 404 Fig. 402.

6480. Bruchstück vom mittleren Teil eines Axthammers aus Bronze, wie No. 6479. Gr. Lge. 0,049.

6481. Doppelaxt aus Bronze mit kreuzweise stehenden Schneiden. Ungarischer Typus. Dm. d. Schaftloches 0,022; gr. Lge. 0,235; Br. d. Horizontalschneide 0,033; Br. der Vertikalschneide 0,035.

Die beiden Teile der Axt sind nach unten geneigt. Der untere Rand der Vertikalschneide greift auf die Schafthülle über und ragt über deren unteren Rand vor. Die untere Hälfte der Schafthülle ist in durchbrochener Arbeit mit einem Zickzackstreifen verziert.



No. 6481.

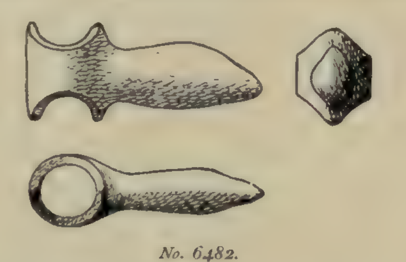
Vgl. No. 6479. 6480. Analyse von Dr. Rathgen am chem. Laboratorium der kgl. Museen:

Kupfer	85,17
Zinn	12,92
Blei	1,08
Eisen	0,33
Kobalt / Nickel	Spur
Arsen	Spur
	99,50

Aus 2 Bruchstücken zusammengesetzt; ein Stück am Schaftlochrande fehlt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 404 Fig. 401.

6482. Hammer aus Bronze. Dm. d. Schaftloches 0,021; gr. Lge. 0,095; gr. Br. 0,038.



No. 6482.

Die Bildung des bogenförmig geränderten Helmes ist den ungarischen Funden verwandt. Der Hammer selbst ist daumenförmig.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 405 Fig. 403.

2. Schmucksachen.

6483. Massiver offener Armring aus Bronze. Gr. Dm. 0,091; Dicke 0,010.



No. 6483.

Analyse von Dr. Rathgen am chem. Laboratorium der kgl. Museen:

Kupfer	89,48
Zinn	9,34
Blei	0,77
Eisen	0,41
Kobalt / Nickel	—
Arsen	Spur
	100,00

Gefunden im Magazinraum ε von VII[1], wie das Messer No. 6464.

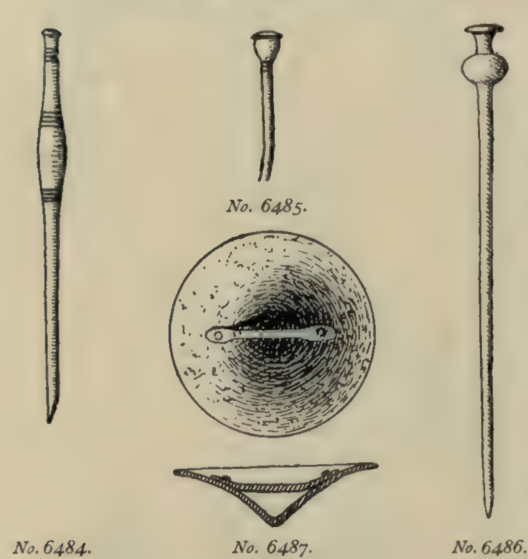
Vgl. „Troja-Ilion" S. 395 Fig. 382.

6484. Nadel aus Bronze mit geschwollenem und gerilltem Halse. Gr. Lge. 0,105; gr. Dicke 0,008.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 406 Fig. 407.

6485. Nadel aus Bronze mit mohnkopfförmigem Kopfe und gerilltem Halse. Gr. Lge. 0,078; gr. Dicke 0,008.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 406 Fig. 408.



No. 6485.

No. 6484. No. 6487. No. 6486.

6486. Nadel aus Bronze mit Vasenkopf. Gr. Lge. 0,130; gr. Dicke 0,011.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 355 Fig. 292 a.

6487. Tutulus aus Bronze. H. 0,017; gr. Dm. 0,055.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 406 Fig. 409.

VIII. Ansiedelung.

1. Hausgerät und Werkzeug.

6488. Flach gewölbter Nagelkopf aus Bronze. H. 0,011; gr. Dm. 0,025.

6489. Hoher Nagelkopf aus Bronze; an der Spitze ein fein modellierter Knauf. H. 0,047; gr. Dm. 0,038.

6490. Bruchstück eines Nagelkopfes aus Bronze, wie No. 6489. Gr. Dm. 0,039.

6491. Griff einer Schöpfkelle aus Bronze mit schlangenkopfförmigem Ende. Gr. Lge. 0,280;

6492—6494. 3 Bruchstücke von Gefässuntersätzen aus Bronze. Gr. Lge. 0,165—0,255.

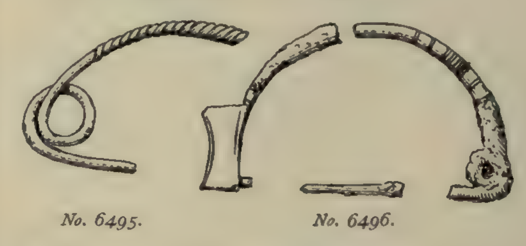
Bei No. 6492 ist der äussere Rand fächerartig gegliedert und unten gezackt.

2. Schmucksachen: Fibeln.

6495. Bruchstück einer einfachen Bogenfibel aus Bronze mit gedrehtem Bügel. Gr. Lge. 0,065.

Ältester Fibeltypus, wie er in italischen Terramaren und Pfahlbauten der Bronzezeit vorkommt; also noch älter als die VIII. Ansiedelung Vgl. Undset, Zeitschr. f. Ethnol. 1889 S. 205 ff. O. Montelius, La civilisation prim. en Italie Ser. A. pl. 1 Fig. 1. 2. Ser. B. pl. 24 Fig. 1. 2.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 414 Fig. 431.



No. 6495. No. 6496.

6496 a. b. c. 3 Bruchstücke einer Bogenfibel aus Bronze mit erweiterter Fussplatte. Dipylontypus. Gr. Lge. 0,074.

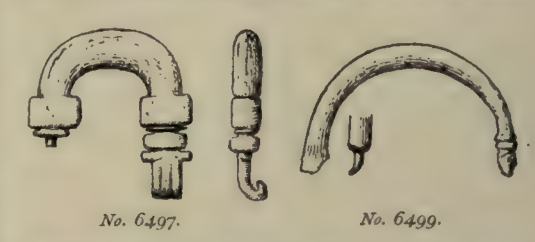
Der Bügel ist sehr fein gerillt.

Gefunden in derselben Erdschicht, wie die Hauptmasse der elegant-geometrischen Scherben.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 414 Fig. 432.

6497. Bogenfibel aus Bronze. Vorderasiatischer Typus. Dm. d. Basis 0,044; Dicke des Bügels 0,012.

Die beiden Enden des fast gleichmässig runden Bügels stossen auf ein vierkantiges, im Querschnitt rechteckiges Schlussglied. Am Fussende folgen zwei verschieden starke, wulstartige Zwischenglieder, an denen der hand-



No. 6497. No. 6499.

förmig gebildete Nadelhalter ansitzt. Am Kopfende ist nur ein Zwischenglied angebracht. Von der Nadel ist nur ein Stift erhalten, mit dem sie in den Bügel eingefalzt war, eine Technik die gerade für vorderasiatische Typen mehrfach bezeugt ist. Vgl. v. Luschan, Ztschr. f. Ethnol. Verhdlg. 1893 S. 387 ff.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 414 Fig. 433.



No. 6498.

6498. Halbkreisförmiger Bügel von einer Fibel aus Bronze mit 5 bandförmigen Verdickungen. Gr. Dm. 0,034.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 414 Fig. 434.

6499. Halbkreisförmiger Bogen von einer Fibel aus Bronze mit gerilltem Kopfende und dem Rest der Fussplatte. Gr. Lge. 0,056.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 414 Fig. 435.

IX. Ansiedelung.

1. Waffen.

6500. 6501. 2 Lanzenspitzen mit Schäftungsangel aus Eisen. Gr. Lge. 0,226. 0,137; gr. Br. 0,018. 0,022.

6502. Blattförmige Pfeilspitze mit Schäftungsangel aus Eisen. Die Spitze setzt am Schaft mit einem scharfkantigen Ringe ab. Gr. Lge. 0,104; gr. Br. 0,024.

6503. Pfeilspitze aus Eisen mit 3 Flügeln und Schäftungsangel. Gr. Lge. 0,078; gr. Br. 0,016.

2. Hausgerät und Werkzeug.

6504. Klappmesserklinge aus Eisen mit Nagelstift. Am bogenartig abgerundeten Ende ein Loch mit einem Ring zum Anhängen. Gr. Lge. 0,107; gr. Br. 0,022.
Abg. Schl. Ilios S. 673 No. 1421.

6505. Sichelmesser aus Eisen, in Form der modernen Gartenmesser, mit Schafttülle. Gr. Lge. 0,131; gr. Br. 0,051.
Die Spitze und der Rand der Tülle sind abgebrochen.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 412 Fig. 424.

No. 6505. *No. 6506.*

6506. Rasiermesser aus Eisen mit aufgebogenem und knopfartig gebildetem Ende. Gr. Lge. 0,093; gr. Br. 0,046.



No. 6507.

Eine Ecke an der Schneide abgebrochen.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 412 Fig. 425.

6507. Flache Schale mit breit ausladendem Rande und hohem ausladendem, hohlem Fusse aus Bronze (Räuchergerät?). H. 0,103; gr. Dm. 0,085; Dm. d. Fusses 0,072.
Abg. Schl. Ilios S. 676 No. 1428.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 412 Fig. 426.

6508. Unterer Teil eines Säulenfusses aus Bronze von einem Geräte wie No. 6507. H. 0,046; Dm. d. Fusses 0,070.

6509. Gerät aus Bronze in Form einer siebartig durchlochten Glocke mit oben befestigtem Ringe. H. 0,040; Dm. d. Öffng. 0,050.
Abg. Schl. Ilios S. 676 No. 6509.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 412 Fig. 427.



No. 6509.

6510. Ringförmiger Hohlfuss von einem Gefässe aus Bronze mit profiliertem Rande. H. 0,015; Dm. d. Fusses 0,047.

6511. Lanzettförmiges Gerät, wahrscheinlich ein chirurgisches Instrument, aus Bronze. Lge. 0,090; gr. Br. 0,005.

6512. Griffelartiges Instrument aus Bronze mit kolbenartig verdicktem Ende und Anschwellung in der Mitte; wahrscheinlich für chirurgische Zwecke. Vgl. No. 6517. Lge. 0,126.

6513. Instrument aus Bronze mit rundem langem Stil und blattförmigem Ende, wahrscheinlich für chirurgische Zwecke. Lge. 0,136; gr. Br. 0,012.

6514. Ähnliches Instrument aus Bronze; das blattförmige Ende ist löffelartig gebogen und hat scharfe Ränder. Lge. 0,122; gr. Br. 0,008.

6515. Meisselartiges Instrument aus Bronze, wahrscheinlich für chirurgische Zwecke. Lge. 0,061; gr. Br. 0,003.

6516. Löffelförmiges Instrument aus Bronze mit rundem Stiel; am unteren Ende gerillt. Gr. Lge. 0,107.

6517. Chirurgisches Instrument aus Bronze mit gedrehtem Stiel, an einem Ende kolbenartig verdickt, am anderen Ende löffelartig ausgekehlt; an diesem auch fein gerillt. Lge. 0,150; gr. Br. 0,007.

6518. Griffel aus Bronze, an einem Ende kreisförmig und löffelartig umgebogen, wie bei No. 6516, das andere Ende breit, blattförmig mit seitwärts geneigter Spitze; am Halse gerillt. Wahrscheinlich ein chirurgisches Instrument. Lge. 0,109; gr. Br. 0,011.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 413 Fig. 428.



No. 6518.

6519 a–f. 6 Bruchstücke von chirurgischen Instrumenten aus Bronze, meist mit kolbenartig verdicktem Ende. Vgl. No. 6517. Gr. Lge. 0,019—0,093.

6520. Schreibgriffel aus Bronze. Lge. 0,075; gr. Br. 0,006.

6521–6523. 3 Bruchstücke von Schreibgriffeln aus Bronze, ähnlich No. 6520, durch Rillen, Hohlkehlen und Riffeln gegliedert. Lge. 0,041—0,102.

6524. Schreibgriffel aus Eisen, in der Form ähnlich No. 6520. Lge. 0,091.

6525. Schlüssel aus Eisen mit dreizackartigem Bart und einem ringförmigen Griffende. Lge. 0,140; gr. Br. 0,046.

6526. Bruchstück eines Schlüssels aus Eisen mit gleichförmigem Bart wie No. 6525. Lge. 0,068; gr. Br. 0,036.

6527. Kleiner Schlüssel aus Eisen mit rechteckig ausgeschnittenem, massivem Bart und ringförmigem Griffende. Lge. 0,057; gr. Br. 0,026.

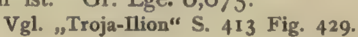
6528. Teil eines Gerätes aus Bronze in Form einer Herme. Auf dem Kopfe derselben ein Vertikalring; unten auf der Rückseite ein quadratischer Bügelansatz in Vertikalstellung. Lge. 0,115; gr. Br. 0,012.

6529. Hakenförmiges Bruchstück eines Gerätes aus Bronze. Das eine Ende ist eichelartig gebildet, auf dem anderen ist ein Vogel aufgesetzt. Gr. Lge. 0,068.

6530. Haken aus Bronze zum Aufhängen eines Gerätes, von dem die ringförmige Öse erhalten ist. Gr. Lge. 0,075.

No. 6530.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 413 Fig. 429.



3. Schmuck: Fibeln.

6531. Fibel aus Bronze mit breitem, fein profiliertem Bügel. Gr. Lge. 0,068; gr. Br. 0,019.



No. 6531.



No. 6532.

Der Fuss endigt in einem Knopf. Der Kopf der Fibel ist noch breiter als der Bügel, plattenartig, und ist durch seitliche Einschnitte in zwei verschieden grosse Teile gegliedert, der obere, kleinere Teil der Platte ist durch eine quer laufende Reihe von feinen Buckelchen zwischen leistenartigen Erhebungen verziert; der untere breitere ist zweiteilig und zu einer Röhre aufgerollt, in der der eiserne Charnierstift zur Befestigung der Nadel steckt.

Der eine Teil des Charniers am Kopfe nebst der Nadel ist abgebrochen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 414 Fig. 437.

6531 a. Bruchstück einer Fibel aus Bronze desselben Typus, wie No. 6531. Gr. Lge. 0,040; gr. Br. 0,017.

Der Kopf mit dem eisernen Charnierstift ist ganz erhalten; die Nadel und der Fuss fehlen.

6532. Bruchstück einer Fibel aus Bronze desselben Typus wie die vorigen. Gr. Lge. 0,046.

Der Fuss mit einem Stück des Bügels fehlt. Am Kopfe fehlt ein Teil des Charniers. Das erhaltene Stück der Nadel zeigt an der Innenseite einen kleinen Dorn als Widerlager gegen die Innenseite der Kopfplatte. Auf dem oberen Teil derselben steht eine Inschrift: ΛVCSSA = aucissa, ein keltischer Mannesname.

Über die Fibeln dieses Typus mit gleicher Inschrift vgl. Olshausen, Verhandlg. Berl. Anthrop. Ges. 1897 S. 286 f.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 414 Fig. 436.

VII.—IX. Ansiedelung.

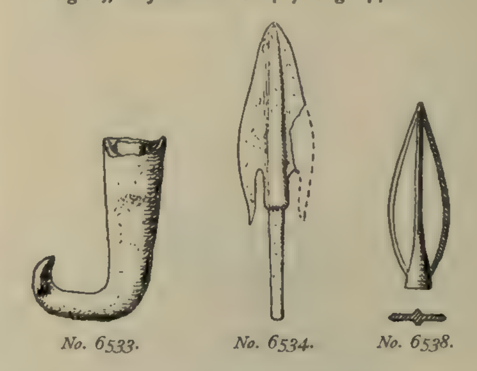
1. Waffen.

6533. Ortband einer Schwertscheide aus Bronze. Gr. Lge. 0,071; gr. Br. 0,026.

Die Spitze ist hakenförmig aufgebogen. Im Innern ist noch ein Stück vom Bronze-Schwerte erhalten.

Ein Schwert mit ähnlichem Ortband findet sich auf den Reliefs von Sendschirli.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 417 Fig. 442.



No. 6533. *No. 6534.* *No. 6538.*

6534. 6535. 2 Pfeilspitzen aus Bronze mit Widerhaken, Mittelgrat, Schäftungszunge und Schäftungsangel. Gr. Lge. 0,079. 0,099; gr. Br. 0,018.

Bis auf einen sind die Widerhaken abgebrochen. No. 6535 abg. Schl. Ilios S. 675 No. 1423.

Auf Cypern kommen nach Ohnefalsch-Richter (Verhdlg. d. Berl. Anthrop. Ges. 1899 S. 332) Pfeilspitzen mit Widerhaken erst in Gräbern der hellenistischen Zeit vor.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 418 Fig. 448c.

6536. 6537. 2 Bruchstücke von Pfeilspitzen aus Bronze desselben Typus wie No. 6534. 6535. Gr. Lge. 0,064—0,068.

Analyse zu No. 6537 von Dr. Rathgen am chem. Laboratorium der kgl. Museen;

Kupfer	93,28
Zinn	4,92
Blei	0,30
Eisen	0,41
Nickel } Kobalt }	0,54
Arsen	—
Antimon	—
Schwefel	—
	99,45

6538. Blattförmige Pfeilspitze aus Bronze mit Mittelgrat und Schafttülle. Gr. Lge. 0,050; gr. Br. 0,016.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 418 Fig. 449.

6539. Lange und schmale Pfeilspitze aus Bronze mit Schafttülle. Gr. Lge. 0,055; gr. Br. 0,012.





No. 6540.

6540. Spannring aus Bronze zum Spannen des Bogens, mit nach aussen gerichtetem, fingerförmigem Ansatzstück. Dm. 0,023×0,039.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 419 Fig. 450.

6541. Spannring aus Bronze zum Spannen des Bogens, mit dreieckiger Erweiterung des oberen Teils; auf dieser sind feine Punkte eingeschlagen. Dm. 0,023×0,031.

6542. Schleudergeschoss aus Blei, auf der einen Seite eine erhabene, aber unkenntliche Figur ausgepresst, auf der anderen die Buchstaben Σ И eingestempelt. Lge. 0,033.

6543. Schleudergeschoss aus Blei mit den Buchstaben ΕΡΙ. Gr. Lge. 0,040.

6544. Schleudergeschoss aus Blei mit den Buchstaben ΕΡΓΙ. Lge. 0,037.

6545. Schleudergeschoss aus Blei; auf der einen Seite der Buchstabe B, auf der anderen eine Figur, die dem Oberteil eines Kerykeions ähnlich ist. Gr. Lge. 0,037.

2. Hausgerät und Werkzeug. Gewichte.

6546. 6547. 2 Nähnadeln aus Bronze. Gr. Lge. 0,065. 0,077.

6548. Kleine Pincette aus Bronze. Gr. Lge. 0,050.

6549. Bruchstück eines gitterförmigen Gerätes aus Bronze mit dem Rest eines Ringes zum Anhängen. Gr. Lge. 0,075; gr. Br. 0,024.

6550. Kleiner Löffel aus Bronze. Gr. Lge. 0,038.

6551. 6552. 2 horizontale Bügelhenkel aus Bronze zum Annieten. Gr. Lge. 0,060. 0,070.

6553. 6554. 2 bewegliche Bügelhenkel aus Bronze. Gr. Br. 0,046—0,067.

6555. 6556. 2 Vertikalhenkel aus Bronze. Gr. Lge. 0,037. 0,070.

6557. Gewicht aus Blei in Form einer quadratischen Platte mit einem Eberkopf in Relief. Dicke 0,009; Lge. 0,067.

6558. Gewicht aus Blei in Form einer rechteckigen Platte mit eingeritztem H. Lge. 0,050×0,043; Dicke 0,013.

6559. Gewicht aus Blei in Form einer rechteckigen Platte mit eingeritztem H. Gr. Lge. 0,018×0,022; Dicke 0,004.

6560. Gewicht aus Blei in Form einer kleinen rechteckigen Platte mit eingeritztem M. Gr. Lge. 0,011×0,012.

6561. Gewicht aus Blei in Form einer quadratischen Platte mit einem Kreuz in Relief. Dicke 0,009; gr. Lge. 0,025×0,025.

6562. Rechteckige Platte aus Blei mit eingeritztem hakenförmigem Zeichen. An einer Ecke durchlocht. Dicke 0,005; gr. Lge. 0,037×0,038.

6563–6568. 6 rechteckige Platten aus Blei ohne Zeichen. Gr. Lge. 0,012—0,015; Dicke 0,005—0,008.

6569–6571. 3 Gewichte aus Blei in Form eines Kegels; No. 6569 an der Spitze durchlocht. H. 0,028—0,035.

6572–6575. 4 Gewichte aus Blei in Form einer Pyramide; No. 6572—6574 mit quadratischer, No. 6575 mit oblonger Basis; No. 6574 an der Spitze, No. 6575 an der Basis durchlocht. H. 0,018—0,090.

3. Schmuck.

6576. 6577. 2 Armringe aus Bronze mit umwickelten Enden; in der Mitte ist der Draht bedeutend stärker als an den Enden. Gr. Dm. 0,048. 0,052.

No. 6577.

No. 6577 gefunden in einer Erdschicht mit älteren monochromen Scherben etwa der VII. Schicht. Vgl. „Troja-Ilion" S. 406 Fig. 410.

6578. Ring aus Bronze mit 5 knopf- oder warzenförmigen Ansätzen an der äusseren Peripherie. Gr. Dm. 0,031.


No. 6579.

6579. 2 ineinander geschobene Ringe aus Bronze mit je 3 knopf- oder warzenförmigen Ansätzen an der äusseren Peripherie. Gr. Dm. 0,024.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 407 Fig. 411.

4. Verschiedenes.

6580. Bruchstück einer Pferdetrense aus Bronze mit aufgebogenem, knopfartig verdicktem Ende und 3 ringförmigen Ansätzen, von denen 2 oben, und eine unten sitzt. Lge. 0,122.

Abg. Schl. Ilios S. 675 No. 1425.

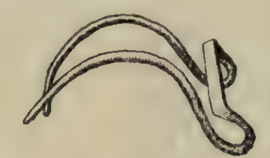
6581. Gerät aus Bronze in Form eines bandförmigen horizontalen Halters mit hakenförmigen, rückwärts gebogenen Enden. Gr. Lge. 0,195; gr. Br. 0,082.

Abg. Schl. Ilios S. 675 No. 1426.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 407 Fig. 413.

6582–6584. 3 Nachbildungen von Astragalen aus Blei. Gr. Lge. 0,020—0,030.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 413 Fig. 430.


No. 6582. No. 6584.


No. 6581.

6585. 6586. 2 Ketten aus Bronze, vielleicht von Pferdetrensen. Gr. Lge. 0,174. 0,137.

6587. 3 Hermen auf einer niedrigen Basis aus Blei; ein kleiner Hermaphrodit zwischen einer männlichen und einer weiblichen Herme. H. 0,040; gr. Br. 0,035.

Die Köpfe der grösseren Hermen sind abgebrochen.
In einer Negativform gegossen; Rückseite flach.

6588. Bruchstück eines eisernen Dübels oder Nagels mit Bleiverguss. Gr. Lge. 0,170.

6589–6597. Bruchstücke von bleiernen Dübeln, die durch Rundstabstege mit einander verbunden sind. Gr. Lge. 0,033—0,124.

6598–6600. 3 Bleivergussstücke. Gr. Lge. 0,120—0,145.

Unbestimmbar.

1. Waffen.

6601–6607. 7 Bruchstücke von Dolchen aus Bronze mit Griffzunge. Vgl. die Schatzfunde. Gr. Lge. 0,076—0,210.

6608. 14 Bronzefragmente von Dolchen wie No. 6601 ff.

2. Flachcelte.

6609–6612. 4 Flachcelte aus Kupfer oder Bronze mit mehr oder weniger ausladender Schneide und geradem oder bogenförmigem Bahnende. Querschnitt vierkantig; die Schmalseiten flach oder convex. Vgl. die Schatzfunde. Gr. Lge. 0,126—0,162; gr. Br. 0,032—0,045.

6613–6630. 18 Bruchstücke von Flachcelten aus Kupfer oder Bronze, wie No. 6609 ff. Gr. Lge. 0,036—0,140.

3. Hausgerät und Werkzeug.

6631. Zahlreiche Bruchstücke von Bronzegefässen.

6632–6648. 17 Bruchstücke von Messerklingen aus Bronze. Gr. Lge. 0,060—0,130.

6649. 12 kleinere Bruchstücke von Messerklingen aus Bronze, wie No. 6632 ff.

6650–6655. 6 Nägel aus Eisen mit scheiben- oder pilzförmigem Kopfe. Gr. Lge. 0,062—0,161.

6656. 18 Bruchstücke von eisernen Nägeln, wie No. 6650 ff.

6657–6665. 9 Nägel aus Bronze mit scheibenförmigem oder konischem Kopfe. Gr. Lge. 0,070—0,143.

6666. 15 Bruchstücke von Bronzenägeln wie No. 6657 ff.

3. Schmuck.

6667. Dicker Armring aus Bronze, offen mit konisch geformten Enden. Dm. d. Öffng. 0,038; gr. Dm. 0,052.

Analyse von Dr. Rathgen am Laboratorium der kgl. Museen:

Kupfer	88,92
Zinn	10,18
Blei	0,22
Eisen	0,46
Kobalt und Nickel	0,13
Arsen	Spur
	99,91

Von Schliemann (Ilios S. 284 No. 116 = Atlas Tf. 26 No. 718) der ersten Ansiedelung zugewiesen.

6668. Offener, dicker Ring aus Bronze. Dm. d. Öffng. 0,038; gr. Dm. 0,050.

6669. Feines geschlossenes Armband aus Bronze. Dm. d. Öffng. 0,059; gr. Dm. 0,062.
An der Aussenseite mit Gruppen von feinen Vertikalfurchen verziert.

6670. Offener Arm- oder Halsring aus Bronze mit hakenförmigen Enden zum Schliessen. Dm. d. Öffng. 0,125; gr. Dm. 0,135.

6671. Bruchstück einer Nadel aus Bronze, mit 2 Reihen angefritteter Goldperlchen von einer Perlenschnur. Vgl. No. 6319. Gr. Lge. 0,029.
Abg. Schl. Ilios S. 673 No. 6671.

6672. Nadel aus Bronze, in der Mitte angeschwollen, mit 2 gabelartig sich teilenden Spitzen. Gr. Lge. 0,117.
Abg. Schl. Ilios S. 653 No. 1354.

6673. Nadel aus Bronze mit Öhr. Gr. Lge. 0,118.
Ornamentiert unterhalb des Öhrs mit 2 horizontalen Dreistrichgruppen, zwischen denen 2 Zweistrichgruppen vertikal gestellt sind.
Der Kopf mit fast dem ganzen Öhr fehlt.

6674. Bruchstück einer Nadel aus Bronze mit mehrgliedrigem Kopfe. Gr. Lge. 0,068.

6675. Bruchstück einer Nadel aus Bronze mit giebelförmigem Kopfe und doppeltem Halsringe. Gr. Lge. 0,049.

6676. 41 Nadeln aus Bronze mit kolbenförmigem Kopfe. Gr. Lge. 0,052—0,150.

6677. 77 Bruchstücke von Nadeln aus Bronze.

6678. 6 Bruchstücke von Nadeln aus Bronze. Gr. Lge. 0,048—0,135.

6679–6682. 4 Nadeln aus Bronze mit plattenartig breit geschlagenem Kopfe. Gr. Lge. 0,072—0,093.

6683. 6684. 2 Bruchstücke von einfachen Rollennadeln aus Bronze. Gr. Lge. 0,052. 0,072.

6685. Rumpf einer Fibel a sanguisuga aus Bronze. Gr. Lge. 0,040.

6686. Obere Platte von einem Fingerring aus Bronzeblech. Gr. Lge. 0,022.

6687 a. b. Die beiden Hälften eines Fingerringes aus Bronze. In der Mitte der oberen Platte ein Loch für den verloren gegangenen Stein. Gr. Dm. 0,020.

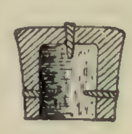
6688. Bruchstück eines Fingerringes aus Bronze mit dem Reliefkopf eines bärtigen Mannes im Profil n. r. Gr. Lge. 0,037.

6689. Fingerring aus Bronzeblech. Dm. d. Öffng. 0,019.
Auf der wenig verbreiterten Oberseite ein eingeschlagenes Ornament.

5. Verschiedenes.

6690. Dolchförmiger Gegenstand aus Bronze. Gr. Lge. 0,133; gr. Br. 0,016.

6691–6700. 10 Ringe aus Bronze. Gr. Dm. 0,018—0,042.


No. 6701.

6701. Cylinderförmiger Bronzeknauf; im Innern die Stifte zum Befestigen eines Stabes. H. 0,025; Dm. d. Öffng. 0,019.

6702. Glockenförmiges Gerät aus Bronze; oben ein Loch zur Befestigung eines Halters. Ähnlich No. 6509 siebartig durchlocht. H. 0,035; Dm. d. Öffng. 0,046.

6703. Gerätansatz aus Bronze mit gehörntem Tierkopf (von einer Gazelle?). Gr. Lge. 0,041; gr. Br. 0,006.
Abg. Schl. Ilios S. 653 No. 1357.

6704. Rand einer Büchse aus Bronze. Dm. d. Öffng. 0,037; gr. Dm. 0,069.

6705. Ringförmiger Griff mit kurzer Niete aus Bronze. Dm. d. Öffng. 0,017; gr. Lge. 0,042.
Abg. Schl. Ilios S. 653 No. 1358.

6706. Meisselartiger Gegenstand aus Eisen in Form einer länglichen, in der Mitte sich ganz wenig einziehenden, an einem Ende verdickten und bogenförmig ausgeschnittenen, am anderen Ende dünner ablaufenden Platte. Dicke an einem Ende 0,007, am anderen 0,002; gr. Lge. 0,216; gr. Br. 0,031.


No. 6706.

Götze (Globus Bd. LXXI No. 14) setzt diesen „Eisenbarren" mit den sog. Silberbarren (No. 5967—5972) in Parallele und zieht den Schluss: „er stellt ein Zahlungsmittel, Geld, vor und ist in die zweite Stadt von Hissarlik zu datieren."

Die alte Inventarnummer (8357) dagegen weist den Gegenstand der „VII. Stadt" zu, d. h. den oberen Ansiedelungsschichten von Ilion. Götzes Datierung und Deutung ist von Olshausen (Verhdlg. d. Berl. Anthrop. Ges. 1897 S. 500 ff.) mit guten Gründen angezweifelt worden. Sichere Eisenfunde fehlen immer noch aus der II. Ansiedelung. Trotzdem hält Götze in „Troja-Ilion" S. 362 die Zugehörigkeit des „Eisenbarrens" zur II. Ansiedelung wegen der Formähnlichkeit mit den Silberbarren für wahrscheinlich.

Der Gegenstand ist wohl ein Werkzeug, vielleicht ein Meissel (vgl. 6707), obgleich man von einer Schneide nicht reden kann.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 362 Beil. 44 No. III.

6707. Bruchstück vom unteren Teile eines Meissels aus Eisen. Gr. Lge. 0,083; gr. Br. 0,021.

Die Form dieses Bruchstücks erinnert sehr an den eisernen Gegenstand No. 6706.

6708. Angelhaken aus Bronze. Gr. Lge. 0,034.

6709. Bruchstück einer Kette aus Bronze; die einzelnen Glieder bestehen aus 2 Ringen, die kreuzweise aneinander gelötet sind. Gr. Lge. 0,037.

6710. Rädchen mit centraler Tülle aus Blei. Gr. Dm. 0,035.

Abg. Schl. Ilios S. 631 No. 1253.

6711. Anhänger aus Blei in Form einer ovalen Platte. Gr. Lge. 0,055; gr. Br. 0,023.

6712–6715. 4 runde oder ovale Scheiben aus Blei mit einem oder zwei Löchern. Gr. Dm. 0,027—0,041.

6716. Ovale Platte aus Bronze mit 2 Löchern. Gr. Lge. 0,030; gr. Br. 0,014.

6717 a–c. 3 Bruchstücke eines löffelartigen Geräts aus Bronze. Gr. Lge. 0,039–0,070.

6718. 58 Bronzefragmente.

6719. 186 Bronzefragmente.

6720. 82 Stück Giessereiabfälle aus Bronze und Blei.

6721. 164 Eisenfragmente.

6722. 32 Bleifragmente.

Einzelfunde Abtlg. II.

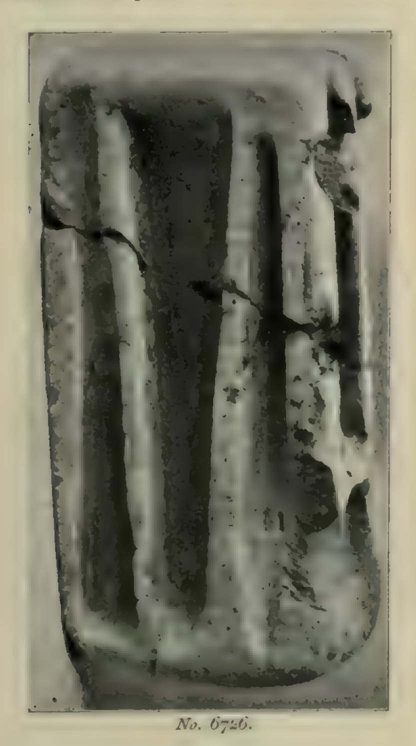
Metallurgische Geräte.

II.—V. Ansiedelung.

Gussformen aus Stein und Thon.

Einteilige.

6723 a. b. 2 Bruchstücke einer Gussform aus Stein. Einteilig für 5 Flachcelte und 1 Dolch. H. 0,065; gr. Lge. 0,225; gr. Br. 0,115.
Der Stein ist auf 3 Seiten mit Hohlformen versehen. Technik des Herdgusses. Vgl. „Troja-Ilion“ S. 368.
Die Bruchstücke sind in der II. Ansiedelung gefunden in G 5—6.



No. 6726.

6724. Gussform aus Stein, einteilig, für 5 Flachcelte.
Der Stein ist auf 3 Seiten bearbeitet.

6725. Gussform aus Stein, einteilig, für 5 Flachcelte, 2 Meissel, 1 Messer mit nach unten gebogener Klinge und einem runden, scheibenförmigen, unten mit einem achtstrahligen Stern ornamentierten Gegenstand. H. 0,090; gr. Lge. 0,280; gr. Br. 0,085.

6726. Gussform aus Stein, einteilig für 7 Flachcelte, 2 Dolche, 1 Meissel und einen runden, schalenförmigen Gegenstand. H. 0,085; gr. Lge. 0,260; gr. Br. 0,125.
Der eine Dolch ist von der Form mit 2 länglichen Löchern in der Klinge.
Der Stein ist auf 5 Seiten bearbeitet.
In 2 Teile zerbrochen und zusammengesetzt; mehrfach bestossen.
Abg. Schl. Ilios S. 482 No. 599.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 368 Beilage 45 No. V.

6727. Bruchstück einer Gussform aus Stein, einteilig, für 6 Flachcelte, 1 kleinen Dolch und 1 scheibenförmigen Gegenstand. H. 0,093; gr. Lge. 0,180; gr. Br. 0,090.

6728. Gussform aus Stein, einteilig, für einen Flachcelt, aus einer zerbrochenen, grösseren Gussform hergestellt. H. 0,115; gr. Lge. 0,135.



No. 6733.

6729. Gussform aus Stein für einen ornamentierten rechteckigen und einen ovalen, flachen Gegenstand. H. 0,065; gr. Lge. 0,230; gr. Br. 0,155.

Das in die Form eingeschnittene Ornament hat etwa die Gestalt einer Nadel mit scheibenförmigem und dreieckigem Mittelglied.

Abg. Schl. Ilios S. 633 No. 1266.

6730. Gussform aus Stein einteilig, für 2 Schalen mit und ohne Henkel. H. 0,082; gr. Lge. 0,160; gr. Br. 0,095.

Abg. Schl. Ilios S. 652 No. 1348.

6731—6753. 23 Bruchstücke von einteiligen Gussformen aus Stein wie No. 6723 ff.

Meist auf mehreren oder allen Seiten bearbeitet. Abb. 6733 zeigt den Durchschnitt eines Bruchstückes.

No. 6733 abg. „Troja-Ilion" S. 368 Beilage 45 No. V.

Zweiteilige.

6754. Teil einer zweiteiligen Gussform aus Stein für einen Flachcelt. H. 0,026; gr. Lge. 0,178; gr. Br. 0,045.

An einem Ende ein Einschnitt für das Zusammensetzen der beiden Halb-Formen. Technik des Kastengusses. Vgl. „Troja-Ilion" S. 368.

Abg. Schl. Ilios S. 484 No. 601.



No. 6757.

6755. Bruchstück von einem Teile einer zweiteiligen Gussform aus Stein für einen Dolch. H. 0,027; gr. Lge. 0,130; gr. Br. 0,085.

6756. Teil einer zweiteiligen Gussform aus Stein für kleine Messer, aus einer zerbrochenen Gussform hergestellt. H. 0,023; gr. Lge. 0,100; gr. Br. 0,063.

6757. Teil einer zweiteiligen Gussform aus Stein für ein kleines Messer, aus einer zerbrochenen Gussform hergestellt. H. 0,036; gr. Lge. 0,195; gr. Br. 0,055.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 368 Beil. 45 No. III.

Einteilige.

6758. 6759. 2 Gussformen aus Thon, einteilig, für stabförmige Gegenstände (Meissel). Gr. Lge. 0,180. 0,210; gr. Br. 0,150. 0,230.

Abg. Schl. Ilios S. 484 No. 605.

6760. Gussform aus Thon, einteilig, für 3 Flachcelte verschiedener Grösse. Gr. Lge. 0,285; gr. Br. 0,265.

6761. Gussform aus Thon einteilig, für einen Flachcelt. Gr. Lge. 0,30; gr. Br. 0,190.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 368 Beil. 45 No. I.

6762. 6763. 2 Bruchstücke von Gussformen aus Thon, einteilig, für Flachcelte und Meissel. Auf beiden Seiten für den Guss eingerichtet. Gr. Lge. 0,130. 0,140.



No. 6761.

Nachtrag.

6764. Bruchstück von einem Teile einer zweiteiligen Gussform aus Stein für einen Dolch mit Griffzunge. Gr. Lge. 0,085.

VI. Ansiedelung.

Gussformen aus Stein.

6765. Teil einer zweiteiligen Gussform aus Stein für eine Doppelaxt wie No. 6135. H. 0,083; gr. Lge. 0,165.



No. 6765.

Technik des Kastengusses. Die Form ist auf der einen Längsseite offen. Auf der anderen Längsseite befindet sich eine halbkreisförmige Vertiefung zum Aufsetzen des Kerns für das Schaftloch. An dieser unteren Seite in den Ecken zwei Löcher für Stifte zur Verbindung der beiden Halbformen. Das Metall wurde von oben an der offenen Längsseite eingegossen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 397 Beil. 46 No. VII.

6766. Gussform aus Stein, einteilig, für ein hammerförmiges, kleines Gerät und einen schalenartigen Gegenstand. Gr. Lge. 0,155; gr. Br. 0,090.

Aus einer zerbrochenen Gussform hergestellt. Diese war eingerichtet für den Guss von 2 Messern, das eine mit Stift an der Griffzunge, und für eine Axt oder einen Flachcelt.

Abg. Schl. Ilios S. 484 No. 6766.



No. 6767.

6767. Gussform aus Stein, einteilig, offen, für ein hammerförmiges Gerät, wie No. 6766. Gr. Lge. 0,135; gr. Br. 0,140.

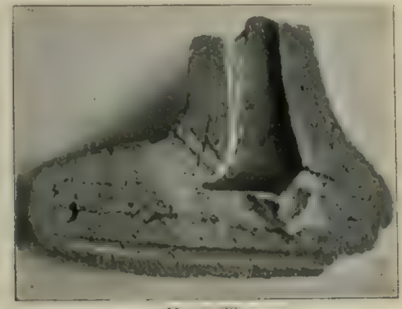
Aus einer zerbrochenen Gussform hergestellt. Diese war für den Guss eines schalenartigen und meisselförmigen Gegenstandes eingerichtet.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 397 Beil. 46 No. V.

VII.—IX. Ansiedelung.

Gussformen aus Thon und Stein.

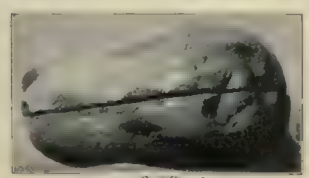
6768 a. b. Die beiden Teile einer auseinandergesägten „verlorenen“ Form aus Thon zum



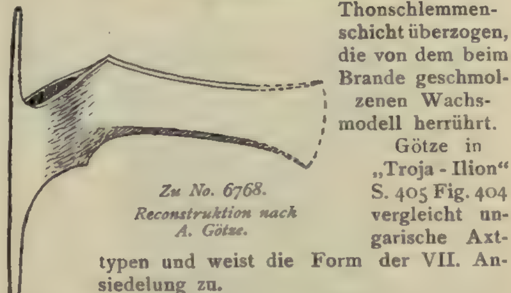
No. 6768 a.

Giessen einer Axt mit Schaftloch und angefügter Schaftrippe. Gr. Lge. 0,142; gr. Br. 0,103.

Das Ende an der Schneide ist abgebrochen. Innerhalb der Thonform ist die Oberfläche mit einer feinen



No. 6768 a. b.



Zu No. 6768. Reconstruktion nach A. Götze.

Thonschlemmenschicht überzogen, die von dem beim Brande geschmolzenen Wachsmodell herrührt. Götze in „Troja - Ilion“ S. 405 Fig. 404 vergleicht ungarische Axttypen und weist die Form der VII. Ansiedelung zu.

Vgl. ebenda S. 408 f. Beil. 46 No. VIII a.

6769. Teil einer zweiteiligen Gussform aus graugrünem Stein für Hohlcelt mit Öse. Gr. Lge. 0,135; gr. Br. 0,060.



No. 6769.



Zu No. 6769. Reconstruktion nach A. Götze.

An der Längsseite ein Stiftloch; aussen kreuzweise Einschnitte, vermutlich zum Verschnüren der beiden Halbformen.

Ornamentiert mit eingeschnittenem Zickzack, der als Rippen am gegossenen Produkt wiedererscheint.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 405 Fig. 405 und Beil. 46 No. IX.

6770. Teil einer zweiteiligen Gussform aus Stein für einen Ring. Gr. Dm. 0,070.

6771. Teil einer zweiteiligen Gussform aus Stein für einen ringförmigen Anhänger. Gr. Lge. 0,067; gr. Br. 0,050.

Mit 2 Stiftlöchern und einer Gussrinne.
Ornamentiert mit parallelen Einschnitten.

Abg. Schl. Ilios S. 633 No. 1268.

6772. Bruchstück einer zweiteiligen Gussform aus Stein für Ringe und Perlen. Der eine

Ring hat einen starken, ornamentierten Zapfen zum Anhängen. H. 0,017; gr. Lge. 0,080; gr. Br. 0,075.

Zu allen Vertiefungen führen Gussrinnen.
Die Perlen und z. T. auch die Ringe durch Einschnitte ornamentiert.

Gefunden in B7 in der VII. Ansiedelung.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 420 Fig. 454.

6773. Bruchstück einer zweiteiligen Gussform aus Stein für Pfeilspitzen mit starker Mittel-



No. 6772.

rippe und Schaftzunge. Mit einem Stiftloch. Gr. Lge. 0,075; gr. Br. 0,050.

Abg. Schl. Ilios S. 484 No. 604.

6774. Teil einer zweiteiligen Gussform aus Stein für dreieckige Anhänger mit nadelartigen Enden. Gr. Lge. 0,073; gr. Br. 0,050.

Abg. Schl. Ilios S. 282 No. 103.

6775. Teil einer zweiteiligen Gussform aus Stein für einen kleinen Pfriemen. Mit 2 Stiftlöchern. Gr. Lge. 0,051; gr. Br. 0,038.

Abg. Schl. Ilios S. 484 No. 6775. 603

6776. Bruchstück einer zweiteiligen Gussform aus Stein für eine Schwert- oder Dolchklinge mit Längsrippe. H. 0,038; gr. Lge. 0,125; gr. Br. 0,053.

Mit Einschnitten zum Entweichen der Luft und Stiftlöchern.

Abg. Schl. Ilios S. 633 No. 1267.

6777. 6778. 2 Bruchstücke von zweiteiligen Gussformen aus Stein für pfriemenartige Gegenstände. Mit Stiftlöchern. Gr. Lge. 0,060.

Undatierbares.

1. Gusstrichter.

6779. Konischer Gusstrichter aus Stein H. 0,072; gr. Dm. 0,037.

6780. 6781. 2 Gusstrichter aus Thon mit eingeritzten Zeichen in Form einer römischen III. H. 0,058. 0,057; gr. Dm. 0,037.

Abg. Schl. Ilios S. 650 No. 1338. 1339.

6782. Konischer Gusstrichter aus Thon mit eingeritztem, kreuzförmigem Zeichen. H. 0,070; Gr. Dm. 0,050.

6783–6798. 16 Gusstrichter aus Thon, wie No. 6780ff. ohne eingeritzte Zeichen. H. 0,050—0,090; gr. Dm. 0,035—0,045.

2. Unterlagen.

6799–6803. 5 pyramiden- oder prismenförmige Geräte aus Stein. Auf der abgestumpften Oberseite ist ein tiefer eckiger oder runder Einschnitt. Quer durch den Kern läuft ein Loch. H. 0,030—0,080.

Wahrscheinlich Unterlagen für rotierende Axen, sog. „Bratspiessstützen".
No. 6799 abg. Schl. Ilios S. 486 No. 606.
No. 6803 = Schl. Ilios ebenda No. 607.

6804–6806. 3 Geräte aus Stein, wie No. 6799ff.; No. 6804 mit 3 Durchbohrungen, die anderen ohne solche. H. 0,040—0,060.

6807. Gerät aus Stein, wie No. 6799ff., mit grossem Querloch im Kern und 3 flachen Einschnitten auf der Oberseite. H. 0,052; gr. Lge. 0,053; gr. Br. 0,043.

6808–6814. 7 Bruchstücke von Geräten aus Stein wie No. 6799ff.

6815. 6816. 2 Geräte aus Thon wie No. 6799ff.; No. 6816 mit je einem Einschnitt auf Ober- und Unterseite. H. 0,060—0,082.

3. Schmelztiegel.

6817–6822. 6 Schmelztiegel aus Thon mit Gussrinne. H. 0,040—0,060; Dm. d. Öffng. 0,095—0,150.

In No. 6817. 6818 haften noch Reste von geschmolzenem Kupfer an.
No. 6819 abg. Schl. Ilios S. 622 No. 1197.

6823. Kahnförmiger Schmelztiegel aus Thon mit 2 Griffzapfen am Rande. H. 0,045; Dm. d. Öffng. 0,160; gr. Br. 0,120.

6824. Hoher Schmelztiegel aus Thon mit Gussrinne, Henkel und schmaler, concaver Standfläche. H. 0,070; Dm. d. Öffng. 0,100.

6825–6830. 6 runde, napfartige Schmelztiegel aus Thon. H. 0,018—0,055; Dm. d. Öffng. 0,030—0,070.

6831. Schmelztiegel aus Thon mit Gussrinne und breitem Griffansatz am Rande. H. 0,045; Dm. d. Öffng. 0,070; gr. Br. 0,053.

Abg. Schl. Ilios S. 471 No. 512.

6832–6845. 14 kleine, nussschalenähnliche, z. T. mehr längliche Schmelztiegel aus Thon. H. 0,015—0,040; gr. Lge. 0,030—0,095.

6846. Kleiner, länglicher Schmelztiegel aus Thon, ähnlich den vorigen, mit viereckiger Öffnung und roher Standfläche. H. 0,030; gr. Lge. 0,060; gr. Br. 0,030.

6847. **6848**. 2 kleine, längliche Schmelztiegel aus Thon, ähnlich No. 6832 ff., mit 2 kleinen Schnurösenzapfen. H. 0,037. 0,029; gr. Lge. 0,090. 0,065.

6849. Kleiner, nussschalenähnlicher Schmelztiegel aus Thon mit einer quer durchlaufenden Durchbohrung des Bodens. H. 0,027; gr. Lge. 0,050.

6850. Kleiner Schmelztiegel aus Thon mit Gussrinne und einem seitlichen Stützzapfen. H. 0,030; gr. Lge. 0,070; gr. Br. 0,050.

6851. 52 kleine Schmelztiegel aus Thon, wie No. 6825 ff. und 6832 ff.

4. Verschiedenes.

6852–6854. 3 stabförmige Thonplatten unbekannten Gebrauchs. Dicke 0,017; gr. Lge. 0,099—0,122; gr. Br. 0,030—0,037.

6855. Gusszapfen aus Bronze oder Kupfer, mit anhaftendem Thonmantel, vielleicht von der verlorenen Form oder vom Formsande. Gr. Lge. 0,023.

Einzelfunde. Abtlg. III.

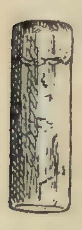
Gegenstände aus verschiedenem Material.

II.—V. Ansiedelung.

6856–6859. 4 walzenförmige Gegenstände aus Stein; gleichmässig abgerundet und an den Enden abgeplattet. Gr. Lge. 0,029—0,052; gr. Br. 0,015—0,020.

Nach Schliemann Ilios S. 486 ff. „Schleudergeschosse". Nach v. Luschan „Gewichte".

Nach Schliemann aus der II. Ansiedelung. Vgl. Troja S. 128 No. 47. „Troja-Ilion" S. 370 Fig. 308.



No. 6859.



No. 6867.



No. 6870.

6860–6900. 41 „Gewichte" aus Stein, teils walzenförmig wie No. 6856 ff., teils eichelförmig, in der Mitte verdickt, an den Enden mehr oder weniger ablaufend und entweder abgerundet oder abgeplattet. Gr. Lge. 0,027—0,115; gr. Br. 0,008—0,060.

Vgl. Schliemann Ilios S. 487 No. 609—619; als Material giebt Schl. Hämatit oder Diorit an.

6901. Walzenförmiges „Gewicht" aus einem kupferhaltigen Mineral. Gr. Lge. 0,034; gr. Br. 0,017.

An der Aussenseite mit einer dicken Oxydschicht überzogen; der innere Kern von einem Aussehen wie Blei; auch so weich, wie dieses.

Analyse nach Schliemann, Ilios S. 533 von Damour in Lyon:

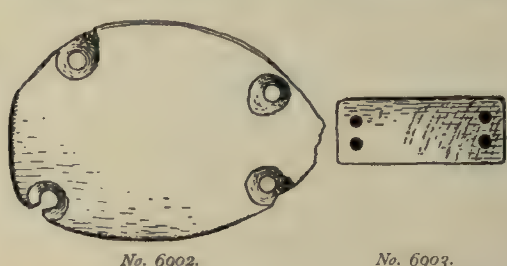
Schwefel	0,1950
Kupfer	0,7966
Eisen	0,0008
Quarz	0,0020
	0,9944

6902. Ellipsenförmig bearbeitete Thongefässscherbe mit je 2 Durchbohrungen an den Enden. Gr. Lge. 0,065; gr. Br. 0,045.

Nach Götze „Schutzplatte" gegen den Rückschlag der Sehne beim Bogenschiessen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 371 Fig. 309.

6903. Rechteckige, oblonge Platte, aus einem Eberzahn geschnitzt, mit je 2 Durchbohrungen



No. 6902. *No. 6903.*

an den kurzen Seiten. Gr. Lge. 0,034; gr. Br. 0,014.

Nach Götze eine „Schutzplatte" wie No. 6902. Vgl. „Troja-Ilion" S. 371 Fig. 310.

6904. Pfeilspitze (?) aus Quarzit, wie die rohen Steingeräte und -Waffen zugeschlagen. Gr. Lge. 0,040; gr. Br. 0,020.

VII.—IX. Ansiedelung.

6905–6909. 5 Pfeilspitzen aus Geweih und Knochen mit Schaftloch; No. 6905 ist auch quer durchbohrt zum Befestigen des Schaftes. Gr. Lge. 0,034—0,046.

6910–6914. 5 Pfeilspitzen aus Geweih und Knochen, noch unfertig, ohne Schaftloch, mit mangelhafter Rundung und Glättung. Gr. Lge. 0,035—0,053.

6915–6919. 5 Schleudergeschosse aus Thon, nussförmig wie die aus Blei No. 6542 ff. Gr. Lge. 0,042—0,052.

Undatierbares.

6920. Pfeilspitze aus Geweih mit Widerhaken. Gr. Lge. 0,103.

Vgl. Schl. Troja S. 127 No. 44.

6921–6929. 9 pfriemenartige, roh bearbeitete Pfeilspitzen (?) aus Geweih oder Knochen. Gr. Lge. 0,047—0,110.

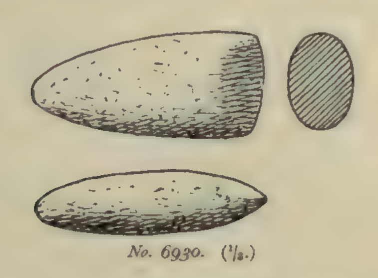
Einzelfunde. Abtlg. IV.

Steinbeile und Steinhämmer.

*1. Steinbeile.**)

Walzenförmig.

6930—6951. 22 walzenförmige Steinbeile, im Querschnitt oval; Bahnende entweder spitz zulaufend oder abgestumpft; an der Schneide



No. 6930. (1/2.)

auf beiden Seiten mehr oder weniger scharfkantig abgeflacht. Dicke 0,018—0,046; gr. Lge. 0,033—0,165; gr. Br. 0,033—0,065.

Häufig nur an den Schneiden poliert, seltner ganz poliert.

No. 6935 in dem grossen Vorratsraum in J 6 bei den zahlreichen Pithoi gefunden; No. 6947 stammt aus der Schicht der I. Ansiedelung. Die Hauptmasse gehört der II.—V. Ansiedelung an.



No. 6949. (1/2.)

Vgl. Schl. Ilios S. 270 No. 85. „Troja-Ilion" S. 371 Fig. 311.

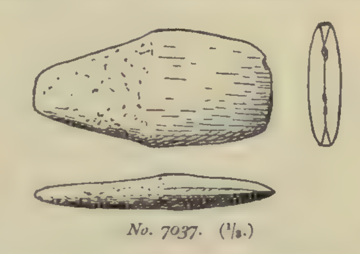
6952—6986. 35 Steinbeile wie No. 6930—6951. Dicke 0,017—0,040; gr. Lge. 0,067—0,151; gr. Br. 0,026—0,063.

6987—7036. 50 Steinbeile wie No. 6930—6986. Dicke 0,022—0,040; gr. Lge. 0,065—0,105; gr. Br. 0,028—0,052.

*) Die Steinarten werden bei diesen und den folgenden Steinbeilen wegen der Unsicherheit ihrer Bestimmung nicht angegeben. Nach den Untersuchungen von Davies bei Schl. Ilios S. 271 bestehen sie aus blauem Serpentin, grünem Gabbro, schwarzem Schieferstein, dunkelgrünem Hornstein, schwarzem oder grauem Diorit, Jadeit und Nephrit. Damit sind aber die Steinarten gewiss noch nicht erschöpft.

Flach, dreieckig.

7037—7054. 18 Steinbeile, flach, dreieckig; Querschnitt oval; an der Schneide mehr oder



No. 7037. (1/2.)

weniger scharfkantig, aber beiderseits gleichmässig abgeflacht. Dicke 0,006—0,019; gr. Lge. 0,029—0,095; gr. Br. 0,030—0,051.



No. 7040. (1/2.)

Meistens ganz poliert. No. 7042 aus einem kreide- oder meerschaumartigen Stein von auffallender Leichtigkeit.

Meist II.—V. Ansiedelung; einzelnes früher und später.

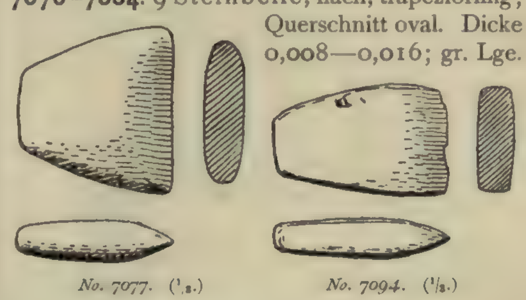
No. 7041 gefunden in der II. Ansiedelnng; No. 7037 aus J 7 im Schutt der VII. Ansiedelung.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 371 Fig. 312 (= 7040); S. 409 Fig. 414 (= 7037. „VII. Ansiedelung").

7055—7075. 21 Steinbeile, flach, dreieckig, wie No. 7037—7054. Dicke 0,015—0,027; gr. Lge. 0,046—0,123; gr. Br. 0,032—0,062.

Flach, trapezförmig.

7076—7084. 9 Steinbeile, flach, trapezförmig; Querschnitt oval. Dicke 0,008—0,016; gr. Lge.



No. 7077. (1/2.) *No. 7094.* (1/2.)

0,026—0,064; gr. Br. 0,028—0,054.

Meistens ganz poliert.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 371 Fig. 313.

7085—7093. 9 Steinbeile, wie No. 7076—7084. Dicke 0,014—0,023; gr. Lge. 0,047—0,070; gr. Br. 0,038—0,046.

7094—7099. 6 Steinbeile, flach, trapezförmig; Querschnitt vierkantig. Dicke 0,008—0,018; gr. Lge. 0,043—0,071; gr. Br. 0,028—0,051.

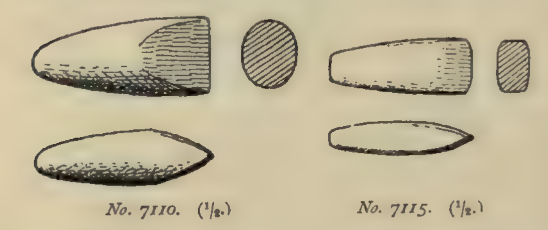
Meistens ganz poliert.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 371 Fig. 314 (= 7094).

7100—7106. 7 Steinbeile, wie No. 7094—7099. Dicke 0,011—0,020; gr. Lge. 0,034—0,083; gr. Br. 0,033—0,051.

2. *Steinmeissel.*

7107—7116. 10 Steinmeissel, Bahnende spitz zulaufend oder abgestumpft; an der Schneide gleichmässig abgeflacht. No. 7107—7110 walzen-



No. 7110. (1/2.) *No. 7115.* (1/2.)

förmig, No. 7111—7116 mit kantigem Querschnitt. Dicke 0,006—0,022; gr. Lge. 0,023—0,034; gr. Br. 0,009—0,025.

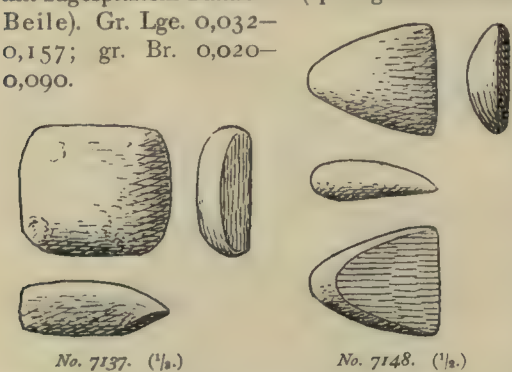
Meist gut geglättet.

No. 7115. 7116 aus Nephrit oder nephritähnlichem Stein.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 372 Fig. 315 (= 7110); Fig. 316 (= 7115).

3. *Steinhacken.*

7117—7135. 19 Steinhacken, auf einer Seite abgeplattet, meist flach und trapezförmig, seltener mit zugespitztem Bahnende (quergeschäftete Beile). Gr. Lge. 0,032—0,157; gr. Br. 0,020—0,090.



No. 7137. (1/2.) *No. 7148.* (1/2.)

Mehr oder weniger gut poliert.

Nach Götze „europäische" Formen.

7136—7150. 15 Steinhacken, meist dreieckig; die untere Abplattung nimmt gegen das Bahnende ab (vgl. No. 7117ff.). Meist gut poliert. Gr. Lge. 0,030—0,094; gr. Br. 0,025—0,054.

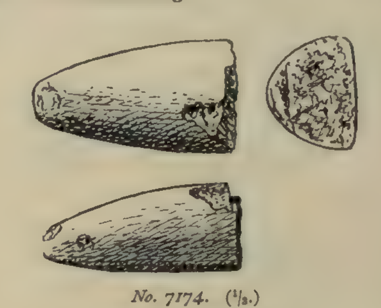
Nach Götze trojanische Formen.

No. 7137 Bruchstück, gefunden an der Innenseite der Burgmauer von II; No. 7147 gefunden in der IV. Schicht.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 372 Fig. 317 (= 7137); Fig. 318 (= 7148).

7151—7172. 22 Steinhacken wie No. 7136ff. Gr. Lge. 0,035—0,094; gr. Br. 0,030—0,055.

No. 7151 gefunden zwischen den Hausmauern der VII. Ansiedelung.



No. 7174. (1/2.)

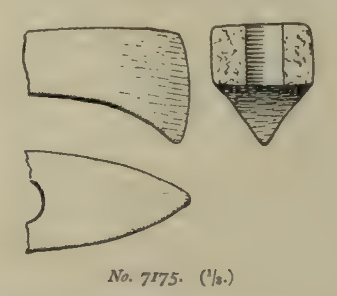
7173. 7174. 2 Bruchstücke von schuhleistenförmigen Steinhacken. Dicke 0,013—0,038; gr. Lge. 0,042—0,087; gr. Br. 0,019—0,045.

Nach Götze in „Troja-Ilion" S. 372 Fig. 319 „europäische" Formen.

4. *Steinhämmer.*

Mit poliertem Schaftloch.

7175—7177. 3 Bruchstücke von Steinhämmern mit poliertem Schaftloch; im Querschnitt vierkantig. Die Schneide ist ein wenig geschweift



No. 7175. (1/2.)

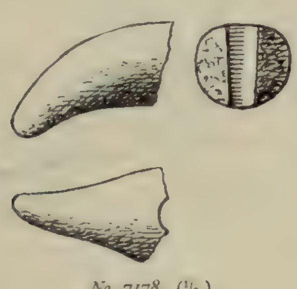
und hängt unten über; dem Schaft läuft sie parallel. Dicke 0,043—0,053; gr. Lge. 0,059—0,077; gr. Br. 0,045—0,058.

Schwarzer oder blauschwarzer Stein mit sehr guter Politur.

Nach Götze in „Troja-Ilion" S. 322 Fig. 255 wegen der Politur des Schaftloches zur I. Ansiedelung gehörig.

No. 7175 = Schl. Ilios S. 277 No. 91 (erste Schicht).

7178. Bruchstück eines Steinhammers mit poliertem Schaftloch. Das Ende ist nasenartig

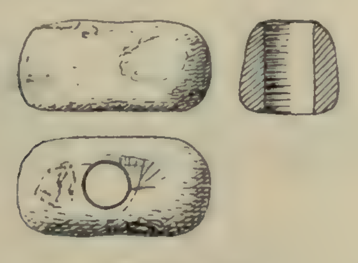


No. 7178 (1/2.)

nach unten gekrümmt. Dicke 0,032; gr. Lge. 0,077; gr. Br. 0,041.

Von Götze in „Troja-Ilion" S. 323 Fig. 256 wegen der Politur des Schaftloches ebenfalls der I. Ansiedelung zugewiesen.

7179. Vierkantiger Doppelhammer mit poliertem Schaftloch. Dicke 0,038; gr. Lge. 0,075; gr. Br. 0,035.



No. 7179. (1/2.)

Abg. Schl. Ilios S. 489 No. 622.

Von Götze in „Troja-Ilion" S. 323 Fig. 258 wegen der Politur des Schaftloches in die I. Ansiedelung gewiesen. Vgl. No. 7175–7178.

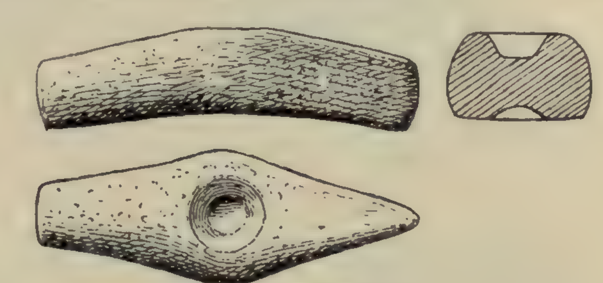
7180. 7181. 2 Bruchstücke von Steinhämmern mit poliertem Schaftloch. Vgl. No. 7175 ff. Gr. Lge. 0,053. 0,093.

Mit rauhem Schaftloch.

7182–7195. 14 Axthämmer und Bruchstücke von solchen mit rauhem Schaftloch. In der Längsachse mehr oder weniger gebogen, die Schneide wenig oder meist gar nicht verbreitert, dem Schaft parallel. Das Hammerende im Querschnitt rundlich oder vierkantig. Meist poliert; No. 7182. 7183 noch unfertig, ohne Politur, die Schaftlöcher angebohrt.

No. 7184 = Schl. Ilios S. 277 No. 92 (Porphyr).
Vgl. „Troja-Ilion" S. 374 Fig. 320 (= 7182).

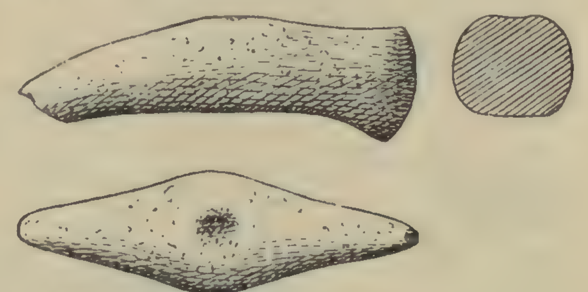
7196–7207. 12 Axthämmer und Bruchstücke von solchen (Axtteile) mit rauhem Schaftloch. Dicke 0,043—0,053; gr. Lge. 0,078—0,160; gr. Br. 0,040—0,050.
Wie die vorigen in der Längsachse mehr oder weniger gebogen; die dem Schaft parallele Schneide ist nach oben und unten verbreitert und ladet z. T. stark aus.



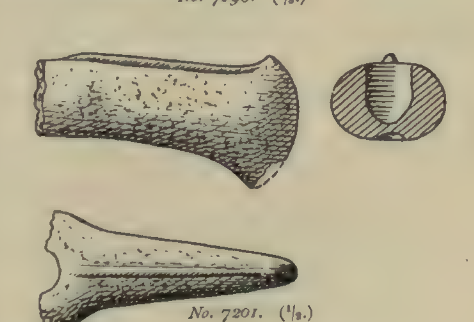
No. 7182. (1/2.)

Der Ausschnitt am Axtende ist rund oder vierkantig, am Hammerende rund. No. 7201 hat oben eine starke Längsrippe.
Meist poliert; No. 7196. 7197 noch unfertig, ohne Schaftlöcher. Vgl. die schönen Axthämmer des Schatzfundes L.

No. 7196 = Schl. Ilios S. 488 No. 621.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 374 Fig. 321 (= 7196); Fig. 322 (= 7201).



No. 7196. (1/2.)



No. 7201. (1/2.)

7208–7218. 11 Bruchstücke von Axthämmern (Hammerteile) wie No. 7182 und 7196 ff. Gr. Lge. 0,051—0,096.
No. 7208 mit ornamentalen Eintiefungen.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 375 Fig. 327 (= 7208).

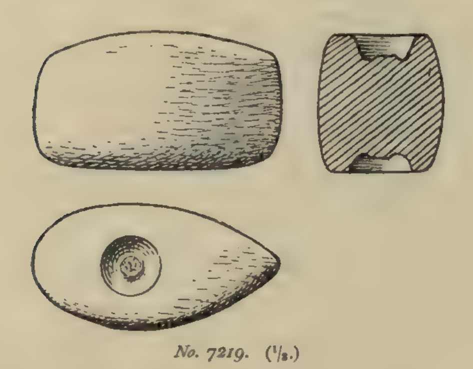
7219. Axthammer mit rauhem Schaftloch, vierkantig, kurz und hoch. H. 0,035; gr. Lge. 0,100; gr. Br. 0,044.



No. 7208.

Der Hammerteil hat keine eigentliche Stossfläche, sondern ist plump abgerundet. Die Schaftlöcher sind unfertig.

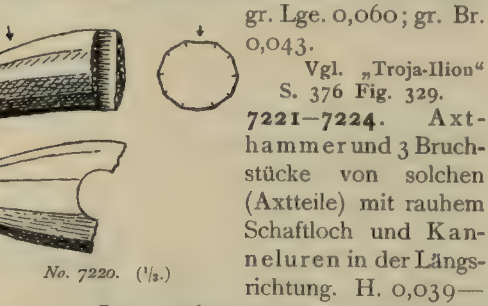
Vgl. „Troja-Ilion" S. 375 Fig. 328.



No. 7219. (1/3.)

7220. Facettierter Hammerteil eines Axthammers mit rauhem Schaftloch. H. 0,033; gr. Lge. 0,060; gr. Br. 0,043.

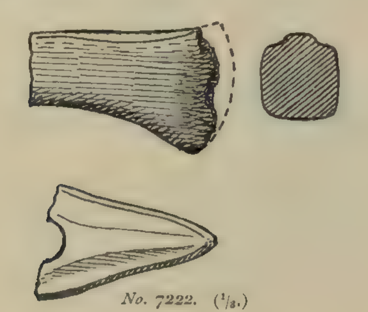
Vgl. „Troja-Ilion" S. 376 Fig. 329.



No. 7220. (1/3.)

7221–7224. Axthammer und 3 Bruchstücke von solchen (Axtteile) mit rauhem Schaftloch und Kanneluren in der Längsrichtung. H. 0,039—0,051; gr. Lge. 0,061—0,099.

Poliert. Die Schneiden sind bei No. 7221. 7222 verbreitert und laden aus.

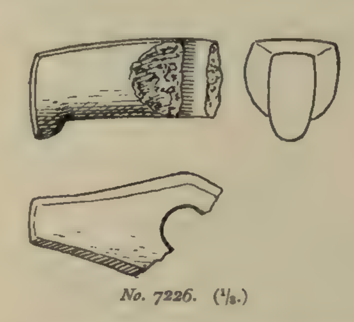


No. 7222. (1/3.)

Die Kanneluren befinden sich teils auf allen Seiten (No. 7121), teils nur oben (No. 7222), teils oben und unten (No. 7223. 7224).

No. 7222 gefunden in der II. oder III. Schicht.
No. 7221 abg. Schl. Troja S. 129 No. 48.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 376 Fig. 330 (= 7222).

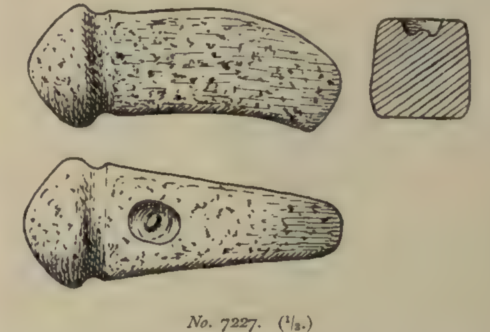
7225. 7226. 2 Bruchstücke von Steinhämmern (Hammerteile) mit überhängendem Hammerrande. Schaftloch rauh. Querschnitt vierkantig. H. 0,029—0,032; gr. Lge. 0,077—0,079.



No. 7226. (1/3.)

Vgl. „Troja-Ilion" S. 376 Fig. 331.

7227. Axthammer mit unterschnittenem Hammerteil und stark gewölbter Hammerfläche. Vierkantig. H. 0,038; gr. Lge. 0,131; gr. Br. 0,044.



No. 7227. (1/3.)

Unfertig; Schaftloch angebohrt; nur ein kleiner Teil der Unterseite geglättet, das Übrige behauen.

Abg. Schl. Ilios S. 489 No. 624.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 376 Fig. 332.

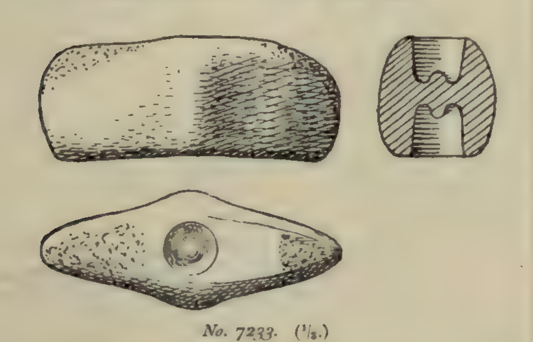
7228–7231. 4 Bruchstücke von Steinhämmern (Hammerteile) wie No. 7227. H. 0,026–0,050; gr. Lge. 0,055–0,075; gr. Br. 0,038–0,048.

Poliert. No. 7229 unfertig, ohne Schaftloch,
7229 = Schl. Ilios S. 651 No. 1343.

7232. Hammerteil eines Steinhammers, ähnlich den vorigen. H. 0,030; gr. Lge. 0,057; gr. Br. 0,044.

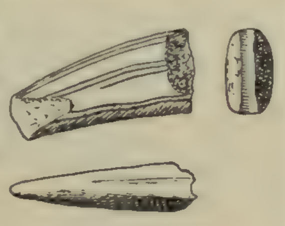
Die Unterschneidung hat nicht die Form einer Rille, sondern dehnt sich auf die ganze Hammerseite aus und setzt gegen die Hammerfläche scharf ab.

7233. Doppelaxt aus Stein, vierkantig. H. 0,049; gr. Lge. 0,120; gr. Br. 0,042.
Unfertig; Schaftloch nur angebohrt; rauh.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 376 Fig. 333.



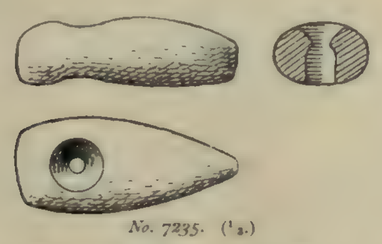
No. 7233. (1/3.)

7234. Axtteil eines Steinhammers mit rauhem Schaftloch.
In der Längsrichtung je 3 Gruppen von 2 eingeritzten Parallellinien. Gefunden zwischen den Hausmauern der VII. Ansiedelung.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 409 Fig. 415.



No. 7234. (1/3.)

7235. 7236. 2 pickelartige Steinhämmer. H. 0,028—0,038; gr. Lge. 0,091; gr. Br. 0,037.



No. 7235. (1/3.)

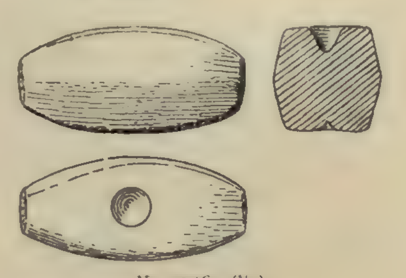
Die Schaftlöcher sind nicht vollständig durchbohrt; No. 7236 aus meerschaumartiger, weisser Masse. Die Schneide parallel zum Schaft.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 376 Fig. 334 (= 7235).

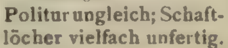


No. 7237. (1/3.)

7237—7239. 3 pickelartige Steinhämmer, ähnlich den vorigen, mit querstehender Schneide. H. 0,028—0,033; gr. Lge. 0,075—0,098; gr. Br. 0,038—0,050.

Bei No. 7238. 7239 die Schaftlöcher nur angebohrt. Unvollkommen poliert.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 276 Fig. 335 (= 7237).





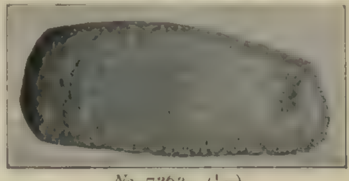
No. 7246. (1/3.)

7240—7262. 23 Doppelhämmer aus Stein in plumpen, einfachen Formen. Gr. Lge. 0,073—0,125.
Politur ungleich; Schaftlöcher vielfach unfertig.



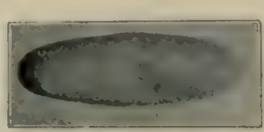
No. 7251. (2/5.)

Vgl. „Troja-Ilion" S. 377 Fig. 336 (= 7246).



No. 7263. (1/3.)

7263—7270. 8 unfertige Steinhämmer, meist ohne Politur und ohne Schaftlöcher. Gr. Lge. 0,076—0,143.



No. 7264. (1/4.)

No. 7268 ist der Axtteil eines Axthammers; man wollte ihn wieder verwenden und suchte ein Schaftloch einzubohren, das unfertig geblieben ist.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 378 Fig. 341 (= 7264); Fig. 342 (= 7263).

5. Unbestimmte Formen.

7271—7284. 14 Steinbeile aus grünlichem Stein (Nephrit, Jadeit u. a.).
Vgl. Schl. Ilios S. 271 ff., 496 ff. „Troja-Ilion" S. 378 Fig. 338 (= 7271).

7285—7292. 8 Steinbeile aus verschiedenem Gestein. Gr. Lge. 0,041—0,156.

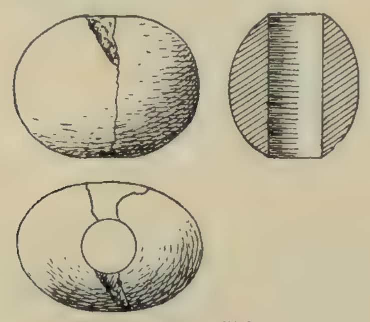
7293. 19 Bruchstücke von Steinbeilen verschiedener Form.

7294. 31 Bruchstücke von Steinhämmern verschiedener Form mit rauhem Schaftloch.

6. Keulenköpfe.

Mit poliertem Schaftloch.

7295. 2 Bruchstücke eines eiförmigen Keulenkopfes aus schwarzem Stein; fein poliert, mit ebenso poliertem Schaftloch. H. 0,060; gr. Lge. 0,071; gr. Br. 0,052.



No. 7295. (1/3.)

Nach Götze wahrscheinlich I. Ansiedelung; vgl. oben No. 7175 ff.

Zu No. 7295 vgl. Schl. Ilios S. 492 No. 625 ff. „Troja-Ilion" S. 323 Fig. 259.

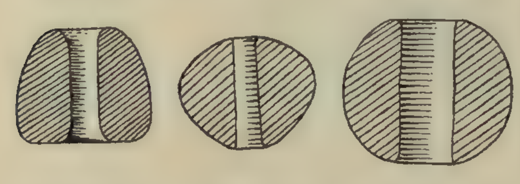
7296/97. 2 annähernd birnenförmige Keulenköpfe aus Stein, mit poliertem Schaftloch. Vgl. No. 7095. H. 0,044. 0,038; gr. Dm. 0,054. 0,052.

Von Götze in „Troja-Ilion" S. 323 Fig. 257 wegen der Politur im Schaftloch der I. Ansiedelung zugewiesen.

Mit rauhem Schaftloch.

7298. Annähernd doppelkonischer Keulenkopf aus Stein. H. 0,045; gr. Dm. 0,053.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 377 Fig. 337 b.



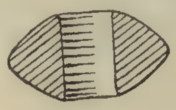
No. 7296. (1/3.) *No. 7298.* (1/3.) *No. 7299.* (1/3.)

7299—7305. Annähernd kugelförmige, z. T. abgeplattete oder zusammengedrückte Keulenköpfe aus verschiedenem Gestein. H. 0,037—0,053; gr. Dm. 0,048—0,068.

Bei No. 7300. 7301. 7303—7305 sind die Schaftlöcher nur angebohrt.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 377 Fig. 337 a.

7306—7312. 7 Bruchstücke von kugelförmigen Keulenköpfen aus verschiedenem Gestein. Vgl. No. 7299 ff. H. 0,046—0,058.



No. 7313. (1/3.)

7313. Bruchstück eines doppelkonischen Keulenkopfes aus Stein. H. 0,034; gr. Dm. 0,062.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 377 Fig. 337 c.

7314. 7315. 2 Bruchstücke von annähernd kugelförmigen Keulenköpfen aus Stein. H. 0,042. 0,049; gr. Dm. 0,060. 0,064.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 379 Fig. 343.



No. 7314. (1/3.)

7316. Flacher, scharfkantig profilierter Keulenkopf aus Stein. H. 0,040; gr. Dm. 0,089.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 377 Fig. 337 d.

7317. Roh behauener, annähernd kugelförmiger Keulenkopf aus Stein. Schaftloch nur angebohrt. H. 0,069; gr. Dm. 0,103.



No. 7316. (1/3.)

7318. Ringförmiger Keulenkopf aus Stein. Schaftloch unfertig. H. 0,052; gr. Dm. 0,085.

7319—7321. 3 mehr oder weniger abgeflachte Keulenköpfe aus Stein. H. 0,031—0,043; gr. Dm. 0,063—0,059.

7322—7337. 16 unfertig gebliebene kugelförmige Keulenköpfe aus Stein. Von den Schaftlöchern meist nur Spuren der Anbohrung sichtbar. H. 0,034—0,074; g. Dm. 0,044—0,100.

7338—7342. 5 Bruchstücke von kugelförmigen Keulenköpfen aus Stein; No. 7338. 7340 mit poliertem Schaftloch.

Einzelfunde. Abtlg. V.

Idole. Thierfiguren. Symbolisches.

Meist II.—V. Ansiedelung.

1. Brettförmige Idole.

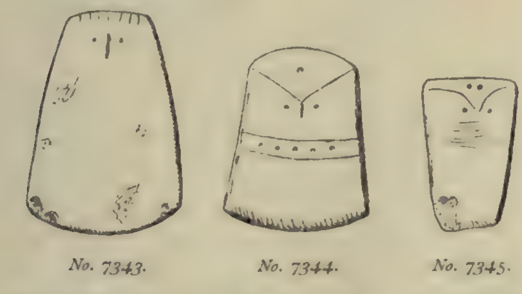
Aus Stein und Muschel.

7343. Idol aus feinkörnigem Marmor. Gr. Lge. 0,059; Br. 0,024×0,042.

Form: Annähernd ein Trapez, oben und unten abgerundet. Nase und Augen in Form eines Vertikalstriches mit 2 daneben eingebohrten Punkten.

Zu No. 7343 ff. vgl. Schl. Ilios S. 376 ff. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348 a.

7344. Idol von ähnlicher Form wie das vorige, aus feinkörnigem Marmor, mit Gesichtsbildung und Halsschmuck. Gr. Lge. 0,050; Br. oben 0,030; unten 0,037.



No. 7343. *No. 7344.* *No. 7345.*

Das Gesicht ist angedeutet durch 2 Augenlöcher, zwischen ihnen ein kurzer Nasenstrich mit zwei bis an den Rand auslaufenden Augenbrauenlinien; in dem durch diese gebildeten Zwickel auf der Stirn eine ornamentale Eintiefung. Der Halsschmuck hat die Form eines Bandes mit eingefügter Punktreihe.

Vgl. Schl. Ilios S. 379 No. 215. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348 e.

7345. Trapezförmiges Idol aus Marmor, mit Gesichtsbildung und Halsschmuck. Gr. Lge. 0,043; Br. oben 0,021; unten 0,069.

Das Gesicht mit 2 Augenlöchern, 2 hoch ansteigenden, bis an den Rand verlaufenden Augenbrauenlinien; in dem von ihnen gebildeten Zwickel am oberen Rande der Stirn 2 ornamentale Eintiefungen. Der Halsschmuck ist nur durch rohe Horizontalstrichel unterhalb der Augen angedeutet.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348 i.

7346. Annähernd ellipsenförmiges oder flach ovales Idol aus Marmor mit Gesichtsbildung und Halsschmuck. Gr. Lge. 0.046; gr. Br. oben 0,022; unten 0,027.

Das Gesicht mit Augenlöchern und hoch gewölbten Augenbrauenlinien; der Halsschmuck in Form von rohen Horizontalfurchen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348 c.

7347. Idol von ähnlicher Form, wie das vorige, aus weissem Marmor, mit Gesichtsbildung und Halsschmuck; rohe Einkerbungen an einer Seite. Gr. Lge. 0,050; gr. Br. oben 0,022; unten 0,033.

Das Gesicht mit 2 Augenlöchern, kurzem Nasenstrich und senkrecht darauf sitzender Horizontalfurche als Augenbrauenlinie. Der Halsschmuck als rohe Horizontalfurchen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348 b.



No. 7346. *No. 7347.* *No. 7350.*

7348. Brettförmiges Idol aus Marmor mit stark entwickelter Rumpfbildung und wenig entwickeltem, rechteckigem Kopf. Gr. Lge. 0,061; Br. oben 0,030, unten 0,040.

Vom Gesicht sind nur die Augenbrauen als Bogenlinien angedeutet; das andere fehlt.

Abg. Schl. Ilios S. 377 No. 204.

7349. Ellipsenförmiges Idol aus Marmor mit Gesichtsbildung und Halsschmuck, Oberseite flach mit scharfen Kanten, Unterseite gewölbt. Gr. Lge. 0,057; gr. Br. 0,029.

Das Gesicht mit Augenlöchern und gewölbten Augenbrauenlinien, die in einer kurzen Nase zusammenlaufen, darüber eine ornamentale Eintiefung, wie bei No. 7344; Halsschmuck in Form einer rohen Horizontalfurche.

7350. Ähnlich rohes Idol aus Marmor, mit derselben Gesichtsbildung wie beim vorigen. Gr. Lge. 0,070; gr. Br. 0,040.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348 h.

7351. Idol aus Marmor, brettförmig mit tiefen seitlichen Einschnitten, durch die Hals und Rumpf getrennt und der Hals angedeutet werden. Gr. Lge. 0,043; Br. oben 0,021, unten 0,028.

Vom Gesicht sind nur die weit auseinander gerückten Augenlöcher stehen geblieben.

7352. Idol aus Marmor, brettförmig, mit kleinen seitlichen Einschnitten, die den viereckigen Kopf von dem rundlichen Rumpf trennen. Gr. Lge. 0,040; Br. oben 0,021, unten 0,019.

Das Gesicht wie bei No. 7344, ohne die obere Eintiefung; Halsschmuck in Form von 2 Horizontalfurchen.

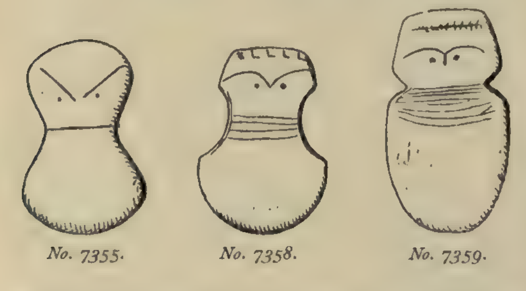
7353. Idol aus Marmor, an die Form von No. 7351 sich anschliessend, mit fast garnicht entwickeltem Kopfe, Gesichtsbildung und Halsschmuck. Gr. Lge. 0,041; Br. oben 0,015, unten 0,032.

Gesicht wie bei No. 7344. 7350; Halsschmuck in Form einer rohen Horizontalfurche.

7354—7357. 4 Idole aus Marmor, brettförmig, ähnlich No. 7351, mit entwickelter Kopf- und Rumpfbildung. Gr. Lge. 0,040—0,062; gr. Br. 0,025—0,037.

Die Gesichter wie bei No. 7346 und 7352; Halsschmuck in Form von einer bis vier Horizontalfurchen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348f.



No. 7355. *No. 7358.* *No. 7359.*

7358. Idol aus Marmor, brettförmig, wie die vorigen. Gr. Lge. 0,053; Br. oben 0,028, unten 0,034.

Ausser Gesicht und Halsschmuck sind die Haare in Form von kurzen Häkchen angegeben.

Vgl. Schl. Ilios S. 379 No. 214. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348g.

7359. Idol aus Marmor, mit entwickelter Kopf- und Rumpfbildung, Gesicht und Halsschmuck. Gr. Lge. 0,062; Br. oben 0,031, unten 0,035.

Kopf trapezförmig, Rumpf länglich abgerundet. Gesichtsbildung wie gewöhnlich, doch reichen die Augenbrauenlinien nicht bis zum Rande; auf der Stirn ein Horizontalstrich mit oben angefügten Querstrichelchen; Halsschmuck in Form von 8 Horizontalfurchen, die unteren kettenartig in Bogenlinien.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348d.

7360. Brettförmiges Idol aus Marmor, von der gewöhnlichen entwickelten Form wie No. 7354 ff. Gr. Lge. 0,081; Br. oben 0,033, unten 0,053.

Gesichtsbildung die gleiche. Halsschmuck als Band mit Horizontalfurchen und eingetiefter Punktreihe.

7361. Idol aus Marmor von ähnlicher Form wie das vorige. Gr. Lge. 0,085; Br. oben 0,030, unten 0,049.

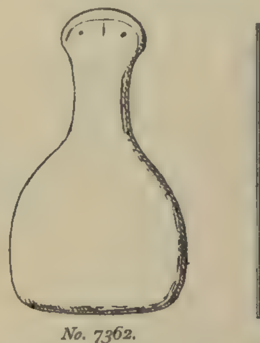
Ausser Gesicht und Halsschmuck sind die Haare angedeutet.

Abg. Schl. Ilios S. 379 No. 216.

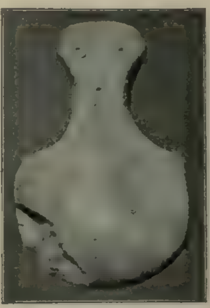
7362. Idol aus Marmor, brettförmig, mit wenig entwickeltem Kopf, langem Hals und stark entwickeltem Rumpfe. Gr. Lge. 0,081; Br. oben 0,022, unten 0,046.

Gesicht mit Augenlöchern, kurzer Nase und darüber sich wölbender Bogenlinie.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 381 Fig. 348k.



No. 7362.



No. 7363.

7363. Idol aus Marmor in der Form ähnlich dem vorigen. Gr. Lge. 0.089; gr. Br. oben 0,030, unten 0,059.

Das Gesicht ist angedeutet durch 3 mit dem Cirkel gezogene Kreise mit Centralpunkt (zwei oben, einer darunter).

Vgl. Schl. Ilios S. 379 No. 220. „Troja-Ilion" S. 382 Fig. 349.

7364. Idol aus dunkelgrünem Stein (Schiefer?). Form länglich, mit rundlichem, kleinem Kopfe, kurzem Halse und länglichem rechteckigem Rumpfe. Gr. Lge. 0,065; gr. Br. 0,020.

Vom Gesicht sind nur die weit auseinander gestellten Augenlöcher übrig geblieben (vgl. No. 7351); diesen entsprechen 2 Eintiefungen am oberen Rande des Rumpfes, wohl die Reste der Brustwarzen; unter diesen rechts noch eine einzelne Eintiefung.

Abg. Schl. Ilios S. 584 No. 995.

7365. Bruchstück eines brettförmigen Idols aus hellgrünlichem Stein (Kalkstein?) mit 2 Einschnitten zur Angabe der Arme. Gr. Lge. 0,058; gr. Br. 0,064.

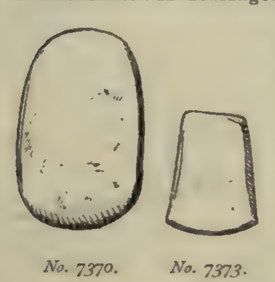
An der Stelle des Gesichts 2 Kreuzstiche, darunter zwischen den Armstumpfen ein roher Kreis mit centralem Punkt.

7366. 7367. 2 Idole aus Marmor von der gewöhnlichen Form wie No. 7354 ff. mit rohen

Einritzungen an Stelle des Gesichts. Gr. Lge. 0,057; gr. Br. 0,037.

7368. Rumpf eines brettförmigen Idols aus Marmor. Gr. Lge. 0,060; gr. Br. 0,057.

Am Halse die Reste von 2 tiefen Vertikalfurchen, wahrscheinlich Andeutungen eines Bommelschmucks.



No. 7370. *No. 7373.*

7369–7377. 9 Idole aus Marmor, brettartig, trapezförmig oder oval. Vgl. No. 7343—7347. Gr. Lge. 0,033—0,071; gr. Br. 0,021—0,049.

Die Deutung dieser Gegenstände ohne Gesichtsbildung ist wegen der Formlosigkeit unsicher.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 379 Fig. 344 a (= 7370); b (= 7373).

7378–7407. 30 Idole aus Marmor, wie No. 7369 ff. Gr. Lge. 0,043—0,118; gr. Br. 0,026—0,074.

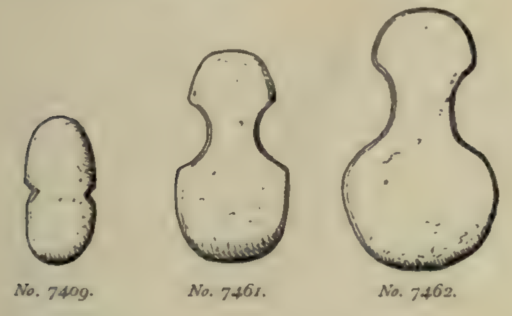
Dubletten: 15.

7408–7435. 28 brettartige Idole, meist aus Marmor, in verschiedenen Formen, teils oval oder ellipsenförmig, teils rechteckig. Kopf und Rumpf ist nur durch geringe Einkerbungen charakterisiert. Vgl. No. 7347. 7348. Gr. Lge. 0,034—0,094; gr. Br. 0,020—0,055.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 397 Fig. 344 c (= 7409).

Dubletten: 9.

7436. Grösseres Idol (?) aus Stein; länglich; Kopf und Rumpf sind durch geringe Einkerbungen, wie bei den vorigen, charakterisiert. H. 0,185; gr. Br. 0,075.



No. 7409. *No. 7461.* *No. 7462.*

7437. Grösseres Idol aus Stein, breit und plump; Rumpf und Kopf sind durch geringe Einkerbungen, wie bei den vorigen, charakterisiert. H. 0,138; gr. Br. 0,110.

7438–7512. 75 Idole, meist aus Marmor, No. 7457 aus Muschel, mit entwickelter Hals- und Kopfbildung; Rumpf länglich abgerundet, oder halbmondförmig, seltener rechteckig. Vgl. No. 7351—7359. Gr. Lge. 0,028—0,107; gr. Br. 0,015—0,067.

Vgl. Schl. Ilios S. 264 No. 73. „Troja-Ilion" S. 379 Fig. 344 d (= 7461); e (= 7462).

Dubletten: 50.

7513. Grösseres Idol aus Marmor, in der Form wie No. 7438 ff. H. 0,160; gr. Br. 0,071.

7514–7517. 4 Idole aus Marmor, brettförmig, mit zugespitztem Kopf, sonst wie No. 7438 ff. Gr. Lge. 0,047—0,065; gr. Br. 0,025—0,044.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 380 Fig. 345 d.

No. 7515.

No. 7519. *No. 7520.* *No. 7521.*

7518–7546. 29 Idole oder Bruchstücke von solchen, meist aus Marmor, mit stark entwickeltem, z. T. auffallend langem Halse; Rumpf abgerundet oder rechteckig. Vgl. No. 7362 7363. Gr. Lge. 0,036—0,138; gr. Br. 0,020—0,076.

No. 7545 Bruchstück aus der II. Ansiedelung.

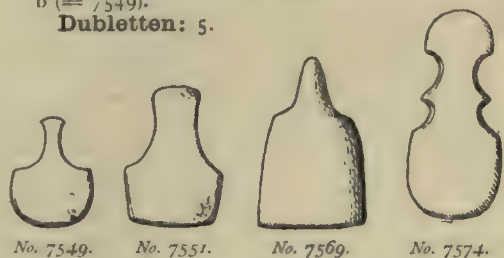
Vgl. „Troja-Ilion" S. 379 Fig. 344 f (= 7521); g (= 7520); h (= 7519).

Dubletten: 8.

7547–7566. 20 Idole, meist aus Marmor, ohne besondere Ausbildung des Kopfes. Vgl. No. 7362. 7363. Gr. Lge. 0,032—0,117; gr. Br. 0,023—0,079.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 380 Fig. 345 a (= 7551); b (= 7549).

Dubletten: 5.



No. 7549. *No. 7551.* *No. 7569.* *No. 7574.*

7567. Grosses Idol aus Stein, roh; in der Form wie No. 7547 ff. Gr. Lge. 0,325; gr. Br. 0,230.

7568–7570. 3 Idole aus Marmor und anderem Gestein, ohne Kopfbildung, entweder flach zugespitzt oder mit zugespitztem Halse; Rumpf trapezförmig. Gr. Lge. 0,040—0,086; gr. Br. 0,020—0,050.

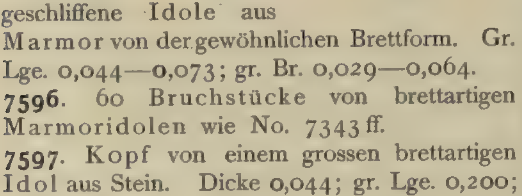
Vgl. „Troja-Ilion" S. 380 Fig. 345 c (= 7569).

7571–7574. 4 Idole aus Marmor und anderem Gestein, brett- und stabförmig; Rumpf rundlich oder viereckig; mit kleinen, durch je 2 Einkerbungen hergestellten Armstumpfen. Vgl. No. 7365. Gr. Lge. 0,036—0,086; gr. Br. 0,019—0,029.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 380 Fig. 346 b.

7575. Brettartiges Idol aus Stein, mit deutlicher ausgeprägten Armstumpfen, als bei den vorigen. Gr. Lge. 0,230; gr. Br. 0,145.

Vgl. Schl. Ilios S. 375 No. 201 (Trachyt). „Troja-Ilion" S. 380 Fig. 346 a.



No. 7575.

7576–7588. 13 unfertige Idole aus Marmor. Gr. Lge. 0,046—0,122; gr. Br. 0,026—0,063.

7589–7595. 7 zerbrochene und wieder abgeschliffene Idole aus Marmor von der gewöhnlichen Brettform. Gr. Lge. 0,044—0,073; gr. Br. 0,029—0,064.

7596. 60 Bruchstücke von brettartigen Marmoridolen wie No. 7343 ff.

7597. Kopf von einem grossen brettartigen Idol aus Stein. Dicke 0,044; gr. Lge. 0,200; gr. Br. 0,190.

Aus Knochen.

7598–7614. 17 Brettidole aus Knochen, mit entwickelter Kopf- und Halsbildung; Rumpf meist rechteckig oder trapezförmig. Gr. Lge. 0,045—0,098; gr. Br. 0,014—0,037.

No. 7603 = Schl. Ilios S. 379 No. 223.
„ 7610 = „ „ S. 379 No. 222.
„ 7611 = „ „ S. 379 No. 221.

7615–7618. 4 Idole und Bruchstücke von solchen, aus Knochen, mit Andeutungen von Armen; sonst wie No. 7598 ff. Gr. Lge. 0,056—0,080; gr. Br. 0,020—0,026.

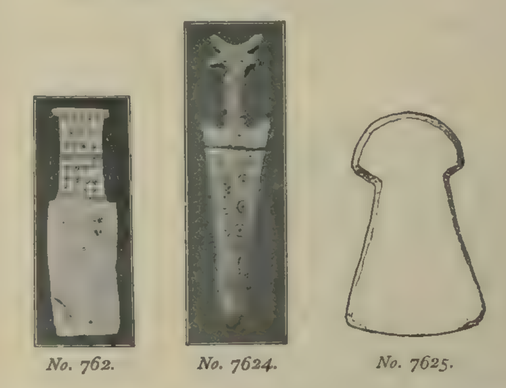
No. 7615 = Schl. Ilios S. 375 No. 199.
No. 7616 = ebenda No. 200.

7619–7622. 4 Bruchstücke von Brettidolen aus Knochen, wie No. 7598 ff.

7623. Brettidol aus Knochen mit langem Halse und rechteckigem, oblongem Rumpf; der Kopf ist auf horizontal vorragende Ränder zusammengeschrumpft. Lge. 0,072; Br. des Kopfes 0,020, des Halses 0,015, des Rumpfes 0,025.
Kopf- und Halsfläche ist durch 3 Horizontalstrichgruppen in 2 Felder getheilt; diese sind mit je 3 Reihen von 4 bezw. 5 Kreisen mit centralem Punkt besetzt, die mittels eines scharfen Instruments eingetieft sind. Auf dem Rumpfe sitzen an der Stelle von Brustwarzen und Nabel die gleichen Kreise.

Götze in „Troja-Ilion" S. 382 Fig. 350 setzt dieses Idol in die V.—VI. Ansiedelung. Auf diese Zeit deuten gewiss die Kreise mit Centralpunkt. In derselben Zeit sind sie auf Wirteln aus Stein und Thon beliebt. Vgl. No. 4881 ff. 5683.

Abg. Schl. Ilios S. 473 No. 521.



No. 762. *No. 7624.* *No. 7625.*

7624. Idol (?) aus Knochen von abweichender Form, etwa in Gestalt eines Dolches mit Griff. Lge. 0,094; Br. des Kopfes 0,019, des Halses 0,007, des Rumpfes 0,022.
Auf dem Kopfteile, am Halse und auf dem Rumpfe Kreise mit Centralpunkt, wie bei No. 7623.

Vgl. die Bemerkung zu No. 7623.

Abg. Schl. Ilios S. 297 No. 142 „ein primitives weibliches Idol". „Troja-Ilion" S. 384 Fig. 352.

Aus Thon.

7625. 7626. 2 brettförmige Idole aus Thon, ausgeschnitten aus Scherben von dickwandigen, rot polierten Gefässen. Gr. Lge. 0,058. 0,082; gr. Br. 0,039. 0,052.
No. 7625 mit scharfen Rändern; ohne Halsbildung, Rumpf trapezförmig, Kopf halbmondförmig. No. 7626 roh zugeschnitten, mit Furchen am Halse.

No. 7625 wahrscheinlich der II. Ansiedelung angehörig, in der Nähe ihrer Ringmauer gefunden.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 382 Fig. 351 (= 7625).

7627. Oberteil eines Brettidols aus Thon, mit aufrechtstehenden kurzen Armstumpfen. Gr. Lge. 0,041; gr. Br. 0,033.
Die Gesichtsbildung wie bei den Steinidolen No. 7346. 7352. 7357. 7358. Mit Halsschmuck (3 Horizontalfurchen) und Kreuzband auf der Brust. Die Brüste sind durch Eintiefungen markiert. Auf der Rückseite des Kopfes ist ein langer Haarschopf angedeutet.

Vgl. den Hals- und Brustschmuck auf der kleinen Gesichtsvase No. 2234.

Abg. Schl. Ilios S. 374 No. 193. 194 = Hörnes, Urgesch. d. bild. Kunst S. 171 Fig. 22. 23.

7628. Bruchstück eines Brettidols aus Thon mit Armstumpfen. Gr. Lge. 0,050; gr. Br. 0,036.
Ornamentiert: auf der Brust ein Kreuzband mit centralem Tupfen, wie auf der Gesichtsvase No. 2234; dazwischen und darunter kurze Stichkanäle. Auf dem Leibe ein rhombusartiges Feld mit schräg eingetieften Stichpunkten. Spuren von grauer Füllmasse.

Kopf und Armstumpfe fehlen.

Die Ornamentik entspricht der der Wirtel und der Gefässe mit Halsschmuck der älteren Art.

Abg. Schl. Troja S. 155 No. 70.

7629. Verkümmertes Brettidol aus Thon mit rohen Armstumpfen. Gr. Lge. 0,042; gr. Br. 0,031.
Gesichtsbildung noch roher als bei 7627. Die beiden Augenlöcher oberhalb der Augenbrauenlinien; darunter eine einzelne Eintiefung. Hinten Haare angedeutet.

1 Armstumpf fehlt.

Abg. Schl. Ilios S. 374 No. 195. 196.

7630. Bruchstück eines Idols aus Thon mit spitzer, dreieckiger Kopfbildung und entwickeltem Halse. Gr. Lge. 0,038; gr. Br. 0,030.
In jüngerer Technik, mit feinem, braunem, geglättetem Überzuge.
Augenbrauenlinie und Nase in senkrecht aufeinander stehenden Linien; Augen als grosse, mit einem Instrument eingetiefte Kreise mit Centralpunkt; am Halse Horizontalfurchen. Vgl. No. 7347. 7623. 7624.

Abg. Schl. Troja S. 156 No. 72.

7631. Idol aus Thon, in der Art der brettförmigen, mit rohen Armstumpfen, Gesichtsbildung und Halsschmuck. Durch eine untere Eintiefung zum Stehen eingerichtet. Gr. Lge. 0,060; gr. Br. 0,050.
Augenbrauenlinie und Nase wie beim vorigen, Augen und Mund sind rohe Eintiefungen; am Halse ein Bommelschmuck, der in Zickzacklinien verläuft. Über die Brust und Armstumpfe läuft eine Horizontalfurche, in deren Mitte Tupfen sind, das Derivat der Kreuzbänder, wie bei No. 7627. 7628.

Die Form sucht sich hier von dem brettförmigen Typus schon abzulösen.

Abg. Schl. Ilios S. 672 No. 1412.

7632. Kopf eines Idols aus Thon, dreieckig wie bei No. 7630. Gr. Lge. 0,027; gr. Br. 0,022.
Verziert durch horizontale Stichpunktreihen und Furchen; an der Spitze eine unregelmässige Gruppe von Stichpunkten.

Abg. Schl. Ilios S. 668 No. 1403/4.

2. *Übergangsformen.*

Aus Stein.

7633–7635. 3 Idole aus Marmor.
Im Anschluss an die Brettformen mit entwickelter Hals- und Kopfbildung (No. 7438 ff.); doch ist die Bildung nicht mehr flach, sondern mehr oder weniger abgerundet und erhaben.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 380 Beil. 45 No. VI.

7636. Idol aus Marmor. Gr. Lge. 0,068; Br. des Halses 0,033, des Rumpfes 0,060.
Ohne Kopfbildung mit langem, rundem Halse; der Rumpf fast kreisförmig, oben erhaben mit einem Mittelgrat in der Längsrichtung. Die Rückseite ist abgeflacht.



No. 7635.

7637. Idol aus Marmor. Dicke 0,032; gr. Lge. 0,112; Br. des Halses 0,037, des Rumpfes 0,110.
Mit vollständig abgerundetem Halse und halbmondförmigem Rumpfe. Weiterbildung der langhalsigen Brettidole No. 7518 ff.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 380 Fig. 347.



No. 7637.

Aus Thon.

7638. Rohes Idol aus Thon. Gr. Lge. 0,070; gr. Br. 0,039.
Annähernd brettförmig, mit kurzen, horizontalen Armstumpfen; der Kopf rundlich modelliert mit roher Erhöhung im Gesicht. Weiterbildung der brettförmigen Idole.

Abg. Schl. Troja S. 156 No. 71.

7639. Rohes Idol aus Thon, ähnlich den vorigen; der Rumpf mehr rundlich mit breiter Standfläche. Gr. Lge. 0,055; gr. Br. 0,038;

Abg. Schl. Ilios S. 373 No. 191.

7640. Verkümmertes Idol aus Thon, mit spitz zulaufendem Rumpf und nach vorn geführten Armstumpfen; Kopf noch brettförmig. Gr. Lge. 0,066; gr. Br. 0,045.

Vermutlich ist der Rumpf in einem Loch eingezapft gewesen.

Abg. Schl. Ilios S. 643 No. 1300.

7641. Rohes Idol aus Thon, mit Arm- und Beinstumpfen. H. 0,090; gr. Br. 0,065.

Abg. Schl. Ilios S. 374 No. 192.

3. *Rundfigurige Idole.*

7642. Rohes Idol aus Thon mit Arm- und Beinstumpfen und stark entwickelten Brüsten; in sitzender Haltung. H. 0,076; gr. Br. 0,084.

Kopf fehlt, in der Mitte zerbrochen.

Wichtig sind analoge Funde aus thrakischen Grabhügeln bei Hörnes, Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa Tf. III, 6.

7643. Kopf eines rundfigurigen Idols aus Marmor. H. des Ganzen 0,039; H. des Schädels 0,030; gr. Lge. 0,036; gr. Br. 0,040.

Die Form weicht von der gewöhnlichen der „Inselfiguren" ab, die sich noch an die Brettformen anschliessen; der Kopf ist rundlich voll und hat etwa die Form einer Nuss, ist breiter als hoch und lang und hat einen nach hinten verlaufenden Scheitelgrat, der vorn in einer langen, bogenförmigen Nase endigt. An den Seiten ist der Kopf am spitzesten und zeigt hier warzenförmige Ansätze mit einem vertikalen Kanal, vermutlich die Reste von ösenartigen Ohren, die nach der Art der Gesichtsvasen und der Terrakottafiguren mit Ringen geschmückt werden konnten. Der anstehende Stumpf vom Halse ist verhältnismässig dünn.

4. *Tierfiguren.*

7644. 7645. 2 kleine, roh geformte Tierfiguren aus Thon, die eine mit gesenktem,

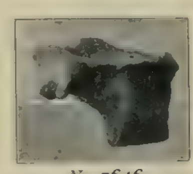

No. 7644.

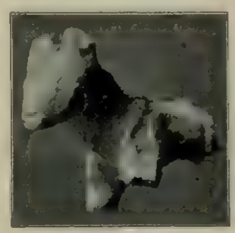

No. 7645.

die andere mit erhobenem Schwanze. H. 0,025. 0,023; gr. Lge. 0,031. 0,035.

No. 7644 = Schl. Ilios S. 625 No. 1207.
No. 7645 = ebenda No. 1208.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 410 Fig. 418 (= 7644); 421 (= 7645); hier werden sie der VII. Schicht zugeteilt.


No. 7646.

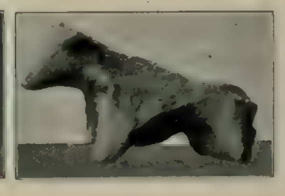

No. 7647.

7646—7648. 3 kleine, roh geformte Tierfiguren und Bruchstücke von solchen, mit Hörnern oder hornartigen Ansätzen. H. 0,020—0,040; gr. Lge. 0,041—0,054.

No. 7646 = Schl. Ilios S. 625 No. 1205.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 411 Fig. 419 (= 7647); 420 (= 7648); 422 (= 7649); 423 (= 7646).


No. 7648.

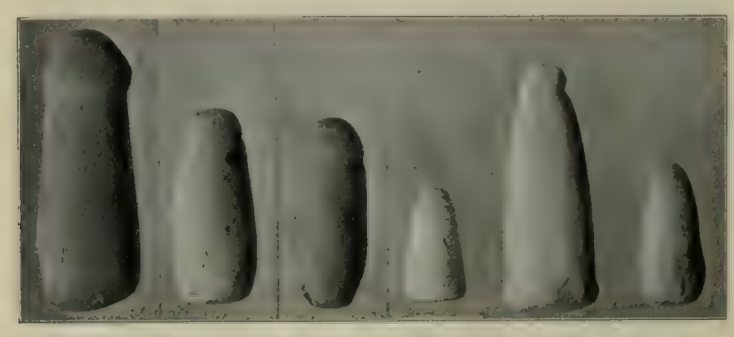

No. 7649.

7649. Bruchstück einer kleinen, roh geformten Tierfigur aus Thon. Der ganze Rücken ist abgestossen. H. 0,029; gr. Lge. 0,050.

5. *Symbolisches.*

7650—7653. 4 Phalli, konisch, mit verdickter glans, aus Marmor und anderem Gestein. Gr. Dm. 0,050—0,061; gr. Lge. 0,091—0,165.

No. 7650 = Schl. Ilios S. 312 No. 155.


No. 7650. No. 7655. No. 7656. No. 7663. No. 7658. No. 7665.

No. 7651 = Schl. Ilios S. 505 No. 683.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 384 Beil. 45 No. VII.

7654–7662. 9 Phalli, z. T. in Bruchstücken, aus Marmor und anderem Gestein, walzenförmig oder konisch; die glans durch umlaufende Rille angedeutet, z. T. wie bei No. 7657 verkümmert. Gr. Dm. 0,042—0,052; Gr. Lge. 0,117—0,153.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 384 Beil. 45 No. VII.

7663. Phallus aus Marmor, einfach konisch mit 3 Rillen am oberen Ende. Gr. Dm. 0,040; gr. Lge. 0,071.

Vgl. Schl. Ilios S. 504 No. 682; „Troja-Ilion" S. 384 Beil. 45 No. VII.

7664. Phallus aus Marmor, einfach konisch, mit einem oberen und einem unteren Einschnitt, der nur um die Hälfte der Rundung läuft. Gr. Dm. 0,035; gr. Lge. 0,045.

7665. Phallus aus Marmor, konisch, mit unterer Anschwellung. Vgl. 7658. Gr. Dm. 0,040; gr. Lge. 0,089.

Vgl. Schl. Ilios S. 504 No. 681; „Troja-Ilion" S. 384 Beil. 45 No. VII.

7666. Grosser Phallus, eiförmig, mit breiter Hohlkehle zur Andeutung der glans. Gr. Umfg. 0,570; gr. Lge. 0,290.

7667–7669. 3 eiförmige, geglättete Steine, weiss, grau und graubraun. Gr. Lge. 0,023—0,040.

Abg. Schl. Ilios S. 479 No. 556. Troja S. 128 No. 46. Vgl. „Troja-Ilion" S. 384 Beil. 45 No. VII.

7670. Eiförmiger, geglätteter, grauer Stein, mit Abplattung an der breiten Seite. Vgl. No. 7667 ff. Gr. Lge. 0,034.

7671. Eiförmiger, grauer Stein; mit parallel laufenden Glättestrichen. Vgl. No. 7667 ff. Gr. Lge. 0,050.

Einzelfunde. Abtlg. VI.

Geräte für Spiel und Musik.

1. Brettsteine.

7672—7674. 3 scheibenförmige Brettsteine (?) aus Muschel. H. 0,010—0,013; gr. Dm. 0,025—0,034.



No. 7692.

7675. Halbkugelförmiger Brettstein (?) aus Knochen. Gr. Dm. 0,025.



No. 7695.

7676—7681. 3 kegelförmige, hohe Brettsteine (?) aus Thon. H. 0,040—0,060.



No. 7696.

2. Astragalen.

7682—7690. 9 Astragali (aus Knochen); No. 7686 mit je 3, kreuzweise durchgehenden Löchern. Gr. Lge. 0,031—0,066.

Vgl. Schl. Ilios S. 475 No. 530. 531. Troja S. 58 No. 14; 205 No. 95. 96.

3. Klappern.

7691. Kugelförmige Klapper aus rötlichem, rohem Thon mit Bügelhenkel; im Innern einige Steinchen, die das Klappern verursachen. H. 0,085; gr. Dm. 0,057.

Henkel ergänzt.

7692. Kugelbauchige Klapper aus Thon mit rotem Überzug. H. 0,072; gr. Dm. 0,055.

Auf dem Bauche 2 menschliche Arme mit Angabe der Finger an den Händen. Kopf fehlt. Mit Hals- und Bommelschmuck (Horizontal- und Vertikalfurchen); hinten lang herabhängende Haare (Vertikalfurchen). Ausserdem auf der Brust und den Armen mit Stichpunkten verziert; in den Tiefen weisse Füllmasse. Im Innern Steinchen, die das Klappern verursachen.

Abg. Schl. Ilios S. 461 No. 487.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 384 Beil. 46 No. I.

7693. Ähnliche Klapper aus Thon. H. 0,073; gr. Dm. 0,051.

Ohne Arme mit einer kleinen Öffnung im oberen Teile des Bauches. Der Kopf oder das obere Ende des Griffs ist abgebrochen.

7694. Kleine Klapper aus Thon. H. 0,058; gr. Dm. 0,034.

Kugelbauchig mit oben durchlochtem Griff. Vgl. No. 7692. 7693. Im Innern Steinchen.
Verziert mit rohen, vertikalen Ritzlinien.

Abg. Schl. Ilios S. 461 No. 486.

7695. Griff aus Thon, vermutlich von einer Klapper wie No. 7691 ff. H. 0,039.

Auf der einen Seite des Griffs zur Angabe des Gesichts 3 Stichpunkte; darüber am Rande des Griffs kleine Strichelchen zur Angabe der Haare und darunter als Halsschmuck eine Gruppe von Horizontalfurchen. Auf der Rückseite die Ansatzspuren eines Zapfens.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 384 Beil. 46 No. II.

7696. Ähnlicher Griff aus Thon, idolförmig mit Armstumpfen. H. 0,052; gr. Br. 0,030.

Auf der Vorderseite ein Gesicht mit Augen, Nase und Augenbrauenlinie, darunter ein Halsschmuck in einfachen Horizontalfurchen, darunter die Brüste durch rohe Eintiefungen wiedergegeben. Auf der Rückseite die Haare durch Vertikalfurchen angedeutet; darunter ein ansitzender Henkel- oder Griffzapfen. Vgl. No. 7695.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 384 Beil. 46 No. III.

7697. Klapper (?) aus gutem, gelbem, geglättetem Thon, in Form einer Hohlkugel

mit breiter, tiefer Mittelrille, die in ein Loch einmündet. Vgl. No. 7693. Gr. Dm. 0,070.

4. *Saitenhalter.*

7698. Länglich rechteckige, an den Längsseiten ein wenig eingezogene Platte aus Knochen, einseitig geglättet; an der einen kurzen Seite 3 Löcher, an der andern eins. Gr. Lge. 0,075; gr. Br. 0,036.

Nach J. Evans „Schutzplatte" zum Bogenschiessen; nach Götze „Saitenhalter" für eine dreisaitige Lyra. In 2 Bruchstücken.

Abg. Schl. Ilios S. 632 No. 1257.

7699. Bruchstück einer ähnlichen Platte aus Geweih, mit 4 Randlöchern. Fein geglättet. Gr. Lge. 0,035; gr. Br. 0,034.

Verziert auf einer Seite mit eingeritzten Zickzacklinien, die von einer mit Strichen gefüllten Borde rechtwinklig umrahmt sind.

Zu No. 7699. 7700 vgl. Schl. Ilios S. 473 No. 518.

7700. Bruchstück einer hornförmigen Platte aus Geweih, fein geglättet und verziert mit einem längslaufenden, strichgefüllten Bande. Gr. Lge. 0,028; gr. Br. 0,014.

7701. Gerät aus Thon, in Form einer dicken, rechteckigen Platte; an einer Längsseite 6 Durchbohrungen, von denen aus Kanäle nach dem Rande zulaufen. H. 0,020; gr. Lge. 0,085; gr. Br. 0,038.

Nach Schliemann und Götze „Saitenhalter" zu einer sechssaitigen Lyra.

Abg. Schl. Ilios S. 625 No. 1210.

5. *Verschiedenes.*

7702. Würfel aus Thon, mit braunrotem Überzuge, die einzelnen Seiten mit 1—6 Stichpunkten versehen. H. 0,020.

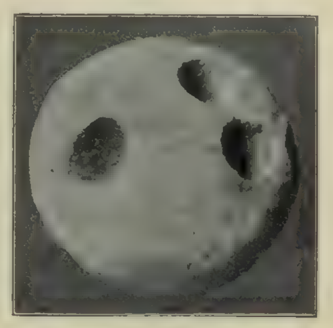
Abg. Schl. Ilios S. 672 No. 1411.

7703. Gerät aus Thon in Form eines niedrigen Kegels mit convexer Basis; in dieser 3 Eintiefungen, die für Daumen, Zeige- und Mittelfinger zum Einsetzen passen. H. 0,079; gr. Dm. 0,080.

Nach Götze ein „Wurfgerät".

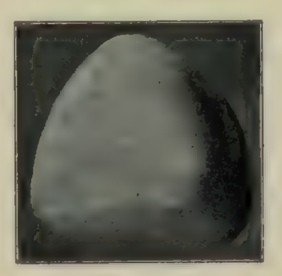
Vgl. „Troja-Ilion" S. 420 Fig. 453 a b.

7704. Gegenstand aus Thon, in Form einer Frucht, die oben in 3 Teilen sich öffnet; hier ist die Innenfläche durch Stichpunkte charakterisiert. Die Aussenfläche durch Vertikalfurchen belebt. H. 0,029; gr. Dm. 0,039.



No. 7703 a.

7705. Knopfförmiger Gegenstand aus Thon. H. 0,017; gr. Dm. 0,030.



No. 7703 b.

Die flache Seite mit einem Kreuzmuster und Stichpunkten verziert; die convexe Seite ebenfalls punktiert; um den Rand läuft eine Furche.



No. 7706.

7706. Rund ausgeschnittenes Stück von einer dicken, gelben, geglätteten Thonplatte. H. 0,019; gr. Dm. 0,035.

Darauf eingetieft das Bild eines Skorpions; der Rand mit dem umgebogenen Schwanz ist abgebrochen.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 419 Fig. 452.

Einzelfunde. Abtlg. VII.

Bekleidungs-, Schmuck- und Luxusgegenstände.

1. Schmuck aus Elfenbein, Knochen, Geweih, Muscheln, Stein, Thon, Glas, Fayence.

a) Perlen und Anhänger.

7707—7720. 14 Muscheln als Anhänger am Hals- oder Brustschmuck.

3 Arten sind vertreten: No. 7707—7709 konisch, spitz, in der Längsaxe aufgereiht, No. 7710—7718 rundlich, No. 7719. 7720 schalenförmig.

7721. Perle aus Elfenbein, cylindrisch, breit. Dm. d. Öffng. 0,015; gr. Dm. 0,023; gr. Br. 0,020.

Verziert mit plastischem Schlangenornament; in den inneren Windungen sind Kreise mit Centralpunkt eingetieft; in den äusseren Zwickeln sitzen kleine Zierbuckelchen.

In mehrere Stücke zerbrochen und zusammengesetzt.

Das Ornament ist mykenisch; man vergleiche z. B. die Borde auf den mykenischen Grabstelen.

7722. Perle aus Elfenbein, massiv, quer durchbohrt. Gr. Lge. 0,027; gr. Br. 0,012.

In der VI. Ansiedelung gefunden.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 398 Fig. 387d.



No. 7722.



No. 7744.

7723—7735. 13 Perlen aus Knochen, Geweih oder Muscheln, ringförmig; No. 7730 mit Einritzungen. Gr. Dm. 0,016—0,025.

7736. Ringscheibe aus Perlmutter zum Anhängen. Dm. d. Öffng. 0,028; gr. Dm. 0,057.

Abg. Schl. Ilios S. 462 No. 491.

7737. Perle aus Knochen, cylindrisch. Gr. Dm. 0,012; gr. Lge. 0,026.

Verziert mit strichgefüllten Bändern, die von Parallelfurchen getrennt und umgrenzt sind.

7738. Perle aus Knochen, cylindrisch, geglättet, längs und quer durchbohrt; aussen durch Querrillen gegliedert. Gr. Dm. 0,012; gr. Lge. 0,025.

7739. Perle aus Elfenbein (?), oval mit Durchbohrung in der Längsaxe. Gr. Dm. 0,013; gr. Lge. 0,022.

7740. Perle aus Knochen (?), kugelig, geglättet; dunkelgelb. Gr. Dm. 0,013.

7741—7743. 3 ringförmige Geweihstücke, z. T. mit mehr oder weniger tiefen Einschnitten. H. 0,011—0,028; gr. Dm. 0,026—0,033.

Diese Stücke sollten zu ringförmigen Perlen, wie No. 7723 ff. verarbeitet werden.

7744. Perle aus hellgrüner Fayence, doppelkonisch, flach, mit radialen Furchen. H. 0,010; gr. Dm. 0,018.

VI. Ansiedelung (?).

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 398 Fig. 387b.

7745. Perle aus hellgrüner Fayence, mit weiter Durchbohrung, mit vertikalen Rippen. Gr. Dm. 0,018.

IX. Ansiedelung.

Abg. Schl. Ilios S. 694 No. 1478.

7746. 7747. Perle aus Email, hellgrün und dunkelblau, dreieckig, an den Ecken Augenornamente; No. 7746 mit weissgefüllten Rillen. H. 0,014—0,019; gr. Dm. 0,022—0,025.

VIII.—IX. Ansiedelung.

No. 7747 abg. Schl. Ilios S. 478 No. 551.

7748. Perle aus grünem Glas, mit Emailaugen; letztere zeigen auf gelbem Grunde ein blaues Centrum und einen blauen concentrischen Ring; kugelig. H. 0,024; gr. Dm. 0,029.

VIII.—IX. Ansiedelung.

Abg. Schl. Ilios S. 694 No. 1477.

7749. Perle aus blauem Glas, ringförmig, mit trichterförmiger, ansitzender Öse. Gr. Dm. 0,032; gr. Lge. 0,028.

VIII.—IX. Ansiedelung.

Abg. Schl. Ilios S. 478 No. 549.

7750. Perle aus blauem Glas, tropfenförmig mit bogenförmigen Eintiefungen. Gr. Dm. 0,020; gr. Lge. 0,023.

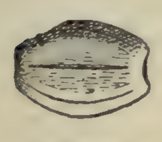
Abg. Schl. Ilios S. 478 No. 550.

7751. Bruchstück einer röhrenförmigen Perle aus blaugrünem Glas. Gr. Dm. 0,010; gr. Lge. 0,021.

7752—7757. 6 Perlen aus Email oder Glas, kugelig oder oval. Gr. Dm. 0,010—0,018.
No. 7755 mit einem Rest von Bronzedraht.

7758. Perle aus Thon in Form von 2 aufeinandergelegten Ringen. H. 0,013; gr. Dm. 0,020.
Ähnliche Formen finden sich unter den Wirteln.

7759. Perle aus Karneol, mandelförmig mit abgekanteten Flächen. Dicke 0,010; gr. Lge. 0,027.
Wahrscheinlich VI. Ansiedelung. Ähnliche Perlen fanden sich in mykenischen Gräbern auf Ialysos.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 398 Fig. 387 a.


No. 7759.


No. 7760.

7760. Perle(?) aus dunkelblauem Stein, ringförmig mit tiefem, breitem, umlaufendem Einschnitt. H. 0,019; Dm. d. Öffng. 0,011; gr. Dm. 0,028.
In der VII. Ansiedelung zwischen den zahlreichen Pithoi im Magazin ε gefunden.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 398 Fig. 387 c.

7761. Ringförmiger Gegenstand aus porösem, weichem Stein, aussen mit umlaufender Rille; die centrale Bohrung ist noch nicht zu Ende geführt. Vielleicht ein Anhänger (?). H. 0,023; gr. Dm. 0,040.

7762. Perle aus Lapislazuli, doppelkonisch, länglich und spitz. Gr. Dm. 0,017; gr. Lge. 0,031.

7763—7770. 8 Anhänger aus Stein oder Muschel in Form von mehr oder weniger unregelmässigen Scheiben mit centraler Durchbohrung. Gr. Dm. 0,018—0,036.
No. 7764 aus II.—III. Ansiedelung.

7771. Kleine Scheibe aus Stein, mit 3 diametral gestellten Löchern. Gr. Dm. 0,018.

7772. 7773. 2 rechteckige, flache Scheiben aus Muschel und Stein, mit centraler Durchbohrung. Gr. Lge. 0,030—0,038; gr. Br. 0,020—0,026.

7774. 7775. 2 flache, doppelkonische (linsenförmige) Scheiben aus Stein mit centraler Durchbohrung. Vgl. die Formen der Wirtel. H. 0,006—0,008; gr. Dm. 0,020.

7776—7789. 14 kugelförmige Perlen aus Stein. No. 7783 aus Bergkrystall. Gr. Dm. 0,011—0,030.

7790. Scheibe aus Stein, mit umlaufendem Wulst und centraler Durchbohrung. H. 0,019; gr. Dm. 0,033.

7791. Anhänger aus Stein in Form eines Cylinders. Gr. Dm. 0,009; gr. Lge. 0,029.

7792. Anhänger aus grünlichem Stein, rautenförmig, mit centraler Durchbohrung. H. 0,018; gr. Lge. 0,046.
Vgl. Schl. Ilios S. 494 No. 653.

7793. 7794. 2 unregelmässige Perlen oder Anhänger aus Stein. Gr. Dm. 0,020—0,029.

7795. Anhänger aus hellgrünem Stein (Nephrit?), in Form eines Widders, am Halse seitlich durchbohrt.

7796. Anhänger aus schwarzem Stein in Form eines deformierten Tierkörpers; an der Kopfseite durchlocht. Gr. Lge. 0,074.
Abg. Schl. Ilios S. 494 No. 651.

7797. Anhänger aus Stein etwa in Form eines Köchers mit seitlicher Öse. Gr. Lge. 0,059.

7798. Anhänger aus Speckstein, in Form eines kleinen Steinbeils. Gr. Lge. 0,027; gr. Br. 0,026.

7799. Anhänger aus Stein in Form eines Trapezes mit abgerundeten Ecken; am unteren, breiteren Ende eine grössere Durchbohrung als oben. Gr. Lge. 0,039; gr. Br. 0,022.

7800. Anhänger aus dunkelgrauem Stein, ringförmig mit durchlochtem Griffzapfen. Gr. 0,032; gr. Lge. 0,056.
Abg. Schl. Ilios S. 479 No. 557.

7801. Anhänger aus grünlichem, poliertem Stein, brettförmig mit gezackten Rändern; der obere Rand bogenförmig abgerundet, das untere Ende abgebrochen. Gr. Lge. 0,039; gr. Br. 0,016.

7802. Stück einer Muschel als Anhänger. Gr. Lge. 0,034.

7803. 7804. 2 Tierzähne als Anhänger.

7805. Unbestimmbarer Gegenstand mit einer Durchbohrung als Anhänger. Gr. Lge. 0,021; gr. Br. 0,018.
Die Masse ist weisslich, porös, ähnlich der Fayencemasse; die oberste Schicht ist gelb, glatt und schmelzartig; der Form nach etwa wie eine Bohne, mit einer oberen ovalen Eintiefung.

7806. Walzenförmiger, nach unten etwas verdickter keulenartiger Anhänger aus Thon. Gr. Dm. 0,018; gr. Lge. 0,062.
Thon erdfarben grau, mit dunkelgrauem geglättetem Überzuge.
Das obere Ende abgebrochen.

7807. Trapezförmige Platte aus Elfenbein; am oberen Rande 2 Löcher zum Anhängen. Gr. Lge. 0,067; gr. Br. 0,036×0,055.
Verziert mit eingetieften Kreisen und Centralpunkten, wie bei No. 7623. 7624, und zwar an den Ecken je einer, in der Mitte in vertikaler Richtung 2.
Abg. Schl. Ilios S. 297 No. 141.

7808—7810. 3 brettförmige Anhänger aus Knochen, wie die Idole No. 7598ff. hergestellt, z. T. zerbrochen und fragmentiert. Gr. Lge. 0,053—0,068.

7811. Fangzahn eines Leoparden mit einer umlaufenden Rille, wahrscheinlich als Anhänger verwendet. Gr. Lge. 0,071.

7812. Anhänger aus Thon, doppelkonisch, breit, am oberen Ende eingedrückt und durchbohrt. Gr. Dm. 0,040; gr. Lge. 0,030.

b) Knopfartige Gegenstände.

7813. Knopf aus Stein mit quer laufender Durchbohrung. Gr. Dm. 0,015.

7814. Hoher, knopfartiger Gegenstand aus Stein in Form eines Hutes mit horizontaler Durchbohrung. H. 0,024; gr. Dm. 0,035.

7815. Ähnlicher Gegenstand aus Muschel, dünner als No. 7814, zapfenförmig mit breiter Ausladung und 2 Randlöchern. H. 0,025; gr. Dm. 0,026.

7816. Hoher, knopfartiger Gegenstand aus Thon, ähnlich No. 7814. 7815; im oberen Teile zwei sich kreuzende Durchbohrungen (Deckel?). H. 0,039; gr. Dm. 0,037.

7817. Anhänger aus Thon kugelförmig mit durchlochtem Zapfen. H. 0,024; gr. Dm. 0,023.

Verziert mit Tupfen, die dicht nebeneinander eineingedrückt sind.

Abg. Schl. Ilios S. 463 No. 497 als „Terrakotta-Siegel“.

c) Schieber.

7818. 7819. 2 rautenförmige Schieber aus Stein; die Durchbohrungen an den beiden Enden laufen parallel zu den breiten Seiten. Gr. Lge. 0,077. 0,072; gr. Br. 0,020. 0,015.

7820. 7821. 2 Schieber aus Stein in Form von vierseitigen Prismen, der eine flach, brettartig, der andere dick, balkenförmig. H. 0,007. 0,014; gr. Lge. 0,060. 0,076; gr. Br. 0,017. 0,021.

An beiden Enden durchbohrt; bei No. 7821 geht das Bohrloch im rechten Winkel von oben nach der kleinen Seite des Prismas durch; am anderen Ende ist es wie gewöhnlich von oben nach unten durchgeführt.

7822. Schieber aus Thon in Form einer runden, dicken Scheibe mit diametraler Durchbohrung. H. 0,018; gr. Dm. 0,031.

7823—7826. 4 röhrenförmige Schieber aus Knochen; an beiden Enden je 2 Querlöcher. Gr. Lge. 0,048—0,060.

No. 7824. 7825 graubraun und blaugrau gefärbt; No. 7826 verziert mit eingetieften Kreisen und centralen Stichpunkten wie bei No. 7623. 7624. 7807.

d) Ägyptische Fayencen.

7827. Bruchstück eines ägyptischen Fayencefigürchens (Anhänger). Oberteil der löwenköpfigen Göttin Sechmet. H. 0,019.

Nach H. Schäfer 500—200 v. Chr.

7828. Bruchstück eines ägyptischen Fayencefigürchens (Anhänger). Bestypus. H. 0,015.

Nach H. Schäfer 500—200 v. Chr.

7829. Scarabäus aus ägyptischer Fayence mit den Zeichen „gut“ und „wahr“. Gr. Lge. 0,015.

Nach H. Schäfer 500—200 v. Chr.

2. *Nadeln aus Knochen.*

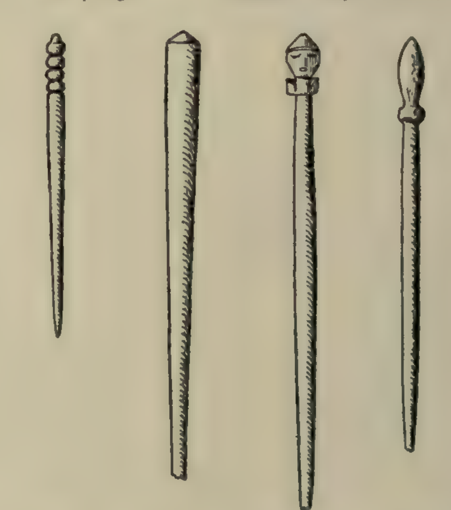
7830—7836. 7 Nadeln aus Knochen, deren Kopf durch eine Einkerbung gebildet wird. No. 7835 mit breitem Kopfende. Gr. Lge. 0,049—0,079.

No. 7836 in der VI. Ansiedelung gefunden.
No. 7835 abg. Schl. Ilios S. 295 No. 124.

7837—7844. 8 Nadeln aus Knochen, deren Kopf durch eine oder mehrere Rillen gebildet wird. Gr. Lge. 0,072—0,095.

7845—7866. 22 Nadeln aus Knochen mit mehrfach gerilltem Kopfe. Gr. Lge. 0,060—0,141.

No. 7850. 7851 im Schutte der VI. Ansiedelung gefunden.
No. 7858 abg. Schl. Ilios S. 479 No. 561.
No. 7860 ebenda S. 479 No. 572.
No. 7865 ebenda S. 296 No. 140.



No. 7853. No. 7867. No. 7871. No. 7872.

7867. Nadel aus Knochen mit verdicktem und konisch zugespitztem Kopfende. Gr. Lge. 0,080.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 415 Fig. 438 d (VIII—IX. Schicht).

7868. Bruchstück einer Nadel mit kegelförmigem Kopf. Gr. Lge. 0,034.

7869. Nadel aus Knochen mit halbkugelförmigem Kopfe. Gr. Lge. 0,057.

Abg. Schl. Ilios S. 296 No. 137.

7870. Nadel aus Knochen mit pyramidenförmigem Kopfe. Gr. Lge. 0,062.

7871. Nadel aus Knochen mit einem Kopf, der ein menschliches Gesicht darstellt. Gr. Lge. 0,085.

Gefunden in der Unterstadt. Wahrscheinlich IX. Ansiedelung.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 415 Fig. 438b.

7872. Nadel aus Knochen mit knospenförmigem Kopfe. Gr. Lge. 0,073.

Abg. Schl. Ilios S. 295 No. 126; S. 479 No. 571.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 415 Fig. 438a.

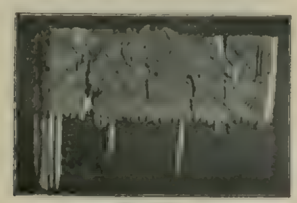
7873. Nadel aus Knochen, am Kopfende verziert mit feinen Querfurchen und einem gegitterten Bande. Das oberste Stück abgebrochen. Gr. Lge. 0,091.

7874. Nadel aus Knochen, fein gegliedert durch breite Einschnitte und verziert mit Querrillen und Sparrenbahnen gleichenden Parallelfurchen. Teils drei-, teils vierkantig geschnitzt. Gr. Lge. 0,085.

3. Verschiedene Gebrauchsgegenstände.

7875. Bruchstücke eines Kamms aus Elfenbein von mykenischer Form. Gr. Lge. 0,079; gr. Br. 0,056.

Auf beiden Seiten durch Schnitzereien verziert: 2 Horizontalbänder mit Flechtmotiven; in der Mitte



No. 7875.

des oberen je eine 8teilige Rosette. Auch der obere (0,009 breite) Rand ist durch flechtbandartige Einritzungen verziert.

Aus 5 kleineren Bruchstücken zusammengesetzt; die Zinken fast alle abgebrochen.

Gefunden in der VI. Ansiedelung.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 399 Fig. 389.

7876. Doppelkamm aus Knochen in jüngerer Form, in der Mitte beiderseitig verziert mit je 2 Reihen von Kreisen mit Centralpunkten, die durch 2 Parallelstriche eingefasst sind. Vgl. No. 7623. 7624. Gr. Lge. 0,045; gr. Br. 0,038.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 416 Fig. 440.

7877. Bruchstück eines Löffels aus Elfenbein mit verziertem Griffansatz. Der kantige Griff fehlt. Gr. Lge. 0,053; gr. Br. 0,028.

7878. Bruchstück eines Löffels aus Elfenbein; am Griffansatz auf der unteren Seite verziert durch Winkelmotive. Der runde Griff ist abgebrochen. Gr. Lge. 0,040; gr. Br. 0,019.

Abg. Schl. Troja S. 126 No. 43.



No. 7876.



No. 7879.

7879. Stabgriff aus Bergkrystall, das Ende als Löwenkopf roh modelliert. Unt. Dm. 0,022; gr. Lge. 0,045; gr. Br. 0,026 × 0,022.

Das Loch zum Einfalzen des Stabes ist 0,011 tief und 0,010 breit; seitwärts ein kleines Stiftloch zum Befestigen des Stabes.

Die Furchen zur Modellierung des Kopfes scheinen mit dem Rädchen eingeschnitten zu sein.

Nach Schliemann Ilios S. 477 No. 547: II. Ansiedelung.

Abg. Schl. Ilios S. 477 No. 547.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 385 Beil. 46 No. VI.

7880. Bruchstück eines Stabknaufes aus Marmor in Form einer unten abgeplatteten Kugel. 2 diametral gegenüber stehende Stiftlöcher zur Befestigung des Stabes. H. 0,023; gr. Dm. 0,037; Falzloch: 0,017.

7881–7884. 4 Stabknäufe aus Stein in Form von mehr oder weniger flachen Kugelabschnitten mit Falzloch und 2 diametral durchlaufenden Stiftlöchern. Gr. Dm. 0,035—0,064.

No. 7884 oben zugespitzt und am Rande abgerundet.

7885–7892. 8 Stabknäufe, meist aus Marmor oder Alabaster (?), in der Form wie No. 7881 ff., unfertig, meist noch ohne Bohrungen. H. 0,018 —0,044; gr. Dm. 0,038—0,061.

7893. 7894. 2 Stabknäufe aus marmorartigem Gestein in Form von flachen Kugelabschnitten, deren Ränder abgestumpft sind; wie die vorigen mit Falzloch und diametralen Stiftlöchern. H. 0,016. 0,024; gr. Dm. 0,045. 0,055.

VI. Ansiedelung. Vgl. die Stabknäufe der II. Ansiedelung No. 6059—6064. Abb. S. 290.

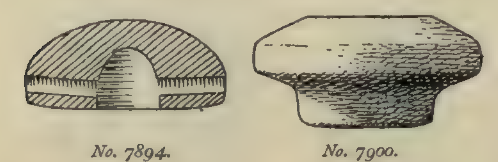
Vgl. „Troja-Ilion" S. 398 Fig. 385.

7895–7898. 4 pilzförmige Stabknäufe aus weisslich gelbem Stein (Marmor, Alabaster, Kalkstein (?)), und Bruchstücke von solchen, oben convex, nach unten konisch ablaufend, mit Falzloch und seitlichen, diametralen Stift-

löchern; No. 7898 mit unterer Randleiste; der grösste Teil derselben aber ist abgebrochen. H. 0,032—0,042; gr. Dm. 0,048—0,063.

No. 7896 Schl. Ilios S. 672 No. 1410.
No. 7898 ebenda No. 1409.

7899. Stabknauf aus kalkartiger, weisser Masse in der Form wie No. 7895ff. Der untere Rand ist abgestossen. H. 0,040; gr. Dm. 0,062.



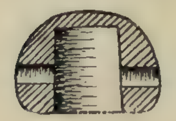
No. 7894. *No. 7900.*

7900. Stabknauf aus weisslichem Stein, mit Zapfen zum Einfalzen in den Stab. Die obere Seite ist facettiert. H. 0,033; gr. Dm. 0,060.

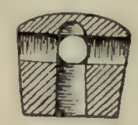
Gefunden in der Schicht der IV. Ansiedelung.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 385 Fig. 357.

7901. Bruchstück eines Stabknaufes aus Elfenbein, etwa halbkugelförmig; mit Falzloch und zwei diametralen Stiftlöchern. H. 0,027; gr. Dm. 0,039.

Aus mehreren, kleineren Bruchstücken zusammengesetzt.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 417 Fig. 443c.



No. 7901.



No. 7902.

7902. Stabknauf aus Knochen, cylindrisch mit convexer Oberseite; Falzloch mit 4 kreuzweise stehenden, weiten Stiftlöchern. H. 0,025; gr. Dm. 0,029.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 447 Fig. 443b.

7903. Stabknauf aus Muschel, kappenförmig mit ovalem Horizontalschnitt, unfertig. Nur ein weites Stiftloch an der Seite ist gebohrt. H. 0,025; gr. Lge. 0,045; gr. Br. 0,035.

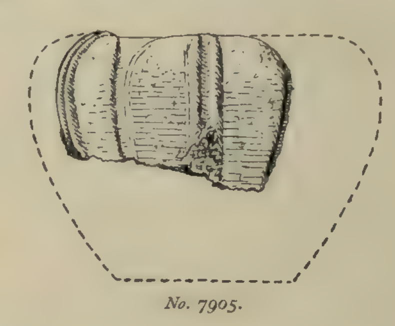
7904. Stabknauf aus Muschel, halbkugelförmig mit centralem Zierbuckel; unfertig, ohne Stiftlöcher. H. 0,023; gr. Dm. 0,042.

7905. Randstück eines dickwandigen Steatitgefässes mit vertikal gestellten, breiten Blattornamenten in Relief. Gr. Lge. 0,106; gr. Br. 0,066.

Ein fast identisches, vollständig erhaltenes Gefäss stammt aus Creta bei Evans, Cretan Pictographs S. 119 Fig. 123 und gehört in die protomykenische Epoche.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 391 Fig. 373.

7906. 7907. 2 Bruchstücke von spitz zulaufenden Gefässen aus weissem Marmor, bezw. einem grünlichen Stein. Gr. Dm. 0,050. 0,052; gr. Lge. 0,115. 0,060.

Wahrscheinlich VI. Ansiedelung.
Vgl. Perrot-Chipiez, Hist. de l'art VI 919 Fig. 473.



No. 7905.

7908. Randstück eines weiten Gefässes aus Alabaster mit breit ausladendem Rande. Gr. Lge. 0,066; gr. Br. 0,080.

7909. Randstück einer Flasche aus gestreiftem Alabaster und breit ausladendem Rande. Dm. d. Öffng. 0,021; gr. Dm. 0,061.

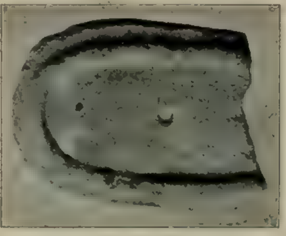
7910. Randstück einer Schale aus Alabaster. Gr. Lge. 0,048.

7911. Bruchstück von der Wandung eines gedrehten Alabastergefässes. Vgl. No. 7906. Gr. Lge. 0,055.



No. 7912a.

7912. Bruchstück eines ovalen Deckels aus grünlichem Stein von einer Büchse. Gr. Lge. 0,076; gr. Br. 0,054.



No. 7912b.

Der Rand ist von parallelen Furchen umzogen. In der Mitte ein Loch.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 417 Fig. 444.

7913. Randstück einer Flasche aus Fayence. Sehr abgerieben. Dm. d. Öffng. 0,016; gr. Dm. 0,037.

7914. Randstück einer Flasche aus blauem Glase mit gelbem Streifen. Dm. d. Öffng. 0,016; gr. Dm. 0,033.

Altgriechisch.

4. Gegenstände aus verschiedenem Stoffe, meist unbekannten Gebrauchs.

7915–7919. 5 Knebel aus Knochen von verschiedener Form, Gliederung und Grösse. Gr. Lge. 0,021 0,063.

No. 7916 abg. Schl. Ilios S. 475 No. 535.
No. 7917 „ „ S. 475 No. 536.
No. 7919 „ „ S. 296 No. 139.

7920–7922. 3 Stäbe aus Knochen, im Querschnitt oval mit je einem Loch in der Mitte und an den Enden. Gr. Lge. 0,066–0,111.

No. 7922 abg. Schl. Ilios S. 479 No. 559.

7923. Stäbchen aus Knochen, flach, in der Mitte verjüngt; je ein Loch an den Enden und in der Mitte. Gr. Lge. 0,130; gr. Br. 0,014.

Aus 3 Bruchstücken zusammengesetzt.

7924. Stäbchen aus Knochen, leistenförmig, im Querschnitt halbkreisförmig, mit Löchern wie bei den vorigen. H. 0,008; gr. Lge. 0,080; gr. Br. 0,011.

Verziert durch tief eingeschnittene Furchen.

7925. 7926. 2 Stäbchen aus Knochen, flach wie No. 7923, mit ovalem Querschnitt; mit 3 Löchern, wie bei den vorigen. Gr. Lge. 0,129. 0,134; gr. Br. 0,016. 0,017.

Verziert durch eingeschnittene Kreise mit Centralpunkt.

No. 7925 abg. Schl. Ilios S. 476 No. 541.
No. 7926 „ „ „ ebenda No. 540.

7927. Griffbelag aus Geweih, im Querschnitt halbkreisförmig. Gr. Lge. 0,145; gr. Br. 0,022.

Verziert durch eingeschnittene Furchen; teils Querliniengruppen, teils concentrische Kreisgruppen. Diese sind z. T. durch parallele Furchen miteinander verbunden und zwar laufen letztere entweder diametral oder tangential.

Die Ornamentik weist auf nachmykenische Zeit.

7928. 7929. 2 Röhren aus Vogelknochen. Gr. Lge. 0,079; gr. Br. 0,016.

Verziert mit eingeschnittenen Mustern: Bänder mit Zickzack-, Dreieck-, Rhomben- und Gittermustern.

Wahrscheinlich Glieder von Schmuckketten.

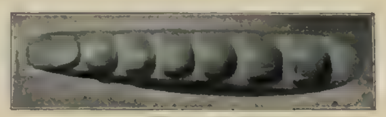
Vgl. ähnliche aus Bos-öjük in Phrygien bei Körte, Athen. Mittlg. 1899 S. 20 Tf. IV, 6.

No. 7928 abg. Schl. Ilios S. 474 No. 525.
No. 7929 „ „ „ S. 474 No. 522. 523.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 392.

7930. Röhre aus Vogelknochen, mit Querrillen an den Enden. Vgl. die vorigen. Gr. Lge. 0,068; gr. Br. 0,012.

Abg. Schl. Ilios S. 475 No. 532.

7931–7952. 22 Röhren aus Vogelknochen und Bruchstücke von solchen, glatt poliert, z. T. braun oder grau gefärbt. Vgl. No. 7928ff. Gr. Lge. 0,052—0,094.



No. 7953a.

7953. 7954. Beschlagleisten aus Knochen mit Buckeln, wahrscheinlich für Griffe von Bronzemessern oder Dolchen. Gr. Lge. 0,110, 0,091; gr. Br. 0,022. 0,018.

Die Gegenstände sind länglich, nach einer Seite verschmälert, an den Enden abgerundet, auf der Oberseite gewölbt und mit 7, bezw. 5 hohen Buckeln



No. 7953b.

besetzt. Die Unterseite ist bei No. 7953 etwa wie die Kufen eines Schlittens gebogen, bei No. 7954 in der Längsrichtung ausgehöhlt. No. 7954 ist auch durch Gravierung verziert und überhaupt feiner gearbeitet; die Buckeln sind an den Längsseiten mit doppelten Bogenlinien umrändert, in die dreieckige Zwickelfüllungen eingeschoben sind.

No. 7954 aus 2 Bruchstücken zusammengesetzt.

No. 7953 ist in der Flucht des Durchganges durch den Thorbau FL 1 m vor der das Thor verrammelnden Mauer gefunden, gehört also wahrscheinlich schon der zweiten Periode der II. Ansiedelung an. Ähnliche Gegenstände sind aus Sizilien bekannt; vgl. Orsi, Bull. di Paletnol. Ital. 1892 S. 1ff.

No. 7354 abg. Schl. Troja S. 125 No. 41.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 392 Fig. 376 (= 7953).
Das in Ilios S. 573 No. 983 abgebildete Stück fehlt in der Sammlung.

7955–7957. 3 kurze Röhren aus Knochen mit seitlichen Löchern. Gr. Dm. 0,021—0,031; gr. Lge. 0,015—0,026.

Die Löcher sind teils einzeln auf einer Seite, teils doppelt diametral gegenüber gestellt.

No. 7957 ist feiner bearbeitet, etwas konisch zulaufend, an den Rändern abgerundet und mit Horizontalfurchen versehen.

No. 7957 Bruchstück.

7958. Kurze, prismenförmige Röhre aus Knochen mit seitlichen, diametral gegenüber-

stehenden Löchern. Vgl. No. 7955 ff. Gr. Dm. 0,024; gr. Lge. 0,023.

Die Aussenfläche ist gekantet und besetzt mit Reihen von eingetieften Kreisen mit centralen Stichpunkten.

Abg. Schl. Ilios S. 475 No. 529.

7959. Röhre aus Knochen, an beiden Enden mit je 2 diametral gegenübergestellten Löchern versehen. Vgl. No. 7955 ff. Lge. 0,046; gr. Br. 0,024.

Verziert mit Querbändern, die mit Parallelstrichen oder Fischgrätenmuster gefüllt sind.

Abg. Schl. Ilios S. 474 No. 524.

7960. Bruchstück einer Röhre aus Elfenbein, mit seitlichen Löchern an den Rändern. Vgl. No. 7955 ff. Lge. 0,056; gr. Br. 0,042.

Reich verziert: an den Rändern eine Reihe von eingetieften Kreisen mit Centralpunkten. Die übrige Fläche ist in 3 Reihen quadratischer Felder eingeteilt, die in horizontaler Richtung durch einzelne Furchen, in vertikaler Richtung durch 3 Parallelfurchen getrennt sind. In jedem dieser Quadrate ein Kreis mit Centralpunkt.



No. 7960.

Gefunden in der Schuttschicht der VII. Ansiedelung.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 410 Fig. 417.

7961. Lange, ein wenig gebogene Röhre aus Knochen mit abgeschrägtem, nach Art der Schnabelkannen zugespitztem Ende; auf der oberen Seite desselben ein kleines Loch. Gr. Lge. 0,119; Br. 0,016 × 0,015.

Verziert durch einzelne Gruppen von parallelen Querfurchen. An den Enden der Röhre sind diese durch Zickzackmuster verbunden.

Abg. Schl. Ilios S. 475 No. 526 als „trojanische Flöte".

7962. Blattförmige, gewölbte Scheibe aus Knochen; am breiten, geraden Rande mit 7 Löchern versehen. Gr. Lge. 0,053; gr. Br. 0,044.

Verziert durch Muster, die in der Kerbschnitttechnik hergestellt sind: an den Längsseiten 2 parallele Zickzackbänder; in dem mittleren Felde 4 übereinander gestellte Volutenranken, die unten spitzwinklig geformt und mit Zickzackbändern ausgefüllt sind; bei der untersten sind die Voluten aus Raummangel verkürzt, bei der obersten laufen die Randlöcher über das Ornament weg.

Aus 3 Bruchstücken zusammengesetzt; die Spitze abgebrochen.

Die Löcher am Rande erinnern an die Saitenhalter No. 7698—7701. Als solcher schon bei Schl. Ilios S. 473 No. 520 abgebildet.

7963. Kleine ovale Scheibe aus Knochen. Gr. Lge. 0,028; gr. Br. 0,025.

Verziert mit einer eingetieften ovalen Rosette.

Abg. Schl. Ilios S. 475 No. 539.

7964. Bruchstück einer flachen, kreisförmigen Scheibe aus Knochen mit centralem Loch. Gr. Lge. 0,045.

Verziert auf einer Seite durch frei angeordnete, scharf eingetiefte Kreise mit Centralpunkten.

Abg. Schl. Ilios S. 631 No. 1254.

7965. Knopfartige, kreisrunde Scheibe aus Elfenbein mit centralem Loch; auf der Oberseite eine kreisrunde, aber kleinere concentrische Erhebung. Gr. Dm. 0,035.

Abg. Schl. Ilios S. 653 No. 1349.

7966. Spornartiger Gegenstand aus Knochen. Gr. Lge. 0,031; gr. Br. 0,047.

Auf der inneren Seite verziert mit eingeschnittenen Bogenbändern, die mit schrägen Parallelstrichen gefüllt sind.

Der untere Rand abgebrochen.

7967. Rundstäbchen aus Knochen mit knospenartiger Bekrönung und parallelen Querrillen. Gr. Lge. 0,070; Dicke 0,009.

Das eine Ende und die Spitze abgebrochen.

7968. Volutenförmiger Gegenstand aus Knochen, mit einer Durchlochung. Gr. Lge. 0,045; gr. Br. 0,019.

Möglicherweise ein Seitenteil von einem Volutenhenkel, wie sie die Bronzegefässe No. 5975. 6147 zeigen. Die seitlichen Löcher dienen, wie bei den Bronzegefässen, zum Durchziehen der Stifte, die die beiden Seitenteile zusammenhalten. Weniger Wahrscheinlichkeit hat die Deutung als Fuss.

Aus 3 Bruchstücken zusammengesetzt.

7969. Hohlcylinder aus weisser, hornartiger Masse (Koralle?) mit feinen Querrillen. Gr. Lge. 0,033; Br. 0,014.

Innen ausgefüllt mit einer bleiartigen Masse.

7970. Cylinder aus grünlichem Stein. Unfertig; an den Seiten angebohrt. Lge. 0,029; gr. Br. 0,011.

7971. Pyramidenförmiger Gegenstand aus grünlichem, weissgeflecktem Stein. H. 0,023; gr. Lge. 0,042; gr. Br. 0,042.

Die unteren Ränder sind abgekantet, die Spitze abgestumpft. Die vertikale Durchbohrung in der Mitte ist mit Blei angefüllt.

Abg. Schl. Ilios S. 494 No. 652.

7972. Pyramide aus bräunlichem Stein. H. 0,070; gr. Lge. 0,036; gr. Br. 0,028.

In der Mitte der Basis ist ein Loch, 0,014 tief, eingebohrt.

7973—7975. 3 prismenartige Gegenstände aus Stein. Gr. Lge. 0,033—0,072.

No. 7975 hat ein am Längsrande quer durchlaufendes Loch und auf einer Seite eine Eintiefung.

7976. Konischer Zierknopf aus Fayence; unten an der Basis laufen 2 feine Querlöcher durch zur Befestigung auf einer Unterlage. H. 0,017; gr. Dm. 0,021.

Die Glasur war ursprünglich bläulichgrau.

Vgl. die mykenischen Gräberfunde von Jalysos.

No. 7977.

7977. 7978. 2 kleine, ovale Zierknöpfe aus blauem Glase. Gr. Lge. 0,012. 0,016.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 399 Fig. 388.

5. Verschiedenes Rohmaterial.

7979—7982. 4 Stücke von Bergkrystall. Gr. Lge. 0,022—0,042.

7983. 7984. 2 Pappschachteln mit Röthel, in Stücken und pulverartig.

7985. 11 Stücke von Gehäusen des murex trunculus L.

Ein Haufen solcher Bruchstücke wurde 1894 in der VI. Ansiedelung gefunden.

7986. Stück vom Gehäuse der purpura haemastoma L.

Einzelfunde. Abtlg. VIII.

Hausgerät und Werkzeug.

1. Webstuhlgewichte und Ähnliches aus Thon und Stein.

A. In schlechter Technik; Thon mit Stroh gemengt; schwach oder garnicht gebrannt.

7987–7998. 12 Webstuhlgewichte in 5 Sätzen zu je 2, 2, 2, 2 und 4 Stück. Dicke 0,034—0,060; gr. Lge. 0,087—0,131; gr. Br. 0,062—0,091.

Querschnitt oval; mehr oder weniger flach geformt, teils gleichmässig breit, teils an einem Ende zugespitzt. Loch parallel zum breiten Längsschnitt.

Vgl. Schl. Ilios S. 624 No. 1202. 1203. „Troja-Ilion" S. 389 f.

Dubletten zu No. 7989—7990: 3; zu No. 7993. 7994: 2; zu No. 7995—7998: 3.

7999–8006. 8 Webstuhlgewichte in 1 Satz zu 6 und je ein einzelnes. Dicke 0,037—0,044; gr. Lge. 0,087—0,126; gr. Br. 0,082—0,084.

Ähnlich geformt wie die vorigen, meist nach oben sich verjüngend; auf einer Seite unterhalb des oberen Randes ein Tupfen. Loch parallel zum breiten Längsschnitt.

Dubletten zu No. 7999—8004: 5.

8007. 8008. 2 Webstuhlgewichte aus verschiedenen Sätzen. Gr. Umfg. 0,062. 0,052; gr. Lge. 0,113. 0,129; gr. Br. 0,087. 0,095.

Ähnlich geformt wie No. 7987 ff.; das eine ist noch durch einen besonderen Thonklumpen beschwert. Loch parallel zum breiten Längsschnitt.

8009–8023. 15 Webstuhlgewichte aus verschiedenen Sätzen. Gr. Lge. 0,061—0,140; gr. Br. 0,042—0,096.

Mehr oder weniger flach geformt, mit ovalem Querschnitt, doch meist plump und roh. Loch parallel zum breiten Längsschnitt.

Dubletten zu No. 8009—8023: 11.

8024–8049. 26 Webstuhlgewichte in 7 Sätzen zu je 6, 3, 6, 2, 2, 3, 4 Stück. Gr. Umfg. 0,023–0,047; gr. Lge. 0,045–0,099; gr. Br. 0,035–0,079.

In Form einer vierseitigen Pyramide mit rechteckiger Basis und abgestumpfter Spitze. Loch parallel zum breiten Längsschnitt.

8050–8064. 15 Webstuhlgewichte aus verschiedenen Sätzen von annähernd gleicher Form, wie No. 8024 ff. Dicke 0,058—0,074; gr. Lge. 0,117—0,135; gr. Br. 0,097—0,113.

Dubletten zu No. 8050—8064: 11.

8065. 8066. 2 Webstuhlgewichte in der Form wie No. 8024 ff. Dicke 0,040; gr. Lge. 0,118; gr. Br. 0,078. 0,088.

Flach; mit einem Tupfen auf einer Seite.

Dubletten zu No. 8065. 8066: 3 Bruchstücke.

8067. 8068. 2 Webstuhlgewichte in der Form wie No. 8065 f. Dicke 0,038; gr. Lge. 0,120; gr. Br. 0,086. 0,088.

Mit zwei Tupfen auf einer Seite, einen oben, den anderen unten.

Dubletten zu No. 8067. 8068: 1.

8069. 8070. 2 Webstuhlgewichte in der Form wie No. 8065 ff. Dicke 0,075; gr. Lge. 0,114; gr. Br. 0,096.

Mit einem Tupfen auf der oberen Schmalseite.

8071–8090. 20 Webstuhlgewichte in der Form annähernd wie No. 8024 ff. Dicke 0,027–0,059; gr. Lge. 0,065–0,110; gr. Br. 0,043–0,090.

Aus verschiedenen Sätzen. Einzelne Exemplare sind durch Ankleben von besonderen Thonklumpen beschwert.

Dubletten zu No. 8071—8090: 17.

8091–8102. 12 Webstuhlgewichte in 5 Sätzen zu je 2, 2, 2, 2 und 4 Stück. Dicke 0,022—0,036; gr. Lge. 0,060—0,077; gr. Br. 0,053—0,060.

Flach, Längsschnitt trapezförmig, mit scharf abgeschnittener oder mehr abgerundeter Oberkante, bezw. Unterkante. Loch parallel zum schmalen Längsschnitt. Einzelne Exemplare durch angeklebte Thonklumpen beschwert.

8103–8119. 17 Webstuhlgewichte aus verschiedenen Sätzen und in verschiedenen Formen. Dicke 0,013; gr. Lge. 0,037—0,116; gr. Br. 0,022—0,101.

Teils flach, teils unten verdickt; im breiten Längsschnitt teils oval, teils dreieckig, teils trapezförmig. Loch parallel zum schmalen Längsschnitt.

Dubletten zu No. 8103—8119: 10.

8120–8131. 12 Webstuhlgewichte wie No. 8103 ff. Dicke 0,047—0,057; gr. Lge. 0,094—0,235; gr. Br. 0,071—0,100.
Einige Exemplare durch angeklebte Thonklumpen beschwert.
Dubletten zu No. 8120—8131: 6.

8132–8134. 3 Webstuhlgewichte aus verschiedenen Sätzen. Dicke 0,041—0,048; gr. Lge. 0,105—0,115; gr. Br. 0,085—0,095.
Flach, Längsschnitt oval oder trapezförmig. Loch wie bei den vorigen. Auf der Oberkante eine Längsrille.

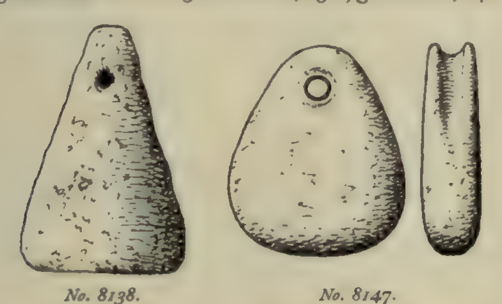
8135. Webstuhlgewicht. Dicke 0,047; Lge. 0,118; gr. Br. 0,100.
Flach, Querschnitt viereckig, Längsschnitt trapezförmig; mit 2 kreuzweise durchgeführten Löchern.

8136. 8137. 2 Webstuhlgewichte aus verschiedenen Sätzen. Dicke 0,056—0,060; gr. Lge. 0,098—0,100; gr. Br. 0,075—0,090.
Im Längsschnitt dreieckig mit abgerundeter Spitze. Loch wie bei den vorigen. Mit breiter Standfläche.

B. In besserer Technik; schärfer gebrannt.

8138–8142. 5 Webstuhlgewichte, konisch mit runder Basis. H. 0,125—0,150; gr. Dm. 0,087—0,102.
Wahrscheinlich zur VI. Ansiedelung gehörig. In I 5 wurden zwischen der Rückwand des Megaron VI C und der damit parallel laufenden Wand eines gleichzeitigen Megaron 6 Webegewichte derselben Art gefunden.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 399 Fig. 390.

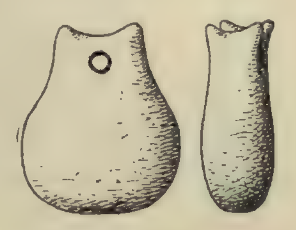
8143. Miniaturform zu den Webstuhlgewichten No. 8138 ff. H. 0,050; gr. Dm. 0,040.



No. 8138. *No. 8147.*

8144–8153. 10 Webstuhlgewichte aus verschiedenen Sätzen. Dicke 0,015—0,029; gr. Lge. 0,068—0,105; gr. Br. 0,060—0,089.
Flach, scheibenartig, im breiten Längsschnitt birnförmig, oben mit Rille. Loch senkrecht zum breiten Längsschnitt.
Wahrscheinlich der VI. Ansiedelung angehörig; No. 8147 ist in der Nähe des Gebäudes VI E gefunden worden.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 399 Fig. 391 (= 8147).
Dubletten zu No. 8144—8153: 8.

8154–8156. 3 Webstuhlgewichte in der Form wie No. 8144 ff. Dicke 0,020—0,025; Lge. 0,073; gr. Br. 0,062—0,070.



No. 8155.

Mit 4 hornartigen Vorsprüngen an der oberen Rille.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 399 Fig. 392 (= 8155).

8157–8159. 3 Webstuhlgewichte aus verschiedenen Sätzen. Gr. Dm. 0,054—0,086.
Flach, scheibenartig, im breiten Längsschnitt kreisförmig. Rille und Loch wie bei den vorigen.

8160. 8161. 2 Webstuhlgewichte ähnlich wie No. 8157 ff. Gr. Dm. 0,055—0,064.
Mit Abplattung über dem Loch.
Ähnliche fanden sich in der II. Schicht.

8162. 8163. 2 Webstuhlgewichte in der Art der vorigen. Gr. Lge. 0,073. 0,095; gr. Br. 0,038. 0,077.
Im Längsschnitt mehr ellipsenförmig, mit starker Abplattung über dem Loch.

8164. Webstuhlgewicht von singulärer Form. Dicke 0,048; Lge. 0,128; gr. Br. 0,063.
Etwa wie ein Schuhleisten, mit unterer Verdickung und scharfen Kanten.

8165. Webstuhlgewicht in der Grundform wie No. 8164. Dicke 0,045; gr. Lge. 0,134; gr. Br. 0,077.
Mit doppelter Abplattung.

8166. 8167. 2 Webstuhlgewichte ähnlich wie No. 8165. Dicke 0,040. 0,020; gr. Lge. 0,109. 0,046; gr. Br. 0,074. 0,033.
Mit abgerundeten Kanten. No. 8167 Miniaturform.

C. Griechische Webstuhlgewichte, z. T. mit Stempelzeichen.

8168–6175. 8 Webstuhlgewichte, in Form von abgestumpften Pyramiden mit rechteckiger Basis und einem Loch. H. 0,070—0,155; Dicke 0,025—0,056; gr. Br. 0,038—0,098.
Dubletten zu No. 8168—8175: 4.

8176–8180. 5 Webstuhlgewichte, pyramidal, wie die vorigen, mit quadratischer Basis. H. 0,050—0,077; gr. Br. 0,028—0,059.
Dubletten zu No. 8176—8180: 4.

8181–8183. 3 Webstuhlgewichte in der Form wie No. 8176—8180. H. 0,048—0,080; gr. Br. 0,030—0,055.



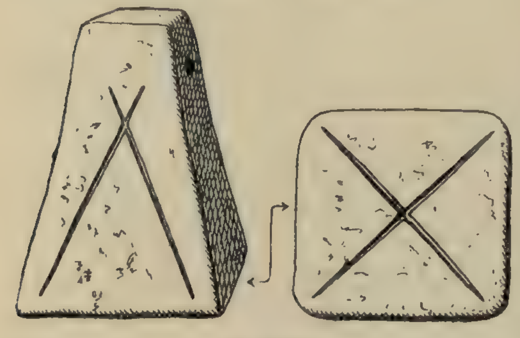
No. 8181.



No. 8182.

Mit eingetieften diagonalen, bezw. rechtwinklig sich kreuzenden Furchen, teils oben, teils unten und auf einer Seitenfläche.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 410 Fig. 416.



No. 8183.

8184–8187. 4 Webstuhlgewichte pyramidal, wie die vorigen, mit quadratischer oder rechteckiger Basis und doppelten Löchern. H. 0,043—0,097; gr. Br. 0,023—0,065.

No. 8187 mit rechtwinklig sich kreuzenden Furchen auf der oberen Seite.

Dubletten zu No. 8184—8187: 2.

8188–8197. 10 Webstuhlgewichte pyramidal, wie No. 8168 ff., mit quadratischer oder rechteckiger Basis und meistens doppelten Löchern. H. 0,043—0,116; gr. Br. 0,031—0,079.

Oben oder seitwärts befinden sich eingestempelte Ovale oder kreisförmige Vertiefungen, teils glatt, teils mit symbolischen Zeichen oder figürlichen Darstellungen: No. 8193. 8194 mit figürlichen Darstellungen, deren Bedeutung nicht zu erkennen ist; No. 8195. 8196 mit Blattmotiven; No. 8197 in einem Runde ein E und ein affenartiges Tier (?).

Vgl. die linsenförmigen Geräte mit Stempeln, die vielleicht demselben Zwecke gedient haben.

D. Grössere Gewichte aus Stein und Thon.

8198–8201. 4 Gewichte aus Stein, in Form von abgestumpften Pyramiden mit rechteckiger oder quadratischer Basis. Löcher quadratisch oder oblong rechteckig. H. 0,230—0,257; gr. Br. 0,123—0,150.

8202. Gewicht aus Thon etwa in Form einer Haltere, mit breiter Standfläche. Vertikalschnitt bogenförmig. H. 0,165; Br. 0,110×0,170.

Thon und Brand wie bei der Gruppe A der Webstuhlgewichte (No. 7987 ff.).

E. Durchlochte Thonrollen.

8203–8207. 5 Thonrollen cylindrisch, mit abgeplatteten Stirnflächen; in der Längsaxe durchlocht. Die Seitenflächen mitunter leise eingekehlt. Gr. Dm. 0,064—0,087; gr. Lge. 0,091—0,108.

Diese und die folgenden in der Technik der Webstuhlgewichte der Gruppe A No. 7987 ff.

Nach Schl. Troja S. 148 wurden mehr als 100 derartige Thoncylinder im Gebäude II A gefunden. Vgl. Schl. Ilios S. 623 No. 1200. 1201.

Dubletten zu No. 8203—8207: 5.

8208–8210. 3 Thonrollen in kleinerer Form, als die vorigen. Gr. Dm. 0,037—0,047; gr. Lge. 0,048—0,053.

Dubletten zu No. 8208—8210: 3.

8211. Thonrolle wie No. 8203—8207, mit einem Tupfen an der Seite. Gr. Dm. 0,071; gr. Lge. 0,092.

8212–8230. 19 Thonrollen und Bruchstücke von solchen, walzenförmig mit abgerundeten Enden, in der Längsaxe durchlocht. Verschiedene Grössen. Gr. Dm. 0,041—0,095; gr. Lge. 0,052—0,127.

Dubletten zu No. 8212—8230: 10.

8231–8239. 9 Thonrollen, wie No. 8212—8230, mit zwei gegenüberstehenden Tupfen an der Seitenfläche. Gr. Dm. 0,075—0,081; gr. Lge. 0,092—0,098.

Dubletten zu No. 8231—8239: 5.

2. Linsenförmige, seltener andersförmige Thongeräte, meist mit 2 Löchern.

A. Ohne Ornamente.

Ohne Abplattung.

8240. Bruchstück eines gebogenen Thonwulstes; am Ende durchlocht. Form singulär. Gr. Dm. 0,032; gr. Lge. 0,079.



No. 8240.

Ein ähnlicher Gegenstand ist in Bos-öjük gefunden; vgl. Körte, Athen. Mittlg. 1899 S. 36.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 390 Fig. 372.

8241–8244. 4 Thongeräte, scheibenförmig, mit 2 Löchern. Gr. Dm. 0,052–0,067.

8245–8256. 12 Thongeräte, linsenförmig, teils flach, teils dicker. Gr. Dm. 0,040–0,095; Dicke 0,008–0,031.

No. 8245—8247 mit einem Loch, die übrigen mit 2 Löchern.

8257. 34 Thongeräte wie No. 8245 ff.

Dubletten zu No. 8245—8257: 32.

8258. 8259. 2 Thongeräte, linsenförmig, mit centraler Verdickung auf beiden Seiten. Gr. Dm. 0,054. 0,067; Dicke 0,026. 0,045.

Querschnitt rhombenförmig; mit 2 Löchern.

8260. 20 Thongeräte wie No. 8258. 8259.

Dubletten zu No. 8258—8260: 12.

Mit Abplattung.

8261. Thongerät, scheibenförmig, mit Einbuchtung am Rande und 2 Löchern. Gr. Dm. 0,075; Dicke 0,024.

8262. Thongerät, scheibenförmig, rund, mit einem Loch; nach unten stark verdickt und breit abgeplattet. Gr. Dm. 0,126; gr. Dicke 0,048.

Auf einer Seite buchstabenähnliche Zeichen unregelmässig in den weichen Thon eingeritzt; deutlich erkennbar sind A ⊙ o Ᵽ.

8263–8267. 5 Thongeräte, linsenförmig, mit 2 Löchern; mässig abgeplattet. Gr. Dm. 0,37—0,60; Dicke 0,020—0,033.

8268. 16 Thongeräte wie No. 8263 ff.

Dubletten zu No. 8263—8268: 10.

8269–8272. 4 Thongeräte, linsenförmig, mit starker centraler Anschwellung und starker Abplattung. Gr. Dm. 0,049—0,065; Dicke 0,031—0,042.

8273. 30 Thongeräte wie No. 8269 ff.

Dubletten zu No. 8269—8273: 25.

8274–8280. 7 Thongeräte, linsenförmig, mit centraler Verdickung wie No. 8258 f. und einer Eintiefung am Rande über den doppelten Löchern. Gr. Dm. 0,055—0,064; Dicke 0,033—0,038.

8281–8291. 11 Thongeräte, linsenförmig, mit besonders starker centraler Verdickung und Abplattung, wodurch eine breite Fläche entstanden ist. Gr. Dm. 0,045–0,080; Dicke 0,031–0,055.

No. 8281—8284 mit einem Loch, die übrigen mit 2 Löchern. Häufig ist der Thon oben an den Löchern zum bequemeren Anfassen zusammengepresst.

B. Mit Marken.

Nach älterer Art.

8292. 8293. 2 Thongeräte, linsenförmig, aber roh geformt, mit 2 Löchern. Gr. Dm. 0,050—0,069.

Mit dem Zeichen: ╥╥.

Ähnliche Zeichen finden sich auf Wirteln wie No. 5233. 5316. 5335. 5336.

8293 = Schl. Ilios S. 672 No. 1408.

8294. Thongerät, linsenförmig, gut geformt, mit 2 Löchern. Gr. Dm. 0,050.

Auf einer Seite ein Hakenkreuz eingetieft.

8295–8297. 3 Thongeräte, linsenförmig, auf der einen Seite mehr convex als auf der anderen. Gr. Dm. 0,055; Dicke 0,029–0,032.

Th. grünlich-weiss.

In der Mitte einer Seite ein eingetiefter kleiner Kreis.

8298. Thongerät, linsenförmig, mit Abplattung und 2 Löchern. Gr. Dm. 0,056; Dicke 0,027.

Auf der Abplattung eine Querfurche eingekerbt.

8299. 8300. 2 Thongeräte, scheibenförmig, gut geformt, mit 2 Löchern. Vgl. No. 8241. 8242. Gr. Dm. 0,057. 0,059; Dicke 0,016. 0,015.

Auf beiden Seiten Spuren von aufgemalten, concentrischen Ringen; auch der Rand ist gefärbt. Die Farbe ist intensiv rot und glatt, doch lässt es sich nicht bestimmen, ob es polierte Farbmasse nach älterer Art oder Firnisfarbe ist. Zwischen den Löchern vertikale Furchen.

Mit Reliefstempeln aus griechischer Zeit.

8301. Thongerät, linsenförmig, mit centraler Verdickung, Abplattung und 2 Löchern. Vgl. No. 8269 ff. Gr. Dm. 0,055; Dicke 0,035.

Auf der Abplattung eine schräge Querleiste eingestempelt.

Zu No. 8301 ff. vgl. Schl. Ilios S. 691 f. No. 1466 ff. „Troja-Ilion" S. 416 (A. Götze).

8302. Thongerät wie No. 8295 ff. Gr. Dm. 0,051; Dicke 0,028.

Auf der convexen Seite ein Kreuz eingestempelt.

8303–8309. 7 Thongeräte wie No. 8269 ff. Gr. Dm. 0,047—0,054; Dicke 0,028—0,038.

Auf der Abplattung eingestempelt eine sitzende weibliche Figur n. r.

8310. Thongerät wie die vorigen. Gr. Dm. 0,056; Dicke 0,037.

Stempel: sitzende Frau mit erhobener Rechten.

8311. Thongerät, linsenförmig, wie No. 8249 ff. Gr. Dm. 0,054.

Stempel auf der convexen Seite: kauernder Mann n. r.

8312. 8313. 2 Thongeräte wie No. 8249 ff. Gr. Dm. 0,057.

Stempel auf der convexen Seite: kauernder Krieger n. l. mit vorgehaltenem Schilde.

8314. Thongerät wie No. 8258ff. Gr. Dm. 0,038; Dicke 0,025.
Stempel auf der convexen Seite: nackte, männliche Figur, stehend n. r., mit Leier in der herabhängenden R. (Apollo?).

8315. Thongerät wie No. 8263ff. Gr. Dm. 0,039.
Stempel auf der Abplattung: eine weibliche Figur (n. r.) vor einem Krieger (n. l.), scheinbar ihn bekränzend.

8316. Thongerät wie No. 8269ff. Gr. Dm. 0,054.
Stempel auf der convexen Seite: weibliche Figur, en face stehend, mit einer Fackel in jeder Hand; r. daneben ein hockender Hund; l. daneben ein unkenntliches Attribut.

8317. Thongerät, scheibenförmig, roh geformt, mit 2 Löchern. Vgl. No. 8243. Gr. Dm. 0,073.
Stempel: fliegender Eros.

8318. Knopfförmiges Thongerät mit roher Rückseite (Spielstein?). Gr. Dm. 0,034; Dicke 0,011.
Stempel: kauernder Eros mit ausgebreiteten Flügeln.

8319. Thongerät wie No. 8263ff. Gr. Dm. 0,050.
Stempel auf der Abplattung: 2 Hunde (Spitze) gegen einen Candelaber anspringend.

8320. Thongerät wie No. 8258ff. Gr. Dm. 0,045.
Stempel auf der convexen Seite: springendes Rössel.

8321. Thongerät wie No. 8249ff. Gr. Dm. 0,059.
Stempel auf der convexen Seite: Stier auf die Vorderkniee stürzend.

8322. Bruchstück eines Thongeräts wie No. 8263ff. Gr. Dm. 0,048.
Stempel auf der convexen Seite: Vogel (Taube?) n. r. stehend.
Abg. Schl. Ilios S. 691 No. 1469.

8323. Thongerät wie No. 8269ff. Gr. Dm. 0,050.
Stempel auf der convexen Seite: grosser Vogel (Adler?), aufrecht stehend, n. r., mit rückwärts gewandtem Kopfe.

8324–8328. 5 Thongeräte wie No. 8263ff. Gr. Dm. 0,049.
Stempel auf der Abplattung: Reiher, stehend n. r., vor einer Blattstaude.
Vgl. „Troja-Ilion" S. 416 Fig. 441.

No. 8324.

8329–8334. 6 Thongeräte wie No. 8263ff. Gr. Dm. 0,040.
Stempel auf der Abplattung: Rabe (?), stehend n. r., mit zurückgewandtem Kopfe, davor springende Antilope (?).
No. 8329 abg. Schl. Ilios S. 691 No. 1466.

8335–8338. 4 Thongeräte wie No. 8269ff. Gr. Dm. 0,050—0,061.
Stempel auf der convexen Seite: Biene mit ausgebreiteten Flügeln über einem Gestell.

8339. 8340. 2 Thongeräte wie No. 8249ff. Gr. Dm. 0,061—0,054.
Stempel auf der convexen Seite: unkenntliche symbolische Darstellungen.
No. 8339 abg. Schl. Ilios S. 691 No. 1467.

8341. Thongerät wie No. 8263ff. Gr. Dm. 0,047.
Stempel auf der Abplattung: vierstrahliger Stern in quadratischem Felde.

8342. Thongerät wie No. 8249ff. Gr. Dm. 0,059.
Stempel auf einer convexen Seite: Delphin über einer Scheibe.

8343. Thongerät wie No. 8269ff. Gr. Dm. 0,050.
Stempel auf der Abplattung: ähnliche Symbole wie bei No. 8342, aber unbestimmbar.

8344–8346. 3 Thongeräte wie No. 8269ff. mit breiter Abplattung. Gr. Dm. 0,070; Dicke 0,042—0,053.
Stempel auf der Abplattung: ein unbestimmbares Symbol.

8347–8354. 8 Thongeräte verschiedener Form mit verschiedenen Stempeln. Gr. Dm. 0,052—0,060.
No. 8347: Eule; No. 8348—8350: stehende Gewandfiguren; No. 8351: sitzende nackte, männliche Figur; No. 8352. 8353: Eroten; No. 8354: hockende Sphinx oder Greif.

8355. 43 Thongeräte wie No. 8301ff. in verschiedenen Formen.
Die Stempelbilder sind unkenntlich.

3. Netzsenker und Ähnliches aus Stein und Thon.

8356–8359. 4 Netzsenker, oval oder rundlich, mit centraler Durchbohrung. Gr. Dm. 0,091—0,130.
No. 8356. 8357 aus Stein, No. 8358 aus Thon; No. 8359 zubereitete Thonscherbe von einem dickwandigen Pithos.

8360. 16 Netzsenker aus Stein und Thon, wie No. 8356ff.
Dubletten zu No. 8356—8360: 9.

8361. 8362. 2 Netzsenker scheibenförmig, rundlich oder oval, mit excentrischem Loch. Gr. Dm. 0,075. 0,094.
No. 8361 aus Thon, No. 8362 rohe Gefässscherbe.

8363. 3 Netzsenker wie No. 8361. 8362.
Dubletten zu No. 8361—8363: 3.

8364. Netzsenker oder ähnliches Gewicht aus schwarzblauem Stein, trapezförmig, mit oberem, durchlochtem Ansatz; auch in der Mitte

der breiten Seite durchlocht. Dicke 0,032; gr. Lge. 0,114; gr. Br. 0,070.

Nach Schliemann: II.—V. Ansiedelung.

8365–8369. 5 Netzsenker aus Stein, trapezförmig; Querschnitt oval oder viereckig; mit mehreren Querfurchen auf einer breiten Seite. Dicke 0,017—0,030; gr. Lge. 0,080—0,137; gr. Br. 0,051 - 0,077.



No. 8365.



No. 8368.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 417 Fig. 445 (= 8365); 446 (= 8368).

Dublette zu No. 8365—8369: 1.

8370–8372. 3 Netzsenker aus Stein, von unregelmässiger Form, mit excentrischer Durchbohrung. Gr. Lge. 0,064—0,075.

8373. 20 Netzsenker aus Stein, wie No. 8370 ff.

8374–8378. 5 Netzsenker aus Stein, flach oval mit 2 gegenüberstehenden Kerben an den Seiten. Gr. Lge. 0,070—0,130.

Nach Schliemann: II.—V. Ansiedelung.

8379. 14 Netzsenker aus Stein, wie No. 8374 ff.

Dubletten zu No. 8374—8379: 17.

8380. 8381. 2 Netzsenker aus Thonscherben hergestellt, in der Form wie No. 8374 ff. Gr. Dm. 0,015. 0,018.

Nach Thon und Technik: II.—V. Ansiedelung.

Dublette: 1.

8382. Grosses Steingewicht, flach, in Form einer ovalen Platte mit seitlichen Einkerbungen. Gr. Lge. 0,320.

4. Gerillte und gekehlte Geräte aus Stein, Muschel und Thon.

8383. Grosser Steinhammer in Form eines Zuckerhutes mit einer querlaufenden Rille in der Mitte. Vgl. No. 9328. Gr. Umfg. 0,440; gr. Lge. 0,300.

8384–8397. 14 Steingeräte, annähernd eiförmig mit einer mehr oder weniger sorgfältig eingearbeiteten Querrille in der Mitte. Gr. Lge. 0,069—0,160.

Dubletten zu No. 8384—8397: 7.

8398. 8399. 2 ähnliche Geräte aus Thon. Gr. Lge. 0,036, 0,129.

8400. 8401. 2 Steingeräte annähernd eiförmig mit umlaufender Längsrille. Dicke 0,050; gr. Lge. 0,088; gr. Br. 0,063. 0,075.

Abg. Schl. Ilios S. 269 No. 84.

8402. 8403. 2 Steingeräte, länglich walzenförmig, bezw. annähernd kugelförmig mit zwei sich kreuzenden Rillen. Gr. Lge. 0,076, 0,064; gr. Br. 0,044. 0,057.

Nach Schliemann: II. Ansiedelung.

8404–8415. 12 Steingeräte, walzenförmig, meist mit einer mehr oder weniger flachen Einkehlung, seltener mit einer tieferen Rille. No. 8404 aus Marmor. Gr. Lge. 0,054—0,113; gr. Br. 0,053—0,089.

Vgl. Schl. Ilios S. 493 No. 640.

Dubletten zu No. 8404—8415: 2.

8416–8428. 13 Geräte aus Thon, ähnlich wie No. 8404—8415. Gr. Lge. 0,030 - 0,087; gr. Br. 0,035—0,062.

Dubletten zu No. 8416—8428: 7.

8429. Thongerät wie No. 8416 ff., an der Stirnseite abgeschliffen. Gr. Lge. 0,035; gr. Br. 0,034.

8430. 8431. 2 Thongeräte wie No. 8416 ff. Gr. Lge. 0,062; gr. Br. 0,055.

Ornamentiert an der Stirnfläche: No. 8430 mit feinen, kegelförmigen Eindrücken; No. 8431 mit 1 Tupfen.

8432–8434. 3 Geräte, walzenförmig mit flacher Einziehung, in feinerer Ausführung. No. 8432 aus Stein, No. 8433. 8434 aus Muschel. Gr. Lge. 0,038—0,050; gr. Br. 0,020—0,031.

8435. 8436. 2 kleinere Geräte aus Stein, walzenförmig mit flacher Einschnürung. Gr. Lge. 0,025. 0,032.

8437. 8438. 2 Geräte aus Stein, ähnlich wie 2 zusammengefügte Kugeln mit scharfer Einschnürung. Gr. Lge. 0,039. 0,052.



No. 8439. *No. 8444.* *No. 8445.*

8439–8445. 7 lange Thonröllchen, sog. Garnwickel. Gr. Lge. 0,040—0,066; gr. Br. 0,025—0,046.

No. 8444. 8445 sind an den Seitenflächen der Rotellen ornamentiert und zwar in Tieftechnik mit ineinander

geschobenen Winkelmustern, bezw. mit roh ausgeführten Zweigmotiven.

Nach Götze VI. Ansiedelung.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 400 Fig. 394a (= 8439); b (= 8444); c (= 8445).

Dubletten zu No. 8439—8445: 7, meist Bruchstücke.

8446. Flaches Thonröllchen mit einer umlaufenden Rille. H. 0,017; gr. Dm. 0,026.

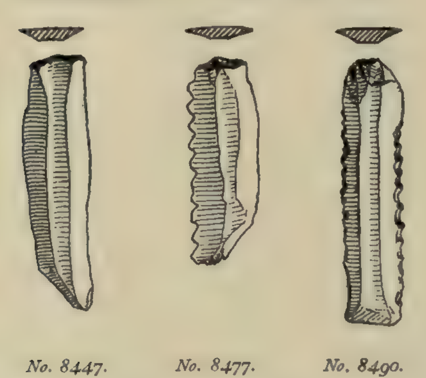
5. Messer, Sägen, Schaber aus Stein und Knochen.

8447–8462. 16 spahnförmige Messer aus Feuerstein, Quarz und ähnlichem Gestein. Gr. Lge. 0,039—0,110.

Vgl. Schl. Ilios S. 279 Fig. 93—98. „Troja-Ilion" S. 386 Fig. 360.

8463. 17 spahnförmige Messer, wie No. 8447 ff.

Dubletten zu No. 8447—8463: 25.



No. 8447. No. 8477. No. 8490.

8464–8475. 12 spahnförmige Messer aus Obsidian. Gr. Lge. 0,030—0,067.

8476. 12 spahnförmige Messer aus Obsidian, wie No. 8464 ff.

Dubletten zu No. 8464—8476: 16.

8477–8488. 12 spahnförmige, einschneidige Sägen aus Feuerstein, Quarz und ähnlichem Gestein. Gr. Lge. 0,033—0,079.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 386 Fig. 360.

8489. 34 spahnförmige, einschneidige Sägen wie No. 8477 ff.

Dubletten zu No. 8477—8489: 34.

8490–8512. 23 spahnförmige, zweischneidige Sägen aus Feuerstein, Quarz und ähnlichem Gestein. Gr. Lge. 0,033—0,097.

Dubletten zu No. 8490—8512: 20.

8513–8525. 13 einschneidige Sägen mit dickem, unbearbeitetem Rücken aus Feuerstein, Quarz und ähnlichem Gestein. Gr. Lge. 0,036—0,100.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 386 Fig. 361a.

8526. 11 einschneidige Sägen wie No. 8513 ff.

Dubletten zu No. 8513—8526: 15.



No. 8513. No. 8527.

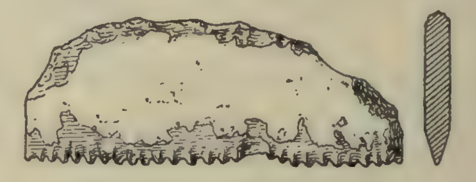
8527–8537. 11 einschneidige Sägen mit dickem, bearbeitetem Rücken aus Feuerstein, Obsidian, Quarz und ähnlichem Gestein. Gr. Lge. 0,039—0,066.

Dubletten zu No. 8527—8537: 6.

8538–8548. 11 einschneidige Sägen aus dünnen Feuersteinplatten, z. T. in Bruchstücken. Gr. Lge. 0,050—0,123; gr. Br. 0,028—0,051.

Vgl. Schl. Ilios S. 495 No. 665.

Dubletten zu No. 8538—8548: 4.



No. 8544.

8549–8569. 21 unregelmässig zugeschlagene Sägen aus Feuerstein, Quarz, Obsidian und ähnlichem Gestein. Gr. Lge. 0,027—0,065.



No. 8553. No. 8559.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 386 Fig. 362.

Dubletten zu No. 8549—8569: 14.

8570–8599. 30 halbmondförmige, kleine Sägen (Schaber) aus Feuerstein, Obsidian, Quarz und ähnlichem Gestein. Gr. Lge. 0,024—0,055.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 386 Fig. 361c.

Dubletten zu No. 8570—8599: 31.



No. 8570.



No. 8600.

8600. Säge aus Feuerstein mit gemuschelter Oberfläche. Lge. 0,042.

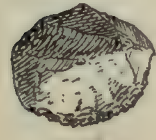
Nach Schliemann: II.—V. Ansiedelung.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 386 Fig. 363.

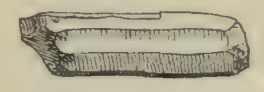
8601–8611. 11 Schaber aus Feuerstein, Quarz und ähnlichem Gestein. Gr. Lge. 0,030—0,048.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 387 Fig. 364.

Dubletten zu No. 8601—8611: 5.



No. 8601.



No. 8612.

8612. 8613. 2 Nuclei, der eine länglich, der andere knollenartig.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 387 Fig. 365. 366.



No. 8613.

8614. 8615. 2 Bruchstücke von breiten, flachen Messern aus dunklem, bläulichem Stein mit geschliffener Schneide. Gr. Lge. 0,080. 0,090; gr. Br. 0,044. 0,073.

8616–8619. 94 minderwertige Sägen, Messer, Schaber oder Abfallsplitter aus Feuerstein, Quarz und ähnlichem Gestein.

Dubletten zu No. 8616—8619: 134.

8620–8623. 4 Bruchstücke von Sägen aus Knochen. Gr. Lge. 0,066—0,185.

6. Schleifsteine.

8624–8643. 20 Schleifsteine mit einem Loch zum Aufhängen; meist stabförmig rundlich oder gekantet, seltener plattenartig in Form eines Rechtecks oder Trapezes. Gr. Lge. 0,049—0,215; gr. Br. 0,015—0,046.

Vgl. Schl. Ilios S. 281 No. 101; S. 493 No. 646. „Troja-Ilion“ S. 388 Fig. 367.

No. 8624.

8644–8655. 11 Schleifsteine wie No. 8624 ff. Gr. Lge. 0,063—0,135; gr. Br. 0,017—0,046.

Dubletten zu No. 8624—8655: 36 (mit Bruchstücken).

8656–8664. 9 Schleifsteine mit seitlichen Kerben zum Aufhängen, stabförmig, im Querschnitt vierkantig oder rundlich. Gr. Lge. 0,054—0,103; gr. Br. 0,012—0,027.

Vgl. Schl. Ilios S. 493 No. 644.

Dubletten zu No. 8656—8664.

8665. Schleifstein mit seitlicher Kerbe zum Aufhängen, im Querschnitt vierkantig. Gr. Lge. 0,074; gr. Br. 0,016.

Am Ende ein Stück ausgeschnitten und mit eingeritzten schriftartigen Zeichen (?) bedeckt.

Abg. Schl. Ilios S. 633 No. 1265.

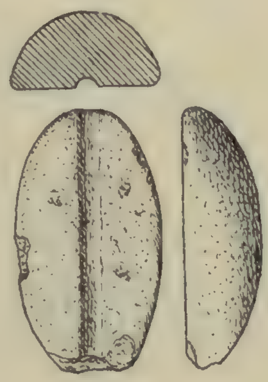
Vgl. Kluge, die Schrift der Mykenier Fig. 28. Berl. philol. Wochschr. 1897 Sp. 1429.

8666–8674. 9 Schleifsteine ohne Loch oder Kerbe, sonst wie No. 8624 ff. Gr. Lge. 0,084—0,164.

Dubletten zu No. 8666—8674: 16 (mit Bruchstücken).

8675–8681. 7 plattenförmige Schleifsteine, meist unregelmässig (Streichplatten). Gr. Lge. 0,081—0,143.

8682. 24 plattenförmige Schleifsteine wie No. 8675 ff.



No. 8683.

8683. Schleifstein etwa in Form eines halben, längs durchschnittenen Eis mit einer Längsrille, zum Glätten von Rundhölzern. Dicke 0,033; gr. Lge. 0,107; gr. Br. 0,060.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 388 Fig. 368.

7. Geräte zum Glätten und Reiben aus Stein und Thon.

a) Poliersteine.

8684–8761. 78 Poliersteine verschiedener Form, teils stabförmig, teils plattenförmig, teils dreieckig, teils kubisch, teils prismenartig, mit concaven oder convexen oder ebenen Arbeitsflächen. Gr. Lge. 0,026—0,115.

Diese Poliersteine gehören gewiss verschiedenen Perioden an.

Vgl. Schl. Ilios S. 493 f. No. 645 ff.

8762. 8763. 2 eiförmige Poliersteine. Gr. Lge. 0,068. 0,061; gr. Br. 0,043.

8764. 62 Poliersteine wie No. 8684—8763.

Dubletten zu No. 8684—8764: 97.

8765. 8766. 2 „Streichschalen" als Poliersteine benutzt. Gr. Lge. 0,065. 0,077.

b) Reibsteine; sogen. Mörserkeulen.

8767—8775. 9 Reibsteine (Mörserkeulen), ziemlich regelmässig bearbeitet, konisch. Gr. Lge. 0,046—0,195.

Die Arbeitsflächen sind teils ganz glatt, wie bei den Poliersteinen, teils rauh, wie bei Stösseln.

Dubletten: 8.

8776. Reib- oder Glättestein aus Hämatit, pyramidenförmig, im Querschnitt rechteckig. Dicke 0,050; gr. Lge. 0,100; gr. Br. 0,088.

Abg. Schl. Ilios S. 268 No. 79.

8777—8784. 8 Reib- oder Glättesteine aus Steinbeilen hergestellt, z. T. in Bruchstücken. Gr. Lge. 0,033—0,083.

8785. 11 Reib- oder Glättesteine wie No. 8777 ff.

Dubletten zu No. 8777—8785: 20.

8786. 17 Reib- und Glättesteine in verschiedenen Grössen. Gr. Lge. 0,035—0,162.

Dubletten: 26.

8787. 8788. 25 Glättesteine ohne besondere Eigentümlichkeiten.

Dubletten: 298.

c) Aus Thon und Muscheln.

8789. Gerät zum Reiben aus Thon. H. 0,078; gr. Dm. 0,127.



No. 8789.

Die Form ist die einer Scheibe mit convexer Unterseite; oben eine taschenförmige Handhabe mit einem vierkantigen hohen Zapfen zum Aufsetzen der Handfläche.

Th. fein gelb mit gelbem, geglättetem Überzuge.

Auf der Oberseite des genannten Stützzapfens ein eingetieftes Sternmuster aus 5 lanzettförmigen Blättern; an der Aussenseite ein Zweigmuster. Das Sternmuster, verglichen mit der Wirtelornamentik, würde der entwickelten Dekoration der V.—VI. Ansiedelung angehören.

8790. Gerät zum Reiben aus Thon, in Form eines an einem Ende breit ablaufenden Zapfens. Gr. Lge. 0,090; gr. Br. 0,025.

Thon grob, graugelb.

8791—8794. 4 Reibplatten aus Thongefässscherben hergestellt. Gr. Lge. 0,065—0,134.

Nach der Thonqualität und Technik von guten, auf der Scheibe gedrehten Gefässen der II.—V. Ansiedelung. No. 8794 mit intensiv rotem, geglättetem Überzuge.

8795—8801. 7 Reibgeräte, zapfenförmig, von Gefässdeckelgriffen. Gr. Lge. 0,035—0,050.

In der Technik wie No. 8791 ff.

8802. Poliergerät unregelmässiger Form aus Muschel. Gr. Lge. 0,071.

8. Verschiedenartige Gebrauchsgegenstände meist aus Thon.

8803—8830. 28 sog. Bürstengriffe aus Thon. Dicke 0,015—0,025; gr. Lge. 0,041—0,059; gr. Br. 0,048—0,066.

In der Regel sind sie im breiten Längsschnitt meist dreieckig, seltner trapezförmig, im Querschnitt rechteckig, an der Spitze durchlocht. Der Thon ist zwar meist fein geschlemmt, aber nur wenig, z. T. fast garnicht gebrannt; möglicherweise beruht ein schärferer, zur rötlichen Tönung führender Brand auf Zufall.

Die Deutung „Bürstengriffe" gründet sich auf den an der unteren Fläche befindlichen, zahlreich nebeneinander eingestochenen Löchern; diese sitzen in der Regel am Rande ringsherum in einer gleichmässigen Reihe, während sie in der Mitte ungleichmässig verteilt sind; bei No. 8811 finden sich nur 3 Parallelreihen von Löchern, die durch



No. 8807.



No. 8813.

tiefe Furchen getrennt sind. Borsten einer Bürste würden in dem Thone, wenn er gar nicht oder wenig gebrannt ist, besonders am Rande nicht fest genug haften, um dem Druck widerstehen zu können. Nach anderen „Anhänger" oder „Stempel zum Tätowieren", wie die gleichen von Bos-öjük Athen. Mittlg. 1899 S. 35 f. Tf. III, 1. 2.

No. 8827 gefunden in der II. Ansiedelung.

Vgl. Schl. Ilios S. 462 No. 488. 489. „Troja-Ilion" S. 388 Fig. 369 (= 8815); 370 (=8807).

8831—8835. 5 Haken aus Thon mit 3 oder 2 Löchern zum Befestigen an der Wand. Gr. Lge. 0,105—0,115.

Vollständig erhalten nur No. 8831.

II.—V. Ansiedelung.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 389 Fig. 371 (= 8835).

8836–8843. 8 Löffel aus Thon, roh geformt, meist flach; No. 8843 tiefer nach Art einer Kelle. Dm. d. Öffng. 0,032—0,058.

Vgl. Schl. Ilios S. 457 No. 474. 475.

8844–8852. 9 Thonwalzen unbekannten Gebrauchs, scharf gebrannt. Gr. Dm. 0,023—0,040; gr. Lge. 0,050—0,105.

8853 a. b. 2 Bruchstücke eines dicken Rostes aus Thon. Dicke 0,046; gr. Lge. 0,102—0,116.

Aus einem Wirtschaftsraum der VII. Ansiedelung.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 402 Fig. 399.



No. 8835.



No. 8853 b.

8854. Thonwalze, schwach oder garnicht gebrannt. Gr. Dm. 0,059; gr. Lge. 0,114.

Aus demselben Raume der VII. Ansiedelung wie No. 8853.

8855. Bruchstücke einer Thonwalze wie No. 8854.

Ebenda gefunden.

8856. Gegenstand aus schwach oder garnicht gebranntem Thon in Form eines oben abgestumpften Kegels, dessen Seitenflächen wenig concav sind. Oben ein Fingereindruck. H. 0,035; gr. Dm. 0,059.

Aus demselben Raume der VII. Ansiedelung wie No. 8853—8855.

Sondergruppe I.

Stempel und Siegelcylinder aus Thon und Stein.

8857–8864. 8 Stempel aus Thon mit verschiedenen ornamentalen Zeichen. H. 0,022—0,050.

In der Grundform konisch, oben meist durchlocht. Die Zeichen sind meist eingetiefte Punkte oder Linien; No. 8861. 8863 durch Kreuzlinien gevierteilt; die einzelnen Felder durch Parallellinien, bezw. Kreislinien gefüllt; No. 8862 mit kleinen eingestempelten Spiralen; No. 8860 mit Stern- oder Rosettenmotiv; No. 8864 Kreis mit angefügten radialen Strahlen, innen Stichpunkte; hier sind ausnahmsweise auch die Seiten ornamentiert durch schräge Striche und Punktreihen.

Vgl. Schl. Ilios S. 463; No. 8857 = 496; No. 8858 = 492; No. 8859 = S. 626 No. 1213; No. 8861 = ebenda No. 1212; No. 8862 = S. 650 No. 1340.

8865. Thonstempel aus dem Griffzapfen eines Deckels hergestellt. H. 0,054.

Mit schwarzem, gut geglättetem Überzuge, anscheinend in der Art der Technik der I. Ansiedelung.
Unten ein Kreuz eingeritzt.

8866. Konischer Thonstempel oben durchlocht. Gr. Lge. 0,040.

Mit eingetieften, schriftartigen Zeichen. Die Seiten verziert mit Sparrenbahnen ähnlichen Motiven.

Nach Schliemann Ilios S. 463 No. 499: II.—V. Ansiedelung.

8867. Stempel aus Stein in Form einer halben Linse; oben ein viereckiges Zapfloch für den Griff.

Mit dem Bilde eines Skorpions und zweier Vierfüssler(?) in der Technik der vertieft geschnittenen Steine.

Nach Schliemann Ilios S. 671 No. 1407: VI. Ansiedelung.

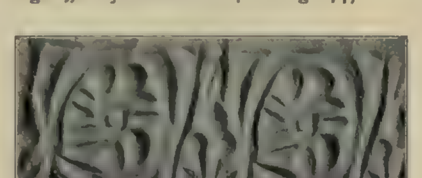
8868. Siegelcylinder aus dunkelgrünem Stein. Gr. Dm. 0,015; gr. Lge. 0,036.

No. 8868.

Mit eingetieften Ornamenten und schriftartigen Zeichen.

Abg. Schl. Ilios S. 464 No. 502. 503.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 418 Fig. 447.



Zu No. 8868.

8869. Siegelcylinder aus Thon. Lge. 0,037; Br. 0,018.

Verziert durch Längsreihen mit eingetieften schrägen Parallelstrichgruppen.

Abg. Schl. Ilios S. 463 No. 500. 501.

Sondergruppe II.

Verzierte Thonkugeln.

8870–8874. 5 verzierte Thonkugeln. Gr. Dm. 0,027—0,036.

Klasse I: Ohne systematische Einteilung der Kugeloberfläche.
No. 8870 mit roher Stichverzierung; ebendieselbe bei No. 8871. 8872, doch sind hier die Stichkanäle breiter und tiefer; No. 8873 mit Tupfen und centralem Stichpunkt; No. 8874 mit eingetieften Kreisen.

Vgl. die Wirtel der Gruppen I und II: No. 5079 ff.

8875–8881. 7 verzierte Thonkugeln. Gr. Dm. 0,031—0,045.

Klasse II A: Mit systematischer Einteilung der Kugeloberfläche. A. Mit Teilung in 2 Halbkugeln.

No. 8875: geteilt durch eine äquatoriale Furche; auf einer Halbkugel rohe Tupfen; No. 8876: an der äquatorialen Furche hängen nach unten kleine Vertikalstrichelchen nach Art der Halsschmuckornamentik; auf der oberen Halbkugel eingetiefte Kreise; No. 8877: geteilt durch eine Reihe von eingetieften Kreisen mit weisser Füllmasse; No. 8878: geteilt durch eine Furche; auf der einen Halbkugel rohe Tupfen, auf der anderen lose hingeworfene Hakenmotive; No. 8879 8880: geteilt durch eine Reihe von grossen eingetieften Kreisen mit centralen Tupfen; an den Polen ebenfalls je ein Kreis mit Tupfen; No. 8881: geteilt durch 2 Reihen von grossen Kreisen und überzogen mit regelloser Stichverzierung; an den Polen je ein Kreis.

8882–8890. 9 verzierte Thonkugeln. Gr. Dm. 0,026—0,038.

Klasse II B: Mit Teilung in 4 sphärische Zweiecke.

No. 8882—8885: die 4 Felder sind durch Stichpunkte ausgefüllt; No. 8886: an den Polen Halbkreise mit je einem Tupfen; die Zonen durch vertikale Parallelstriche gefüllt; auf der äquatorialen Furche 4 Tupfen verteilt; weisse Füllmasse; No. 8887: die Felder mit kleinen horizontalen Strichelchen gefüllt; weisse Füllmasse; No. 8888: eingeteilt durch doppelte Parallelmeridiane; die einzelnen Felder unregelmässig durch Zickzacklinien, Winkelgruppen und dgl. ausgefüllt; weisse Füllmasse; No. 8889: die Felder durch concentrische Kreisgruppen besetzt; No. 8890: die Felder mit horizontalen Parallelstrichen gefüllt; weisse Füllmasse.

8891–8895. 5 verzierte Thonkugeln. Gr. Dm. 0,030—0,047.

Klasse II C: Mit Teilung in 8 sphärische Dreiecke (2 Meridiane und 1 äquatoriale Furche). Die Flächen sind gefüllt: bei No. 8891. 8892 durch Tupfen, bei No. 8893. 8894 durch Kreise, bei No. 8895 durch Kreise mit centralem Tupfen; einzelne Tupfen auch dazwischen gesetzt.

8896–8898. 3 verzierte Thonkugeln. Gr. Dm. 0,023—0,041.

Klasse II D: Mit ungleichmässiger Teilung der Oberfläche.

Durch eine Furche wird eine Kugelkalotte abgegrenzt. No. 8896: an der Furche hängen hakenförmige Bommeln nach Art der Halsschmuckornamentik; zwischen ihnen und auf der übrigen Fläche Stichpunkte. No. 8897: die Kugelkalotte wird durch 2 Parallelfurchen abgeteilt; zwischen diesen eine Reihe von Stichpunkten; die übrige Fläche durch Stichpunkte und Tupfen ausgefüllt; No. 8898: mit grossen tiefen Stichpunkten.

8899–8904. 6 verzierte Thonkugeln. Gr. Dm. 0,031—0,043.

Klasse III: Mit besonderen Ornamentmotiven symbolischer oder naturalistischer Art.

No. 8899: am oberen Pole ein Radmuster mit Tupfen und centralem Stichpunkt; rings eine Furche mit vertikalen Strichen nach Art der Halsschmuckornamentik; im übrigen: Tupfen mit centralem Stichpunkt, Hakenkreuze, eine Schlange und ein Mensch (?); No. 8900: Baum- und Tiermotive, Kreis mit centralem Tupfen und Stichpunkten, als Füllornamente Stichpunkte und Tupfen; No. 8901: zur Klasse II B gehörig. Ausser Stichpunkten Vierfüssler, Hakenkreuz und Kammmotiv; No. 8902: Gesichtsdarstellung, Kreis mit centralem Tupfen, derselbe mit zugefügten radialen Strichen, Dreistrichmuster; No. 8903: zur Klasse II C gehörig. Ausser Stichpunktkreisen Hakenkreuz, Baummotiv, mit Stichpunkten gefüllter Kreis; No. 8904: zur Klasse II C gehörig. Sonne, Mond und Halbmond, Kammmuster, Stichpunkte, Kreise, an den Polen Tupfen. Vgl. die Wirtelornamente.

No. 8899 abg. Schl. Ilios No. 1991.
No. 8902 „ „ „ No. 1997.
No. 8903 „ „ „ No. 1999.
No. 8904 „ „ „ No. 1993.

8905. Verzierte Thonkugel. Gr. Dm. 0,033.

Klasse IV: Mit besonderen Ornamentmotiven geometrischer Art.

Durch einen breiten, äquatorialen Streifen in 2 Halbkugeln geteilt; auf diesem an 3 Stellen Kreuzlinien; dann 3 Vertikalbänder, eins mit Zickzack, das zweite mit Punktreihe, das dritte ohne Füllung, ausserdem zwei schriftähnliche Zeichen. Auf den Halbkugeln nicht Zonen, sondern je eine Spirallinie, die um die Kugel herumläuft; in der untersten Spiralwindung je eine Punktreihe.

Abg. Schl. Ilios S. 393 No. 245. 246.

Die Beschreibung ist bei Schl. unrichtig; die Deutung, dass „scheinbar die Klimate des Erdballs" dargestellt seien, wertlos.

8906. Bruchstück einer verzierten Thonkugel. Gr. Dm. 0,029.

Zur Klasse IV gehörig; vgl. No. 8905.

An beiden Polen je eine, am Äquator mehrere (2 sind erhalten) concentrische Kreisgruppen.

8907. Verzierte Thonkugel wie No. 8906. Gr. Dm. 0,022.

8908. Verzierte Thonkugel. Gr. Dm. 0,036.

Zur Klasse IV gehörig; vgl. No. 8905.

Am Äquator ein Streifen mit Rhombenfüllung. Jede der Halbkugeln zerfällt in vier sphärische Felder, die gefüllt sind durch Winkelmuster, Zickzacklinien und Gittermuster.

Dubletten zu No. 8870—8908: 52.

9. Verschiedenartige Gebrauchsgegenstände aus Knochen und Geweih.

a) Pfriemen und Ähnliches.

8909–8917. 9 grosse Pfriemen (oder Dolche?) aus Gehörn von Dammwild. Gr. Lge. 0,110—0,225.

8918–8928. 11 grosse Pfriemen (oder Dolche?) aus Knochen, meist Röhrenknochen, deren Gelenkkopf als Handgriff dient. Gr. Lge. 0,128—0,190.

Vgl. Schl. Ilios S. 295 No. 129 ff.; S. 480 No. 581 ff.

8929-8980. 52 kleinere Pfriemen aus Knochen mit Gelenkköpfen oder aus Knochensplittern, roh oder besser hergestellt. Gr. Lge. 0,057—0,156.

8981. 12 Knochenpfriemen wie No. 8909—8928.

8982. 152 Knochenpfriemen wie No. 8929—8980.

8983–8996. 14 Pfriemen oder Flachshecheln, aus Rippenknochen hergestellt. Gr. Lge. 0,076—0,190.

Vgl. Schl. Ilios S. 632 No. 1258—1260.

8997. 46 Geräte aus Rippenknochen wie No. 8983—8996.

8998-9006. 9 Spleissen (Geräte zum Flechten) aus Geweih. Gr. Lge. 0,092—0,245.

9007–9011. 5 Spleissen aus Geweih mit der ansitzenden Rose als Handgriff. Gr. Lge. 0,100—0,180.

9012. 22 Spleissen wie No. 8998—9011.

9013–9017. Pfriemenartige Geräte aus Geweih, z. T. besonders zugespitzt; No. 9017 mit 2 Enden. Gr. Lge. 0,082—0,193.

b) Beile oder Meissel.

9018–9023. 6 Beile, aus Röhrenknochen hergestellt. Gr. Lge. 0,060—0,100.

9024. Meisselartiges Gerät mit abgesetztem Bahnende. Gr. Lge. 0,090.

9025. 9026. 2 meisselartige Geräte aus Rippenknochen. Gr. Lge. 0,054. 0,098.

c) Geräte mit Schaftloch.

9027. 9028. 2 Keulenköpfe (?) aus Geweih. Gr. Lge. 0,103. 0,090.

No. 9028 mit tiefen Bohrlöchern ornamentiert.

9029. Bruchstück eines Axthammers (Axtende) aus Geweih. Gr. Lge. 0,097.

9030. Bruchstück einer Axt aus Geweih; unfertig. Gr. Lge. 0,158.

9031—9035. 5 stabgriffartige Geräte mit einem Schaftloch. Gr. Lge. 0,080—0,121.

No. 9032 mit helmartigem Ansatz zur besseren Befestigung des Stabes; unfertig.

9036–9040. 5 stabgriffartige Geräte mit einem Schaftloch; an diesem ein Ansatzzapfen als Widerlager für den Schaft; z. T. unfertig. Gr. Lge. 0,062—0,177,

Vgl. Schl. Ilios S. 477 No. 543—545; S. 632 No. 1263. 1264.

9041. 3 Bruchstücke von Geräten mit einem Schaftloch. Vgl. No. 9031 ff.

d) Nähnadeln.

9042–9049. 8 Nähnadeln aus Knochen mit Öhr am breiten Gelenkkopf. Gr. Lge. 0,072—0,105.

Vgl. Schl. Ilios S. 479 No. 566. 570.

9050–9052. 3 breite, flache Nähnadeln (?), aus Rippenknochen hergestellt, mit Kerben oder Öhr und Kerben. Gr. Lge. 0,085—0,110.

9053–9058. 6 Nähnadeln mit einer Längsrille am Kopfe und einer querlaufenden Kerbe. Gr. Lge. 0,050—0,060.

9059. 6 Bruchstücke von Nähnadeln wie No. 9042—9049.

9060. Bruchstück eines Knochengerätes, flach, mit Öhr; vgl. No. 9050—9052. Gr. Lge. 0,059.

e) Verschiedenes.

9061–9064. 4 Bruchstücke von Griffeln aus Knochen (Spindeln (?), Nadeln (?)). Gr. Lge. 0,073—0,095.

9065–9067. 3 Griffel aus Knochen mit verdicktem Kopfende (Nadeln (?), Schreibgriffel (?)). Gr. Lge. 0,098—0,014.

No. 9066 mit eingetieften Kreisen und zentralen Punkten ornamentiert.

9068. Gerät aus Geweih (Gehörnende) mit querlaufenden Gebrauchsrillen. Gr. Lge. 0,110.

9069. 9070. 2 Handgriffe aus Röhrenknochen; zum Aufsetzen auf einen Schaft oder eine Griffzunge, mit Stiftlöchern versehen. Gr. Lge. 0,060. 0,038.

Bei No. 9070 ist noch der quersitzende Bronzestift erhalten.

9071–9076. 6 Handgriffe aus Geweih oder Röhrenknochen, z. T. unfertig. Gr. Lge. 0,057—0,097.

Bei No. 9076 noch der Rest eines Bronzedrahtes vorhanden.

9077–9079. 3 Handgriffe aus Elfenbein, vielleicht für Messer, in Tierform. Gr. Lge. 0,060—0,085.

No. 9077. 9078 liegender Hund, No. 9079 Fisch. Bei No. 9078. 9079 sind die Augen durch vertiefte Kreise mit centralem Punkt angegeben. Die Schuppen des Fischkörpers sind durch Gittermuster eingeschnitten.

No. 9077 = Schl. Troja S. 124 No. 40.
No. 9078 abg. Schl. Ilios S. 472 No. 517.
No. 9079 abg. „ „ S. 471 No. 516.

9080–9083. 4 Handgriffe aus Geweih (Gehörnenden). Gr. Lge. 0,078—0,125.

9084–9086. Gedrechselte Röhren aus Elfenbein als Handgriffe oder Beschläge. Gr. Lge. 0,033—0,055.
No. 9084 = Schl. Ilios S. 475 No. 527.
No. 9085 ebenda No. 528.

9087. Handgriff aus Knochen (Gehörnende), gedrechselt und poliert; mit Bronzestift. Gr. Lge. 0,082.

9088–9090. 3 rohe Handgriffe aus Geweih und Röhrenknochen. Gr. Lge. 0,095–0,120.

10. Verschiedenartige Gebrauchsgegenstände aus Stein.

a) Mahlsteine.

9091–9096. 6 Mahlsteine; Längs- und Queraxe der Reibfläche gerade. Läufer und Unterlagsteine (Typus a; nach A. Götze). Gr. Lge. 0,220—0,280.
Dubletten zu No. 9091—9096: 1.

9097–9111. 15 Mahlsteine. Längsaxe gerade, Queraxe convex. Läufer für die Unterlagsteine des Typus c. (Typus b.) Gr. Lge. 0,210–0,380.
Dubletten zu No. 9097—9111: 20.

9112–9129. 18 Mahlsteine. Längsaxe concav, Queraxe gerade. Unterlagsteine für den Typus b. (Typus c.) Gr. Lge. 0,300—0,580.
Dubletten zu No. 9112—9129: 11.

9130–9149. 20 Mahlsteine. Längsaxe und Queraxe convex. Läufer für die Unterlagsteine des Typus e. (Typus d.) Gr. Lge. 0,200—0,320.
Dubletten zu No. 9130—9149: 27.

9150–9161. 12 Mahlsteine. Längs- und Queraxe concav; Unterlagsteine für die Läufer des Typus d. (Typus e.) Gr. Lge. 0,275—0,520.
Dubletten zu No. 9150—9161: 7.

9162–9202. 41 Mahlsteine. Längsaxe concav, Queraxe convex. Läufer und Unterlagsteine (Typus f).
Dubletten zu No. 9162—9202: 70.

b) Klopfsteine.

9203–9216. 14 Klopfsteine, annähernd walzenförmig.
Vgl. Schl. Ilios S. 267 No. 77.

9217. 107 Klopfsteine wie No. 9203 ff.
Dubletten zu No. 9203—9217: 50.

9218–9222. 5 Klopfsteine, annähernd scheibenförmig.

9223. 28 Klopfsteine wie No. 9218 ff.

9224–9246. 23 Klopfsteine, annähernd kugelig oder unregelmässig.

9247. 370 Klopfsteine wie No. 9224 ff.
Dubletten zu No. 9224—9247: 175.

c) Unterlagen für Klopf- und Reibsteine.

9248–9260. 13 Reibschalen aus Stein. Gr. Dm. 0,075—0,470.
No. 9248—9250 klein, No. 9251—9260 grösser; No. 9252 aus einem Mahlstein hergestellt.
Vgl. Schl. Ilios S. 267 No. 76.

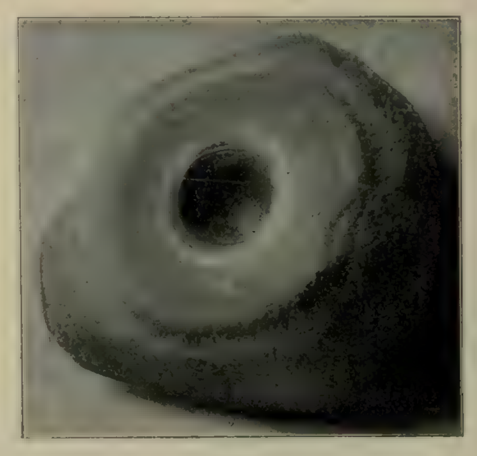
9261–9265. 5 Reibschalen aus Stein mit durchgearbeitetem Loch.
Vgl. Schl. Ilios S. 637 No. 1285. 1287.

9266. 18 Unterlagen für Klopfsteine.

d) Widerlager für rotierende Axen.

9267. Gerät aus Stein, auf der Unterseite konisch zugespitzt, auf der Oberseite flach mit runder Vertiefung in der Mitte; an der Seite ringsherum 5 halbkugelförmige Vorsprünge. H. 0,036; gr. Dm. 0,070.
Nach Schliemann Ilios S. 380 No. 224. 225 II.—V. Ansiedelung.

9268–9271. 4 kleine Widerlager für rotierende Axen, in Form von unregelmässigen Steinen. Gr. Lge. 0,040—0,087.



No. 9275.

9272–9281. 10 Widerlager für rotierende Axen, in Form von grösseren, annähernd kreisförmigen Steinen.
Vgl. „Troja-Ilion“ S. 390 Beil. 46 No. IV.

e) Steinscheiben mit centralem Loch.

9282—9301. 20 Steinscheiben mit Abnutzungsrillen im Loch in axialer Richtung.

9302—9312. 11 Steinscheiben mit Rotationsrillen in und neben dem centralen Loch.

9313—9324. 12 Steinscheiben mit centralem Loch ohne Abnutzungsspuren.
Dubletten zu No. 9313—9324: 20.

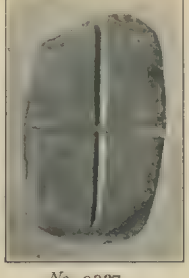
f) Verschiedenes.

9325—9327. 3 Steine von unregelmässiger Form mit Sägeschnittspuren in der Längsrichtung oder kreuzweise. Gr. Lge. 0,063—0,091.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 378 Fig. 339 (= 9327); 340 (= 9325).



No. 9325.



No. 9327.

9328. Schwerer Steinhammer, in der Form ähnlich wie No. 8383 mit hervorstehendem Rückenstück.

Einzelfunde. Abtlg. IX.

Verschiedene Gegenstände aus verschiedenem Material, meist unbekannten Gebrauchs. Skelettreste.

1. Aus Stein.

9329. Grosse Steinkugel. Umfg. 0,680.

9330. 60 kleinere Kugeln und eiförmige Körper aus Stein, z. T. unbearbeitet.

9331. 9332. 2 Steinscheiben. H. 0,105. 0,045; gr. Dm. 0,200. 0,175.

9333. 11 kleinere scheibenförmige Gegenstände aus Stein. Gr. Dm. 0,013—0,100.

9334. 4 würfelförmige und prismatische Steinkörper. H. 0,018—0,045.

9335. 4 viereckige Steinplatten. Gr. Lge. 0,055—0,105.

9336. 6 walzenförmige Steinkörper, z. T. in Bruchstücken. Gr. Lge. 0,044—0,086.

9337. 9338. 37, bezw. 3 unbestimmte Bruchstücke von Steingeräten.

9339. 9340. 2 Steinplatten mit Einarbeitungen, die eine oval mit runder Vertiefung (Bruchstück), die andere viereckig mit viereckiger Vertiefung. Gr. Lge. 0,430. 0,370.

No. 9339 abg. Schl. Ilios S. 343 No. 181.

9341. Bruchstück eines rohen Steinringes mit viereckiger Einarbeitung. Gr. Dm. 0,265.

9342—9345. 4 unbearbeitete Steine, in ihrer Form und Farbe auffallend, nach A. Götze vielleicht deswegen in früheren Zeiten gesammelt.

9346—9349. 4 Versteinerungen: Büffelhorn, Wirbelknochen, Seemuschel, Seestern.

9350. 26 unbestimmte Steinkörper wie No. 9342—9345.

9351. 4 Steine mit wohl ornamentalen oder unbestimmten Einritzungen.

2. Aus Knochen, Elfenbein, Muschel. Skelettreste von Menschen und Tieren.

9352. 14 Halbfabrikate aus Knochen und Geweih.

9353. 4 Halbfabrikate aus Muschel.

9354. 34 Bruchstücke von Knochennadeln.

9355. 30 Bruchstücke von Knochengeräten.

9356—9358. 3 menschliche Schädel, aus vielen Teilen zusammengesetzt und stark ergänzt.

No. 9356. 9357 in der Nähe des Schatzfundes S gefunden; No. 9358 zusammen mit den Gegenständen des Fundes R gefunden.

9359. Unterkiefer eines menschlichen Schädels.

Nach Schliemann II. Ansiedelung.

9360—9362. 3 Kinder-, bezw. Fötusskelette.

No. 9360: Skelett eines 6 Monate alten Embryo, gefunden in einer Tiefe von $51^1/_2$ Fuss auf dem Urboden in der Dreifussvase No. 2 (I. Ansiedelung. Vgl. Schl. Ilios S. 258). Zusammengestellt von Herrn Prof. Aretaios in Athen. No. 9361: Skelett eines Embryo von 6 Monaten, in einer Urne gefunden. Zusammengestellt von Herrn Prof. Hans Virchow. No. 9362: Skelett eines anscheinend ziemlich ausgetragenen Kindes. In einem Thongefässe vor dem Südrande der Unterstadt gefunden. VI. Ansiedelung. Zusammengestellt von Herrn Geh. Rat. Prof. R. Virchow.

9363—9365. Verschiedene menschliche Skelettteile.

9366—9370. Unbearbeitete Tierknochen und Geweihstücke.

9371. Fischknochen, zusammengestellt von Herrn Prof. R. Virchow.

9372. Astragale.

9373—9391. 19 verschiedene Muscheln.

No. 9385—9391 nach Schliemann I. Ansiedelung.

9392. 9393. Verschiedene Muscheln.

9394—9396. Verschiedene Muscheln.

3. Aus Thon. — Lehmziegeln aus der II. Ansiedelung.

9397. Undefinierbare Stücke und Fragmente von Thon. Darunter eine Scherbe mit anhaftender Bronzepatina.

9398. 9399. 2 manschettenförmige Thonringe, in der Mitte sich zusammenziehend, wahrscheinlich Untersätze für Gefässe. H. 0,050; gr. Dm. 0,074. 0,080.

No. 9398 Handarbeit; No. 9399 in Scheibentechnik.

9400–9413. 14 wulstförmige, rohe Thonringe, wahrscheinlich Untersätze für Gefässe; vgl. No. 9398. 9399. Gr. Dm. 0,029—0,085.

9414. 24 Thonscheiben, in der Mitte durchlocht, teilweise aus Gefässscherben hergestellt; letztere auch mit doppelter Durchlochung. Vgl. No. 5619 ff. Gr. Dm. 0,033—0,085.

9415–9470. 56 Bruchstücke von Lehmziegeln (sog. Luftziegeln) aus den Gebäuden der II. Ansiedelung; z. T. durch Einwirkung des Feuerbrandes rotgebrannt und vollständig verglast.

No. 9415. 9416 bilden zusammen einen vollständigen Ziegel von 0,585 Länge, 0,385 Breite und 0,120 Höhe. Die Höhe der anderen Bruchstücke variiert bis zu 0,155.

Die Lehmmasse ist mit Muscheln, seltener kleinen Steinchen und vielem Schilf oder Stroh vermengt und ursprünglich nicht gebrannt, sondern nur an der Luft und Sonne getrocknet.

Die zusammengehörigen Bruchstücke No. 9438. 9439 mit Abdrücken von Schaf- oder Ziegenfüssen.

9471. Bruchstücke von Estrich oder Wandbewurf mit einem glatten, bräunlichen Farbüberzuge.

9472. 9473. Bruchstücke von Lehmziegeln wie No. 9415—9470.

4. Vegetabilien und Erdproben.

9474–9495. Proben von verkohltem Getreide und Erde aus verschiedenen Ansiedelungen.

No. 9474—9483 aus der II. Ansiedelung (nach Schliemann); No. 9491 nach Brückner aus den Quadraten des Planes C D 7 : 5. Schicht; No. 9487 ebendaher 4. Schicht, aus einer hohen Röhre; No. 9494 lag nach Götze in den Quadraten 5—6 in einer grossen zweihenkligen Amphora mit im Boden eingedrehtem Loch; II. Ansiedelung. — No. 9484. 9485. 9495 aus K 5 (1894) gefunden in einem polygonalen gemauerten Raume. — No. 9476. 9490 Erdproben mit geringen Getreideresten.

Nach Wittmack (Verhdlg. Berl. Anthrop. Ges. 12, 32; 22, 614) sind vertreten, soweit ihm das Material zur Untersuchung vorlag: Weizen, Erbsen, Saubohnen und Linsen.

5. Nachtrag.
Bauteile zur II. Ansiedelung.

9496–9501. 6 Bruchstücke von teilweise verkohlten Holzbalken aus den Gebäuden der II. Ansiedelung. Gr. Lge. 0,080—0,500.

Einzelfunde. Abtlg. X.

Verschiedenes, auch Figürliches aus der VIII.—IX. Ansiedelung.

1. Figürliche und architektonische Terrakotten.

Archaisch-griechische.

9502. Oberteil einer weiblichen Figur mit vorgestreckten Armen. H. 0,110.

Die Einzelheiten, am Gesicht, Augen, Lippen, dann Halsschmuck, der hinten herabhängende Mantel und die Gliederung der vorderen Gewandung sind mit rötlichbrauner Firnisfarbe aufgemalt.

Von den Armen nur ein Stumpf und die Ansatzfläche vom anderen erhalten. Der Unterteil fehlt.

Abg. Schl. Ilios S. 684 No. 1435. „Troja-Ilion S. 442 Beil. 56 No. I.

9503. Sitzende weibliche Figur, auf Lehnsessel, mit Chiton und Mantel. H. 0,111.

9504. Sitzende weibliche Figur, auf kastenförmigem Sessel, mit Chiton und Stephane; in der L. vor der Brust eine Frucht oder Knospe, die R. auf dem Knie. H. 0,120.

9505. Hockende Sphinx, n. r., Gesicht en face; mit cylinderförmigem Kopfaufsatz. H. 0,123.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 173, 3362.

9506. Bruchstück einer Sirene, mit Vogelleib n. r. und weiblichem Kopf en face; zu beiden Seiten des letzteren hängen die Locken herab. H. 0,053.

9507. Männliche Figur, stehend, mit langem Ärmelchiton und rot gesäumtem Mantel, in d. L. vor dem Leibe eine blau bemalte Lyra haltend; mit langem Haarschopf im Nacken. H. 0,128.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 442 Beil. 56 No. 2.

Jüngere: 5. Jahrh. v. Chr. und später.

9508. Sitzende weibliche Figur, auf kastenförmigem Sitz, ganz eingehüllt in den Mantel, unter dem die R. auf die Brust gelegt, die L. seitwärts erscheint. H. 0,104.

9509. Gruppe von 2 Figuren: eine weibliche, sitzend auf hohem Lehnsessel, mit Mantel und spitzer Mütze, die Arme auf den Knieen; daneben rechts aufrechtstehend eine Jünglingsfigur (nur der Rumpf erhalten) nackt mit herabhängenden Armen. H. 0,080.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 442 Beil. 56 No. 5.

9510. 4 sitzende, weibliche Figuren, im Typus wie die von No. 9507, nebeneinander auf einer Terrakottaplatte; rechts neben der am weitesten rechts sitzenden Figur die Standspuren eines wahrscheinlich hockenden Tieres. H. 0,080.

Vgl. „Troja-Ilion“ S. 441 Beil. 56 No. IV.

9511. Weibliche Gewandfigur, aufrecht, r. Standbein, l. Spielbein, in der L. eine Buckelschale, mit der R. das Gewand fassend. Dorischer Chiton mit Überschlag; unter diesem gegürtet. H. 0,210.

Kopf fehlt.

9512. Sitzende Frau, mit Chiton; Mantel über Kopf und Knie; in der L. auf dem Schoosse ein Diptychon haltend, mit der R. den Mantel oder Schleier vorziehend. L. neben ihr nackter Jüngling mit phrygischer Mütze (?), den r. Fuss auf eine Erhöhung am Thronsessel stützend. H. 0,113.

Der unterste Teil des Lehnsessels und ein grosses Stück der rechten Seite abgeschlagen.

Abg. Schl. Ilios S. 687 No. 1448.

Kleinasiatische Typen.

9513. Oberteil einer Kybele mit Mauerkrone und Schleier darüber; in der L. seitwärts das Tympanon haltend. H. 0,103.

9514—9522. 9 weibliche Köpfe, von verschiedenem Typus, mit Schleier, Diademen oder Kränzen. H. 0,046—0,097.

No. 9516 = Schl. Ilios S. 689 No. 1454. No. 9521 = ebenda No. 1456.

Vgl. Schl. Trojan. Altert. Tf. 33, 808 (= 9512); 809 (= 9522).

9523—9525. 3 Erotenköpfe, mit Blumen und Kränzen. H. 0,060—0,070.

Vgl. Schl. Trojan. Altert. Tf. 165, 3222 (= 9523).

9526—9532. 7 Bruchstücke von sitzenden Kybelefiguren, mit Mauerkrone, Schleier, Schale, Tympanon und Löwen im Schooss. No. 9526. 9527 bemalt mit Weiss, Rot und Gelb; ältere Typen; die anderen jünger.

Vgl. „Troja-Ilion" S. 439 f. Beil. 55.

9533. Sitzende, weibliche Figur, auf Kastensitz, mit Chiton, der unterhalb der Brüste gegürtet ist, und Mantel, der hinten herunter gefallen und um den gesenkten linken Arm geschlungen ist. Weiss mit Rosa. H. 0,070.

9534. Rumpf einer Flügelfigur mit kurzem fliegendem Chiton. H. 0,144.

9535. Weibliche Figur in sitzender Haltung; die R. an der Brust, die L. seitwärts. H. 0,107.

Kopf fehlt.

9536. Oberteil einer bärtigen Herme. H. 0,055.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 173, 3344.

9537. Bärtiger Pan, n. r. schreitend, Gesicht en face. Flüchtige Arbeit. H. 0,107.

9538. Schwangere Frau in Chiton und Mantel; mit der R. den unteren Teil des Gesichts verhüllend. H. 0,080.

9539. Weibliche Protome mit Schleife im Haar oberhalb der Stirn. H. 0,133.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 173, 3343.

9540. Kopf eines jugendlichen Pan mit spitzen Ohren und Hörnern; oben ein korbartiger Aufsatz, der von einem Blätterkranz eingesäumt ist. H. 0,120.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 34, 853.

9541. Stirnziegel mit dem Relief einer geflügelten, bekleideten weiblichen Figur (Nike) mit Palme in der R., und einer Binde in der L. Zu ihren Füssen ein Vogel. H. 0,187.

9542. Bruchstück einer weiblichen Gesichtsmaske mit geschlossenen Augen (Medusa?). H. 0,138.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 173, 3346.

9543—9556. 14 Bruchstücke von Votivtäfelchen mit der Reliefdarstellung eines jugendlichen Heros zu Pferde. Gr. Lge. 0,052—0,133.

Der Jüngling sprengt auf dem Pferde in lebhafter Bewegung nach r. oder l., ist bekleidet mit einer flatternden Chlamys und einem kurzen Chiton; No. 9553 zeigt ihn im Begriff, die Lanze nach vorwärts zu stossen; No. 9554 mit Schlange, No. 9555 mit kleinem Rundaltar am Boden; No. 9556 mit Schlange am Boden, und 2 Adoranten, Mann und Frau, gegenüber. Vgl. No. 9557.

Mit Spuren von Bemalung, am Gesicht: hellrot (9553), Mantel: dunkelrot (9545), Zaumzeug: dunkelrot (9543. 9545. 9547), Pferd: gelb (9545), hellrot (9554); mit weissem Grunde (9545. 9547. 9550. 9553. 9554).

Abg. Troja 1893 S. 75 Fig. 21—23. „Troja-Ilion" S. 443 Beil. 57. 58, 1.

9557. Gipsabguss eines Votivtäfelchens wie No. 9543 ff., mit der Reliefdarstellung einer Tempelfacade (2 Säulen und einem Giebeldreieck); im Inneren der jugendliche Reiter n. r., gegenüber eine weibliche Figur n. l., die grösser ist als das Pferd mit dem Reiter. H. 0,097; gr. Br. 0,103.

9558. Thontäfelchen mit der Reliefdarstellung einer weiblichen Figur n. r. mit langem Chiton, in einen Mantel gehüllt, in der gebeugten R. eine Schale (?) vorstreckend. Weisser Überzug. H. 0,142; gr. Br. 0,059.

Abg. Troja 1893 S. 75 Fig. 24. „Troja-Ilion" S. 443 Beil. 58 No. 2.

9559. Bruchstück eines Täfelchens mit ähnlicher Figur wie bei No. 9558; rechts der Rest einer Schlange (?). Gr. Lge. 0,100.

Weisser Überzug; Schlange gelb.

Verschiedenes.

9560—9570. 11 kleine Thontäfelchen mit der Reliefdarstellung von göttlichen Symbolen. Gr. Lge. 0,044—0,055; gr. Br. 0,018—0,029.

Darunter: No. 9560—9563 geflügelte Blitze des Zeus, No. 9564—9566 ineinander geschlungene Bogen, No. 9567 Köcher und Bogen, No. 9568—9570 Binden mit fruchtartigen Gebilden (?).

No. 9560 = Schl. Ilios S. 690 No. 1460. No. 9564 = ebenda No. 1459; No. 9567 = ebenda No. 1462; No. 9568 = ebenda No. 1463; No. 9570 = ebenda No. 1464. Vgl. „Troja-Ilion" S. 444 Beil. 58 No. 3.

9571—9575. 5 kleine Reliefmedaillons, wahrscheinlich vom Innern von Schalen, die Metallschalen nachahmen. Gr. Dm. 0,031—0,045.

No. 9571—9573 Büsten en face, mit hervorragenden Köpfen; No. 9574 weibliche Profilbüste n. l.; No. 9575 nackte weibliche Figur n. r., von einem Gewande umflossen. — Hellenistisch.

9576. Bruchstück von einer gefirnissten Schale mit gelber und weisser Bemalung. Im Innern die Reliefdarstellung der Oberkörper zweier sich küssenden Kinder. Vgl. 9571 ff. Gr. Dm. 0,080.

No. 9576 abg. Schl. Ilios S. 689 No. 1457. Vgl. „Troja-Ilion" S. 444.

9577. Bruchstück einer Lampe in Form eines kauernden, nach vorn gebeugten Mannes, der die Arme vorstreckt, wahrscheinlich um eine Schale oder dergl. zu halten. Gr. Lge. 0,080.

9578. Verschiedenartige Terrakottafragmente wie No. 9502 ff.

9579. Negativform aus Thon für ein rundes Medaillon mit den Profilbrustbildern einer männlichen und einer weiblichen Gottheit (die männliche mit Modius auf dem Haupte; die weibliche mit Ähren und Mohn). Zwischen beiden ein Gegentand, der einer Spindel gleicht. Darunter eine Reihe von Blumen oder Knospen. Gr. Dm. 0,107.

Auf der Rückseite die späte Inschrift: Μαρκου.

Abg. Schl. Ilios S. 689 No. 1458.

9580. 11 Bruchstücke von römischen Dachziegeln, z. T. mit Reliefmäandern.

Darunter befindet sich das von Poppelreuter im Jahrb. d. kais. deutschen arch. Instituts X 1895 S. 212 Fig. 3 abgebildete und besprochene Stück. Es befand sich unter den Fundgegenständen, „die von den Arbeitern bei einer Grabung in und bei dem Megaron VI A gesammelt waren". In den eingeritzten Zeichen vermutet Poppelreuter „Schriftzeichen". Seiner Form wegen ist es unter den Dachziegeln eingereiht, zumal die Fundumstände nicht ganz gesichert erscheinen.

Auf einem Stück das eingestempelte Zeichen [Zeichen].

9581. 8 Bruchstücke von Stirnziegeln und Simen, mit Reliefornamenten (Palmetten-Lotos-Bänder, einzelne Palmetten mit Gorgoneion), z. T. bemalt. Darunter das Bruchstück einer Negativform.

2. Marmor.
Figürliches und Architekturstücke.

9582. Friessblock aus Marmor von der Ecke des dorischen Athenatempels.

In der Metope die Reliefdarstellung des Helios in langem Gewande, mit Strahlenkranz auf einem Viergespann n. r. Das Relief ist vielfach bestossen und zerstört. Der Wagen ist nicht angedeutet. Am Körper des vorderen Pferdes und an dem rechten Triglyph rotbraune Farbspuren.

Vorn sind 2 Triglyphen vollständig erhalten; der an die Ecke anstossende Triglyph ist ebenfalls vollständig.

Gesamtlänge: 2,009; H. der Metopenfläche: 0,750; Br. der Metopenfläche: 0,863; Br. der Triglyphenstege: 0,090; Zwischenraum zwischen denselben: 0,104; Gesamthöhe: 0,850.

Abg. „Troja-Ilion" S. 430 Beil. 49. Vgl. Schl. Troja S. 225 No. 109.

9583. Bruchstück einer Metope aus Marmor: Darstellung des Kampfes der Athena mit einem Giganten.

Athena, mit langem, über dem Überschlage gegürtetem Chiton, n. r. mit erhobener R. stürmend, fasst mit der L. den rücklings zu Boden gefallenen Gegner am Haar und sucht ihn mit sich fortzuziehen. Der Gigant, mit dem Schilde in der L., in sitzender (n. l. im Profil) Stellung, ganz nackt, fasst die Göttin mit der R. am Handgelenk und will sich von ihr befreien.

Die obere und linke Seite der Metope ist stark abgestossen. Auch das Relief stark beschädigt. Von Athena fehlt der Kopf, fast der ganze r. Arm und das r. Bein; vom Giganten der l. Arm; die Unterschenkel und das Gesicht bestossen.

An der rechten Seitenfläche ein schräg laufender Gusskanal für den Bleiverguss.

Gesamtbreite: 0,780; Gesamthöhe: 0,008; Dicke: 0,328.

Abg. „Troja-Ilion" S. 433 Beil. 51 No. III. Vgl. Schl. Troja 223 No. 108.

9584. Bruchstück eines Metopen- und Triglyphenblocks mit der Darstellung einer Gigantomachie aus Marmor (rechte, obere Ecke).

Von dem Relief ist erhalten: Schultern, Brust und l. Oberarm eines rücklings zu Boden gestürzten (n. l.) Giganten, dessen Kopf, ursprünglich wahrscheinlich behelmt und bärtig, fast ganz zerstört ist, und ein Stück von dem vorgestreckten Schilde des Gegners mit einem Rest seiner linken Hand daran.

In der oberen Seitenfläche ein schmales, kleines Rechteck (Dübelloch?) eingetieft; daneben an der Bruchfläche eine grössere Eintiefung; und weiter rechts ein viereckiges, mit Blei gefülltes, grösseres Dübelloch.

Gesamtbreite: 0,450; Gesamthöhe: 0,615; Dicke: 0,346.

Abg. „Troja-Ilion" S. 431 Beil. 50 No. I. Vgl. Schl. Troja S. 222 No. 107.

9585. Bruchstück (linke, untere Ecke) einer Metope aus Marmor mit der Darstellung einer Kampfscene zwischen Griechen und Barbaren.

Ein mit kurzem Chiton und Hosen bekleideter Mann (im Profil n. r.) ist im Begriff, einen vor ihm rücklings gefallenen, nackten Mann aufzuheben, indem er ihn unter den Armen anfasst. Der Mantel des letzteren ist heruntergeglitten und bedeckt nur die Unterschenkel. Von diesem ist nur der Rumpf und ein Teil der Oberschenkel erhalten, sowie der r. Arm bis auf die Hand. Von dem ersteren fehlt der ganze Oberkörper.

An der linken unteren schmalen Kante eine Dübeleinarbeitung.

Gesamtbreite: 0,167; Gesamthöhe: 0,465; Dicke: 0,255.

Abg. „Troja-Ilion" S. 432 Beil. 51 No. I. Vgl. Schl. Troja S. 222 No. 106.

9586. Quadratischer Marmorblock aus dem sog. Theater mit einem Reliefmedaillon in Form eines Rundschildes.

Dargestellt ist auf tieferem, grottenartigem Grunde die römische Wölfin n. l., den Romulus und Remus säugend, unter dem Feigenbaum. Oberhalb in einer Schlucht eine kleine Ziege; unterhalb der Wölfin in einer Grotte Pan mit Hirtenstab, an dem ein Beutel mit Blumen oder Früchten hängt.

Das Relief ist stark beschädigt. Am Leib der Wölfin, dem Baume und dem Gestein der Grotte rotbraune und gelbliche Farbspuren.

Auch die obere und linke Schmalseite bestossen. Oben und unten mehrere Dübellöcher.

Abg. „Troja-Ilion" S. 438 Beil. 53 No. I. Vgl. Schl. Troja S. 236 No. 122.

9587. Römischer Porträtkopf, männlich, bartlos; Gesicht nach l. gedreht; Haare kurz, flüchtig behandelt. (Augustus ?). H. 0,390.

Zum Einsetzen in einen Rumpf rundlich ausgeschnitten. Nase, Mund, Kinn, Ohren und sonst vielfach bestossen.

Abg. „Troja-Ilion" S. 436 Beil. 52 No. I.

9588. Römischer Porträtkopf, männlich, jugendlich; Gesicht nach r. gedreht. Flüchtige Arbeit. H. 0,225.

Nase, Mund, Kinn, Ohren bestossen; Hinterkopf abgeschlagen und angefügt.

Abg. „Troja-Ilion" S. 437 Beil. 52 No. II.

9589. Römischer Porträtkopf, weiblich; Haare in der Mitte gescheitelt, zur Seite gekämmt, vorn um die Stirn herum zu einem Wulst zusammengerollt und hinten im Nacken geknotet; hinter den Ohren, die zur Hälfte vom Haar verdeckt sind, nach vorn auf der Schulter je eine dünne Locke (nur eine erhalten); Ohrläppchen zur Aufnahme von Bronzeohrringen durchlocht. H. 0,392.

Zum Einsetzen in einen Rumpf dreieckig ausgeschnitten. Fast intakt, nur am unteren Rande rechts bestossen.

Abg. „Troja-Ilion" S. 437 Beil. 52 No. III.

9590. Männlicher Kopf, jugendlich, im Profil nach r. mit aufwärts gerichtetem Blick und Stirnfalten. Von einem Hochrelief. H. 0,155.

Sehr stark bestossen und abgerieben.

9591. Bruchstück vom Kopfe eines behelmten Kriegers mit aufwärts gerichtetem Blick und Stirnfalten. Von einem Hochrelief. Gr. Lge. 0,102.

9592. Köpfchen der Athena mit Helm; Haare in den Nacken fallend. H. 0,102.

Die Spitze des Helms ist schräg nach hinten abgeschnitten.

Abg. Schl. Troja S. 240 No. 127.

9593. Weibliches Köpfchen von einem Relief in der Vorderansicht. Rohe Arbeit. H. 0,108.

9594. Bruchstück vom Gesicht eines weiblichen Kopfes mit geöffnetem Munde. H. 0,129.

9595. Rohes weibliches Köpfchen, leise nach l. geneigt, mit Diadem im Haar. H. 0,045.

9596. Torso der Statuette eines Jünglings, bekleidet mit einem Fell, das wie ein Gewand auf der r. Schulter geknüpft ist und über die linke herabfällt. Der l. Arm ist rechtwinklig gebeugt; in dem so entstehenden Gewandbausch Früchte, Pinienzapfen, Weinblatt; in der L. hält er einen länglichen Gegenstand, der unten abgebrochen ist. Vielleicht der Genius des Herbstes oder Winters. H. 0,225.

Kopf, r. Arm, r. Bein fast ganz, l. Bein vom Knie abwärts fehlen.

9597. Torso einer weiblichen Gewandstatue, in Chiton und Mantel, dessen Ende über die l. Schulter nach hinten geworfen ist; die gebeugte R. im Mantel verhüllt, die L. hängt unter dem Mantel herab. Füsse fehlen. H. 1,110.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 155, 3056.

9598. Unterteil (etwa vom Knie abwärts) einer weiblichen Gewandstatue mit r. Standbein; der l. Fuss nach hinten gesetzt. H. 0,560.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 119, 2343.

9599. Bruchstück von dem Rumpfe einer weiblichen Gewandstatuette. Gewöhnliche Arbeit. Gr. Lge. 0,150.

9600–9616. 17 Bruchstücke von Statuen (Hände und Finger).

9617. Tischfuss, oben Pantherkopf, unten Pantherklaue; in der Mitte eine Reihe von Akanthusblättern. H. 0,790.

9618. Kopf eines phantastischen Tieres: Panther mit geöffnetem Maul und Ziegenhörnern. Vielleicht der Teil eines Tischfusses. H. 0,150.

9619. Pferdekopf, im Profil nach r., Rückseite nur mangelhaft bearbeitet; wahrscheinlich von einem Hochrelief. Gr. Lge. 0,160.

9620. Bruchstück eines Löwenkopfes mit geöffnetem Maule, wahrscheinlich von einem Wasserspeier. Gr. Lge. 0,230.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 136, 2730.

9621. Bruchstück eines Pferdebeines. Gr. Lge. 0,135.

9622 a. b. 2 Bruchstücke von einer Sima mit oben ausladender Profilkante und sculpiertem Rankenwerk. Lge. 1,140; Tiefe 0,360—0,560; Dicke 0,180—0,210.

In der oberen Fläche ist eine nach vorn geneigte Wasserrinne ausgemeisselt, die untere Fläche und r. Schmalseite glatt bearbeitet, die l. Schmalseite und die Rückseite fragmentiert.

9623. Würfelförmiger Block, vielleicht von einem Architrave, mit oberer Gesimskante; vorn etwas nach rechts hin eine Rosette. H. 0,470; Tiefe 0,480; Br. 0,585.

Unten 2 Dübellöcher; an der rechten Seite eine Vertikalrinne.

9624. Ecke einer Sima mit Ranken- und Blattwerk. H. 0,210; Lge. 0,370.

9625. Giebelakroter mit Blatt- und Rankenwerk. H. 0,310; Br. 0,200.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 137, 2732.

9626. Kelchförmiger Knauf. H. 0,160.

9627—9644. 18 kleinere Architekturstücke, meist sculpiert; No. 9627 mit aufgemalten Blattmotiven decorativer Art. Gr. Lge. 0,130—0,370.

9645. Marmorgerät in Form eines flach eingetieften, halbkreisförmigen Beckens mit Ausguss an der Breitseite, wie bei den Lampen. H. 0,056; gr. Dm. 0,143.

Oben und unten je 3 eiserne Dübel, die von triglyphenartigen Bändern eingefasst sind.

Abg. Schl. Trojan. Altert. Tf. 176, 3399.

9646. Gewandzipfel mit Fransen. Gr. Lge. 0,110.

9647. 9648. 2 Randstücke von breiten, flachen Marmorschüsseln. Gr. Lge. 0,100—0,155.

9649. Frucht oder Knospe aus Marmor. Gr. Lge. 0,060.

Die Form ist am meisten einer frischen Feige ähnlich; oben mit Dreiteilung, wie geplatzt.

Bemalt, aussen schwärzlich-rotbraun, unten grünlich; der Kern rötlich. Ausserdem geriefelt.

Mit seitlichem Dübelloch.

9650—9652. 3 unbestimmbare Marmorfragmente. Gr. Lge. 0,060—0,070.

3. Inschriften.

9653. Marmorstele mit Giebel und Sockel. H. 1,585; gr. Umfg. 0,110; gr. Br. 0,425. Buchstabenhöhe 0,010.

Griechische Inschrift von 74 Zeilen: Brief des Meleagros, Satrapen des Königs Antiochos I., an Rat und Volk der Ilier bezüglich einer Landschenkung des Aristodikides von Assos, der von der Stadt dafür Privilegien erbitten will. Ferner 3 Briefe des Königs Antiochos an Meleagros, dem befohlen wird, dem Aristodikides bei Gergis oder Skepsis 6000 Plethren Landes anzuweisen. 3. Jahrh. v. Chr.

Vgl. Schl. Ilios S. 699. Brückner in „Troja-Ilion" S. 468 No. 45.

Die Inschrift lautet:

Μελέαγρος Ἰλιέων τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ χαί-
ρειν. Ἀπέδωκεν ἡμῖν Ἀριστοδικίδης ὁ Ἄσσιος ἐπ[ι-
στολὰς παρὰ τοῦ βασιλέως Ἀντιόχου, ὧν τἀντίγρα-
φα ὑμῖν ὑπογεγράφαμεν· ἐνέτυχεν δ' ἡμῖν καὶ α[ὐ-
5 τὸς φάμενος, πολλῶν αὐτῷ καὶ ἑτέρων διαλε-
γομένων καὶ στέφανον διδόντων, ὥσπερ καὶ ἡ-
μεῖς παρακολουθοῦμεν διὰ τὸ καὶ πρεσβεῦσαι ἀ-
πὸ τῶν πόλεων τινὰς πρὸς ἡμᾶς, βούλεσθαι τὴν
χώραν τὴν δεδομένην αὐτῷ ὑπὸ τοῦ βασιλέως Ἀν-
10 τιόχου καὶ διὰ τὸ ἱερὸν καὶ διὰ τὴν πρὸς ὑμᾶς εὔνοι-
αν προςενέγκασθαι πρὸς τὴν ὑμετέραν πόλιν. Ἃ
μὲν οὖν ἀξιοῖ γενέσθαι αὐτῷ παρὰ τῆς πόλεως, αὐ-
τὸς ὑμῖν δηλώσει· καλῶς δ' ἂν ποήσαιτε ψηφισάμε-
νοί τε πάντα τὰ φιλάνθρωπα αὐτῷ καὶ καθ' ὅτι ἂν
15 συγχωρήσῃ τὴν ἀναγραφὴν ποησάμενοι καὶ στη-
λώσαντες καὶ θέντες εἰς τὸ ἱερόν, ἵνα μένῃ ὑμῖν
βεβαίως εἰς πάντα τὸγ χρόνον τὰ συγχωρηθέντα.
ἔρρωσθε. Βασιλεὺς Ἀντίοχος Μελεά-
γρῳ χαίρειν. Δεδώκαμεν Ἀριστοδικίδει*) τῷ Ἀσσίῳ
20 γῆς ἐργασίμου πλέθρα δισχίλια προςενέγκασθαι
πρὸς τὴν Ἰλιέων πόλιν ἢ Σκηψίων. Σὺ οὖν σύνταξον
παραδεῖξαι Ἀριστοδικίδει*) ἀπὸ τῆς ὁμορούσης τῇ
Γεργιθίᾳ ἢ τῇ Σκηψίᾳ, οὗ ἂν δοκιμάζῃς τὰ δισχίλια
πλέθρα τῆς γῆς καὶ προσορίσαι εἰς τὴν Ἰλιέων ἢ τὴν
25 Σκηψίων. ἔρρωσο. Βασιλεὺς Ἀντίοχος Μελε-
άγρῳ χαίρετν. Ἐνέτυχεν ἡμῖν Ἀριστοδικίδης ὁ
Ἄσσιος ἀξιῶν δοῦναι αὐτῷ ἡμᾶς ἐν τῇ ἐφ' Ἑλλησ-
πόντου σατραπείᾳ τὴν Πέτραν, ἣμ πρότερον
εἶχεν Μελέαγρος καὶ τῆς χώρας τῆς Πετρί(δ)ος
30 ἐργασίμου πέθρα*) χίλια πεντακόσια καὶ ἄλ(λ)α
γῆς πλέθρα δισχίλια ἐργασίμου ἀπὸ τῆς ὁμο-
ρούσης τῇ πρότερον δοθείσῃ αὐτῷ μεριδίῳ·
καὶ ἡμεῖς τήν τε Πέτραν δεδώκαμεν αὐτῷ, εἰ
μὴ δέδοται ἄλλῳ πρότερον καὶ τὴγ χώραν τὴν
35 πρὸς τῇ Πέτρᾳ καὶ ἄλλα γῆς πλέθρα δισχίλια
ἐργασίμου, διὰ τὸ φίλον ὄντα ἡμέτερον παρεσ-
χῆσθαι ἡμῖν τὰς κατ' αὐτὸν χρείας μετὰ πάσης
εὐνοίας (κ)αὶ προθυμίας. Σὺ οὖν ἐπισκεψάμενος
εἰ μὴ δέδ(ο)ται ἄλλῳ πρότερον αὕτη ἡ μερίς, πα-
40 ράδειξον αὐτὴν καὶ τὴν πρὸς αὐτῇ χώραν Ἀρισ-
τοδικικίδῃ*) καὶ ἀπὸ τῆς βασιλικῆς χώρας τῆς ὁμ[ο-
ρούσης τῇ πρότερον δεδομένῃ χώρᾳ Ἀριστοδ[ι-
κίδῃ*) σύνταξον καταμετρῆσαι καὶ παραδεῖξαι
αὐτῷ πλέθρα δισχίλια καὶ ἐᾶσαι αὐτῷ προσενέγ-
45 κασθαι πρὸς ἣν ἂμ βούληται πόλιν τῶν ἐν τῇ χώρᾳ
τε καὶ συμμαχίᾳ· οἱ δὲ βασιλικοὶ λαοὶ οἱ ἐκ τοῦ τό-
που, ἐν ᾧ ἐστιν ἡ Πέτρα, ἐὰμ βούλωνται οἰκεῖν ἐν τῇ
Πέτρᾳ ἀσφαλείας ἕνεκε, συντετάχαμεν Ἀριστο-
τοδικίδῃ*) ἐὰν αὐτοὺς οἰκεῖν. ἔρρωσο.
50 Βασιλεὺς Ἀντίοχος Μελεάγρῳ χαίρειν. Ἐνέτυχεν ἡ-
μῖν Ἀριστοδικίδης, φάμενος Πέτραν τὸ χωρίον καὶ τὴ[γ
χώραν τὴν συγκυροῦσαν, περὶ ἧς πρότερον ἐγράψαμεν
διδόντες αὐτῷ, οὐδ' ἔτι καὶ νῦν παρειληφέναι, διὰ τὸ Ἀθη-
ναίῳ τῷ ἐπὶ τοῦ ναυστάθμου ἐπικεχωρῆσθαι, καὶ ἠξί-
55 ωσεν ἀντὶ μὲν τῆς Πετρίτιδος χώρας παραδειχθῆναι
αὐτῷ τὰ ἴσα πλέθρα, συγχωρηθῆναι δὲ καὶ ἄλλα πλέ-
θρα δισχίλια προςενέγκασθαι, πρὸς ἣν ἂμ βούληται
τῶμ πόλεων τῶν ἐν τῇ ἡμετέρᾳ συμμαχίᾳ, καθά-
περ καὶ πρότερον ἐγράψαμεν. Ὁρῶντες οὖν αὐτὸν
60 εὔνουν ὄντα καὶ πρόθυμον εἰς τὰ ἡμέτερα πράγμα-
τα, βουλόμεθα πολυωρεῖν τἀνθρώπου, καὶ περὶ
τούτων συγκεχωρήκαμεν. Φησὶν δὲ εἶναι τῆς
Πετρίτιδος χώρας τὰ συγχωρηθέντα αὐτῷ
πλέθρα χίλια πεντακόσια. Σύνταξον οὖν καταμετρῆσαι
65 Ἀριστοδικίδῃ*) καὶ παραδεῖξαι γῆς
ἐργασίμου τά τε δισχίλια καὶ πεντακόσια πλέ-
θρα καὶ ἀντὶ τῶν περὶ τὴν Πέτραν ἄλλα ἐργα-
σίμου χ(ί)λια πεντακόσια ἀπὸ τῆς βασιλικῆς χώ-
ρας τῆς συνοριζούσης τῇ ἐν ἀρχῇ δοθείσῃ
70 αὐτῷ παρ' ἡμῶν· ἐᾶσαι δὲ καὶ προσενέγκασθαι
τὴν χώραν Ἀριστοδικίδην, πρὸς ἣν ἂν βούληται
πόλιν τῶν ἐν τῇ ἡμετέρᾳ συμμαχίᾳ, καθά-
περ καὶ ἐν τῇ πρότερον ἐπιστολῇ ἐγράψαμ[εν.
ἔρρωσο.

*) Sic!

*) Sic.

9654. Marmorplatte, an den Rändern bestossen. H. 0,980; Dicke 0,250; gr. Br. 0,670. Buchstabenhöhe 0,033.

Von der Basis des A. Claudius Caecina-aeus aus Kyzikos, der im Auftrage des Antoninus Pius die Funktionen eines λογιστής in Ilion hatte.

Gefunden auf der Akropolis.

Vgl. Schl. Ilios S. 709 f. Brückner in „Troja-Ilion" S. 473 No. 84.

Die Inschrift lautet:

ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμο[ς Ἰ-
λιέων ἐτίμησαν Αὖ[λον
Κλαύδιον Καικίναl . . . .
αιον Κυζικηνὸν δο[θέν-
5 τα λογιστὴν ὑπὸ το ` [θει-
οτάτου αὐτοκράτορο[ς Καί-
σαρος Τίτου Αἰλίου Ἀδ[ρια-
νοῦ Ἀντονίου*) Σεβα[στοῦ
Εὐσεβοῦς κ[αὶ] πολλ[ὰ καὶ
10 μεγάλα τῇ*) πόλει κατο[ρθώ-
σαντα καὶ π[αρ]ασχόντ[ά
τε τῇ*) λογιστ[εί]α*) καὶ συ[νη-
γορίαις ἄνδ[ρα] πάσης τ[ιμῆς
ἄξιον ἀρετῆ[ς] ἕνεκεν κ[αὶ
15 [ε]ὐνοίας τῆς πρὸς τὴ[ν
πόλιν.

*) Sic.

9655. Unterer Teil einer Marmorstele. H. 0,900; Dicke 0,055; gr. Br. 0,650. Buchstabenhöhe 0,013.

Liste von Staatsschuldnern, die für ihre Vergehen mit je 2 Stateren in jedem Falle bestraft worden sind. Nach A. Brückner (Athen. Mittheilg. XXIV S. 451) handelt es sich um „Buleuten, welche wegen Versäumnis der Sitzung und Nichtbezahlung der Strafe in jedem Falle mit zwei Stateren schuldig geworden sind". I. Jahrh. v. Chr.

Der fehlende obere Teil ist schräg abgebrochen, sodass die erhaltene Platte rechts etwas höher ist, als links. Wie weit der leere Raum, der sich über der rechten Seite der Inschrift findet, nach links übergegriffen hat, lässt sich nicht sagen.

Vgl. Schl. Ilios S. 704. Brückner in „Troja-Ilion" S. 468 No. 43.

Der erhaltene Teil der Inschrift lautet mit den Ergänzungen Brückner's:

. . . . Ἀπολλ]ωνίου τοῦ Εὐδ[ίκου οἱ στρατη-
γ[ο]ὶ τῆς π[όλεος Μένιππο[ς] . . . ν . . . . . ου κα[ὶ] Μέναχος Γλαύκο[υ
ἐνεγράψαμεν εἰς στήλην κατὰ τὸν νόμον · Ἐργόφιλον πατρὸς οὗ ἄ[ν
χρηματ[ί]σζη*) ἐζημιωμένον ὑπὸ προτάνεων*) τῶν περὶ Διο-
5 φάνην Ἡγησιδήμου ὀ[φίλ]οντα τοὺς κατὰ νόμον στατῆρας δύο.
καὶ Μηνογένην Μνησι[φίλ]ου καὶ Ἀρτεμίδωρον Φανιάδου Διομήδη[ν
Ἀπολλωνίου ἐζημιωμένους ὑπὸ τῶν πρυτάνεων τῶν περὶ Διοφάν[ην
Ἡ]γησιδήμου ὑπὸ ἡμέρας τρεῖς ὀφίλοντα*) ἕκαστον αὐτῶν στατῆρας ἕξ.

Μηνόδοτον Μηνοδότου καὶ Ἡρακλείδην καὶ Μηνόδοτον τοὺς Ἡρακλεί-
10 δου ἐζημιωμένους ὑπὸ τῶν περὶ Φαινώνακτα Εὐδήμου πρυτά-
νεων ὀφίλοντα ἕκαστον αὐτῶν στατῆρας δύο.
Ἀρτεμίδωρον Μηνοφάντου ἐζημιωμένον ὑπὸ τῶν νο-
μοφυλάκων τῶν περὶ Ἵππαρχον Ἡγησιδήμου ὀφίλο[ν-
τα στατῆρας δύο.

*) Sic.

9656. Oberer Teil einer Marmorstele mit Giebel. H. 0,640; Dicke 0,070; gr. Br. 0,365. Buchstabenhöhe 0,013.

Ehrendekret für Diaphenes von Temnos in Mysien. Nach A. Brückner aus der Zeit um 200 v. Chr. Gefunden auf der Akropolis.

Vgl. Schl. Ilios S. 710; Trojan. Altert. Tf. 28, 751. Brückner in „Troja-Ilion" S. 465 No. 26.

Der erhaltene Teil der Inschrift lautet:

ἐπειδὴ Διαφένης Πόλλεως Τη-
μνίτης διατρίβων παρὰ τῷ βασι-
λεῖ φίλος ὢν καὶ εὔνους διατελεῖ
τῷ δήμῳ χρείας παρεχόμενος
5 προθύμως εἰς ἃ ἄν τις αὐτὸν πα-
ρακαλῇ δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ
τῷ δήμῳ ἐπαινέσαι μὲν αὐτὸν ἐ-
πὶ τούτοις, παρακαλεῖν δὲ καὶ εἰς
τὸ λοιπὸν εἶναι φιλότιμον εἰς τὰ τοῦ
10 δήμου συμφέροντα, δεδόσθαι δὲ
αὐτῷ πολιτείαν, προξενίαν, ἔγκτη-
σιν, ἀτέλειαν, ὧν καὶ οἱ πολῖται ἀτε-
λεῖς εἰσι καὶ ἔφοδον ἐπὶ τὴν βουλὴν
πρώτῳ μετὰ τὰ ἱερὰ καὶ ἄφιξιν καὶ
15 ἐμ πολέμῳ καὶ ἐν εἰρήνῃ ἀσυλεὶ καὶ
ἀσπονδεί · ἀναγράψαι δὲ τὰ δεδομ[έ-
να αὐτῷ τα[ῦ]τα εἰς [στ]ήλην καὶ [ἀνα-
θεῖναι ἐ . . . .

9657. Oberer Teil einer Marmorstele mit Giebel. H. 0,375; Dicke 0,080; gr. Br. 0,350. Buchstabenhöhe 0,013.

Dekret für Chaireas, einen königlichen (?) Kommissar in Abydos (τὸν τεταγμένον ἐπ' Ἀβύδου). **2. Jahrh. v. Chr.**

Gefunden auf der Akropolis.

Vgl. Schl. Ilios S. 711; Trojan. Altert. Tf. 29, 752; Brückner in „Troja-Ilion" S. 465 No. 29.

Der erhaltene Teil der Inschrift lautet:

Μηνόφιλος Γλαυκίου εἶπεν · ἐπει-
δὴ πλείονες τῶν πολιτῶν ἐπελ-
θόντες ἐπὶ τὴν βουλὴν φασιν Χαιρέαν τὸν
τ]εταγμένον ἐπ' Ἀβύδου εὔνουν τε
5 ε]ἶναι τῇ πόλει καὶ ἐνίοις πρεσβευομέ-
νοις ὑπὸ τοῦ δήμου πρὸς αὐτὸν βουλ[ό-
μενον τῇ πόλε[ι χα]ρίζεσθαι τὴν πᾶ-
σαν σπουδὴν κα[ὶ π]ρόνοιαν ποεῖσθαι
καὶ τοῖς συναντ[ῶσ]ιν αὐτῷ τῶν πο-
10 λιτῶν φιλανθρώπ[ω]ς προςφέρεσθαι,
ἵ]να οὖν καὶ ὁ δῆμος φ[αί]νηται τὴν καθ[ή-
κουσαν χάριν ἀποδ[ι]δοὺς τοῖς προ . . . .
μένοις τὴν πό[λιν . . . .
δεδόχθαι τ[ῇ . . . .

9658. Oberer Teil einer Marmorstele mit Giebel. H. 0,435; Dicke 0,100; gr. Br. 0,335. Buchstabenhöhe 0,012.

Ehrendekret der Ilier für den Athener Menelaos, den Sohn des Arrhabaios. Um 350 v. Chr.
Gefunden auf der Akropolis.
Vgl. Schl. Ilios S. 711; Trojan. Altert. Tf. 29, 752; Brückner in „Troja-Ilion" S. 462 No. 1.
Der erhaltene Teil der Inschrift lautet:

Ἰλιεῖς ἔδοσαν Μενελάῳ
Ἀρραβαίου Ἀθηναίῳ εὐερ-
γέτῃ γενομένῳ αὐτῶν
καὶ περὶ τὴν ἐλευθερίαν
5 ἀ|νδρὶ ἀγαθῷ γενομένῳ
προ|ξενίαν καὶ εὐεργεσίαν

9659. Oberer Teil einer Marmorstele mit Giebel. H. 0,450; Dicke 0,190; gr. Br. 0,590. Buchstabenhöhe 0,012.
Ehrendekret für Nikandros, Sohn des Menophilos, Anführer der Poimanener, der auf Befehl des Proconsuls C. Claudius Nero im Jahre 80/79 Ilion verteidigt hat.
Gefunden auf der Akropolis.
Vgl. Schl. Ilios S. 708; Brückner in „Troja-Ilion" S. 466 No. 32.
Der erhaltene Teil der Inschrift lautet:

ἐπεὶ τοῦ ἀνθυπάτου Γαΐου Κλαυδίου Ποπλίου υἱοῦ Νέρωνος ἐπιτάξαντος
τοῖς Ποιμανηνῶν ἄρχουσιν ἐπαποστεῖλαι πρὸς ἡμᾶς εἰς παραφυλακὴν
τῆς πόλεως στρατιώτας καὶ ἐπ' αὐτῶν ἡγεμόνα*) Ποιμανηνοί*)
ὄντες ἡμῶν φίλοι καὶ εὐνόως διακείμενοι πρὸς τὸν δῆμον ἡμῶν
5 ἐξαπέστειλαν τούς τε στρατιώτας*) καὶ ἐπ' αὐτῶν ἡγεμόνα Νίκ[αν-
δρον Μηνοφίλου[spatium]ὸς καὶ παραγενόμενος εἰς τὴν πόλιν ἡμῶ[ν τὴν
τε ἐνδημίαν ποιεῖται καλὴν καὶ εὐσχήμονα καὶ ἀξία[ν . . . .
ρου δήμου καὶ τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος τὴν τε τῶν . . . .
ἑαυτῷ νεανίσκων ἐνδημίαν εὔτ . . . ον πα . . . .
10 τὸν καθάπερ ἐπιβάλλει ἀνδρ . . . .
χειρισμένην ἑατῷ*) πισ . . . .
τὴν ὑπὲρ τῆς φυλακ[ῆς . . . .
εἰςφέρεται σπουδὴ[ν . . . .
ἐκκλίνων οὐδέν[α . . . .
15 μον κα[ὶ . . . .

*) Sic.

9660. Marmor-Basis mit Gesimskante. H. 0,310; Tiefe 0,610; gr. Br. 0,660. Buchstabenhöhe 0,027.
Vom Standbilde der Meliteia, der Tochter des Iliers Apelles, die als Kanephore sich auszeichnete.
Auf der Oberseite die Fussspuren der Statue mit Dübellöchern. Auf der Unterseite 2 Dübellöcher.
Gefunden auf der Akropolis.
Vgl. Schl. Troja S. 254; Brückner in „Troja-Ilion" S. 464 No. 10.
Die Inschrift lautet:

Ἰλιεῖς καὶ αἱ πόλεις αἱ κοινωνοῦσαι
τῆς θυσίας καὶ τοῦ ἀγῶνος καὶ τῆς
πανηγύρεως Μελιτείαν θυγατέρα
Ἀπελλείους*) τοῦ Λυσανίου Ἰλιέως
καλῶς καὶ φιλοδόξως κανηφορήσασαν
εὐσεβείας ἕνεκεν τῆς πρὸς τὴν θεάν.

*) Sic.

9661. Marmorblock ohne Gesimskante. H. 0,315; Tiefe 0,545; gr. Br. 0,650. Buchstabenhöhe 0,023.
Von der Basis des Standbildes des Kissophanes, des Sohnes des Apollonides. Nach Brückner: um 200 v. Chr.
Gefunden auf der Akropolis.
Vgl. Schl. Troja S. 254; Brückner in „Troja-Ilion" S. 469 No. 53.
Rechts oben steht die Inschrift:

Κισσοφάνης
Ἀπολλωνίδου

9662. Marmorblock. H. 0,295; Tiefe 0,215; gr. Lge. 0,780. Buchstabenhöhe 0,029.
Von der Basis des Standbildes des Proconsuls C. Caesar (1. v. Chr. Geb.).
Unten ein Dübelloch mit Bleiverguss.
Gefunden auf der Akropolis.
Vgl. Schl. Ilios S. 705; Brückner in „Troja-Ilion" S. 471 No. 68.
Rechts und links ist der Block abgebrochen. Doch muss wenigstens das rechte Ende vorhanden gewesen sein. Denn Schliemann giebt (Ilios S. 705) die Inschrift vollständiger, als sie erhalten ist. Sie lautet:

ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆ|μος
Γάϊον Καίσαρα τὸν υἱὸ[ν τοῦ Σεβασ-
τοῦ τὸν συγγενῆ καὶ π[ατρῶνα καὶ εὐ-
εργέτην τῆς [πόλεως.

9663. Votivstein eines Ohrenkranken in Form einer Marmorplatte, auf der sich im Relief ein rechteckiges Schild mit trapezförmigen, seitlichen Flügeln abhebt. Dicke 0,060; gr. Lge. 0,250; gr. Br. 0,215. Buchstabenhöhe 0,021.
Im „Theater" von Ilion gefunden.
Vgl. Schl. Troja S. 257; Brückner in „Troja-Ilion" S. 474 No. 474 No. 101.
In der Mitte zwei symmetrisch gestellte Ohren im Relief; darunter die unvollständige Inschrift

Εὐτερ

9664. Linke untere Ecke einer Marmorstele. H. 0,350; Dicke 0,100; gr. Br. 0,300. Buchstabenhöhe 0,012.

Vgl. Schl. Ilios S. 712; Brückner in „Troja-Ilion" S. 463 No. 5.

Die Inschrift enthält eine Rechnungsurkunde, die Opfertiere des Bundes betrifft. Sie lautet:

VΙΙ—
. . . . . ας χιλίας σ . . . . .
. . . εως τῆς δοθείση[ς . . . .
σι*) πέντε καὶ οὗ ἔλαβ[ον . . . . .
5 βάλλον τῷ ἐνιαυτῷ . . . . . .
τὴν συνέδρειαν οὐ κα . . . . . .
τῆς βοὸς τὴν τιμὴν υ . . . . . .
τῶγ κρεῶν τὰς λοιπὰ[ς . . . . . .
τρώβολον*) τὴν πόλιν τῆ[ν . . . . .
10 κασαν τοὺς τόκους τοῦ . . . . . .
κοσίας τεσσαράκοντα πέ[ντε . . .
θετος διακοσίας τεσσα . . . . . .
καὶ ὅτι τὴν συνέδρειαν . . . .
‾εῖλαν πεντακοσίας καὶ τη . . . .
15 ͻημένης τῆς τιμῆς τῶγ κρε . . . .
τα δύο Rasur
Rasur

9665. Bruchstück von der rechten Seite einer Marmorstele. H. 0,310; gr. Br. 0,245. Buchstabenhöhe 0,013.

Vgl. Schl. Troja 1890 S. 26; Brückner in „Troja-Ilion" S. 464 No. 17. 3. Jahrh. v. Chr.

Die Inschrift lautet:

. . . . αβ*) . . . . . .
. . . . αγε . . . .
. . . . . . τεην*) . . . . . .
. . . . . ωνπολ . . . .
. . . . τῆς βασιλίσσης 5
. . . τὴν παρὰ τῆς βασι-*)
. . . ιθεῖναι μίαν μὲν πρὸς
. ον ἵνα δὲ καὶ ἡ βασιλίσ-*)
. . . σαυτοῦ καὶ ὁ στρατη-*)
. . . περὶ τὰς εὐεργεσίας αὐ- 10
. . . . . . κειν περὶ στεφάνων
. το[ῦ δήμου οἱ δὲ πρυτανεῖς
. . ιαυτὸν ὅταν ἐν τῷ θεα-*)
. . . Ι ιδιώτης ἐπιχειροῖ ἢ λυ-
βασιλί[σσης καὶ τῶν βασιλέως*) 15
. . . . . . γεγραμμένων ἔξω
. . . στολὴν καὶ τὸ ψή[φι-
. . . . μιας.τῇ εἰκα-
. . . . .σιν*) τοῦ Ι

9666. Rechte, untere Ecke einer Marmorstele. H. 0,350; Dicke 0,100; gr. Br. 0,230. Buchstabenhöhe 0,009.

Das untere Ende der Stele ist glatt und ohne Inschrift.

Vgl. Schl. Troja S. 253; Brückner in „Troja-Ilion" S. 465 No. 20 (2. Jahrh. v. Chr.).

Der erhaltene Teil der Inschrift lautet:

. . . . ν ευεργέτη τιμὴν
. . . . . ψή[φισμα εἰς στήλην τοῦ
. . . . . εἰ]ς τὸ ἱερὸν τῆς Ἀθηνᾶς
. . . . . . ανοι ἱερονόμοι μετὰ τοῦ
. . . . . . ισαν Μένανδρος *) 5
. . . . υθου Τιμόθεος Δώκου *)
. . . υς Πολύχαρμος Μελανιππίδου

*) Sic.

9667. Bruchstück vom rechten Rande einer Marmorstele. Gr. Lge. 0,140; gr. Br. 0,125. Buchstabenhöhe 0,010.

Nach Brückner: ein Beschluss, durch welchen die Errichtung eines marmornen Standbildes befohlen wird.

Vgl. Schl. Troja 1890 S. 27; Brückner in „Troja-Ilion" S. 464 No. 19.

Die Inschrift lautet:

⌐ Ι
. . . . δόξων καὶ
. . . . καις τῆς αι-
. . . . α τοῦ λευκοῦ
. . . . ται ἐν τῷ στα- 5
. . . . ον βασιλέως
. . . . λεως ἀεὶ τὴν
. . . . αν ἀγγελι-
. . . . ΙΙ ΡΛ
. . . .
. . . .

9668. Bruchstück einer Marmorstele. H. 0,150; gr. Br. 0,115. Buchstabenhöhe 0,020.

Nach Brückner: um Chr. Geb.

Vgl. Trojan. Altert. Tf. 34, 843; Brückner in „Troja-Ilion" S. 468 No. 40r.

Die Inschrift lautet mit den Ergänzungen Brückner's:

. . . . ε Ι ω . . . . . .
Ἰ]λιέως ἐρ . . . .
Ἀλέ]ξανδρε . . . .
. . . ζετου α . . . . .
Λαμ]ψακ Ι Ι Ν . . . . . .

9669. Bruchstück vom rechten Rande einer Marmorstele. Gr. Lge. 0,115; gr. Br. 0,090. Buchstabenhöhe 0,013.

Vgl. Brückner in „Troja-Ilion" S. 467 No. 40p.

Die Inschrift lautet:

. . . . L ι
. . . . καὶ τοῦ
. . . . καὶ τὰς
. . . . ˡτηπα
. . . . η πανη
. . . . καὶ τοῦ

9670. Bruchstück einer Marmorstele. Gr. Lge. 0,100; gr. Br. 0,085. Buchstabenhöhe 0,018.

Vgl. Trojan. Altert. Tf. 34, 845; Brückner in „Troja-Ilion" S. 467 No. 40q.

Die Inschrift lautet:

. . . . ηι . . .
. . . . . ω δ Ε . . .
. . σ και τ Ι . . . .
. . . ωσεσθ / . . .

*) Spatium.

9671. Bruchstück von einer Marmorstele. Gr. Lge. 0,080; gr. Br. 0,075. Buchstabenhöhe 0,012.

Vgl. Brückner in „Troja-Ilion" S. 467 No. 400.

Die Inschrift lautet:

. . . . ΙΖ Διο Ι Ι . . . .
. . . . παντ . . . . . .
. . . . οδημ . . . . . .
. . . . εαγρο . . . . . .
. . . . ην^υ . . . . . .

9672. Linke obere Ecke eines Marmorblocks. Gr. Lge. 0,225; gr. Br. 0,115. Buchstabenhöhe 0,030.

Nach Brückner vom Standbilde eines Patrons der Stadt.

Vgl. Brückner in „Troja-Ilion" S. 472 No. 75.

Die in der linken Ecke beginnende Inschrift lautet:

ρωνατη . . .
κα καὶ Γ . . .
τ ι . . . . . .

9673. Bruchstück von der linken Seite eines Marmorblocks. Gr. Lge. 0,175; gr. Br. 0,100. Buchstabenhöhe 0,011.

Auf der linken Seitenfläche Reste von sculpierten Blättern.

Vgl. Schl. Troja S. 257 (ungenau); Brückner in „Troja Ilion" S. 474 No. 97.

In einem Lorbeerkranz die Inschrift:

Παρι[α
νοί.

9674. Bruchstück vom oberen Rande eines Marmorblocks. Gr. Lge. 0,105. Buchstabenhöhe 0,025.

Vgl. „Trojan. Altert. Tf. 34, 842; Brückner in „Troja-Ilion" S. 476 m.

Mit dem Rest einer lateinischen Inschrift:

strati.

4. Römische Grabfunde.

9675. Kugelige Flasche mit langem, engem Halse, einem Bandhenkel und Ringfuss. H. 0,175.

Aus weisslichem Thon. Gute Scheibenarbeit.

9676. Halbkugelförmiger Napf aus bräunlichem Glas mit seitlichen Vertikalrippen. H. 0,060; Dm. d. Öffng. 0,105.

Aus zahlreichen Bruchstücken zusammengesetzt.

9677. Halbkugelförmiger Napf aus grüngelbem Glase mit eingezogenem Rande und seitlichen Vertikalrippen. H. 0,045; Dm. d. Öffnung 0,062.

9678. Henkel von einem Gefäss aus grünlichem Glase. Gr. Lge. 0,080.

9679. 9680. 2 Bruchstücke von Glasgefässen.

9681. Eiserne Strigilis. Gr. Lge. 0,260.

Nachträge zu den Einzelfunden I–X.

9682–9686. 5 kleine, runde Tischchen aus Thon, mit 3 Füssen. H. 0,025—0,035; gr. Dm. 0,035—0,060.

Verziert: No. 9684 mit Kreuzmotiv und Stichpunkten; No. 9685 mit Zweigmustern und ringsumlaufendem Zickzack; No. 9686 mit Zweig- und Kreuzmotiven.

No. 9686 abg. Schl. Ilios S. 627 No. 1219.

9687. Kastenförmiges Tischchen aus Thon. H. 0,040; gr. Br. 0,040.

Verziert: oben mit Gittermuster, an den Seiten mit Vertikalfurchen.

Abg. Schl. Ilios S. 626 No. 1214.

9688. Bruchstück eines in der Heilung begriffenen Röhrenknochens. Gr. Lge. 0,150.

9689. 9690. 2 zusammengehörige Zehenknochen einer Ziege. Gr. Lge. 0,055.

9691–9694. 4 decorative Architekturstücke aus Marmor wie No. 9627 ff. Gr. Lge. 0,110—0,270.

9695. Bruchstück einer grünlichen Marmorplatte. Gr. Lge. 0,060.

9696. Stuck von einem Stuckfussboden mit kleinen Mosaiksteinchen. Gr. Lge. 0,060.

9697. Stück von einem rotbemalten Wandbewurf. Gr. Länge 0,070.

9698. 9699. 2 Gegenstände aus Thon in Form von Kreiseln. H. 0,030; gr. Dm. 0,034.

No. 9698 abg. Schl. Ilios S. 461 No. 485.

9700. Röllchen aus Thon mit schmalem, tiefem Einschnitt. H. 0,032; gr. Dm. 0,031.

9700 a. b. 2 Steinhacken, dreieckig, die untere Abplattung nimmt gegen das Bahnende ab. Vgl. Nr. 7136 ff. Gr. Lge. 0,078—0,095; gr. Br. 0,047—0,055.

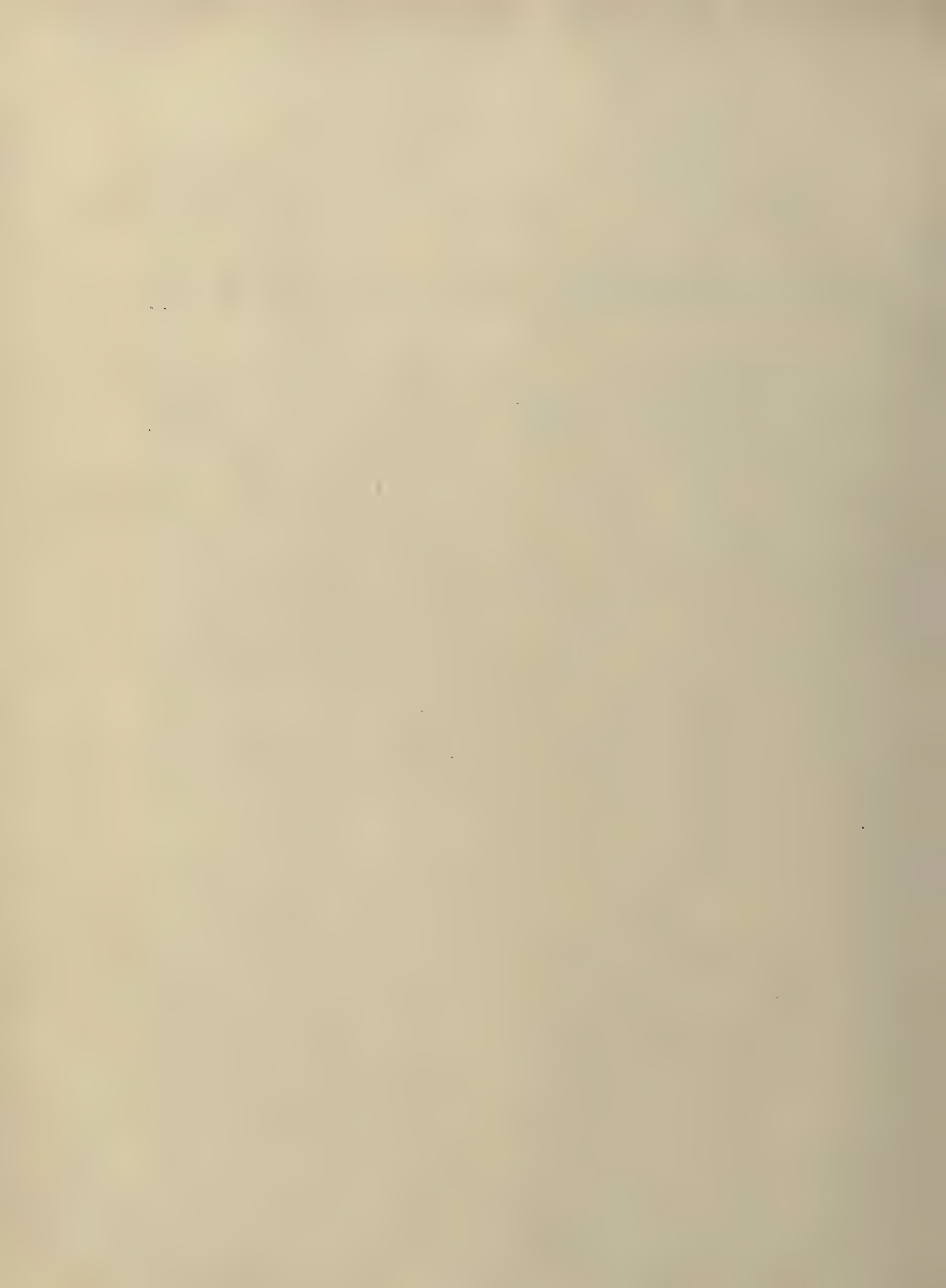
9700 c. Grosser Steinhammer ohne Durchbohrung. Vgl. 7263 ff. Gr. Lge. 0,185; gr. Br. 0,070.

9700 d. Bruchstück eines Steinhammers mit angefangenem Bohrloch und 2 Hauflächen. Vgl. No. 7263 ff. Gr. Lge. 0,090; gr. Br. 0,065.

9700 e. Steingerät, walzenförmig mit einer flachen Einkehlung, sehr gut poliert, in Gips ergänzt. Vgl. No. 8404 ff. Gr. Lge. 0,072; gr. Br. 0,050.

9701. 9702. 2 Kupfermünzen, undatierbar.

9703. 9704. 2 Kupfermünzen, mit den Porträtköpfen Constantins des Grossen und Constans.



Tabellen
zu den Abbildungen in Schliemanns Werken.

I. Atlas trojanischer Altertümer.

Taf. 1.

	Kat. Nr.
1	4531
4	4532
10	5317
11	4609
12	4608
16	4593
20	4533
21	4669
22	4667
28	4656
29	4714
30	4700
33	4724

Taf. 2.

	Kat. Nr.
34	5235
35	5243
36	5237
42	5205
47	4756
48	4725
51	4554
52	4559
56	5506
60	5462
61	5295 (2796)
66	5273 (2800)

Taf. 3.

	Kat. Nr.
67	4511
75	4655
76	4631
79	4648
80	4647
82	4520 (2598)
84	4716
88	4713
90	4506
93	5340
95	4650

Taf. 4.

	Kat. Nr.
96	4583
99	5419
100	5468
102	4759
103	4693
105	4611
108	4701
121	4738
122	5165
125	5427
126	4674
127	5492
130	5004
131	5144

Taf. 5.

	Kat. Nr.
134	5491
139	4616
142	5469
143	5336
145	5335
149	4520
152	4581
153	5334
154	5319
156	5314
159	5525
162	5523
164	5436
166	5219
168	4739

Taf. 6.

	Kat. Nr.
173	4720
175	4912
176	5439
178	5536
182	4915
184	4914
185	4729
186	5028
190	4546
192	5083
194	4820
196	4957
201	4955
202	5537
203	5455
205	4862
206	5403
207	4959
208	5212

Taf. 7.

	Kat. Nr.
217	4629
218	4547
219	5424
221	5499
223	4786
224	5370 (3028)
227	4787
233	4817

Taf. 8.

	Kat. Nr.
237	5275
242	5283
245	5234
247	4773
252	5318
253	5273 (3294)
256	4518
257	5250
259	5249
260	5496
261	4972
264	4848
267	4791
270	5304

Taf. 9.

	Kat. Nr.
272	5254
273	5258
275	5273 (2822)
276	5309
277	4540
278	5313
280	5273 (3266)
282	5294
283	4755
284	5273 (2801)
285	5280
286	5270
287	5277
288	5238
289	5247
291	5295 (2782)
293	5306
294	5295 (2784
295	5266
297	5295 (3261
298	5242
299	5244

Taf. 10.

	Kat. Nr.
305	4822
311 } 312 }	5036
313	5410
315	4804
316	5370 (2737
317	4928
325	5080
326	5079
327	5110
328	5115
329	5108
332	5085
333	5193
334	5158
336	5093
337	5431

Taf. 11.

	Kat. Nr.
341 } 342 }	5370 (3202
343	5130
344	5438
345	4947
355	5182
356	5210
357	5094
359	4753
370	5128
372	4943

Taf. 12.

	Kat. Nr.
379	4695
383	5503

Taf.		Kat. Nr.
	384	5532
	392	4934
	395	4914
	402	5164
	407	4937
Taf. 13.	415	5531
	418	4948
	421	5440
	423	5516
	424	5538
	425	5509
	432	5212
	433	5054
Taf. 14.	450	8904
	452	8899
	453	8894
	456	8895
Taf. 15.	460	8903
Taf. 16.	472	9686
	473	2337
	474	2456
	475	9685
	479	7721
	482	7915
	485	8789
Taf. 17.	506	8656
	509	7821
	511	7814
	512	6771
	513	8322
	514	6145
	516	6143
	518	8329
	520	6144
	522	6142
Taf. 18.	526, 527, 531	8335 ff.
	537	3563
	538	2360
	539	2356
	540	4002
Taf. 19.	541	8908
	546	8857
	547	8860
	548	8863
	549	8865
	551	8859
	552	8861
	553	9698
	554	7694
	555	8866
	556	8858
	560	8864
Taf. 20.	563	7460
	564	7641
	565	7358
	566	7353
	567	7627
	568	7355
	570	7344
	572	7356
	573	7359
	574	7515
	575	7549
	578	7696
	578b	169
Taf. 21.	579	9203
	581	7650
	583	188
	584	190
	585	6725
	586	7460
	587	7363
Taf. 22.	592	6774
	601	7175
	603	6366
	607	7635
	608	8663
	610	7184
Taf. 24.	639	6873
	641	7571
	646	7796
	654	8630
	656	6878
Taf. 25.	663	7623
	664	7807
	665	7624
	666	9044
	669	7835
	671	7872
	672	9050
	673	7868
	675	7869
	676	7848
	677	7856
	679	7867
	680	9065
	681	7918
Taf. 26.	705	6424
	713	6432
	718	6667
	721a.b.	3194
Taf. 27.	723	52
	724	199
	726	137
	728	143
	731	125
	732	227
	734	151
	735	148
	737	142
	738	178
	740	141
	743	155
	744	103
Taf. 28.	751	9656
Taf. 29.	752	9657
	753	9658
Taf. 30. 31.		9582
Taf. 32.	761	2591
	765	1743
	775	1850
	776	1851
	782	1847
	783	1491
	784	2115
	786	2860
	787	2126
	788	2125
Taf. 33.	793	3568
	794	3086
	799	3587
	800	3583
	805	9502
	806	1845
	807	9579
	808	9512
	809	9522
	810	2077
	811	9528
	816	4021
	818	9521
	820	7637
	828	3192
	829	3087
Taf. 34.	834	3176
	835	3855
	841	3580
	844	3572
	853	9540
	854	6137
	857	3603
	864	6492
	865	6135
Taf. 35.	872a	715
	872b	1854
	875	2190
	881	1915
	882	1858
	885	2857
	886	2092
Taf. 36.	889	964
	890	1956
	898	1870
	911	8418
	924	3495
Taf. 37.	927	1858
	928	2516
	930	3608
	932	2113
Taf. 38.	938	3007
Taf. 39.	940	2645
	941	2243
	948	2861
	960	8406
Taf. 40.	982	2469
	984	3041
Taf. 41.	993	1207
	994	1455
	996	610
	998	1027
	1003	1081
Taf. 42.	1010	1033
	1014	1994
	1015	1034
Taf. 43.	1022	1856
	1024	3016
	1025	2165
	1028	1052
	1029	2328
	1030	662
	1031	2327
	1032	2336
	1033	2210
	1036	9038
	1037	1959
	1040	2185
	1042	1991
Taf. 44.	1044	2246
	1047	1874
	1048	1991

Taf.	Abb.	Kat. Nr.
	1051	1557
	1054	1266
	1055	626
Taf. 45.		
	1058	1887
	1060	1990
	1062	1965
	1065	2460
Taf. 46.		
	1108	7691
	1114	1874
	1119	2765
	1123	2355
Taf. 47.		
	1126	1129
	1127	676
	1128	672
	1143	732
Taf. 48.		
	1152	1703
	1154	2061
	1158	961
Taf. 49.		
	1181	1476
	1182	1488
	1186	8378
	1197	2237
	1198	2715
	1203	846
	1205	1481
	1207	1502
	1208	595
	1210	460
	1211	2451
Taf. 50.		
	1217	1261
Taf. 51.		
	1228	1788
	1230	1550
	1234	1880
	1238	1881
	1239	1790
	1247	1866
Taf. 52.		
	1257	1266
	1259	1780
Taf. 53.		
	1266	409
Taf. 54.		
	1272	1512
	1275	1036
	1276	281
Taf. 55.		
	1289	2510
Taf. 56.		
	1295	1776
	1297	2618
	1305	2161
	1310	430
Taf. 57.		
	1316	2588
	1319	278
	1323	2370
	1328	638
Taf. 58.		
	1336	2517
Taf. 59.		
	1351	1955
	1353	2209
	1355	1035
	1356	1070
Taf. 61.		
	1369	6728
	1574	1759
	1386	2810
Taf. 62.		
	1396	1265
	1400	2557
Taf. 63.		
	1405	665
	1414	742
	1417	1556
Taf. 64.		
	1425	1258
Taf. 65.		
	1440	1068
	1441	325
	1447	754
	1449	2501
	1450	2812
	1451	412
Taf. 66.		
	1466	1241
	1468b	7301
Taf. 67.		
	1497	8831
	1507	572
	1509	1940
Taf. 68.		
	1511	2143
	1512	390
	1515	1739 1740
	1516	2350
	1517	436
	1519	1558
Taf. 69.		
	1543	287
	1546	6732
	1552	6731
	1553	6766
Taf. 70.		
	1556	1825
	1562	6761
	1563	6758
	1566	6770
Taf. 71.		
	1568	3040
	1569	9340
	1573	416
Taf. 72.		
	1574	661
	1575	498
	1576	668
	1577	497
	1579	1989
	1582	1378
Taf. 73.		
	1593	2223
	1596	2784
	1598	345
	1599	403
	1600	2106
	1607	302
Taf. 74.		
	1609	2256
	1610	417
	1612	2761
	1613	2432
	1616	551
	1618	1539
	1620	1500
Taf. 75.		
	1621	319
	1623	323
	1624	328
	1625	321
	1626	1872
	1628	1377
	1632	634
Taf. 76.		
	1633	1198
	1636	1485
	1638	3039
	1640	573
	1642	1739 40
	1645	369
	1646	1960
Taf. 77.		
	1647	2142
	1649	2303
	1651	2236
	1656	1382
	1658	1867
Taf. 79.		
	1672	579
	1673	565
	1674	513
	1675	1489
	1683	2057
	1688	2885
	1690	2283
Taf. 80.		
	1697	1471
	1702	1140
Taf. 81.		
	1722	868
	1723	617
	1724	869
	1726	6725
	1728	2643
	1729	7298
	1731	5823
Taf. 82.		
	1737	603
	1738	1636
	1739	1358
	1740	6725
	1741	530
Taf. 83.		
	1747	7227
	1749	6734
	1750	8402
	1754	6725
	1755	7666
	1757	407
Taf. 84.		
	1758	326
	1762	334
Taf. 85.		
	1772	7230
	1773	7268
	1784	2094
	1786	359
Taf. 86.		
	1801	378
	1803	2425
	1804	568
Taf. 87.		
	1811	7241
	1812	7299
	1814	7179
	1817	1561
	1820	384
	1822	2263
	1824	1713
	1826	614
	1827	2096
	1828	394
Taf. 88.		
	1832	2564
	1835	2344

	Kat. Nr.
1842	1211
1843	1207

Taf. 89.

	Kat. Nr.
1844	2141
1846	1250
1847	2437
1848	406
1851	618
1855	632

Taf. 90.

	Kat. Nr.
1856	7228
1857	7176
1863	6765
1871	6191
1872	6205
1873	6447
1875	5840
1876	6161
1877	6200

Taf. 91.

	Kat. Nr.
1887	876
1892	2259
1893	2433
1894	394
1895	547
1896	2227
1898	558

Taf. 92.

	Kat. Nr.
1910	6799

Taf. 93.

	Kat. Nr.
1920	6152
1922	6202
1926a	5825
1934	8811
1935	8809
1936	6801
1972	8639
1984	2058

Taf. 94.

	Kat. Nr.
1996	5688

Taf. 95.

	Kat. Nr.
2002	11
2003	513
2006	1368

Taf. 96.

	Kat. Nr.
2017	2493

Taf. 97.

	Kat. Nr.
2024	1053
2025	270
2028	209

Taf. 98.

	Kat. Nr.
2033	6533
2044	7699
2045	8836
2057	7358
2059	7462
2060a	7350
2061	7355
2067	5688
2070	6130
2071	6145
2072	6143/44
2073	6142
2074	6141
2075	6126
2078	6132
2079	6131
2086	8365
2088	7461

Taf. 99.

	Kat. Nr.
2110	6195
2127	7356
2136	7569
2144	7549
2149	8377
2155	8904
2161	7238
2164	2372
2171	7896
2172	7696
2178	7515
2188	7616
2195	6479

Taf. 100.

	Kat. Nr.
2204	7701
2208	8547
2218	8548

Taf. 101.

	Kat. Nr.
2272b	9339

Taf. 102.

	Kat. Nr.
2276	1039
2286	249
2288	2316
2292	9251

Taf. 103.

	Kat. Nr.
2294	1
2295	2
2296	2249
2297	3611

Taf. 104.

	Kat. Nr.
2298	1927
2299	607
2300	195
2304	164a
2305	2230
2306	1384

Taf. 105.

	Kat. Nr.
2308	2068
2309	549
2311	161
2312	2081
2313	25
2315	13

Taf. 114.

	Kat. Nr.
2316	434
2317	2166
2320	2385
2322	2314
2324	259
2325	2546
2326	419

Taf. 115.

	Kat. Nr.
Skelett	9360

Taf. 119.

	Kat. Nr.
2330	1760
2332	1072
2333	1918
2340	1785
2342	2731
2343	9598
2344	6502
2345	9590

Taf. 120.

	Kat. Nr.
2352	3246
2353	7759
2358	1852
2362	2808
2363	3259
2367	1846
2374	7703

Taf. 121.

	Kat. Nr.
2376	5075
2382	6901
2384	4953
2385	5276
2386	5273
2389	5291
2392	5251
2393	5238
2396	6867
2403	5216
2404	4520
2409	4904

Taf. 122.

	Kat. Nr.
2413	5325
2415	5091
2429	7962
2430	5606
2432	7632
2438	7629
2442	5225
2444	9267
2445	5162
2446	4820
2447	5055
2448	5061
2449	5043
2450	5051

Taf. 123.

	Kat. Nr.
2457	1503
2458	290
2459	420
2461	2345
2465	3247
2467	1710

Taf. 124.

	Kat. Nr.
2478	6454
2480	9028
2485	6775
2489	6138
2490	1304

Taf. 125.

	Kat. Nr.
2498	5050
2499	5053
2501	5059
2503	4800
2505	7360
2506	6487
2508	5273 (3368)
2510	7574
2512	7750
2514	5282
2515	5298
2516	5500
2520	7749
2521	3267
2523	5421
2524	5422

Taf. 126.

	Kat. Nr.
2532	5052
2533	5207
2534	5310
2535	4691
2536	5332
2539	5079
2541	5233
2546	4684
2552	5333
2554	5031
2556	4851
2560	7522

Taf. 127.

	Kat. Nr.
2561	6581
2564	3182
2569	3102
2573	1299
2575	3555
2576	1492

Taf. 128.

	Kat. Nr.
2579	1493
2586	1850
2587	2989
2588	3049
2592	9327

Taf. 129.

	Kat. Nr.
2602	5501
2604	8862
2613	5273
2621	7514
2626	7229
2627	6192
2628	5535

Taf. 133.	Kat. Nr.
2638	7959
2639	7879
2640	5049
2645	6189
2651	8766
2654	7879
2655	7698
2656	7971
2661	5134
2662	5412

Taf. 134.	
2664	2450
2669	5504
2672	2615
2673/4	1835
2676	5144 (2970)
2682/3	6147
2689	6903

Taf. 135.	
2692	7522
2694	5271
2697	4092
2703	4769
2705	7364
2706	7929
2707	6433
2708	7898
2709	5021
2714	4697 (3280)
2721	6146

Taf. 136.	
2722	6726
2723	320
2725	9628
2729	1044

Taf. 137.	
2732	9625
2733	9030
2735	9640
2736	6759
2737	9622b
2740	2262

Taf. 138.	
2741	6726

Taf. 139.	
2755	757
2756	2747
2758	1904

Taf. 140.	
2770	2568
2774	2104
2775	437
2776	1824

Taf. 141.	Kat. Nr.
2780	2359
2782	704
2784	2809
2786	871
2787	272
2788	7912

Taf. 142.	
2791	6147
2796	5032
2801	4888
2806	2365
2809	4004
2811	5512
2812	6776
2813	5420
2815	5014
2817	7958

Taf. 143.	
2820	2394
2823	8368
2826	8876
2827	5409
2829	1578
2835	5013
2840	4950

Taf. 145.	
2839	4060
2844	4025
2846	1837
2848	402
2849	451

Taf. 146.	
2851	3177
2852	660
2854	3003
2858	594

Taf. 147.	
2860	5126
2861	8546
2868	5105
2881	9576
2886	9048
2892	5295 (3262)

Taf. 148.	
2900	4792
2903	7855
2906	5273
2907	4985
2911	4560
2912	8869
2917	2984
2928	6152

Taf. 149.	
2929	7199
2935	4825
2942	4884
2944	9052
2946	4557
2951	1756
2952	3268
2965	5035

Taf. 150.	Kat. Nr.
2967	5267
2978	7963
2981	3264
2982	5295 (3246)
2984	5307
2988	7928
2993	2055
2998	6831
3002	5129

Taf. 151.	
3015	2552
3016	2543
3018	273

Taf. 152.	
3022	661
3026	7896
3027	8364
3029	4026

Taf. 154.	
3041	2366
3043	1836
3044	2553
3047	2319
3049	2306
3050	3252
3051	3255

Taf. 155.	
3052	1840
3054	2461
3056	9597
3058	3241
3059	3566

Taf. 158.	
3062	322
3063	264
3069	274

Taf. 160.	
3074	2053
3077	1784
3078	2051
3081	1533
3084	1560

Taf. 161.	
3089	1710
3092/3	2444
3094	2447
3096	2229
3099	2074

Taf. 162.	Kat. Nr.
3102	8367
3104	7669
3105	5248
3111	5303
3115	4770
3117	5539
3118	4919
3120	5526
3121	5323
3124	5038
3130	5015
3131	8868
3134	5217

Taf. 163.	
3140	5430
3143	5273 (2828)
3144	4883
3148	4872
3152	7362
3158	5006
3159	5192
3162	5565

Taf. 164.	
3171	9564
3173	9560
3174	9570
3175	9567
3177	9568
3178	6557
3187	5300
3204	3266

Taf. 165.	
3205	3998
3206	4564 (3207)
3207	3999
3214	9558
3217	4827
3222	9523
3224	5497
3226	5084

Taf. 166.	
3229	8902
3231	4683
3238	7516
3239	5453
3243	4628
3246	4528
3248	7361
3249	2440
3253	1853
3257	6198
3258	7961

Taf. 167.	
3259	1738
3262	2147
3266	1726
3267	2785
3268	1507
3272	2292

Taf. 168.	
3273	2445
3275	2225
3277	1259
3278	2445
3279	4018
3285	3259

Taf. 171.	Kat. Nr.
3289	5293
3292	6781
3294	3079
3295	6780
3301	6580
3303	5974
3304, 3305, 3306, 3308	5975
3309	5008

Taf. 172.	
3311	5273 (3265)
3313	4544
3314	4697 (3280)
3315	5273 (3247)
3318	5245
3319	4789
3323	5240
3325	5273 (3306)
3329	9511
3333	7519
3338	5273 (3264)
3341	5284

Taf. 173.	
3343	9539
3345	3269
3347	5447
3350	4921
3351	8329
3356	5000
3357	6509
3358	4964
3360	4563
3362	9505

Taf. 174.	
3367	873
3368	2279
3369	2224
3373	1865
3374	1531
3377	2854
3378	8843
3380	2431

Taf. 175.	
3384	823
3386	3245
3387	1077
3388	1687
3389	1515
3390	627
3392	875
3394	6507
3396	2235
3397	2277

Taf. 176.	Kat. Nr.
3399	9645
3401	5973
3404	2990

Taf. 187.	
3407	9037
3413	8901
3419	5071
3425	7917
3437	7352

Taf. 188.	
3440	7196
3442	2255
3445	501
3449b	4520 (3129)
3450b	2430

Taf. 189.	
3451	1792
3453	1725
3458	6255
3461	2134
3462	2558

Taf. 190.	
3466	5273
3468	5286
3474	8665
3480	4910
3482	2504

Taf. 191.	
3483	2233

Taf. 192.	
3484	5843
3485	5844
3486	5874
3487	5867
3488	5870
3489	5857
3490	5824
3490a	5859
3490b	5860
3490c	5868
3490d	5866

Taf. 193.	
3491	5833
3492	5830
3493	5838
3494	5837
3495b	5834
3495c	5828
3495d	5832
3495e	5827
3495f	5835
3495g	5825

Taf. 194.	Kat. Nr.
3497	6147
3498	5975
3499	5846
3500	5839
3501	5845
3502	5853
3503	5851
3504	5841
3504a	5840
3504b	5826
3504c	6186 (?)
3504d	5848
3504e	5856
3504f	5829
3504g	5850
3504h	6146
3504i	5975
3504l	5975

Taf. 195.	
Nr. 3505	5939
3506	5937
3507	5940
3508	5942
3509	5938
3510	5941
3511	2309

Taf. 196.	
Sammeltafel für goldene Ohrringe	5882—5932
3570, 3571, 3573—3575	5933—5936
3572, 3576—3584	5943—5966

Taf. 197.	
3585	5974
3586a	5822, 5861
3586b	5973

Taf. 198.	
3587	5817

Taf. 199.	
3588	5818

Taf. 200.	Kat. Nr.
3589	5967
3590	5968
3591	5972
3592	5971
3593	5969
3594	5970
3595	5872
3596	5871

Taf. 201.	
3597	5831
3598	5819—5821
3599	5836
3600	5858
3600a	5842
3600b	5823
3600c	5873

Taf. 202.	
3601	5937—5942
3602	5865
3603	5864
3603a	5862
3603b	5863

Taf. 203. 203a.	
3605	5863

Taf. 204.
Sammeltafel für Schatzfund A und B.

Taf. 205.
5875

Taf. 206.
5876

Taf. 207.
Sammeltafel zu Schatzfund A.

Taf. 208.
Sammeltafel zu Schatzfund A.

Taf. 209.
Sammeltafel zu Schatzfund A.

Taf. 210.
2864
2866

Taf. 217.
2505
2506

II. Ilios 1881.

Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.
23	2081	156	2546	272	875	379	871
24	35	157	1039	273	558	381	1713
26/7	188	158	1072	278	2242	382	2093
28	148	159	1045. 1053	280	406	387	2338
29	147	160	607	282	547	388	2094
30	52	161	1927	284	513	389	2263
31	93	162	2230	286	573	391	2647
32	178	163	2349	287	416	392	2787
33	199	164	2314	288	1250	396	2602
34	67	165	2339	289	1500	402	2643
35	155	166	2068	292	2306	403	2635
36	151	167	549	293	2425	406	2144
38	24	168	2316	294	2454	408	2057
40	89	169	1384	295	564	410	603
43	169	170	1368	296	2302	411	2142
44	163	171	271	298	2229	414	1578
45	2353	179	2003	299	1503	415	2784
46	259	180	2505/6	300	2344	416	1940
47	256	181	9339	302	2421	418	1594
48	102	190	1758	303	2471	421	2679
49	101	191	7639	304	2279	422	2477
50	233	192	7641	305	2445	424	2501
51	161	193/4	7627	306	1726	425	3610
53/4	3194	195/6	7629	307	2283	426	2515
55	248	199	7615	308	2456	427	2141
56	167	200	7616	309	2380	428	1561
57	164 a b	201	7575	310	2394	429	550
58	2342	204	7348	312	2415	430	757
59	2	214	7358	314	2406	431	756
60	270	215	7344	324	449	432	2108
67	5392	216	7361	325	665	433	2105
68	5393	220	7363	326	2334	434	2106
76	vgl. 9248 ff.	221	7611	327	2854	435	2255
77	vgl. 9203 ff.	222	7610	328	1377	437	281
79	8776	223	7603	329	1378	438	2510
84	8400	224/5	9267	331	482	439	2558
85	vgl. 6930 ff.	226	6446	332	466	440	1748
86—89	vgl. 7271 ff.	228	1756	333	2432	441	2437
91	7175	230	2392	334	2430	442	2809
92	7184	231	1044. 1835	335	826	443	2557
93—98	vgl. 8447 ff.	235	2233	336	2433	445	2761
100	151	238/9	2440	338	2166	446	498
101	vgl. 8624 ff.	241	2259	339	2431	447	1738
102	7820	242	2143	340	1760	448	2237
103	6774	245/6	8908	341	1759	454	2239
112	vgl. 6424	247	227	343	8831	469	6818
116	6667	251	2296	345	618	471	6847
119	6190	252	2048. 1722	349	2309	474/5	vgl. 8836 ff.
121	6424	253	2341. 1924	352	2447	476	6779
122	vgl. 6432	254	2321	353	2450	477	2849
124	7835	255	2319	356	1746	478	vgl. 2851
126	7872	256	2312	358	874	480	2852
129—131	vgl. 8918 ff.	257	2450	359	627	481	2359
137	7869	259	2435	360	1867	482	2552
139	7918	360	2303	363	634	483	2553
140	7865	261	2337	364	636	484	2426
141	7807	263	2133	365	1710	485	9698
142	7624	264/5	1740	366	2385	486	7694
148	6144	266/7	824/5	369	394	487	7692
149	6143	268	876	370	3039	488/9	vgl. 8803 ff.
150	6142	269	2247	372	3040	491	7736
151	6145	270	2295	377	1938	492	8858
155	7650	271	2223	378	2989	493—498	vgl. 8857 ff.

Fig.	Kat. Nr.
499	8866
500	8869
502/3	8868
504/5	5403 ff.
508	5427
509	5225
512	6831
514	2774
516	9079
517	9078
518/9	7699/700
520	7962
521	7623
522/3	7929
524	7959
525	7928
526	7961
527	9084
528	9085
529	7958
530/1	7682 ff.
532	7930
535	7916
536	7917
537	6903
539	7963
540	7926
541	7925
543	9037
544	9031
545	9038
547	7879
548	6124
549	7749
550	7750
551	7747
556	7669
557	7800
558 vgl.	8620 ff.
559	7922
560	7918
561	7858
566/70 vgl.	9042 ff.
568	7856
571	7872
572	7860
581—587 vgl.	8918 ff.
599	6726
601	6754
602	6766
603	6775
604	6773
605	6758
606	6799
607	6803
609—616 vgl.	6855 ff.
621	7196
622	7179
624	7227
635/6 vgl.	7298 ff.
636	7301
640	8411
644	8656 ff.
645. 647 vgl.	8684 ff.
646 vgl.	8631 ff.
651	7796

Fig.	Kat. Nr.
652	7971
653 vgl.	7792
655	8364
656 664 vgl.	8447 ff.
665 vgl.	8538 ff.
681	7665
682	7663
683	7651
684	7660
685	5876
686	5876
687	5875
690	5940
691	5941
692	5937/8
693	5942
694/5 vgl.	5882 ff.
696/7	5966
698	5913 ff.
699	5882/3
700/1	5913 ff.
702	5911/2
703	5929/3
705—708	5933—5936
709—738	5943—5966
739—751 vgl.	5943—5966
752—764 vgl.	5882 ff.
765/6 vgl.	5966
767	5877
768/9	5880/1
770/1	5878/9
772/3	5863
775	5862
776	5865
777	5864
779	5873
780	5872
781	5871
782	5822. 5861
783	5859
784	5860
785	5866
786	5868
787—792	5967—5972
793	5973
794	5974
795/6	5975
797, 798	6147
799	5817
800	5818
801	5853
802	5851
803	5850
804	6146
805	5857
806	5830
807	5838
808	5832
809	5827
810	5840
811	5843
812	5842
813	5844
814	5846
815	5858

Fig.	Kat. Nr.
816	5823
817	5825
818	5824
[821—833	Schatzfund C]
834	6133
835	6134
852	6000
853	5988
859/60	6007
863/4	5995—5999
866	6002 (?)
873/4	6003
875—877	6009—6013
878. 880	6014/5
879	6006
881/2	6004/5
883/4	5986/7
885—891	5994
892—899	5993
900	5989
901	6149
902	6433
906	6034
907	6035
909	6042
910	6032/3
917	6037—6041
918	6044
920	6036
922	6045
927	6151
965	6208
966	6209
979/80	6147
983 vgl.	7953/4
986	1036
989	1070
991	1081
993	317
995	7364
999	2395
1001	2408
1002/3	2384
1004	2562
1007	1512
1009	1865
1010—1012	2444
1014	2278
1015	2469
1016	2345
1017	2325
1018	2328
1019	2336
1020	2327
1023	2456
1024	2301
1025	2277
1026	2224
1027	2305
1028	1495
1029	2340a
1030	409
1031	1476
1032	2809
1033	2808
1040	1515

Fig.	Kat. Nr.
1041	851
1042	2424
1047	2804
1049	1703
1080	1880
1083	1455
1084	451
1085	448
1087	1562
1088	2676
1092	2293
1093	2210
1101	704
1102	754
1103	437
1104/5	1967/8
1109	2727
1110	610
1111	823
1112	2513
1113	430
1114	742
1118	2209
1119	2474
1120	2504
1121	273
1122	3178
1123	1725
1124	1492
1126	1033
1128	1903
1132	255
1134	2307
1135/6	2521
1141	1531
1142	1560
1143	1533
1147	2109
1149	1265
1151	1267
1155	1311
1156	1866
1158	624
1159	402
1161/2	1315/6
1169	2084
1170	2764
1174	1276
1175	628
1176	873
1177	1507
1178	2812
1181	2645
1184	1030
1185	264
1186	272
1187	753
1188	2225
1189	2246
1190	2850
1191	2994
1192	2858
1193	2864
1194	2866
1195	2853
1196	2857

Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.
1197	6819	1341	7814	1432	3811	1879	5244
1200 I	vgl. 8203 ff.	1342	vgl. 8538 ff.	1434	3785	1880	5243
1202/3	vgl. 7987 ff.	1343	7229	1435	9502	1881	5235
1205	7646	1347	vgl. 9261 ff.	1436	3779	1882	5237
1207	7644	1348	6730	1438	3484	1883	5242
1208	7645	1349	7965	1448	9512	1884	5236
1210	7701	1354	6672	1450	3563	1885	5273 (2828)
1212	8861	1357	6703	1454	9516	1886	5240
1213	8859	1358	6705	1456	9521	1887	5438
1214	9687	1360	6458	1457	9576	1889	5440
1218	2365	1362	2532	1458	9579	1890	5449
1219	9686	1363	3102	1459	9564	1895	4949
1220	5273 (3294)	1364	3962	1460	9560	1896	4849
1221	5275	1365	3183	1462	9567	1897	5504
1225		1366	3049	1463	9568	1899	5273 (3306)
1226	8878	1367	3179	1464	9570	1900	5273 (3294)
1227		1368	3593	1466	vgl. 8329 ff.	1902	5496
1230	6189	1369	3611	1467	8339	1903	5318
1253	6710	1370	3578	1469	8322	1904	5271
1254	7964	1371	3645	1473	4060	1905	5284
1256	7926	1372	3608	1474	6557	1906	5313
1257	7698	1373	3609	1475	6528	1907	5315
1258—1262	8983 ff.	1374	3587	1476	6525	1908	5314
1263	9030	1375	3580	1477	7748	1909	5312
1264	9038	1376	3568	1478	7745	1910	5205
1265	8665	1379	3570	1479	9582	1911	5247
1266	6729	1380	3572	1519	8866	1912	5233
1267	6776	1382	3086	1522	8868	1913	5253
1268	6771	1383	3068	1524	5212	1914	5258
1269	7244	1384	3088	1534	8665	1915	5255
1270	7238	1385	3248	1809	8789	1917	5423
1274	7264	1389	3003	1817	4531	1921	5006
1282	7667	1390	3241	1818	4532	1922	5014
1285	vgl. 9261 ff.	1391	4002	1820	4533	1924	5309
1286	vgl. 8404 ff.	1392	3246	1822	4554	1925	4518
1289	5237	1393	2126	1825	5462	1927	4520 (3129)
1291	1858	1394	3046	1826	5295 (2796)	1928	5532
1292	1845	1395	3244	1827	5273 (2800)	1930	5491
1294	1846	1396	3624	1831	4972	1932	5018
1296	1850	1397	2460	1834	5219	1933	4919
1297	1851	1398	2461	1837	5370 (3028)	1935	5225
1298	1858	1399	3264	1844	4948	1937	4611
1299	1847	1400	3255	1845	5058	1940	4817
1300	7640	1401	3252	1846	5538	1945	5032
1303	2860	1402	3258	1848	5040	1946	5293
1304	2235	1403/4	7632	1850	5295	1947	5295 (3261)
1307	1304	1405	3268	1851	5295 (2782)	1948	5038
1308	1305	1407	8867	1852	5275	1949	5306
1309	2632	1408	8293	1853	5219	1951	5251
1311	3007	1409	7898	1854	5336	1952	4557
1312	3004	1410	7896	1855	5277	1953	5497
1315	1749	1411	7702	1856	5294	1954	5291
1320	2243	1412	7631	1860	5213	1955	5031
1321	2796	1415	6319	1862	5266	1958	5431
1322	1960	1416	6671	1863	5304	1959	5071
1323	1493	1418	6454	1864	5298	1963	5437
1324	2822	1420	6457	1865	5297	1964	5539
1325	2801	1421	6504	1867	5273 (2824)	1965	5273 (3324)
1327	3015	1422	6451	1868	5282	1968	5245
1328	1687	1423	6535	1869	5210	1970	4547
1330	3245	1424	6447	1870	5295 (2784)	1971	5340
1331	3292	1425	6580	1871	5295 (3262)	1972	5217
1337	8857	1426	6581	1872	5247	1975	5317
1338	6780	1427	6509	1874	5286	1978	4912
1339	6781	1428	6507	1876	5288	1980	5416
1340	8862	1429/30	6135	1877	5238	1981	4990

Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.
1982	5295 (2796)	1985	5139	1991	8899	1996	5212
1983	5249	1987	5307	1993	8904	1997	8902
1984	9686	1990	5283	1995	5004	1999	8903

III. Troja 1884.

Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.	Fig.	Kat. Nr.
1 =	153	39	6140	67	2428	85	6755
2	152	40	9077	68. 69	2429	87	7655
5	3949	41	7954	70	7628	92	1721
6	266	43	7878	71	7638	101	2234
7	265	46	7667 (?)	72	7630	106	9585
8	1456	48	7221	73	2289	107	9584
11	7182 (?)	49. 50	5222	75	1939	108	9583
28	6241	51. 52	5218	77	2354	109	9582
33	6156	54	575	80	6047	122	9586
34	6050	55	608	81	6046	127	9592
34 a	6232	56	620	82	6051	130	2066
37	5816	59	2298	83	6053	131	3560
38	6434	60	2434	84	6054		

IV. Bericht 1890.

	Kat. Nr.	**Taf. II.**	Kat. Nr.
Fig. 1 =	5241	Fig. 9 =	3418
Taf. I.		10	3469
3	3562	11	3506
4	3386	12	3517
6	3435	13	3445
7	3456	14	3690
8	3504	16	3423
		17	3657

Verzeichnis der an andere Sammlungen abgegebenen Dubletten.

Dubletten wurden abgegeben an folgende Museen:

Athen, Griechisches National-Museum.
Athen, Kais. deutsches archäologisches Institut.
Braunschweig, Herzogliches Museum.
Cassel, Königliches Museum Fridericianum.
Danzig, Westpreussische Provinzial-Museen.
Darmstadt, Grossherzogl. Hessisches Staats-Museum.
Dresden, Albertinum.
Gotha, Herzogliches Museum.
Hamburg, Museum für Kunst und Gewerbe.
Hannover, Kestner-Museum.
Hildesheim, Roemer-Museum.
Karlsruhe, Grossherzogliche vereinigte Sammlungen.
Köln, Städtisches Museum Wallraf-Richartz.
Mainz, Römisch-germanisches Central-Museum.
München, Königliche Vasen-Sammlung.
Posen, Provinzial-Museum.
Stuttgart, Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertums-Denkmale.

an die Sammlungen der Universitäten und Akademien:

Bonn, Braunsberg, Breslau, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.

Kat.-Nr.	
274—280.	Bonn, Breslau, Cassel, Greifswald, Heidelberg, Königsberg, Leipzig, München, Tübingen.
281. 282.	Kiel, Mainz, Würzburg.
318.	Bonn, Tübingen.
329.	Würzburg.
331.	Breslau, Cassel, Erlangen, Giessen, Göttingen, Greifswald, Mainz, München, Würzburg.
340.	Bonn, Braunsberg, Freiburg, Halle, Heidelberg, Jena, Leipzig, Tübingen.
366. 367.	Kiel, Mainz.
368.	Giessen, Leipzig.
373.	Braunsberg, Breslau, Freiburg.
375 389.	Bonn, Cassel, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
390—392.	Tübingen.
395.	Giessen, Marburg.
405.	Bonn, Cassel, München.
416.	Heidelberg, Leipzig.
425.	Göttingen, Heidelberg.
426. 427.	Kiel, Leipzig, München, Würzburg.
440. 441.	Freiburg.
442—444.	Erlangen, Münster, Tübingen.
447.	Mainz, Würzburg.
455.	Dresden, Freiburg, Hamburg, Hannover, Karlsruhe.
460.	Bonn, Darmstadt, Freiburg, Göttingen, Gotha, Greifswald, Heidelberg, Jena, Kiel, München, Posen, Würzburg.
469.	Breslau, Cassel, Giessen, Halle, Köln, Königsberg, Mainz, Marburg, Münster, Rostock, Tübingen.
475 484.	Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Erlangen, Göttingen, Halle, Heidelberg, Kiel, Leipzig, München, Stuttgart, Würzburg.
497.	Hildesheim.
503.	Kiel, Münster, Würzburg.
510.	Freiburg, Greifswald, Tübingen.
515.	Braunsberg, Marburg.
518.	Strassburg.
519.	Cassel, Halle, Heidelberg.
522 524.	Bonn, Erlangen, Heidelberg, Kiel, Leipzig, München.
527—531.	Athen NM, Bonn, Cassel, Leipzig, Würzburg.
528.	Cassel.
538—539.	Freiburg.
542.	Braunsberg, Jena, Leipzig.
543. 544.	Athen NM.
561—579.	Breslau, Cassel, Erlangen, Göttingen, Kiel, Rostock.
611.	Heidelberg, München, Tübingen.
614.	Bonn, Braunsberg, Freiburg, Leipzig.
626.	Giessen.

Kat.-Nr.	
630—632.	Bonn, Kiel.
638.	München.
639.	Heidelberg.
646—648.	Cassel, Würzburg.
649—651.	Cassel, Jena, Kiel.
659.	Tübingen.
661—669.	Bonn, Cassel, Dresden, Heidelberg, Kiel, Leipzig, München, Würzburg.
670—672.	Halle, Münster.
677—687.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hamburg, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
689. 690.	Göttingen, Hannover.
691—700.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
708—712.	Cassel, Würzburg.
715—719.	Breslau, Dresden, Heidelberg, München.
722—726.	Halle, Münster, Rostock.
728—730.	Giessen, Kiel.
739—741.	Athen NM, Leipzig.
762—767.	Bonn, Cassel, Erlangen, Greifswald, Heidelberg, Königsberg, Leipzig, Mainz, Würzburg.
772—776.	Leipzig, Münster.
779. 780.	Heidelberg, Kiel, Rostock, Würzburg.
781—784.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Strassburg.
782—786.	Königsberg.
785—788.	Bonn.
879.	Marburg, Würzburg.
886—890.	Bonn, Heidelberg.
891—900.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Jena, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
901—928.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
929—935.	Athen AI, Bonn, Cassel, Heidelberg, Kiel, Leipzig, München.
936—942.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Würzburg.
958—997.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
998—1001.	Dresden.
1008—1015.	Bonn, Cassel, Greifswald, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, München, Münster, Rostock, Strassburg, Würzburg.
1016—1020.	Bonn, Erlangen, Leipzig, München.
1021—1026.	Braunsberg, Breslau, Greifswald, Halle, Marburg, Würzburg.
1027—1029.	Kiel, Würzburg.
1030—1032.	Leipzig, München.
1033.	Danzig (als Leihgabe).
1033—1040.	Bonn, Cassel, Erlangen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Marburg, München, Münster, Posen, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
1041—1043.	Braunsberg, Leipzig, Strassburg.
1046—1056.	Bonn, Halle, Heidelberg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
1057—1065.	Kiel, Königsberg, Marburg, Münster, Rostock, Strassburg.
1066—1069.	Cassel, Göttingen, Jena, Mainz.
1070—1074.	Athen AI., Breslau, Freiburg, Giessen, Leipzig, Marburg, Rostock, Würzburg.
1076—1078.	Greifswald, Halle.
1087—1088.	Rostock, Tübingen.
1097—1128.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
1129—1138.	Athen AI, Bonn, Cassel, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Würzburg.
1139—1155.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Karlsruhe, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
1159—1160.	Greifswald, Halle, Jena, Kiel, Marburg.
1162. 1163.	Breslau.
1167—1169.	Göttingen, Würzburg.
1174—1181.	Bonn, Cassel, Leipzig, Mainz, Rostock, Würzburg.
1218.	Karlsruhe, München, Würzburg.
1220—1230.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Halle, Heidelberg, Kiel, Leipzig, Mainz, München, Tübingen, Würzburg.
1231.	Jena.
1232.	Cassel, München.
1234—1237.	Leipzig, Würzburg.
1249—1252.	Halle, Tübingen.
1274.	Kiel.
1284—1287.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Kiel, Würzburg.
1299—1302.	Bonn, Heidelberg, Leipzig, München.
1330—1346.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg.
1363.	Würzburg.

Kat.-Nr.	
1368.	Athen NM.
1370. 1371.	Kiel.
1372—1380.	Bonn, Cassel, Freiburg, Heidelberg, Leipzig, München.
1386—1392.	Bonn, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Würzburg.
1407. 1408.	Breslau. München.
1411—1420.	Münster.
1421—1450.	Bonn, Braunsberg, Cassel, Greifswald, Halle, Heidelberg, Hildesheim, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Würzburg.
1494—1500.	Cassel, Dresden, Erlangen, Giessen, Marburg.
1501—1504.	Leipzig, Würzburg.
1509—1511.	Leipzig, München.
1519—1522.	Bonn, Freiburg.
1525.	Mainz.
1526. 1527.	Bonn, Breslau, Jena, Mainz, Münster, Würzburg.
1528—1530.	Köln.
1531—1533.	Cassel, München.
1536—1541.	Bonn, Cassel, Erlangen, Giessen, Göttingen, Heidelberg, Kiel, Leipzig, Würzburg.
1542—1547.	Bonn, Braunsberg, Cassel, Giessen, Kiel, Königsberg, Leipzig, München, Rostock, Strassburg.
1548—1555.	Erlangen, Jena, Königsberg, Marburg.
1556—1562.	Marburg, Strassburg.
1568. 1569.	Darmstadt, Kiel.
1578—1580.	Stuttgart.
1591—1593.	Bonn, Cassel, Würzburg.
1602—1623.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Kiel, Königsberg, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
1626—1634.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Gotha, Halle, Hannover, Heidelberg, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
1635—1652.	Athen AI., Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Hamburg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
1671—1674.	Göttingen, Kiel.
1679—1686.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Stuttgart, Würzburg.
1696—1698.	Jena, Leipzig.
1728. 1729.	Leipzig, Mainz, München.
1741.	Braunsberg, München.
1767—1771.	Bonn, Leipzig, München, Würzburg.
1802.	Freiburg, Leipzig, München.
1811—1821.	Athen AI, Bonn, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
1830—1862.	Bonn, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Rostock, Strassburg.
1863.	Jena.
1868—1878.	Bonn, Cassel, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, München, Münster, Rostock, Strassburg, Würzburg.
1914—1919.	Cassel, Münster, Tübingen.
1920—1924.	Braunsberg, Freiburg, Giessen, Kiel.
1925—1943.	Cassel, Heidelberg, Kiel, Leipzig, München, Würzburg.
1990—1995.	Bonn, Heidelberg, Leipzig, München.
1996—1999.	Athen NM, Braunschweig, Tübingen.
2001. 2002.	München.
2003. 2004.	Bonn, Cassel, Greifswald, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
2084—2104.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Leipzig, München.
2334. 2335.	Mainz.
2342. 2343.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Kiel, Leipzig.
2474—2484.	Athen NM, Braunsberg, Breslau, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Jena, Königsberg, Marburg, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen.
2485—2488.	Braunschweig, Gotha, Greifswald, Hannover, Kiel, Posen, Rostock, Würzburg.
2490—2492.	Cassel, Darmstadt, Heidelberg, Karlsruhe, München, Strassburg.
2495. 2496.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Hildesheim.
2498.	Hamburg.
2505—2509.	Kiel, Leipzig, Mainz, Würzburg.
2510.	München.
2513.	Bonn.
2514.	Würzburg.
2518.	Mainz, Stuttgart.
2519.	Köln, Königsberg.
2520—2522.	Leipzig.
2522.	Dresden.
2557.	Mainz.
2569—2572.	Bonn, Giessen, Hamburg, Karlsruhe, Köln, München, Posen, Stuttgart, Würzburg.
2573—2576.	Braunschweig, Breslau, Dresden, Freiburg, Gotha, Jena, Kiel, Mainz, Tübingen.
2579—2581.	Jena, Königsberg, Leipzig, Marburg, Münster, Rostock.
2582—2584.	Braunsberg, Erlangen, Freiburg, Göttingen, Hannover, Strassburg.
2585—2587.	Cassel, München.
2591.	Kiel.
2602.	Cassel, Giessen, Leipzig, München.
2603.	München, Münster.
2605—2608.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Jena, Karlsruhe, Kiel, Leipzig, Mainz, Rostock, Strassburg, Würzburg.
2609. 2610.	Hamburg, Königsberg, Marburg, Münster, Strassburg.

Kat.-Nr.	
2611—2614.	Bonn, Erlangen, Göttingen, München, Rostock.
2615—2617.	Freiburg, Heidelberg.
2622—2626.	Braunsberg, Breslau, Giessen, Greifswald, Heidelberg, Jena, Kiel, München, Würzburg.
2637—2642.	Athen NM, Braunsberg, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Leipzig, Rostock, Würzburg.
2645—2670.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
2671.	Tübingen.
2673.	Kiel, Würzburg.
2676. 2677.	Kiel.
2678.	Bonn, Cassel.
2679. 2680.	Königsberg.
2683—2687.	Braunsberg, Breslau, Erlangen, Greifswald, Jena, Marburg.
2688—2690.	Bonn, Cassel, Giessen, Heidelberg, Leipzig, Münster.
2691—2693.	Erlangen, Halle.
2696. 2697.	Freiburg, Kiel.
2698. 2699.	Breslau, Göttingen, Heidelberg, Mainz, München, Tübingen.
2701—2722.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
2725—2730.	Bonn, Breslau, Heidelberg, Mainz, Marburg, Stuttgart.
2731—2735.	Braunsberg, Erlangen, Greifswald, Jena, Kiel.
2736—2738.	Leipzig, München.
2747. 2748.	Bonn, Heidelberg, München, Rostock.
2749—2756.	Braunsberg, Breslau, Cassel, Göttingen, Karlruhe, Leipzig, Mainz, München.
2757—2765.	Bonn, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Heidelberg, Karlsruhe, Kiel, Leipzig, Würzburg.
2766—2774.	Erlangen, Göttingen, Greifswald, Halle, Jena, Königsberg, Marburg, Münster, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
2801. 2802.	Leipzig, München.
2813—2816.	Breslau, Königsberg, Strassburg.
2823—2825.	Freiburg, Greifswald, Münster.
2826—2831.	Braunsberg, Giessen, Hannover, Heidelberg, Königsberg, Mainz.
2832—2835.	Breslau, Cassel, Erlangen, Kiel, Strassburg, Würzburg.
2836—2841.	Bonn, Cassel, Leipzig, München.
2853—2856.	Bonn, Heidelberg, Kiel, Leipzig, München.
2868—2883.	Cassel, Greifswald, Halle, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Würzburg.
2888—2890.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
2997—3367.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
3565—3574.	Bonn, Cassel, Greifswald, Kiel, Königsberg, Leipzig, München, Strassburg.
3585—3592.	Athen AI, Bonn, Cassel, Dresden, Halle, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Würzburg.
3650—4090.	Bonn, Cassel, Greifswald, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, München, Rostock, Strassburg, Würzburg.
4103—4495.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
4496—5607.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
5619—5637.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
6262—6271.	Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
6930—6951.	Bonn, Heidelberg, Kiel, Mainz, München, Würzburg.
7294.	Bonn, Heidelberg, Kiel, Mainz, München.
7348—7407.	Athen NM, Bonn, Cassel, Darmstadt, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, München, Rostock, Strassburg, Würzburg.
7408—7435.	Cassel, Karlsruhe, Kiel, Leipzig, Mainz, München, Würzburg.
7438—7512.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald,

Kat.-Nr.	
	Halle, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
7518—7546.	Bonn, Braunsberg, Heidelberg, Hildesheim, Kiel, Leipzig, München, Würzburg.
7547—7566.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Leipzig, Würzburg.
7989. 7990.	Kiel, Leipzig, München.
7993. 7994.	Bonn, Strassburg.
7995—7998.	Kiel, Königsberg, Würzburg.
7999—8004.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Leipzig, München.
8019—8023.	Bonn, Cassel, Göttingen, Heidelberg, Hildesheim, Kiel, Marburg, München, Münster, Tübingen, Würzburg.
8050—8064.	Athen NM, Braunschweig, Breslau, Darmstadt, Freiburg, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Tübingen, Würzburg.
8065. 8066.	Kiel, Königsberg, Münster, Strassburg.
8067. 8068.	Dresden.
8071—8090.	Bonn, Braunsberg, Cassel, Dresden, Erlangen, Giessen, Hannover, Heidelberg, Jena, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Mainz, München, Posen, Stuttgart, Würzburg.
8103—8131.	Bonn, Cassel, Freiburg, Giessen, Greifswald, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Leipzig, Mainz, München, Münster, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
8144—8153.	Athen NM, Bonn, Cassel, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München, Würzburg.
8168—8175.	Athen NM, Bonn, Leipzig, München.
8176—8180.	Cassel, Dresden, Heidelberg, Mainz.
8184—8187.	Strassburg, Würzburg.
8203—8210.	Athen NM, Bonn, Cassel, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München, Würzburg.
8212—8230.	Breslau, Greifswald, Halle, Jena, Königsberg, Leipzig, Marburg, Münster, Strassburg, Stuttgart.
8231—8239.	Cassel, Dresden, Heidelberg, Kiel, Leipzig, Würzburg.
8245—8257.	Athen AI, Bonn, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hannover, Heidelberg, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
8258—8260.	Athen NM, Cassel, Dresden, Freiburg, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, München, Strassburg, Würzburg.
8263—8268.	Athen NM, Bonn, Breslau, Cassel, Erlangen, Giessen, Heidelberg, Jena, Kiel, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Rostock, Strassburg, Würzburg.
8269—8273.	Athen NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Cassel, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Tübingen, Würzburg.
8283—8286.	Braunsberg.
8356—8360.	Cassel, Erlangen, Heidelberg, Kiel, Mainz, Marburg, Strassburg, Würzburg.
8361—8363.	Göttingen, Leipzig, München.
8365—8369.	Kiel.
8374—8379.	Athen NM, Bonn, Breslau, Cassel, Dresden, Erlangen, Giessen, Greifswald, Hannover, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Mainz, München, Posen, Rostock, Würzburg.
8380—8381.	Leipzig.
8383—8397.	Athen NM, Bonn, Cassel, Heidelberg, Kiel, Leipzig, Mainz, Posen, Rostock, Strassburg, Würzburg.
8404—8415.	Bonn, Greifswald.
8416—8428.	Göttingen, Kiel, Königsberg, München, Tübingen.
8439—8445.	Cassel, Heidelberg, Kiel, Leipzig, Mainz, München, Strassburg.
8447—8463.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
8464—8476.	Athen NM, Bonn, Breslau, Cassel, Greifswald, Heidelberg, Königsberg, Leipzig, Mainz, München, Münster, Posen, Strassburg, Würzburg.
8477—8489.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
8490—8512.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Dresden, Göttingen, Greifswald, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Posen, Rostock, Strassburg, Würzburg.
8513—8526.	Athen AI und NM, Bonn, Cassel, Freiburg, Giessen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Leipzig, München, Strassburg, Würzburg.
8527—8537.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Jena, Kiel, München, Würzburg.
8538—8548.	Cassel, Leipzig, Mainz, München.
8549—8569.	Braunsberg, Cassel, Hildesheim, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, München, Münster, Rostock, Würzburg.
8556—8560.	Bonn.
8570—8599.	Athen AI., Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.

Kat.-Nr.	
8601—8611.	Bonn, Erlangen, Heidelberg, Kiel, Würzburg.
8616—8619.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
8624—8655.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Köln, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
8656—8674.	Heidelberg, Leipzig, Mainz, München.
8666—8674.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Cassel, Erlangen, Freiburg, Halle, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, München, Rostock, Strassburg, Würzburg.
8684—8764.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hannover, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
8767—8775.	Athen NM, Bonn, Cassel, Heidelberg, Leipzig, Mainz, München, Würzburg.
8777—8785.	Athen AI, Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Darmstadt, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
8786.	Athen AI und NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Hannover, Heidelberg, Jena, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
8870—8908.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
9091—9096.	München.
9097—9111.	Athen NM, Bonn, Breslau, Cassel, Dresden, Greifswald, Halle, Heidelberg, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Würzburg.
9112—9129.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Kiel, Leipzig, Mainz, München, Würzburg.
9130—9149.	Athen NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
9150—9161.	Bonn, Cassel, Heidelberg, Kiel, Leipzig, Mainz, München, Strassburg, Würzburg.
9162—9202.	Athen NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Posen, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
9203—9247.	Athen NM, Bonn, Braunsberg, Braunschweig, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dresden, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Gotha, Greifswald, Halle, Hannover, Heidelberg, Hildesheim, Jena, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.
9313—9323.	Athen NM, Bonn, Breslau, Cassel, Dresden, Greifswald, Halle, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.
9415—9470.	Bonn, Braunsberg, Breslau, Cassel, Erlangen, Freiburg, Giessen, Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg, Leipzig, Mainz, Marburg, München, Münster, Rostock, Strassburg, Tübingen, Würzburg.

Sachregister.

Abkürzungen: *Be* = Bernstein, *Bl* = Blei, *Br* = Bronze, *Ca* = Carneol, *Elf* = Elfenbein, *Em* = Email, *Fa* = Fayence, *Gl* = Glas, *Go* = Gold, *Gw* = Geweih, *Kn* = Knochen, *Kr* = Bergkrystall, *Ku* = Kupfer, *Mu* = Muschel, *Pe* = Perlmutter, *Si* = Silber, *St* = Stein, *Th* = Thon.

I = Erste Ansiedelung. — *II—V, 1* = Zweite bis fünfte Ansiedelung, erste Periode der keramischen Technik. — *II—V, 2 H* = Zweite bis fünfte Ansiedelung, zweite Periode der keramischen Technik, Handarbeit. — *II—V, 2 Sch* = **Zweite bis fünfte Ansiedelung, zweite Periode der keramischen Technik, Scheibenarbeit.** — *II—V, 3* = Zweite bis fünfte Ansiedelung, dritte Periode der keramischen Technik. — *VI, VII, VIII, IX* = **Sechste, siebente, achte, neunte Ansiedelung.**

Die Buchstaben A—S hinter den Katalognummern z. B. 5831 (A) weisen auf die Schatzfunde A—S. Zahlen **hinter den Katalognummern z. B. 6433 (II—V) bezeichnen die Epoche, bezw. Ansiedelung.**

*) In den Fällen, in denen die Untersuchung der Technik zu keinen sicheren Resultaten führte, ist ein ? hinter die Katalognummer gesetzt.

Nachträge.

Zu 6135. Doppelaxt aus Fund P (VI).

Nach A. Götze rührt das genannte Bohrloch von der im Laboratorium der kgl. Museen vorgenommenen Untersuchung her. Es ist daher zweifelhaft, ob die Analyse Damour's auf das Stück 6135 sich bezieht. Jedenfalls gehört Nr. 6135 ohne Zweifel zum Funde P, da es identisch ist mit dem in dem Atlas trojan. Altert. Taf. 34, 865 abgebildeten Exemplare. Andererseits aber lässt es sich nicht entscheiden, ob die Analyse Damour's auf das in Ilios Nr. 1429, 1430 abgebildete Exemplar zu beziehen ist, da Schliemann nicht sagt, dass die analysierte Axt auch die abgebildete sei. Diese Fragen sind jedoch ziemlich hinfällig; denn es handelt sich in beiden Fällen offenbar um dieselben Typen der VI. Ansiedelung. Die im Laboratorium der kgl. Museen durchgeführte Analyse von 6135 hat ergeben:

Kupfer	94.11
Zinn	4.15
Blei	0,85
Eisen	0,26
Arsen	0.63
	100,00

Zu 6136. Flachcelt aus Fund P (VI).

Kupfer	93,82
Zinn	5,24
Blei	0,24
Eisen	0,37
Arsen	Spur
	99.67

Zu 6148. Grosser Dolch (II—V).

Kupfer	88,67
Zinn	9,70
Blei	0,74
Eisen	0,62
Arsen	Spur
	99,73

Zu 6533. Ortband (VII—IX).

Kupfer, Blei, Zinn, Eisen (nach Quantitäten geordnet)

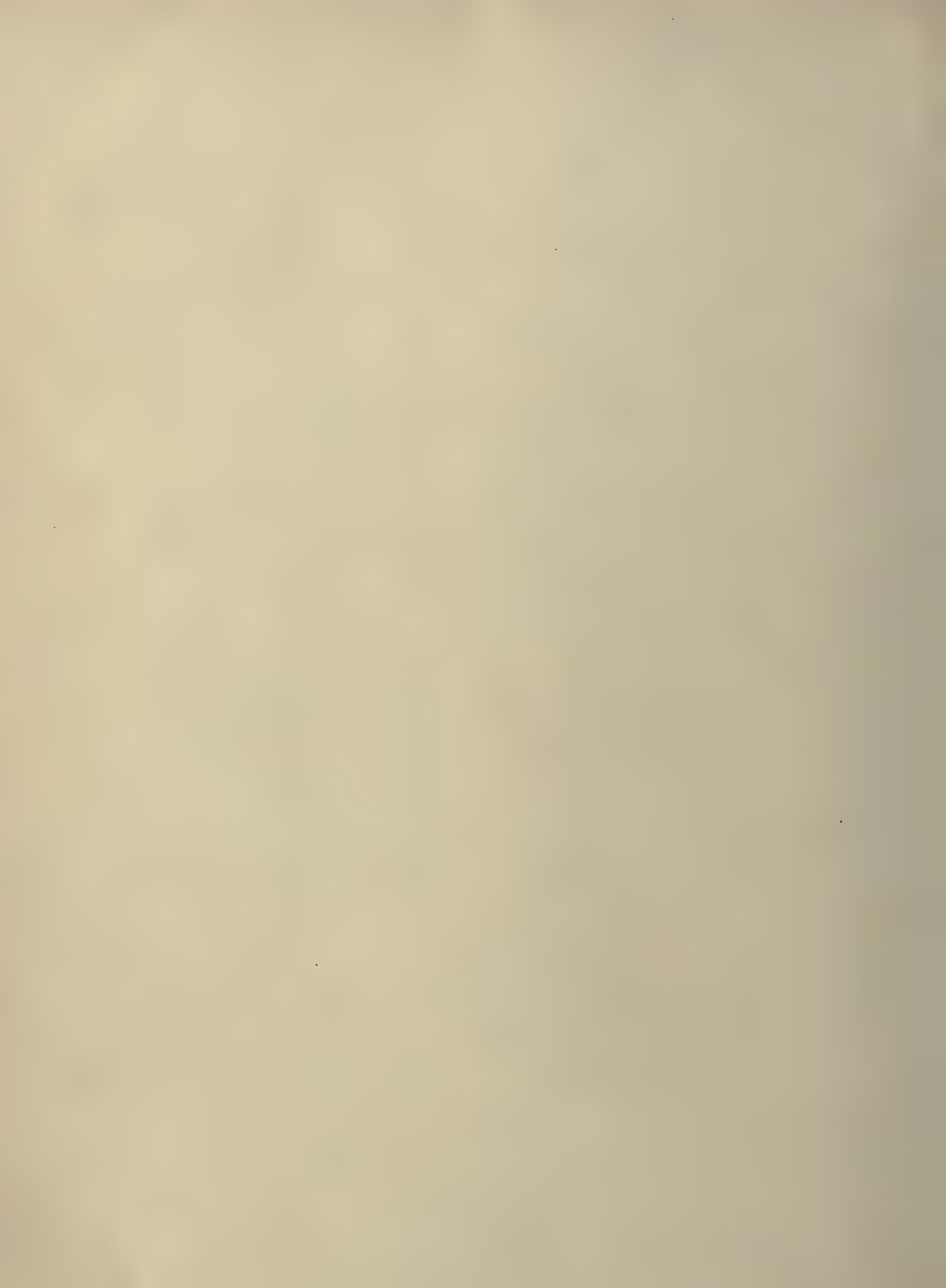
Zu 6901. „Schleuder".

Die angeführte Analyse Damour's ist versehentlich auch zu einem ähnlichen Gegenstande 6169 gesetzt; dieser ist aber überhaupt nicht analysiert.

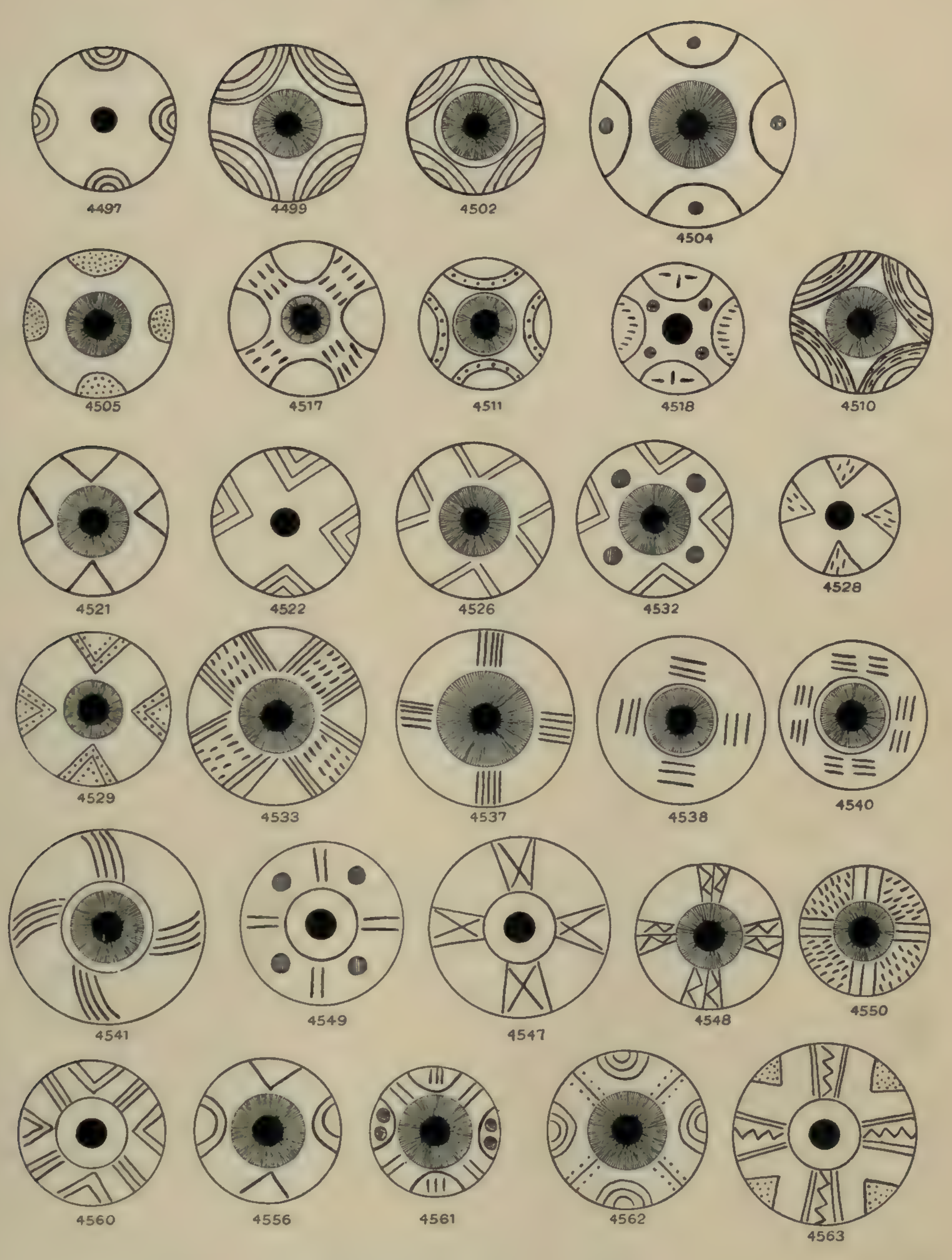
Nach Olshausen besteht Nr. 6901 aus Kupferglanz d. h. **Halbschwefelkupfer** = Cu_2 S.

Zu 7643. Kopf eines Marmor-Idols.

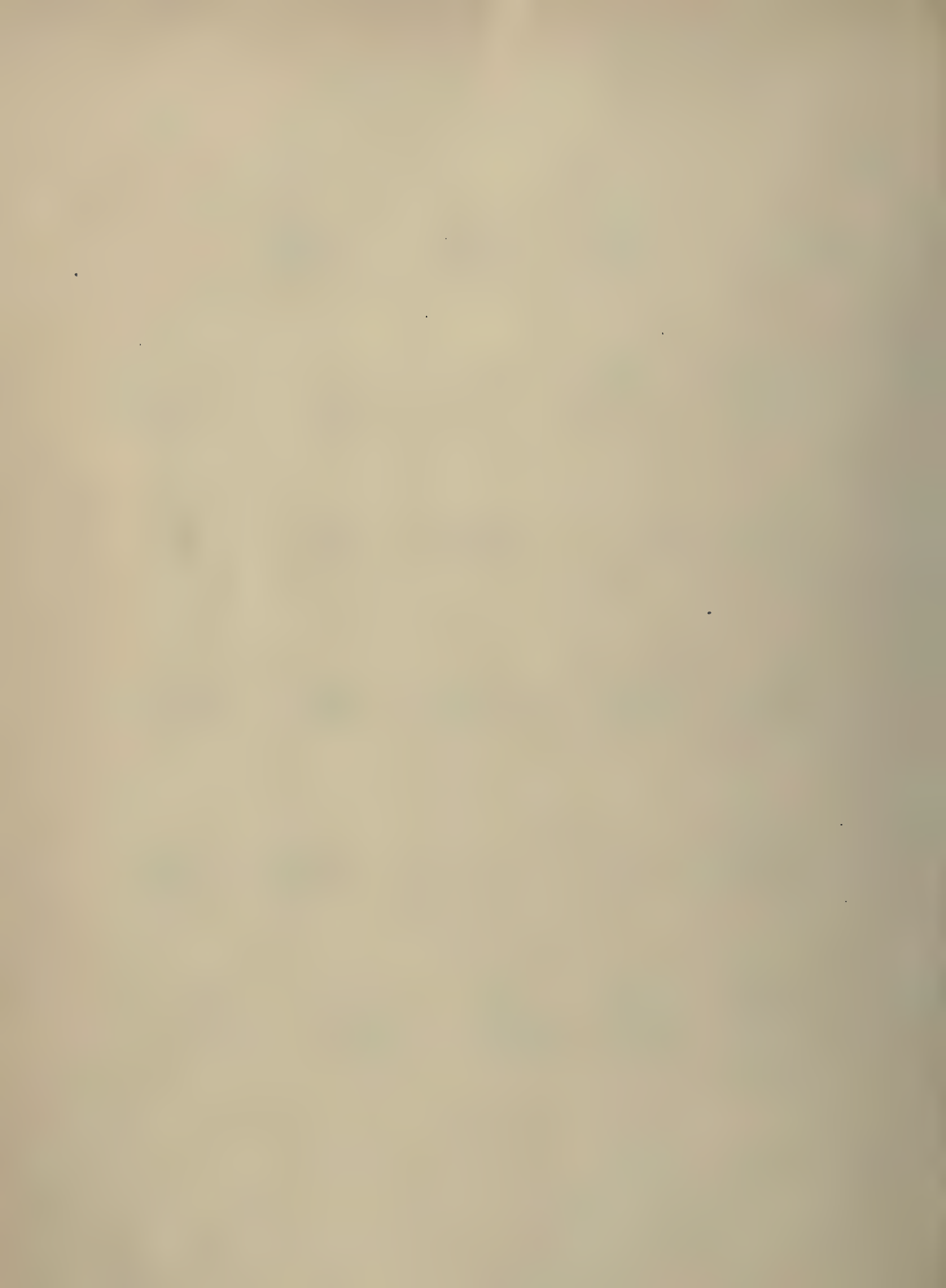
Dieser Kopf gehört zu einem Typus, der in einem jüngst von Frank Calvert veröffentlichten Marmoridol aus Kilia auf dem thrakischen Chersonnes (Verhdlg. d. Berl. Anthrop. Ges. 1901 S. 329) in guter Erhaltung vorliegt. A. a. O. ist auch schon auf ein analoges Exemplar aus dem Hanaï Tepeh ohne Kopf (abg. bei Schlie) mann Ilios S. 788 Nr. 1551 = Inv. Nr. 10047 aufmerksam gemacht. Danach kann nicht von einer Rundfigur die Rede sein. Doch lösen sich bereits Arme und Beine von der Brettform los, und der Schritt zu dem Typus der „Inselfiguren" ist nicht mehr gross.



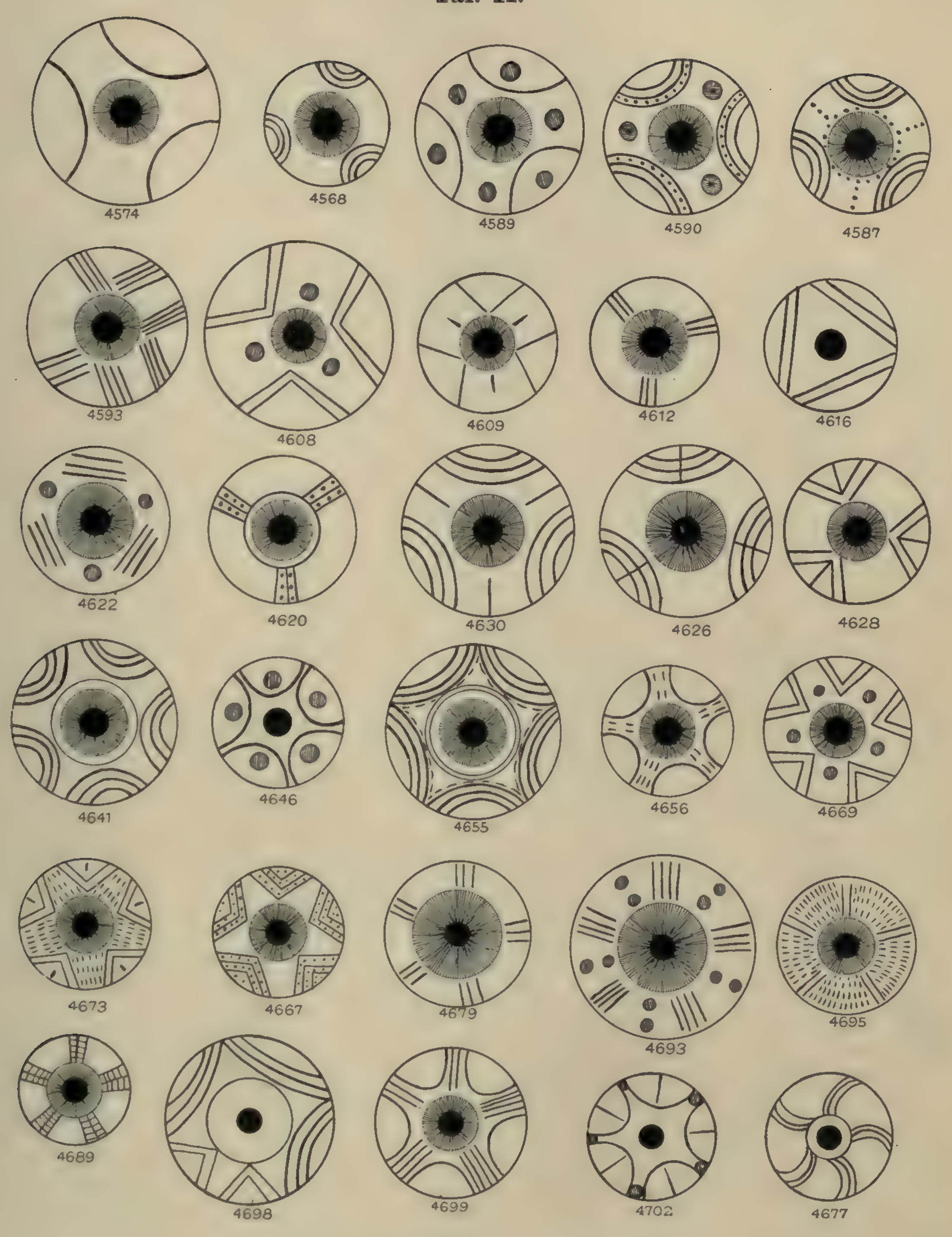
Taf. I.



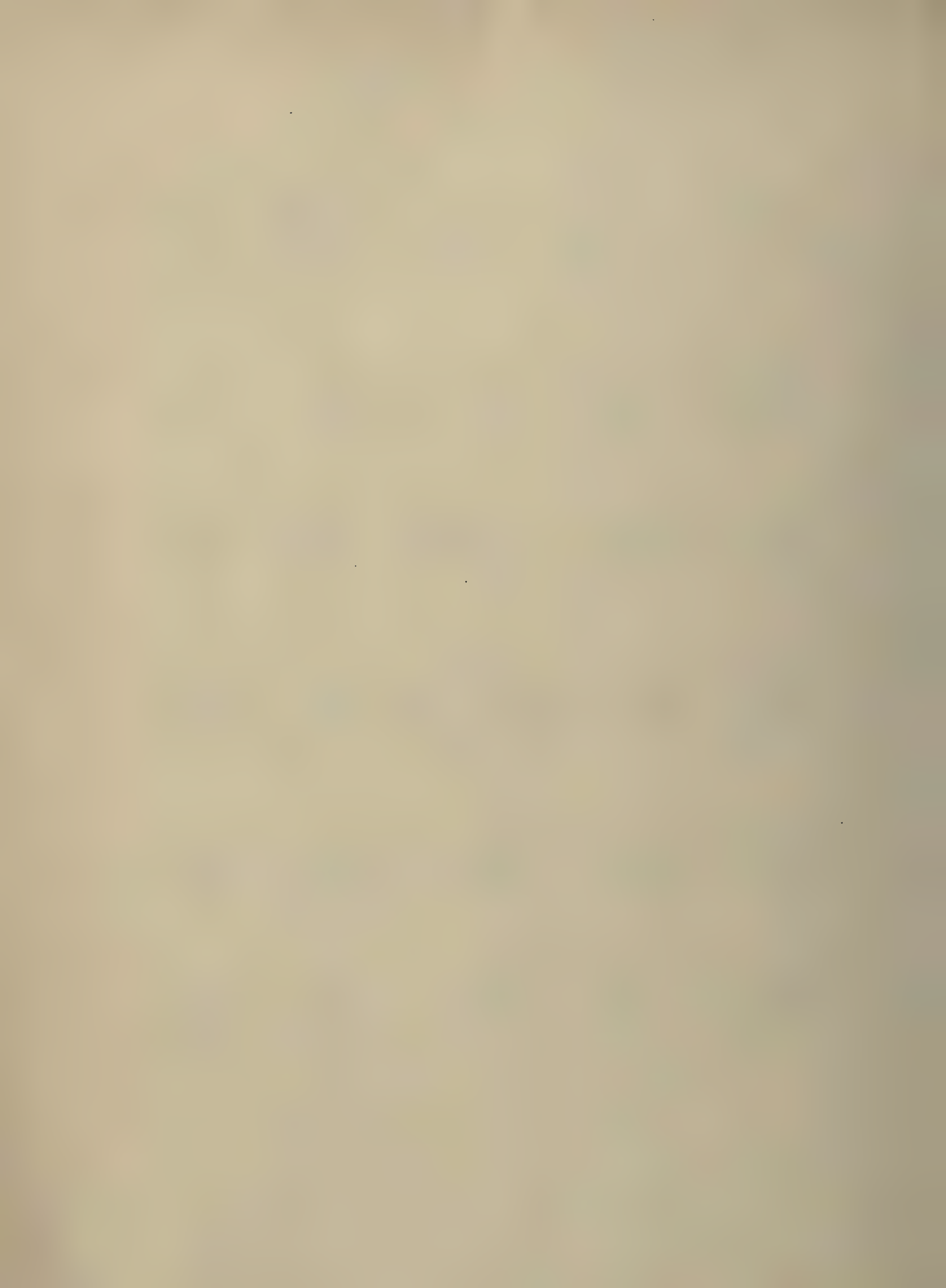
Verzierte Spinnwirtel. — Reihe I.



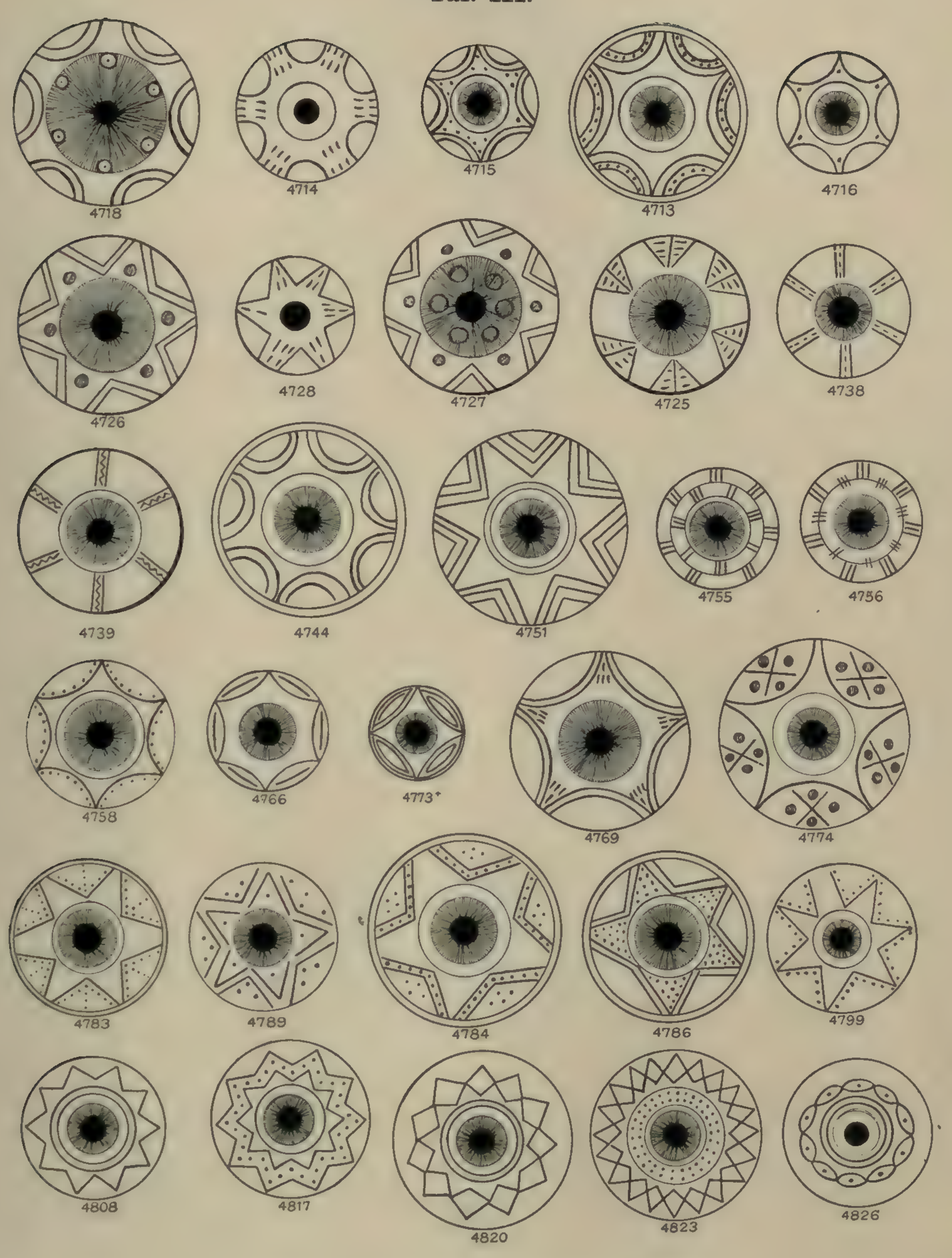
Taf. II.



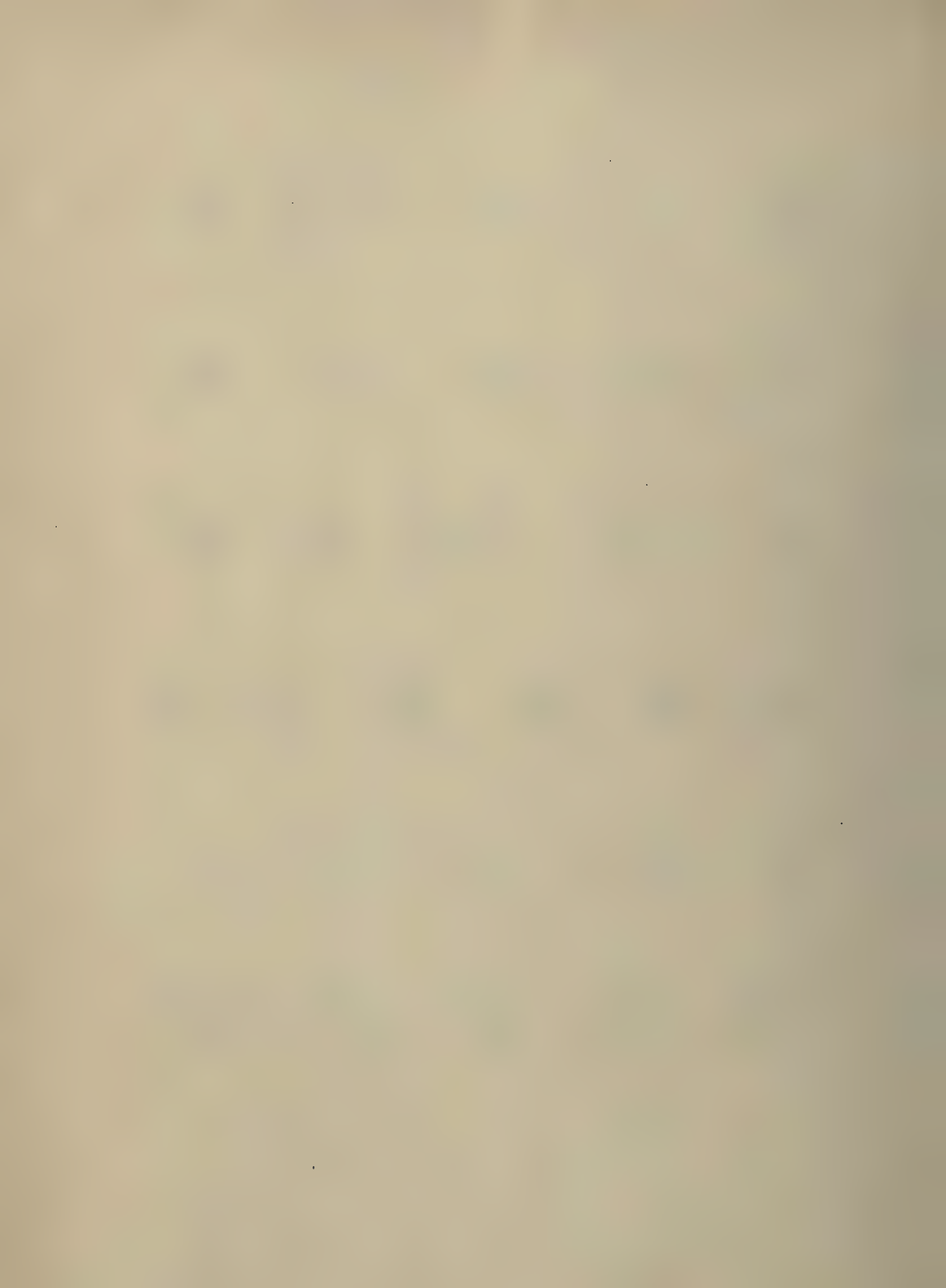
Verzierte Spinnwirtel. — Reihe II. III.



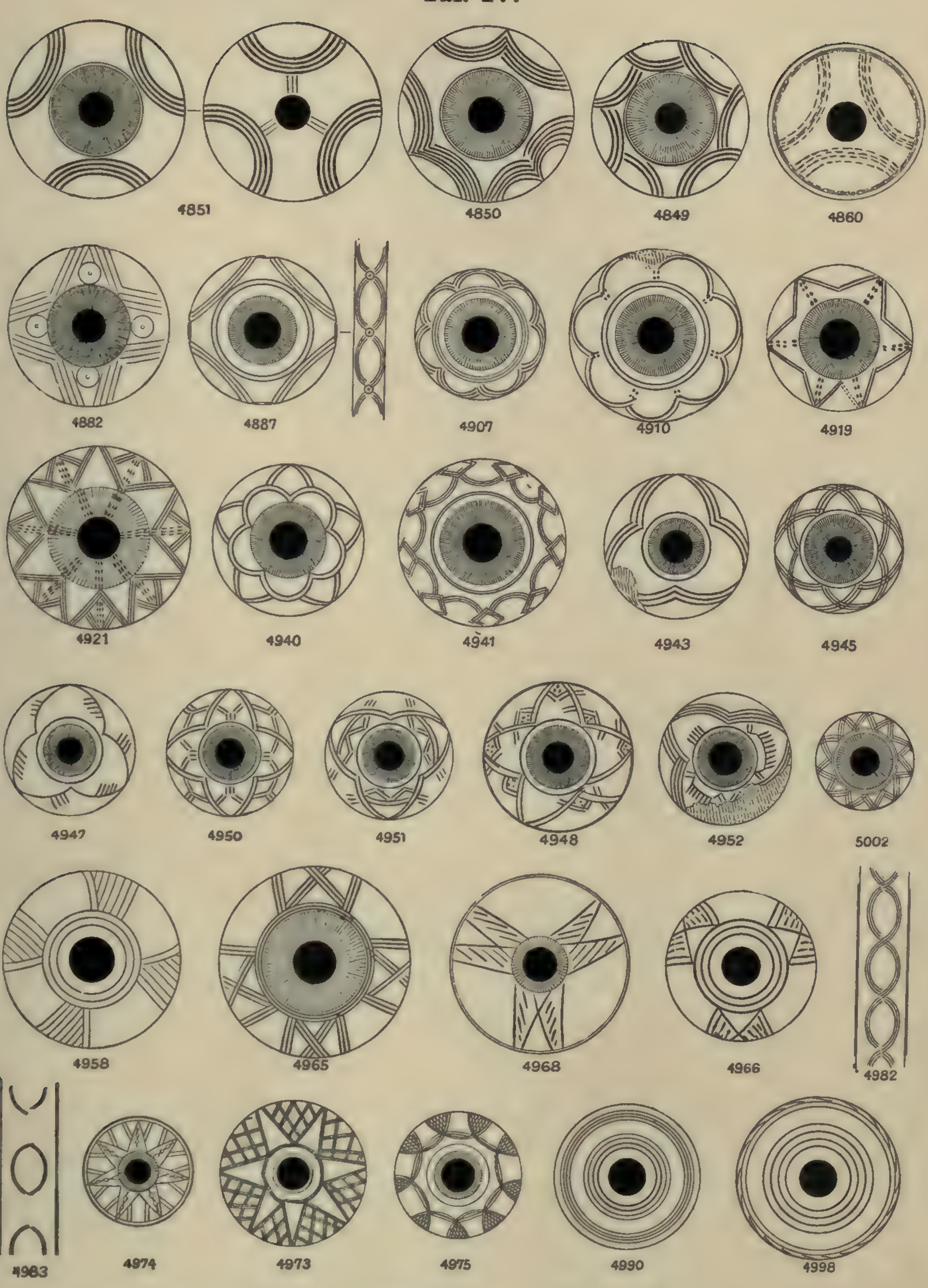
Taf. III.



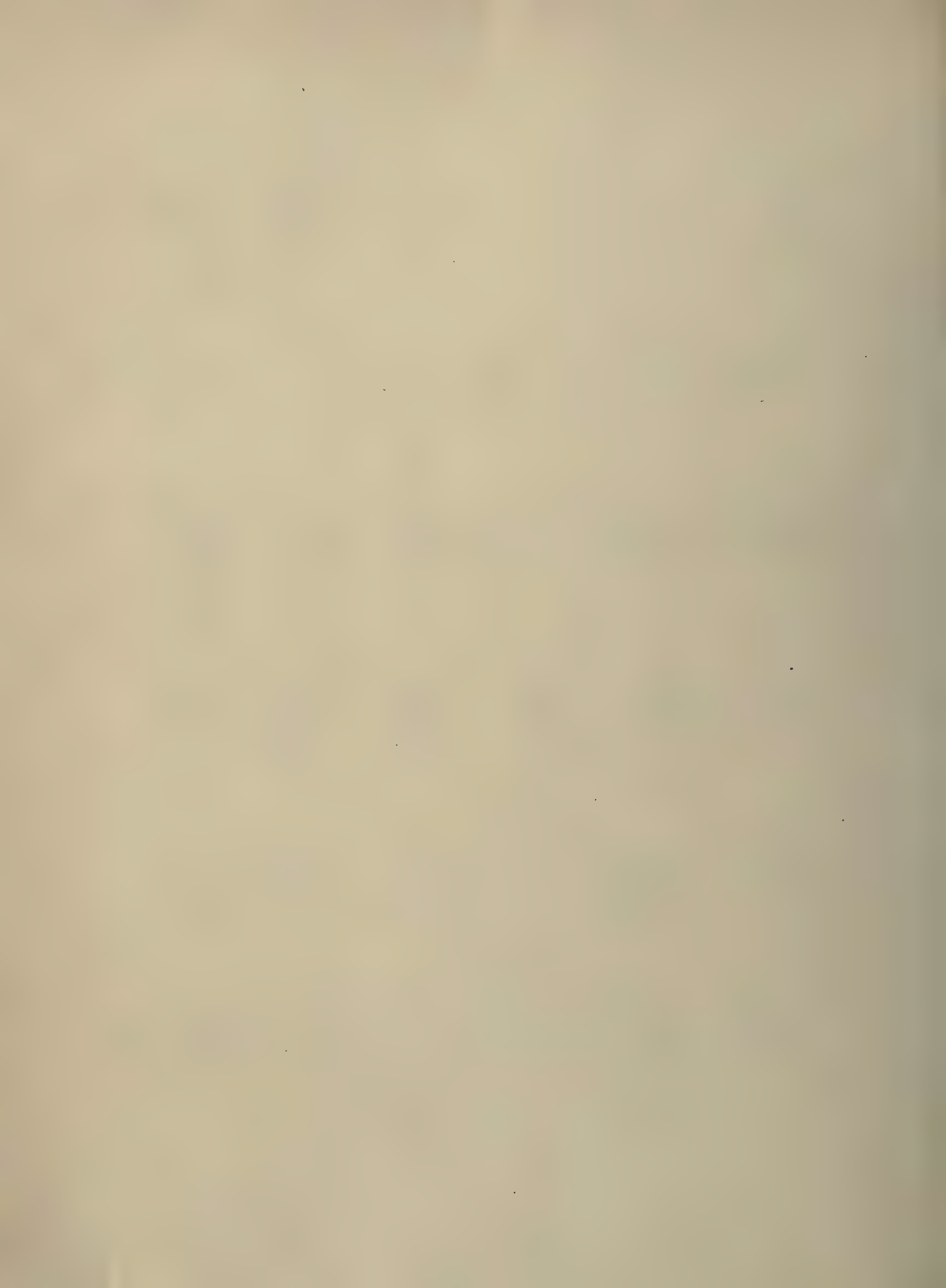
Verzierte Spinnwirtel. — Reihe IV—VI.



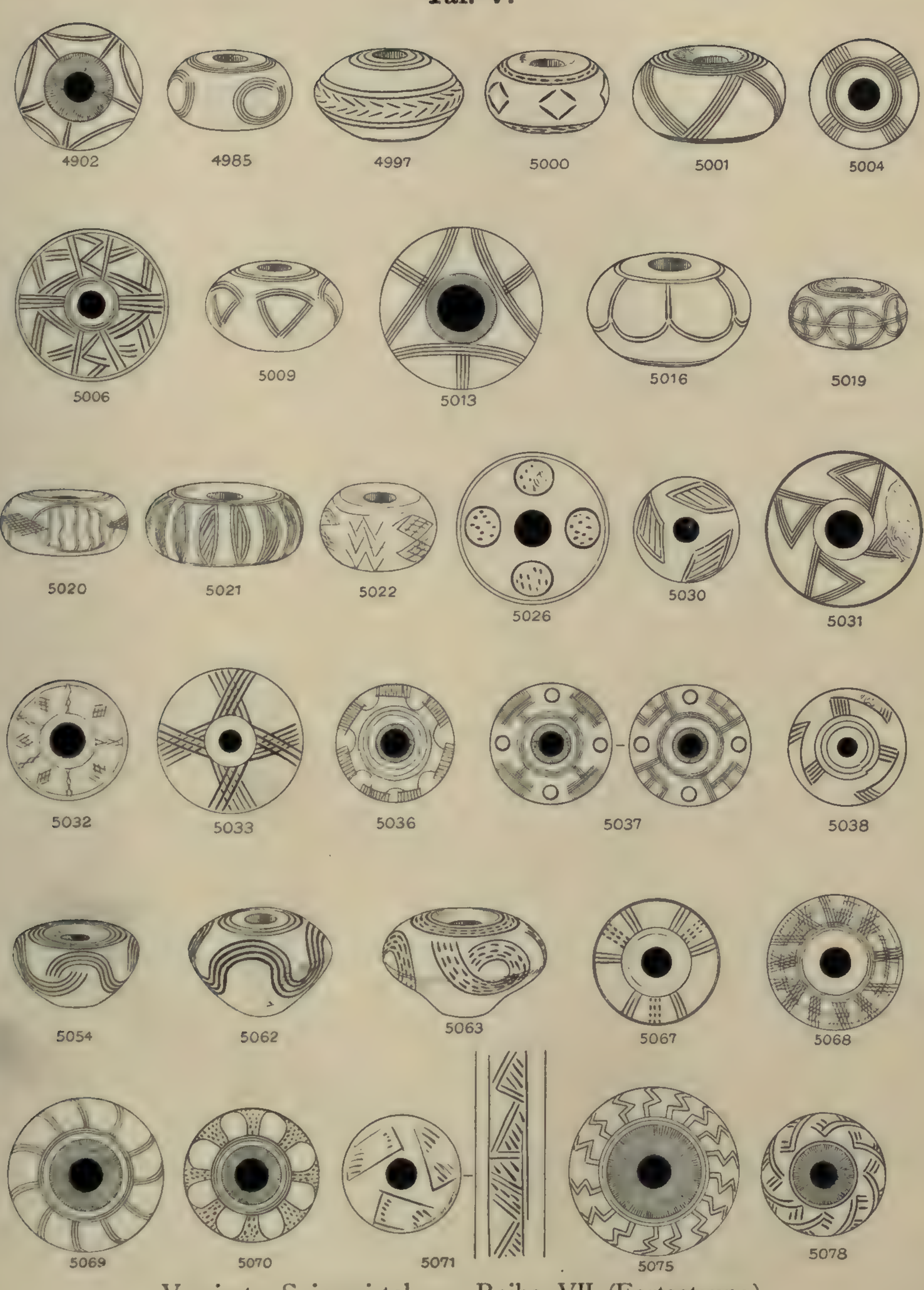
Taf. IV.



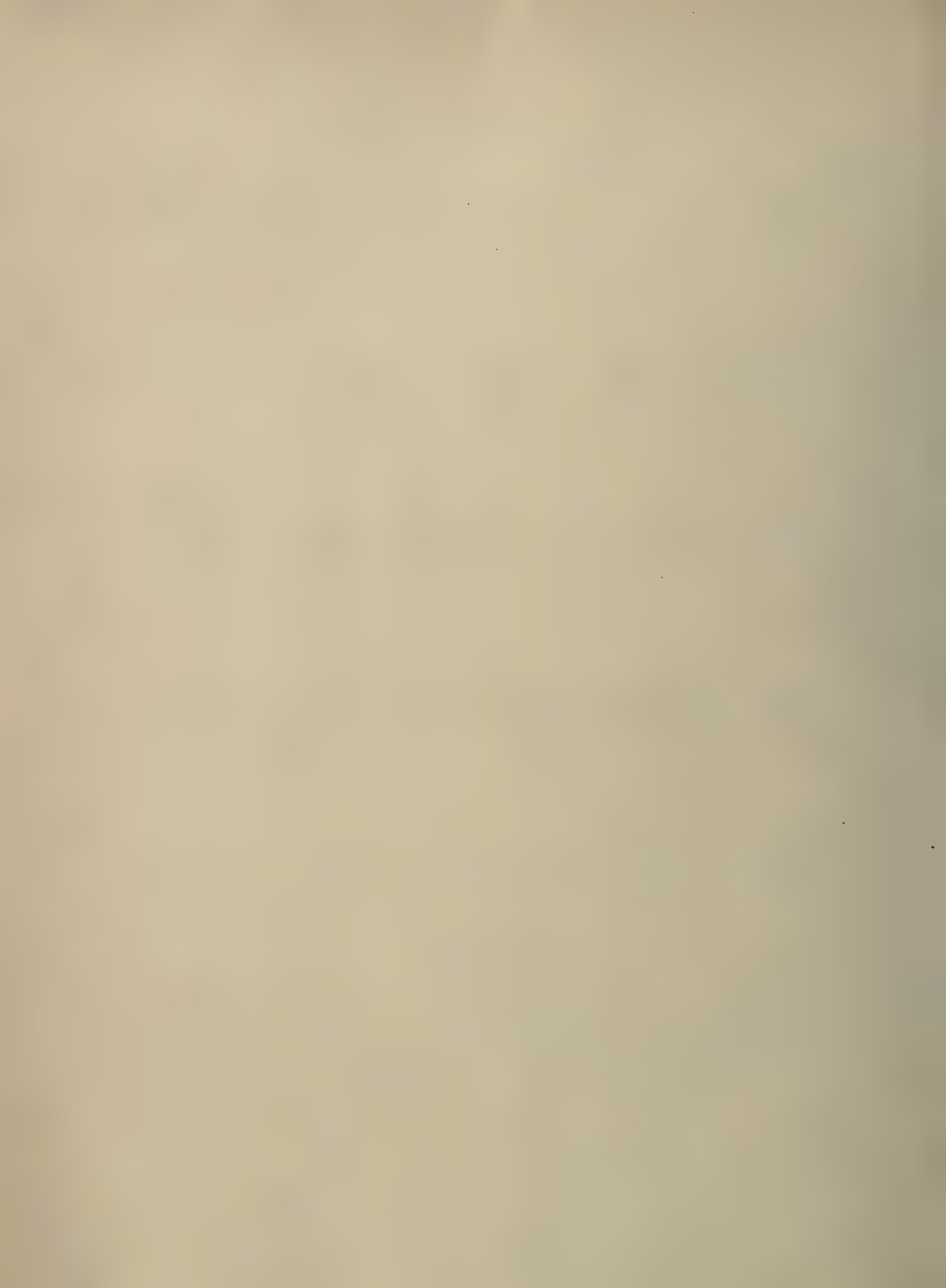
Verzierte Spinnwirtel. — Reihe VII.

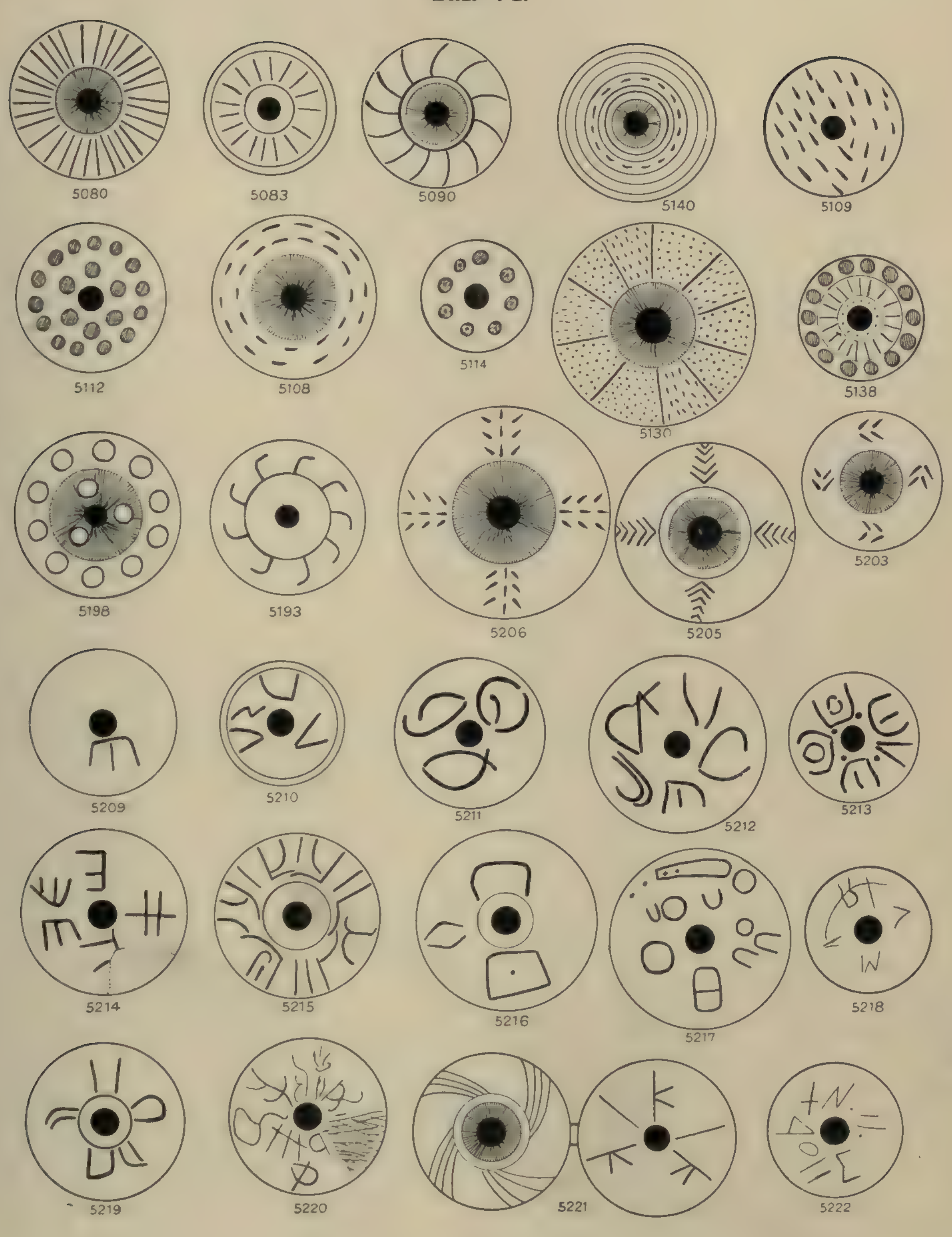


Taf. V.

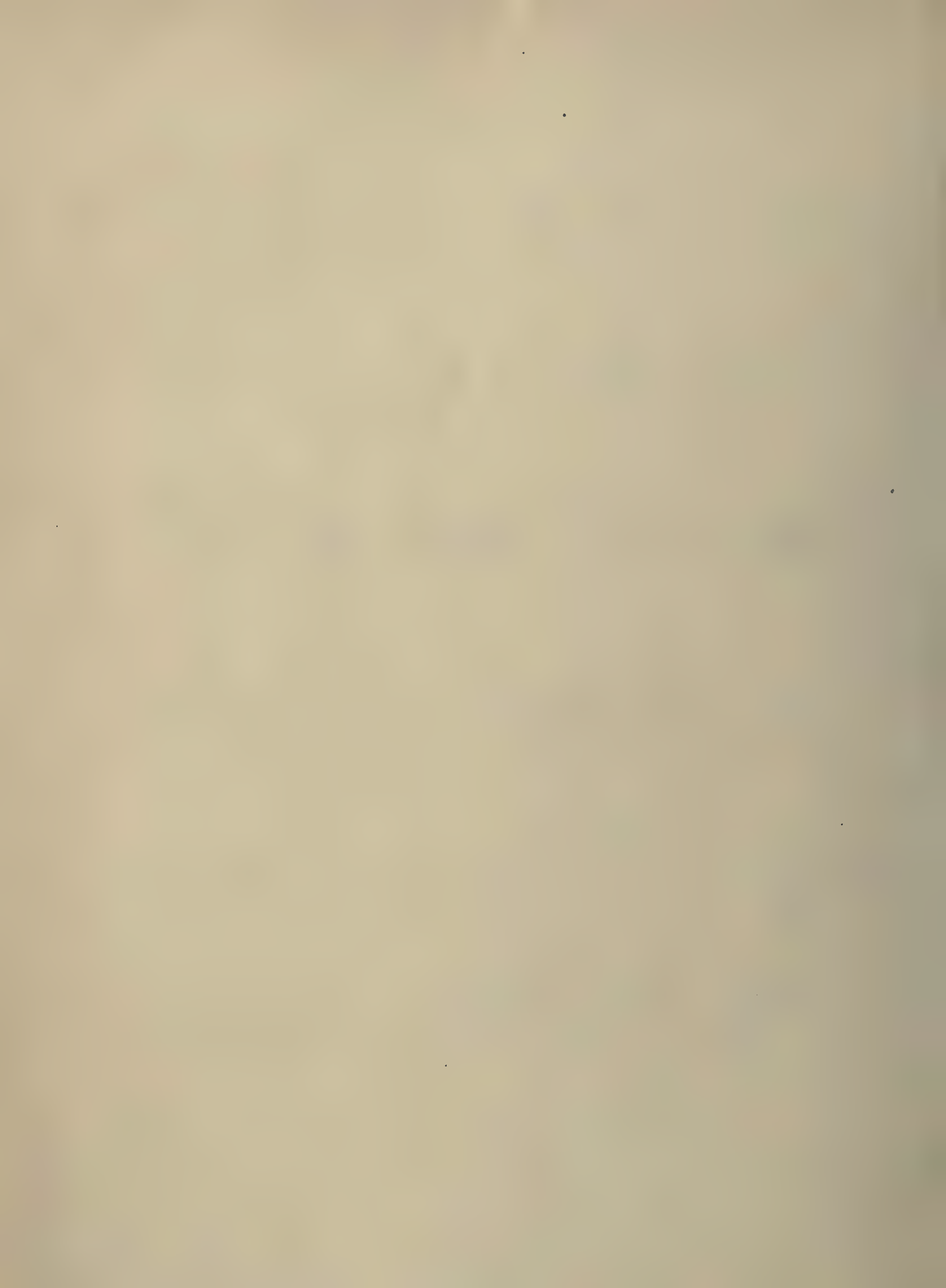


Verzierte Spinnwirtel. — Reihe VII (Fortsetzung).

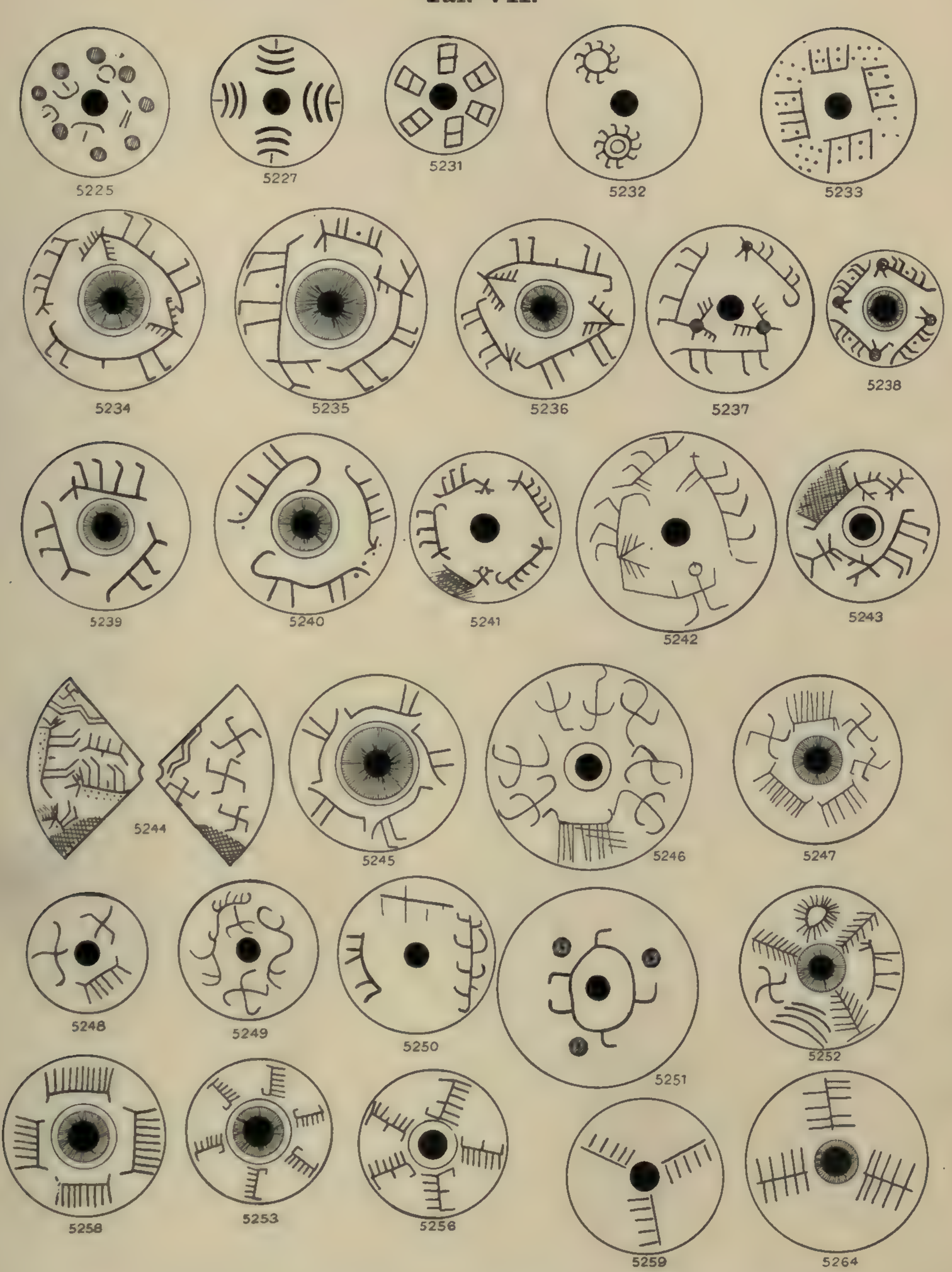




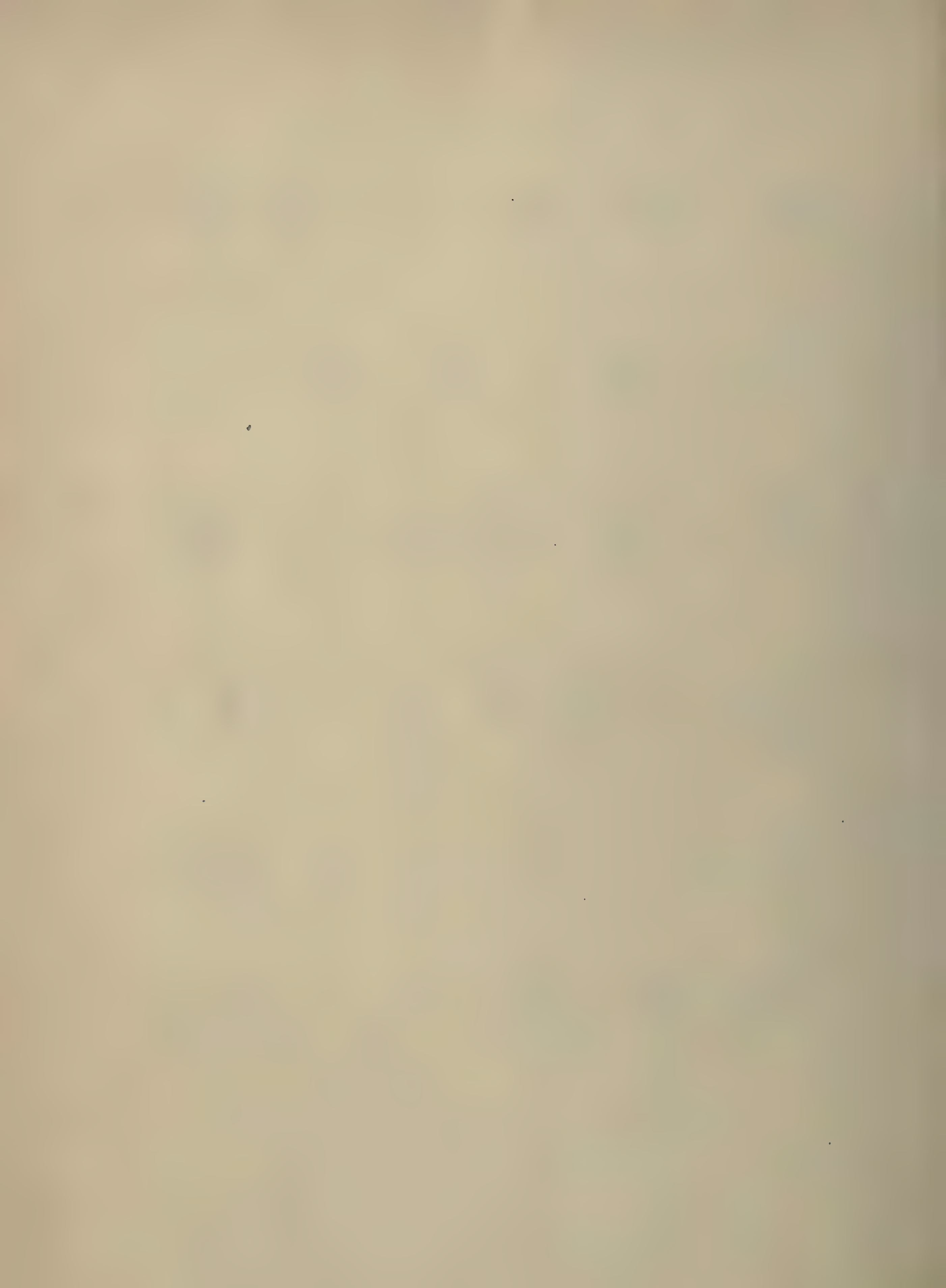
Verzierte Spinnwirtel. — Gruppe I—IV.



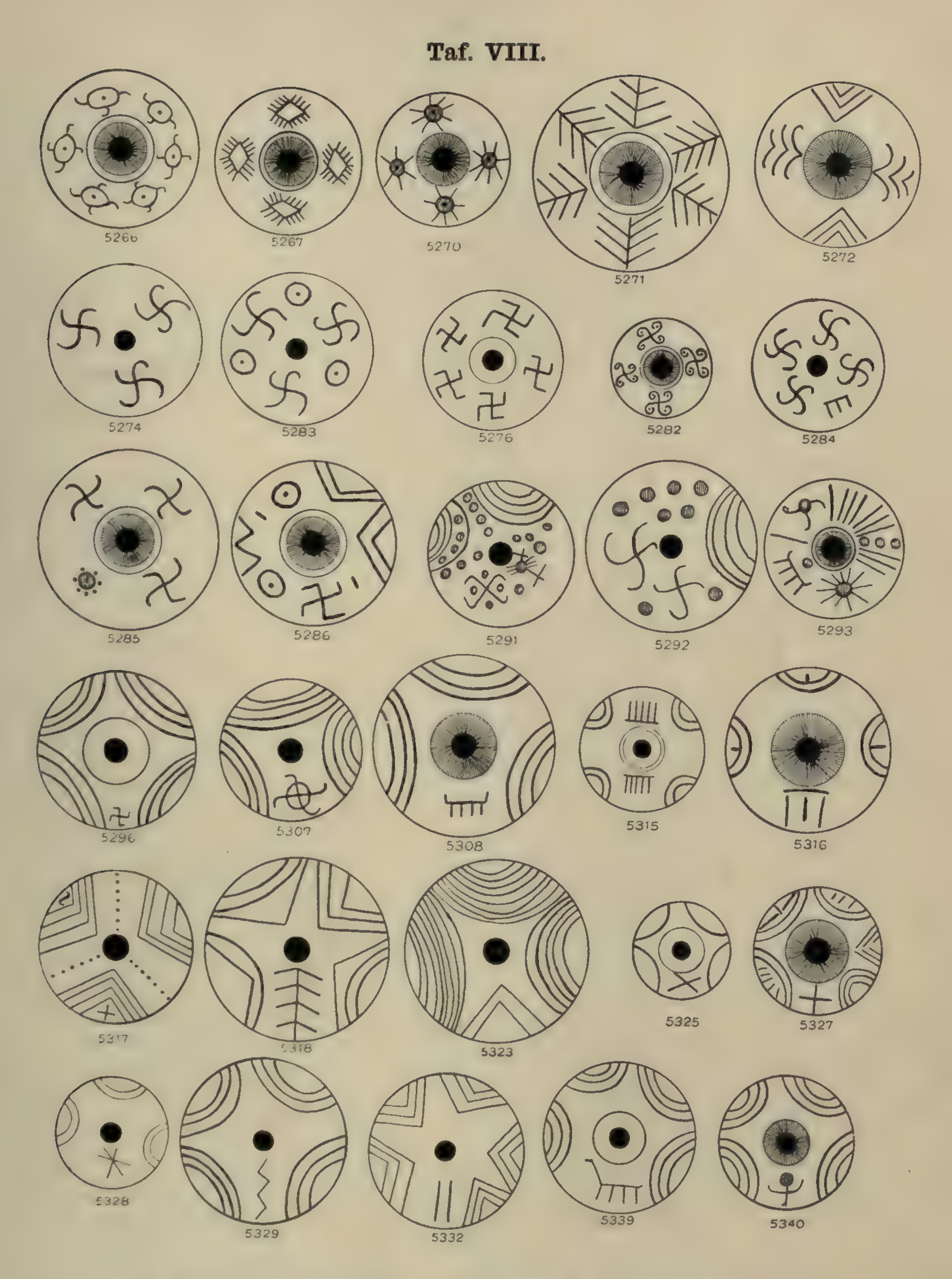
Taf. VII.



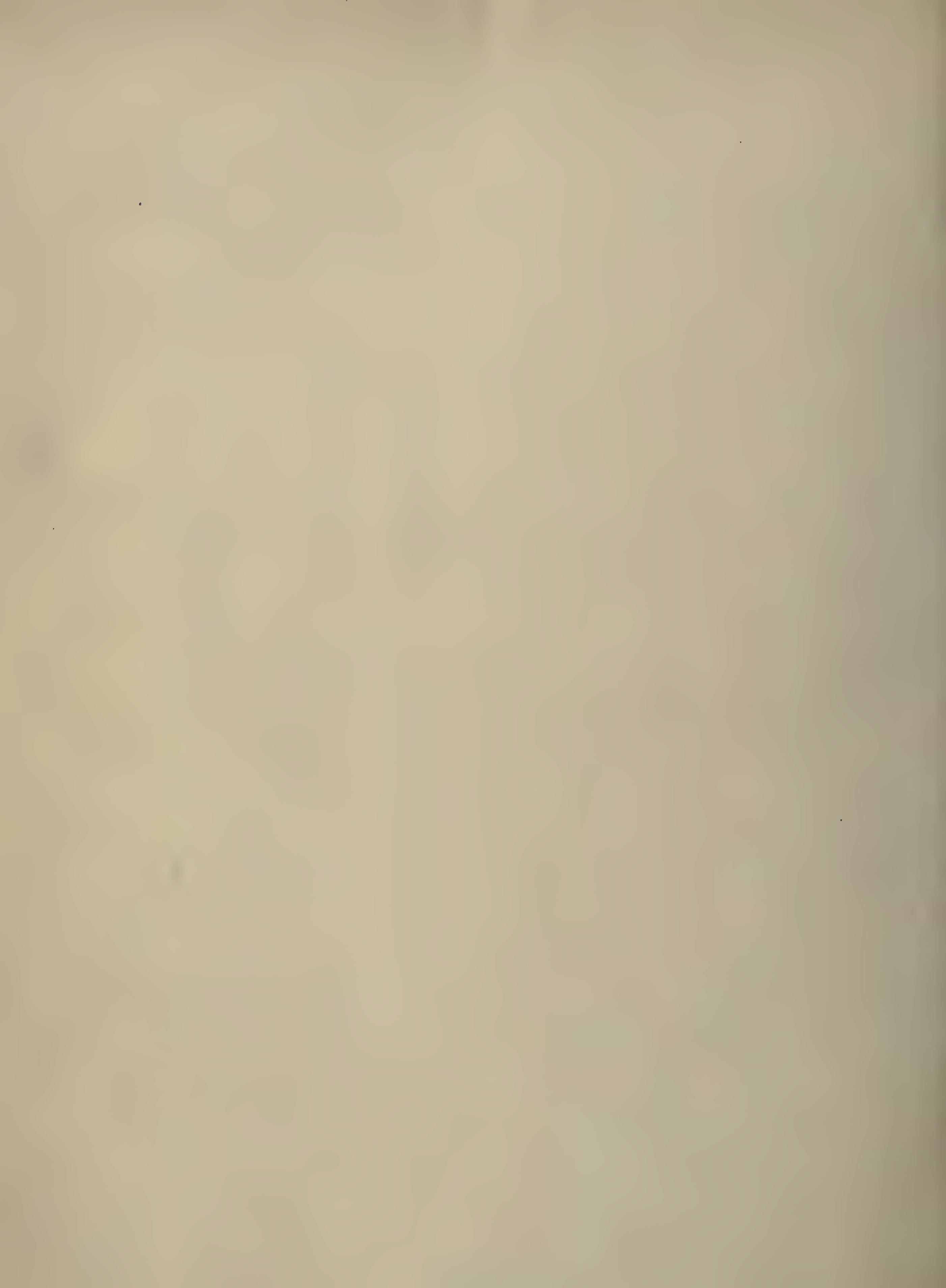
Verzierte Spinnwirtel. — Gruppe IV (Fortsetzung). V.



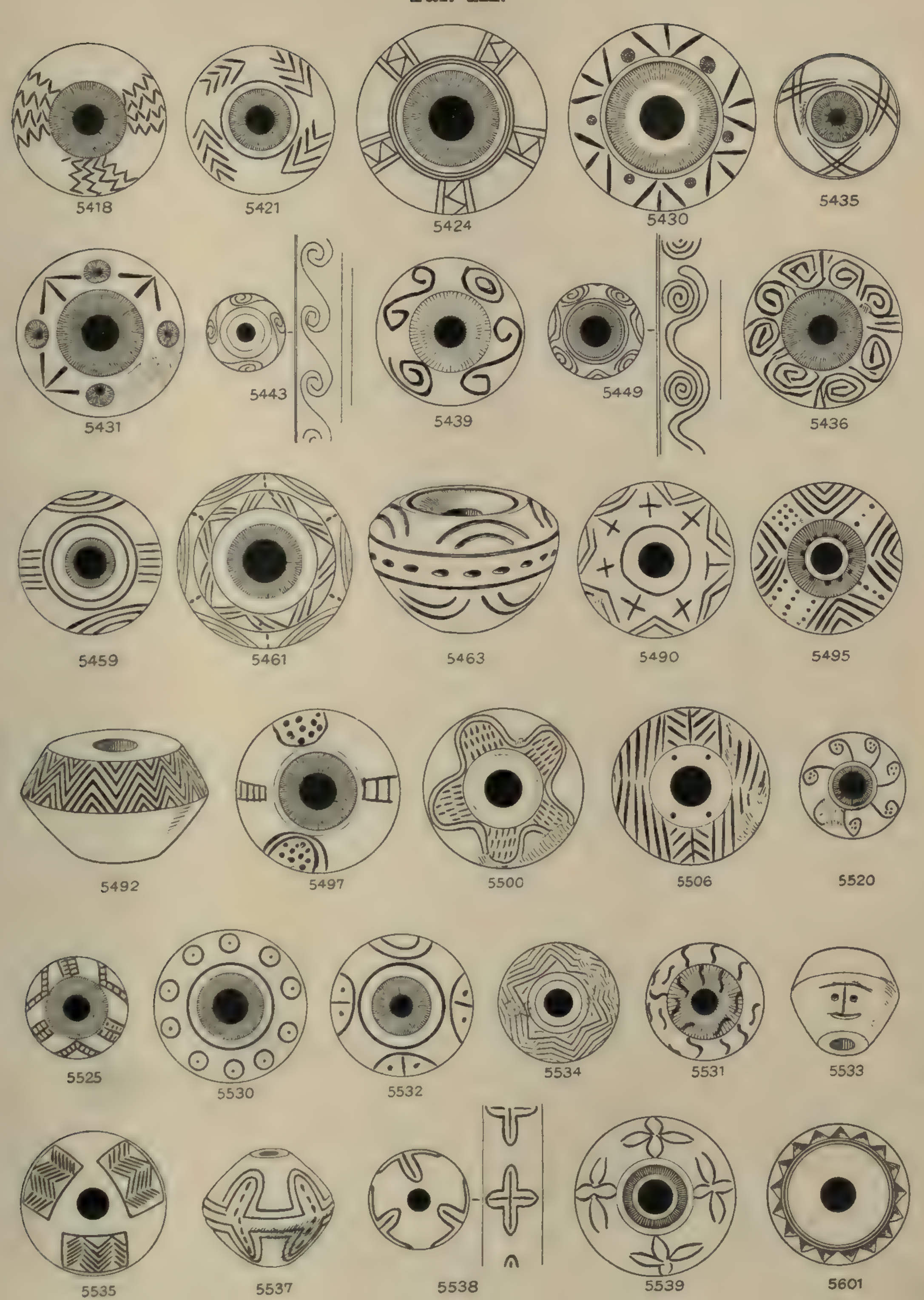
Taf. VIII.



Verzierte Spinnwirtel. — Gruppe V (Fortsetzung). VI.



Taf. IX.



Verzierte Spinnwirtel. — Gruppe VII—IX.

